Digitized by Google

image
not
available

Allgemeines

Wörterbuch

der

heiligen Schrift.

Herausgegeben

von

einem Vereine katholiſcher Geiſtlichen.

O.A. 184

Zweiter Theil.

Zweite, ſehr verbeſſerte und vermehrte, zum Theil ganz umgearbeitete A

Mit chronologiſchen und hiſtoriſchen Tabellen.

Regensburg, 1846.

Verlag von Georg Joſeph Manz.

Digitized by Google

image
not
available

L.

eabim, der dritte Sohn
, Enkel des Cham (Gen.
Chron. 1, 11). Er wird
tammvater der Lehabiten
ier, Bewohner des heißen
halten.
eda, Sohn des Sela und
Vater) der Stadt Maresa
ne Juda. Seine Nach=
ieben das Weben der ägyp=
wand (1 Chron. 4, 21).
Mesopotamier, Sohn Ba=
uder der Rebekka, Vater
el und der Lia (Geneſ.
. K. 25, 20. 28, 5. 29,
Von ihm läßt ſich nicht
iches ſagen: denn er war
Gottesverehrer, ſondern
bei Götzen (K. 31, 19. 30).
t Abrahams empfing er
gaſtfreundlich (K. 24, 29.
nd gab ſeine Zuſtimmung
ung ſeiner Schweſter Re=
ſaak (V. 50. 51), auch
nn deſſen Sohn Jakob
43. 44. 28, 2. 5. 29,
allein dieſem ſeinem näch=
dten verſprach er ſeine
chel nur gegen ſieben=
ſte und nach Verlauf
terſchob er ihm die Lia,
nochmals 7 Jahre um
ußte (K. 29, 20—28).
dann heimziehen, aber
ihn durch neue Verſpre=
Zugeſtändniſſe zurück (K.
28. 31. 34—36). Er
bald ſeinen Schwieger=

ſohn um deſſen Wohlhabenheit, und wurde endlich wegen ſeines Eigennutzes von Jakob und ſeinen eignen Töchtern verlaſſen (K. 31, 1. 2. 5—7. 14—18). Nun ſetzte Laban ihnen nach und holte ſie auch ein; er wurde aber von Gott vor Feindſeligkeiten gewarnt, und begnügte ſich mit Vorwürfen (V. 22—25. 26—30), die ihm aber Jakob mit Recht erwiederte (V. 31. 32 u. f.). Laban ließ ſich jedoch durch Jakobs Vorſtellungen zur Verſöhnung und zu einem Bündniſſe bewegen und ſegnete noch Jakobs Kinder (V. 43—55). Seiner wird nicht mehr gedacht.

II. Laban, ein Ort auf der Oſtſeite des Jordans im Gebiete der Moabiter, in der arabiſchen Wüſte (Deutr. 1, 1).

Labana, eine Stadt im Stamme Juda, in der Ebene (Joſu. 15, 42). Siehe Lobna.

Labanath, Libnath, eine Stadt im Stamme Aſer (Joſu. 19, 26).

Laben, mit Speiſe und Trank erquicken, ſtärken (Gen. 18, 5. Richt. 19, 5. 8. Judith 7, 7). Dieſes Ausdrucks bedient ſich die Braut im hohen Liede (Hohel. 2, 5). Gott labt die Seinigen auch geiſtiger Weiſe (Matth. 5, 6).

Lacedämon, die Hauptſtadt von Lakonika im Peloponnes an den Ufern des Eurotas, auch Sparta genannt (2 Makk. 5. 9). S. Sparta.

Lachen, der Ausdruck einer fröhlichen Gemüthsbewegung (Gen. 17, 17. K. 18, 12. Denkſpr. 14, 13. 31, 25. S. Job 5, 22.

Digitized by Google

image
not
available

len Mittage bediente (2 Kön. 4, 5. 11. K. 11, 2); dort wurden Vertraute und Freunde empfangen (Pſ. 35, 5); auf demſelben wurden auch Todte zu Grabe getragen (2 Chron. 16, 14). Von der Pracht der Lager findet man Spuren (Denkſpr. 7, 16. 17. Amos 6, 4); beſonders wird Salomons Lagerſtätte (Ruhebett) als ſehr prächtig beſchrieben (Hohel. 3, 7—10). Das Lager wurde durch einen Unreinen auch verunreinigt (Lev. 15, 4 u. f.). Auf des Vaters Lager ſteigen: Blutſchande begehen (Gen. 49, 4). Lager, der Ort, wo Israel geiſtige Hurerei trieb (Iſai. 57, 7. 8).

II. **Lager**, das Hirtenlager der Patriarchen, beſtand aus einer Anzahl Zelte für ſeine Familie und Knechte (Gen. 33, 18. K. 12, 8). Der Hirtenfürſt und ſeine Gemahlinnen hatten eigne Zelte; in einiger Entfernung lagen die Hütten der Hirten und der Knechte herum; das Vieh blieb gewöhnlich unter freiem Himmel. Auf dem Zuge wurden die Zelte auf die Kameele geladen, und der Hausvater zog mit ſelbigen voran und bereitete das Lager. Sich lagern: ein Lager beziehen (Exod. 13, 20), ſchützend nahe ſeyn (Pſalm. 33, 8), ſich niederlaſſen, ruhen (Gen. 24, 11. Joh. 6, 10. 11), Ruhe verſchaffen (Ezech. 34, 15).

III. **Lager**, das Volkslager der Israeliten auf dem Zuge durch die Wüſte (Exod. 19, 16. 17. S. Num. 2, 34). In der Mitte befand ſich die Stiftshütte; in einiger Entfernung vom Vorhofe hatten die Prieſter und die Leviten ihre Zelte (Num. 1, 50. 51. 53); etwa eine halbe Stunde davon waren auf den vier Seiten die vier Hauptlager der zwölf Stämme (V. 52); gegen Morgen der Führer-Stamm Juda, unter deſſen Fahne Iſſachar und Zabulon; gegen Abend der Haupt-Stamm Ephraim, zu welchem Manaſſes und Benjamin gehörten; gegen Mittag der Panner-Stamm Ruben mit Simeon und Gad; gegen Mitternacht der Leit-Stamm Dan, mit Aſer und N (Num. 2, 2 u. f.). In d nung zogen ſie auch weite 2. 5. 6. 12—14—28). M zwiſchen den Zelten hind und der Umfang des ganz ſoll zwölf deutſche Meilen haben. Das Lager hatte eine Stadt (Exod. 32, 27) alſo vermuthlich mit einem Graben umgeben. Für und Ordnung ſorgte Mo Geſetze (Deutr. 23, 10— 5, 2—4). An geeigneten L ben die Israeliten Viehzucht bau, namentlich Fiſchfang Meere; im Sande grub Quellen und legte Ciſternen Lagerſtätten wurden nach Umſtänden verändert. Di Lagerplätze wird abwei 42, 47 oder 50 angegebe Num. 33, 3—49, wo abe angegeben ſind). S. Zug raeliten durch die Wü merkwürdigſten Lagerplätze Kades oder Kadesbarn Wüſte Sin, wo die Israe mal verweilten (Num. 13, K. 32, 8. Deutr. 1, 22. 20, 1. 2. 3. 6—13. 14. 1, 46), auch wegen ihres Benehmens das Urtheil daß ſie 40 Jahre in der herziehen und keiner von Chanaan eingehen ſollte 32. 34. K. 14, 1—10. 2 32—35), und zu Abel oder Satim, der Letzte Jordan im Gefilde Mo 22, 1. K. 33, 48. 49), wo ſchändlich verſündigte (K. und Moſes dem Volke ſ Ermahnungen und Anordnu Joſue beſtellte, ſeinen Sege und dann ſtarb (Deutr. 3 auch frühere Kap.); dann gala, das erſte Lager im Lande Chanaan (Joſu. 4, K. 10, 7. 15. K. 14, 6. 11, 15). Die bildli laßt uns vors Lager gehen (Hebr. 13, 11. 12

Digitized by Google

image
not
available

7, 23. 3, 7—11). Lämmer galten als Leckerbissen (Amos 6, 4), und wurden daher als Geschenke gegeben (Mal. 1, 8).

II. **Lamm**, oder **Lamm Gottes**, ist das erhabenste Sinnbild Jesu und seiner heiligsten Unschuld, indem Er sich für uns, gleich einem Opferlamme, zum Versöhnungsopfer schlachten ließ (Isai. 16, 1. 53, 4. 5. 7. Jerem. 11, 19. Joh. 1, 29. 36. Apostlg. 8, 32. Vgl. Exod. 29, 10. 15. 19. Lev. 1, 4. K. 3, 2 u. a. O.). Er heißt auch das unschuldige, unbefleckte Lamm (1 Petr. 1, 19. Vgl. Exod. 12, 5. Lev. 1, 10); oder das Lamm allein (Offenb. 5, 12. K. 7, 14. 17. K. 13, 8. 14, 1. 17, 14. 21, 14). — Lamm ist auch ein Bild der Apostel (Luk. 10, 3. Vgl. 1 Tim. 3, 2. 3); der neuangehenden Christen (Isai. 40, 11. Joh. 21, 15. Vergl. Kap. 10, 12); überhaupt wehrloser schwacher Menschen (Eccli. 47, 3. Jer. 51, 40). Der Wolf wird bei dem Lamme wohnen: bezeichnet den Frieden, welchen die Ankunft des Messias bewirken würde (Isai. 11, 6. 65, 25).

III. **Lamm**, hebr. Kesitah, hieß das erste Geld- oder Gewichtstück; vielleicht auch ein Gefäß von Silber oder Gold, als Tauschmittel gebraucht (Gen. 33, 19. Josu. 24, 32. Job 42, 11). — Lamm mit sieben Hörnern und sieben Augen, wird sinnbildlich vom Messias und seinem Tode, seiner Auferstehung u. s. w. verstanden; jene Hörner und Augen bezeichnen seine Gottheit u. s. w. (Offenb. 5, 6. 12. 13. Vergl. Kap. 1, 4 u. a. O.).

Lammfell; ein solches wählte Gedeon, damit der Herr ihm daran seine Berufung zum Retter Israels bewähre, was auch geschah (Richt. 6, 36—40).

Lampe, eine durch Oel genährte Leuchte (Joh. 18, 3); besonders die sieben Lampen, welche die Nacht über im Allerheiligsten brannten (Exod. 25, 6. 37. Kap. 27, 20. 21. Lev. 24, 2—4); wenn der Tag graute, wurden sie ausgelöscht (1 Kön. 3, 3). Solche

befanden sich auch im Tem
7, 49. 1 Chron. 28, 15
4, 20. 1 Makk. 4, 50. 2 M
Später kam unter den H
Anzünden der Lampen ab
29, 7). Selbige ist ein
schönen, frommen Frau
21. 22); der christlichen A
im Gegensatze der Sorglosig
25, 1—3). S. Fackeln.

Lampsakus, Sampsaci,
nes, eine berühmte Freist
sien am Hellespont
15, 23).

Lamuel, Lemuel, ist nach
nung der ältern Schrifte
Beiname des Kön. Salo
von seiner Mutter Bethsab
und heißt so viel als „G
Gottes" (Denkspr. 31,
auch Jedidia, Ididia
(2 Kön. 12, 25).

Land, der feste Theil des
(Jon. 1, 13. Luk. 5, 3.
6, 21); Ackerland, Fruch
bebaute Erde (Genes. 2,
64, 10. Luk. 14, 35);
Gebiet (Gen. 12, 7. 13
20, 12. Deutr. 5, 33. P
Aggäi 2, 5. Mark. 6, 55)
(Eccle. 10, 16. 17. We
Das Land des Herrn:
Chanaan (Lev. 25, 23.
Osee 9, 3); eben so: das
Hebräer (Gen. 40, 15)
lige Land (Zach. 2, 12),
Israels (Ezech. 7, 2),
der Verheissung (He
S. Gen. 15, 18). Das
sitzen, erben, darin
steht für den Besitz von
und bedeutet zeitliches W
(Psalm. 24, 13. 36, 3. 1
Denkspr. 2, 21. 22. Ver
5, 4). Land steht auch
Einwohner (Deutr. 9,
14, 13. Joel 2, 21. M
10, 15. Mark. 1, 5).
der Lebenden: die We
ren Bewohner (Job 28, 1
26, 13. 51, 7. 141, 6. Is
Jerem. 11, 19). Das
Finsterniß, das finst

Digitized by Google

image
not
available

(Matth. 7, 2—5. Röm. 2, 1—3. Kap. 3, 23).

Langmuth Gottes ist seine Güte, insofern sie die Zurückhaltung der göttlichen Strafgerechtigkeit verfügt und dem Sünder Zeit zur Besserung läßt (2 Kön. 14, 14. Eccli. 5, 4. Isai. 30, 18. 42, 14. 65, 2. Ezech. 18, 21—23. 27. 28. 32). Sie entspringt aus seiner unendlichen Barmherzigkeit (Osee 11, 8. 9. S. Jerem. 31, 20); aus seinem Verlangen nach der Seligkeit der Menschen (Ezech. 33, 11. 14. 16. 2 Petr. 3, 9), und aus Rücksicht auf den göttlichen Fürsprecher Christi (1 Joh. 2, 1. S. Luk. 23, 34). Sie hat zur Absicht des Sünders Bekehrung (Weish. 11, 24. 27. Eccli. 2, 13. Röm. 2, 4. S. Matth. 23, 37. Jon. 4, 2) und flößt Muth dazu ein (Luk. 15, 18. 21). Gott erwies solche schon vom Anfange der Schöpfung (Gen. 6, 3. 8, 21. 9, 11. 15. Num. 14, 18. 2 Esdr. 9, 17. Jerem. 3, 1); durch Wohlthaten, welche er auch den Bösen erweist (Matth. 5, 45. Luk. 6, 36); und durch Schonung der Unwissenheit (Apostlg. 17, 30). Ein rührendes Beispiel der Langmuth Gottes sind die bußfertigen Niniviten (Jon. 4, 2. 4. 10. 11. S. Matth. 18, 23—27). Ursachen der Verachtung der göttlichen Langmuth sind: übermäßiger Hang an das Zeitliche (Luk. 14, 18—20. 1 Tim. 6, 10); Vorurtheile (Matth. 13, 13—15. Luk. 4, 23. 24), Leichtsinn (Matth. 24, 38. 39), sündliche Freuden (1 Joh. 2, 15. 16. Jak. 4, 4). Folgen derselben sind: zeitliches (Genes. 6, 5—7. Matth. 8, 12. 23, 38) und ewiges Verderben (Matth. 18, 34. 35. 24, 51. Röm. 2, 4. 5). Verwahrungsmittel dagegen sind: Wachsthum in Religionskenntniß (Matth. 13, 12. Joh. 8, 32. 16, 3. Röm. 1, 28. Ephes. 1, 18); Aufmerksamkeit auf die Folgen des Guten und Bösen (Röm. 2, 6—8. 1 Kor. 3, 16. 17); eifriges Gebet (Ephes. 6, 18. 1 Petr. 4, 7).

Lanze, eine Trutzwaffe. S. Spieß.

Laodike, oder **Laodice**, mahlin des Kön. An Theos, welcher sie um d willen verstieß; zwar ri der zurück; allein sie töd Mißtrauen mit Gift (S 11, 6).

Laodikea, oder **Laodicea dicia**, eine berühmte rei stadt in Klein-Asien am und Hauptstadt von Ph catiana. Die Stadt Diospolis, auch R nahm dann zu Ehren Gemahlin des Antioc Namen Laodikea an. ten viele Juden, doch be selbst auch eine Christenge loss. 2, 1. 4, 11). Der lus schrieb einen Brief sten (Kolossi. 4, 16), so Johannes ein Schrei Bischof daselbst richtete (S 3, 14). Die Trümmer cea, jetzt genannt Ladik in der Nähe des öden kihissar.

Laomim. S. Loamin.

Lapidoth, der Gemahl de Prophetin Debbora (

Läßliche oder Schwachhei S. Sünde.

Lassen, geschehen lassen, n gestatten (Psalm. 54, 3, 15); unterlassen, nicht 3, 27. Matth. 23, 23. A hilflos, im Stiche lassen unvollendet lassen (Psal 36, 33. Tob. 4, 11. Joh. 8, 29); zurücklassen, (Weish. 8, 13. Matth. 5, Joh. 14, 27); ablasse aufhören (Psalm. 36, 8. 17, 14); freiwillig abtre 5, 40. 21, 3. Luk. 6, 29 aufopfern (Joh. 10, 11 15, 13. 1 Joh. 3, 16); (Matth. 14, 15. 22); an bleiben lassen (Jerem. 2 13, 8. 19, 44); wohin fl 10, 3); übergehen (Hebr

Last. 1) Jede schwere So (Exod. 23, 5. 3 Kön. 5,

image
not
available

ſo wie der heil. Paulus im Gnadengeſetze (Röm. 1, 21—32. Vergl. Denkſpr. 19, 3).

Läſtermaul, boshafte Lippen; vor dieſen warnt Salomon (Denkſpr. 4, 24. S. Jak. 3, 5).

Läſterung Gottes. Es gibt mehre Arten von Gottläſterung (2 Esdr. 9, 26. Apoſtlg. 6, 11. 13. Epheſ. 4, 31. Koloſſ. 3, 8. 1 Tim. 6, 4). 1) Wenn man die Gott dem Herrn allein gebührende Ehre raubt (2 Esdr. 9, 18. 2 Makk. 8, 4. Luk. 22, 65). 2) Wenn man ſeinen heiligen Namen durch Fluchen oder Falſchſchwören verunehrt (Pſalm. 73, 18. Offenb. 13, 5. 6. 16, 9). 3) Wenn man den Geſchöpfen (ſich ſelbſt) Dasjenige zuſchreibt, was Gott allein zukommt, wie die Feinde Jeſu Ihn fälſchlich beſchuldigten (Matth. 9, 3. Luk. 5, 21. Joh. 10, 33). 4) Wenn die Feinde der Wahrheit Gottes Wort und die heilige Lehre verläugnen (Apoſtlgeſch. 13, 45. K. 18, 6. S. Röm. 2, 24). Vergl. Gotteslästerung.

erung des heiligen Geiſtes heißt ie boshafte Verleumdung der göttlichen Allmacht und Güte, welche ar auf gleiche Art auch den Va- und den Sohn beleidigt, aber züglich jene Eigenſchaften angreift, che man dem heil. Geiſte inſonderheit zuſchreibt. Von dieſer Sünde Chriſtus, daß keine Nachlaſſung lben weder hier noch dort ſey, n man ſich dadurch gegen jeden men Einfluß des göttlichen Geiſtes befliſſentlich verhärtet (Matth. l. 32. Mark. 3, 28. 29).

g wider den Nächſten iſt ndlung, durch welche man denſelben vorſätzlich an ſeiner Ehre verhn verleumdet und ſchmäht 43, 16. 17. Denkſpr. 13, 13. 14. 21, 31. Jer. 33, 24. 5, 12. Zeph. 2, 8. Apoſtlg. Offenb. 2, 9). Auch Jeſus on ſeinen Feinden geläſtert, bei ſeinem Tode (Matth. 44. Mark. 15, 29—32. Luk. 23, 35. 39. S. Röm. 3, 8).

erung muß widerrufen (1 Kön. 12, 3. Luk. 23, 47. 48), die geſchwächte Ehre erſetzt (2 Kön. 19, 2 Denkſpr. 28, 17), und der entſtandene Schaden wieder gut gemacht werde (Vgl. Num. 5, 6—8. Matth. 5, 26

Laſthenes, ein Statthalter des ſyriſchen Königs Demetrius I. Nikanor in Judäa. Da er dieſem auf den Thron verholfen hatte, ſo nannte der König ihn nur „ſeinen Vater" (1 Makkab. 11, 32. Vgl. 2 Chron. 2, 12. 4, 16).

Laſtſtein, ein Stein von bedeutendem Gewicht. Dergleichen lagen in den Städten und Flecken Paläſtina's auf den öffentlichen Plätzen, und die Jünglinge pflegten am Heben derſelben ihre Kräfte zu üben (Zach. 12, 3). Die Stelle bezieht ſich auf das Wiederemporkommen der Juden und die Tapferkeit ihrer Helden (Siehe Eccl. 6, 22).

Latèrne. S. Lampe. Licht.

Latuſim, Letuſchim, ein Sohn Dedans und Enkel Jekſans (Gen. 25, 3. 1 Chron. 1, 32).

Lau, gleichgiltig gegen das Gute; alſo heißen 1) Chriſten, welche zweien Herren: „Gott und dem Mammon" dienen, indem ſie nur jene guten Werke verrichten, welche ihnen keine Mühe und Ueberwindung koſten (Luk. 8, 13). 2) Träge Kirchenvorſteher, welche ihren Hirtenpflichten nicht nachkommen, wie der Biſchof zu Laodicea, dem Gott ſein Gericht ankündigen läßt (Offenb. 3, 14—16). Solche Chriſten befinden ſich in große Gefahr zu Grunde zu gehen (2 Petr. 2, 21); ſie ähneln dem trägen Knechte im Evangelium, der das empfangene Talent unbenützt ließ (Matth. 25, 24. 25. Vergl. Kap. 26, 40).

Laubhüttenfeſt war das große Aernte-Dankfeſt der Juden, welches am Abend nach dem 14ten des 7ten Monats (Tiſri, im October) begann, und volle 8 Tage lang währte (Ezech. 45, 25). es hieß auch Feſt der Fruchtleſe (Exod. 23, 16). Es war das dritte Jahresfeſt, an welchem alle männliche Israeliten bei dem Heiligthume zu Jeruſalem erſcheinen mußten (Exod. 23, 14. 17. Deutr. 16, 16. S. 2 Chron.

image
not
available

Psalm. 18, 6. Eccle. 1, 7.
Mit Jemanden lau-
einschaft mit ihm pflegen
, 18. 1 Petr. 4, 4). Vom
aufen: seine Verehrung
Osee 1, 2. S. K. 4, 16).
nach einem Ziele streben
K. 5, 7. Philipp. 2, 16.
1). Es kommt nicht
ands Laufen an: be-
uf außerordentliche Gnaden
thaten Gottes (Röm. 9,

Königl. Eilboten; Reichs-,
ten, vielleicht von der Leib-
Chron. 30, 6. 10. Esth. 3,
, 10. 14). Die morgen-
Boten sollen in weniger
Stunden 150 engländische
ücklegen (Vgl. Job 9, 25);
rsien sollen jedoch auch be-
sen seyn; sie hießen Angori
ndä. 2) Laufer: Thiere,
n blos zum Reiten, nicht
Ziehen und Tragen anwen-
e und Kameele oder Dro-
Kön. 4, 28. Isai. 30, 16.

t Lauge von Natron wäscht
Morgenlande, und gebraucht
l vermischt als Seife (Jer.
Vgl. Borith. Seife.
e, eine der Plagen Aegyp-
o auch Mücken übersetzt,
es dort viele sehr empfind-
de gibt; einige sollen die
r Haselnuß haben. Welche
s gewesen sey, ist nicht zu
(Vgl. Exod. 8, 16—18).
mphonia, eine Art Sack-
tehend aus zwei durch ei-
ack gesteckten Flöten; oder
Holz auf beiden Seiten
bespannt, welches geschla-
(Dan. 3, 5. 15).
uterkeit, unverfälscht, rein,
nb. 14, 10. 21, 18. 21),
ehre (2 Kor. 2, 17. 1 Petr.
iche Reinheit, Schuldlosig-
. 5, 8. 2 Kor. 1, 12). S.
affenheit. Redlichkeit.
Metalle durch Feuer reinigen
er Beimischung; solches ge-
schieht sittlicher Weise bei den Menschen durch Leiden und Trübsale (Ps. 65, 10. [11.] Dan. 12, 10. Zach. 13, 9). Im Glauben prüfen (Denksprüche 17, 3. 1 Petr. 1, 7. Vergl. Eccli. 2, 5. Weish. 3, 6. Offenbar. 3, 18). Von Fehlern reinigen (Isai. 48, 10. Malach. 3, 3). Auch das Wort Gottes ist geläutert und rein (2 Kön. 22, 31. Ps. 17, 31. 118, 140. Denkspr. 30, 5).

I. **Lazarus**, der Arme, welchen Jesus in einer Gleichnißrede neben dem reichen Prasser anführt (Luk. 16, 19—31); vermuthlich lag der Erzählung eine wahre Geschichte zum Grunde.

II. **Lazarus**, der Bruder der Martha und der Maria zu Bethania, welchen Jesus lieb hatte und an welchem er ein glänzendes Wunder wirkte, indem er den schon seit 4 Tagen Verstorbenen durch sein Allmachtswort ins Leben zurückrief (Joh. 11, 1—5. 11—15. 17. 34. 38. 39. 43. 44). Sechs Tage vor dem Osterfeste saß Jesus mit dem auferweckten Lazarus zu Tische; die Juden kamen Ihn zu sehen, ihre Oberhäupter aber sannen aus Neid mehr als je auf den Tod des göttlichen Heilandes (Joh. 12, 1. 2. 9—11. 17). Die Angabe, daß Lazarus 30—50 Jahre lang Bischof von Massilien (in Gallien) gewesen sey und den Martertod erlitten habe, muß als eine Sage betrachtet werden.

Lebana, der Stammvater eines Nathinäer-Geschlechts, von welchem viele mit Esdras aus Babylon wiederkehrten (1 Esdr. 2, 45. 2 Esdr. 7, 48. S. 1 Chron. 9, 2).

Lebaoth, eine Stadt im Stamme Juda gegen das Gebirge (Josu. 15, 32).

Lebbäus, im griechischen der Beiname des Apostels Judas Thaddäus (S. Matth. 10, 3).

I. **Leben.** 1) Das Daseyn in der Verknüpfung mit einem organischen Körper, das natürliche zeitliche Leben (Gen. 2, 7. 47, 8. Job 7, 7. Psalm. 25, 9. 89, 10. Weish. 4, 8. 9. Ezech. 18, 9). Die Menschen der ersten Jahrhunderte genoßen, nach

image
not
available

namentlich vor Gottlosig-
upt (Tob 12, 10. Denkspr.
Weish. 1, 12. 16), vor Un-
und Unkeuschheit (Denkspr.
6, 24 u. f. 7, 5 u. f.
2—13. 23, 24 u. f. 1 Kor.
), vor Zorn und Mißgunst
. Denkspr. 14, 30. 28, 16),
en Sorgen und Traurigkeit
24—26. 38, 17. 19. S.
), 10. 11), vor Vermessen-
. 3, 26—29), vor Selbst-
li. 17, 3. 1 Kor. 10, 13).
ben wir die Pflicht, für
ung des Lebens Ande-
gen (Exod. 20, 13. Matth.
Gal. 5, 20. 1 Tim. 1, 9.
15) und ihnen weder am
h sonst zu schaden (Matth.
Psalm. 4, 5. Ephes. 4, 26).
n unser Leben hingeben,
Beispiele Christi (Matth.
4. S. Joh. 10, 11. 12.
. 15, 12. 13); nicht nur
es ohne Verletzung der Ge-
es nicht länger behalten
ndern auch für unsern Näch-
th. 10, 39. [28.] 16, 25.
5—37. Luk. 9, 24. 17, 33.
oh. 12, 25. Apostlg. 20, 24.
Joh. 3, 16), und für den
Kön. 17, 26. 30—51.
, 43—46). Das irdi-
n soll eine Vorbereitung auf
e Leben seyn (Hebr. 9, 27.
. Weish. 2, 22. 23), da
Anwendung unser künftiges
hängen wird (2 Kor. 5, 10.
6, 7—10. Tit. 2, 12. 13).
ird uns durch Gottes
Theil; mit welcher wir
rken müssen (Eccli. 16, 15.
12. 19, 29. 25, 34. Röm.
Kor. 3, 8. Jak. 1, 12).
ieses ewige Leben schon
ng der Gerechten im A. B.
8. Job 13, 14—16. K.
27. Psalm. 72, 26. 28.
4, 32. 2 Makk. 7, 9. 11.
. 29). S. Seligkeit.
lles, was Leben hat und
rch Thätigkeit äußert. Also
t, als der einzige wahre,
im Gegensatze der leblosen, unmächti-
gen Götzen (Genes. 16, 14. Deutr.
5, 26. Josu. 3, 10. Jerem. 10, 10.
Osee 1, 10. Joh. 6, 58. 2 Kor.
6, 16. Hebr. 10, 31). Christus,
der von den Todten auferstanden ist
(Luk. 24, 5. Apostlg. 10, 42. Röm.
14, 9. 1 Petr. 3, 18. Offenb. 1, 18).
Die Menschen in diesem zeitlichen
Leben (Genes. 3, 20. 9, 10. Eccle.
6, 8. Weish. 1, 13. 4, 16. Matth.
22, 32. Luk. 15, 24). Auch die
Thiere (Gen. 6, 19. 7, 3. Eccle.
9, 4. Offenb. 16, 3). Ferner was
wirklich erfolgt (Hab. 3, 2. 1 Petr. 1, 3.
Hebr. 4, 12); wirksam, kräftig (Röm.
7, 9 1 Petr. 2, 4. 5); beglückt, glück-
bringend, erquickend (Ezech. 3, 18. Röm.
8, 2. Hebr. 10, 20); sittlich, tüchtig
und dazu verpflichtet (Röm. 6, 13. Gal.
3, 21. Ephes. 2, 4. 5). Lebendig
machen: vom Tode zum geistigen
Leben erwecken (Deutr. 32, 39. Ps.
70, 20. Joh. 5, 21. 2 Kor. 3, 6).
Lebendig werden: zu sich kom-
men, auferstehen (Gen. 45, 27. 1 Kor.
15, 22). Zum Bewußtseyn kommen
(Röm. 7, 9).

Lebendiger Glaube, ein vollkommener großer Glaube (Matth. 17, 19. K. 21, 21. Luk. 17, 5. Jak. 1, 6).

Lebendiges Brod oder Brod des Lebens ist Jesus, welcher sich selbst im geistigen Verstande also nennt; Er ist solches durch seine Lehre und Gnade und im hl. Sakramente (Joh. 6, 51. 52).

Lebendiges Opfer bezeichnet einen tugendhaften Lebenswandel, der von jedem Christen gefordert wird (Röm. 12, 1).

Lebendige Quelle (lebendiges Wasser) heißt ein Bach oder Brunnen, aus welchem stets frisches Wasser hervorquillt (Genes. 26, 19. Num. 21, 16 u. a. O.). Bildlich etwas Erquickendes, Heilsames (Denksprüche 10, 11. 16, 22. Joh. 4, 10. 7, 38). Gott selbst wird mit einer lebendigen Quelle verglichen (Psalm. 35, 10. Jer. 2, 13. 17, 13).

Lebensfatt bezeichnet in der heil. Schrift die höchste Stufe des menschlichen Alters, auf welches, nach dem Laufe

image
not
available

poſtlg. 18, 15), die Lehr=
ortrag des Lehrers (Matth.
Mark. 1, 27. 1 Kor. 1, 5);
Unterricht, Unterweiſung
, 1. 2. 13, 14. Eccli. 22, 6.
. 1 Tim. 5, 17); Kenntniß,
t (Denkſpr. 8, 10. K. 15, 2);
onsunterricht (Denkſprüche
cle. 12, 13. Jer. 3, 15.
); die ächte chriſtliche Re=
(Röm. 6, 17. 1 Tim. 1,
Tim. 4, 3). Die Lehre
hrung bringt viele und
— den Lehrenden (Denk=
21. 12, 8. 18, 4. 19, 11.
7. 12, 11. Eccli. 4, 29.
); beſonders aber den Be=
b 6, 24. Denkſpr. 6, 23.
K. 14, 33. 15, 14. 19, 27.
2, 17. 18. 23, 12. 24,
cli. 3, 31. 5, 13. 6, 18.
n. 15, 4). Verachtung
iſt ſchädlich und ſündhaft
, 7. 8. K. 10, 21. 14, 6
2. 7. 16, 22. 17, 16.
1, 16. 23, 9. Eccli. 6, 21
14. 17. 18. 22, 7. 9).
che Lehre ſoll beſonders
end liebreich und mit Ge=
10, 13—16. 1 Tim. 1, 16.
4), ſo wie auch faßlich
werden (Mark. 4, 34.
—5. Hebr. 5, 12).
nd der Apoſtel; ſolche
rf nicht anders als gött=
tet und verehrt werden:
hat ihren **Urſprung**
dem himmliſchen Vater
5. 8. K. 10, 40. Luk.
h. 13, 20. S. Kap. 7,
8, 45—47. 12, 49. 50.
Röm. 10, 16. 17. 1 Kor.
, 37. 2 Kor. 2, 14. 17.
. 12. 1 Theſſal. 2, 13.
10). Sie wurde durch
ſtätigt, welche nur ein
n konnte (Joh. 4, 48.
37. 38. 2 Petr. 1, 17).
führt zu Gott (Joh.
lg. 4, 21); zu Ihm führt
die Taufe und der Tod
Mark. 16, 16. Joh. 14, 13
5, 12. 15. 16. Gal. 3, 13).

Lehren. 1) Kenntniſſe, Fertigkeiten beibringen, unterrichten (Richt. 13, 8. Denkſpr. 5, 13); beſonders in den Wahrheiten des Chriſtenthums (Matth. 21, 32. Röm. 2, 21. 12, 7. Gal. 2, 2. Koloſſ. 1, 28. 2, 7). Solches iſt Pflicht der Religionslehrer (Mal. 2, 7. Matth. 5, 16), auch Anderer (Eccli. 5, 14. 42, 8. S. Denkſpr. 9, 8. 9). Es ſoll auf eine liebevolle Weiſe geſchehen (Joh. 13, 13—17. Röm. 15, 14. 15). Belehrung ſoll jedem willkommen ſeyn (Denkſprüche 15, 10); man ſoll darauf merken (Eccli. 21, 18. 22, 8), und ſie befolgen (Denkſpr. 12, 15. Eccli. 21, 20. Matth. 13, 20. 21. 23. Jak. 1, 22—24); denn dadurch wird der Menſch weiſe und einſichtsvoll (Denkſprüche 12, 1. 15, 32. 19, 20. Eccli. 6, 24—34. 8, 11), glücklich und ſelig (Denkſpr. 10, 17. 15, 10. Luk. 10, 39. 42. 11, 28). 2) Von Gott geſagt, bedeutet es die Weisheit, welche uns das Vermögen gibt, ſeine Lehre zu faſſen und heilſam zu gebrauchen (Pſalm. 118, 12. Iſai. 48, 17. Joh. 8, 28). 3) Von Chriſto, werden dadurch alle ſeine heil. Lehren verſtanden (Matth. 4, 23. 5, 2 u. f. Luk. 13, 22. Apoſtlg. 1, 1). 4) Vom heil. Geiſte, welcher uns durch übernatürliche Erleuchtung den Weg der Wahrheit lehrt (Luk. 12, 12. Joh. 14, 26. 1 Kor. 2, 13).

I. **Lehrer.** Einer, der Andern Kenntniſſe, beſonders göttliche, mittheilt; Ausleger des Geſetzes, Lehrgehilfen der Apoſtel; aber auch Irrlehrer (1 Esdr. 7, 11. Iſai. 30, 20. 43, 27. Luk. 2, 46. Joh. 3, 2. 1 Kor. 12, 28. 2 Petr. 2, 1). In den älteſten Zeiten war der Vater der Lehrer ſeiner Kinder (Gen. 18, 19. Exod. 10, 2. Deutr. 11, 18. 19). Die erſten öffentlichen Lehrer waren ſpäter die Prieſter, welches Amt ſich jedoch darauf beſchränkte, daß ſie alle ſieben Jahre dem Volk das Geſetz vorlaſen und daſſelbe in Zweifelsfällen erklärten (Lev. 10, 11. Deutr. 21, 5. 31, 10—13). In den von Samuel geſtifteten Prophetenſchulen wurden Volks=

image
not
available

2, 29. 1 Tim. 5, 17), sie lieben (1 Thessal. 5, 12. 13. S. 2 Kor. 8, 7), ihnen gehorsam seyn (Luk. 10, 16. Hebr. 13, 17. Jak. 1, 21), ihnen Gutes thun (Röm. 15, 27. 1 Kor. 9, 11. 13. 14. Gal. 6, 6. K. 4, 15. Philipp. 4, 10).

III. Lehrer, falsche, Irrlehrer; diese Unberufenen sind Wölfe in Schafskleidern (Matth. 7, 15). Man kennt sie 1) an ihren bösen Grundsätzen: sie predigen Freiheit zu denken (Vergl. Job 13, 4. 5. Psalm. 13, 1), Freiheit zu glauben: sind also Verführer (2 Joh. V. 7), und Verblendete (Matth. 15, 14. Luk. 6, 39); empfehlen vorgebliche Menschenliebe, hassen aber ihre Gegner (Matth. 5, 43. Vergl. Eccli. 19, 23). Man kennt sie 2) aus ihren Handlungen: sie lieben die Laster ohne Unterschied (S. Isai. 28, 7. Ezech. 22, 25. 26. Mich. 3, 5); sie suchen nur das Ihrige Philipp. 2, 21); verläugnen Jesum durch ihre Thaten (Tit. 1, 16), aben allerlei Laster an sich (2 Tim. 2—5); sie hassen und verfolgen rzüglich die ächten Religionsleh- und Hirten (Num. 16, 1—3. Kön. 22, 6. 9. 23. 24. Jerem. 28, -4. 10. Apostelgesch. 4, 1—3. K. 17. 18. 7, 52 u. a. O.). Siehe ser. Ketzerei.

1) Der menschliche Körper, wel- Gott ursprünglich aus Erde bil- und ihm die Seele einhauchte . 2, 7. Eccli. 7, 26. 30, 15. 16). ntstand später durch Zeugung 10, 10. 11. Weish. 7, 1. 2). teht also für Körper (Weish. Eccli. 31, 37. Matth. 6, 22. 25. , 6. 12); für Leichnam (Soph. Matth. 14, 12. Mark. 6, 29); tterleib (Job 3, 10. 11. Jer. 18. Luk. 11, 27. Joh. 3, 4); rleib, wo Herz und Einge- h befinden (Psalm. 21, 15. , 20. Ezech. 3, 3). Der r Sünde, des Todes: die igfachem Bösen geneigte Be- it (Röm. 6, 6. K. 7, 24). geistigen Sinne wird die Christi mit einem Leibe verglichen, dessen Haupt Christus ist (Röm. 12, 4. 5. 1 Kor. 12, 12. 27 Ephes. 4, 4. 12. Koloss. 1, 18. 24) 3) Der Christ soll seinen Leib Got als ein heiliges Opfer darstellen (Röm 12, 1), seine Sorge nicht auf di Gelüste des Fleisches wenden (Röm 13, 14. S. Kap. 1, 24. 1 Kor. 6 18. 19), überhaupt seinen Leib heilig und bei Ehren halten (Röm. 7, 13 1 Kor. 2, 14. 1 Thessal. 4, 4).

Leib Christi, ist im hl. Sakramente unter der Gestalt des Brodes wahrhaft gegenwärtig; denn selbiges wird in den Leib Christi verwandel (Matth. 26, 26. Luk. 22, 19. 1 Kor 10, 16. 11, 24. 27. 29). S. Abendmahl. Altar-Sakrament.

Leibeigen, Leibeigenschaft, persönlich einem Andern angehörend, Sklav (Gen. 47, 19. 25. Jerem. 2, 14) Gesetze in Betreff derselben gab Moses (Exod. 21, 2—6. Lev. 25, 39 u. f. Deutr. 15, 12—15). Sieh Knecht. Schon K. Sedekias befah die Aufhebung der Leibeigenschaft (Jerem. 34, 9. 10). Die Apostel ermuntern die Leibeigenen, die Gelegenheit zur Freiheit nicht zu verabsäumen (1 Kor. 7, 21), erklären es für einen großen Frevel, Menschen mit Gewalt zu Sklaven zu machen (1 Tim. 1, 10. Vgl. Exod. 21, 16) und schärfen überhaupt den Menschen und Christenwerth vor Gott ein; ohn Unterschied der Sklaven und Herren hinsichtlich der Rechte und der Bestimmung als Christen (Gal. 3, 28 Koloss. 3, 11. 1 Kor. 12, 13). Si erinnern die Herren an ihre Verantwortlichkeit gegen einen höhern Herrn (Ephes. 6, 8. 9. Koloss. 4, 1. K. 3 11. 25); doch erlauben sie den Knechten nicht, sich eigenmächtig frei zu machen, gebieten ihnen vielmehr Gehorsam, auch gegen harte Gebieter (Ephes. 6, 5—8. Kol. 3, 22. 23. 24 1 Petr. 2, 18. 1 Tim. 6, 1. Tit. 2, 9. 10. S. 1 Kor. 7, 20—24). So hob das Christenthum dem Wesentlichen nach die Sklaverei auf, ohne den Herren ihre Rechte ganz zu entziehen, die ihnen gesetzlich zustanden,

image
not
available

(Denkſpr. 18, 6), und denkt auf keine Berathung (Eccli. 32, 22—24); ſo läßt er ſich ohne große Mühe von den Gottloſen verlocken (Denkſpr. 1, 10. 11. 14), und nimmt deren Grundſätze an (Weish. 2, 1—3. 5—9); ſein Leichtſinn erſtickt jeden guten Gedanken (S. Matth. 13, 19), ſein Verſtand wird verfinſtert (Röm. 1, 21), er weicht jedem guten Gedanken und Antriebe zur Erkenntniß aus (Siehe Joh. 18, 38. Apoſtlg. 24, 25. K. 26, 24—28).

Leid. 1) Gram, Betrübniß, Trauer, über den Verluſt irgend eines angenehmen Gegenſtandes (Gen. 37, 35. 2 Kön. 1, 12. 26. 19, 1. 2. Pſalm. 34, 14. Jer. 6, 26. Offenb. 18, 7). 2) Betrübniß über Unglück, Widerwärtigkeit, Verfolgung (Exod. 3, 7. Denkſpr. 14, 13. Eccli. 38, 16. Iſai. 14, 3. Jer. 29, 11). 3) Traurigkeit über Sünden, Reue (Jer. 8, 6. Matth. 5, 5. Jak. 4, 9). 4) *Einem Leid thun*: Jemandem Unrecht, Verdruß, Schaden verurſachen (*1 Kön. 26, 21. 1 Chron. 16, 22.* Denkſpr. 3, 30. Jer. 39, 12. 2 Kor. 7, 2).

den, mit Unluſt empfinden, erdul*en*, von einem Uebel betroffen wer*n* (Pſalm. 102, 6. Denkſpr. 11, 31. , 15. 1 Kor. 12, 26). Ungemach *ragen*, aushalten (Eccli. 2, 4. Jer. 19. Hebr. 11, 25. 1 Petr. 2, 19. *14)*, ſich gefallen laſſen (Pſalm. , 4. Iſai. 1, 14. Mark. 9, 18).

den (das), alle Ereigniſſe, welche *n* Wünſchen widerſprechen und *genehme* Empfindungen hervor*en*; Widerwärtigkeiten, Trüb*Krankheiten*, Anfechtungen (Job 3. 14, 1. Pſ. 37, 18. 131, 1. *pr. 18, 14.* S. Röm. 8, 18); *gungen um* der Tugend und des *nthums willen* (2 Kor. 1, 5. 7. 1, 24. Jak. 5, 10). Das *n Chriſti* (Philipp. 3, 10. 2, 9. 1 Petr. 5, 1).

n. Allerlei Leiden, Trüb*d* Widerwärtigkeiten ſind das *aller Menſchen* auf Erden . 3, 16—19. Job 7, 1—3. K. 14, 1. Weish. 2, 1. Eccli. 4 1—8). Der Menſch ſoll ſich de halb ſchon in guten Tagen auf b vorſtehende Leiden vorbereit (Denkſpr. 28, 14. Eccle. 11, 8. Ecc 2, 1. K. 11, 26. 27. K. 18, 25. 26 Viele Leiden ziehen die Menſch ſich zu durch ihre Sünden (Deu 28, 15. 29. 1 Kön. 28, 17. 18. 31, 10. Denkſpr. 5, 8. 10—14. 11, 31. K. 15, 10. Eccli. 7, 1— Iſai. 3, 11. K. 47, 10. 11. Jerem. 17. 19. Kap. 4, 18. Ezech. 23, 3 1 Petr. 4, 15). Selbſtverſchu dete Leiden muß der Menſch n Geduld und Ergebung ertrag (Geneſ. 42, 21. 22. 2 Kön. 12, —15. K. 24, 10. 17. 1 Esdr. 9, 7. 13—15. 2 Esdr. 9, 32. 33. —38. Pſalm. 37, 2—16. 18. Bar. 3, 1—6). Solche ſollen u zur Sündenerkenntniß (1 Es 9, 6. 7. 10. 13. 15. Job 33, Klagl. 3, 40—44. Bar. 3, 1. Mich. 7, 9. 2 Makkab. 7, 18. Luk. 15, 13—17. 18. 21), zur Bu und Beſſerung führen (Job 14—16. Kap. 33, 16—18. 26— 36, 8—10. Iſai. 55, 6. 7. K. 1. 2. Klagl. 3, 55—57. Jak. 4, —10. 1 Petr. 4, 1. 2. Offenb 3, 19); durch dieſe Geſinnung darf man hoffen, daß Gott die L den bald enden oder doch m dern, oder wenigſtens den nöt gen Troſt und die Gnade zur ſtan haften Ertragung verleihen we (Deutr. 4, 30. 31. Kap. 30, 1— Richt. 10, 15. 16. 4 Kön. 22, 2 Chron. 7, 13. 14. Kap. 12, 6. K. 34, 27. Tob. 13, 2. 5. 8. 105, 42—46. Jer. 3, 20—22. Ka 18, 7. 8. K. 31, 18. 19). Es ein Zeichen großer Verſtocktheit wenn ein Menſch ſelbſt durch Le den nicht gebeſſert wird (Exo 9, 34. 35. 4 Kön. 13, 5. 6. 2 Chro 28, 22. Pſalm. 77, 31. 32. 36. Weish. 12, 26. 27. Iſai. 22, —14. Jer. 2, 29. 30. 35. K. 5, Offenb. 16, 8—11). Nicht alle Le den ſind Strafen Gottes; auch d Frommen treffen viele Trübſa

image
not
available

ndenen Leiden sollen wir
nken und seine Treue erken-
lm. 106, 1 u. f. 118, 49. 50.
0, 13).
hristi ist der Inbegriff der
nd vielen Schmerzen, Krän-
Peinigungen und des Kreuz-
welchem Jesus Christus
sung des menschlichen Ge-
sich unterzog. Solches war
A. B. vorgebildet (Gen.
. 9—12. Num. 21, 8. 9.
3, 14. 15) und durch die
n vorhergesagt worden
21. Isai. 53. K. 63, 1—3.
6). Jesus selbst verkündete
n vorher (Matth. 20, 18. 19.
2. 21. Mark. 9, 31. Luk.
33. S. Joh. 8, 28). Es
hes ein schweres (Matth.
Luk. 22, 44. 63—65. Kap.
. f.), ein unschuldiges (2
21. Hebr. 7, 26. 1 Petr.
3, 18. S. Isai. 53, 4—6.
16), ein nothwendiges (Luk.
Hebr. 2, 14. 15), aber ein
s (Joh. 10, 15. 18. Kap.
S. Luk. 18, 31. Joh. 13, 1.
), und der ganzen Welt heil-
en (Joh. 3, 16. K. 11, 50
Kor. 5, 14. 15. 18. 1 Tim.
2 Tim. 1, 10); denn Chri-
für die Rettung und Be-
des ganzen Menschenge-
Röm. 5, 6—9. 1 Kor. 15, 3.
. 4. Ephes. 5, 2. Kolossi.
1 Thessal. 5, 9. 10. Tit.
Hebr. 9, 15. Offenb. 1,
erfolgte nach Gottes Rath-
h. 19, 11. Apostlg. 2, 23.
ur bestimmten Zeit (Luk.
Gal. 4, 4. 5). Jesus litt
Körper; Er wurde sei-
n überliefert und gefangen
26, 47. 50. Mark. 14,
oh. 18, 2—12), dem Ge-
Gerichtsdiener Preis gege-
von ihnen schrecklich miß-
Matth. 26, 67. 68. Mark.
uk. 22, 63—65); grausam
spöttlich mit Dornen ge-
dabei neuerdings beschimpft
Matth. 27, 26—30. Mark.
15, 15—19), hierauf unbarmherzig mit Nägeln an ein Kreuz geheftet, und zwischen zwei Mördern aufgerichtet (Matth. 27, 31—38. Mark. 15, 20—27. S. Joh. 19, 16—24), an welchem Er erst nach 3 qualvollen Stunden verschied (Mark. 15, 25. 33. 34. 37. Luk. 23, 33. 44—46). Jesus litt an seiner Seele: ein treuloser Jünger verrieth Ihn (Matth. 26, 14—16. 21—25. 46. 48. 49. Luk. 22, 3—6. 47. 48), am Oelberge war seine Seele traurig bis in den Tod (Matth. 26, 37. 38—45. Mark. 14, 32. 34—41.), und sein Schweiß rann wie dicke Blutstropfen herab (Luk. 22, 42—44); sein Herz war durch die Flucht seiner Vertrauten äußerst betroffen (Mark. 14, 50—52) und durch die Verläugnung des Petrus sehr gekränkt (Mark. 14, 54. 66—71. Luk. 22, 54—61). Jesus litt an seiner Ehre, da das Kreuz als die schimpflichste Todesstrafe angesehen wurde; und neben den schrecklichsten Schmerzen zugleich alle nur möglichen Lästerungen und Kränkungen (Matth. 27, 37—49. Mark. 15, 27—36. Luk. 23, 35—39). Er litt Alles mit dem willigsten Gehorsam (Matth. 26, 39. 42. 44. Mark. 14, 35. 36. 39. Philipp. 2, 8. Hebr. 5, 8), mit der größten Geduld (2 Thessal. 3, 5. Offenb. 1, 9); mit der ausserordentlichsten Demuth und Sanftmuth (Philipp. 2, 6. 7. Hebr. 12, 2. 1 Petr. 2, 23); mit der zärtlichsten Liebe gegen die Menschheit, selbst gegen seine bittersten Feinde (Röm. 5, 8. 9. Luk. 23, 28. 34. 43. Joh. 13, 1. 34. 35. K. 19, 26. 27. Ephes. 5, 25). Sein Leiden war für Ihn der Weg zur Herrlichkeit (Luk. 24, 26. 46. Apostlg. 2, 36. Philipp. 2, 8. 9), wohin auch seine Bekenner Ihm nachfolgen sollen (Röm. 8, 17. 18. Philipp. 1, 29. Kolossi. 3, 4. 1 Petr. 2, 21. K. 4, 13. 14. S. Joh. 17, 24).

Leidenschaften sind gewisse Gemüthsbewegungen, welche aus der Vorstellung wahrer oder eingebildeter guter oder böser Gegenstände entstehen. Der Mensch ist wegen der durch die Sünde

image
not
available

: Nachkommen (Apostlgesch. 2) Um die Lenden thun: (3 Kön. 20, 31. 32). Die umgürten, oder gegür- : reisefertig machen oder seyn; n der Gewohnheit her, das aufzuschürzen (Exod. 12, 11. 18, 46 u. a. O.). Ueber- h bereit machen, anschicken 2. Jer. 1, 17. Luk. 12, 35. 14). 3) Das Innere, das (Isai. 21, 3. 1 Petr. 1, 13). Pardel, ein reißendes, aber eichnetes Thier; solche mach- banon unsicher (Hohel. 4, 8). n, Lechem, eine Stadt zwi- todten Meere und dem Berge n der äußersten Gränze (Gen. einerlei mit Kalirhoe, ern mit Lais.

was klar erkennen, Kennt- meln, Belehrungen annehmen kspr. 4, 1. K. 6, 6. Matth. Kor. 14, 35); auch von un- r Offenbarung (Joh. 6, 45. 12). Lernen soll man be- ott fürchten, Gottes Ge- n (Deutr. 4, 1. 5, 1. 31, 12. 18, 71), Gerechtigkeit (Isai. Gutes thun (Isai. 1, 17). istus Sanftmuth und De- Matth. 11, 29. S. 1 Petr. 3). Muster der Lernbegierde König Salomon (Eccle. 1, . 7, 26. Eccli. 51, 18—29), Jesus (Luk. 2, 46. S. 3), Maria von Bethania 39. 42).

Einsammeln, einärnten (Lev. Deutr. 24, 21. Ruth 2, 15 . 6, 44). 2) Die Schrift- t den Augen zusammenfassen , 7. Isai. 29, 11. 12). kunst wurde vor der Weg- orzugsweise vom Stamme ieben (Deutr. 17, 18), und ien von hohen Personen 7, 19. 4 Kön. 5, 7. K. 22, r. 36, 15). Lesen (und soll man besonders das setz) Gottes (2 Esdr. 9, 3. Isai. 34, 16. 1 Tim. 4, 13. 3).

Letzt, von Dingen, welche kein Andres nach sich haben (Joh. 7, 37). Zur letzten Zeit, in den letzten Tagen: einst, in Zukunft, am Ende der Zeit des neuen Bundes bis zum Ende der Welt (Deutr. 4, 30. Isai. 2, 2. 1 Tim. 4, 1. 2 Tim. 3, 1. 1 Petr. 1, 5. 20. Jak. 5, 3. Siehe 1 Joh. 2, 18). Die Ersten und Letzten: die ganze ausführliche Geschichte (1 Chron. 29, 29. 2 Chron. 9, 29. K. 12, 15). Der Erste und Letzte: Gott zur Bezeichnung seiner Allmacht und Ewigkeit (Isai. 41, 4. Offenb. 1, 8. 17).

Leuchte, Lampe, Licht (Exod. 27, 20. Offenb. 22, 5). Ist ein Bild der Wachsamkeit (Denkspr. 31, 18); der sittlichen Belehrung (K. 6, 23. Ps. 118, 105. Denkspr. 20, 27. Offenb. 21, 23); eines glücklichen Zustandes und des göttlichen Schutzes (Job 21, 17. K. 29, 3. Psalm. 17, 29. Denkspr. 21, 4). Leuchte, für Nachkommen (4 Kön. 8, 19. 2 Chron. 21, 7. Ps. 131, 17). Verlöschen der Leuchte: Nicht bestehen (Job 18, 6. 21, 17. Denkspr. 13, 9. 20, 20. K. 24, 20). Mit Leuchten eine Stadt durchsuchen: sie völlig ausplündern (Soph. 1, 12).

Leuchten, Licht von sich geben, strahlen, glänzen (Exod. 25, 37. Job 18, 5. Denkspr. 4, 18. Eccli. 32, 7). Wird gebraucht 1) vom thätigen Glauben; von den guten Werken und Lehren (Matth. 5, 15. 16. Siehe Eccli. 32, 20). 2) Von der ewigen Glückseligkeit (Dan. 12, 3. Matth. 13, 43. Vergl. 1 Kor. 15, 41). Das Angesicht erleuchten über Jemand: ihm gnädig seyn (Ps. 30, 17. 66, 2. 118, 135).

I. **Leuchter**; der Träger eines Lichtes (Matth. 5, 15. Mark. 4, 21. Luk. 8, 16); besonders ist in der heiligen Schrift zu bemerken der schön verzierte Goldleuchter von getriebener Arbeit in der Stiftshütte; aus dessen Stamm gingen von jeder Seite drei Arme hervor; an denselben waren verschiedene Zierathen angebracht, nämlich Mandelblätterkelche mit Knoten

image
not
available

ar, dessen Bruder, oder
h dieser nicht mehr lebte,
e Verwandte (Goel) die hin-
Wittwe heirathen mußte;
bornen Sohn aus dieser Ehe
rbschaft des ersten Mannes
als habe jener ihn gezeugt
e er dessen Namen führen
8, 8. 9). Moses nahm
Herkommen in das Gesetz
r. 25, 5. 6. Matth. 22, 24.
8); er milderte aber dieses
so weit, daß der Bruder
benen Mannes vor Gericht
rfte: „er wolle die Wittwe
o wurde er seiner Verbind-
: sie aber hatte das Recht,
Schuh vom Fuße zu ziehen
Gesicht zu speien mit den
so thut man einem Manne,
Bruders Geschlecht nicht
t will." Man nannte ihn
rfüßer, Schuhlosen"
, 7—10. S. Ruth 4, 5
Der Grund dieser Pflicht-
e bei den Indiern, den
nd den Circassiern noch
war die Erhaltung des
der Geschlechter und des
der Braut, die mit Auf-
erworben war.
Nachkommen Levi's und
ne (Exod. 6, 16—25. S.
47), unter denen auch
nd Aaron waren (Exod.
ie Glieder der drei Stamm-
erson, Kaath und Me-
en zu Dienern und Ge-
Priesterschaft und an die
dem „Herrn" geweihten
n gewählt (Num. 1, 49. 50.
0. 12. 41. 45. K. 8, 13.
Exod. 13, 2). Sie wur-
ch eingeweiht; ihnen
am Körper abgeschoren,
nd die Kleider gewaschen,
en Stammfürsten die Hände
gleichsam als ein Zeichen
ng), sie von Aaron dem
rgestellt und Sünd- und
für sie dargebracht (Num.
Ihre Amtsgeschäfte
Zeit waren gewisse niedere

Verrichtungen bei der Stiftshütte (Num. 1, 50. 51. 3, 6—8. Kap. 7, 5—9. 18, 2—6. Deutr. 10, 8. 9); besonders deren Fortschaffung (Num. 3, 21. 25—27. 31—33. 36. 37. K. 4, 4 u. f.). Ihre Zelte hatten sie rings um den Vorhof der Stiftshütte; gleichsam die Leibwache Jehova's (Num. 1, 53. 3, 23. 29. 35). Alle drei Klassen waren Aaron und seinen Söhnen untergeordnet (Num. 8, 18. 19. K. 4, 16. 19. 28. 33). Den schweren Dienst während des Zuges durch die Wüste verrichteten sie vom 30sten bis zum 50sten Jahre (Num. 4, 3. 23. 30. 35. 39. 43). Als aber das Heiligthum durch David einen bestimmten Ort erhalten hatte (1 Chron. 15, 2—4. 12. 15. 16—18. 26), so traten an die Stelle des Tragens der Stiftshütte leichtere Geschäfte (1 Chron. 23, 25. 26. K. 6, 48. 16, 4). K. David ließ die Zahl der Kinder Levi aufnehmen, und fand deren 38,000 Mann (1 Chron. 23, 3); aus diesen wurden 24,000 für die 24 Priesterklassen abgesondert (V. 4), so daß jede Woche 1000 derselben ihnen als Gehilfen bei der Zubereitung der Opfer dienen sollten (V. 27. 28. K. 24, 20—31). 4000 bildeten die Tempelwache (1 Chron. 23, 5. 32. 26, 1—19). Anderen wurden die Tempelschätze anvertraut (V. 20 u. f.); 6000 wurden als Vorsteher und Richter aller Orten angestellt (Kap. 23, 4. 2 Chron. 17, 8. 9. K. 19, 8. 11. 34, 12. 13). 4000 sollten sich dem heil. Gesange weihen; ihre Vorsteher waren Asaph, Heman und Ethan, welche 24 Söhne hatten, denen jedem 12 Sangmeister beigegeben wurden, nebst welchen sie abwechselnd die heil. Musik leiteten (1 Chron. 6, 31—33. K. 23, 5. 30. 31. 25, 1 u. f. 2 Chron. 5, 12). Der Dienst begann nun mit dem 20sten Jahre (1 Chron. 23, 24. 27. S. 2 Chron. 30, 16. 17). Von den Verrichtungen der Leviten ist noch ferner die Rede (2 Chron. 8, 14. K. 20, 19. 23, 2. 5—8. 24, 5. 11. 29, 4. 5. 12—16. 30, 15. 16. 17. 22. 27. 31, 2. 4. 35, 3—5. 1 Esdr. 3, 8 u. f.

image
not
available

ls zu Syrien gehörig. 12,000 Fuß hohen zacken- m sieht man weit schon n her. Es besteht aus der Mündung des Leontes verschiedenen Abdachungen n Bergreihen, welche das Cölesyrien einschließen. yts liegende heißt von ih- ufenden, sich dem syrischen ichsam entgegenstemmenden libanon, und führt, als tinas gehörend, in der t den Namen Libanon (Hohel. 7, 4); der mittlere eil desselben heißt Her- er Antilibanon bietet höhe den steten Anblick ei- gs- und Winterlandschaft : denn während die nack- ipfel in Schnee und in üllt sind, wachsen auf den enden Getreide, Oelbäume, ume, Baumwollenstauden, Feigen, Akazien und eine anzen; auch in der heil. en die Düfte der gewürz- uter und der Wein des gerühmt (Hohel. 4, 14. 8). Von seinem westlichen rzen kleine reißende Flüsse Hohel. 4, 15). Die Wal- lche auch reich an Wild 4, 8. Isai. 40, 16), be- ns aus Cypressen, Tan- ichten. b) Der syrisch- eigentliche Libanon stößt n Palästina, und macht hier nach Norden zu bis theros die Gränze Phö- s. Von dem zu diesem nden Theil bezog der K. s berühmte Cedernholz önen Steine zu seinen Kön. 5, 6. 14. 15. 17. 8. 16. 18. S. 3 Kön. . 3, 7). 2) Libanon läſtina (Zach. 10, 10). en verschiedene Völker- naan's (Deutr. 1, 7. Josu. 1, 4. 9, 1. 13, 5. S. 2 Chron. 8, 6). Er ebraucht als ein Bild der Fruchtbarkeit (Psalm. 71, 16); der Pracht und Hoheit (Jer. 22, 23. Isai. 29, 17); der Edelsten und An- gesehensten (Ezech. 17, 3. Zach. 11, 1); des Heeres Sennacheribs (Isai. 10, 34); besonders des jüdischen Staats (Isai. 33, 9. K. 37, 24) und Königshauses (Jer. 22, 6. 7. 20); der Herrlichkeit der Kirche Gottes (Isai. 35, 2. Osee 14, 8).

Libertiner waren Juden oder Neube- kehrte derselben, und wahrscheinlich römische Freigelassene oder deren Nachkommen. Selbige hatten zu Je- rusalem eine Synagoge errichtet zum Besten derer, welche aus Rom und überhaupt aus Italien in jene Stadt reisten. Die Libertiner hatten einen Streit mit dem heil. Stephanus (Apostlg. 6, 9. 10).

Libna. S. Lobna.

Licht; dasselbe wurde durch Gottes All- macht hervorgerufen, als Finsterniß die neue Schöpfung bedeckte (Genes. 1, 3. 4. 2 Kor. 4, 6). Das Licht wird für den schnellsten und feinsten Stoff gehalten; es bezeichnet 1) die Ursache der Erleuchtung, Helle, be- sonders Tageslicht (Genes. 1, 5. 18. Job 26, 10. Eccle. 2, 13. K. 11, 7. Weish. 7, 29. 30. Joh. 11, 9); sol- ches erfreut die Menschen (Tob. 5, 12. Denksprüche 15, 30. Eccle. 11, 7). 2) Die leuchtenden Himmelskörper: Sonne, Mond und Sterne (Gen. 1, 14—16. Job 3, 9. 31, 26. Ps. 135, 7. Jer. 31, 35). 3) Das Licht der Wolken: der Blitz (Job 37, 11. 15. K. 38, 24). 4) Einen strah- lenden Glanz (Apostlg. 9, 3. 12, 7). 5) Das künstliche Licht der Lampe (Matth. 5, 15. Mark. 4, 21. Luk. 8, 16. 12, 35. 15, 8). Im Mor- genlande ist man für das nächtliche Lichtbrennen sehr eingenommen; die Zelte der Großen werden nach Ver- hältniß des Ranges mit mehr oder weniger Lichtern erleuchtet, und in den Häusern brennt man in allen Gemächern Licht. Das Licht der Leuchten hinwegnehmen: ein Land von Einwohnern entleeren (Jer. 25, 10). 6) Das Offenbare, das

image
not
available

, 5. K. 34, 20. Jer. 33, 11.
4, 16), und sorgt für deren
(Matth. 6, 25—34. b)
aber in Hinsicht auf das
Sohl (Joh. 3, 16). Gott
vom ewigen Tode erlöset
8—10. Gal. 2, 20. 1 Joh.
4, 9). Er gibt uns die
rkenntniß und Gnade (Eccli.
—11. 1 Kor. 10, 13. Phi-
13. 2 Thessal. 3, 5) und
uch dem büßenden Sünder
nicht (Exod. 34, 6. Jon.
. 2, 4. S. 2 Petr. 3, 9).
gen **Gott**; die aus der
Güte Gottes entstandene
Gesinnung, vermöge wel-
Gott gern erkennen, ver-
Ihm dienen (1 Joh. 2, 5. 15.
K. 5, 3). Diese erste und
Pflicht ward schon im
Gesetze als erstes Haupt-
fohlen (Deutr. 6, 5. K.
. 11, 13. 22. K. 30, 6.
5. S. Psalm. 30, 24):
ngesetze von Christo be-
Matth. 22, 37. 38. Mark.
. 33. Luk. 10, 27. Joh.
ehe Röm. 13, 10. 1 Joh.
. V. 21). Die Beweg-
nzu finden wir in den un-
Vollkommenheiten, in der
ttes zu uns und deren
(S. Luk. 6, 35. Joh. 3,
Röm. 11, 35. 36. 1 Joh.
Offenbar. 4, 11). Deren
yen sind: 1) daß sie aus
ten des Herzens entspringe
heilt sey (Psalm. 36, 4.
37); wobei alle unrecht-
be zum Irdischen beseitigt
ß (Matth. 6, 24. Röm.
. 4, 4. 1 Joh. 2, 15—17);
Gott wahrhaft liebt, bringt
(Hohel. 8, 6. 7. Röm.
Philipp. 1, 21). Diese
auch beharrlich seyn (Joh.
15, 9. 10. Ephes. 6, 24.
6. Offenbar. 2, 4). 2)
muß sich aber auch äußer-
(Deutr. 6, 5. Ps. 72, 28)
tiefe Ehrfurcht (2 Kön. 6,
Luk. 1, 46—55. K. 2,

19. 51); durch ein inniges Vergnügen an Gottes Eigenschaften (Psalm. 8, 2. 10. 46, 3—8. 91, 5—9), und an seiner wohlthätigen Regierung (Psalm. 66, 4—6. Röm. 15, 9—12), besonders aber durch die stete Erfüllung des göttlichen Willens (Psalm. 118. — Eccli. 2, 18—22. K. 3, 4. Luk. 6, 46. Joh. 4, 34. K. 5, 30. K. 14, 15. 21. 23. 24. K. 15, 9. 10. 14. Gal. 5, 6. Kolos. 3, 14. Hebr. 12, 28. 1 Joh. 2, 5. Kap. 3, 18. 19. 23. 24. K. 5, 3. 2 Joh. V. 6). Durch Geduld und Ergebung in denselben (Denkspr 3, 11. 12. 2 Kor. 4, 17. Hebr. 12, 6—11). Die Liebe ist die erste und nothwendigste aller Tugenden (1 Kor. 13, 1. 13). Gottes- und Nächsten-Liebe sind unzertrennlich (Joh. 15, 12. 17. Röm. 13, 10. 1 Joh. 2, 10. K. 3, 14. 15. K. 4, 7. 11. 12. 20. 21. K. 5, 1. 2). Die Liebe Gottes hat die herrlichsten Wirkungen (Deutr. 7, 9. Kap. 11, 13—15. Psalm. 96, 10. Denkspr. 8, 17. Matth. 19, 27—29. Mark. 10, 28—30. Luk. 18, 28—30. Joh. 14, 21. 23. Röm. 8, 28. 1 Kor. 2, 9. Jak. 1, 12. K. 2, 5. 1 Joh. 4, 12. 16).

III. Liebe gegen Jesum ist eine wesentliche Pflicht des Christen; sie wird ausdrücklich gefordert (Matth. 10, 37. Joh. 14, 21. 23. 1 Kor. 16, 22): weil Christus unsrer innigsten und dankbarsten Liebe höchst würdig ist; weil Er uns stets geliebt hat (Joh. 13, 1. 34. K. 14, 3. 13. 14. 18. Kap. 15, 9. 12. 13. 16. K. 17. Röm. 5, 8—10. Ephes. 3, 19. 1 Joh. 3, 16); wegen seines Lehramtes und seiner heil. Lehre (Joh. 15, 4. 5. K. 13, 6. 8. Hebr. 3, 1); wegen der freiwilligen Uebernahme seines Leidens und Erduldung seines Todes (Joh. 15, 13. Röm. 5, 6. 7. 2 Kor. 5, 14. 1 Joh. 3, 16). Diese Liebe muß sich äußern: durch dankbare Werthschätzung seiner Wohlthaten, Sehnsucht nach seiner näheren Kenntniß und nach einer künftigen ewigen Vereinigung mit Ihm (Philipp. 1, 21. 23. K. 3, 7—9. S. 2 Kor. 5, 8. 1 Petr. 1, 8).

image
not
available

n Weisheit (Weish. 8, 2).
welche die Sünde, die Wol-
n (Luk. 6, 32. 2 Tim. 3, 4).
hlen Jerusalems: die Aegyp-
Verbündete der Israeliten
20. 22. K. 30, 14).
as Liebe, Wohlgefallen er-
genehm, anmuthig (Psalm.
ohel. 6, 3. Philipp. 4, 8.
6).
t ist Mangel an ächter
be, welche durch Härte,
u. s. w. sich äußert (1 Joh.
Solche mißfällt Gott vor-
ccli. 35, 22—25. Osee 4,
o wird besonders von Ihm
Matth. 25, 41—45).
esang, besonders Dank-
sang (1 Chron. 13, 8. Ps.
). Job schreibt den Ge-
s Gesanges den Söhnen
(den Engeln) zu (K. 38, 7).
hum wurden gute Lehren
würdige Dinge in Versen
n solche auf die Nachwelt
gen (Deutr. 31, 19. 21.
Daß die Dichtkunst der
eigentlich metrisch gewesen
t man aus den alphabeti-
chten, indem Verse, selbst
mit einem Buchstaben in
er Ordnung beginnen (S.
K. 33. K. 36. 110. 111.
Denkspr. 31, 10—31.
1 — K. 4). Andere fin-
mehr ein Wechselverhältniß
einer Strophe zu einander.
Spur der hebräischen Dicht-
sich (Genes. 4, 23. 24),
Segenswünschen der ster-
mmväter (Gen. 27, 28. 29.
u. f.). Moses war der
ter nicht nur der Israe-
rn aller Völker; seine Lie-
e ältesten und schönsten
davon (Exod. 15, 1—19.
1—44. S. Psalm. 89);
haten gaben Stoff zu Lie-
e noch lange nach ihm
rden (Isai. 43, 16—19.
10. S. Psalm. 17, 8—16.
22, 8—16). Nach ihm
Prophetin Debbora ihr

begeistertes Siegeslied (Richt. 5) und die Heldin Judith später ein ähnliches (Judith 16, 1—21). Inzwischen hatte die Dichtkunst durch Samuels Prophetenschule eine neue Richtung erhalten, und seine Schüler besangen wohl die Natur und deren Urheber (1 Kön. 10, 5). Davids Psalmen und Lieder weihten die Dichtkunst zum würdigen Gebrauche des öffentlichen Gottesdienstes (Psalm. 23, K. 28. K. 29 u. a. m. S. Matth. 23, 39. Apostlg. 16, 25); doch dichtete er auch andere Lieder (2 Kön. 1, 17—27. K. 3, 33. 34. 38). Der Wohlstand unter Salomons Regierung wirkte auch auf die Dichtkunst; von seinen 1005 Liedern (3 Kön. 4, 32) ist jedoch, außer einigen Psalmen (K. 71. K. 76), nur das Hohelied bis auf uns gekommen. Noch verdienen bemerkt zu werden: das Lied des Ezechias nach seiner Genesung (Isai. 38, 9—20); des Ananias, Azarias und Misael: der Gesang der drei Gefährten Daniels im Feuerofen (Dan. 3, 24. 25—45. 51—56. 57—90); das Lied des Zacharias (Luk. 1, 67. 68—79), und der Lobgesang der heil. Jungfrau Maria (V. 46—55). Indessen waren die schönen Reden der Propheten entstanden, welche ebenfalls einen großen dichterischen Schwung hatten. Die hebräischen Lieder wurden meistens in abwechselnden Chören gesungen (Exod. 15, 20. 21. Num. 21, 17. 18. 1 Kön. 18, 6. 7. 1 Esdr. 3, 11. 2 Esdr. 12, 24), und bei verschiedenen Gelegenheiten, z. B. bei Begräbnissen (Amos 6, 10. 11. 1 Makk. 9, 20. 21. Matth. 9, 23); nach dem Genusse des Osterlammes (S. Matth. 26, 30. Mark. 14, 26); auch in den Versammlungen der ersten Christen (1 Kor. 14, 26. Ephes. 5, 19. Koloss. 3, 16). Das Wort Lied wird in den Psalmen und in den Propheten gewöhnlich für Evangelium gebraucht (Psalm. 39, 4. K. 44, 2. 95, 1. 143, 9. Isai. 5, 1. K. 26, 1. Offenb. 5, 9. K. 14, 3. S. K. 15, 3).

II. **Lied, hohes**, das XXIV. canoni-

image
not
available

r Lippen: Gebet (Iſai. ebr. 13, 15. S. auch Iſai. Matth. 15, 8). Die heil. arnt vor Mißbrauch der d. h. in Reden (Job 27, 4. 14. 140, 3. Denkſprüche . 8, 7. Kap. 10, 18. 19. 12, 13. 22. K. 16, 27. 30. K. 18, 6. 7. K. 20, 19. Eccle. 10, 12. Eccli. 21, 28. 3, 10); ſie ſchildert die böſer Lippen oder Reden , 8. 139, 4. Röm. 3, 13. 5, 3). Unſere Lippen s Lob verkünden (Pſalm. 70, 23. Soph. 3, 9. S.

ſtigkeit, Feinheit in Er= Mittel zur Erreichung es, gewöhnlich mit Täu= rer verbunden (Job 13, 7. 13. Eccli. 11, 31. Kap. Solche iſt nur zur Ver= ſer Anſchläge, zur Selbſt= g und im Kriege erlaubt. Abraham und Iſaak mit n (Gen. 20, 2—13. K. Joſue im Kriege (Joſu. , die Gabaoniter (Joſu. f. — 16), Joab und on Thekua (2 Kön. 14, . f. — 21), Salomon Urtheile (3 Kön. 3, 23 gegen iſt Liſt zur Ver= r Zwecke und zum Scha= ſtets unerlaubt; daher n Geſetze verboten (Exod. n. 35, 20. 21) und im ſehr gemißbilligt (Apo= Röm. 1, 29. 1 Theſſ. iſpiele dieſes Laſters n verſchiedenen Orten in rift: nämlich K. Sauls (1 Kön. 18, 17. 21. 1 Chron. 12, 17), Da= rias (2 Kön. 11, 6—17), gen Amnon (2 Kön. 13, eroboams (3 Kön. 12, K. Herodes (Matth. harisäer (Matth. 22, 15. , der falſchen Apoſtel (Röm. 16, 18. 2 Kor. Satans ſelbſt (Geneſ.

3, 1. S. 2 Kor. 11, 3. 14). Gott macht die Anſchläge der Liſtigen zu Schanden und beſtraft ſie (Job 5, 12, 13. Pſalm. 100, 5. Jer. 5, 26. 27. 29). Vgl. Argliſt. Betrug.

Lithoſtrotos, der erhabene, mit Marmor gepflaſterte Ort vor dem Richthauſe, wo der römiſche Statthalter die Urtheile ſprach (Joh. 19, 13. 16). S. Gabbatha.

Loamim, Leumin, ein Sohn Dadans und Enkel Jekſans (Geneſ. 25, 3. 1 Chron. 1, 32).

Loammi, Lo-Ammi, der ſinnbildliche Name eines Sohnes des Propheten Oſeas, welcher andeuten ſollte, Gott werde ſein Volk (die Juden) wegen des Hanges zur Abgötterei verwerfen (Oſee 1, 8. 9).

Lob, Loben, das durch Worte ausgedrückte günſtige Urtheil über eine Perſon oder Sache (Denkſpr. 31, 30. Eccli. 9, 24. Röm. 13, 3). Einſicht und Weisheit (Denkſpr. 12, 8. Eccli. 37, 27), Frömmigkeit und Tugend verſchaffen uns Lob (Weish. 4, 1. Eccli. 7, 36); man ſoll aber nach demſelben nicht ſtreben (Matth. 6, 1—6. 16), noch ſich ſelbſt loben (Denkſpr. 27, 2. 1 Kor. 5, 6. 2 Kor. 10, 12. 18), außer in dringlichen Fällen zur Selbſtvertheidigung mit Beſcheidenheit (2 Kor. 10, 12—17. K. 11, 1—6. K. 12, 5—9. 11), am wenigſten darf man das Böſe loben (Denkſpr. 28, 4. Eccli. 11, 2. K. 27, 8), dagegen Gottes Beifall ſuchen und allem andern vorziehen (Jerem. 9, 23. 24. 2 Kor. 10, 18). Wahre und gute Eigenſchaften oder Handlungen des Nächſten ſoll man gebührend loben (Eccli. 44, 1—8. 10 u. f. K. 45 — K. 50. Luk. 7, 24—28. S. Matth. 11, 7—11. Joh. 1, 27. 29. 30. 2 Kor. 8, 1—5. 18. 19. 22—24. K. 9, 1. 2. Philipp. 2, 12. 1 Theſſal. 1, 6. 7. K. 2, 19. 20).

Lob Gottes iſt die freudige Empfindung und das dankbare Bekenntniß der in der Welt und an den Menſchen offenbar gewordenen Vollkommenheiten Gottes; deſſen Ruhm und Verherrlichung (Exod. 15, 2. Joſu.

image
not
available

t, ein Empfehlungsbrief, 2 Kor. 3, 1).
der Thal des Segens, bei der Wüste Thekua, von hat aus Dankbarkeit ge= also genannt, weil dessen t selbst sich zerstörten. (2 26). S. III. Josaphat.
künstliche Worte Jemanden suchen; wie die Laster= nkspr. 1, 10. K. 16, 29), er (2 Petr. 2, 14), die Lust thun (Jak. 1, 14). herbeirufen, a) zur Be= sai. 5, 26); b) freundlich hen (Osee 2, 14. Vergl.).
eichnet in der heil. Schrift hrer (Eccli. 11, 31. Jer.

Stadt im Stamme Be= der Ebene von Sarona ere, ungefähr 5 Meilen n (1 Chron. 8, 12. 2 Esdr. h Lod, Hadid und Ono eit des Esdras 325 See= 7, 37). — S. Lydda.
Stadt in Galaad jen= dan, der Aufenthaltsort ths, des Sohnes Jo= ön. 9, 4. 5. K. 17, 27).
zu Flüssigkeiten, der von einem Hin, etwa halen (ein Schoppen, (Lev. 14, 10. 12. 15). Hin.
und für geleistete Dienste bekommt. 1) Arbeits= 9, 15. 30, 28). Die efiehlt, denselben nicht (Gen. 31, 6. 7. Lev. 24, 14. 15. [K. 25, 4.] nd bedroht die Ueber= ebots (Eccli. 7, 22. Jer. 22, 13. Mal. 4). 2) Unterhalt der (1 Kor. 9, 10—18. im. 5, 18). Ein Ar= Lohnes werth (Matth. , 7. S. Matth. 20, 8. Kor. 9, 9). 3) Die eltung (Isai. 40, 10. Offenb. 22, 12). a) Vergeltung des Guten (2 Chron. 15, 7. Psalm. 18, 12. Weish. 5, 16. Matth. 5, 12. 46. K. 10, 41. Luk. 6, 23. 32—35). b) Vergeltung des Bösen (Job 20, 29. Eccli. 19, 3. Isai. 17, 14. Jer. 13, 25. 2 Petr. 2, 13. S. Matth. 6, 1. 2). c) Der Ver= gelter selbst (Genes. 15, 1. Weish. 5, 16).

Loide, Lois, die mütterliche Groß= mutter des Timotheus, von dem heil. Paulus sehr gerühmt (2 Tim. 1, 5).

Lolch, Tollkorn, Unkraut unter dem Waizen, der anfangs selbigem sehr ähnlich ist (Matth. 13, 25. 26. 29).

Longinus soll der Name des römischen Hauptmanns seyn, welcher dem Hei= lande die Seite eröffnete und dessen Gottheit bekannte (S. Matth. 27, 54. Mark. 15, 39. Luk. 23, 47. Joh. 19, 34. 35).

Loos; die Entscheidung durch das Loos ist ein uralter Gebrauch; man soll sich dazu zweier Stäbchen von Bu= chenholz (später von Gold) bedient haben, auf deren einem die Worte standen: „für Jehova;" der Prie= ster nahm mit jeder Hand ein Stäb= chen aus einem verdeckten Gefäß, und dieses entschied (Rhabdomantie); befand sich das Loos Jehova in der rechten Hand, so war dieses von guter Vorbedeutung (Vgl. Denk= sprüche 16, 33. Psalm. 15, 6. Osee 4, 12). Das Loos wurde ange= wendet in wichtigen Angelegenheiten: bei Aemteraustheilungen (Num. 17, 2. 1 Chron. 24, 5. K. 25, 8); bei Ver= theilung des Landes Chanaan (Num. 26, 55. 56. K. 33, 54. Josu. 13, 1. K. 14, 2. 17, 14. K. 18, 10); bei Rechtsstreitigkeiten, in Ermangelung eines andern Entscheidungsgrundes (Denkspr. 18, 18. S. Matth. 27, 35. Mark. 15, 24. Joh. 19, 23. 24. Vgl. Psalm. 21, 19); in peinlichen Sachen zur Entdeckung eines Schuldigen (Josu. 7, 14—18. 1 Kön. 14, 37—43); be= sonders wurde dazu auch das hei= lige Loos gebraucht, wenn nämlich der Hochpriester das Brustschild trug,

image
not
available

ürst von Edom (Geneſ. 1 Chron. 1, 38. 39).
:s ſtarke, muthige und Thier (Vergl. Denkſpr. 2 13. Eccli. 27, 11. 31. 4. Nah. 2, 11. 12), König der übrigen, iſt Arabien, aber auch in einheimiſch (3 Kön. 13, p. 20, 36. 4 Kön. 17, :r häufig ein Gegenſtand Dichtkunſt (Pſalm. 7, 3.), 30.] K. 16, 12. K. 11, 6. 7. Jerem. 2, 30 Die Helden Samſon, ıd David kämpften mit berwanden ſolche (Richt. ön. 17, 34—36. 2 Kön. ron. 11, 22).
in). Dieſes Thier wird ein Bild: 1) der Macht Gottes (Job . 31, 4. Kap. 38, 13. Amos 3, 8); 2) des ıf die Macht des Stam- ezüglich, aus welchem Offenb. 5, 5. K. 10, 3. 9. 10); 3) des Teu- ner Nachſtellungen (1 gl. Pſalm. 21, 14. 22. Tim. 4, 17); 4) über- rke und Macht (Num. 24, 9. 2 Kön. 1, 23. . 50, 44. Ezech. 19, ıthes, der Tapferkeit und t (Deutr. 33, 20. 22. . 1 Chron. 12, 8. S.); der drohenden Ge- chterlicher Feinde (Pſ. 7. 50, 17. Joel 1, 6); :ichs, Böſewichts (Job nkſpr. 28, 15. Eccli. h. 3, 3). Das Brül- n, deſſen ſchreckliches bote des Raubes und ; iſt, wird beſonders chadenfroher, grimmi- aucht (Jerem. 2, 15. 19, 7); auch zur Be- Gottes Strafgerechtig- 9. Jer. 25, 30. Oſee 7. 8. Joel 3, 16).
paren im Tempel und am Throne Kön. Salomons (3 Kön. 7, 29. 10, 19. 20. 2 Chron. 9, 18. 19).

Löwengrube; ſolche hielten die Könige in der Nähe ihrer Paläſte, und in denſelben wurden bisweilen Verurtheilte den Löwen preisgegeben. Der Prophet Daniel ward in einer ſolchen Grube zweimal wunderbar erhalten (Dan. 6, 12. 16—23. 24. K. 14, 30. 31. 39. 41).

Löwenzähne, ein Bild des Verderbens (Eccli. 21, 2. 3).

Lucifer, der Morgenſtern; das Bild unter welchem der Prophet Iſaias den Stolz und den Fall des Balthaſar, Königs von Babylon, ſchildert. Einige Kirchenväter erblicken darin auch den Fall des aufrühreriſchen Engels (Iſai. 14, 4—7. 9—11. 12—15. 16—21). S. Morgenſtern.

Lucius. 1) Ein römiſcher Conſul, als die Abgeordneten der Makkabäer in Rom ein Empfehlungsſchreiben an verſchiedene Fürſten erwirkten (1 Makk. 15, 16). 2) Ein bekehrter Chriſt, getreuer Freund und Verwandter des heil. Paulus, Lehrer zu Antiochia (Apoſtlg. 13, 1. Röm. 16, 21). Er wurde ſpäter in ſeiner Vaterſtadt Cyrene Biſchof.

Lud, der vierte Sohn des Sem (Gen. 10, 22. 1 Chron. 1, 17); wahrſcheinlich der Stammvater der Lydier in Kleinaſien (Vergl. Iſai. 66, 19).

Ludim, der erſte Sohn des Meſraim und Enkel Chams (Geneſ. 10, 13. 1 Chron. 1, 11); vermuthlich der Ahnherr der Lydier in Afrika (Vgl. Ezech. 30, 5); vielleicht auch der Luday, eines Volkes im weſtl. Afrika, ſüdlich von Marokko.

Luft, der flüſſige elaſtiſche Stoff, welcher uns allenthalben umgibt, nur fühlbar iſt, und deren Ein- und Ausathmen das Leben aller Geſchöpfe erhält, der Luftkreis (Gen. 1, 6—8. Weish. 7, 3. Jer. 14, 6. 1 Theſſal. 4, 16). Die Juden nahmen Luftgeiſter an (Epheſ. 2, 2. K. 6, 12). Staub in die Luft werfen, war ein Zeichen des äußerſten Unwillens

image
not
available

28, 16. 2 Tim. 4, 11. 24. Vgl. 2 Kor. 8, 18). alien, Gallien (Galmatien und Macedonien. Evangelium verkündigt, 84 Jahre lang gelebt h als Märtyrer gestorben: lbaum gehenket, und sein n Patras in Achaja tantinopel geschafft gesetzt worden seyn.

3 III. canonische Buch oder das Evangelium as, allgemein als göttmt. Er schrieb solches halb Palästina zwischen)—70 nach J. Chr. unter s heil. Paulus, viel, in guter griechischer Das Buch faßt fünf ungen: 1) die Geschichte des Täufers von dessen K. 1). 2) Die Geschichte en wunderbare Geburt, und Kindheit (K. 2); itte enthalten Umstände, bei den übrigen Evanfindet. 3) Die Lehren, Thaten Christi (Kap. 21). 4) Die Leidensge (K. 22 — K. 23). 5) hung und Himmelfahrt (K. 24). Lukas war erfasser der Apostelgelche sich an sein Evanschließt. S. Geschichte.

lichkeit, ein sinnliches ach Dingen, welche Versachen; ein Zustand anmpfindungen, besonders f den Körper (Deutr. 24, 20. Psalm. 36, 11. 1. Eccli. 18, 32). Lust Gott: lieben, vorziehen, lgefallen haben (Psalm. 3. 146, 10. 11. Jerem. ee 6, 6). Lust, von : im guten Sinne: es sittlichen Gefühls beGott und Alles, was tr. 28, 47. Job 22, 26. Psalm. 1, 1. 2. 36, 4. i. 26, 8. Weish. 6, 21. Röm. 7, 22). In bösem Sinne; die böse Lust, die Erblust: die Regung der Sinnlichkeit, böse Begierden, sinnliche Triebe (Ps. 105, 14. Denkspr. 12, 12. Weish. 4, 12. Eccli. 9, 9. K. 23, 5. Mark. 4, 19. Röm. 7, 7. Gal. 5, 24. Tit. 3, 3). Wer dem Aufsteigen böser Gedanken nicht widerstrebt, fängt an sich nach und nach daran zu erlustigen; hierauf folgt der Vorsatz zum Bösen und dann die That selbst (Jak. 1, 14. 15. S. Röm. 7, 8); die heil. Schrift warnt uns nachdrücklich dafür und gibt uns Mittel dagegen (Eccli. 18, 30. 31. Röm. 6, 12. K. 7, 5. Gal. 5, 16. 17. 24. Ephes. 4, 22. 2 Tim. 2, 22. 1 Petr. 1, 14. K. 2, 11. Br. Jud. V. 16).

Lüstern, Lüsternheit, ein heftiges sinnliches Verlangen empfinden und unterhalten; gierig seyn (2 Kön. 23, 15. Eccli. 37, 32). Ein warnendes Beispiel der Lüsternheit waren schon Adam und Eva nach der verbotenen Frucht (Gen. 3, 6. 7. 23); ferner Esau nach dem Linsengerichte (K. 25, 29—34. S. Hebr. 12, 16. 17); so wie die Israeliten, welche ihre Begierde nach Fleisch mit dem Tode büßen mußten (Num. 11, 4—6. 18. 31—33. Vgl. Psalm. 77, 27—31. Weish. 16, 2. 1 Kor. 10, 6). Der Ort, wo sie begraben wurden, ward die Lustgräber genannt (Num. 11, 34. Deutr. 9, 22). S. Gräber der Lüsternheit.

Lustgarten, ein mit schönen Bäumen besetzter Garten (Ezech. 36, 35), dergleichen K. Salomon anlegte (Eccle. 2, 5. Vgl. Hohel. 4, 13).

Lusthaus, im Grundtexte Beth-Eden, d. i. Paradies; ein reizendes Thal auf der Westseite von Damaskus (Amos 1, 5).

Lustseuche, geile, viehische Wollust, Ausschweifung (2 Thessal. 4, 4. 5).

I. **Luza, Lutz, Lus**, war der älteste Name der Stadt Bethel, wie Jakob selbige nannte, während die Chanaaniten den früheren Namen beibehielten (Genes. 28, 19. Kap. 35, 6. 48, 3. Richt. 1, 23). Dort hatte

image
not
available

, 38. 39. K. 4, 25—34.
). Nach des Königs Tode
ſſen Sohn Antiochus V.,
r Vormundſchaft auf den
6, 17), und führte den
, bis er endlich Frieden
ußte, da er hörte, daß
uhler Philippus mit Hee-
nzöge (K. 6, 28 u. f. 55
ei der Eroberung Antio-
h Demetrius wurde er ge-
ommen und nebſt dem Kö-
et (Kap. 7, 1—4. Vergl.
), 11. Kap. 11. Kap. 12.
14, 1. 2).
r Beiname des Claudius,
chen Oberbefehlshabers zu
welcher den heil. Pau-
die Nachſtellungen der
ßte, und ihn dann an den
Felix ſandte (Apoſtlgeſch.
u. f. 26—30. K. 24, 7.

s, ein Jude zu Jeruſalem,
Prieſters Ptolomäus, wel-
cher die Geſchichte der Eſther in das Griechiſche überſetzte, die den Juden zu Alexandria als ein Geſchenk überbracht wurde (Eſth. 11, 1).

II. **Lyſimachus**, ein ruchloſer Benjaminit, Bruder des Hochprieſters Menelaus und deſſen Nachfolger; von dieſem verleitet, entwendete er mehre Tempelgeräthe und Gelder, wodurch er einen Auflauf veranlaßte, in welchem er erſchlagen wurde (2 Makkab. 4, 29. 39—42).

Lyſtra (jetzt Latik), eine Stadt in Lykaonien in Klein-Aſien, unweit Derbe, im Süden von Ikonium; dorthin flüchteten die h.h. Paulus und Barnabas; ſie lehrten daſelbſt und wirkten Wunder; ſo wurden ſie anfänglich für Götter angeſehen, darauf aber ſchimpflich behandelt (Apoſtelg. 14, 1. 4—6. 17. 18—22. S. 2 Tim. 3, 11). Lyſtra war die Vaterſtadt des heil. Timotheus (Apoſtlgeſch. 16, 1. 2. Kap. 27, 5). Vergl. Myra.

M.

Maecha. 1) Der vierte
)ors von der Roma (Gen.
ielleicht der Stammvater
es in Arabien. 2) Der
Achis, Königs von Geth
39). 3) Der Vater des
nan (1 Chron. 11, 43).
ater des Saphatias,
meoniten (1 Chron. 27, 16).
1) Die Tochter des Thol-
s von Geſſur, Nebenfrau
s (2 Kön. 3, 3), Mutter
(1 Chron. 3, 2). 2)
r Abeſſaloms, Gemahlin
am und Mutter Abiams
2). Sie heißt auch Mi-
Tochter Uriels (2 Chron.
3, 2). K. Aſa, des Abiam
etzte ſeine Mutter (wahr-
roßmutter) Maacha des
r Prieſterin der Unzucht (Priaps) (3 Kön. 15, 10. 13), und ihrer Herrſchaft (2 Chron. 15, 16). 3) Die Nebenfrau Kalebs, Mutter des Saber und des Tharana (1 Chron. 2, 48), vielleicht auch des Saaph und des Sue (V. 49). 4) Die Frau des Machir, Mutter des Phares und Sares (1 Chron. 7, 16). Nach Einigen dieſelbe, welche ſeine Schweſter heißt (V. 15), demnach die Schweſter des Hepphim und Saphan (V. 15. Vgl. V. 12). 5) Die Frau des Abigabaon oder des Jehiel zu Gabaon (1 Chron. 8, 29. K. 9, 35).

III. **Maacha**, eine Stadt und Landſchaft im ſüdlichen Syrien, am Fuße des Antilibanon; ſie verbündete ſich mit den Ammoniten gegen Kön. David (2 Kön. 10, 6. 8) und wurde von den Aſſyriern erobert (4 Kön. 15, 29). S. Machathi.

image
not
available

)avid übertraten (1 Chron.

wahrscheinlich eine Stadt, rbaut (1 Chron. 2, 49).
vas verfertigen, bereiten 4. 23. Deutr. 5, 8); von affen, bilden (Genes. 1, Weish. 11, 25. Offenbar. Bewirken: einen Zustand, derung (1 Kön. 2, 6. 7. 22. Eccli. 20, 13. Mark. ordnen, bestimmen, veranlm. 117, 24. Denksprüche f. 2, 27); für etwas aushalten (Isai. 5, 20. Röm. 1, 10).
Der erste Sohn des Mael Josephs des Patriar. 50, 22. Josu. 17, 1), der Machiriter (Num. K. 36, 1). Sie erhielnd Galaad zum Erb. 32, 39. 40. Deutr. 13, 31. 17, 1). Von ommen ist die Rede (1 1. K. 7, 14. 16).
Ein Sohn Ammiels, einer nsten Männer aus einer Machiriten, welcher oseth Schutz gewährte (2 nd dem K. David wider tand (K. 17, 27).
ichmas, eine Stadt im njamin in der Nähe 9 römische Meilen nördusalem, an einem Hohlpasse (Vgl. Isai. 10, 28). der K. Saul sich in gegen die Philister eine Kön. 13, 2), diese hatLager dort (V. 5. 11. onathan verrichtete daänzende Waffenthat (K. Nach der Wegführung Seelen nach Machmas . 2, 27. 2 Esdr. 11, 31). der Makkabäer schlug itz auf (1 Makk. 9, 73). verödete, 3½ Stunden on Jerusalem gelegene mas bezeichnet wohl die en Machmas, welches i Bireh (Beroth), vier Stunden von Jerusalem auf der Straße nach Sichem denken.

Machmethath, Michmethath, eine Stadt des halben Stammes Manasses dießseit des Jordan, an den Gränzen von Ephraim und Manasses, gegenüber Sichem im Osten (Josu. 16, 6. 17, 7).

Machpela, nach der Vulgata eine Doppelhöhle bei Hebron, das Familienbegräbniß der Erzväter (Genes. 23, 9. 20 u. a. O.).

Macht. Die Kraft, das Vermögen, etwas zu thun, zu wirken. 1) Im ausgezeichnetsten Sinne von Gott: seine Herrschergewalt, Allmacht, Herrlichkeit (Deutr. 3, 24. 1 Chron. 29, 11. 12. 2 Chron. 20, 6. Ps. 77, 4. 105, 8. 150, 1. Weish. 11, 22. Eccli. 36, 3. Apostlg. 1, 7. Röm. 9, 17. 2 Thessal. 1, 9); 2) so wie von Christo, der gleiche Macht mit dem Vater hat (Matth. 9, 6. Kap. 21, 23. Luk. 4, 36. Joh. 1, 12. K. 5, 27. K. 17, 2. Ephes. 6, 10. Offenb. 12, 10); auch seinen Jüngern Gewalt ertheilen konnte (Mark. 3, 15. Luk. 9, 1). 3) Von Engeln, als erhabenen Geistern (Ephes. 1, 21. 2 Petr. 2, 11). 4) Von Menschen: a) das innere und äußere Vermögen, Körperstärke (Deutr. 32, 27. Job 9, 19. 2 Kön. 6, 14); b) Recht, Freiheit, Vorzug (Matth. 20, 15. Joh. 1, 12. K. 10, 18. 1 Kor. 6, 12. K. 9, 4. Hebr. 13, 10); c) Gewalt, Herrschaft über Andere (Deutr. 33, 11. 1 Kön. 2, 10. Psalm. 32, 16. Ezech. 33, 28. Dan. 2, 37. Luk. 19, 17). Die bürgerliche Macht darf nicht als gänzlich unabhängig und unumschränkt angesehen werden: denn sie ist von Gott Ihm untergeordnet (Röm. 13, 1—4. S. Psalm. 32, 16—18), und kann leicht gestürzt werden (Luk. 1, 52. Vergl. Exod. 14, 4 u. f. Luk. 12, 4); sie darf nicht willkührlich gemißbraucht werden durch Bedrückung und Stolz (Psalm. 74, 5—7. Jerem. 22, 3. Ezech. 45, 9. 1 Makk. 1, 5).

Mächtig, Mächtige, eine vorzügliche geistige oder körperliche Kraft (Richt.

image
not
available

jen wurde; — nach An=
anz.
Ort, die Wagenburg,
as Lager verschanzt war
0). S. Wagenburg.
ne Leibeigene, Sklavin,
)rgenländer viele hatten
6. K. 21, 10. K. 24,
4 Kön. 5, 26. S. Exod.
veilen eine Mitgabe der
1. 29, 24. 29). Frauen,
:ine oder wenig Kinder
ı aus Scheu vor der
Unfruchtbarkeit ihrem
Magd bei, gleichsam als
reterin (Genes. 16, 1.
9. K. 35, 25. 26).
:ht losgekaufte Magd
sraelit berühren (Lev.
ı Söhnen wurden, zur
rößerer Ausschweifungen
heirathung Mägde ge=
später versorgt wurden
—11). Im 7ten Jahre
litische Magd, wie der
:lassen werden (Deutr.
34, 9 u. f.). Von den
r Mägde ist auch die
:1, 7. 8. Lev. 25, 5. 6.
. 18. K. 16, 11. 14).
ich als Thürhüterinnen
17. Apostlg. 12, 13).
: ein Sinnbild des jü=
3, so wie die Freie ein
Evangeliums ist (Gal.
31).
ein lediges Mädchen
), gewöhnlich Mägd=
34, 1. 4. Matth. 9,
5, 39 u. f.). Magd
ein Ausdruck der Ar=
idenheit, Demuth und
Ruth 2, 13. K. 3, 9.
16. K. 25, 24. 2 Kön.
Kön. 1, 13. 17. 4 Kön.
. 11, 4. 14. S. Luk.

)dal=El, Magdala,
Stamme Nephthali,
und Akko, gegen den
19, 38). Nachmals
hrscheinlich die Burg
Thurm der Fremden,

welche noch zu sehen und wohl be=
festigt ist, nebst einer gothischen Kirche.

Magdalena, ein Beiname der Maria, von Magdala gebürtig (Luk. 8, 2. S. Matth. 15, 39). Siehe Maria Magdalena.

Magdalgad, Migdal=Gad, eine Stadt im Stamme Juda (Josu. 15, 37); das Wort Magdal wurde mehrern Städten beigelegt, welche wahrscheinlich früher einzelne Thürme waren (Vgl. K. 19, 38).

Magdalum, Migdal, Migdol. 1) Ein Ort am arabischen Meerbusen unweit Suez, die nördliche Gränzstadt Aegyptens (Exod. 14, 2. Num. 33, 7). 2) Eine Stadt in Aegypten; soll 12 Meilen von Pelusium gelegen haben (Jer. 44, 1. K. 46, 14). Wahrscheinlich sind beide Städte nur eine; vielleicht steht das heutige Metschul an der Stelle des alten Magdalum.

Magdiel, ein Fürst der Edomiter, Nachfolger des Mabsar (Gen. 36, 43. 1 Chron. 1, 54).

Magedan, oder **Magdala**, ein Städtchen mit einem Schlosse an der Ostseite des See's Genezareth unweit Tiberias, ungefähr 1¼ Stunde nördlich davon entfernt; 1¾ Stunden südlich von Kapharnaum (Matth. 15, 39. S. Josu. 19, 38); auch Dalmanutha genannt (Mark. 8, 10); der Geburtsort der Maria Magdalena, welche ihr den Namen gab. Jetzt heißt sie El Medschel und ist ein elendes Dorf mit vielen Trümmern einer alten Burg.

I. **Mageddo, Mageddon**, oder Megiddo, eine chanaanitische Königsstadt zwischen Scythopolis und Cäsarea, von Josue erobert und dem Stamme Manasses jenseit des Jordans zugetheilt, obwohl im Gebiete von Issachar gelegen (Josu. 12, 21. K. 17, 11. 1 Chron. 7, 29); doch wurden die alten Einwohner nicht vertilgt (Richt. 1, 27). Kön. Salomon setzte Bana als Schatzmeister über diese Stadt und ließ Mageddo befestigen (3 Kön. 4, 12. K. 9, 15). Dort starben der Kön.

image
not
available

Schrift 1) Denkmale
Begebenheiten (Genes.
.); 2) Grabhügel, ge=
ı Steinhaufen (Ezech.
Zeichen am menschlichen
wie am Brudermörder
:s. 4, 15), welche man
öschliche Züge im Ange=
rch ein gewisses Zittern
:rklärt. 4) Flecken vom
v. 13, 2. 3 u. f. Kap.
). 5) Zeichen, welche
:i der Trauer zu Ehren
:h in die aufgeritzte Haut
3 Kön. 18, 28. S. Jer.
41, 5). Moses verbot
n diesen Gebrauch (Lev.
21, 5. Deutr. 14, 1).
Paulus spricht von
hen des Herrn Jesu
örper (Gal. 6, 17), wor=
vielfältig erduldeten Pei=
steht (Vergl. 2 Kor. 11,
) Das Mahlzeichen
des heil. Johannes,
große Thier" für seine
ımte, ist von den Merk=
tehen, an welchen man
ıen Götzenanbeter erken=
Offenb. 13, 16. 17. K.
. 15, 2. 16, 2. 19, 20.

r **Mahl.** Die Haupt=
de bei den Israeliten
lten (Matth. 26, 20.
die gewöhnliche Mahl=
um Mittag (Gen. 43,
ık. 11, 37). Die Mor=
ıen wohl auch mit Ta=
twas Weniges zu ge=
Richt. 19, 5. 6). Die
ihre Feste zugleich mit
aber von ihnen abge=
Esth. 1, 9). Mahlzei=
ion von den Patriarchen
en Anlässen und auch
ichtet (Genes. 21, 8.
6. S. 1 Kön. 25, 36.
). Die Heiden pfleg=
Götzen zu Ehren Mahl=
ı (Isai. 65, 11. Jer.
der Mahlzeit wurde
rochen (1 Kön. 9, 13.
Joh. 6, 11. S. 1 Tim. 4, 4. 5). In den ältesten Zeiten saß man während der Mahlzeit (Gen. 27, 19. Richt. 19, 6); in der Folge lag man zu Tische auf Polstern, indem man sich auf den linken Ellbogen stützte (Matth. 9, 10. K. 26, 7), und so seinem Vormann gleichsam im Schooße lag (Joh. 13, 23. 25); mit der rechten Hand nahm man die Speisen aus gemeinschaftlicher Schüssel (Denkspr. 26, 15. Matth. 26, 23. Mark. 14, 20). Vergl. Gastmahl.

Mahol, Maehol, der Vater des Heman, Chalkol und Dorda, berühmte Dichter, Seher und Tonkünstler (3 Kön. 4, 31. Vergl. 1 Chron. 15, 19). Mahol war vermuthlich ein Sohn des Sehra (1 Chron. 2, 6); oder sein Name bezeichnet seine Kunst (Vergl. Eccle. 12, 4).

Maien, junge grüne Baumzweige, beim Laubhüttenfest gebräuchlich (Lev. 23, 40. Psalm. 117, 27. 2 Makk. 10, 7. S. Mark. 11, 8).

Majestät, Herrlichkeit, Glanz der höchsten Gewalt und Würde (Esth. 1, 4), besonders Gottes Größe, Verherrlichung und Vollkommenheit (Deutr. 5, 24. 1 Chron. 29, 11. 12. Weish. 12, 15. Isai. 2, 10. 19. 21. Kap. 3, 8). Wird auch Christo beigelegt (Hebr. 1, 3. K. 8, 1. Br. Jud. V. 8. 25).

Makeda, Maceda, eine chanaanitische Königsstadt, von Josue erobert und dem Stamme Juda zugetheilt (Josu. 10, 16. 28. 12, 16. K. 15, 41); sie soll 8 röm. Meilen im Osten von Eleutheropolis gelegen haben. In der nahe dabei befindlichen Höhle verbargen sich die bei Gabaon überwundenen fünf Könige; doch sie wurden darin gefangen genommen und auf Josue's Befehl hingerichtet; deren Leichname aber in jene Höhle geworfen (Josu. 10, 5. 10. 16—18. 21—27).

Makeloth, Makeheloth, Maceloth, der 25ste Lagerplatz der Israeliten auf ihrem Zuge durch die Wüste (Num. 33, 25. 26).

Makelloth, Macelloth, Mikloth.

image
not
available

nerkannt. Dessen unbe-
fasser schrieb griechisch,
Sprache die lateinische
wie die des ersten her-
setzt seine Begebenheiten
ı Jahr früher an, als
ersten Buch vorkommen,
er zu erzählen, endet aber
; denn seine Geschichte
ı Zeitraum von nur 14
ı Seleucus IV. Philopa-
auf den Tod des Feld-
ır. Die drei Abthei-
Buches enthalten 1) die
der Juden an ihre Glau-
in Aegypten (K. 1 —
). 2) Einen Auszug aus
ıte Jasons von Cy-
ıden unter Seleukus (IV.);
liche Verfolgungen unter
V.) Epiphanes (K. 2, 20
3) Die Geschichte des
akkabäus und seiner
en (K. 8 — K. 15).
r, die sieben Brüder
Mutter, waren unter
der Grausamkeit des K.
IV.; sie werden wegen
aftigkeit unter den schreck-
gungen und wegen ihres
ns an ein künftiges Le-
heil. Schrift gerühmt (2
Man nimmt an, sie ha-
ochia gelitten, wo man
hre Gräber zeigte.
ces, eine Stadt, vermuth-
ıme Dan (3 Kön. 4, 9).
Maleachi, der zwölfte
leinern Propheten,
ı A. T., deren Schriften
gekommen sind (K. 1, 1).
Person, Abstammung und
ıte wissen wir so wenig,
hren andern Propheten;
ı das Jahr 440 v. Chr.
es Nehemias, und er-
ıach den Propheten Ag-
acharias. Seine Reden
ms der Verweisung wie-
Juden gerichtet und be-
eise die Mißbräuche, wel-
mias abzuschaffen bemüht
che 2 Esdr. 13). Nach

Malachias trat, bis auf Johannes den Täufer, kein Prophet mehr auf.

II. **Malachias**, das XLIII. canonische Buch des A. T., das letzte der Propheten, dessen göttliches Ansehen unbezweifelt ist; selbst im N. T. wird öfters auf diesen Propheten angespielt (Siehe Matth. 11, 10. 14. K. 17, 11. 12. Mark. 9, 11. 12. Luk. 1, 17. Röm. 9, 13). Das Buch zerfällt in zwei Haupt-Theile. Im ersten verweiset der Prophet den Juden ihren Undank gegen Gott; den Priestern ihre ungesetzmäßigen Opfer (Weissagung von einem reinern Opfer Malach. 1, 11. [K. 1. K. 2, 1—9]); dem Volke wirft er die gesetzwidrigen Verbindungen vor (K. 2, 10—17). Im zweiten rügt er die Unterlassung der Zehent-Abgabe (K. 3, 7—12. Vergl. 2 Esdr. 13); er verkündigt die Ankunft Johannes des Täufers und des Messias; die Bestrafung der Bösen und die Belohnung der Guten (Mal. 3. u. K. 4).

Malalai, Milalai, ein Levit nach dem Exil (2 Esdr. 12, 35).

Malaleel, Mahaleel. 1) Ein Sohn Kainans, Vater des Jared; er starb in einem Alter von 895 Jahren (Gen. 5, 12. 15—17. 1 Chron. 1, 2); auch in der Geschlechtstafel Christi (Luk. 3, 37). 2) Der Vorfahr eines neuen Bewohners von Jerusalem vom Stamme Juda (2 Esdr. 11, 4).

Malasar, Melzar, der Oberaufseher über Daniel und dessen Gefährten (Dan. 1, 11. 12. 16).

Malchus, der Knecht des Hochpriesters Kaiphas, welchem Petrus bei der Gefangennehmung Jesu das rechte Ohr abhieb (Joh. 18, 10); welches aber der Heiland durch bloßes Anrühren augenblicklich wieder heilte (Luk. 22, 50. 51. S. Matth. 26, 51. Mark. 14, 47).

Malerei. Die Erfindung dieser Kunst fällt wohl erst in die Zeiten nach Moses; da unter ihm nie davon die Rede ist. Später wird einer Art derselben gedacht, welche jedoch keine große Kunst voraussetzt (Weish. 13, 14.

image
not
available

en und Gad) Erlaubniß, nsitz im Ostjordanlande zu) bekam dort zum Erb= Gebiet des Königs von mlich das nördliche Ga= das Reich Basan; doch Bedingung, den übrigen hanaan erobern zu hel= 32, 33. 39. 40. 41. Deutr. Josu. 17, 1. 2). Sie ch pünktlich ihr Verspre= 1, 12 u. f. K. 4, 12. 13. 2, 25—32). Der halbe st=) Manasses erhielt große und kleine Städte Der untere Jabok bis 3aue schied Manasse süd= ad; nördlich erstreckte es 1 Hermon= und Libanon= estlich bis an den Jordan See Tiberias; östlich bis Salecha (Josu. 13, 11. 12. ergl. 1 Chron. 5, 23. 24. 34, 14. 15). Nach der Chanaans kehrte dieser Manasse mit den Stäm= und Gad über den Jor= (Josu. 22, 1—9). Die eines großen Altars gab ißverständniß der übrigen eranlassung (V. 10—20), r beigelegt wurde (V. 21 Der halbe Stamm (West=) bekam sein Erbtheil im Chanaan. Solches gränzte sachar, südlich an Ephraim, das Mittelmeer, nördlich an streckte sich vom Jordan zum 1. 17, 5. 7—11). In mehren nnten die Chanaaniten nicht rden (V. 12. 13. S. V. icht. 1, 27. 28). Gedeon Manassiten zum Kampfe wi= dianiten (Richt. 6, 15. 35). ssiten leisteten dem König stand (1 Chron. 12, 19— 7). In diesem Stamme Abgötterei durch die Könige und Josias ausgerottet (2 1. K. 34, 6). Endlich e Manassiten wegen ihrer won geführt (1 Chron. 5, 4 Kön. 15, 29. Isai. 9, 20).

III. Manasses, der 14te König in Juda, der Sohn des frommen Ezechias (4 Kön. 20, 21. 1 Chron. 3, 13. 14. Matth. 1, 10). Er regierte 55 Jahre lang und that Böses vor dem „Herrn;" denn er brachte alle Gräuel des Götzendienstes wieder empor, und führte sogar seinen Sohn, dem Moloch zu Ehren, durchs Feuer; zudem vergoß er viel unschuldiges Blut und verdiente dadurch die göttlichen Strafgerichte in vollem Maße (4 Kön. 21, 1—16. 2 Chron. 33, 1—9. Siehe 4 Kön. 23, 26. Jer. 15, 4). Selbige blieben auch nicht aus: denn die Heere des Königs von Assyrien (Asarhaddon) führten ihn in Ketten nach Babylon; da that er aufrichtige Buße und nachdem er in sein Reich wieder eingesetzt worden war, entfernte er die Abgötterei, führte die wahre Gottesverehrung wieder ein, und starb endlich; ihm folgte sein Sohn Amon (2 Chron. 33, 10—20. 4 Kön. 21, 17. 18). Das Gebet des Manasses in der Vulgata ist zwar erbaulich, wird aber nicht unter die canonischen Bücher gerechnet.

IV. Manasses. 1) Der Mann der gottesfürchtigen Judith aus dem Stamme Simeon, welcher an einer Gehirnentzündung in der Erntezeit zu Bethulia starb (Judith 8, 2—4). 2) Einer der Nachkommen des Phahath, und einer des Hasom, welche ihre ungesetzmäßige Ehefrau entließen (1 Esdr. 10, 30. 33).

Mandelbaum, ein in Asien und Afrika einheimischer, dem Pfirsichbaume ähnlicher Baum, welcher schon im Januar Blüthen trägt und dessen bekannte Früchte genossen werden (Gen. 30, 37. K. 43, 11. Num. 17, 8. S. Eccle. 12, 5). Durch den wachenden Stab (Mandelbaum) wird ein schnell hereinbrechendes Strafgericht verstanden (Jer. 1, 11).

Mandragora. S. Alraun. Dudaim.

Mane, Mene, das erste Wort der Schrift, welche bei dem Gastmahle Balthasars an der Wand erschien; es bedeutete: „Gott hat dein Reich

image
not
available

). Das Manna, welches
n folgenden Tag — wenn
n Sabbath war — aufbe-
de, fand man voll Würmer
0). Gott ſelbſt befahl,
na zum Andenken für künf-
lechter in der Stiftshütte
)ren (V. 31—34), und als
iten das Land Chanaan
tten, hörte daſſelbe auf zu
u. 5, 12. S. Exod. 16, 35).
in der heil. Schrift ein
3brod und eine Engels-
nannt (Exod. 16, 4. 2 Esdr.
Pſalm. 77, 24. 25. Weish.
nd bezeichnet bildlich das
ırsſakrament (Joh. 6,
5. 48. 49—59. 1 Kor. 10,
ch das höchſte Himmels-
enb. 2, 17).

)nen; über deren Verhal-
:n Perſonen weibli-
chlechts belehrt uns die
ft. Sie ſollen jede auf-
legierde zu denſelben unter-
:cli. 9, 1—13. Kap. 42,
ſich von deren Schönheit
ken laſſen (Denkſpr. 6, 24
li. 9, 5. 8. 9. 11. Kap.
daher allen häufigen unnö-
ıgang mit ihnen meiden
8. K. 42, 12); das Be-
frommen Job (K. 31, 1.
ı freundſchaftlichen Umgang
den Schweſtern des La-
d mit der Samaritin ſtets
ı haben (Joh. 4, 7—19.
u. f. K. 12, 1—3); ſich
ırch das Beiſpiel Davids,
und Salomons warnen
Kön. 11, 2—4. K. 13, 1
ön. 11, 1—8).

s Oberkleid der Morgen-
Kön. 11, 30. K. 19, 13.
40). S. Kleid. Steht
er (Geneſ. 24, 65); für
cht. 4, 18); für Bücher-
2 Tim. 4, 13). Elias
n Mantel um Eliſäus
)eichen der Nachfolge im
ımte (3 Kön. 19, 19. 20.
2, 14). Der Mantel
:ten war rauch, eine Art
Haut (Zach. 13, 4). Ruth bat den Booz: er möge ſeinen Mantel über ſie ausbreiten: d. h. ſie in ſeinen beſondern Schutz nehmen (Ruth 3, 9. 15). Dieſes iſt noch heutigen Tags der Gebrauch der Juden bei der Vermählung. Der Purpur-Mantel der römiſchen Soldaten reichte nur bis an die Knie und wurde mit einer Schnalle über der rechten Schulter befeſtigt und um die linke Schulter gehangen (Matth. 27, 28).

Manue, Manoah, ein Mann von Saraa im Stamme Dan (Richt. 13, 2), der Vater des Helden Samſon. Ihm und ſeiner unfruchtbaren Ehefrau verkündigte ein Engel wiederholt die Geburt ihres merkwürdigen Sohnes und deſſen Naziräer-Beſtimmung (V. 3—5. 8—15. Vergl. Iſai. 9, 6). Manue brachte dem Herrn ein Opfer, welches wunderbar vom Feuer verzehrt wurde (Richt. 13, 15. 19—21).

Maoch, Mauch, der Vater des Achis, Königs von Geth (1 Kön. 27, 2).

I. **Maon.** 1) Eine Stadt im Stamme Juda, auf dem Gebirge unweit des Salzmeeres, auf dem heutigen Berge Main (Joſu. 15, 55). Dort wohnte der reiche gefühlloſe Nabal (1 Kön. 25, 2). 2) Eine Steppe, wahrſcheinlich ein Theil der Wüſte Ziph, wohin David vor K. Saul floh (1 Kön. 23, 24. 25. S. K. 25, 2).

II. **Maon.** Der Sohn des Sammai im Stamme Juda, Gründer der Stadt Bethſur oder Gethſur (1 Chron. 2, 45).

Maonathi, Meonathi, ein Sohn Othoniels, vom Stamme Juda (1 Chron. 4, 13. 14).

Maoniter, Maoniten, ein unbekanntes Volk in der Wüſte (Richt. 10, 12); vielleicht die Minäer in Arabien (2 Chron. 26, 7); nach Andern Madianiten; die Vulgata hat Chanaaniten.

Maozim, Maiiſim, Mahuzim, der Name eines Götzen: des Kriegsgottes (Dan. 11, 38. 39). Nach den meiſten Auslegern war es Jupiter Capitolinus oder Olympius,

image
not
available

3, einer der sieben vornehm-
es Assuerus (Esth. 1, 14).
er Maresch a. 1) Eine
stamme Juda, in der
Zephela, 2 röm. Meilen
ropolis, durch Laada
Josu. 15, 44. 1 Chron.
K. Roboam befestigt
l, 8); berühmt durch ei-
s frommen K. Asa über
i (Mohren) (2 Chron. 14,
eburtsort des Propheten
k. 20, 37), Zufluchtsort
n Feldherrn Gorgias (2
. 35). Nachdem Judas
die Stadt Hebron unter-
, verwüstete er auch Ma-
l. 1 Makk. 5, 65). Ga-
die Stadt wieder aufbauen
n; die Parther zerstörten
nochmals, so daß sie
ein Trümmerhaufen war.
a, oder Moreschet h,
bei Geth, an der Gränze
r. Der Prophet Mi-
sagt diesem seinem Ge-
n Untergang (Mich. 1,
er. 26, 18). Nach Einigen
Maresa nur eine Stadt.
Sohn des Mesa, Vater
Hebrons vom Stamme
hron. 2, 42).
arath, Stadt im Stam-
(Josu. 15, 59).
er **Mirjam**, die Schwe-
aron und Moses (Num.
Chron. 6, 3). Sie rettete
chlauheit den Moses (Exod.
ie wird eine Dichterin und
genannt, da sie den Un-
Aegypter besang (Exod.
). Sie murrte später nebst
der Moses wegen seiner
g mit einer Aethioperin,
dafür von Gott zurecht
nd mit dem Aussatze ge-
auf das Gebet des Mo-
Tagen wieder geheilt (Num.
4. 10—15). Sie starb im
ate des 40sten Jahres nach
ige aus Aegypten in der
n, wo sie begraben wurde
. S. Mich. 6, 4).

II. Maria, die seligste Jungfrau und Gottesgebärerin. Die Mutter Jesu (die Tochter Joachims und Anna's) aus dem Stamme David, mit Joseph aus demselben Stamme verlobt (Luk. 1, 27). Die heil. Maria erhielt vom Engel Gabriel die frohe Botschaft, daß sie durch Mitwirkung des heil. Geistes Jesum Christum empfangen solle (Luk. 1, 26—37); sie begab sich dann zu ihrer Base Elisabeth (V. 39. 40) und wurde von dieser als die Mutter des Herrn gepriesen (V. 42—45). Maria stimmte dann einen begeisternden Lobgesang an (V. 46—55), worauf sie noch drei Monate verweilte (V. 56). Daheim wollte der heil. Joseph sie heimlich verlassen; aber eines Bessern belehrt, nahm er sie wieder zu sich (Matth. 1, 18—24). Maria und Joseph begaben sich darauf, um einem kaiserlichen Befehl zu gehorsamen, von Nazareth nach Bethlehem (Luk. 2, 4. 5); hier gebar sie Jesum Christum, den Heiland der Welt (V. 6. 7. 11); sie war Zeuge seiner ersten Anbetung durch die Hirten (V. 15—19), darauf durch die Weisen aus dem Morgenlande (Matth. 2, 1. 2. 10. 12). Sie stellte ihr göttliches Kind nach der Vorschrift des Gesetzes im Tempel dar, und brachte das herkömmliche Opfer (Luk. 2, 22—24); hier vernahm sie auch die Weissagung des Simeon (V. 33—35). Hierauf flüchtete Maria nebst Joseph und Jesus nach Aegypten (Matth. 2, 13—15) und kehrte nach dem Tode des Herodes mit ihnen wieder nach Nazareth zurück (V. 19—23). Maria und Joseph führten den 12jährigen Jesus nach Jerusalem; dort verloren sie ihn und fanden ihn im Tempel unter den Lehrern wieder (Luk. 2, 41—47). Maria machte ihm einen zärtlichen Vorwurf (V. 48), worauf sie alle nach Nazareth zurückkehrten (V. 51). Maria wohnte der Hochzeit zu Kana bei und veranlaßte dort das erste Wunder Jesu (Joh. 2, 1—3—10). Maria nebst den übrigen Verwandten

image
not
available

heuchelte Demuth (V.
ein lebendiger Glaube
in festes Vertrauen (Joh.
ächte Frömmigkeit (Luk.
. 2, 19); 6) eine auf-
tenliebe (Joh. 2, 2—5),
haft (Luk. 1, 39. 40),
h ihre mütterliche Sorg-
m (Matth. 2, 14. Luk.
und ihre standhafte Liebe
m Tode (Joh. 19, 25. 26).
iert das Fest von Maria
in den Himmel, und stellt
igen als einen Gegenstand
ung auf — beides mit
(S. Matth. 1, 16. 25.
0—43. K. 2, 7. 11. 32.
. Conc. Trid. Sess. IV.
pec. Orig.)
leophä, oder Jacobi,
der seligsten Jungfrau
Mutter des Jacobus
, Josephs, Simons
-Thaddäus, welche Brü-
Vettern) des „Herrn"
den (Matth. 13, 55. K.
Gattin des Kleophas,
Begleiterin Jesu bis
a (Joh. 19, 25), und
attung (Mark. 15, 40. 47).
nach seinem Verscheiden
um Grabe, und wurde
mit der Erscheinung von
mit der des Heilandes
t; auch erhielt sie die
ese Nachricht den Aposteln
gen (Matth. 28, 1. 5—10.
—7. Luk. 24, 1—10).
lome, die Ehefrau des
, Mutter des Jacobus
und des Johannes,
te Freundin des Heilan-
iem Tode (Matth. 27, 56),
ch besorgt, Ihn zu sal-
15, 40. 47), wofür sie
unde seiner Auferstehung
de (Mark. 16, 1—7).
sie Jesum gebeten, Er
beiden Söhnen den ersten
m, wie sie damals glaubte,
Reiche einräumen (Matth.

n Bethania, die Schwe-

ster des Lazarus und der Martha, welche lernbegierig dem Heilande zuhörte und deßwegen von ihm gepriesen wurde (Luk. 10, 38. 39—42); sie erlangte nebst ihrer Schwester von Jesus die Auferweckung ihres Bruders (Joh. 11, 1—3. 5. 14. 19. 20. 28. 29. 32. 43—45); sie salbte zum Zeichen ihrer Ehrfurcht die Füße Jesu mit Nardenöl, und wurde von Ihm gegen die ungerechten Vorwürfe des Judas vertheidigt (Joh. 11, 2. K. 12, 2. 3—8. S. Matth. 26, 6. 7. Mark. 14, 3). Manche halten sie für eine mit Maria Magdalena (Vergl. Joh. 11, 2).

VII. **Maria Magdalena**, d. i. aus Magdala, war jene Sünderin, welche Jesum in dem Hause eines Pharisäers die Füße mit ihren Thränen netzte und mit ihren Haaren trocknete, und wegen ihrer ächten Reue Vergebung erhielt (Luk. 7, 37. 38. 44—48. 50), wahrscheinlich dieselbe, welche Er von sieben bösen Geistern befreit hatte (Luk. 8, 2). Seit ihrer Bekehrung verließ sie den Heiland, selbst in seinen letzten Augenblicken, nicht mehr (Matth. 27, 55. 56. 61. Mark. 15, 40. 41. 47); sie eilte daher am ersten Wochentage in der Frühe zum Grabe, um Ihn zu salben (Matth. 28, 1. Mark. 16, 1. 2. Joh. 20, 1); sie fand aber das Grab leer und berichtete solches dem Petrus und Johannes (V. 2); sie gewahrte auch die beiden Engel im Grabe (V. 11—13); sie war die erste Person, welcher Jesus nach seiner Auferstehung erschien, mit der Weisung, selbige den Aposteln zu verkündigen (Joh. 20, 14—18. S. Matth. 28, 9. Mark. 16, 9. Luk. 24, 10). Sie soll nach dem Tode der seligen Jungfrau Maria sich mit dem Apostel Johannes nach Ephesus begeben und dort die Märtyrerkrone empfangen haben.

VIII. **Maria.** 1) Eine Jüngerin Jesu zu Jerusalem, Mutter des Johannes Markus, in deren Hause die Christen zusammen kamen (Apostlg. 12, 12). 2) Eine eifrige Christin zu Rom (Röm. 16, 6).

image
not
available

Zutrauen auf Gottes
Ankunft Jesu bei der
s Bruders, legte ein
nntniß von dem Glau-
Gottheit und an die
der Todten dabei ab
3. 5. 19. 20—24—27).
von Ihm die Aufer-
azarus (V. 39. 40. 43
bewirthete Ihn noch 6
m Tode (Joh. 12, 1. 2).
rscheinlich zu Jerusa-
und ihre Geschwister be-
und wird von der Kirche
lige verehrt.
ennt man in der christ-
die tapfern ruhmvollen
e für Gottes Ehre und
Religion ihr Leben unter
artern aufopfern. Zum
wird erfordert: der
Gnade; sey es durch
rament der Buße oder
rliche Reue (Vgl. 1 Kor.
Bereitwilligkeit,
en oder für die Tugend
S. Matth. 14, 4. Mark.
freiwillig erduldeter,
lger verhängter Tod,
i Namen. Die Kenn-
Martyrer sind daher:
gkeit bei dem Ver-
per Güter, als: Ver-
). 23, 34. Hebr. 10, 34.
Freiheit (2 Kor. 11, 20.
) und Ehre (Apostlg.
4, 13. 2 Kor. 12, 10).
ng der Freuden der
ilige Freude an Schmach
Gal. 6, 14. Hebr. 11,
) Bereitwilligkeit
rtern aus Liebe zu
da sind: Banden und
lg. 16, 23. 24. Kap.
Mark. 6, 17); Folter
(Matth. 10, 17. Kap.
telgesch. 22, 24. Hebr.
schrecklichste Tod (V. 37.
). Matth. 23, 34).
den wir schon im A. B.:
Jeremias wurde ge-
id eingekerkert (Jerem.
k. 38, 6); der Priester

Zacharias gesteinigt (2 Chron. 24, 21. 22); Daniels drei Gefährten in einem Ofen, er selbst den Löwen vorgeworfen (Dan. 3, 20—22. K. 6, 13. 16); der 90jährige Eleazar, so wie die sieben makkabäischen Brüder und deren Mutter starben unter den grausamsten Peinen (2 Makk. 6, 18—30. K. 7. Vergl. Hebr. 11, 35—37). Im Gnadengesetze finden wir als Erstlinge der Martyrer für Christo die unschuldigen Kinder, welche Herodes morden ließ (Matth. 2, 16. S. K. 10, 39); ferner den heil. Stephanus, der gesteinigt wurde (Apostlg. 7, 56—59); die Apostel (K. 12, 1. 2. S. Paulus. Petrus.) und als König aller Martyrer Jesum Christum selbst (Matth. 27, 26—50). Später verehrt die Kirche eine fast unzählbare Menge heil. Martyrer aus allen Ständen und Geschlechtern, namentlich in den ersten Jahrhunderten und nachmals aller Orten und zu allen Zeiten.

Masal, Messal, Miseal, eine Stadt im Stamme Aser, den Leviten eingeräumt (Josu. 21, 30. 1 Chron. 6, 74. S. Josu. 19, 26).

Masaloth, Mesaloth, eine Stadt bei Arbela, welche durch Bachides unter großem Blutvergießen erobert wurde (1 Makkab. 9, 2). Vielleicht eine mit Masal.

Maserephoth, ein Ort in Palästina (vielleicht Sarepta), von den in der Nähe liegenden Quellen also genannt und berühmt durch einen Sieg des Josue über die Chanaaniten (Josu. 11, 8. S. K. 13, 6).

Masma, Misma. 1) Der fünfte Sohn Ismaels, Enkel Abrahams (Gen. 25, 14. 1 Chron. 1, 30). 2) Ein Urenkel Simeons (1 Chron. 4, 25).

Maspha, Mizpa, bedeutet im Hebräischen eine Warte, einen Wachtthurm, aus denen später oft Städte wurden; im Grundtexte (Gen. 31, 49. Isai. 21, 8. Hab. 2, 1).

I. **Maspha**, Mizpa, eine Stadt im Stamme Juda in der Niederung auf einer Anhöhe an der nördlichen Gränze vom Gebiet Eleutheropolis, nach Je-

image
not
available

15, 11. 13 u. a. O.).
atum, der dritte Theil
n. 18, 6) (Scheffel:
3). Gomor (Omer)
heil des Epha (Exod.
Kab, so viel als 24
Kön. 6, 25), = ⅙ Seah.
Handvoll (Lev. 2, 2.
) Maße für Flüs-
o: Chomer oder Kor,
ath, auch Kad, ein
7, 26. 38. K. 17, 12.
Hin, der sechste Theil
m. 15, 4. Ezech. 4, 11
og, der zwölfte Theil
Eierschalen (Lev. 14,
n den römischen Maßen
Modius, die Metze
. Luk. 11, 33), ⅓ des
nd enthielt 16 Sexta-
ist Pflicht, richtiges
oicht zu brauchen (Lev.
utr. 25, 13—16. Denk-
K. 20, 10. 23. Eccli.
ch. 45, 10. 11. Osee
h. 6, 11. Vgl. Matth.

Ausdehnung, Länge,
36, 9. 15); des Durch-
. 7, 15. 23); Menge,
). 23, 32. Joh. 3, 34).
Größe, ein richtiges
n Bild der Vergeltung
—25. Lev. 24, 17—20.
Ezech. 16, 59. Matth.
, 24. Luk. 6, 38. Vgl.
das Maß der Gnaden
kräfte (Matth. 23, 32.
Ephes. 4, 7. 13. 16);
Glaubens (Röm. 12,
ipp. 2, 3).
e Tugend, welche die
Einschränkung im Ge-
s der Nahrungsmittel,
h. 8, 7. Gal. 5, 22. 23.
Solche wird über-
boten (Deutr. 6, 12. 13.
26. Denkspr. 25, 16.
le. 10, 17. S. Luk.
ist nothwendig zur Er-
esundheit des Leibes
—22—24. 32. K. 37,
zur Wohlfahrt der

Seele (1 Thessal. 5, 6. 8. 1 Tim. 3, 2. 3. 1 Petr. 1, 13. K. 5, 8. S. Röm. 13, 13. Ephes. 5, 18).

Mäßigung wird gebraucht von Bezähmung heftiger Leidenschaften (2 Petr. 1, 6); steht für Bescheidenheit (2 Kor. 5, 13).

I. **Massa**, Masa, der siebente Sohn Ismaels (Genes. 25, 14. 1 Chron. 1, 30); wohl der Stammvater der Masaner, an den Bergen des glücklichen Arabien wohnend.

II. **Massa**, die eilfte Lagerstätte der Israeliten in der Wüste an dem Berge Horeb, sonst Raphidim, wo das Volk sich wegen Wassermangel empörte und Moses Wasser aus einem Felsen schlug; daher wurde der Ort Massa: Versuchung genannt (Exod. 17, 1—7. Deutr. 6, 16. K. 9, 22. S. Psalm. 77, 15. 16. 20. Hebr. 3, 7—9).

Mastbaum, ein Segelbaum auf einem Schiffe (Isai. 33, 23. Ezech. 27, 5. 7). Das Bild der Ueberreste eines gestürzten Staats (Isai. 30, 17).

Mastixbaum, ist wegen seines wohlriechenden Harzes berühmt, welches aus demselben schwitzt und zum Räuchern gebraucht wird (Dan. 13, 54). Nach dem Grundtexte wird unter demselben der Balsam von Galaad oder Mekka verstanden, das kostbarste Erzeugniß der Balsamstaude (Jer. 8, 22. Ezech. 27, 17).

Materialismus, der Irrthum derjenigen, welche die Seele für kein geistiges, sondern nur für ein körperliches Wesen, eine Materie halten. Die Feinde der heil. Schrift beschuldigen den Prediger (Ecclesiastes) dieser Irrlehre (Eccle. 3, 21), wo er doch nur sagen will, daß das Schicksal der Menschen und der Thiere im Betreffe des Körpers das nämliche sey, und wir nicht im Stande sind, den Unterschied zwischen den Seelen der Menschen und jener der Thiere anzugeben und zu beweisen; denn die Unsterblichkeit der Seele bekennt der Verfasser anderswo deutlich (Eccle. 12, 7).

I. **Mathan.** 1) Ein Priester Baals,

image
not
available

rdroſſen, muthlos (Richt. . 19, 26). Der Chriſt Bahn der Tugend nie üde werden (S. Hebr. ſai. 40, 31).

thana, ein Lagerplatz in der Wüſte (Num. am Ufer des Arnon, Meilen im Oſten von

in Apoſtel und der ngeliſten, ein Sohn , früher Levi genannt Matth. 10, 3. Luk. Heiland berief ihn von Matth. 9, 9. Luk. 5, eiste in ſeinem Hauſe öllnern (Mark. 2, 14 5, 29—32). Mat= heilige Lehre in Pa= ien, Perſien, Par= thiopien verkündet, ſelbige ſein Leben zu Aethiopien geopfert ber ſoll ſein heil. Leib gebracht worden ſeyn. das I. canoniſche ., das erſte unter ien, deſſen Gött= allgemein anerkannt äus ſchrieb ſolches 50 oder 60 n. Chr., em heil. Markus — der aramäiſchen e aber ſehr bald — ihn ſelbſt — in die rache überſetzt wurde. Abſicht, ſeine Glau= von zu überzeugen, wahre Meſſias nt er mit deſſen Ab= ruft ſich öfters auf . Das Buch zer= Haupt=Theile. 1) aſſer das Geſchlechts= Geburt Jeſu (K. 1); er Weiſen, und die eſu (K. 2); 2) die nes des Täufers hriſti (K. 3); 3) n und Wunder des — K. 25); 4) deſ= te und Tod (K. 26. K. 27); deſſen herrliche Auferſtehung und Himmelfahrt (K. 28).

I. **Matthias**, wahrſcheinlich einer der 72 Jünger und zu Bethlehem ge= boren. Er wurde an die Stelle des treuloſen Judas durch das Loos zum Apoſtelamte gewählt (Apoſtlg. 1, 23—26). Er ſoll in Paläſtina, in Aſien und in Aethiopien das göttliche Wort verbreitet und ſelbiges, nach Jeruſalem zurückgekehrt, mit dem Tode durchs Schwert beſiegelt haben (um 63 n. Chr.). Seine Ge= beine ſollen nach Rom gebracht wor= den ſeyn.

II. **Matthias**, Mattathias, ein Ab= geordneter des Feldherrn Nikanor an Judas den Makkabäer, um Frieden zu bedingen (2 Makk. 14, 18. 19).

Mathuſael, Methuſael, der Vater Lamechs, Sohn Maviaels, ein Abkömmling Kains (Gen. 4, 18).

Mathuſala, Methuſalah, ein Sohn des frommen Henoch und Vater des Lamech, Großvater Noe's (Gen. 5, 21. 1 Chron. 1, 3. 4). Er er= reichte ein Alter von 969 Jahren (Gen. 5, 25—27) und war der Ael= teſte der Sterblichen (S. Luk. 3, 37).

Mauer, eine Wand von Steinen u. dgl. (Exod. 14, 22. Denkſpr. 25, 28). 1) Die Mauern der Städte wa= ren in Paläſtina die hauptſächlichſten Befeſtigungen (Pſalm. 50, 20), ſehr hoch und dick (Deutr. 3, 5. 28, 52. K. 1, 28. Iſai. 25, 12. S. Joſu. 6, 20). An denſelben waren Bruſt= wehren und Thürme angebracht (2 Kön. 18, 24. 2 Chron. 14, 7. Kap. 32, 5). Bei Belagerungen wurde die Stadt durch Bogenſchützen von den Mauern (2 Kön. 11, 20. 24. 2 Chron. 32, 18) oder durch Herab= werfen von Steinen vertheidigt (Richt. 9, 53. 2 Kön. 11, 21). Die Bela= gerer bedienten ſich dagegen der Mauer= brecher und der Sturmböcke (Ezech. 21, 22. K. 26, 9. Vgl. K. 4, 2). Auch in Friedenszeiten wurden Wach= poſten, Wächter rings auf den Mauern der feſten Plätze vertheilt (Ezech. 27, 11. S. Iſai. 62, 6). Das Aufſtecken ei= nes Paniers auf den Mauern war

image
not
available

Chron. 19, 7), im nach-
äa; etwa 2 Stunden
ſebon. Später kommt
3 Moabiten-Stadt vor
dem Stamme Jambri
akk. 9, 36. 37). Jetzt
Trümmer von Ma-
m Hügel.
r 70 Männer, welchen
Geiſt mittheilte, damit
in ſeiner Regierung
lten, welcher aber im
eb (Num. 11, 25—27).

edien, (die Meder,)
h) in Aſien (Dan.
6, 2); begränzt in
rthien und Suſiana;
Perſien; in Weſten
nenien und Aſſyrien;
kaspiſchen Meere und
3 wurde eingetheilt in
en (Irak Adſchemi),
Aderbidſchan) und den
ſtrich längs dem kas-
Naſanderan und Ghi-
örten die Landſchaften
ir, die Städte Cha-
a, Kasphia, Kil-
ges. Den Namen
rung erhielt Medien
m dritten Sohne Ja-
2. 1 Chron. 1, 5).
Ira, Hara, d. i.
ron. 5, 26). Die
den früheſten Zeiten
3 tapfres Volk, als
Bogenſchützen bekannt
1, 1. 2. K. 22, 6. 7.
Jer. 51, 11. 28);
Handel (Ezech. 27,
n in Religion, Sit-
den Perſern überein
Dan 6, 8. 12. 15).
ſich ſchon um 890
tus unter Arba-
ſchaft der Aſſyrer
en aber unter Sa-
er abhängig. Denn
eilte die aus dem
abgeführte Bevöl-
dte der Meder (4
18, 11. S. Tob.

1, 16). Schon früher hatte Theglathphalaſar die Syrer (4 Kön. 16, 9) und die dritthalb Stämme der Israeliten dorthin verſetzt (1 Chron. 5, 26). Unter Senacherib machten die Meder ſich wieder frei und wählten den Dejoces (Arpharad?) um 710 zum Könige. Deſſen Sohn Phraortes bezwang die Perſer (660). Sein Nachfolger Kyaxares (I.) verwandelte Aſſyrien in eine mediſche Landſchaft um 600. Der Eroberer Cyrus verband das mediſche und das perſiſche Reich mit einander um 538 (Dan. 5, 28. 31. K. 8, 20. 11, 1. S. Eſth. 1, 3. 18. K. 10, 2. S. Iſai. 13, 17). Alexander M. verdrängte deſſen Nachfolger J. 333—330 (1 Makk. 1, 1—5. S. K. 6, 56. 8, 8. K. 14, 1). Endlich wurde Medien von den Parthern erobert und ein Theil ihres Reiches (S. Apoſtlg. 2, 9).

Meddin, Medin, eine Stadt im Stamme Juda in der Wüſte (Joſu. 15, 61).

Medemena, 1) Madmanna, eine Stadt im ſüdlichen Gebirge Juda's (Joſu. 15, 31. 1 Chron. 2, 49). 2) Madmena, eine Stadt im Norden von Jeruſalem unweit Anathoth, zwiſchen Gabaath und Nobe (Iſai. 10, 31).

I. **Meer**, eine von der Erde abgeſonderte Sammlung der Gewäſſer (Gen. 1, 10. Kap. 9, 2. Deutr. 30, 13. 1 Chron. 16, 32. Pſalm. 23, 2. K. 71, 8. Eccle. 1, 7). Die heil. Schrift zeigt uns im Meere einen Beweis der Allmacht und Größe Gottes; als (Exod. 20, 11. Job 26, 12. K. 38, 8—11. 16. K. 41, 22. Pſalm. 32, 7. K. 64, 8. K. 73, 13. K. 103, 25. Denkſpr. 3, 20. K. 8, 29. Eccli. 24, 8. K. 43, 25—27); ſo wie der Allmacht Jeſu (Matth. 8, 24—27. Mark. 4, 39. S. Pſalm. 88, 10). Sie ſchildert uns deſſen Beſchaffenheit (Gen. 1, 10. Job 11, 9. Jon. 2, 4. 6. Mich. 7, 19), deſſen Eigenſchaften (Deutr. 3, 17. Joſu. 15, 2. Iſai. 57, 20. Jon. 1, 4. 11—13. Dan. 7, 2), und deſſen Nutzen (Deutr. 33, 19. 3 Kön. 5, 9. K. 9, 27. K. 10, 22 u. a. O.).

image
not
available

auch nicht Einer von
am (V. 26—28). Aber
sraels zogen mitten
ockene Meer: das
ihnen wie eine Mauer.
tete Israel an diesem
Hand der Aegyptier;
sahen die Aegyptier
des Meeres liegen (V.
), 1—19. Josu. 2, 10.
9, 11. Psalm. 65, 6.
K. 113, 3—7. Weish.
. 19, 7—9. Isai. 43,
, 10. K. 63, 11—13.
Hebr. 11, 29). Ei-
daß Erdbeben und un-
me bei diesem Wunder
seyen (Vgl. Exod. 15,
salm. 76, 17. 20).
e Meer oder Salz-
4, 12. Deutr. 3, 17.
Ezech. 47, 11), auch
Morgen, oder am
, Meer der Wüste
. 3, 17. K. 4, 49.
- Ezech. 47, 18. Joel
14, 8); auch wohl
, wegen des vielen
i Mittelalter nannte
das verwünschte
Meer des Teufels;
en ihn Bahr oder
See, Meer des Lot).
eträgt 10—11, die
—3 deutsche Meilen,
agereisen. Am Süd-
e Furth, wo der See
Wasserstande durchwa-
eben so an der äußer-
Auf der östlichen und
erheben sich steile
n Südwest befindet
Salzberg: Khashm
östlich liegt das Salz-
e trat an die Stelle
Thales Siddim,
st befindlichen Städte
morrha, Adama
Segor ward erhal-
uel durch Feuer vom
worden waren (Gen.
, 24. 25. Vgl. K.
). Der Name tod-

tes Meer ist sehr geeignet: denn auf 3 Stunden weit grünt kein Ufer; kein Vogel, kein Fisch, keine Muschel hält sich in dessen Wasser auf; sie würden auch darin nicht leben können (Vgl. Ezech. 47, 8—10). Es heißt das Salz-Meer; es ist nämlich viel salziger als das Meerwasser, so salzig wie gradirte Sole — denn in 100 Theilen Wasser sind 42 Theile Salz. — Es löst hineingeworfenes Salz nicht auf, schmeckt bitter und ekelhaft und ist doch ganz klar. Es überzieht Alles, was man in dasselbe eintaucht, wie mit einer Salzrinde. Sogar das nächste Ufer ist von diesem scharfen Salze durchdrungen, die Steine daselbst sind davon überzogen, und am östlichen Ufer finden sich fußdicke Salzschollen. Durch diesen Salzgehalt wird das Schwimmen, durch die Schwere des Wassers, sehr erleichtert, wie Versuche zeigten. Kein Schiff hat jemals diesen traurigen See befahren. Das Erdpech, welches vom Boden in die Höhe steigt (Vgl. Gen. 14, 10), und der dicke Schwefeldampf, der immer noch ausdünstet, verscheucht auch die Vögel der Luft, und wird den sich nahenden tödtlich. Man glaubt, daß der See sich seines Zuflusses blos durch viele Ausdünstungen entledige, da er keinen Abfluß hat. Sein Bett ist gegen 600 Fuß niedriger als der Spiegel des Mittelmeeres. Die verpestende Eigenschaft dieses Meeres wird von einigen neuern Reisenden nicht völlig bestätiget.

4) **Meer** heißt ferner a) das galiläische Meer (Mark. 1, 16); das Meer Tiberias (Joh. 21, 1); das Meer Kennereth (Josu. 12, 3); der See Genesareth (Luk. 5, 1. S. Matth. 4, 13. K. 8, 18. 13, 1. Mark. 2, 13. K. 3, 7 u. a. O.). S. Genesareth. b) Der See bei Jazer (Isai. 16, 8. Jer. 48, 32). c) Der Fluß Euphrat (Isai. 21, 1. Jer. 51, 36. 42). d) Der Nilstrom (Job 41, 22. 23. Nah. 3, 8). e) Der Ocean, das Weltmeer (Eccle. 1, 7. Eccli. 40, 11. Ezech. 47, 10). f) Anstatt Meer steht an mehren

image
not
available

Saul (1 Kön. 19, 6. 21, 2), Antiochus V. 1. 62), Bacchides und 7, 12. 15—18), Me- k. 4, 34). S. Eid. l, Fürwahrhalten (Röm. . 1, 10); Gesinnung). Gute Meinung der Wille, Alles zur zu verrichten (1 Kor. gehört: ein aufrichti- Wille nach dem Bei- und der Engel (Tob l, 34. K. 5, 30. Röm. 6, 6. 7. 2 Thessal. lkommene Bereitwillig-), 42. Apostlg. 21, 14. eine feste Entschlossen- l, 19. Vergl. Koloss. 3, 21).

er in einer Kunst vor- ist; ein Künstler (Eccli.), 16. Jerem. 10, 9). (Gen. 4, 22), Doliab Hiram (3 Kön. 7, 14). n höhern Künsten (1 Oberhaupt, Befehls- , 10. Isai. 33, 22). Bildner, Schöpfer Isai. 45, 9. 11. Jer. 20). Im N. T. ein bbi, Lehrer (Joh. 23, 8. 10), vorzüg- igelegt (Matth. 8, 19. 2, 38. K. 19, 16. K. l, 38. Luk. 11, 45. 1, 8. K. 13, 13. 14).

1) Die Frau Na- hter Harans (Genes. gebar demselben acht nen auch Bathuel, ka, war (K. 22, 20 15). 2) Die vierte aads, vom Stamme 26, 33), welche, nebst den Vater bei Man- mitbeerbte (Num. , 3. 4). S. Sal-

Sohn des Janne, 2) Der Sohn des Neri — beide Vorälas (Luk. 3, 24. 28).

I. Melchias. 1) Der Sohn des Athanai. 2) Der Sohn des Maasai — beide Leviten (1 Chron. 6, 40. 41. K. 9, 12). 3) Das Oberhaupt der fünften Priesterordnung zu Davids Zeit (1 Chron. 24, 9).

II. Melchias. 1) Zwei Abkömmlinge Pharao's, und ein Nachkomme Herems, die ihre fremden Ehefrauen entließen (1 Esdr. 10, 25. 31). 2) Ein Sohn Hesrons, welcher bei dem Neubau von Jerusalem den Backofenthurm aufführte (2 Esdr. 3, 11). 3) Der Sohn Rechabs, das Oberhaupt des Kreises Bethacharam; er baute an Jerusalem das Mistthor (2 Esdr. 3, 14). 4) Der Sohn eines Goldschmieds, welcher Jerusalem mit erbauen half (2 Esdr. 3, 30). 5) Einer der Versiegler des erneuten Bundes (2 Esdr. 10, 3).

III. Melchias. 1) Der Sohn Enans, ein Vorfahr der Judith (K. 8, 1). 2) Der Vater eines gewissen Phassur (Jerem. 21, 1). 3) Der Sohn des Amelech, welcher den Propheten Jeremias in einer schlammigen Grube eingekerkert hielt, damit dieser verschmachte (Jer. 38, 6).

Melchiel, Malkiel, Sohn des Bria und Stammvater der Melchieliter (Num. 26, 45).

Melchiram, Malchiram, ein Sohn des K. Jechonias (1 Chron. 3, 18).

Melchisedech, oder **Melchisedek**, Priester und König zu Salem (Jerusalem). Sein Name: König der Gerechtigkeit, zielt auf sein frommes gottgefälliges Leben. Er ging dem Abraham nach dessen Siege entgegen, brachte Brod und Wein dar, und segnete ihn. Dieser erkannte ihn als Priester des wahren Gottes an und gab ihm den Zehent von seiner Beute (Gen. 14, 18—20). Melchisedech war ein Vorbild des künftigen Messias, dieses ewigen Priesters; sein Opfer ist eine Vorbildung der heil. Messe (Ps. 109, 4. Hebr. 5, 6. 10. K. 6, 20. K. 7, 1—6. 10. 17). Man hat die Meinung aufgestellt, unter Melchisedech sei der Patriarch Sem zu verstehen.

image
not
available

Nilufer. Hier sind viele
sarazenische Denkmale.
e Mitrahenny bezeichnen
ügel und Granittrümmer
on Memphis. Weissa-
Memphis und Aegyp-
finden sich (Isai. 19,
n. 46, 14—19. Ezech.
Osee 9, 6).

Sohn des Hochpriesters
217—195), ein Böse-
des gleichgesinnten Tem-
imon; er bot, um (seinen
a s o n vom Hochpriester-
drängen, 300 Silber-
als jener für diese Würde
J. 172), da er aber
t entrichtete, ward sein
chus eingesetzt (2 Makk.
Menelaus ließ nun, um
ufzubringen, den Tem-
und bewirkte die Ermor-
schaffenen O n i a s (III.)
wegen er von den Juden
t i o c h u s „Epiphanes"
as J. 170), aber frei-
seine Ankläger hinge-
(2 Makk. 4, 32—36.
Von dem zurückkehren-
rd er eine Zeit lang
Sion bedrängt; aber
Antiochus Annäherung
5. 11); dem er beim
allen Vorschub leistete
wofür dieser ihn sein
rängen ließ (V. 23).
. „Eupator" ließ ihn
Urheber aller dama-
, gleichsam von Gott
in der Asche ersticken,
erräther zu ihm über-
2 Makkab. 13, 3—8).
64 v. Chr.)

der Name der Glücks-
gottheit (Isai. 65, 11).
n die abgöttischen Ju-
(Lectisternien) dar,
Heiden, welche ihren
esetzte Tische in den
iteten. Nach Einigen
ie Liebesgöttin. Ihr
ngezündet; ihre Prie-
gekleidet, mit Ringen
und Stirnbinden geschmückt; Frauen verrichteten des Nachts ihren Dienst. Andere finden M e n i in dem arabischen Götzen M e n â t h, welcher in Gestalt eines Steines zu Mekka verehrt wurde. M e n â heißt auch die Astarte (Parwati) der Indier, welche als der Berggipfel Himalaja verehrt wurde.

Menna, M e n a n, der Sohn Mathathas und Vater des Melea, einer der Vorfahren des M e s s i a s (Luk. 3, 31).

Menni, M e n i, eine Landschaft in A r m e n i e n, welche wahrscheinlich dem Land den Namen gegeben hat (Jer. 51, 27).

Mennith, M i n n i t h, eine Stadt im Lande der A m m o n i t e n, unweit Rabba, deren Hauptstadt, 4 römische Meilen (3 Stunden östlich) von Hesebon, berühmt durch Jephte's Sieg (Richt. 11, 33). Das heutige M e n d s c h a h mit ausgedehnten Trümmern erinnert an das alte Mennith.

I. **Mensch**, das erhabenste und vortrefflichste Geschöpf unter den Erdbewohnern, von G o t t selbst aus Erdenleim gebildet und mit ganz besondern Vorzügen vor allen andern Geschöpfen beglückt. „L a s s e t u n s d e n M e n s c h e n m a c h e n n a c h u n s e r m E b e n b i l d e u n d G l e i c h n i ß," sprach der gütige Schöpfer (Genes. 1, 26. 27. K. 5, 1. K. 9, 6. Eccli. 17, 1. S. Weish. 1, 13. 14. Jak. 3, 9), „u n d E r b l i e s i h m d e n O d e m d e s L e b e n s i n s A n g e s i c h t," und setzte ihn über alle Thiere der Erde (Gen. 1, 26. 9, 1. 2. Ps. 8, 8. 9. Weish. 9, 2. 3. Eccli. 17, 3. 4). Der M e n s c h besteht aus L e i b und S e e l e (Gen. 2, 7. Eccle. 12, 7. Matth. 10, 28. 1 Kor. 2, 11. Jak. 2, 26). Dem L e i b e nach ist der Mensch Staub und Asche (Gen. 2, 7. K. 3, 19. K. 18, 27. Job 10, 9. K. 34, 14. 15. Ps. 77, 39. Eccle. 12, 7. Eccli. 41, 13); der S e e l e nach ist er unsterblich (Eccle. 12, 7. Weish. 2, 23. Isai. 43, 7. Matth. 18, 14. Joh. 17, 3. 1 Kor. 6, 20. Philipp. 3, 20. 1 Thessal. 5, 9. 1 Tim. 2, 4. 1 Petr. 5, 10).

image
not
available

ndigten sich Aaron (Exod.
; Salomon (3 Kön. 11,
es (Mark. 6, 26—28),
rk. 15, 9. 10. 15. Joh.
die Juden und ihre Vor-
7, 13. K. 11, 47. 48),
r Felix (Apostlg. 24, 27).
ı (Tob. 1, 5. 6. K. 2, 9.
11. Apostlg. 4, 19).
e; willkürliche Satzun-
hle der jüdischen Lehrer
betreffend gewisse äußere
im Gegensatze der gött-
15, 9. Kolossi. 2, 22.
S. Isai. 29, 13. Osee

; gewöhnliche (nicht
Jedermann lesbare
8, 1).
(Ezech. 1, 8), Werke der
unst (2 Chron. 32, 19.
2. Isai. 37, 19).
alles was menschlicher
che Macht anwendet,
Andere aus der Noth
ge ist eitel und vergeb-
), 13. 107, 13).
Beobachter, Erforscher
Gott (Job 7, 20.
), 4. Denkspr. 24, 12).
ß. Aus dem Aeußern
ann man auf das In-
chließen (Denksprüche
11. K. 27, 19. 21.
ccli. 13, 31. 32. K.
27, 7. 8. Luk. 6,

Kinder, werden über-
nmlinge Adams ge-
10, 5. K. 11, 2. K.
8. 144, 12. Siehe
ger. 32, 19. Ephes.
Christus heißt ein
(Psalm. 44, 3. Isai.
ommt es häufig vor
Gottes an den Pro-
(K. 2, 2. 3 u. f.
). 3) Werden also
Kains, im Gegen-
eths genannt (Gen.
4).
nnütze, der geistigen
rende Lehre im Ge-

gensatze des Evangeliums (Gal. 1, 11. Kolossi. 2, 8. 22).

Menschenliebe. Siehe Liebe des Nächsten.

Menschenmist, Koth; des getrockneten Mistes der Kameele und des Rindviehes bedienten sich die Aermern wegen Holzmangel zum Backen und zur Feuerung. Mit Menschenmist backen, ist daher das Sinnbild der äußersten Noth, wo auch der Viehmist mangelt (Ezech. 4, 12. 15).

Menschenopfer. S. Opfer.

Menschenruthe. Mit Menschen- oder Männer-Ruthen strafen, heißt gelind züchtigen, wie ein liebender Vater verfährt (2 Kön. 7, 14).

Menschensohn. 1) Ein Mensch, Menschenkind (Num. 23, 19. Job 25, 6. Psalm. 8, 5. Isai. 56, 2). 2) Jesus selbst legt sich öfters diesen Namen bei (Matth. 8, 20. K. 9, 6. K. 12, 8. K. 26, 24. Luk. 9, 56. K. 22, 48 u. a. O.), wodurch der Messias, und zwar gewöhnlich der von den Juden verkannte verstanden wird (Matth. 16, 27. K. 18, 11. K. 26, 64. Luk. 12, 8. K. 21, 27. 36. K. 22, 66—70. S. Dan. 7, 13. 14. Joh. 12, 34. Apostlg. 7, 55. Offenb. 1, 13). Er wird vorzüglich also wegen seines besondern Vorzuges als Erstgeborner vor allen andern Menschenkindern genannt (S. Gen. 27, 29. Joh. 1, 51. K. 3, 13. K. 5, 27. Apostlg. 7, 55).

Menschenwerk heißt so viel als Frevelthat (Psalm. 16, 4).

Menschenwort, von Menschen ersonnene Lehren (1 Kön. 24, 10. 1 Thessal. 2, 13).

Menschlich, was den Menschen betrifft, ihm gehört (Gen. 8, 21. Dan. 4, 13. 1 Kor. 2, 4. 13. 1 Petr. 2, 13), wie es unter Menschen gewöhnlich ist, wie sie zu handeln pflegen (1 Kor. 3, 3. K. 4, 3. K. 10, 13); faßlich, verständlich (Röm. 6, 19. Gal. 3, 15); den Menschen angemessen, gefällig; sinnlich (Osee 11, 4. Matth. 16, 23. Jak. 3, 14. 15).

Menschlichkeit, eine der Vernunft und dem Gefühl entsprechende Behandlung

image
not
available

. Für diesen hielten die
on Lystra den hl. Pau-
. 14, 11. Vgl. Denkspr.
r Merkurius wird als
lann mit einem geflügel-
n zwei Schlangen um-
einem geflügelten Hute
flügeln an den Füßen,
der Schnelligkeit, abge-
entsprach der Nabo der
Babylonier.
rstgeborne Tochter Kön.
ön. 14, 49); sie wurde
für dessen Sieg über
rochen; doch der König
ort (K. 17, 25). Zwar
ul seine Verheißung bei
Kriege, um David zu
noch gab jener die Toch-
riel von Molath (K.
deren fünf Söhne wur-
nordet (2 Kön. 21, 8. 9).
Götze der Babylonier,
der Kriegsgott (Jerem.

-Adan, ein König von
cher mit K. Ezechias ein
er Assyrien einzugehen
i. 39, 1. Vgl. 4 Kön.
lleicht ist Merodach
e Name der Könige von
. 4 Kön. 25, 27). S.

oberstes Wasser, später
tis genannt, ein See
ephthali, in Gali-
Stadien lang und 30
hlammig, fischreich und
mmer fast ausgetrocknet,
rdan durchflossen. Er
e in seiner Nähe er-
ge der Israeliten be-
1, 5. 7. Richt. 5, 18).
El-Hule: See der
nnt.
ich eine Stadt in der
iarien, deren Einwoh-
n ihrem Siegesliede
eil sie die Israeliten
n (Richt. 5, 23).
n, eine Stadt in Ara-
wohner sich besonders
dünkten, und ihre

Geschicklichkeit in Räthseln und Gleichnissen zu zeigen suchten (Bar. 3, 23).

Mes, Mas, Masech, der vierte Sohn Arams, Enkel Seths (Gen. 10, 23). Seine Nachkommen sind die Bewohner der masischen Gebirge, welche in Armenien an der Nordseite von Nisibis liegen; der aus denselben entspringende Fluß heißt Nahor (Fluß) Masch.

Mesa, Mescha. 1) Ein König in Moab, welcher sich weigerte, den an Achab, König von Israel, entrichteten Zins an dessen Sohn Kön. Joram zu zahlen (4 Kön. 3, 4. 5); dieser besiegte und bedrängte ihn in seiner Stadt; da opferte Mesa seinen erstgebornen Sohn auf der Stadtmauer, um seine Götter zu besänftigen (V. 24—27). 2) Der erstgeborne Sohn Kalebs (Kalubi's), der Vater (Gründer) Ziphs (1 Chron. 2, 42).

Meselemia, Meselemja, ein Sohn des Kore aus den Söhnen Asaphs; er war zur Zeit K. Davids mit seinen Söhnen bei der Stiftshütte angestellt (1 Chron. 26, 1—3).

Mesezebel. 1) Der Vater des Barachias (2 Esdr. 3, 4). 2) Der Vater des Phathahia (K. 11, 24).

Mesopotamia, oder Mesopotamien, d. h. das Land zwischen zwei Flüssen: nämlich zwischen dem Tigris und dem Euphrat; eine Landschaft in Asien, begränzt im Osten vom Tigris, im Süden und Westen vom Euphrat, im Norden von dem taurischen Gebirge. Oder im Osten von Assyrien, im Süden von Arabien und Babylonien, im Westen von Syrien und im Norden von Armenien. Einst Aram Naharaim (Syrien der beiden Flüsse), Paddan oder Sede Aram (Fläche, Gefilde Syriens), jetzt Al oder El Dschesira: Halbinsel genannt. In der heil. Schrift kommen vor: Ur (Gen. 11, 28), Haran (K. 11, 31. K. 24, 10), Karchemisch (Isai. 10, 9), und andere Städte dieses Landes, berühmt in der Geschichte Abrahams, der früher dort wohnte (Gen. 11, 31.

image
not
available

r verheißen (Gen. 3, 15). nbestimmt waren die er= gen auf den zukünftigen Zeit der Patriarchen art, daß der Messias amen Abrahams, Jakobs entspringen 12, 3. K. 18, 18. K. . 28, 14. Num. 24, 17. . 18); merkwürdig ist Jakobs hinsichtlich Juda (Genes. 49, tlicher und zahlreicher David (S. 2 Kön. 7, Psalm. 131, 11. 2 Kön. zur Zeit der Wegfüh= hersagungen von dem ias. Unter die pro= Psalmen werden in besonders gezählt: der tlg. 4, 25. Hebr. 1, 5), 21ste, der 44ste, der te u. a. m. Die Pro= röfteten die Israeliten jsalen durch die Hoff= flichern Zukunft, durch das Reich des Mes= 2—5. K. 9, 2. 6. 7. 10. K. 42, 1—9. K. 12. Jer. 33, 15. 16. Osee 13, 14. Aggä. 3, 1). Die Weissa= r Geburt, von den und den Leiden, von der Auferstehung des jen pünktlich in Er= achfolgende Paralell= der Messias sollte der Wiedererbauung cheinen (Dan. 9, 24. . 2, 1). Der Mes= Geschlechte Davids . 11, 1. Jer. 23, 5. 6. 1 u. f.); zu Bethle= 2. 3. Vergl. Matth. , 42), und zwar von zeboren werden (Jsai. tth. 1, 18. 25. Luk. 2, 6. 7. 11). Sein nnes wurde vorher= 1. Jsai. 40, 3. Vgl. . Mark. 1, 1—3). ollte allenthalben das Evangelium verkündigen (Jsai. 61, 1—3. Vgl. Mark. 1, 14. Luk. 8, 1); und große Wunder wirken (Jsai. 35, 5. 6. S. Weish. 10, 21. Vergleiche Matth. 11, 5. Luk. 7, 21. 22). Er sollte ein neues heiliges Opfer ein= setzen (Mal. 1, 10. 11. Vgl. Luk. 22, 19. 20). Er sollte später in Jeru= salem einziehen (Zach. 9, 9. Vergl. Matth. 21, 1—5. 7); Er sollte da= selbst verrathen und verkauft (Psalm. 40, 10. Zach. 11, 12. Vgl. Joh. 13, 18. 21. S. Matth. 26, 14. 15), auf alle Weise mißhandelt (Jsai. 50, 6. Vgl. Matth. 26, 68), und verspottet (Psalm. 21, 9. Weish. 2, 18. Vgl. Matth. 27, 43), den Uebelthätern beigezählt (Jsai. 53, 12. Vgl. Mark. 15, 28. S. Matth. 27, 38), und seine Kleider durch das Loos getheilt wer= den (Psalm. 21, 19. Vergl. Matth. 27, 35. Joh. 19, 24); dann aber wieder auferstehen (Psalm. 15, 10. Vgl. Matth. 28, 2—4. 6. Apostlg. 2, 31. K. 13, 30. 35); endlich in den Himmel sich erheben (Apostlg. 1, 9. Vgl. Psalm. 23, 7. 8), und mit Ihm die Seelen der verstorbenen Gerechten (Psalm. 67, 19. S. Ephes. 4, 8—10), wo Er zur Rechten Got= tes sitzet (Psalm. 109, 1. Matth. 22, 44. Siehe Mark. 16, 19). Er mußte seinen Geist über alle Menschen ausgießen (Joel 2, 28. 29. 32. Vgl. Apostlg. 2, 2—4. 16—18. 21), und durch Ihn sollte die Bekehrung der Heiden erfolgen (Jsai. 49, 6—8. Vergl. Apostlg. 13, 46—49). Ver= geblich erwarten die hartnäckigen Ju= den, welche unter dem Messias einen weltlichen Herrscher sich vorstell= ten, der seine Nation erheben wird, noch jetzt die Ankunft desselben (S. Joh. 1, 41. K. 4, 25. 26).

II. **Messias**; dessen Sendung ist in jeder Hinsicht göttlich. Von der= selben überzeugt aus: die Stimme des Himmels (Matth. 3, 17. K. 17, 5. Joh. 12, 28—30); sein eignes göttliches Zeugniß (Joh. 5, 43. K. 12, 44 u. f. S. Luk. 10, 16. Joh. 7, 16. K. 16, 28); die Bestä= tigung der Jünger Christi (Joh.

image
not
available

aeliten in der Wüste (Num.

n griechisches Maß für
e, ½ größer als die rö-
hora, enthält 72 Ser-
ein hebräisches Bath,
ner, 24 bis 28 Maß

i, ist der Beiname einer
n K. Sauls (1 Kön.
d soll einen Pfeilschü-
en.
r sind mit Dolchen be-
örer: 4000 derselben be-
elberg: wurden aber von
ter Felix getödtet, gefan-
treut (Apostlg. 21, 38).
ahab, die Mutter Ma-
Edomitenfürstin (Genes.
ron. 1, 50).
jamin. 1) Einer der
Pharos, welcher seine
entließ; darauf den er-
unterzeichnete (1 Esdr.
r. 10, 7). 2) Ein Prie-
mit Zorobabel wiederge-
nhaupt in den Tagen
auch bei der Einweihung
ätig war (2 Esdr. 12,
Nach Andern sind es
Personen.
n Sohn des Miphibo-
nathans (2 Kön. 9, 12.
4. 35). 2) Der Vater
Abdons (4 Kön. 22, 12.
0). 3) Der Sohn des
des Reja, ein Rubenit
5). 4) Der Sohn
r des Mathanias (1
S. 2 Esdr. 11, 17).
ziels, des Oberhaupts
eschlechts zu Davids
23, 20. K. 24, 24).
ler des erneuten Bun-
), 11). 7) Der Vater
rsten zu Bethulia (Ju-
S. Michas. Mi-

Der Vater Sethur's
lser (Num. 13, 14).
chts-Oberhaupt des
(1 Chron. 5, 13).
ling Gads, Sohn Je-

fest's, Vater Galaads (1 Chron. 5, 14). 4) Ein Sohn Basaias', ein Levit (1 Chron. 6, 40). 5) Ein Sohn des Izrahia, Fürst vom Stamme Issachar (1 Chron. 7, 3). 6) Ein Sohn des Baria, einer der Oberhäupter des Stammes Benjamin (K. 8, 16). 7) Ein Manassit und tapferer Kriegsoberster über Tausend, welcher zu David übertrat (K. 12, 20). 8) Der Vater Amri's, eines Stammfürsten Issachar's (1 Chron. 27, 18). 9) Ein Sohn K. Josaphats, nach dessen Tode auf des eignen Bruders Kön. Jorams Befehl getödtet (2 Chron. 21, 2. 4). 10) Der Vater Zebedias' zur Zeit des Esdras (1 Esdr. 8, 8).

II. **Michael**; d. h. „wer ist wie Gott"; ein Erzengel. Wird vorgestellt: 1) als Beschützer der Juden (Dan. 10, 13. 21. K. 12, 1. Vgl. Zach. 6, 4. 5); 2) als Beschirmer und Kämpfer des Christenthums (Offenb. 12, 7—9). Der Sieg, welchen der Erzengel Michael mit den guten Engeln über den Satan und die bösen Engel davon trug, bedeutet den göttlichen Rathschluß, kraft welchem die Abgötterei ausgerottet und ihr Urheber gestürzt werden sollte. Der Erzengel Michael stritt auch mit dem Teufel um den Leichnam des Moses, um ihn heimlich zu begraben, wohl in der Absicht, daß ihm die Israeliten nicht etwa göttliche Ehre erweisen konnten (Judä V. 9. Vgl. Deutr. 34, 6).

Michaia, Maacha, die Mutter des K. Abia, eine Tochter oder Enkelin Uriels von Gabaa, der auch Absalon hieß (2 Chron. 13, 2. Siehe 3 Kön. 15, 2).

Michas, ein Jude vom Gebirge Ephraim (Richt. 17, 1). Er und seine Mutter ließen aus 1100 Silberstücken ein geschnitztes und gegossenes Götzenbild verfertigen und ausstellen; Michas machte darauf einen seiner Söhne zum Priester desselben (V. 2—5). Nachmals aber dingte er noch einen Leviten zu dieser Absicht (V. 7—13). Die Daniten raubten auf ihrem Feldzuge gegen Lais diesen Abgott,

image
not
available

11, 16. 17) schildern Hirten; Christus ta- r Benennung die lohn- , welche ihr geistliches eitlichen Vortheile we- (Joh. 10, 12. 13. S. , und die ein strenges tet (Jak. 3, 1). Zu man zählen: sorglose elche eingerissene Laster ausrotten (Siehe Isai. 13, 5. Offenbar. 2, lässige Eltern, welche er nicht pflichtmäßig . 3, 12. 13. 3 Kön. 6 u. a. O.); strafbare lche aus Gewinnsucht ihrem Hause gestatten 7—9. 15 u. f. 2 Makk. 16, 16).

liebliche Nahrungssaft Geschöpfe. 1) Eine der alten Völker (Eccli. or. 9, 7), welche man den vorzusetzen pflegte Aus der Milch mach- lten Butter (Denkspr. Ueberfluß an Milch ezeichneten nicht nur ondern auch andere e Fruchtbarkeit. Pa- Betracht seiner blü- t und seines Ueber- ein recht eigentliches onigland (Exod. 0, 24. Num. 13, 28. osu. 5, 6 u. a. O. 1). Nach dem levi- urfte man kein Böck- seiner Mutter kochen K. 34, 26). Eben chthier vor dem ach- errn nicht geopfert 27). Beide Gesetze igen auf Milderung fühle. Andere sehen das Verbot, Fleisch vermischen, welches legung viele Anord- d die Gefäße und - und Fleischspeisen, Milch bezeichnet schende Kameelmilch (Richt. 5, 25). Die Muttermilch (Isai. 28, 9). 2) Milch ist ein Bild der Schönheit (Gen. 49, 12. Hohel. 5, 12. Klagl. 4, 7). 3) Uneigentlich: der ächte lautere Unterricht im Christenthume, im Gegensatze des Judenthums (1 Petr. 2, 2); die leichteren Lehren, die Anfangsgründe des Christenthums (1 Kor. 3, 2. Hebr. 5, 12. 13); die Religion überhaupt (Isai. 55, 1. S. Joel 3, 18).

Miletus, Milet, eine berühmte Handel- und Seestadt im Süden von Jonien in Klein-Asien, mit 4 Häfen (2 Tim. 4, 20). Dort hielt der heil. Paulus eine rührende Abschiedsrede an die Aeltesten von Ephesus (Apostlg. 20, 15. 17 u. f.). Der Fluß Mäander hat die ganze Umgebung von Milet in einen sumpfigen See verwandelt. Es ist nicht zu bestimmen, ob der heutige unbedeutende Flecken Palat (Palatsam) die Stelle der alten Stadt einnehme.

Milkom. S. Moloch.

Mina, Menah, Mane, ein größeres Geldgewicht, in Betrag von 100, später von 60 Sikel, etwa 23 oder 16 Rthlr. (3 Kön. 10, 17. 2 Chron. 9, 16. 1 Esdr. 2, 69. 2 Esdr. 7, 71. 72. Ezech. 45, 12). 5000 attische Minen zu 100 Drachmen betrugen ungefähr 113,400 Rthlr.

Mindus, eine Handelsstadt in der Landschaft Doris (Karien) in Klein-Asien (1 Makkab. 15, 23). Sieh. Myndus.

Minnith, Mennith, eine Stadt an der Gränze der Ammoniten in einer getreidereichen Gegend (Richt. 11, 33. Vgl. 2 Chron. 27, 5. Ezech. 27, 17); später Manith, 4 Meilen von Hebron. Man findet jetzt die Trümmer von Menjah in jener Gegend.

I. **Miphiboseth**, Mephiboseth, einer von den Söhnen Kön. Sauls, welchen ihm Resypha seine Nebenfrau gebar (2 Kön. 3, 7). Er wurde nebst seinem Bruder Armoni und den fünf Söhnen der Merob (nicht der Michol, wie irrig in der Vulgata steht) von den Gabaonitern hingerichtet, als eine Art Sühne, für die frühere Töd-

image
not
available

, nebst dem Felle, den Ein-
und andern Ueberbleibseln
hiere mußte außerhalb des
rannt werden (Exod. 29, 14.
. K. 8, 17 u. a. O.). Mist
Bezeichnung der äußersten
th (4 Kön. 18, 27. Isai.
Der Gottlosen Leichname
Miste werden (Jer. 9, 22.
K. 25, 33). Thiermist
Morgenlande als Feuerungs-
Backen und Kochen (Vergl.
2. 15); statt des gewöhn-
ges (Isai. 44, 15). S.

bedeutet in der heil. Schrift
einen Kothhaufen, sondern
einen Staub- und
ufen, ein Ort der Trauer,
den Geschwüren dienlich
Job 2, 8).
n Thor der Stadt Jeru-
welches man die Unrei-
s der Stadt schaffte, oder
he dieselben sich befanden.
ein Oberhaupt der zu-
Juden, baute dasselbe
(2 Esdr. 2, 13. K. 3,

Befürchtung über Gesin-
Andern; ist hinsichtlich
s unvernünftig und sträf-
20, 12. Eccli. 2, 15. 18.
5. 26. K. 14, 28—31.
—22): da uns Gott hel-
will, auch nicht lügt
Luk. 1, 37. Hebr. 6, 18.
Jak. 1, 6. 7). Hin-
derer verleitet es zur
t (S. Exod. 1, 8—10.
2—4). Dagegen wird
auf sich selbst und
Kräfte Jedem durch die
npfohlen (Matth. 26, 41.
1 Kor. 10, 12. 2 Kor.
. 2, 12). Und selbige
ige Beispiele vom Selbst-
(2 Kön. 11, 2. 4.
2. Matth. 26, 33—

genosse), Theilnehmer
, an einer Verheißung;
chrift: ein Bürger des

Reiches des Messias (Ephes. 3, 6. Hebr. 11, 9. 1 Petr. 3, 7). Theilnehmer an der Herrlichkeit Christi (Röm. 8, 17).

Mitknecht, oder **Mitdiener**, einer, der demselben Herrn dient (Matth. 24, 48. 49); ein Mitchrist (Matth. 18, 28. 29, 29. 31. 33); Mitgehilfe an Verbreitung des Christenthums (Kolossi. 1, 7. K. 4, 7. S. 2 Kor. 6, 1); ein Martyrer (Offenb. 6, 11); ein Engel (Offenb. 19, 10. K. 22, 9).

Mithridates, Mithredath. 1) Der Schatzmeister des K. Cyrus, welcher den Befehl bekam, die geraubten Tempelschätze dem jüdischen Fürsten Sassabasar zurückzustellen (1 Esdr. 1, 8). 2) Ein Rath des K. Artaxerxes, welcher, nebst Andern, den Tempelbau zu verhindern suchte (1 Esdr. 4, 7).

Mitleid, innige Theilnahme an dem widrigen Schicksale Anderer, verbunden mit dem Wunsche, solches zu erleichtern (Job 29, 11—13. Eccli. 37, 15. 16. Jer. 15, 5. Hebr. 10, 34). Gott selbst gebietet dieses Gefühl (1 Petr. 3, 8. S. Röm. 12, 15. Jak. 1, 27. 1 Joh. 3, 17), und Christus gab uns hierin das schönste Beispiel (Luk. 7, 12—15. K. 19, 41 u. a. O.), und hat stets noch Mitleid mit uns (Hebr. 4, 15. K. 5, 2). Auch der Prophet Elisäus gegen die arme Wittwe (4 Kön. 4, 1—7), der barmherzige Samariter und die frommen Frauen gegen Jesum übten herzliches Mitleiden (Luk. 10, 30—37. K. 23, 27. 28). Auch mit Leuten, die es nicht verdienen, soll man Mitleiden haben (Richt. 21, 2. 3. 1 Kön. 15, 35. Isai. 21, 3. K. 22, 4. Röm. 9, 1—3).

Mittag. 1) Die Mittagszeit (4 Kön. 4, 20. Amos 8, 9), wo im Morgenlande der Hitze wegen die Geschäfte ruhen, und wo man sich in einem abgelegenen innern Gemach der Ruhe überläßt (Richt. 3, 20. S. Psalm. 4, 5. K. 35, 5). Der Stille wegen, welche dort um diese Zeit herrscht, fürchtete man auch in der Mittagsstunde die Erscheinung böser Geister: Mittagsteufel; unter diesem Bilde

image
not
available

ı, wohl einer der 72 Jün-
heinlich aus Cäſarea, aber
ruſalem anſäſſig, wo er
ulus und deſſen Gefähr-
te (Apoſtlg. 21, 16).
der Vater des Fürſten und
Apollonius (2 Makk.

Sohn der ältern Tochter
dieſem in Blutſchande ge-
Stammvater der Moabi-
19, 36. 37).
Moabiten, die Abkömm-
bs, des Sohnes Lots
, auch genannt: Moab;
achkommen Moabs;
e Leute (Pſalm. 59, 10.
. Jerem. 48, 45). Sie
and der Emim an ſich
—11), wurden aber von
tern über den Arnon ge-
ı. 21, 13. 15. 26. 29);
tadt war Ar-Moab
5. 28. Deutr. 2, 9. 18.
); das Land Moab heißt
Sie wohnten alſo auf
s Jordan und des tod-
veſtlich; ihre Nachbarn
die Madianiter und
rdlich die Amorrhiter,
der Arnon trennte; öft-
. Die Israeliten ſoll-
biter, ihrer gemeinſa-
ung wegen, und wohl
weniger als die übrigen
rben waren, ſchonen
18. Richt. 11, 15. 18.
10). Doch durften die
gleiche Rechte mit den
ießen (Deutr. 23, 3. 4.
3, 1. 2); denn der Moa-
alak hatte den Seher
laſſen, um den Israe-
(Num. 22 — K. 24.
9). Die Moabiter
ötzendienſte des Cha-
hlich ergeben (Num.
ı. 19, 7. 33. 4 Kön.
8, 13. 46). Um jene
e dem Beelphegor
räueln und verführten
liten dazu (Num. 25,
Moabiter-König Eglon
hielt dann die Israeliten 18 Jahre lang unterm Joche (Richt. 3, 12—14); bis der Held Aod ihn tödtete (V. 17. 21), worauf die Moabiter eine harte Niederlage erlitten (V. 28—30). K. Saul bekriegte die Moabiter ſiegreich (1 Kön. 14, 47); Kön. David flüchtete vor ihm nach Moab (1 Kön. 22, 4. 5), ſpäter aber machte er die Moabiten zinsbar (2 Kön. 8, 2. 1 Chron. 18, 2. 11). Zwar fielen ſie unter ihrem K. Meſa vom K. Joram ab (4 Kön. 3, 4. 5); allein dieſer ſchlug ſie, in Verbindung mit K. Joſaphat, verwüſtete ihre Städte und Ländereien, und rückte vor den Königſitz (V. 18—25). Da opferte der König von Moab ſeinen erſtgebornen Sohn auf der Stadtmauer und bewog dadurch die Israeliten zum Abzuge (V. 26. 27). Nun verbündeten ſich die Moabiter mit den Ammonitern, ihren Stammverwandten, und mit den Edomiten gegen K. Joſaphat; allein durch Gottes Veranſtaltung rieben ſie ſich unter einander ſelbſt auf (2 Chron. 20, 1. 10. 11. 20—23—25). Zur Zeit des K. Joas fielen die Moabiter in Israel ein (4 Kön. 13, 20); ſpäter in Juda, zur Zeit K. Joakims (4 Kön. 24, 2). Als Holofernes Bethulia belagerte, bewieſen die Moabiter ſich ebenfalls feindſelig wider Israel (Jud. 5, 2. K. 7, 8. 9). Doch nahmen die Israeliten Moabitinnen zu Frauen; trennten ſich aber dann von ihnen (1 Esdr. 9, 1. 2. 2 Esdr. 13, 1. 23. 26. 27. 30. S. 3 Kön. 11, 1. 2). Nach Jeruſalems Zerſtörung bemächtigten die Moabiter ſich wahrſcheinlich ihrer frühern Beſitzungen wieder, und ſetzten in Ruben und Gad ſich feſt; ſie wurden aber zuletzt von Aſſyrien verſchlungen, und deren Namen verging unter den Arabern (S. Iſai. 15. K. 16, 6 u. f. Jer. 48. Ezech. 25, 8—11. Amos 2, 1—3. Sophon. 2, 8—10. S. Jer. 9, 25. 26. K. 25, 15. 21). — Die Ebene, oder das Feld, auch das Land Moab genannt, erſtreckte ſich längs dem Arnon auf der Oſtſeite des Jordan

image
not
available

Königinnen Kandake 8, 27); sie wohnten zu einer Insel gleichen Na- lches Einige Saba hal- 10, 1). Die Mohren önige von einem Sohne und der Königin von er David oder Meni- n haben soll. Von der es Landes (S. Psalm. i. 11, 11. K. 45, 14.). Vgl. Aethiopien. Stadt im Stamme Juda, Theile an der mitter- Gränze desselben gegen 15, 26. K. 19, 2), dem leon abgetreten (1Chron. h der Wegführung nahm wieder in Besitz (2 Esdr. Wahrscheinlich die idu- g Malatha, in der ether, 20 Meilen von . Bei dem Brunnen was über 4 geograph. iden von Hebron, möchte lada gestanden haben. lcham, ein Sohn des hkomme Benjamins (1

Malkam, Melchom, in Götze der Chanaa- lich der Ammoniter (S. 2. Jerem. 49, 1), der uergott; wahrschein- dem Saturnus oder Phönicier und Kartha- h mit dem Chiun der nit dem Siva-Bhai- dier, endlich mit dem (der Feuergottheit) der Moloch wurden Men- gebracht: es war eine e von Erz mit einem nd mit ausgestreckten als wolle er etwas Wer sein Kind opfern ite den Götzen Moloch s unglückliche Schlacht- r das Götzenbild hin- ter letzterm Feuer an- nn nun der Moloch ar, so nahm der Prie- d legte solches auf dessen Hände. Damit aber die Eltern — denn auch die Mütter mußten dabei seyn — das Jammergeschrei des Klei- nen nicht hören sollten, damit kein menschliches Gefühl die teuflische Lust stören möge — wurden Trommeln geschlagen, daher dieser Ort den Na- men Topheth (Handpauke) bei den Israeliten erhielt (Jer. 19, 4. 5. 6). Zwar war Letzteren dieser abscheuliche Götzendienst, dessen Opfer bisweilen auch Erwachsene wurden, ausdrücklich, unter Todesstrafe verboten (Lev. 18, 21. K. 20, 2—5); dennoch versündigte sich sogar Kön. Salomon auf diese unnatürliche Weise, und nach ihm die Könige Achaz, Manasses, und die Israeliten überhaupt (3 Kön. 11, 5. 7. 33. 4 Kön. 16, 3. K. 21, 6. K. 23, 10. 13. Psalm. 105, 37. 38. S. Ezech. 16, 20. 21. K. 23, 37). Gott ließ öfters Strafen über die Verehrer des Molochs verkünden (Jer. 7, 30 —32. K. 32, 35. 36. K. 49, 1—5. Amos 1, 15. K. 5, 26. 27. Soph. 1, 5. Apostlg. 7, 43).

Monat, die Dauer eines völligen Mond- wechsels (Eccli. 43, 7. 8. Gal. 4, 10). Die Israeliten pflegten ihre Mo- nate mit dem Neumonde (welcher ein Fest war) zu beginnen, und da ein Mondesmonat nur 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten enthält, bald 29 und bald 30 Tage auf einen Mo- nat zu rechnen. Vor der Wegführung wurden die Monate durch Ordnungs- zahlen bezeichnet (Ezech. 29, 1) und nur selten genannt (Exod. 13, 4. 3 Kön. 6, 1. 38. Kap. 8, 2). Im Monat Abib waren die Israeliten aus Aegypten gezogen (Exod. 13, 4. K. 23, 15); daher sollte er der erste ihres Kirchenjahres seyn (Exod. 12, 2), und am 16ten Tage desselben sollte die reife Gerste als Erstling geopfert werden (Lev. 2, 14 u. a. O.). Das bürgerliche Jahr beginnt mit dem siebenten Monat (Lev. 23, 24 u. a. O.). Nach der Wegführung führten die Monate chaldäische Namen, als folgt, vom Neumonde des Aprils anzufangen: Nisan oder Abib. (April. Siehe 2 Esdr. 2, 1.)

image
not
available

Num. 35, 16—21. S. 6); ein solches Verbre- uch nicht losgekauft wer- , 31). Auf dem Todt- Verweisung in eine Frei- Tode des Hochpriesters 2. 13. Num. 35, 6. 22 Freistadt. Um Men- mehr zu heiligen, sollte r, welches einen Men- gesteinigt werden (Exod. Eine Mordthat aber, unbekannt war, mußte, Volk befleckend, ent- n (Deutr. 21, 1—9). welcher einen Leibeige- Stabe schlug, so daß ald erfolgte, war des (Exod. 21, 20. 21). fe vollzog der Blut- nächster Anverwandter n (Num. 35, 19); siehe eugen (Deutr. 13, 9 er im Namen des Kö- rste der Leibwache (3 4. 46).

ses Verbrechen bleibt t (Exod. 2, 12—14. 2); es wird von Gott ch verboten (Gen. 0, 13. Kap. 23, 7. und verabscheut 3. 17. Psalm. 5, 7. Ezech. 22, 2—4. 6. tth. 5, 21); auf das aft und verflucht 1. 4, 10—14. K. 9, 6. 8, 17), und in der h. 3, 15. Offenbar. d wird den Werken beigezählt und schließt aus (Gal. 5, 19. 21. 8). Man soll daher um Morde verleiten und Herrschsucht und 1, 16. Richt. 9, 2 7—13. 4 Kön. 11, 6. 2 Chron. 21, 3. 4. –16); Zorn, Rach- und Neid (Gen. 4, 8, 7—11. 2 Kön. 32. K. 20, 9. 10. Jak. g durch Wein u. s. w. (Eccli. 34, 25. S. K. 40, 9. 10); überhaupt alle nähere oder entferntere Ursache zum Tode Anderer (Exod. 21, 20. Num. 35, 16—18. 20. 21. 2 Kön. 11, 14—16. 3 Kön. 21, 8 —10. 2 Chron. 24, 21. Mark. 6, 23—27. Joh. 18, 14). Wir haben vielmehr die Pflicht, das Leben Anderer stets zu schätzen und Vorsicht auf dessen Erhaltung anzuwenden (Exod. 20, 13. K. 21, 28. 29. 4 Kön. 11, 2. 2. Denkspr. 24, 11. 12. S. Matth. 15, 19).

Mörder, ein unbefugter vorsätzlicher Todtschläger (Job 24, 14. Jer. 7, 6. 9. 1 Petr. 4, 15); ein Straßenräuber (Luk. 10, 36. Joh. 10, 1. 8); ein Aufrührer (Mark. 14, 48. Joh. 18, 40. Matth. 27, 38. 44). Gewaltthätige, grausame Menschen (Ps. [hebr.] 16, 4. Eccli. 34, 25—27. Isai. 1, 21). Einer, der seinen Nächsten haßt und beleidigt (Matth. 5, 21. 22. 1 Joh. 3, 15). Der Teufel heißt ein Mörder von Anbeginn (Joh. 8, 44. S. 1 Joh. 3, 12—15).

Mördergrube, ein Ort, wo sich allerlei Verbrecher aufhalten, eine Räuberhöhle. Also nennet Jesus den Tempel wegen dessen Entehrung und Herabwürdigung, wie auch wegen des Verfalls der Priester und der Religion (Jer. 7, 11. Matth. 21, 13. Mark. 11, 17. Luk. 19, 46).

Mörders-Sohn heißt Kön. Joram, wegen der vielen begangenen oder genehmigten Mordthaten seiner Eltern (4 Kön. 6, 32. S. Ezech. 18, 10).

More, das Thal (convallis illustris), der berühmte Therebintenhain im Gebiete der Stadt Sichem im Gebirge Ephraim; dort hielt Abraham zuerst sich auf (Gen. 12, 6). In der Nähe lagen die denkwürdigen Berge Ebal und Garizim (Deutr. 11, 29. 30).

Morgen bezeichnet 1) die erste Tageszeit nach Sonnenaufgang (Gen. 1, 5. 8. 13. 19. 23. Exod. 16, 7. Deutr. 28, 67. Job 4, 20. Psalm. 72, 14. Denkspr. 8, 17. Eccli. 18, 26. Isai. 21, 12. Osee 6, 4). Lichter Morgen: Glück (Job 11, 17). 2) Morgen bezeichnet den nächsten Tag

image
not
available

n Süden in die Schlucht
loe, östlich gegen den
; sie war einst höher
t sollte Abraham seinen
fern, und nannte zum
ie Erhaltung desselben
ehova jirath: der
en. 22, 2. 14); dort
Salomon später den
on. 3, 1. S. Isai.
eß deßhalb ungeheure
dem Thale Josaphat
ie Grundfläche ebenen.
befestigten den Berg
oder den Tempel=
4, 37. 60. 61. [K.
11).

1) Ein Nachkomme
es Saharaim und der
. 8, 9). 2) (Moza,)
ebs von der Epha
). 3) Ein Sohn des
jaminit (1 Chron. 8,
12. 43).

l, ein jetzt unbekann=
o man verschiedene
yrus brachte (Ezech.
t Uzal.

seroth, eine Gegend
Edoms, wahrschein=
or, der 30ste Lager=
iten in der Wüste,
b (Num. 33, 30.
Sie waren zweimal
s erste Mal zogen
ch Benejaakan,
, um Wasser zu su=
er brachen sie von
dgad auf (Num.
r. 10, 6).

Moyses, der große
m, in dessen Schick=
fange her die gött=
ihren Absichten und
Er war ein Sohn
r Jochabed, jün=
Aaron und der
20. Num. 26, 59),
e Levi vom Ge=
rod. 6, 16. 19. 20).
0 vor Christus im
iner Zeit geboren,
eliten hart gedrückt

wurden, und ein Befehl erschienen war, alle neugebornen Knäblein in den Nil zu werfen (Exod. 1, 8. 9 u. f. 22). Seine Mutter setzte ihn in einem Körbchen an dem Ufer des Flusses aus, und durch eine besondere Fügung fand ihn die Tochter des Königs, nahm ihn an Kindesstatt an, nannte ihn Moses oder Moyses (aus dem Wasser gezogen) (Exod. 2, 1—10), und ließ ihn in der Weisheit der Aegypter unterweisen (Apostelg. 7, 20—22. Hebr. 11, 23). Als er 40 Jahre alt geworden war, nahm er sich der bedrängten Israeliten durch Tödtung eines Aegypters thätig an, und mußte deßhalb nach Madian flüchten (Exod. 2, 11—15. S. Apostlg. 7, 23—29). Dort schützte er die Töchter eines Priesters gegen feindliche Hirten, und erhielt dafür die Sephora zur Ehe, welche ihm Gersam und Eliezer gebar (Exod. 2, 16—22. K. 18, 2—4. Apostelgesch. 7, 29). Als er nun die Schaafe Jethro's (Raguels), seines Schwiegervaters, hütete, da erschien ihm der Herr in einem brennenden Dornbusch am Berge Horeb und wählte ihn zum Retter seines Volkes (Exod. 3, 1—5. 6 u. f. Apostlg. 7, 30—35); zur Bekräftigung seiner göttlichen Berufung ertheilte Er ihm zugleich die Gabe der Wunder (Exod. 4, 1—9. 17); wegen seiner Schüchternheit (V. 10—13) bestimmte ihm Gott den Aaron zum Gefährten (V. 14—16). Moses kehrte nun auf göttlichen Befehl mit seiner Familie nach Aegypten zurück (V. 18—20); Gott sagte ihm dabei die Hartnäckigkeit Pharao's voraus (V. 21—23). Unterwegs drohte ihm der Herr den Tod, wenn er die Beschneidung seines Sohnes noch länger verzögern werde, und Sephora vollzog den Befehl (Kap. 4, 24—26). Aaron vereinigte sich nun nach Gottes Gebot mit dem Bruder; Moses aber bestätigte seine Sendung vor dem Volke (V. 27—31). Darauf erschien Moses mit seinem Bruder Aaron vor dem Pharao von Aegypten, und verlangte die

image
not
available

n nach göttlicher Vor=
– K. 40). Den Aaron
erſten Hochprieſter und
zu Prieſtern (Lev. 8,
In dieſe Zeit gehört
und der Anfang des
Noſes. — Endlich zog
Berge Sinai mit dem
m. 10, 11. 12. 33).
e Pharan ſendete er
ach Chanaan (K. 13,
; deren abſchreckende
gte aufrühriſches Mur=
e Strafen: keiner von
das gelobte Land ein=
auch wurde das Volk
anitern geſchlagen, da
Warnung kämpfte (K.
Jetzt erfolgte die Em=
Dathans und Abi=
ſes (K. 16, 1 u. f.);
t ihrem Anhange ver=
f.); auch die Uebri=
reten, hatten gleiches
f.).
menſchliche Schwach=
Moſes vom Ein=
d Chanaan aus: er
Murren des Volkes
n Mangel an Ver=
: denn ſtatt einem
, wie Gott ihm ge=
ug er zweimal mit
f, und zog ſich da=
Mißfallen zu (Num.
12). Hierauf ließ
domiten um freien
die ſolchen aber mit
(V. 14—22). Um
n ſeine Schweſter
) und ſein Bruder
—30). Ihm ſelbſt
und gethan vor dem
heißene Land (Num.
tr. 3, 27. Kap. 4,
), und Joſue zu
beſtimmt (Num. 27,
tr. 3, 28). Das
laad wurde den
Ruben und halb
, unter der Bedin=
übrigen Stämmen
halfen (Num. 32.

S. Deutr. 2. K. 3). Hierauf ergin=
gen verſchiedene Befehle an Moſes,
wegen Vertheilung dieſes Landes (Num.
33, 50 u. f. K. 34 — K. 36). Im
Gefilde Moab erinnert Moſes die Is=
raeliten noch einmal an die Geſchichte
ihres Auszuges aus Aegypten (Deutr.
1 — K. 3), und ertheilt ihnen dann
die zweite Geſetzgebung (K. 4 —
K. 26), welche er in Steine zu gra=
ben und den Fluch über die Abtrün=
nigen zu ſprechen befiehlt (K. 27).
Dann gibt er dem Volke noch die
heilſamſten Lehren, Ermahnungen und
Warnungen (K. 28 — K. 30), be=
ſtellt Joſue zu ſeinem Nachfolger (K.
31, 1—8), übergibt das Geſetzbuch
den Leviten (V. 9 u. f. 24 u. f.),
und verkündet den Lobgeſang, den
ihm Gott mitgetheilt hat (K. 32, 1
—43). Nun ertheilt er den zwölf
Stämmen ſeinen Segen (K. 33), be=
ſteigt dann auf Gottes Befehl den
Berg Nebo und deſſen Gipfel Phasga
(K. 32, 48—52), von wo aus ihm
der Herr das gelobte Land zeigte.
Moſes ſtarb daſelbſt 120 Jahre alt,
Gott ſelbſt begrub ihn dort, Allen
unbekannt und er wurde 30 Tage
lang von ganz Israel beweint (K.
34, 1—8. S. Jud. V. 9).

Moſes war mit den erhabenſten Tugenden erfüllt. Er bewies wahre Bruderliebe, als er den ägyptiſchen Hof verließ, um den bedrückten Israeliten beizuſtehen (Exod. 2, 11. Hebr. 11, 24—26); ungeheuchelte Demuth durch ſeine wiederholten Entſchuldigungen bei ſeiner Berufung (Exod. 3, 11. K. 4, 10—13); und einen großen Glauben und feſtes Vertrauen auf Gott (Hebr. 11, 24—29); ſteten Eifer in Beobachtung der göttlichen Geſetze (Exod. 32, 15. 19. 20. 26. 27); unerſchütterliche Standhaftigkeit bei dem vielfältigen Murren des Volkes (Exod. 16, 2. 3. 7. K. 17, 2. 3. 4. Num. 11, 1—6. 10 —15. K. 14, 1—5. 10. K. 21, 4. 5); eine große Geduld und Feindesliebe (Num. 12, 3. 4. 5. 10. 13. S. Exod. 32, 31. 32. K. 33, 13—16. Num. 14, 13—19. Deutr. 9), ob=

image
not
available

en, Armenien und Kolchis
und sogar Menschenhandel
zech. 27, 13). Sie sind
Bild roher Barbaren (Ps.
zech. 32, 26. K. 38, 2. 3.
2) Ein Sohn des Sem,
genannt (1 Chron. 1, 17.
10, 23).
Mesullam. 1) Ein Sohn
babel's (1 Chron. 3, 19).
berhaupt aus dem Stamme
5, 13). 3) Ein Sohn El-
us Kön. Sauls Geschlecht
4) Der Sohn des Oduia,
minit (K. 9, 7). Deßglei-
der Sohn des Saphatia
6) Der Sohn des Sadok
und 7) der Sohn des Mo-
(V. 12). 8) Einer der
nen Kaaths (2 Chron. 34, 12).
der Fürsten, die von Esdras
abgesendet waren (1 Esdr.
10) Einer von Denen, die
rauen genommen hatten (1
, 29). 11) Der Sohn des
s. 12) Der Sohn des Be-
ei neue Einwohner von Jeru-
Esdr. 3, 4. 6. V. 30). 13)
ihrte des Esdras (2 Esdr.
4) Zwei Priester-Familien-
(2 Esdr. 12, 13. 16).
ia, Meselemja, der Va-
Leviten Zacharias (1 Chron.

ith, Mesilamith, ein Sohn
lla, Vater Emmers (1 Chron.

oth, Mesillemoth. 1)
er des Barachias, Fürst von
(2 Chron. 28, 12). 2) Ein
des Priesters Amassai (2
1, 13).
er Wein, der noch nicht ge-
pat (Job 32, 19. Isai. 24, 7.
11. Mich. 6, 15. S. Hohel.
S. Wein.
n kleines Insekt, welches be-
die Kleider zerfrißt, und lang-
rächtlichen Schaden anrichtet
r. 25, 20. Eccli. 42, 13).
) das Bild der Vergänglich-
s Lebens (Job 4, 19. Kap.
); gering scheinender, aber ge-

fährlicher Feinde, durch welche Gott nach und nach den Sturz der Reiche Israel und Juda herbeiführte (Osee 5, 12. S. Isai. 50, 9. Vgl. K. 14, 11. Matth. 6, 19. 20. Jak. 5, 2).

Mücke, ein kleines stechendes Insekt; auch durch Schnacken oder Fliegen übersetzt, die dritte Plage Aegyptens (Exod. 8, 16—18). Mücken durchseihen und Kameele verschlucken: in Kleinigkeiten übertriebene Gewissenhaftigkeit zeigen (Matth. 23, 24). Man durchseihete nämlich das Getränk, um keine Mücke zu verschlucken.

Müde, durch körperliche Anstrengungen erschöpft (Richt. 8, 4. Job 22, 7. Isai. 40, 28. Joh. 4, 6); der Seele dem Gemüthe nach erschöpft, muthlos, unfähig, länger zu dulden (Eccli. 17, 20. Isai. 35, 3. K. 40, 29—31. Ephes. 3, 13. Hebr. 12, 12); satt, überdrüssig (Isai. 47, 13. hebr. Ezech. 23, 22. 28); von Gott, in Betreff der Sünde und Abgötterei (Isai. 1, 14. Jer. 15, 6). Müde: elend, unglücklich (Isai. 28, 12. K. 50, 4. Jer. 31, 25); nachlässig, verdrossen in Erfüllung der Pflichten oder bei geringem Erfolge (Isai. 8, 22. 2 Kor. 4, 1. Gal. 6, 9. 2 Thess. 3, 13).

Mühe, Mühseligkeit, Anstrengung der Kräfte, Beschwerde (Genes. 5, 29. Num. 20, 14. Eccle. 2, 11. K. 3, 10. K. 10, 9. Weish. 6, 15); Nöthen, widrige Schicksale; auch Unglück, das man über Andere bringt (Ps. 6, 7. K. 9, 28. [10, 7.] K. 54, 11. K. 68, 4. S. K. 89, 10. 2 Kor. 11, 27).

Mühle. In den ältesten Zeiten wurde das Getreide auf Handmühlen, besonders mittelst zweier auf einander gelegter Steine gemahlen, wobei der obere Stein durch eine Handhebe gewöhnlich von zwei Personen herumgedreht wurde, der untere aber fest lag (Num. 11, 8. Deutr. 24, 6). Eine sehr mühsame Arbeit, welche nur von Knechten oder Mägden verrichtet wurde, die man zu nichts Anderm gebrauchen konnte (Exod. 11, 5. Richt. 16, 21. Isai. 47, 2). Später vertraten wohl auch Thiere, besonders Esel, die Stelle der Menschenhände.

image
not
available

ilber gewogen wurden.
Gewicht. Simon der
Priester und Fürst des
kes, ließ die ersten he-
n Münzen schlagen im
s Staters von etwa
Mark, welches Recht
i K. Antiochus VII. be-
(1 Makk. 15, 6).
ufriedenheit, Mißvergnü-
ers gegen Obrigkeiten,
sh. 1, 10. 11). Mur-
Gott ist sehr sündhaft
6. 17. Isai. 45, 9. Klagl.
S. Matth. 20, 11. 12.
10). Dieses strafbaren
achten die Israeliten öf-
uldig; sowohl gegen Mo-
aron, als unmittelbar
(Exod. 14, 10—12. K.
16, 2. 3. 7—9. 12. K.
. Num. 11, 1. 4—6. K.
7—37. K. 16, 41—43.
6. Deutr. 1, 27). Auch
er und die übrigen Juden
ters wider Jesum (Luk.
19, 7. Joh. 6, 41. 43.
. 2, 14. Jud. V. 16).
veite Sohn des Merari
me Levi (Exod. 6, 19.
, 19); Stammvater der
(Num. 3, 20. 33. Kap.

kunst. Gesang und In-
usik sind uralt bei allen
Als Erfinder der Instru-
Jubal, ein Abkömmling
mmt (Gen. 4, 21). Schon
icht von Gesang und Sai-
n. 31, 27). Obwohl man
eschaffenheit der Musik bei
ern nichts Geschichtliches
nn man aus den Lobprei-
selben in der heil. Schrift
Werth, welcher darauf ge-
, wohl schließen, daß sie
issen Grad von Vollkom-
eicht hatte; doch war solche
einfach. Besonders trug
Ausbildung derselben viel
n vor ihm finden wir bei
liten der Vocal- und In-
nusik erwähnt (Exod. 15,

1. 20. Lev. 25, 9. Num. 10, 10. Josu. 6, 16. Richt. 5, 1. K. 11, 34 u. a. O. 1 Kön. 18, 6. 7. S. Eccli. 44, 5); dieser König aber — selbst ein Tonkünstler — bestellte aus den Leviten 4000 Musikverständige, und theilte sie in 24 Klassen, deren jede zwölf Kapellmeistern und alle drei Direktoren untergeordnet waren. Jede Klasse mußte abwechselnd eine Woche Dienste thun; an den großen Festtagen erschienen sie alle (1 Chron. 6, 31—33. K. 15, 16. K. 16, 5—7. 9. 37. 42. K. 23, 5. K. 25, 1. 3 u. f. 2 Chron. 5, 12. 13). David selbst und ganz Israel spielten vor dem „Herrn" (2 Kön. 6, 5. 15. S. Psalm. 32, 2. 3. K. 56, 8. 9. K. 70, 22. 80, 3. 4. K. 91, 4. 97, 4—6 K. 107, 3. 143, 9. 149, 3. 150, 3 —5). Jene Einrichtung blieb bis zur Wegführung (2 Chron. 29, 25. 26), und wurde nach derselben wiederhergestellt (1 Esdr. 2, 65. K. 3, 10. 1 Makk. 4, 54. K. 13, 51). Auch im Gnadengesetze finden wir Ermunterung zur heiligen Tonkunst (Matth. 26, 30. Kolossi. 3, 16. S. Ephes. 5, 19. Jak. 5, 13). Die heil. Geschichte erzählt uns Beispiele von der Macht der Musik über das Gemüth (1 Kön. 16, 16. 23. K. 19, 20—24. 4 Kön. 3, 15). Bei frohen und wichtigen, öffentlichen oder Familien-Festlichkeiten durfte die Musik nie fehlen (2 Kön. 19, 35. 3 Kön. 1, 39. 40. Isai. 5, 12. Amos 6, 5. 1 Makk. 9, 39. Luk. 15, 25. S. Eccli. 32, 7. 8. K. 40, 20. 21). Auch hatte man später Trauermusik (Matth. 9, 23).

Musikalische Instrumente waren bei den Israeliten folgende gebräuchlich: 1) Saiten-Instrumente: die Cither, die Harfe, mit verschiedener Saitenzahl, auf welcher K. David Meister war (1 Kön. 16, 16. K. 18, 10. 1 Chron. 15, 20. 21. Psalm. 6, 1. K. 11, 1 u. a. O.), das Nablium (Nebel) mit 10 Saiten, der Harfe ähnlich, aber dreieckig (Psalm. 32, 2. K. 143, 9); die Sambuka dem Nebel ähnlich, von dreieckiger Form, einem umgekehrten Delta: ▽

image
not
available

ſtück (Richt. 20, 6); Lüſte
2. Offenb. 18, 7); Wol-
chande (Ezech. 22, 9. 11.
, 9); verkehrte Gedanken
12. Mich. 7, 3); vor-
er Wille (2 Petr. 3, 3—5);
auf Gottes Barmherzigkeit
lm. 9, 24. K. 57, 3. Judä

) In eigentlicher Bedeu-
Perſon weiblichen Geſchlechts
t auf die Kinder, welche
hat (Gen. 2, 24. Richt.
Kön. 2, 19). Geſetze hin-
ner Mutter, welche geboren
en ſich (Lev. 12, 1—8. S.
2—24). Im Morgenlande
ſonders die Mütter großen
ei der Verheirathung der
Gen. 21, 21. K. 24, 55).
ſichtlich der Pflichten der Kin-
die Mutter (die Eltern) fin-
rod. 20, 12. K. 21, 15. 17. Lev.
. 19, 3. Deutr. 5, 16. K.
Tob. 4, 3. Denkſpr. 6, 20.
K. 19, 26. K. 20, 20.
2. 25. K. 28, 24. K. 30,
Eccli. 3, 3. 5. 7. 11. 16. 18.
30. Matth. 15, 4. K. 19, 19.
2. 3); ſolche ſollen ſich ſtets
igentliche Mutter beziehen;
iefmutter des Vaters Frau
wird (Vergl. Lev. 18, 11
Der Ausdruck: der Name
Mutter war, wie er wohl
ng der Geſchichte eines Kö-
(3 Kön. 15, 2. 4 Kön. 12, 1.
12, 13 u. a. O.), iſt wahr-
oft nur ein Ehrentitel, wel-
erſten der Frauen der königl-
amilie beigelegt wird. 2)
heißt ferner: Stamm-Mut-
ieſ. 3, 20. S. Pſalm. 50,
Großmutter (3 Kön. 15, 10.
); auch ein Thier weiblichen
ts (Exod. 22, 30. K. 23, 19.
27. Deutr. 22, 6). 3) Mut-
eiterm Sinne: a) eine Per-
lche man als Mutter anſieht
hen ſoll, auch ſolche eben ſo
ehrt (Richt. 5, 7. Matth.
Joh. 19, 27. 1 Tim. 5, 2).
, was in einem mütterlichen

Verhältniſſe ſteht; von wo etwas herrührt: eine Hauptſtadt (2 Kön. 20, 19. Jer. 15, 8. K. 50, 12); Babylon, der Hauptſitz der Abgötterei (Offenb. 17, 5); die Vorfahren der jüngeren Geſchlechter (Iſai. 50, 1. Ezech. 19, 2. 10); das ganze Volk der zehn Stämme, oder die jüdiſche Kirche (Oſee 2, 2. 5. K. 4, 5); die Erde (Eccli. 40, 1); die chriſtliche Kirche (Gal. 4, 26). Gott ſelbſt ſtellt ſich unter dem Bilde einer liebreichen Mutter dar (Iſai. 46, 3. K. 49, 15. K. 66, 13. S. Jer. 31, 3).

Mutterleib. 1) Die Gebärmutter (Gen. 20, 18. Exod. 13, 2. Num. 18, 15). 2) Der Mutter Schooß (Job 10, 18. Pſalm. 21, 11. K. 70, 6. K. 138, 13. Eccli. 50, 24. Iſai. 44, 2. Jer. 1, 5. Gal. 1, 15).

Myndus, eine Handelſtadt in der Landſchaft Karien (1 Makkab. 15, 23); jetzt Menteſche genannt.

Myra, (im griech.) eine der 6 größten Städte in Kleinaſien, in der Landſchaft Lycien, 60 Stadien vom Meere auf einem Hügel, mit einem Seehafen, wo der gefangene heilige Paulus landete (Apoſtlg. 27, 5).

Myrrhen. Der **Myrrhenbaum** iſt ein etwa 10 Fuß hoher, der Akazie ähnlicher, mit Dornen verſehener Baum, im glücklichen Arabien einheimiſch. Aus demſelben dringt im Frühlinge und im Herbſte von ſelbſt ein weißer, wohlriechender, harziger Saft hervor, der zu Gummi gerinnt; dieß iſt die koſtbarſte, edelſte Myrrhe, auch Stakte oder Myrrhenthräne, Myrrhentropfen genannt (Exod. 30, 23. 34). Die andere wird durch Aufritzen der Rinde gewonnen, und iſt geringer. Jene Art iſt nicht nur wegen ihrer Heilkraft, ſondern auch wegen ihres Wohlgeruches geſchätzt, und kommt als Handelsartikel vor (Gen. 37, 25. K. 43, 11. Ezech. 27, 19). Die Myrrhe wurde zum heiligen Salböl der Prieſter und Könige gebraucht (Exod. 30, 23. 34. Pſalm. 44, 8. 9). Die Frauen ſalbten ſich mit Myrrhen und Myrrhenöl (Eſth. 2, 12. Hohel. 3, 6.

image
not
available

r mit Naamans Krankheit
Kön. 5, 20 u. f.).
era, die zweite Frau Af-
s Gründers von Thekua,
m mehrere Kinder gebar
4, 5. 6).
aerai, der Sohn des As-
der Tapfern David's (1
1, 37).
eine Gränzstadt des Stam-
raim in der Gegend von
(Josu. 16, 7) von da aus
n das Wasser nach Jericho,
Palmenbäume zu wässern.
earia, 1) Sohn des Se-
Enkel Sechenias aus Da-
amm (1 Chron. 3, 22). 2)
t der Simeoniter (1 Chron.

Nahas, ein stolzer König
noniten, welcher die Stadt
n Galaad angriff und alle
er des rechten Auges zu be-
drohte, um sie zu künftigen
ensten unfähig zu machen (1
1. 2); die Bedrängten wand-
an Saul, König in Israel,
er sammelte ein Heer und de-
die Ammoniten (V. 4. 11).
ein anderer König der Am-
welcher mit dem K. David
ndschaft lebte, und ihm wahr-
) Schutz gewährt hatte (2 Kön.
1 Chron. 19, 2). Vermuth-
Vater des Sobi (2 Kön.

, der Vater Abigail's, Mut-
Feldherrn Amasa (2 Kön.
. Naas war ein Beiname
ai (Vergl. 1 Chron. 2, 12.
)
s, eine Stadt im Stamme
deren Gründer Tehinna
Chron. 4, 12).
eine Stadt im Stamme Neph-
unweit Sephet (Tob. 1, 1).
h, Nebaioth, der Erstge-
Ismael's, Enkel Abraham's
25, 13. 1 Chron. 1, 29); der
nde Nabathea oder Naba-
den Namen gab. S. Nabu-

ein in der Wüste zu Maon

ansässiger, am Karmel begüterter, rei-
cher Mann, aus dem Stamme Da-
vid's; aber hart und fühllos (1
Kön. 25, 2. 3); denn er nahm Da-
vid's Gruß und Glückwunsch zur
Schafschur grob auf und verweigerte
ihm eine geringe, freundlich geforderte
Labung in den beleidigendsten Aus-
drücken (V. 4—11). Da rückte der
König mit seinen Mannen feindlich
an (V. 12—17); aber Abigail,
die kluge Frau des Nabal, wußte
den David zu besänftigen (V. 18—
35). Inzwischen hatte Jener ein gro-
ßes Gastmahl angerichtet; als er aber
die drohende Gefahr vernahm, da er-
schrack er, und nach zehn Tagen strafte
ihn der „Herr" mit dem Tode (V.
36—38). David aber vermählte sich
mit seiner Wittwe (V. 39—42. S.
Kap. 27, 3. 2 Kön. 2, 2).

Nabat oder **Nabath**, Nebath. 1) Der Vater des nachmaligen K. Jeroboam (3 Kön. 11, 26. K. 12, 2. 15. 20). 2) Einer von den Schwestersöhnen des frommen Tobias (K. 11, 20).

I. **Nabo**, Nebo, eine Stadt im Stamme Ruben (Num. 32, 3. 38. 1 Chron. 5, 8), in Peräa, 8 römische Mei-
len von Hesebon, kam später wieder
an deren Urbesitzer, die Moabiter
(Isai. 15, 2. Jerem. 48, 1. 22. S.
Ezech. 25, 9).

II. **Nabo**, ein heidnischer Götze, wahr-
scheinlich von den Assyrern und Ba-
byloniern angebetet (Isai. 46, 1).
Man leitet von diesem Götzen die zu-
sammengesetzten Namen verschiedener
Könige von Babylon her. Vielleicht
war Nabo der Mond; vermuthlich
der Mercurius (Dannes, Her-
mes), Beschützer des Wissens und des
Handels. Die Araber verehrten ihn
am Mittwoch (Mercurtag), indem sie
ihm einen des Schreibens kundigen
Jüngling opferten.

Naboth, ein braver Einwohner zu Je-
zrahel; Besitzer eines an den königli-
chen Palast stoßenden Weinberges (3
Kön. 21, 1); er weigerte sich, treu
dem Gesetze (vergl. Lev. 25, 23. 24),
sein Erbtheil dem König Achab ab-
zulassen, was diesem sehr verdroß

image
not
available

Glück und Größe verleite-
m äußersten Hochmuthe;
mahnte ihn Daniel durch
eines Traumbildes (Dan.
zur Buße (V. 16—25);
g das Gericht Gottes in
der König Nabuchodo-
rde einem unvernünftigen
ich und nährte sich von
5—30). Erst nach sieben
hielt er den Gebrauch sei-
nft zurück, gelangte wieder
chaft und preis'te Gottes
(V. 31—34). Er regierte
Jahre, und ihm folgte um
hr. Ilvarodamus oder
odach, sein Sohn (Jer.

ropheten hatten den Nabu-
sor schon vor seiner Zeit
Geißel vieler Völker, beson-
Israeliten, vorher verkündigt
er. 25, 9. 11. 15—28. K.
3), derselbe wird unter dem
eines grimmigen Löwen,
ersättlichen Wolfes und ei-
llen listigen Pardels dar-
Jer. 5, 6).

chodonosor, ein König von
en, auch Saosdochin ge-
der Nachfolger des Assar-
n, um 680 oder 700 v. Chr.
gte den Arpharad, König
der, im Felde Ragan (Jud. 1,
da ward er stolz: er glaubte,
ze Welt unterjochen zu kön-
nd ließ die Völker zur Unter-
g auffordern (V. 7 — 12).
schickte er ein großes Heer
einem Feldherrn Holofernes
er viele Länder unterwarf und
dte zerstörte (K. 2. K. 3). Von
terjochten Völkern wollte Na-
donosor als Gott verehrt
(K. 3, 13. K. 5, 29. K. 6, 2).
) zog Holofernes mit seiner
vor Bethulia in Judäa;
aber demüthigte Gott durch die
der tapfern Judith den Feld-
die Assyrer und ihren König
h (K. 7. K. 13. 14. 15). Dem
chodonosor folgte Chinilad an
Sarakus, um 650 vor Chr.

Nabusezban, einer der Unterfeldherren des Naduchodonosor von Babel (Jer. 39, 13).

Nabuthäer, Nabathäer, ein arabischer Nomadenstamm, die Nachkommen des Nabajoth, des Sohnes Ismael's (Gen. 25, 13); sie waren den Israeliten befreundet (Isai. 60, 7. 1 Makk. 5, 25. K. 9, 35); trieben starken Handel und hatten die Vorschriften der Rechabiter (vergl. Jer. 35, 8 — 10). Deren Land Nabathene umfaßt die Gegend von Euphrat bis zum rothen Meere, deren Hauptstadt war Petra.

Nabuzardan, Nebusaradan, der Oberfeldherr des Königs Nabuchodonosor von Babylon, welcher in dessen 19ten Regierungsjahre Jerusalem erstürmte und viele Gefangene nach Babylon abführte. Aber dem Propheten Jeremias begegnete er, auf seines Königs Befehl, mit aller Achtung (4 Kön. 25, 8 u. f. Jerem. 39, 9 u. f. K. 40, 1—5. K. 43, 6. S. Kap. 52, 12 u. f. — 30).

Nachahmung — Befolgung der Handlungsweise Anderer. Sie bezieht sich auf die Handlungen der rechtschaffenen Menschen. Solche wird den Christen empfohlen und geboten (Matth. 5, 48. Luk. 6, 36. Philipp. 3, 17. Vergl. 1 Kor. 4, 16. Hebr. 6, 12. 3 Joh. V. 11); sie äußert sich in Ansehung der ächten Nächstenliebe (Matth. 10, 37. Joh. 13, 13 — 15. Ephes. 5, 2. 1 Thessal. 1, 6); der Demuth (Philipper 2, 5); bei der Nachfolge Christi (Joh. 17, 20—23. Röm. 8, 9). Nachahmung des Bösen wird ausdrücklich verboten (Deutr. 12, 30. 2 Chron. 21, 13. Job 15, 5. 6. Denkspr. 3, 31. K. 4, 14. 15. Weish. 2, 25. Röm. 12, 2. 2 Thessal. 3, 6. 7. 3 Joh. V. 11).

Nachbar, Nachbarn (Nahebauer), derjenige, welcher zunächst an uns wohnt (4 Kön. 4, 3. Psalm. 30, 12. Joh. 9, 8). Benachbarte Völker der Israeliten: die Chanaaniter, Syrer und andere (Psalm. 43, 14. 78, 4. 12. 79, 7. 88, 42. Jer. 12, 14. Ezech. 16, 26 u. a. O.). Ein guter Nach-

image
not
available

Thessal. 1, 6. K. 2, 14. 9. Hebr. 6, 12); aber Nachfolger böser Lehren chaften (2 Petr. 2, 2. 15. V. 11).

it, eine Art Nächstenliebe, lcher man Andern in den nachten Forderungen weni- and leistet, als man könnte. t mäßige Nachgiebigkeit anempfohlen (Matth. . Röm. 14, 19—21. 1 9—22); sie erhält Ein- öm. 14, 15. 21), und be- n Unwillen (Denksp. 15, 1. 5, 15. 1 Kor. 6, 7). Es auch eine falsche Nachgie- enn man sich unnütze und e Dinge aufdringen läßt 23. 2 Kor. 11, 20), und theile der Wahrheit nach- Eccli. 4, 23—33. Gal. 1, 10). nachsetzen, verfolgen (Ge- 14. K. 31, 23. K. 44, 4. , 35); etwas eifrig zu er- chen, daß man es habhaft eutr. 16, 20. Denksp. 11, 19. K. 21, 21. Philipp. 3, 14. , 14. 1 Petr. 3. 11).

das Uebriggebliebene ein- S. Sammeln.

r Name eines Mannes oder wo die Bundeslade auf dem ach Jerusalem vorbeigeführt 2 Kön. 6, 6); heißt auch (1 Chron. 13, 9).

Nahor. 1) Ein Sohn des Vater des Thare und Groß- raham's; er erreichte ein n 148 Jahren (Genes. 11, 5. Josu. 24, 2. 1 Chron. 1, 3, 34). 2) Ein Sohn des nd Bruder Abraham's (Ge- 26, 27), Mann der Melcha K. 22, 20). Die Stadt Na- Haran (Kap. 24, 10). La- r ein Enkel des Nachor (K. S. K. 31, 53).

üble Verurtheilung des Näch- e Fug und Recht (Röm. 14, Jak. 4, 11). S. Ehrenab- ung. Verläumdung.

gelinde Behandlungsweise des Nächsten bei seinen Fehlern und Unvollkommenheiten (Röm. 15, 1. 1 Kor. 9, 21. 22. Kolos. 3, 12. 1 Thessal. 5, 14).

Nachstellung. S. List. Feindseligkeit.

Nächstenliebe. S. Liebe des Nächsten.

Nächster. 1) Jeder Mensch, außer uns, ohne Ausnahme, wessen Standes, Geschlechts, Alters, Volkes und Glaubens er auch sei, insofern er uns von der göttlichen Fürsehung so nahe gestellt ist, daß wir ihm helfen können (Luk. 10, 29—37); hier im Gegensatze der Begriffe der Juden, welche die Nächstenliebe auf ihre Nation und Religion einschränkten. Gesetze in Beziehung auf das Verhalten gegen den Nächsten finden sich: Exod. 20, 16. 17. K. 21, 14. K. 22, 7 u. f. Lev. 6, 2. 3. K. 19, 13—15—17. 18. K. 20, 10. K. 24, 17. 19. 22. K. 25, 17. Deutr. 15. 2, 3. K. 19, 4—6. 11—14 u. f. K. 23, 19. 20. 24. 25. K. 24, 10—15. K. 27, 17. 24. Psalm. 14, 3—5. K. 100, 5. Denkspr. 24, 28. K. 25, 18. Eccli. 28, 2. K. 29, 1. K. 31, 18. Jer. 22, 13. Röm. 13, 10. Gal. 5, 14. Ephes. 4, 25). 2) Nächster heißt auch ein Mitbürger, Landsmann (1 Kön. 15, 28); ein Freund, Verwandter (Job 6, 27. Psalm. 37, 12. K. 87, 19. Denkspr. 14, 20. 21. K. 21, 10. S. 2 Kön. 12, 11); ein Bekannter (Eccli. 42, 3); der Nächste im Range: ein Minister (2 Chron. 28, 7. Esth. 1, 14); Christus selbst als seinem Vater am Nächsten (Zach. 13, 7).

Nacht. 1) Wurde anfänglich vom Schöpfer selbst Finsterniß genannt (Genes. 1, 5. S. Psalm. 103, 20), bezeichnet die Zeit, wo die Hälfte der Erdkugel verdunkelt wird (Job 7, 3. K. 30, 17. Psalm. 6, 7. K. 118, 55. Luk. 2, 8. K. 5, 5. Joh. 11, 10. K. 13, 30). Die Nächte sind im Morgenlande während des Sommers, wo die Tageshitze unerträglich ist, so außerordentlich kalt, daß man im Winter zu seyn glaubt (Gen. 31, 40. Psalm. 120, 6. Jer. 36, 30).

2) Nacht und Tag heißt ohne

image
not
available

abia, der jüngste Sohn
echonias (1 Chron. 3,

i spitziger Körper, um
tigen (1 Chron. 22, 3.
ein Zeltnagel (Richt.
13); ein Nagel in der
15, 3); ein Mauer-
im Morgenlande als
Befestigung der Häuser
33, 20). 2) Nagel
als das Bild a) ei-
jnsitzes (1 Esdr. 9, 8);
Fürsten und Heerführer
25. Zach. 10, 4);
r Lehren der Weisheit
). 3) Nägel an den
Zehen (Dan. 4, 30);
eiden war ein Zei-
er (Deutr. 21, 12);
ölker halten noch heu-
ange Nägel für eine

ein Sohn Mathats
echte des Messias

bi, ein Sohn des
amme Nephtali, ei-
Kundschafter des Mo-
15).
erplatz der Israeliten
am Arnon (Num.

der dritte Sohn Ka-
Gründer der Stadt
. 4, 15. 19. S. Josu.

amani, einer der
Israeliten, welcher
iederkehrte (2 Esdr.

thit und Waffenträ-
r der Tapfern Da-
, 37. S. 1 Chron.

on, der Sohn Ami-
ager Aaron's (Exod.
führer des Stammes
7. K. 2, 3. K. 10,
bei der Einweihung
oftbare Opfer dar
Ihaffons wird auch
Jesu gedacht (Mat-

thäus 1, 4. Luk. 3, 32. Vgl. Ruth 4, 20).

Nahath. 1) Der Sohn Rahuel's, Enkel Esau's, Fürst von Edom (Genes. 36, 13. 17. 1 Chron. 1, 37). 2) Ein Sohn des Sophai vom Stamme Levi (1 Chron. 6, 26). 3) Ein Levit unter König Ezechias (2 Chron. 31, 13).

Nahe, nahen, nicht fern, dem Orte und der Zeit nach (Deutr. 30, 14. Psalm. 21, 12. Matth. 24, 33. Röm. 13, 11). Nahe, von Gott, drückt eine zuversichtliche Erwartung seiner Hilfe und Gnade aus (Psalm. 33, 19. K. 84, 10. Isai. 50, 8. K. 55, 6. Jer. 23, 23. Klagl. 3, 57. Philipp. 4, 5. Jak. 4, 8). Gott nahe seyn: einen freien Zutritt zu ihm haben (Deutr. 4, 7. Weish. 6, 20); Hoffnung zu seiner Gnade (Matth. 3, 2. Ephes. 2, 13. Hebr. 7, 19). Sich Gott nahen: ihn um Rath fragen (1 Kön. 14, 36); Ihm als Priester dienen (Ezech. 44, 13); Ihn verehren (Isai. 29, 13. Jer. 30, 21. Matth. 15, 8).

Nahrung. 1) Was zur Ernährung, zum Unterhalte dient: Nahrungsmittel (Lev. 22, 7. Eccle. 9, 11. Eccli. 29, 29. Luk. 21, 34). Gott gibt allen Geschöpfen, was sie zu ihrer Erhaltung nöthig haben (Genes. 1, 29, 30. K. 9, 3. Psalm. 144, 15. 16. K. 146, 9). 2) Gewerbe, Broderwerb (Eccli. 7, 16. K. 34, 26. 2 Tim. 2, 6). 3) Vermögen (Luk. 8, 43. Mark. 12, 44). Man soll selbige als eine Wohlthat Gottes ansehen und dankbar dafür seyn (1 Tim. 4, 3. 4. Vergl. Deutr. 8, 10. Apostelg. 14, 16 u. a. O.); auch sich mit Wenigem begnügen (Dan. 1, 8—16. 1 Tim. 6, 8), und nicht Andern lästig werden (Eccli. 29, 29—33). Christus warnt gegen die ängstliche Sorge um die Nahrung (Matth. 6, 25. 26. 31. 34); solche ist gegen Gottes heiligen Willen (Luk. 21, 34); verräth Mangel an Vertrauen (Psalm. 36, 3. 5. 6. Matth. 6, 33); denn Gott selbst sorgt für uns

image
not
available

Griechen und Römern
ndern Namen beizulegen
j. Apostlg. 1, 23, K. 4,
die Namen der Städte
besondere Veranlassung
enes. 28, 19. Num. 32,
, 47. K. 21, 11).
chnet 1) die Person selbst,
die Rede ist (1 Kön. 18,
10, 41, 42); Personen,
stlg. 1, 15. Offenb. 3,
13). Nachkommenschaft
22. 4 Kön. 14, 27. Nah.
Namen des Herrn
für Gott selbst. Die
ihren Gottheiten solche
welche deren Eigenschaf-
Wirksamkeit bezeichneten
14, 9). Aus Herab-
enschlichen Schwachheit
t, sich selbst einen Na-
a, Herr, beizulegen
14. K. 6, 3. S. Isai.
, 5. Jer. 33, 2). Der
s ist herrlich und schreck-
ehr, heilig und ewig
3. Psalm. 98, 3. K.
0, 9. K. 134, 13. K.
ler Mißbrauch desselben
urch Ihn selbst streng
Androhung von Strafe
Lev. 19, 12. K. 24, 16.
; hingegen denjenigen
n, welche den Namen
n, ehren und loben
K. 32, 3. 3 Kön. 8,
50, 10). Es wurde
cher, bei diesem Aus-
t selbst und an seine
denken (Exod. 9, 16.
Kön. 7, 13. 3 Kön.
1. Psalm. 7, 18. K.
u. a. O. Isai. 25, 1.
15, 16. Mal. 1, 11.
oh. 12, 28. Röm. 2,
Im Namen Got-
Befehl, Auftrag; un-
stand; im Vertrauen
5, 23. Deutr. 18, 19.
Psalm. 19, 8. K.
1. Jer. 14, 14. Joh.
10. Den Namen
rufen: Ihm gottes-

dienstlich verehren (Genes. 4, 26. K. 12, 8. K. 26, 25. Joel 2, 32. Soph. 3, 9. S. 2 Tim. 2, 19). 3) Der erhabene Name Jesu, (Jer. 23, 6. K. 33, 16. Isai. 7, 14. Matth. 1, 21. 23. Luk. 1, 31). Jesus Christus selbst (Joh. 1, 12. K. 3, 18. K. 20, 31. Apostlg. 3, 16. K. 4, 12. 1. Joh. 3, 23). Seine höchste Würde und Herrlichkeit (Philipp. 2, 9. 10. S. Isai. 45, 24. Röm. 14, 11). Das Bekenntniß des Namens Gottes und Christi (Luk. 21, 12. Joh. 15, 21. Apostlg. 9, 15. 16. Offenb. 3, 8). Christi Wort und Befehl, nebst dessen Wirkung und Kraft (Matth. 18, 20. Mark. 9, 38. Luk. 10, 17. K. 24, 47. Joh. 14, 13. K. 16, 23. 24. Apostlg. 5, 28. K. 16, 18). Im Namen Jesu, durch seinen Namen: im Glauben, aus Gehorsam gegen Ihn; in seinem Sinne; im Vertrauen auf Ihn (Matth. 7, 22. K. 18, 5. 20. Joh. 14, 13. 26 u. a. O.). An den Namen Jesu glauben, denselben nennen: seine Lehre befolgen (Apostlg. 3, 16. K. 4, 17. 18. 2 Tim. 2, 19). Im Namen Jesu (der heiligen Dreieinigkeit) taufen: zum Bekenntnisse und zur Verehrung Jesu verpflichten (Matth. 28, 19. Apostlg. 2, 38. K. 8, 16. K. 10, 48). Um des Namen Gottes, um Jesu willen: seines Bekenntnisses, seiner Verehrung wegen (Isai. 66, 5. Matth. 19, 29. Apostlg. 21, 13. 1 Petr. 4, 14). Sich nach Gottes, nach Christi Namen nennen; von Gott den Namen haben: sein Verehrer seyn (Isai. 63, 19. Apostlg. 15, 14). Die Knechte und die Soldaten führten nämlich den Namen ihrer Obern; Heiden den Namen ihrer Gottheiten (Vergl. Isai. 44, 5. Offenb. 3, 12. K. 14, 1. K. 22, 4). 4) Ruf, Ruhm, Ehre, Würde, Gedächtniß; Gottes Majestät; Jesu Herrlichkeit; in, unter dem Namen Jesu steht für: zu seiner Ehre (Genes. 12, 2. Weish. 8, 13. Eccli. 15, 6. Isai. 63, 14. Röm. 1, 5. Philipp. 2, 9. 10). 5) Namen bildet mehre uneigent-

image
not
available

1); unwissend, irreligiös
21. Denkspr. 15, 20. K.
cle. 10, 3).
kannte Theil des mensch-
hts, der Sitz des Geru-
11, 20. Psalm. 113, 14.
r. 30, 33. Weish. 2, 2.
). Nach dem levitischen
te kein Aaronit zum Al-
eten, welcher eine unge-
e hatte, der Würde des
s wegen (Lev. 21, 18).
Ohren abschneiden,
e Gebrauch der Chaldäer
gefangene und die Strafe
erinen bei den Aegyptern
; mit derselben bedroht
Ezechiel die abtrünni-
n (Ezech. 23, 25). Die
chen Frauen trugen zum
ge in der Nase (Genes.
Siehe Denkspr. 11, 22.
). Auch den Thieren,
leicht zu zähmen sind,
die Nase mit einem Ringe
und mittelst daran be-
cke zum Gehorsam zu
ldlich werden dadurch
bezeichnet, welche den
zwangen, seine Unter-
n Jerusalem aufzugeben
8. Isai. 37, 29. Vgl.
Isai. 37, 36. 37). Die
bei Verehrung des
zweige (Weinreben) öf-
ase, küßten selbige und
he auf und nieder, man
dieses gegen den Ein-
ister thaten (Vergleiche
Auch Gott wird eine
eben (S. Genes. 8, 21.
), und ein Schnau-
ase (2 Kön. 22, 9. 16.

.

aräer); Nasir heißt
erte, Auserlesene Be-
l. 4, 7): so der Stamm
s. 49, 26. Deutr. 33,
von abgeleitete Wort
zeichnet Abgesonderte,
ndernde; insbesondere
urch gewisse Ablobun-
eihen und sich abson-

dern (Amos 2, 11. 1 Makk. 3, 49). Solche verpflichteten sich durch ein feierliches Gelübde, sich des Weines und aller berauschenden Getränke, des Weinessigs und der Weintrauben zu enthalten; in kein Haus zu gehen, wo eine Leiche war, und im Falle der plötzlichen Verunreinigung das Nasiräat wieder zu beginnen; auch das Haupthaar nicht zu scheeren (Num. 6, 2—9. 12). Es gab 1) Nasiräatsgelübde auf eine bestimmte Zeit (gewöhnlich auf 30 Tagen); nach Ablauf derselben brachte der Nasiräer in dem Vorhofe des Tempels ein Brand-, Sühn-, Dank- und Speisopfer dar; darauf beschor ihm der Priester das Haupt und warf das Haar ins Feuer (Num. 6, [9—11] 13—21). So ein Gelübde that z. B. Absalom, der sein Haar jährlich abscheeren ließ und dessen Gewicht an Silber erstattete (2 Kön. 15, 7. 8. K. 14, 26). 2) Wurden Personen auf ihre Lebenszeit zum Nasiräat bestimmt: so Samson (Richt. 13, 2—5. 7. 12—14. S. K. 16, 17); der Prophet Samuel (1 Kön. 1, 11. 28); Johannes der Täufer (Luk. 1, 13—15); und wohl auch der heilige Paulus; nach Andern war Letzterer jedoch nur eine Zeit lang Nasiräer (Apostelg. 18, 18. Kap. 21, 23—26). Die Aehnlichkeit der Klostergelübde mit dem Nasiräat ist unverkennbar.

I. **Nathan.** 1) Der dritte Sohn David's von der Bethsabee (2 Kön. 5, 14. 1 Chron. 3, 5). Unter seinen Nachkommen (Zach. 12, 13) wird Mathata als sein Sohn genannt (Luk. 3, 31). 2) Der Vater des Igaal, Bruder des Joel, einer der Helden des David (2 Kön. 23, 36. 1 Chron. 11, 38). 3) Der Vater des Azarias, und der Vater des Zabud (3 Kön. 4, 5). 4) Einer der Vornehmsten nach der Wegführung (1 Esdr. 8, 16). 5) Einer von Denen, die ihre fremden Frauen entließen (1 Esdr. 10, 39).

II. **Nathan,** ein berühmter Prophet zur Zeit des Königs David (2 Kön. 7, 1.

image
not
available

dorbene Natur (Röm 8, 2, 14. Epheſ. 2, 3).
Wie etwas durch Ge=ſtammung entſteht. Na=peige: die Juden als Abraham's (Röm. 11, In der Natur, in der Beſchaffenheit und We=ndet (Röm. 1, 26. 27. Thieriſch, zur Befrie=her Bedürfniſſe (1 Kor.

ige Schlangenart. Eine te der heilige Paulus nd ab ins Feuer (Apo=5). S. Schlange.
i. böſe, ſchädliche Leute. er heilige Johannes Phariſäer und Sad=. 3, 7. S. K. 23, 33.

und **Naturkunde.** In nft waren die Iſrae=nerfahren. Sie kann=nen Erd= und Stein=tungen und dem Na=ilten die Pflanzen ter und Bäume, die ne und große Waſſer=l, vierfüßige Thiere ferner in reine und in Vieh und Thiere ſolche mit geſpaltenen ltenen Klauen. Die Meer= und Fluß= ohne Floßfedern und : Inſecten in geflü=geflügelte; kriechende v. 11. Deutr. 14, 1 22, 18. 20). Kö=rieb ein Werk über te (3 Kön. 4, 33).
aſiräer.
arener, ein Ein=reth. So ſollte, ei=Weiſſagung gemäß, Matth. 2, 23); wo=ich, weil Nazareth Ort war (Joh. 1, ter Menſch bezeich=chen haben die Pro=ſias öfters darge=. 53. Vergl. Joh.

19, 19). Auch die Chriſten wurden ſpäter aus Verachtung Nazarener genannt (Apoſtlg. 24, 5).

Nazareth, nach früherer Auslegung „Blume" (Hohel. 2, 1) oder Reiß (Iſai. 11, 1); ein unbedeutendes Städtchen in Galiläa am nordweſtlichen Fuße des Berges Thabor, 3 Stunden davon entfernt, auf einem Hügel; im ehemaligen Stamme Zabulon, 7 Stunden von Akko und etwa 7 Stunden vom Berge Karmel. Nazareth war der Wohnſitz der heiligen Jungfrau Maria und des heiligen Joſeph (Luk. 2, 4). Dort wurde Jeſus verkündigt und empfangen (Luk. 1, 26—38), und brachte ſeine Kindheit und Jugend daſelbſt zu (Matth. 2, 23. Mark. 1, 9. Luk. 2, 39—41. 51. K. 4, 16). Auch nach ſeiner Taufe (Matth. 3, 13) begab ſich Jeſus wieder nach Nazareth (Matth. 4, 12. Mark. 1, 14), wo er in der Synagoge lehrte (Luk. 4, 16 u. f.). Von einem in der Nähe gelegenen Felſen wollten ſeine Landsleute ihn herabſtürzen (Luk. 4, 28—30). Von hier zog er nun nach Kapharnaum (Luk. 4, 31. Matth. 4, 13. S. Mark. 1, 21). Jeſus war überhaupt in ſeiner Vaterſtadt verachtet (Matth. 13, 54—58. Mark. 6, 2—6). Nazareth ſelbſt war ein verachteter Ort (Joh. 1, 46. S. K. 7, 41), daher war der Ausdruck: Jeſus von Nazareth öfters ein Spott (Matth. 26, 71. Joh. 19, 19); wohl aber auch ein ehrender Beiname (Mark. 1, 24. Luk. 4, 34. Matth. 21, 11. Mark. 16, 6. Apoſtlg. 22, 8). Nazareth war im Mittelalter ein Biſchofſitz, in den Zeiten der Kreuzzüge ſogar ein Erzbisthum. Später aber ſank Nazera oder en Naſirah zu einem großen Dorfe herab. Es befindet ſich ein berühmtes Franziskaner=Kloſter hier, zu welchem die Verkündigungskirche mit verſchiedenen Merkwürdigkeiten gehört. Ueberhaupt zeigt man in der Umgegend mehre Ueberbleibſel der früheren Zeit; von dem Berge, der ſich über die Stadt erhebt, genießt man einer herrlichen Ausſicht

image
not
available

Nahal-Eskol, ein merk-
Ort bei Hebron, wo die
er des Moses eine unge-
e Traube fanden und mit
n (Num. 13, 25).
, ein Israelit, vermuthlich
Stamme Juda und aus
Geschlechte, ein Sohn des
2 Esdr. 1, 1). Mund-
em persischen Könige Ar-
Longimanus (Kap. 1, 11.
Er vernahm mit größter
die traurige Lage der Ju-
usalem (Kap. 1, 1 — 4),
e (V. 5 u. f.), und be-
Stellung, um die Erlaub-
rken, seinen Brüdern und
rlande zu nützen, und die
uen zu dürfen (Kap. 2).
h nämlich als Statthal-
ha (K. 8, 9. K. 10, 1),
Chr., nach Jerusalem,
t aller Hindernisse, welche
maritaner und andere
nte Nachbarn entgegen-
te und befestigte er die
ersah solche mit Mauern,
Thürmen (K. 3. K. 4.
). Inzwischen milderte er
r Einwohner, durch Ab-
Wuchers und durch groß-
ennützigkeit (Kap. 5, 1
.). Er verfügte dann
ung (Kap. 7, 5), sorgte
lung des Gottesdienstes
hm Theil an Versiege-
ten Bundes (Kap. 10,
te die Einweihung der
ap. 12, 27. 31). Er
an den Hof zurück,
riger Statthalterschaft
K. 13, 6). Wegen zu
erissenen Unordnungen
eiten Male (nach 12
nach Jerusalem zurück,
ben auch dadurch ab,
widrigen Ehen trennte
f. Vgl. 1 Esdr. 10).
auch das heilige Feuer
, 18. 20 u. f.), und
hersammlung an (2
Die heilige Schrift
49, 15). Er soll

noch bis in die Zeiten des letzten persischen Königs Darius III. Kodomanus gelebt haben.

II. **Nehemias**, das XVI. canonische Buch des A. T., welches die Vulgata das II. Buch des Esdras nennt, weil es die Fortsetzung der Geschichte des I. Buches des Esdras enthält. Doch wird Nehemias einstimmig für den Verfasser desselben gehalten. Es begreift die Geschichte vom Jahre 444 bis zum Jahre 428 vor Chr. in drei Theilen: 1) Die Reise des Nehemias nach Jerusalem; der Wiederaufbau der Mauern und die Befestigung der Stadt (K. 1— K. 6). 2) Die Anstalten, welche er vor seiner Rückkehr an den persischen Hof getroffen hat (K. 7— K. 12). 3) Die Anordnungen nach seiner zweiten Rückkehr nach Jerusalem (Kap. 13).

III. **Nehemias.** 1) Einer der Gefährten des Zorobabel (1 Esdr. 2, 2. 2 Esdr. 7, 7). 2) Der Sohn Azboks, Oberster eines Stadttheils von Jerusalem, am Baue dieser Stadt beschäftigt (2 Esdr. 3, 16).

Nehmen, sich nahe bringen, ergreifen (Psam. 115, 13. Matth. 13, 31. Luk. 22, 36); in Empfang nehmen (Psalm. 14, 5. Eccli. 4, 36. Matth. 20, 14); nach etwas trachten (Joh. 5, 34. 41. 44); bekommen (Matth. 15, 33); wegnehmen, entziehen, sich zueignen (Job 1, 21. Psalm. 50, 13. Denkspr. 28, 24. Matth. 5, 40); heirathen, zur Ehe wählen (Deutr. 7, 3. Richt. 12, 9. Ruth. 1, 11. Mark. 12, 19 — 22). Von, aus etwas genommen seyn: der Urstoff eines Körpers (Gen. 2, 23. K. 3, 19). Auf sich nehmen: wegnehmen, heben (Matth. 8, 17. Vergl. Isai. 53, 4); übernehmen, sich auflegen lassen, tragen (Matth. 10, 38. Kap. 11, 29). Bei der Hand nehmen: sich Jemands annehmen, ihn leiten (Isai. 51, 18. Jer. 31, 32). In, durch den Mund nehmen: davon sprechen (Psalm. 49, 16). Zu sich nehmen: aufnehmen, bei Seite nehmen (Matth. 12, 45. Kap. 16, 22), genießen (Mark. 15, 23. Joh. 13, 30).

image
not
available

uf seine Seite bringen —
t) Gehorsam u. s. w. ein=
Kön. 19, 14. 3 Kön. 8, 57.
pr. 21, 1). Die Barm=
t zu Jemand neigen:
g seyn (1 Esdr. 7, 28. K.
ie Ohren neigen zu
gnädig ernähren (4 Kön.
salm. 114, 1, 2); aufmer=
as Gehörte befolgen (Denk=
K. 22, 17. Eccli. 6, 34).
eb, eine Gränzstadt im
Nephthali, heißt auch
Josu. 19, 33).
eth=Nimrim, =Nimra,
ich im Thale des Jordans
d, welcher dem Stamme
heilt wurde (Num. 32, 3.
13, 27). Später besaßen
nrin: Ort des hellen, gesun=
s, die Moabiter (Isai.
48, 34). Man sieht noch
er dieser Stadt.
imrod, ein Sohn des
nkel des Noe (Genes. 10,
. 1, 10). Er erlangte
gung wilder Thiere den
Helden, gewann so als
Lebens und Eigenthums
hang, und war der Erste,
Monarchie im Lande
errichtete (Gen. 10, 9);
seines Reiches war Ba=
ach, Achad und Cha=
10); wohl auch Ninive,
=Ir, Chale und Re=
. 12). Einige schildern
n Zwingherrn und Got=
und als den Anstifter
baues zu Babel. (Vgl.
3 u. f.) Es ist wahr=
Belus (der vergötterte
der weltlichen Schrift=
d Nemrod ist Baby=
ch. 5, 6).

Namen geben, heißen
4. Isai. 62, 12. Jerem.
ich seyn, was man ge=
Isai. 48, 2. 8. K. 54,
, 35). S. Name.
hat=, Nophet=Dor,
oder Gegend von Dor
Manasses (Josu. 11,

2. Kap. 17, 11); welche am Mittel=meere lag, zwischen Cäsarea und dem Berge Karmel. Ben=Abinadab, der Eidam König Salomon's, ver=waltete diese Landschaft (S. 3 Kön. 4, 11).

Nepheg, Napheg. 1) Ein Sohn Isaars im Stamme Levi (Exod. 6, 21). 2) Ein Sohn David's, zu Jerusalem geboren (2 Kön. 5, 15. 1 Chron. 3, 7. K. 14, 6).

Nephi oder Nephtar. Der Ort, wo man zur Zeit des Nehemias das hei=lige Feuer als ein verdicktes Wasser wiederfand, welches im Anfang der Wegführung daselbst verborgen worden war (2 Makk. 1, 20. 36).

I. **Nephthali**, Naphthali, der sechste Sohn des Patriarchen Jakob von seiner Nebenfrau Bala (Genes. 30, 8. K. 35, 25). Seiner Nachkommen wird erwähnt: (Genes. 46, 24. Num. 26, 48. 49. 1 Chron. 7, 13). Er ist der Ahnherr eines Stammes, und wird mit einem springenden Hirsche verglichen, bezüglich auf die Frucht=barkeit des zu besitzenden Erbtheils (Genes. 49, 21. Deutr. 33, 23).

II. **Nephthali's Stamm** zählte bei der ersten Musterung 53,400 streitbare Männer (Num. 1, 42, 43); bei der zweiten aber nur 45,400 (Kap. 26, 50). Er erhielt bei der Vertheilung die nördlichste Gegend von Chanaan: so daß sein Land sich bis an den Li=banon und die Quellen des Jordans, südlich bis an den See Genesareth erstreckte: es stieß an den Jordan ge=gen Morgen; an den Stamm Zabu=lon gegen Mittag; an den Stamm Aser gegen Abend; an den Libanon gegen Mitternacht (Josu. 19, 32—39), wodurch obige Weissagungen er=füllt wurden (Genes. 49, 21. Deutr. 33, 23). Die Nephthaliter ver=tilgten die Chanaaniter nicht (Richt. 1, 33); doch besiegten sie, nebst den Zabuloniten, die Chanaaniten unter Sisara (Kap. 4, 6. 10. 15. Kap. 5, 18). Sie erlitten später eine große Niederlage durch die Syrer (3 Kön. 15, 20), und wurden dann nach As=syrien geführt (4 Kön. 15, 29. Kap.

image
not
available

Chron. 2, 54. K. 9, 16. 2 , 28). Auch waren mehre David's Netophatiter 3, 28. 29. 1 Chron. 11, 30. 27, 13, 15. S. Jer. 40, 8). r Wegführung kehrten 56 nach Netupha zurück (1 22. S. 2 Esdr. 7, 26).

Garn zum Fange der Fische el (Job 40, 26. Denkspr. 1, 19, 8. 9. Matth. 4, 18. 20. 2) Uneigentlich: Lo- izung (Josu. 23, 13. Eccle. Nachstellung, Fallstrick, Hin- ob 18, 8. Psalm. 9, 16. 15. K. 34, 8. K. 123, 7. 0. Denkspr. 29, 5. Ezech. ee 5, 1); drohende Gefah- rben, Strafgerichte (Klagl. zech. 12, 13. K. 17, 20. Osee 7, 12). Das Him- die Kirche) wird mit einem lichen (Matth. 13, 47. 48). aus Kupferdraht verfertigte Brandopferaltar (Exod. p. 38, 4). 4) Der große n (Exod. 29, 13. 22. Lev. .).

1) Eine Sache, welche rzem da ist; jung, frisch, gebraucht, noch kräftig und es vom Anfange war (Exod. n. 32, 3. Eccle. 1, 9. 10. . 15. Matth. 9, 16. 17). etzige Beschaffenheit einer lche sie zuvor nicht hatte 19. Kap. 18, 31. Matth. . Johan. 3, 3). Neues bezeichnet eine Allgemein- ermischten Lehren des A. undes (Matth. 13, 52). nd: das Gesetz der Gnade 1. S. Hebr. 8, 8). Siehe ue Creatur oder neuer in mit einem neuen Geiste in Christo begnadigter Kor. 5, 17. Ephes. 2, 15. . Kolos. 3, 9. 10). Ein bot: das Gebot der all- ächstenliebe, welches zum im neuen Testamente ver- rde und den Juden neu 13, 34. 1 Joh. 2, 7. 8. 2 Joh. V. 5. Vgl. Matth. 5, 43. 44). Eine neue Geburt: die geistige Wiedergeburt (Joh. 3, 3. 7). Ein neues Herz, neuer Geist: eine Gott gefällige Denkweise, durch seine Gnade bewirkt (Ezech. 11, 19. Kap. 18, 31. K. 36, 26. S. Psalm. 50, 12); ebenso: ein neues Leben oder Wesen: eine Gott gefällige Handelsweise (Röm. 6, 4. Kap. 7, 6. S. Ephes. 4, 23. 24). Das neue Jerusalem: das Reich des Messias; die neue Kirche Gottes (Offenb. 3, 12. K. 21, 2. 5. Vergl. Ephes. 2, 22. Hebr. 12, 22). Neues Lied: das Evangelium von Christo (Psalm. 39, 4. Kap. 95, 1. Offenb. 5, 9). Neuer Name: ein vortrefflicher z. B. der Christen (Isai. 62, 2), der der Seligen (Offenb. 2, 17).

Neues Testament. Siehe Bücher. Bund.

Neugierde, die unbefugte Sucht, etwas Neues zu erfahren (Num. 4, 20. Eccli. 3, 22 — 26); solche ist schädlich und strafbar, wie wir ersehen aus dem Beispiele der Eva (Gen. 3, 4— 6. 13. 16), der Dina (Kap. 34, 1. 2), der Bethsamiten (1 Kön. 6, 19). Jesus mißbilligte ebenfalls die Neugierde (Luk. 23, 8. 9. Apostlg. 1, 6. 7).

Neuling, ein Neubekehrter. Die heil. Schrift untersagt, solche zu Bischöfen zu weihen (1 Tim. 3, 1. 6).

Neujahr wurde am ersten Tage des siebenten Monats Tisri mit der Morgenröthe von den Priestern vom Tempel aus durch Posaunenschall angekündigt, welcher den ganzen Tag über fortdauerte, bis zum Untergange der Sonne (Lev. 23, 24. 25). Nach der Zerstörung des Tempels blies man in allen Städten und feierte das Fest zwei Tage hindurch. Die Opfer bestanden aus einem Kalbe, einem Widder und sieben Lämmern, nebst den dazu gehörigen Speiseopfern zum Brandopfer, auch einen Bock zum Sündopfer (Num. 29, 1 — 6).

Neumond. Der Eingang eines jeden Monats wurde bei den Israeliten, wie auch bei vielen andern Völkern, festlich begangen (1 Chron. 23, 31.

image
not
available

werden: überwunden, im
hlagen werden (Gen. 14,
39, 4).
Gegensatz von hoch: (Pf.
K. 137, 6); der Würde
verachtet (Isai. 32, 19.
. Jak. 1, 9); arm, dürf-
11. Philipp. 4, 12); de-
Kön. 6, 22. Luk. 1, 52.
6).
der geringe, der Stand
gung. Solchen wählte
der Welt, Jesus (Apo-
Vergl. Isai. 53, 3.
8). Maria liebte die
Luk. 1, 48); und der
der da reich ist, soll der
d Demuth sich befleißen

n Theil der Eingeweide:
ch runden Stücke Fleisch
dem Nabel gegenüber
4. Isai. 11, 5). Die
Opferthieres wurden auf
brannt (Exod. 29, 13.
0. 15). 2) Das In-
nschen, das Herz; der
ungen, Neigungen und
eren steht daher für
selbst (Psalm. 7, 10.
. 25, 2. K. 138, 13.
6. Jerem. 11, 20. K.
12. Offenb. 2, 23).
me eines gewissen Si-
13, 1).
nor, der Sohn des
akk. 8, 9), Günstling
ntiochus = Epipha-
or von Syrien, und
Elephanten (2 Makk.
s, der Statthalter,
inem Heere nach Ju-
von Judas Mak-
wurde (1 Makk. 3,
4. S. 2 Makk. 8,
lüchtete nach Antio-
. K. 9, 3). Unter
etrius Soter rückte
des Alkimus aber-
; ward jedoch zu-
nachte Frieden und
Judas (2 Makk. 14,
von Alkimus beim

Könige verläumdet, stellte er dem Judas hinterlistig nach, der ihm aber entging (V. 26—30. S. 1 Makk. 7, 26—30) und ihn besiegte (V. 31, 32). Nun forderte Nikanor drohend dessen Auslieferung, lästerte den Tempel und Gott selbst (V. 33—35. 2 Makk. 14, 31—33. K. 15, 1—6); auch suchte er den Aeltesten Razias gefangen zu nehmen, der aber lieber den Tod wählte (Kap. 14, 37 u. f.). Nikanor zog nun mit Heeresmacht heran, er wurde jedoch gänzlich überwunden und getödtet, Haupt und Hand wurden ihm abgehauen und auf die Stadtmauer von Jerusalem aufgestellt (1 Makk. 7, 39—47. 2 Makk. 15, 25—35). Judas verordnete zum Andenken an diesen Sieg einen eigenen Festtag (1 Makk. 7, 48. 49. 2 Makk. 15, 36—38).

II. **Nikanor**, einer der ersten sieben Diaconen der christlichen Kirche, ein Mann voll des heil. Geistes und der Weisheit (Apostlg. 6, 3. 5. 6). Er soll auf der Insel Cypern die Martyrerpalme erhalten haben.

Nikodemus, Nicodemus, ein Pharisäer und Beisitzer des hohen Rathes zu Jerusalem. Insgeheim ein Jünger Jesu, den er lernbegierig während der Nacht besuchte, da die meisten Rathsglieder auf's Aeußerste wider Jesum eingenommen waren (Joh. 3, 1. 2. 4—21). Im Rathe nahm er sich des Heilandes unerschrocken an (Joh. 7, 50. 51), und wurde von den übrigen Pharisäern beschimpft (V. 52. 53). Nach Jesu Tode brachte er 100 Pfund Specereien herbei, um wenigstens den Leichnam vor der Verwesung, wie er meinte, zu bewahren (Joh. 19, 39. 40).

Nikolaiten waren Irrlehrer im ersten Jahrhundert der christlichen Kirche. Sie hielten Ehebruch und Hurerei für keine Sünde, und das sechste Gebot für ein blos menschliches Gesetz, welches Christus bereits aufgehoben habe: auch gestatteten sie sich Weibergemeinschaft und hingen mehren Irrlehren an (S. Offenb. 2, 6. 14. 15).

Nikolaus, Nicolaus, einer der er-

image
not
available

brod. S. Nemrod.
uptstadt und der Kö-
ssyrien auf der Ost-
is, wahrscheinlich mit
auf der Westseite (Jud.
19, 36. Isai. 37, 37.
Deren Erbauer war
ohn Sem's; nach ei-
lärung war es Nem-
11), der Vater des
die Stadt nach sei-
nannte: Nin-nave
Nin). In der Ge-
wohl irrig Ninus
hl der Semiramis,
Ninive war eine
welche drei Tagereisen
te (Jon. 1, 2. K. 3,
, oder 480 Stadien:
utsche Meilen; sie bil-
es Viereck, 150 Sta-
0 Stadien breit; de-
aren 100 Fuß hoch
aß auf denselben drei
inander fahren konn-
sie 1500 Thürme zu
Nach der Zahl der
, welche in Ninive
11), setzt man die
r Einwohner auf 2
Lage Ninive's war
r günstig (Nah. 3,
Tobias wurde als
in geführt (Tob. 1,
und mehre Prophe-
en Untergang dieser
und damit den Sturz
eiches (Tob. 14, 6.
– K. 3. Soph. 2, 13
phet Jonas mußte
edigen (Jon. 1, 2.
nd seine Ermahnun-
amals nicht frucht-
l. f. S. Matth. 12,
32). Allein später
ngen in Erfüllung;
Babylonier und
nach 2jähriger Be-
m Anschwellen des
die Stadt Ninive
e; Sarakus aber,
Nachfolger Nabu-
König von Assyrien,
verbrannte sich selbst mit seinen Frauen und Schätzen; um 625 vor Chr. So ging das assyrische Reich unter. In der Umgegend des einst mächtigen Ninive's liegen jetzt die Dörfer Nunia und Nimrud; der Tigris strömt einsam an der Stätte der stolzen, üppigen Stadt vorüber.

Nisan, früher Abib genannt, der erste Monat im jüdischen Kirchenjahre, welcher theils unserm März, theils dem April entspricht (2 Esdr. 2, 1. Esth. 3, 7). In demselben wurde das Osterlamm geschlachtet (Exod. 12, 18. Kap. 23, 15), und die Erstlinge dargebracht (Lev. 23, 5. 6. 11. 14); auch fielen später in demselben mehre Fasttage.

I. **Noa**, Nea, eine Gränzstadt im Stamme Zabulon (Josu. 19, 13).

II. **Noa**, Nea, die zweite Tochter Salphaad's, welche nebst ihren Schwestern einen Erbtheil in Chanaan erhielt (Num. 27, 1. Josu. 17, 3. 4). S. Salphaad.

Noadaia, der Sohn des Bennoi; ein Levit zur Zeit des Esdras (1 Esdr. 8, 33).

Noadia, Noadja, ein falscher Prophet zur Zeit des Nehemias, welcher, von dessen Feinden bestochen, es mit ihnen hielt (2 Esdr. 6, 7. 14).

No-Ammon, der hebräische Name der berühmten Stadt Thebä in Oberägypten, an beiden Ufern des Nils gelegen, ungemein fest und sehr umfangreich, mit 100 Thoren und vielen Prachtbauten; Jahrhunderte lang der Sitz der Könige. Bei den Griechen und Römern wurde sie Diospolis (der Sitz des Jupiter Hamon) genannt und irrig Alexandria übersetzt. Weissagungen wider selbige, welche Nabuchodonosor erfüllte, finden wir: Jerem. 46, 25. 26. Ezech. 30, 14—16. Nah. 3, 8—10. Der Hamon oder Jupiter-Ammon hatte dort einen prächtigen Tempel mit unschätzbaren Kostbarkeiten, welchen Kambyses plünderte und einäscherte, dennoch soll man aus dem Schutte noch für 300 Talente Goldes am Werthe gerettet haben. An

image
not
available

ema, eine Tochter des
nd der Sella (Gen. 4,
heinlich die Erfinderin der
nd Weberei.
eman, der zweite Sohn
kel Benjamin's, Stamm-
emaniter (Num. 26, 40).
ni, Frau des Elimelech,
utter der Ruth; wegen
rsnoth zog sie mit ihrer
Bethlehem-Juda in das
oabiten (Ruth 1, 1. 2).
Mannes und ihrer Söhne
— 5), kam sie mit ihrer
hter Ruth (Orpha blieb
ieder nach Bethlehem zu-
war sehr arm, weßwegen
Noemi: die Schöne,
Bittere, nannte (Ruth
)—22). Sie schickte die
eld, um Aehren zu sam-
2, 2), preisete die Frei-
s Verwandten Booz (V.
nd gab der Ruth den
Anweisung, bei ihm die
zuzusuchen (Kap. 3, 1—
); sie sah die Ruth als
Booz, und deren Sohn
4, 13—15), den sie in
pflegte (V. 16. 17).
Nogoh, ein Sohn Da-
salem geboren (1 Chron.
6).
erte Sohn Benjamin's
2), sonst auch Bechor
46, 21).
sta, die Tochter Elna-
hlin Joakim's, Kö-
und Mutter Joachin's

stan, heißt ein Stück
fer; also nannte der
die von den Israeliten
te eherne Schlange
Verachtung, und ließ
nern (4 Kön. 18, 4).
Völker, welche keine fe-
haben, und mit ih-
nd Heerden umherzie-
n. 12, 6. K. 13, 6.
20, 1. K. 21, 34. K.
S. Hirten. Hir-

Noph, der hebräische Name der Stadt Memphis (Isai. 19, 13. Jer. 2, 16). S. Memphis.

Nophe, Nophah, eine Moabiter-Stadt, welche ihnen anfangs die Amorrhäer, nachmals die Israeliten entrissen (Num. 21, 30). Sie wird für Nephis oder Nebo gehalten (2 Esdr. 7, 33. Isai. 15, 2).

Noran, Naeran, eine Stadt im Stamme Ephraim gegen Morgen (1 Chron. 7, 28).

Nord, Septemtrio, Plaga borealis, die Himmelsgegend nach Mitternacht. Von dorther sollten die Verbündeten des Königs von Babel anrücken, welche Judäa eroberten und verwüsteten (Jer. 1, 13. 14. K. 6, 22. K. 10, 22).

Nordwind. Dieser rauhe, stürmische Wind, wie auch der Nordost- und Nordwest-Wind (Apostlg. 27, 12. 14), bringt in Palästina Kälte und Regen (Eccli. 43, 18—22. 23); und bezeichnet sinnbildlich Drangsale und Verfolgungen (Hoh. 4, 16. Denksprüche 25, 23).

Noth. 1) Bedrängniß, der Zustand, wo man eines Dinges dringend bedarf, oder in der Wahl seiner Mittel eingeschränkt ist; jedes Leiden, Gefahr (Deutr. 26, 7. 2 Chron. 15, 4. Job 15, 24. Psalm. 9, 10. Matth. 24, 21. 2 Kor. 6, 4. K. 12, 10). 2) Nothwendig erforderlich (Eccli. 8, 12. Luk. 10, 42. Röm. 13, 5). Die Noth des Lebens ist eine fruchtbare Segensquelle für den Menschen. Der Mensch wird dadurch zu Gott gezogen (Isai. 26, 16. Psalm. 17, 7. K. 24, 15—17). Die Noth ist ein Band, wodurch Gott die Menschen näher an einander knüpft (Matth. 9, 2. K. 15, 22. Luk. 7, 12 u. a. O.). In der Noth sollen wir gefaßt seyn (Denkspr. 24, 10), auf Gott unsere Hoffnung setzen und Ihn anrufen (Ps. 45, 2. Kap. 49, 15), verzögerte Hilfe führt zur demüthigen Erkenntniß der Abhängigkeit von Gott (Psalm. 9, 22. [K. 10, 1.] Isai. 38, 14. 15), überstandene Noth führt zum Glauben an seine Macht und Gnade; daher

image
not
available

O.

Ein Oberſter der Leib=
iigs Achab (3 Kön. 18,
he Abdias. 2) Der
rahia, einer der Ge=
: vom Stamme Iſſa=
. 7, 3). 3) Der Va=
auptes der Zabuloniten
19). S. Abdias. 4)
Merarit (2 Chron. 34,
ias. 5) Der vierte
iern Propheten (Abd.
)dias.

)ja, Obedia. 1) Der
henias, aus David's
ron. 3, 21). 2) Der
ieias (1 Chron. 9, 16).
Sohn des Aſel aus
cht (1 Chron. 8, 38).
) Ein tapferer Feld=
addither, welcher auf
ſich ſchlug (Kap. 12,
er der Geſetzverſtändi=
König Joſaphat auf=
k zu unterrichten (2
6) Das Haupt des
nach der Wegführung
). 7) Ein Prieſter
des erneuten Bundes
). 8) Ein Thürhüter

Vater des Aufrührers
26). 2) Der Sohn
der Ruth, Vater
Großvater des Königs
4, 17. 21. 22. 1
ein Vorfahr des Meſ=
1, 5. Luk. 3, 32).
Ophal's und Vater
on. 2, 37. 38). 4)
König David's, von
on. 11, 46). 5) Der
s Semeias von den
3 Obededom's, ein
er Mann (Kap. 26,
Vater des Propheten
)ron. 15, 1). 7) Der
gsoberſten Azarias
8) Siehe Oded.

Obededom, Obed=Edom. 1) Ein Levit, Sohn des Edithun aus Gethremmon, in der Nähe von Jeruſalem wohnhaft. Er beherbergte die Bundeslade drei Monate lang in ſeinem Hauſe; dafür ſegnete Gott ihn und ſein Geſchlecht (2 Kön. 6, 10—12. 1 Chron. 13, 13. 14. K. 15, 25). Er wurde ſpäter nebſt ſeinen acht Söhnen beim Heiligthume angeſtellt (1 Chron. 16, 5. 38. Kap. 26, 4. 5. 8. 15). 2) Ein Schatzmeiſter unter Amaſias, König von Juda (2 Chron. 25, 24).

Oben bezeichnet etwas Erhöhtes (Pſ. 71, 16); ferner ein Vorzug an Ehre und Macht (Deutr. 28, 13. 43). Von oben her: der Dunſtkreis und Thau des Himmels (Gen. 27, 39); der Wohnſitz Gottes (Job 3, 4. K. 31, 2. 23). Gottesſohn, der von oben herabkam (Joh. 3, 31).

Obergaliläa, der nördlichſte Theil von Paläſtina, der Stamm Nephthali (Tob. 1, 1).

I. Oberhaupt; das unſichtbare der chriſtlichen Kirche iſt Jeſus Chriſtus ſelbſt. Er wird in der heiligen Schrift genannt: der Schlußſtein ſeiner Kirche (Epheſ. 2, 20); das Oberhaupt ſeiner Gemeinde (Epheſ. 1, 22. Koloſſ. 1, 18); das Haupt aller Vorgeſetzten und Obrigkeiten (Koloſſ. 2, 10); der ewige Hochprieſter, welcher zur Rechten Gottes auf dem Thron der Majeſtät im Himmel ſitzt (Hebr. 8, 1. 2).

II. Oberhaupt; das ſichtbare der Kirche Chriſti iſt der Papſt, der rechtmäßige Nachfolger des heiligen Petrus; deſſen Daſeyn iſt zur Erhaltung der Einigkeit in der Lehre Chriſti nothwendig (Epheſ. 4, 3—5). Jeſus erhob zu dieſer Würde den Apoſtel Petrus. Er ſelbſt, der göttliche Stifter, das erſte und erhabenſte Oberhaupt und der Eckſtein ſeiner Kirche, gab dieſem Apoſtel eine

image
not
available

Weish. 1, 1. K. 6,
rme und Waisen (Ps.
ıkspr. 31, 9), bei Be-
ösen (Deutr. 25, 1. 2.
5. Röm. 13, 4. 1 Pet.
ind die Werkzeuge der
hten (Weish. 6, 2—
4. 6); sie haben die
zu geben (1 Kön. 8,
r. 2, 13), und selbige
(Exod. 21, 12. Lev.
. 16, 18). Obrigkei-
nie vergessen, daß
hster Richter ist, vor
nschaft geben müssen
. 13. Kap. 81, 1. 8.
7. Weish. 6, 5—9.
ai. 40, 23. Dan. 2,
4, 14. Joh. 19, 11.
Sie sollen nicht ver-
als Menschen den
eich sind (Job 33, 6.
. Weish. 6, 8. K. 7,
3, 20. Apostlg. 17,
daher mit Milde ur-
r. 19, 12. Kap. 20,
17—19. 22. Siehe
Obrigkeiten sollen die
nau untersuchen und
äumdungen hören (1
enkspr. 13, 16. Kap.
12. Isai. 11, 3. 4.
—65. Kap. 11, 25.
. Sie sollen beson-
ı schützen und achten
Lev. 24, 10—14.
21. 2 Kön. 15, 25.
—4. Kap. 6, 11—
3—6. Kap. 23, 2.
. 2, 11. 12. K. 15,
, 3. 4. K. 20, 3—
. Kap. 33, 15. 16).
sen ihren Untergebe-
guten Beispiele vor-
17, 14—20. Josu.
), 16. 17. Mich. 3,
e sollen bösen Rath-
r leihen, sondern nur
n folgen (2 Kön. 10,
. 3 Kön. 12, 8—11.
Ps. 1, 1. Denkspr.
24, 1—6. 24. Jer.
ommen Fürsten und

Obrigkeiten ist zeitliches und ewiges Heil verheißen (1 Kön. 18, 14. 2 Chron. 1, 1. Denkspr. 29, 4. 14. Isai. 33, 15. 16. Amos 5, 14. 15); ungerechte und gottlose Obrigkeiten werden von Gott zeitlich und ewig bestraft (Deutr. 27, 19. 25. Richt. 9, 5. 23—25. 52. 53. 56. 3 Kön. 21, 17—21. Kap. 22, 34—38. 1 Chron. 10, 13. 14. 2 Chron. 25, 27. Eccle. 3, 16—18. Weish. 6, 5—7. 9. Eccli. 10, 17. Kap. 11, 5. 6. K. 49, 5—7. Isai. 3, 14. 15. Kap. 10, 1—4. K. 14, 18—20. Jer. 5, 26—29. Ezech. 22, 6. 7. 27. 31. Amos 9, 8. Mich. 3, 1—4. 11. 12. 2 Makk. 7, 15—17. 19. Koloss. 3, 25). Zur Bestrafung der Sünden eines Volkes läßt Gott die Regierung gottloser Obrigkeiten zu (Job 34, 29. 30. Eccle. 10, 16. Isai. 3, 4. Kap. 29, 10. Osee 13, 11). Die heil. Schrift gibt uns Beispiele guter Fürsten und Obrigkeiten (1 Kön. 12, 1. 3. 4. 3 Kön. 3, 1—15. 4 Kön. 18, 3—6. 2 Chron. 19, 5 u. f. Kap. 29, 1—5. Kap. 34. 2 Esdr. 5. Eccli. 44. K. 49. 1 Makk. 14, 4 u. f.). Obrigkeitliche Personen werden in der heiligen Schrift genannt: Diener der Gerechtigkeit (Deutr. 1, 17. 2 Chron. 19, 6); Diener Gottes (Weish. 6, 5. Röm. 13, 4. 6); Gesalbte (1 Chron. 16, 22); Götter (Exod. 22, 8. 9. Psalm. 46, 10); Häupter (Isai. 7, 8. 9. Osee 1, 11); Hirten (Jer. 3, 15. Kap. 10, 21. Zach. 10, 3); Leuchten (2 Kön. 21, 17. S. auch 1 Kön. 13, 14. Apostlg. 13, 22).

Obst, Baumfrüchte; nach dem Gesetze des Moses durften Obstbäume bei Belagerungen nicht umgehauen (Deutr. 20, 19), und in den ersten drei Jahren kein Obst von einem neugepflanzten Baume genossen werden (Lev. 19, 23). In Palästina wurden treffliche Obstarten erzielt und die veredelte Obstbaumzucht kunstmäßig betrieben (Hohel. 6, 10. Amos 8, 1. 2. Joh. 20, 15). Vorzüglich pflanzte man dort Oliven, Feigen, Datteln und Wein (Hohel. 2, 13. K. 7, 12).

Ochozath, Ahusath, ein Freund und

image
not
available

Genuß erlaubt war
Deutr. 14, 4). Opfer
irden von jeher darge-
32, 15. Num. 7, 3. 6
25. 1 Kön. 14, 34).
irde zu den vorzüglich-
gebraucht, mußte aber
gesund seyn (Lev. 3, 1
3 u. f. Kap. 9, 4. 18
23. Vergl. Ezech. 43,
45, 18—24). Bedeu-
mmen vor: (1 Chron.
ron. 5, 6. Kap. 30,
nig Salomon opferte
des Tempels 22,000
edopfer (3 Kön. 8, 63.
Auch die Heiden opferten
Ehren vorzüglich Ochsen
Nach einer rohen Sitte
ssen des Feindes durch
Sehnen an den Hinter-
n Dienstleistungen un-
t (hebräisch Gen. 49, 6).
Erz befanden sich an
eere und an den Fuß-
n. 7, 25. 29. 4 Kön.
n. 4, 3. 4. 15). Der
s Bild furchtbarer,
de (Deutr. 33, 17.
); mächtiger Fürsten
sai. 34, 7, Mich. 4,
Blindheit der Sünder
2); des Fleißes der
nkspr. 14, 4. Eccli.
Tim. 5, 18). Mit
elsen pflügen: et-
unternehmen (Amos

er Stecken, auch
enannt. Solche sind
g; sie haben am di-
oll im Umfange, und
, um die Erde abzu-
am Pfluge sich an-
nern Ende aber eine
m die Ochsen anzu-
, 31. S. Eccli. 38,
5).
ija, die Schwester
n Stamme Juda (1
2) Hodja, ein Le-
Exil (2 Esdr. 9, 5).
, Versiegler des er-

neuten Bundes (2 Esdr. 10, 10. 13). 4) Ein Volkshaupt, Bundesversiegler (2 Esdr. 10, 18).

Odare, ein Freund und Anhänger des syrischen Feldherrn Bacchides, von landesverrätherischen Juden auf alle Weise unterstützt, aber von Jonathas Makkabäus aufs Haupt geschlagen (1 Makk. 9, 66). Man hält ihn für einen Beduinen-Araber.

I. **Oded**, der Vater des Propheten Azarias (2 Chron. 15, 1). S. Obed.

II. **Oded**, ein Prophet in Israel, welcher zu Samaria wohnte. Er bewog den König Phakeia, welcher einen großen Sieg über Juda erfochten hatte, 200,000 meistens wehrlose Gefangene sammt der Kriegsbeute freizugeben (2 Chron. 28, 9—15).

Odem, Athem. 1) Die Luft, welche man ein- und ausathmet, der Lebenshauch, das Leben (Job 17, 1. Kap. 27, 3. 4. Hab. 2, 19. Apostlg. 17, 25). 2) Der Geist, die Seele des Menschen (Gen. 2, 7. Job 32, 8. 18 20. Denkspr. 20, 27). 3) Odem Gottes bezeichnet: a) Gottes ausgehende und Alles belebende Kraft und Allmacht (Psalm. 103, 30. Job 33, 4. Isai. 57, 16. Kap. 63, 14). b) Seine Zorn- und Strafgerichte (Job 4, 9. K. 15, 30. Isai. 30, 28. 33). 4) Odem, Geist der Lippen: Worte, Richterspruch (Isai. 11, 4). 5) Odem haben: leben (Josu. 10, 40. Eccli. 33, 21); den Odem nehmen: sterben lassen (Job 34, 14. Psalm. 103, 29).

Odia, Hodaja, ein Levit nach dem Exil (2 Edr. 8, 7).

Odoia, Hodawja, ein tapfrer, mächtiger Häuptling des Stammes Manasses (1 Chron. 5, 24).

I. **Odollam**, Odullam, auch Adullam, eine der königlichen Städte in Chanaan, 10—12 Meilen östlich von Eleutheropolis entfernt, welche schon zur Zeit Juda's, des Sohnes Jakob's, vorkommt (Gen. 38, 1. 12. 20). Später eroberte selbige Josue (Kap. 12, 15), und verlieh sie dem Stamme Juda (Josu. 15, 35). König Roboam ließ solche befestigen

image
not
available

Oel gepreßt (Mich. 6, 4). Zu diesem Zwecke iven vor ihrer völligen ptember) abgeschlagen heißem Wasser übergos- lt wurden sie nur für welche den Armen ge- 24, 20. Isai. 17, 6. Wer reines Oel ge- ließ die Oliven nicht n in Mörser zerstoßen Kap. 29, 40. S. 4 David hatte einen seine Oelbäume (1 . Joatham vergleicht Gedeon mit einem t. 9, 8. 9. Vergl. K. Oer grünende fruchtt ist ein Bild dauern- nes angesehenen Vol- , 10. Jerem. 11, 16. Die zwei Oelgesichte des Zacharias von Fürsten und Hochden (Zach. 4, 3. 11. 11, 4). Der wilde leinere herbere Früchte; zur Verarbeitung im t (Vergl. 3 Kön. 6, Er ist ein Bild der nsatze des unter göttndenen jüdischen Vol- 17. 19. 24). Die Oelbaum bezeichnet Wegführung zurückge- 17, 6), oder die dem flohenen Israeliten Die göttliche Weisich mit einem Oel- 4, 1. 19).

tten (har hassethim), ien bepflanzter Berg Deutr. 6, 11. 1 Kön. Oelberg in Osten von . 14, 4), ungefähr der Stadt entfernt Siehe Luk. 21, 37. d von ihr getrennt und den Bach Kielchen eine Brücke 1), hat seinen Naelbäumen, mit welbepflanzt war, obwohl auch Feigen- und Palmenbäume so wie Weinstöcke daselbst wuchsen. Noch stehen acht vorzügliche Oelbäume daselbst. Er läuft auf seinem Gipfel in drei verschiedene Spitzen aus, von denen die nördlichste die höchste ist, und ist noch einmal so hoch, als der Berg Sion. Von demselben kann man nicht nur den größten Theil der Stadt Jerusalem (Luk. 19, 37. 41. S. Matth. 24, 1. 3); sondern auch die Umgegend bis zum Mittel- und todten Meer und zu den Gebirgen hin überblicken. Auf dem Oelberge wurden Feuer angezündet, um den Eintritt des Neumondes weithin bekannt zu machen. Auf der östlich abhängenden Seite lag Bethphage und entfernter Bethanien, so daß man auf der Reise von Jericho nach Jerusalem, wo man über den Oelberg mußte (2 Kön. 15, 30) Bethphage zur rechten Hand hatte (Matth. 21, 1. Mark. 11, 1. Luk. 19, 29). Am Fuße lag Gethsemane (Matth. 26, 30). Auf der mittägigen Spitze hatte König Salomon Götzenaltäre errichtet, welche Josias zerstörte (3 Kön. 11, 7. 8. 4 Kön. 23, 13). Der Oelberg ist den Christen durch die Geschichte des Weltheilandes ewig denkwürdig; daselbst hielt sich Jesus öfters auf (Matthäus 24, 3); dort kämpfte Er mit den schwersten Seelenleiden (Kap. 26, 30. 36); dort wurde Er gefangen genommen (Joh. 18, 1—3); von dort aus erhob Er sich aber auch nach seiner Auferstehung in den Himmel (Matth. 28, 16. Luk. 24, 50. Apostlg. 1, 12); so daß jener Berg der Ort seiner Erniedrigung und seiner Verherrlichung zugleich war. Die Kaiserin Helena ließ zu Anfange des vierten Jahrhunderts auf der mittleren Bergspitze eine prächtige Kirche erbauen; von dieser sind noch Reste in der an demselben Orte stehenden Moschee vorhanden. Auch zeigt man einen Stein, in welchem die Fußstapfen Jesu bei seiner Auffahrt eingedrückt sind.

Oelhorn, das Horn von einem Thier, welches zu einem Oelgefäß verarbei-

image
not
available

unft nicht erkannt wer-
enes. 35, 7. 1 Kön. 2,
. 21. Pſalm. 97, 2.
:eli. 42, 20. Dan. 2,
47. Matth. 16, 17.
Von Chriſto: a)
:rdung durch die Er-
leiſche (Koloſſ. 1, 26.
2 Tim. 1, 10. 1 Petr.
Kommen zum Straf-
ruſalem (Luk. 17, 30);
i Gerichte (Koloſſ. 3,
1, 7. 1 Petr. 1, 7).
übernatürlich zu er-
das man nicht gewußt
ißt hat (Matth. 11,
. Luk. 10, 21. Joh.
2, 10. Gal. 1, 16.
Sich offenbaren
et werden: ſich zei-
ervortreten (Mark. 16,
19, 11. Joh. 21, 1.
al. 2, 3. 6. 8).
1) Enthüllung, Be-
öffentliche Darſtellung,
der Herrlichkeit Jeſu,
letzten Zukunft (Röm.
. 19. 1 Kor. 1, 7. 1
K. 4, 13). 2) Ueber-
theilung von Gegen-
ahrheiten, welche durch
gar nicht, oder nicht
innt werden können:
iſſen und Bildern (Je-
. K. 19, 11. K. 24.
f. Dan. 5, 16. 17);
Erleuchtungen (1 Kor.
Gal. 1, 12. Epheſ.
Aufforderungen (Gal.
:ſichte oder Erſcheinun-
4. Zach. 1, 8 u. f.
10 u. f. 2 Kor. 12,
cht zu Angeſicht, wie
ück hatte (Exod. 33,
agungen. Wunder.
s heil. Johannes,
; das XXVII. cano-
deuterocanoniſche
E. Der heilige Jo-
Apoſtel und Evange-
ſtreitig der Verfaſſer
i und geheimnißvollen
enb. 1, 1. 4. K. 22,

8), ſchrieb ſolches wohl während ſei-
ner Verbannung auf der Inſel Pat-
mos (Vergl. Offenb. 1, 9). Nach
Einigen ungefähr um das Jahr 96
n. Chr. und nach Jeruſalems Zer-
ſtörung; nach Andern wahrſcheinli-
cher um das Jahr 67 oder 68 nach
Chr., vor der Zerſtörung dieſer Stadt,
weil ſolche darin vorhergeſagt wird
(K. 4 — K. 11). Der Hauptgegen-
ſtand und Inhalt des Buches iſt das
Reich des Meſſias und die über
die Trümmern des Judenthums em-
porſteigende Kirche Chriſti. Nach
der wahrſcheinlichſten Meinung ſind
die Weiſſagungen deſſelben bei der
Verbreitung des Chriſtenthums u. ſ. w.
geſchichtlich ſchon erfüllt; doch kann
man ſicher annehmen, daß ſolche auch
bildlich auf das Ende der Welt
und die zweite Ankunft Jeſu ange-
wandt werden können, ſo wie die Zer-
ſtörung Jeruſalems immer ein Vor-
bild des letzten Gerichts war (Matth.
24, 15—22). Das Buch zerfällt in
drei Theile. 1) Beſchreibt Johan-
nes die Größe Gottes; ſeine Entzü-
ckung und die ſieben Briefe an die
ſieben aſiatiſchen Gemeinden, das
Bild der ganzen chriſtlichen Kirche
(Kap 1 — Kap. 3). 2) Die ſieben
prophetiſchen Geſichte, Strafgerichte
über das Juden- und Heidenthum,
Sieg Chriſti über alle Feinde (K.
4 — K. 20). 3) Die Schilderung
des himmliſchen Jeruſalems. War-
nung vor Verfälſchung, Beſchluß (K.
21. K. 22).

Og, König zu Baſan, jenſeit des Jor-
dans in Peräa. Er wollte den
Iſraeliten widerſtehen, wurde aber bei
Edrai, ſammt ſeinen Söhnen und
Leuten, gänzlich überwunden und ge-
tödtet, ſein Land dem halben Stamme
Manaſſes zugetheilt (Num. 21,
33 — 35. K. 32, 33. Deutr. 1, 4.
K. 3, 1 — 6. Kap. 29, 7. Joſu. 2,
10. K. 9, 10. S. Pſalm. 134, 10
— 12. K. 135, 20). Og war ein
Mann von rieſenmäßiger Größe, deſ-
ſen eiſernes Bett erwähnt wird (Deutr.
3, 11. [10. 13.] Joſu. 12, 4).

Oham, Hoham, König zu Hebron;

image
not
available

: Zaubereien, Krankhei-
ienen, und verhindern,
ne ins Ohr dringen
varen auch den Götzen
l. Gen. 35, 2. 4. Isai.
vegen verbot wohl auch
)er heil. Petrus das
)eschmeides den Frauen
Uebrigens pflegten im
nicht blos Frauen, son-
länner Ohrenringe zu
) erhellt aus: Exod. 32,
?2. Richt. 8, 24—26).
)ie Früchte des Oelbau-
ienten den Frauen von
bgötterei, indem sie sel-
ı der Mylitta: der
ınzündeten, um dadurch
ommen (Baruch 6, 42).
: tapfrer Heerführer des
r, Vater des Aree, Ha-
: (1 Chron. 7, 39).
ıdt im Stamme Juda
). S. Holon.
ympa, eine der vor-
'istinnen und Schwester
. Nach Andern ein
t (Röm. 16, 15).
Beiname des Jupi-
Griechen und Römern,
:r Götter, welche den
Himmel, eigentlich ein
ten (2 Makk. 6, 2).
ite Sohn des Eliphaz,
(Genes. 36, 11. 15. 1
.
ß. S. Gomer.
nte Stadt in Unter-
e an der Ostseite des
dessen Austritt durch
rt und auf einem hoh-
aut, unter welchem die
esen; einst der Sitz der
nige. Wegen des da-
n Sonnentempels wurde
)onnenstadt genannt
S. Heliopolis.
fünfte Sohn Sobal's,
eschlecht, einer der ur-
)on Edom (Gen. 36,
, 40). 2) Ein Sohn
) Enkel Hesron's (1
28).

Onan, der zweite Sohn Juda's, Enkel Jakob's; er erhielt von seinem Vater die Weisung, mit seines verstorbenen Bruders Wittwe Thamar die übliche Levirathe-Ehe einzugehen; vereitelte aber aus Eigennutz den Zweck der Ehe, für welche abscheuliche That ihn Gott mit einem frühzeitigen Tode strafte (Genes. 38, 4. 8—10. Kap. 46, 12. Num. 26, 19).

Onesimus, ein Knecht des Christen Philemon, welcher seinem Herrn entrann, nach Rom flüchtete und dort vom heiligen Paulus zum Glauben bekehrt wurde, dem er dann viele Dienste erwies. Nachmals sandte der Apostel den Onesimus mit einem Empfehlungsschreiben an seinen Gebieter zurück, genannt der Brief an Philemon (V. 10—18. Kolossi. 4, 9). Onesimus soll als Bischof zu Ephesus und als Martyrer gestorben seyn.

Onesiphorus, ein edeldenkender Christ, welchen der heilige Paulus als seinen Wohlthäter rühmt, während er im Gefängnisse war (2 Tim. 1, 16—18. Kap. 4, 19). Man hält ihn für einen der 72 Jünger und für einen Bischof zu Kolophon, dann zu Cäsarea, auch für einen Blutzeugen Christi, was das Martyrologium besagt.

Onias, der Name mehrer Hochpriester vor und zu der Zeit der Makkabäer. Onias I., der Vater Simon I., des Gerechten, Sohn des Jaddus † 300 (Eccli. 50, 1). Onias II. (250—218), ein Sohn Simon I. und Vater Simon II. (S. 1 Makk. 12, 7. 8). Onias III. (195—175), ein Sohn Simon II.; er wurde anfangs wegen seiner Gottseligkeit sogar von Königen und Fürsten geehrt und begünstigt; und Judäa war glücklich unter ihm (2 Makkabäer 3, 1—3). Onias widerstand dem ungerechten Unternehmen des Tempelvorstehers Simon (V. 4. 5); deßhalb wendete dieser Bösewicht sich an den König, mit dem Vorschlage, der überflüssigen Tempelschätze sich zu bemächtigen (V. 5—8). Onias suchte den Abgesand-

image
not
available

den Haupttheil des äu-
esdienstes aus; denn
nd Abel, die Söhne
ältern, brachten dem
Opfer dar (Genes. 4, 3.
ei zeigte es sich aber auch,
Gesinnungen den Werth
usmachen (Vgl. Denk-
. 35, 8. 9.); denn Gott
z auf das Opfer Abel's
vorzüglich seines Glau-
Hebr. 11, 4); dagegen
Herr, keinen Wohlge-
Opfer Kain's (Genes.
erz fehlerhaft war, wie
5—7 schließen kann
36, 2. 3). Im Sinne
ferner Noe (Gen. 8,
aham (Kap. 12, 7.
k. Kap. 15, 9—18),
gläubigem Gehorsam
hn darzubringen bereit
, 2. 3 u. f. 12. S.
Jak. 2, 21); Isaak
Gen. 31, 54. K. 46,
Exod. 18, 12); Job
der Priester Melchi-
14, 18. 19). Gott
Opfer wurden oft von
mmel verzehrt (Lev. 9,
6, 21. Kap. 13, 19.
18, 38. 1 Chron. 21,
7, 1. 2 Makk. 2, 10).
he bildeten im Leviti-
benfalls den Haupttheil
Gottesdienstes (Vergl.
Kap. 8, 27. Kap. 12,
n von Moses in eine
nung gebracht, und
Eigenthümliche von
lichen Gebräuchen un-
ie mußten alle auf dem
: im Vorhofe der Stifts-
s Tempels, dargebracht
Strafe der Ausrottung
eter (Lev. 17, 3—9.
13. 14.); nur gewisse
die Opfer gewisser
ht. 2, 5. Kap. 6, 18,
19. 1 Kön. 7, 9. 17.
3 Kön. 1, 9. 19. 25
: die der Propheten
(1 Kön. 13, 8—14.

K. 16, 1—5. 3 Kön. 18, 30—38). Doch wurde es bis zum Baue des Tempels nicht zu gewissenhaft damit genommen (3 Kön. 3, 2—4). Sie mußten rein und ohne Tadel seyn (Lev. 1, 3 u. f. Kap. 3, 1. Kap. 22, 19—24. Vergl. Exod. 29, 1. Num. 19, 2. Deutr. 15, 21. Kap. 21, 3. Eccli. 35, 14. Ezech. 43, 23. Malach. 1, 14). Unreine Thiere und die Erstgeburt des Menschen wurden gelöst, die des reinen Viehes geopfert (Lev. 27, 11. 12. Deutr. 12, 6. K. 14, 23. Kap. 15, 19). S. Erstgeburt.

Die Opfer zerfielen in zwei Hauptgattungen. I. Schlachtopfer oder blutige Opfer. Zu denselben wurden makellose (Malach. 1, 8) Rinder, Ziegen, Schafe, gewöhnlich männlichen Geschlechts, in einigen Fällen auch Tauben genommen (Lev. 22, 19. 20 u. f. 27 u. f. Kap. 5, 7). Der Opfernde, vorher geheiligt (1 Kön. 16, 5), brachte das Opfer durch Handauflegung dar, wodurch sinnbildlich die Schuld auf das Thier übergetragen wurde (Lev. 1, 4. Kap. 3, 2. 8. 13. K. 4. 4. 15. 24. 29. 33), worauf es von ihm selbst (Lev. 1, 2. 5) oder von den Priestern (2 Chron. 29, 24. 1 Esdr. 6, 20) an der Nordseite des Altars geschlachtet ward. Mit dem in kupfernen Schüsseln aufgefangenen Blute wurde der Altar auf verschiedene Weise besprengt (Lev. 1, 5. 11. K. 3, 2. 8. 13. K. 4, 5. 6. 7. 16. 17. 18. 25. 30, 34. Kap. 5, 9). Den Opfern wurde die Haut abgezogen, das Fleisch zerschnitten und vertheilt (Lev. 1, 6. 12); indem einige Stücke auf den Altar gelegt wurden, andere den Priestern oder zu den Opfermahlzeiten gehörten (Lev. 6, 26. Kap. 7, 6. 31—34). Das gottgeweihte Opferfleisch wurde verbrannt auf einem Holzstoße (Exod. 29, 13. 22. 25. Lev. 1, 7—9. 12. 13. K. 3, 3—5. 9—11. 14—16). Einige Opfer wurden durch Erhebung und Hin- und Herbewegen (Hebe und Webe) besonders Jehova geweiht (Exod. 29, 26. 27. Lev. 7, 30.

image
not
available

jengeschlechts, und noch
r Weise für uns dem
ert (1 Kor. 5, 7. Ephes.
l, 14—16. Kap. 5, 1
7, 24—27. K. 9, 11
—26. 28. Kap. 10, 1.
Meßopfer.
) auch von Götzen-
ucht (Ezech. 20, 28.
). Amos 4, 4. 1 Makk.
, welches unter Todes-
war (Exod. 22, 20.
5. 1 Makk. 2, 23. 24),
n große Gräuel verübt
l. 3 Kön. 15, 13. 4
f. S. Ephes. 5, 11.
war ein Opfer des
r. 10, 19. 20). Das
rch immer kostbarere
nst ihrer Götter sich zu
nders in großer Noth,
Götzendiener, mit Ersti-
nschlichen Gefühle, ja
der Natur, zu Men-
indem sie sogar die
opferten (Deutr. 12,
n. 3, 26. 27. K. 23,
, 5. K. 14, 23)! Den
en diese Gräuel auf's
agt unter Todesstrafe
K. 20, 2. Deutr. 18,
r besudelten auch diese
nit (4 Kön. 21, 6. 7.
—14. Psalm. 105, 37.
5. Jer. 7, 30. 31. K.
2, 35. Ezech. 16, 20.
, 37. Osee 13, 2). An
der Gottlosen hat
Wohlgefallen (Denkspr.
27. Eccli. 34, 21. 23.
15. Isai. 43, 23. 24.
er. 14, 11. 12. Osee
), 4. Malach. 1, 13.
23. 24).
l) eine freiwillige Tem-
ban), besonders der
21, 1. 4. S. Matth.
Ineigentlich Alles,
Herrn zu Ehren mit
ng darbringt oder ver-
ott wohlgefällige Ge-
ndlung; die Erfüllung
Alles, was man im

Dienste des Christenthums mit völliger Hintansetzung seiner selbst thut (Psalm. 4, 6. Kap. 49, 14. 23. K. 50, 21. K. 118, 108. Eccli. 35, 1—5. Mark. 12, 33. Philipp. 2, 17. 2 Tim. 4, 6. 1 Petr. 2, 5. Hebr. 13, 16). Opfer des Glaubens; diesem vergleicht der heilige Paulus die Neubekehrten (Röm. 12, 1. Kap. 15, 16). Opfer der Lippen: mündliche Danksagungen (Osee 14, 3. Hebr. 13, 15). Gehorsam ist besser als Opfer, heißt: der Gehorsam gegen die Gebote Gottes macht das Wesen der Opfer aus (1 Kön. 15, 22. Vergl. Isai. 1, 11. Jer. 6, 20).

Opferaltar. Der Altar, welcher im Vorhofe des Heiligthums stand, und auf welchem die Brandopfer dargebracht wurden (Exod. 20, 24. Kap. 27, 1—8. Kap. 38, 1—7. S. Lev. 4, 7. 18. 25. 26). Siehe Brandopfer-Altar.

Opferfleisch; selbiges sollte man am nämlichen Tage, wo man opferte, genießen (Lev. 7, 15—18); wer aber unrein war, durfte dieses Fleisch nicht essen, bei Strafe der Ausrottung (V. 20. 21); wenn solches nach der Schlachtung des Thieres durch irgend etwas verunreinigt wurde, so durfte man solches weder opfern noch genießen; geschah die Verunreinigung vor der Schlachtung, so durfte man selbiges wohl essen, aber nicht opfern (Lev. 7, 19. Deutr. 12, 15).

Opfermahle; selbige wurden bei den Dankopfern der Israeliten gehalten, wo der Opfernde einen Theil derselben, nach Abzug des Priesterantheils, zurückerhielt (3 Kön. 3, 15. 1 Chron. 29, 22). Zu diesen Gastmahlen wurden, außer der Familie, Leviten, Fremdlinge, Arme, Wittwen und Waisen, so wie die Leibeignen des Gastgebers geladen; Alles mußte am nämlichen Tage verzehrt werden (Deutr. 12, 7. 11. 12. 17. 18. Kap. 16, 11—14. Kap. 26, 11—15. S. Lev. 7, 15); wahrscheinlich, um die Tugenden der Gastfreundschaft und Wohlthätigkeit zu befördern. Sie waren auch ein

image
not
available

id ungerecht handelte, niß gab durch Herab- s Gottesdienstes, auch ies Leben führte (Kap. 22); auf die gütigen es Heli merkte er nicht Ein Prophet kündigte nd seiner Familie die s an (V. 27. 29—34), igen Samuel wieder- Kap. 3, 11. 12 — 14. auch in Erfüllung gin- Israeliten wurden von gänzlich überwunden, genommen, und dabei nebst seinem Bruder er- 4, 4. 10. 11. 17). ohn des Masnathi (1

gelmäßig, zweckmäßig, Psalm. 135, 5. Jerem. lich), rechtmäßig (Apo- chtig, getreu (Luk. 1, 3). gehörige Verhältniß, Zwecken bestimmt (1 Hebr. 5, 6. Kap. 6, ng, Einrichtung, Ver- . 13, 2. Kolossf. 2, 5.); Verordnung, Vor- . 14, 40); Schlacht- sterung des Heeres (1 ap. 11, 8. Judith 15, lasse, Abtheilung der eviten (4 Kön. 23, 4. . 1 Chron. 23, 6. K. 6, 1. 2 Chron. 8, 14. lbwechselung der Tage 2. S. Weish. 11, 21). herr der Madianiten, raeliten unter Anfüh- überwanden, gefangen en und dessen Kopf zu t brachten; daher ent- me des Fels Oreb 25. K. 8, 3. Psalm. 10, 26). Siehe auch

h, Huggab); hier- Instrument verstanden, Röhren von ungleicher und an den Lippen ogen wurde (Gen. 4, , 4).

Orion, ein Sternbild am Himmel. Nach einer Sage der vergötterte Nemrod, den die Hebräer einen Gottlosen nennen; auch wird der Sirius dadurch bezeichnet (Job 9, 9. Kap. 38, 31. Amos 5, 8).

Ornan, Arnan, Areuna, ein Jebusit, wohl ein besiegter Fürst, bei dessen Tenne der Engel des „Herrn" mit der Peststrafe einhielt (2 Kön. 24, 16 u. f.), welche König David durch seine eitle Volkszählung sich zugezogen hatte (1 Chron. 21, 1 u. f. 15). Jene Tenne war auf dem Berge Moria, und der König kaufte solche von Ornan, und erbaute daselbst einen Altar, auf dem er Opfer darbrachte (V. 18—28). König Salomon erbaute hier den Tempel (2 Chron. 3, 1). Vgl. Areuna.

Oronaim, Horonaim, eine Stadt der Moabiter, unweit Segor (Isai. 15, 5. Jer. 48, 3. 5. 34). Wahrscheinlich Orone.

Orpha, Arpa, die Frau Chelion's und Schwiegertochter der Noemi (Ruth. 1, 2. 4). Sie blieb in ihrem Vaterlande Moab, als jene mit der Ruth wieder nach Bethlehem zurückging (V. 7. 14).

Ort; der bestimmte Theil eines Raumes; Platz, Stätte, Stelle (Gen. 1, 9. Exod. 20, 24. Job 7, 10. K. 9, 6. Eccle. 3, 20. K. 6, 6. Luk. 11, 33). Landschaft, Gegend, Vaterland, Wohnort (Gen. 18, 33. Kap. 47, 6. 11. Exod. 3, 8. 4 Kön. 6, 9. Mark. 1, 45). Die vier Orte der Erde, des Himmels: die Himmelsgegenden (Ezech. 1, 17. K. 10, 11. S. Isai. 11. 12). Harte Oerter: Klippen (Apostlg. 27, 29). Stelle in einem Buche (Luk. 4, 17. Hebr. 2, 6. K. 4, 4. 5. K. 5, 6). Gottes ganz besondere Gegenwart, wo sich Gerechte befinden (Genes. 28, 16. Vergleiche Deutr. 12, 5).

Orthosiada, Orthosia, eine Seestadt in Phönicien, nördlich von Tripolis, oberhalb der Mündung des Flusses Eleutherus (1 Makk. 15, 37). In dem nachmaligen Orthosa sind einige Trümmer zu sehen.

image
not
available

)). Schon am Vor-
n) wurde aller Sauer-
äusern entfernt (Exod.
4ten wurden die un-
)e gebacken, darauf
ıgsmahl genossen und
erteig verbrannt. Die
erner in dem Opfer
Lammes, welches in
rzehrt werden mußte
– 11); solches wurde
ndopfer geschlachtet,
durch Trompeten ein-
Weiter in andern
em Tage und an den
Tagen nämlich jedes
opfer zwei Farren, ein
ämmer, und als Sünd-
(Num. 28, 19 — 25.
21 — 24). Am 2ten
onders die Erstlings-
t (Lev. 23, 10—14).
in Opfermahlzeiten.
im Glauben Ostern
3). Jesus besuchte
ls 12jähriger Knabe
f.); darauf während
s (Joh. 2, 13. 23.
. Matth. 26, 2. 17.
Luk. 22, 1. 7. 8).
).
s Lamm, welches der
zum Gedächtniß des
Aegypten mit seiner
erfeste im ersten Mo-
des Nisan) genießen
, 2 — 4). Dieses
)on vier Tage vorher
abgesondert werden
iit man um so besser
ob solches (wider das
habe (V. 5); und
r Vorbereitung zu die-
vurde im innern Vor-
s nach dem Abend-
(2 Chron. 30, 15.
des Lammes mußte
verden, wenn der Tag
so wurde auch wäh-
das Altarfeuer unter-
. 23, 18). Mit dem
mußten die Thürpfo-
chwellen der Häuser

besprengt werden (Exod. 12, 7), das Lamm durfte weder roh, noch gekocht genossen, sondern mußte ganz im Feuer gebraten und noch an demselben Tage verzehrt werden (V. 8—10. 46); es wurde auch mit grünen Kräutern (Merrettigstängel, Körbel, Dattelmark und Endivien) gespeist (V. 8). Gewöhnlich wurde es am Spieße gebraten und über den längern Stab wohl noch ein kürzerer gespannt, in Kreuzform. Die Israeliten sollten bei dem Essen reisefertig seyn, zum Andenken des eiligen Auszuges aus Aegypten (V. 11. 14). Kein Fremder und Unbeschnittener durfte Theil daran nehmen (V. 43—45. 48); doch waren die Frauen davon nicht ausgeschlossen (1 Kön. 1, 4. 7. Luk. 2, 41). Wer dagegen ohne gesetzliches Hinderniß das Phase nicht hielt, sollte ausgerottet werden (Num. 9, 13. 14). Für Alte, Kranke und von Jerusalem Entfernte wurde der folgende Monat bestimmt; überhaupt ward gesetzliche Reinigkeit erfordert (Num. 9, 6. 10. 11. 12. 2 Chron. 30, 2. 3. 18. Johan. 18, 28). Diese Verordnung vom Osterlamme wird mit Recht die ewige genannt: denn selbige erlosch nicht mit dem alten Gesetze; wir Christen begehen noch feierlich den Tag, an welchem Christus, unser Osterlamm, geschlachtet worden ist (1 Kor. 5, 7). An Ihm ging die alte Verordnung des Gesetzes in Erfüllung: „man solle dem Osterlamme kein Bein zerbrechen" (Exod. 12, 46. Num. 9, 12. S. Joh. 19, 36); wie das Lamm abgesondert und ohne Fehler seyn mußte (Exod. 12, 3. 5. 6), so war auch Er unbefleckt und abgesondert von den Sündern (1 Petr. 1, 19. Hebr. 7, 26). Das Osterlamm ist also wirklich ein Vorbild Christi (S. Offenb. 13, 8). Die ersten Christen hielten das Osterfest mit den Juden bis zum ersten Kirchenrath von Nicäa im J. 325; dort wurde festgesetzt, dieses Fest in Zukunft am Sonntage nach der jüdischen Feier zu begehen.

Ostwind, 1) ein glühender, schnell töd-

image
not
available

es (2 Kön. 6, 3. 6—
3, 7. 9—11). 2) Ein
amiten Gera (1 Chron.

arten, wo Kön. Ma-
wurde (4 Kön. 21, 18).
er Vater des Phal-
fürsten von Issachar
.

. 1) Ein Cyther- oder
David's (1 Chron. 15,
Vater des ephraimiti-
rsten Ose e (1 Chron.

-Seera, eine Stadt
elche von Sara, der
phraim, wieder herge-
Chron. 7, 24. Siehe
13).

Sohn des Bokki, der
ter aus Eleazar's,
ohnes Aaron's Ge-
1. 6, 5. 6. 51). Nach
die Hochpriesterwürde
Ithamar's, des
Aaron's, in der Per-

Der Sohn des Thola,
(1 Chron. 7, 2. 3).
es Bela, Enkel Ben-
apfrer Häuptling (1
3) Der Vater des
minit (1 Chron. 9, 8).
des Phalel (2 Esdr.

auch Azarias ge-
nte König in Juda,
chfolger Amasia's,
re lang regierte und
„Herrn" wohlgefällig
—4. 6. 1 Chron. 3, 12.
3—5). Er machte ge-
Ammoniten und Araber
ge, und setzte sogar
gyptern in Achtung,
smacht von 307,500
en gehörige Bewaff-
rug, auch eroberte er
8. 11—14. V. 2).
idte, besonders Jeru-
n und mit allerlei
gen (V. 9. 15); ließ
ine Heerden graben,

Wachtthürme in der Wüste bauen, und sorgte für Wein- und Ackerbau (V. 10). Endlich aber erhob sich sein Herz: er wollte auch die Priesterwürde in seiner Person vereinigen; gegen alle Vorstellungen des Hochpriesters Azarias und dessen Gefährten wollte er im Tempel Rauchwerk anzünden; da ward er plötzlich vom Aussatze getroffen, und wurde aus dem Heiligthume entfernt. So brachte er seine übrigen Tage in einem abgesonderten Hause zu bis an seinen Tod (V. 16 — 21). Sein Sohn Joatham regierte an seiner Statt und folgte ihm auch nach (V. 21—23. S. Matth. 1, 9). Unter Ozias traten die Propheten Amos, Oseas und zuletzt Isaias auf (Amos 1, 1. Osee 1, 1. Isai. 1, 1. K. 6, 1).

II. **Ozias.** 1) Der Sohn Uriel's, ein Levit (1 Chron. 6, 24). 2) Ein Held David's aus Astaroth (1 Chron. 11, 44). 3) Der Vater des Schatzmeisters Jonathan (1 Chron. 27, 25). 4) Einer der Söhne Harim's, der seine fremde Frau entließ (1 Esdr. 10, 21). 5) Einer der Oberhäupter von Bethulia, Sohn des Micha vom Stamme Simeon (Judith 6, 11); er nahm den ausgelieferten Achior (V. 13) in sein Haus auf (V. 19); er vertröstete die zagenden Einwohner von Bethulia, die sich ergeben wollten (Kap. 7, 12 u. f.), auf noch 5 Tage (V. 23—25). Judith mißbilligte seine Zustimmung zur Uebergabe (Kap. 8, 9 u. f.), er gab ihr Recht (V. 28. 29. 34), preis'te dann die Heldin Judith wegen ihrer That (K. 13, 23—25).

Oziau, Joesia, ein Sohn des Merari, der nebst seinem Geschlechte zum Dienste des Herrn bestimmt ward (1 Chron. 24, 26. 27).

Oziel, Usiel. 1) Der vierte Sohn Kaath's, Enkel Levi's, Vatersbruder Aaron's (Exod. 6, 18. 22. Lev. 10, 4. Num. 3, 19). Von seinem Geschlechte stammen die Ozieliter (Num. 3, 27. 1 Chron. 6, 18). 2) Ein Fürst des Stammes Simeon (1 Chron. 4, 42). 3) Der dritte Sohn Bela's, Enkel Benjamin's, dessen Fa-

image
not
available

em man mit einem männ-
enbüschel die weibliche
ut (Vergl. Hohel. 7, 8).
menbaum ist das Bild
it und Dauer; denn er
200 Jahre (Job 29, 18.
; des Glückes der Ge-
m. 1, 3. Kap. 91, 13—
rtrefflichkeit der Weisheit
8). 3) Geschnitzte Pal-
als architektonische Zier-
n. 6, 29, 32. 35. Kap.
on. 3, 5); goldene Pal-
edens- und Freudenzei-
ff. 13, 37. 2 Makkab.

eißt Jericho, wegen
ähe dieser Stadt befind-
nwaldes (Deutr. 34, 3.
Kap. 3, 13. 2 Chron.

rk, eine architektonische
Ezech. 40, 16. 22. 26.
K. 41, 18—20. 25. 26).
Solche trugen die
Laubhüttenfeste (Lev.
dr. 8, 15. 2 Makk. 10,
Palmenzweigen pflegte
nd Sieger zu empfangen
3. Johan. 12, 12. 13),
trugen selbige in den
kk. 13, 51. S. Offenb.

Thamar, auch Thad-
(Palmenbaum, Pal-
ine berühmte vom Kön.
ute Stadt in einer von
umgebenen fruchtbaren
pen Damaskus und dem
diesem eine Tagereise,
von Babylon entfernt,
sstraße aus Ost-Asien
s führend gelegen. Pal-
htig als Festung, als
s Reiches gegen die
des Flusses, und als
Waarenhandels (3 Kön.
on. 8, 4. Ezech. 47,
28). Nach dem Ver-
tischen Reiches bildete
seinem Gebiete Pal-
eignen Staat, dessen
auptstadt sehr verschö-
nerten, bis endlich der Kaiser Aure-
lian die Königin Zenobia nach blu-
tigem Kampfe besiegte, um 270 nach
Chr. Noch jetzt sind die prächtigen
Trümmern von Palmyra berühmt,
welche meistens von Marmor sind.
Das heutige Thadmor besteht aus
einigen dreißig Lehmhütten und heißt
Baalbek.

Pamphylia (en), eine von Hügeln durchzogene Landschaft Kleinasiens, zwischen Cilicien östlich, dem Mittelmeere südlich, Lycien westlich, Pisidien und dem Taurus nördlich gelegen (1 Makk. 15, 23. Apostlg. 2, 10. Kap. 13, 13. Kap. 14, 23 u. a. O.), mit den Städten Side, Attalia und Perge.

Panier. 1) Eine Fahne, ein Feldzeichen (Num. 1, 52. Kap. 2, 2. Isai. 5, 26. K. 13, 2. K. 18, 3. Jer. 4, 6). 2) Christus am Kreuze, das von Gott errichtete Zeichen, um welches Alle sich sammeln sollen, zum Kampfe wider den Bösen (Isai. 11, 10. 12. S. Joh. 11, 52).

Panzer, Körperbedeckung der Krieger, Harnisch; die heilige Schrift erwähnt besonders des Panzers des Riesen Goliath. Solcher war von Erz, bestand aus beweglichen Platten oder Schuppen, und wog 5000 Sikel zu 1 Loth, also etwa 156 Pfund (1 Kön. 17, 5. 6. S. V. 38. Isai. 59, 17. Offenb. 9, 9).

Paphos, Paphus, oder Nea-Paphos, von dem ältern Paphos 60 Stadien weit entfernt, die Hauptstadt der Insel Cypern auf der Westküste, Sitz des römischen Statthalters (Apostlg. 13, 6, 13). Jetzt heißt diese Stadt Baffa; man findet hier noch viele Reste einer früheren Zeit.

Pappelbaum; der Stäbe desselben, wie auch der Mandel- und Maßholder-Stäbe, bediente Jakob sich als ein Mittel zur vortheilhaften Vermehrung seiner Lämmer (Gen. 30, 37 — 39). Wird auch durch Storax-Staude übersetzt (S. Osee 4, 13).

Parabel. S. Gleichniß.

I. **Paradies**, Eden, bezeichnet eine schöne anmuthsvolle Gegend (Genes.

image
not
available

3). Das Phase wurde halten (Josu. 5, 10. 11). zechias und Josias s neuerdings wieder 30. 4 Kön. 23, 21— 35, 1—19). Solches ter Esdras feierlich dr. 6, 19—22). 2) he dabei sind im Gan- igen Tages dieselben. t nach der Bedeutung orüber der Hausvater, re Familien beisammen ertreter Auskunft gibt 12, 26. 27. K. 13, 8). t er einen Becher ge- s und spricht: „Gelobt , unser Gott, Du Kö- ! der Du die Frucht erschaffen hast.“ Er nossen trinken, waschen und essen die Mahl- ten des 112. und 113. e Mahlzeit besteht aus me mit bittern Kräu- , ungesäuertem Brode, ding aus Früchten, in iegelsteines, und wohl on einem Dankopfer, sellschaft zahlreich ist. uch beim Brechen des „Gelobt seyest Du, o ott, König der Welt, aus der Erde hervor- er sprechen sie: „Das es Kummers, welches Aegypten aßen.“ — Passahlamm, nebst den n, verzehrt ist, trinkt er Weins unter ab- eten des 114 — 117. man den fünften Be- n, so fügt man den inzu (Vergl. Matth.). Siehe Osterfest. Genusse dieses Paschah- Jesus Christus das l ein (Matth. 26, 17 , 12 u. f. Luk. 22, 7 ar aber der Todestag in Freitag oder Sab- denn fromme Frauen en Anbruch des Sab- baths (Freitag Abend) gehindert, zum Grabe zu gehen (Joh. 19, 31. 42), und kamen dafür am Tage nach dem Sabbath (Sonntag) sehr früh (Joh. 20, 1. S. Matth. 28, 1. Mark. 16, 2. Luk. 24, 1). Das heilige Abendmahl wurde also am Donnerstag Abend ge- halten. Dieses war der 14te Nisan, an welchem das Osterlamm hätte ge- schlachtet werden sollen (S. Luk. 22, 7); weil aber in jenem Jahre auf dem 16ten Nisan der Sabbath der Osterwoche fiel, und so den 15ten, als gebotenen Feiertag, die Rüstzeit auf den Sabbath nicht zugelassen hätte, so schoben die Juden das Oster- fest um einen Tag hinaus, so daß der Osterfeiertag mit dem Ostersabbath zusammen fiel. Christus hielt sich an die eigentliche Zeit des Osterfestes; so kam es, daß sein Paschahmahl, obwohl am 14ten genossen, doch ei- nen Tag früher eintrat, als bei den Juden; so starb Er um dieselbe Zeit am Kreuze, als die Osterlämmer ge- schlachtet zu werden begannen (Frei- tag um 3 Uhr). Der scheinbare Widerspruch, welcher zwischen der Nachricht des heil. Johannes und der drei übrigen Evangelisten obwaltet, wird dadurch gelöst, daß Jener sich nach der vom Synedrium angeordne- ten Folge der Festzeit richtet, diese an die eigentliche von Christus beobach- tete Osterzeit halten: so ist beim h. Johannes der Tag der Kreuzigung der Rüsttag des Paschah (Joh. 19, 14. K. 18, 28. S. K. 13, 1).

Patara, einer der sechs Hauptorte der Landschaft Lycien mit einem See- hafen und einem berühmten Tempel des Apollo. Der heilige Paulus kam auf seiner Reise nach Jerusalem hieher (Apostlg. 21, 1). Bei dem jetzigen Flecken Scamandro findet man Ueberreste der alten Stadt.

Patmos, Patmus, eine Insel im grie- chischen Archipelagus, zwischen Cos und Samos, felsig und aller Annehm- lichkeiten entbehrend; daher als Ver- bannungsort dienend. Dorthin wurde der heilige Johannes vom Kaiser Domitian (unter dem Verlust der

image
not
available

ich zu begeben, der ihm
uflegte, ihm so das Ge-
ab und ihn taufte. So
m Apostelamte berufen
7—19. 22. S. K. 22, 6
12—18. S. Gal. 1, 1.
Kap. 2, 7). Von die-
cke an wurde Saulus,
amen in Paulus um-
tlg. 13, 9), der eifrigste
nd Verbreiter des christ-
ns (Gal. 1, 15. 16. 22.
s trat sogleich als Leh-
in Damaskus auf
nach Chr.); er mußte
h Arabien entfliehen,
re lang verweilte (Apo-
22. Kap. 26, 20. Gal.
neuerdings zurückgekehrt
m Jahre 40, entkam er
Jerusalem (Apostlg.
Kor. 11, 32. 33); hier
Barnabas den Apo-
nd Jakobus (Apostlg.
l. 1, 18. 19). Nach 15
Paulus nach Tarsus,
zu retten (Apostlg. 9,
m Jahre 41—42 trat
abas, mit Erfolg als
tiochia auf; im J.
ach Jerusalem (Apo-
25. 26. 29. 30). Im
r 45) begann Pau-
abas und Johann-
seiner Rückkehr aus
12, 25) und auf gött-
seine erste aposto-
(Kap. 13, 2. 3) von
Syrien, er begab sich
nach Cypern, wo er
Statthalter bekehrte
d von dort nach Pam-
Pisidien (V. 13.
wo er großen Beifall
d (V. 42 u. f.), nach
V. 51). Hier, zu
n und Derbe, wur-
ig; aber der Apostel
chiedene Verfolgungen
. f.). Er verweilte
Zeit zu Antiochia
twa seit 48 n. Chr.
, 25—27). Im J.

50 (51) wohnte er dem ersten Kirchenrathe zu Jerusalem bei, und überbrachte dessen Beschlüsse nach Antiochia; worauf er neuerdings dort verweilte und predigte (Apostlg. 15, 1 u. f. 12. 22 u. f. 36). Hier hatte er auch einen Streit mit dem anwesenden heil. Petrus (Gal. 2, 11 u. f.). Die zweite apostolische Reise unternahm Paulus in Begleitung des Silas, im Jahre 51—54, zur Befestigung der gestifteten und zur Gründung neuer Gemeinden. Solche ging durch Syrien und Cilicien nach Lykaonien, Phrygien, Galatien, Mysien, Troas und Macedonien (Apostelg. 15, 36—41. Kap. 16, 1—11). In den Städten der letzten Landschaft zu Philippi und zu Thessalonich fand er zwar günstige Aufnahme: aber auch mancherlei Verfolgungen und Gefahren (V. 12—40. K. 17, 1—13); so daß ihn endlich die Christen nach Griechenland flüchteten (K. 17, 14. 15). Hier predigte er in Athen im Areopag (V. 16. 17. 19 u. f.); darauf in Korinth; wo er 18 Monate lang mit gutem Erfolge lehrte (Kap. 18, 1—11). Hier schrieb er auch seine Briefe an die Thessalonicher. Endlich in Korinth vor Gericht gestellt (V. 12—17), kehrte er über Ephesus nach Jerusalem, und von dort nach Antiochia in Syrien zurück (V. 18—22 u. f.). Nach wenig Monaten, im Jahre 55, trat Paulus seine dritte apostolische Reise von hier an (55—58) über Galatien, Phrygien und Achaia nach Ephesus, wo er gegen drei Jahre verweilte (Kap. 20, 31), und viele Wunder und Bekehrungen wirkte (Kap. 18, 23. 27. K. 19, 1—22). Von hier aus schrieb er seine Briefe an die Galater und an die Korinther. Durch einen Aufstand verdrängt (V. 23—40), zog er durch Macedonien nach Griechenland, wo er 3 Monate lang verweilte; zu Korinth, wo er bei Cajus wohnte, (Vergl. 1 Kor. 1, 14), schrieb er den Brief an die Römer (Röm. 16, 1. 23).

image
not
available

s Körpers ausgesetzt;
sorgen und Geschäften
und doch rühmte er sich
hwäche (2 Kor. 11, 23
solcher Tugendeifer und
dienste wurden endlich
uhmvollen Tod gekrönt.
seiner zweiten Verhaf-
n sagt, 9 Monate lang
nd wurde als ein römi-
im J. 67 oder 68 ent-
uthlich starb er an ei-
it dem heiligen Apostel

, Judenpech, Erdharz,
en. 6, 14. Exod. 2, 3).
enden Pech es ist ein
ge Sodoma's und Go-
ehntes Bild der Ver-
Landes, insofern solche
ährende Unfruchtbarkeit
wird (Isai. 34, 9. S.
3, 1).
chmerzen, Qual, Strafe
2 Makk. 7, 13. 1 Joh.
von der ewigen Strafe
. 25, 46. Luk. 16, 24.
Peinigen: quälen,
tr. 2, 9. Siehe Luk.

, der von Angeklagten
durch die Folter her-
ll; daher wurde ein
oder Stockmeister also
ihm befohlen war, die
Schuldner, welche in sei-
um sich befanden, grau-
eln, um von ihnen das
ssen, oder Anderer Mit-
u erregen, damit diese
tth. 18, 34).
)akee.
Phakeia.
Sumpfvogel Onocro-
gans, etwas größer als
und merkwürdig wegen
welche er am untern
chnabels hat, weit ge-
: Fische zu fassen. Man
esem Vogel, er ritze die
st mit seinem Schnabel
Jungen mit dem eignen
cken, und stellte ihn als
Bild der Zärtlichkeit auf. Er galt für unrein (Deutr. 14, 17). Er liebt einsame Gegenden, daher vergleicht David in seiner Verlassenheit und Trübsal sich mit dem Pelikan (Ps. 101, 7).

Pelusium oder Sin, eine bedeutende Stadt und nördliche Gränzfeste Aegyptens, gegen Palästina, 20 Stadien vom Mittelmeere in einer sumpfigen Gegend, der Schlüssel des Landes gegen die Ostseite (Ezech. 30, 15. 16). Später war hier ein Bisthum. Das heutige bei den Trümmern von Pelusium gelegene Schloß nennen die Araber Thine: Koth, gleichbed. mit Sin.

Pelzwerk, zubereitete Thierfelle, findet man schon in den ältesten Zeiten; so unter den freiwilligen Geschenken an die Stiftshütte (Exod. 25. 4. 5) und unter der Beute der Madianiten (Num. 31, 20).

Pentapolis, heißt ein Gebiet von fünf Städten: 1) Sodoma, Gomorrha, Adama, Seboim und Segor (Genes. 14, 2. Weish. 10, 6). 2) Die Philisterstädte Gaza, Azot, Askalon, Geth und Akkaron (Josu. 13, 3. 1 Kön. 6, 16. 17).

Pentateuchus heißt fünf und Urschrift, und bezeichnet die fünf Bücher Mosis.

Peräa. Im weiteren Sinne: das Land jenseit des Jordan; von dessen Quellen bis zu dem aelanitischen Meerbusen, enthaltend die Landschaften Dscholan, Dschedur, Hauran, Ledscha und Dschebel Hauran (sonst Trachonitis und Batanäa); ferner die Gegend zwischen dem Jordan, dem Jabok, dem Arnon, dem todten Meere und dem Gebirge Seir: Dschebal und el Schera. Die Gränzen waren gegen Osten das wüste Arabien; gegen Süden der Fluß Arnon oder der Moabitis; gegen Westen der Jordan; gegen Norden der Antilibanon. Im engern Sinne: das ostjordanische Palästina oder das israelitische Peräa: Galaaditis, das Land vom Ausflusse des Jordan aus dem See Genesareth bis zu dem ins todte

image
not
available

538), erbte Medien von
I. (536), und ſtiftete alſo
rößten Monarchien (Eſth.
Auch die früher wegge-
den und deren Vaterland
ſeinen Scepter (2 Chron.
Er aber ertheilte den Er-
öttlicher Fügung und Ein-
Chron. 36, 22. 23. Iſai.
45, 1 u. f.) Erlaubniß,
zurückzukehren (536), und
e bei der neuen Gründung
s auf alle Weiſe (1 Esdr.
ıp. 4, 3. K. 5, 13—15.
. S. Dan. 10, 1). Ihm
rauſame Kambyſes um
hlich Aſſuerus (1 Esdr.
ı Smerdis um 522
ch Artaxerxes (1 Esdr.
, welche beide den Tem-
derten; hierauf aber um
de und weiſe Darius I.
unter welchem er voll-
(1 Esdr. 4, 5. 24).
e 486 der ſtolze, ſchwel-
xes I. (wohl Aſſuerus,
Geſchichte der Eſther ſich
th. 1, 1 u. f.); hierauf
rxes I. „Longimanus".
ützten die jüdiſchen An-
e um 478 unter Esdras,
unter Nehemias nach
ederkehrten (1 Esdr. 7,
. Kap. 8, 1. 25. — 2
9. Kap. 5, 14. K. 13,
erxes II. und Sog-
Darius II. „Nothus"
Esdr. 12, 22); Arta-
Mnemon" 404; Arta-
„Ochus" 362; Arſes
arius III. „Codoma-
die Juden ziemlich ru-
haben; doch wurden die
einer Abgabe belegt.
M. ſtürzte das Reich
ach 200jähriger Dauer
rch Beſiegung des letz-
1 Makk. 1, 1. Siehe
21. Kap. 11, 2. 3).
d nachmals unter den
von Syrien (1 Makk.
6, 1. 2 Makk. 1, 13.
ſt 200 v. Chr. machte

Perſien ſich wieder unabhängig. Die Perſer werden als tapfre Soldaten und gute Reiter vorgeſtellt (Iſai. 21, 2. 7. Kap. 22, 6. 7. Ezech. 27, 10. S. Kap. 38, 5). Sie verehrten ein höchſtes Weſen unter dem Sinnbilde des Feuers (4 Kön. 23, 11). Die Regierung war despotiſch (Eſth. 1, 19. Dan. 6, 8. 9. 15); der König pflegte beſonders bei Feſten ſeine ganze Pracht zu zeigen (Eſth. 1, 3 u. f.). Er hatte einen zahlreichen Harem (K. 2, 11), welcher unter Aufſicht eines Verſchnittenen ſtand (Kap. 2, 14. 15. Kap. 4, 5), und Einfluß auf Regierungsangelegenheiten hatte (Kap. 7, 1 u. f.). Die Könige lebten abwechſelnd zu Ekbatana, in Suſa und zu Babylon (Jud. 1, 1. 1 Esdr. 1, 1. Kap. 5, 17. Eſth. 1, 1). Den Landſchaften ſtanden Statthalter: Satrapen, vor (Eſth. 3, 12). Die Beamteten mußten täglich ſich am Thore des königl. Palaſtes einfinden, um Befehle zu erwarten. Daher der Ausdruck: der Hof, die Pforte (Vergl. Eſth. 2, 19. 21). Die Perſer theilten das Jahr in 365 Tage und die Magier gaben Lehrſtunden. Sehr früh hatten die Perſer bequeme Landſtraßen und Poſtanſtalten (Eſth. 8, 14. K. 1, 22. K. 3, 13). Weiſſagungen wider Perſien (Elam) finden wir: (Jerem. 49, 34 u. f. Ezech. 32, 24).

Perſis, Perſida, eine tugendhafte Chriſtin, welche der heil. Paulus grüßen läßt (Röm. 16, 12).

Perſon, derjenige, von welchem die Rede iſt (Denkſpr. 19, 6. Koloſſ. 2, 1); die äußerliche Geſtalt (1 Kön. 16, 7. Luk. 19, 3); das Anſehen, die Macht Jemands (Eccli. 4, 26); daher eine Perſon achten, anſehen, vorziehen, fürchten (von Gott und von Menſchen gebraucht): Rückſicht nehmen, auf unweſentliche Vorzüge, deßwegen begünſtigen, ſchonen; gnädig anſehen (Deutr. 10, 17. Kap. 28, 50. Pſalm. 81, 2. Denkſpr. 6, 15. 35. Kap. 19, 6. Röm. 2, 11. Jak. 2, 9). Perſon: überhaupt Menſchen, Leute (2 Kor. 1, 11).

image
not
available

dessen Messiaswürde (Mat= 6. 17. Mark. 8, 29. Luk. 6, 68—70), sein Ver= 5, 5. 8), und seine in= u Ihm (Matth. 16, 22. ; er wurde von Jesus rs ausgezeichnet (Matth. Kap. 17, 23—26); zu= er Verklärung (Matth. Mark. 9, 1—7. Luk. 9, ehe 2 Petr. 1, 17. 18). Petrus Zeuge mehrerer rthaten (Luk. 4, 38. 39. K. 61), und ihm und seinen urde Lohn verheißen, da= Alles verlassen hatten, willen (Matth. 19, 27.), 28—30. Luk. 18, 28 trus wurde beauftragt, m zu bereiten (Luk. 22, Mark. 14, 12. 13), er nfangs der Fußwaschung 8. V. 9); befragte Je= Verräther (V. 24); er sein Scheiden und will Ihn geben (V. 36. 37), Jesus seine dreimalige orhersagt (V. 38. Mark. uk. 22, 33. 34). Zwar s dem göttlichen Hei= thsemane (Matth. 26, . 14, 33. 37), und wi= n seinem Eifer dessen ung (Matth. 26, 51. Johan. 18, 10. 11); elbstvertrauen befangen 33—35), ergriff ihn uthigung und Todes= Gefahr, welcher er sich den Jesu unvorsichtig er verläugnete seinen al, sogar mit einem ute aber, von der gött= gerührt, seinen Fehler als aufrichtig (Matth. Mark. 14, 66—72. Luk. nd blieb nunmehr stets haft. Petrus eilte m Grabe Jesu, und ssen Auferstehung mit ng beglückt (Joh. 20, 4, 12. 33, 34). Der n ihm dann am See

Tiberias; Petrus stürzte sich Ihm entgegen und that einen wunderbaren Fischfang (Johan. 21, 1. 2. 7. 11). Jesus weissagte ihm dann seinen Kreuzestod (V. 18. 19), ließ aber die Frage wegen des Schicksals des Johannes unentschieden (V. 20—22).

Jesus hatte schon vor seiner Auf= erstehung den Petrus zum ersten der Apostel und zum Oberhaupt seiner Kirche ernannt, im Jahre 33 (Matth. 16, 18. 19); vor seiner Him= melfahrt bestätigte Er nun diesen Vor= zug (Johan. 21, 15—17), und nach dieser übte Petrus auch diesen Vor= rang und Obergewalt nebst dem Apo= stelamte aus. Petrus kehrte nach der Himmelfahrt mit den andern Apo= steln nach Jerusalem zurück (Apostlg. 1, 12. 13); er lehrte und stärkte seine Brüder, und sorgte dafür, daß die erledigte Stelle des Verräthers Judas wieder besetzt wurde (Apostlg. 1, 15 u. f. Vergl. Luk. 22, 31, 32). Er gewann am Pfingstfeste durch seine erste Predigt von der göttlichen Würde Jesu 3000 Seelen für den christli= chen Glauben (Apostlg. 2, 1—4. 14 —41), und nach Verrichtung seines ersten Wunders an einem Lahmge= bornen (Kap. 3, 1—8), verkündigte er selbige freimüthig und unerschrocken vor dem Volke (V. 12—26), und vor dem hohen Rathe (K. 4, 7. 8—12. V. 13) trotz Verhaftung (V. 3) und Bedrohung, worauf er gebührend ant= wortet (V. 17—21. K. 5, 27—33. 40—42). Die Frucht der zweiten Predigt war die Bekehrung von 5000 Mann (Kap. 4, 4). Petrus befe= stigte sein apostolisches Ansehen durch den Vorfall mit Ananias und Sa= phira, welche wegen ihrer Heuchelei eines plötzlichen Todes starben (Kap. 5, 1—11), und die Wahrheit seiner Lehre durch mehre hohe Wunder, zu Jerusalem Lydda und Joppe, welche die Zahl der Gläubigen stets ver= mehrten (Kap. 5, 12—16. Kap. 9, 32 u. f.). Bei Ertheilung des heil. Geistes an die Christen zu Samaria im J. 34 beschämte er den Zauberer Simon, der diese Gewalt erkaufen

image
not
available

2. Kap. 3). Derſelbe
em Brief des h. Judas
ein.
Fußſteig (Num. 12, 24.
Bildlich die Art und
ein Menſch ſich verhält
ı ſoll (Job 13, 27. Pſ.
ſpr. 1, 15. Kap. 4, 14.
. 12, 26. 28). Siehe

ne Sache, durch welche
ı beſtmöglichſt zugeſichert
38, 17. 18. 20). 2)
welche ein Schuldner
übergibt, und ihm da-
cht zugeſteht, ſich daran
alten, wenn das Ge-
t zurückgegeben würde.
ärte und Bevortheilung,
dem außergerichtlichen
en konnten, wird in der
er Gottloſen öfters der
, daß ſie auf Pfänder
2, 6. Kap. 24, 3. 7.
. S. dagegen: Ezech.
ap. 33, 15). Moſes
wider den Mißbrauch
auf Pfänder. Der
te nicht in das Haus
gehen, um das Pfand
ſondern der Schuldner
herausbringen (Deutr.
Als Pfänder waren
mmen, welche der Ar-
ch nöthig hatte, ſo wie
e und die Kleidung
. 12. 13. 17. Siehe
. 27). 3) Im Gna-
der heil. Geiſt das
fand unſrer künftigen
nt (2 Kor. 1, 21. 22.
heſ. 1, 14). Pfand
eiſeln (4 Kön. 14, 14).
laches irdenes Gefäß
ıd Backen bei Opfern
p. 6, 21. Kap. 7, 9.
1. Kap. 23, 29. 2
Topf, Keſſel (1 Kön.

önen Vögel brachten
lomon's aus Tharſis
22. 2 Chron. 9, 21).
flötenartiges Blasin-

ſtrument, auch Flöte überſetzt (1 Kön. 10, 5. 3 Kön. 1, 40. Eccli. 40, 21. Iſai. 5, 12. Kap. 30, 29. Jer. 48, 36. 1 Kor. 14, 7). Sie waren theils einfach, theils beſtanden ſolche aus zwei aneinander hängenden Röhren, welche zugleich geblaſen wurden. 2) Eine Sackpfeife, Schalmei (Job 21, 12. Kap. 30, 31. Pſalm. 150, 4).

Pfeifen, ein Blasinſtrument ſpielen (Matth. 11, 17. 1 Kor. 14, 7). Ausziſchen, verhöhnen (Jer. 49, 17. K. 50, 13).

Pfeil. 1) Das Geſchoß der Alten, zur Jagd und im Kriege gebraucht (Num. 24, 8. 1 Kön. 20, 20 — 22. 36—38. 4 Kön. 9, 24. K. 13, 15. 17. 18. Kap. 19, 32. Pſalm. 57, 8. Iſai. 7, 24). Sie bedienten ſich auch der Brandpfeile, deren Schaft aus Pfriemen oder Ginſterholz (Spartium junceum) beſtand, welches im Feuer lange aushielt, und welche man anzündete, ehe man ſolche abſchoß (Pſalm. 119, 4. Kap. 7, 14); auch der vergifteten Pfeile (Job 6, 4. S. Pſalm. 63, 4). Das Schütteln der Pfeile war eine Art Wahrſagerei; Belomantie, welcher man ſich bei einem vorhabenden Unternehmen bediente, um eine Entſcheidung zu erlangen, indem man die Pfeile mit den Namen verſchiedener Städte bezeichnete, und einen aus dem Köcher zog, welcher entſchied (Vergl. Ezech. 21, 20. 21). Die Araber hatten dazu drei Pfeile; auf dem einen ſtand: „mein Herr hat mir geboten"; auf dem zweiten: „mein Herr hat mir verboten"; auf dem dritten nichts; ſie wurden geſchüttelt und gezogen, bis einer der beiden erſten entſchied. 2) Pfeile ſind bildlich Bezeichnung von Krankheiten (Job 6, 4. K. 34, 6); jedes gefährlichen verderblichen Gegenſtandes (Pſalm. 56, 5. K. 63, 4. 8. Kap. 90, 6. Denkſpr. 25, 18. Kap. 26, 18. 19); heftiger Nachſtellungen und Verſuchungen (Jer. 9, 8. Epheſ. 6, 16. S. Denkſpr. 7, 23). Die Kraft und Wirkung des Evangeliums (Pſalm. 44, 6. Iſai. 49, 2. S. Röm. 1, 16). Pfeile Gottes:

image
not
available

gsfest der Israeliten
. Kap. 34, 22. Num.
reuden- und Dankfest
jene Ernte und für die
uf Sinai. Es wurde
ung der Brod- und
ge, und mit andern
Tag lang gefeiert:
Brandopfer zwei junge
Widder und sieben jäh-
zum Sündopfer ein
mit ihren Speise- und
nit den Erstlingen der
rode aus neuem Ge-
estern gehörig — wur-
mer, ein Farre, zwei
ie ein Bock geopfert;
noch zwei Lämmer
21. Num. 28, 26—
ff. 12, 31. 32. 38).
: der feierliche Segen
wobei die Gemeinde
ete. Nun ließen die
Dankopfer darbringen;
Opfermahle gehalten.
n Kirche trat an des-
Fest des feierlichen
ie Sendung des hei-
50 Tage nach Ostern
-4. S. Isai. 44, 3.
32. Vgl. Apostlg. 2,
Ob unter dem später
tfest das jüdische oder
stehen sey, ist wohl
bestimmen (Apostelg.
16, 8).
neine Benennung ver-
chse (Isai. 17, 10).
glinge von hohem
143, 12); Nachkom-
34, 29); das dau-
treuen Volkes Got-
3); falsche Lehrer
; aber auch Jesus
Gewächs David's

t, anlegen, versetzen
ip. 21, 33. Lev. 19,
l. Eccle. 2, 4. 5. K.
21. 22); schaffen,
(Eccli. 10, 18. Isai.
Volk in ein anderes
, versetzen: so die

Israeliten nach Chanaan (Exod. 15, 17. 2 Kön. 7, 10. Jer. 2, 21. Kap. 11, 17. Ezech. 17, 8. 10. Kap. 19, 10. 13. Matth. 21, 33). In einen bessern Zustand versetzen, beglücken (Jer. 12, 2. Kap. 18, 9. Kap. 24, 6. Kap. 31, 5. 28. Ezech. 36, 36). Bilden (Psalm. 93, 9). Bildlich die Gründung christlicher Gemeinden durch Ertheilung von Unterricht (Ps. 91, 14. 1 Kor. 3, 6—8. Jak. 1, 21. S. Röm. 6, 5). Neue Himmel pflanzen und die Erde gründen: eine neue bessere Ordnung der Dinge hervorbringen (Isai. 51, 16. Kap. 60, 21. S. Kap. 65, 17).

Pflaster. Ein erweichendes Mittel, lindernder Umschlag für Schaden (Weish. 16, 12. Isai. 38, 21). Ein mit Steinen ausgelegter Fußboden (2 Chron. 7, 3. Eccli. 21, 11. Ezech. 40, 17. 18. Kap. 42, 3); wohl auch mit Marmor (Esth. 1, 6) und mit Teppichen belegt (Mark. 14, 15. Luk. 22, 12).

Pfleger, Jemand, der sich einer Person oder eines Amtes annimmt. Ein Richter (1 Esdr. 7, 25); ein Priester (Hebr. 8, 2); ein Aufseher (Gal. 4, 2); ein Pflegvater, Ernährer (Esth. 2, 7).

Pflegerin, Dienerin. Das Wort Neokoros bezeichnet Einen, der den Tempel ausfegt; ferner das Amt der Unterhaltung und Ausschmückung desselben. Die Städte, wo sich berühmte Tempel befanden, nannten sich daher Neokoren (Apostlg. 19, 35).

Pflicht, Schuldigkeit, Jemanden etwas zu erweisen oder zu entrichten (Röm. 4, 4); in der heiligen Schrift die Gesinnungen und Handlungen, zu denen der Mensch nach Gottes Willen und Vorschrift verbunden ist (Psalm. 118, 9. Matth. 7, 21). Die Quellen der Pflichten sind: 1) Das natürliche Gesetz oder das sittliche Gefühl, welches in jedes Menschen Herz geschrieben ist (Röm. 2, 14. 15), und die Vernunft, durch welche wir Gott erkennen (S. Weish. 6, 4. Ephes. 6, 9. Kolos. 3, 25. Kap. 4, 1. 1 Petr. 1, 17). 2) Die göttliche Offen-

image
not
available

gründet sich auf das (Matth. 10, 10. Luk. uf das göttliche Ge- 5, 9. Kap. 18, 21. 24. 3. 14. S. 1 Petr. 5, 2).

it Feuer und Schwefel hölle (Offenb. 19, 20. 14. Kap. 21, 8).

icht, Gewichtsteine nach des Gesetzes (Lev. 19, r. 25, 13—15. Denkspr.) Bestimmte Gewichte, itra, ein Gewicht und völf Unzen (Joh. 12, 3. ; b) die Mina, der eines griech. Talentes, n (etwa 30 Gulden) 17. Luk. 19, 13. 16. das Talent, 6000 1800 fl. Daher sind = 18 Millionen Gul- l. Reichsthaler), über- tilgbare Summe (Mat-).

ja. 1) Der Vater der ter des Königs Joakim 36). 2) Der vierte nigs Jechonias, Groß- robabels (1 Chron. 3, Der Vater des Stamm- l Chron. 27, 20). 4) Pharo's, welcher bei fbau Jerusalems einer Männer war (2 Esdr. Ein Levit zu Esdras . 8, 4). 6) Ein Ben- des Sellum (2 Esdr. in Levit über die Zehnt- (2 Esdr. 13, 13).

azur, der Vater Ga- Hauptes des Stammes Num. 1, 10. Kap. 2,

r Häupter und Stamm- hinäer (1 Esdr. 2, , 48).

, ein Ort in Moab, Namen von einem an- eliten hatte, und dessen lso öfters genannt wur- ein Versiegler des er- (1 Esdr. 2, 6. Kap. 8, 4. Kap. 10, 30. 2 Esdr. 3, 11. K. 7, 11. K. 10, 14).

Phakee, Phacee, Pekah, der achtzehnte König in Israel, ein Sohn des Romelia, Feldherr des Königs Phakeia, welchem er Thron und Leben raubte (4 Kön. 15, 25); er that, was Böses war, vor dem Herrn, 20 Jahre lang (V. 27. 28), und fiel in Verbindung mit dem Syrerkönig Rasin im Reiche Juda verwüstend ein, tödtete in einer Schlacht viele Menschen und belagerte Jerusalem, doch konnte er diese Stadt nicht nehmen (Kap. 16, 5. 2 Chron. 28, 6. Isai. 7, 1 u. f.). Theglathphalasar, König von Assyrien, von König Achaz zu Hilfe gerufen, überzog die Verbündeten mit Krieg, und entriß dem Phakee nicht nur mehre Städte, sondern auch die Gebiete Galaad, Galiläa und Nephthali; die Einwohner führte er davon (4 Kön. 15, 29). Phakee verlor endlich durch des Oseas Verschwörung das Leben (V. 30. 31).

Phakeia, Phaceia, Pekajah, der siebenzehnte König in Israel, Sohn und Nachfolger des Manachem; er regierte zwei Jahre, und sündigte fort wie Jeroboam, bis ihm Phakee Krone und Leben raubte (4 Kön. 15, 22—26).

Phalaja, Plaja, einer der vornehmern Leviten und Versiegler des Bundes zur Zeit des Esdras (2 Esdr. 8, 7. Kap. 10, 10).

Phalea, ein Volkshaupt, Versiegler des erneuten Bundes (2 Esdr. 10, 24).

Phaleg, Peleg, der älteste Sohn Heber's, der Stammvater der Hebräer (Genes. 11, 16. 17); er lebte 239 Jahre (V. 18. 19). In seinen Tagen wurde die Erde getheilt (Genes. 10, 25); d. h. die Nachkommen Noe's fingen an sich über den Erdboden zu zerstreuen und die Länder zu besetzen (Kap. 11, 4. 8. 1 Chron. 1, 19. 25). Phaleg steht auch im Stammregister Jesu (Luk. 3, 35).

Phalel, Palal, ein Sohn des Ozi, ein neuer Anbauer Jerusalems (2 Esdr. 3, 25).

image
not
available

ab, unweit des Mee-
Herr eine wunderbare
eln dem fleischgierigen
aber auch Viele mit
ste (V. 4. 5. 18—22.
n der Wüste Pharan
eliten auf verschiedenen
berührten dabei 17—
(Num. 33, 17—35).
ste Pharan, welche
Sin gränzt (eigentlich
vurden die zwölf Kund-
hanaan geschickt (Num.
Siehe Deutr. 1, 1).
te David vor König
25, 1).
Stadt in der Wüste,
n Elath, dorthin flüch-
Adad (1 Kön. 25, 1).
gemeinsame Name der
Aegyptens; denn
uro heißt so viel als
der, Uro König). 1)
nahm dem Abraham
mahlin Sara, gab sie
Gott bestraft, unberührt
, 15—20). 2) Ein
o erhob den Joseph,
akob's, wegen dessen
gen und Weissagungs-
höchsten Ehrenstellen
1, 1—46. Apostelg.
half durch seine wei-
n der Hungersnoth in
ien. 41, 55. 56), und
nals dem Pharao den
es Landes (Kap. 47,
ao aber nahm dessen
n Aegypten auf und
nd Gessen zum Wohn-
5, 16—20. K. 47,
chickte er den Joseph
um seinen Vater zu
50, 6. 7). 3) Ganz
e der Pharao, wel-
's Nachkommen, die
ste und alle Knäblein
(Apostlg. 7, 18. 19.
16. 22). Dennoch
Moses durch seine
rhalten und erzogen
1. Exod. 2, 5—10).
hn später vergebens

zu tödten und starb dann (V. 15. 23). 4) Nicht besser war der Pharao, von dem Moses und Aaron die Entlassung der Israeliten verlangten (Exod. 5, 1). Er unterdrückte sie vielmehr nur noch ärger (V. 2, 4. 5 u. f.); die Wunder des Moses bewegten ihn nicht (Kap. 7, 10 u. f. V. 2—4); sogar die nun folgenden Plagen machten entweder gar keinen oder nur einen vorübergehenden Eindruck auf ihn (Kap. 8, 8. 15. 19. 25. 28. 29. 32. Kap. 9, 7. 12. 27. 28. 34. 35. Kap. 10, 8. 10. 11. 16. 17. 20. 24. 27. 28. Kap. 11, 10). Der Tod aller Erstgeburt bewog ihn endlich, die Israeliten zum Opfern ziehen zu lassen (Kap. 12, 29—32); als er aber von ihrem gänzlichen Auszuge hörte, jagte Pharao ihnen nach (Kap. 14, 5—10), er fand aber mit seinem ganzen Heere in den Fluthen des rothen Meeres seinen Untergang (V. 17. 18. 23. 28. S. 1 Kön. 6, 6. Röm. 9, 17). 5) Später kommt ein Pharao vor, welcher den edomitischen Prinzen Adad freundlich aufnahm und ihm seine Schwester zur Gemahlin gab (3 Kön. 11, 17—20. 22). 6) Ein anderer Pharao gab dem Salomon seine Tochter zur Gemahlin (3 Kön. 3, 1. S. Kap. 7, 8. K. 9, 24), und als Morgengabe die Stadt Gazer (Kap. 9, 16). 7) Noch wird einiger Pharaonen ohne nähere Bezeichnung erwähnt, in den Weissagungen wider selbige (Isai. 19, 11. Kap. 30, 2. 3. Kap. 36, 6. Jer. 25, 19. Kap. 46, 25. Ezech. 29, 2. 3. Kap. 30, 22. K. 31, 18. K. 32, 2. 31).

II. **Pharao.** Die Gründung des Staates der Pharaonen in Aegypten geschah etwa um 2200 vor Christi. Die Nachkommen des Mesraim, des Sohnes Cham's, bevölkerten Aegypten; es geschahen aber auch Einwanderungen des Stammes Chus aus Aethiopien (Gen. 10, 6. Vergl. Psalm. 104, 23), namentlich aus der Insel (dem Staate) Meroe daselbst. So wurde in Ober- und in Mittel-Aegypten zu Theben (No-Ammon)

image
not
available

Sais, den dritten
den des Einflusses der
650 — 525 v. Chr.),
um Alleinherrscher er-
zum Königsitze machte
650). Ihm folgte
Sohn, welcher Josias,
Juda, besiegte und er-
23, 29), darauf einige
err im Reiche Juda
3 — 35), endlich aber
ldäer bei Charkamis
den wurde (Kap. 24,
). Psammis, sein
nter König Sedekias
zen und erlitt gleich-
rlage (Jer. 37, 4. 6.
K. 30, 21). Apries
urde nach mehren Er-
seinen eignen Unter-
n, gefangen und end-
Jerem. 44, 30). Um
ah wohl der verhee-
uchodonosor's in Ae-
, 10 u. f. Kap. 46,
29, 19. 20). Ama-
daselbst erhoben, re-
d glücklich; aber sein
nit wurde um 525
Kambyses, dem
, entthront, und Ae-
rsischen Reiche un-
blieb es im vierten
25 — 330 v. Chr.),
urch einen glücklichen
ens wieder ein un-
ich unter neun ein-
igen (414 — 356
Ezech. 29, 13—15),
euerdings unterjocht
der M. eroberte im
Aegypten und ver-
it seiner Monarchie,
Tode († 323). Die
lemäer errichteten
Herrschaft in Aegyp-
ünften Zeitraum
— 30 vor Chr.);
lche stürzten. Siehe
Unter dem Drucke
er Name der Pha-
: deren Würde war
ester besaßen große

Macht und Ansehen, sie bildeten stets die am meisten bevorrechtete Kaste (Klasse) und schränkten selbst die Könige in deren Regierung Gewalt ein. Weissagungen wider die Pharaonen und wider Aegypten finden wir: (Isai. 19, 1—17. Kap. 20, 3—6. Ezech. 29 — Kap. 32). Vergleiche Aegypten. S. auch Plagen.

Pharathon, Pireathon, eine Stadt im Stamme Ephraim auf dem Gebirge Amalek, Geburts- und Begräbnißort des Richters Abdon (Richt. 12, 13. 15). Vgl. Phara (1 Makkab. 9, 50).

I. **Phares**, Perez. 1) Einer der Zwillinge des Juda, mit der Thamar, dessen Schwiegertochter, gezeugt; welcher seiner Mutter bei der Geburt etwas im Körper verletzte, daher sein Namen (Genes. 38, 24. 27. 29. 1 Chron. 2, 4. Ruth 4, 12). Seine Söhne waren Hesron und Hamul (Gen. 46, 12. 1 Chron. 2, 5); von ihm stammt das Geschlecht der Pharesiter (Num. 26, 20. S. 1 Chron. 9, 4. Kap. 27, 3. 2 Esdr. 11, 4. 6). Er war auch ein Vorfahr David's (Ruth 4, 18 u. f.) und Christi (Matth. 1, 3. Luk. 3, 33). 2) Der Sohn der Maacha, Ehefrau des Machir im Stamme Manasse (1 Chron. 7, 16).

II. **Phares** war das dritte Wort von der Schrift, welche bei dem schwelgerischen Gastmahl Balthassar's, des letzten Königs von Babylon, plötzlich an der Wand erschien; dessen Sinn war nach der Erklärung des Propheten Daniel: „Dein Reich ist zertheilt, und den Persern und Medern übergeben" (Dan. 5, 5. 28). Diese Weissagung wurde noch in derselben Nacht erfüllt (V. 30. 31. S. Jer. 51, 39).

Pharisäer, verdeutscht: Abgesonderte, Auserwählte, Heilige, von dem hebräischen Worte Parasch, sind eine berühmte jüdische Sekte, deren Ursprung dunkel ist, indem man sie bald von Hillel und Sammaï, zwei jüdischen Lehrern, ableitet, bald für Zweige der Assidäer hält (1

image
not
available

–22. 25. 27—30); und
Deckmantel der Religion
as Ihrige zu bringen
16, 14. S. Matth. 23,
40. Luk. 20, 47). Sie
zig und ruhmsüchtig
6. 7. Mark. 12, 38.
43. Kap. 20, 46); sie
igen Gebete und guten
n Menschen zur Schau
5. 16. Kap. 23, 28.
achteten sie alle Nicht-
Sünder (Luk. 18, 11).
n Gesetze zogen sie oft
vor; selbige wurden
na, die Nachträge in
gesammelt. Sie setz-
Unterlassen von Wa-
reinigungen dem Ehe-
unter der Strafe der
agegen verachteten sie
ot (Vergl. Matth. 15,
Mark. 7, 1—4. 5—13.
Sie fehlten das Ge-
n nicht etwa ein Thier-
en und so verunreinigt
Matth. 23, 24); aus
e hielten sie sich von
öllnern entfernt (Mat-
uk. 7, 39). Das Ge-
t dehnten sie auf die
Dinge aus (Matth.
11, 42); sie fasteten
imal: am Donners-
an diesem Tage auf
gen, und am Mon-
diesem wieder herab-
Vergl. Luk. 18, 12.
, 14. Mark. 2, 18).
den Kleidern (Num.
e die Denkzettel an
. 13, 9. 16. Deutr.
12) machten sie grö-
als andere Leute, um
das Gesetz zu zeigen
. Johannes der
istus tadeln haupt-
helei, ihre Ungerech-
geiz und ihre Sucht,
auszuzeichnen (Mat-
S. Luk. 3, 7 — 9.
n. f. 23 u. f. Luk.
Jesus Christus

warnte wiederholt vor dem Sauer-teige — d. h. vor den falschen Leh-ren der Pharisäer (Matth. 16, 6. 11. Mark. 8, 15. Luk. 12, 1). Zu den Zeiten Jesu bestand das Ober-gericht oder das Synedrium meistens aus Pharisäern, seinen heftigsten Geg-nern, welche Ihn auf alle Weise nachstellten und zu verderben suchten (Matth. 12, 14. Kap. 21, 45. 46. Kap. 22, 15. 16 u. f. Mark. 12, 12. 13. Luk. 11, 53. 54. Johan. 7, 32. 45 u. f.). Sie wollten nicht von Ihm getauft seyn (Luk. 7, 30), är-gerten sich über seinen Umgang mit Zöllnern und Sündern (Mark. 2, 16. Luk. 5, 30. Kap. 15, 2); sie beschul-digten Ihn der Sabbath-Entheili-gung (Mark. 3, 2. 5. 6. Luk. 6, 7. 11), hielten Ihn für einen Gotteslä-sterer (Luk. 5, 21. S. Matth. 9, 3); bezüchteten Ihn des Umgangs mit dem Obersten der Teufel (Matth. 9, 34. Kap. 12, 24. Mark. 3, 22), for-derten gleichwohl, ein Zeichen von Ihm zu sehen (Matth. 12, 38. Kap. 16, 1. Mark. 8, 11. Luk. 11, 29), und wollten die Heilung eines Blind-gebornen nicht glauben (Joh. 9, 13 u. f.). Nach der Auferweckung des Lazarus suchten sie Ihn mehr als je zu tödten (Joh. 11, 47 u. f.), ärger-ten sich über seinen Einzug in Jeru-salem (K. 12, 19. S. Luk. 19, 39), und ließen Ihn endlich gefangen nehmen und zum Tode bringen (Joh. 18, 3 u. f. K. 19, 6 u. f. Matth. 27, 62—64). Von der Sekte der Pharisäer waren auch Nikodemus (Joh. 3, 1), Gama-liel (Apostelg. 5, 34), der Apostel Paulus (Kap. 26, 5), einige Juden-christen (Kap. 15, 5). Die Phari-säer waren meistens Priester und Gesetzkundige: doch sogar Frauen und Jungfrauen schlossen sich ihn an; sie genossen aber keiner besondern Ach-tung bei den Rabbinern. Bald nach Jesu scheint sich deren Ansehen ver-mindert zu haben, doch sind die heu-tigen Juden fast alle dem Pharisäis-mus zugethan, und nennen sich daher Rabbaniten.

Pharnach, Parnach, der Vater des

image
not
available

13. Kap. 2, 27. K.
achte reiche Geschenke
bei der Einweihung
.
as, ein Sohn Na=
Melcha (Gen. 22, 22).
), Vater des Hon,
verschwornen Kore's

lethi, wahrscheinlich
lecht aus der Stadt
hrten der Kerethi,
des Königs David,
schleuderer und tapfere
1. 8, 18. Kap. 15,
. 23. 3 Kön. 1, 38.
3, 17).
, eine Stadt in Ju=
11, 36).
ia. 1) Ein Volks=
siegler des erneuten
t. 10, 22). 2) Der
ia, einer der Fürsten
des Volkes, welcher,
yen Drohungen, das
Vorspiegelungen be=
inde ging (Ezech. 11,

ina, die zweite Frau
welche viele Kinder
fruchtbare Anna deß=
(1 Kön. 1, 1. 2.

esiten, eine Völ=
e Chanaan (Genes.
20), die unweit des
n, wohl bei Sichem,
ethel und Hai ihre
Kap. 34, 30. Josu.
ollten, nach Gottes
ausgerottet werden
Kap. 33, 2. Deutr.
0). Sie verbanden
gen Völkern (Josu.
3. 4), wurden aber
8. K. 24, 11. 12);
vom Stamme Juda
, 4. 5), aber nicht
5. 6); sie machten
iten König Salo=
deres Volk aus (3
o wurden ihm zins=
2 Chron. 8, 7. 8).

Die Israeliten nahmen, gegen das Verbot, Weiber von ihnen (1 Esdr. 9, 1. 2).

Phermesta, Parmestha, ein Sohn des stolzen Aman, hingerichtet wie dieser (Esth. 9, 6. 9).

Phesdomim, Aphes=Domim, ein Ort zwischen Socho und Azeka, wo David mit dem Beistande seiner Helden, besonders des Eleazar, einen glänzenden Sieg über die Philister erfocht (1 Chron. 11, 12—14. Vergl. 1 Kön. 17, 1. 2 Kön. 23, 9. 10).

Phesse, Passeah, ein Sohn Esthon's, Enkel Kaleb's (1 Chron. 4, 12).

Pheshur, Pashur, ein Priester und Geschlechtsoberhaupt, von dessen Nachkommen 1247 Köpfe aus Babylon wiederkehrten (1 Esdr. 2, 38. 2 Esdras 7, 41. S. K. 11, 12); auch 6 ihre fremden Frauen entlassen mußten (1 Esdr. 10, 22). Pheshur war auch ein Versiegler des erneuten Bundes (2 Esdr. 10, 3).

Pheteia, Pethahia, das Oberhaupt der 19ten Priesterordnung zu David's Zeit (1 Chron. 24, 16).

Phetros, Pathros; die Phetrusim sind Nachkommen des Mesraim (Gen. 10, 14. 1 Chron. 1, 12), und bewohnten Phetros oder Phatures, wahrscheinlich Oberägypten, wo ein Nomos gleichen Namens zu finden ist (Isai. 11, 11. Jer. 44, 1. 15. Ezech. 29, 14. Kap. 30, 14).

Phigellus, Phygellus, ein wankelmüthiger Christ und falscher Freund des heiligen Paulus (2 Tim. 1, 15); vielleicht der Stifter der Nikolaiten.

Phihahiroth, oder Pi Hachiroth, das Thal Hiroth, ein (der vierte) Lagerplatz der Israeliten in der Wüste (Num. 33, 7. 8. S. Exod. 14, 2. 9). Man hält den Ort für die Stadt Phagroriopolis des Strabo. Andere verstehen darunter das Wadi el Tih: die heutige Thalebene Bede, oder doch einen Theil derselben: das Wadi el Thuärâk.

Phikol, Phichol, der Feldherr Abimelech's, König von Gerar (Gen. 21, 22. 33. K. 26, 26).

image
not
available

Kap. 9, 29). Er ver-
usam gegen die Juden
11. Kap. 8, 8); mußte
wohl um 165 v. Chr.)
r sterbende König er-
n Vormund seines Soh-
Reichsverweser (1 Mak-
5. 55); doch er wurde
as verdrängt (V. 17),
Aegypten (2 Makk. 9,
h Persien, von wo er
re in Syrien einbrach
eroberte (1 Makk. 6,
Siehe 2 Makk. 13, 23);
triß ihm die Stadt und
ten.

der Tetrach, der jüngste
s M. und der Kleo-
ürst der Bezirke Tra-
Ituräa, Batanäa,
und Auranitis (Luk.
m Gebiete der zehn
k. 5, 20). Sein Sitz
äter Cäsarea-Philippi
. 16, 13). Er wird
gerechter, gebildeter
, in dessen Gebiete der
war (Mark. 7, 31).
36jähriger Regierung
Jahre 35 n. Chr.;
wurde zu Syrien ge-

Herodes), der ältere
Obigen, Sohn He-
der Mariamne, Toch-
sters Simon, früher
i von Herodes Anti-
Herodias (Matth.
, 17). Von seinem
n Testament, wegen
ung seiner Mutter,
berlebte er als Pri-
schen Lande Jerusa-
; er starb um das

Apostel, aus Beth-
tth. 10, 3. Joh. 1, 44.
s berief ihn zum Apo-
. 18. Luk. 6, 14. Joh.
erkannte ihn sogleich
und führte ihm den
Joh. 1, 45 — 48).
hm: sein Gespräch

mit Jesu bei der wunderbaren Brodvermehrung (Joh. 6, 5—7), die Vorstellung einiger Heiden (Kap. 12, 20—22), das Verlangen, den himmlischen Vater zu sehen (K. 14, 8. 9). Nach Christi Himmelfahrt war er mit den übrigen Aposteln zu Jerusalem (Apostlg. 1, 13). Er soll in Phrygien das Evangelium gepredigt haben, und auf Kaiser Domitian's Befehl gekreuzigt worden seyn.

VI. Philippus; der zweite von den ersten sieben Diakonen (Apostlg. 6, 3. 5). Er verkündigte das Evangelium zu Samaria, Asdod, Cäsarea und in andern Städten, that große Wunder, heilte Kranke, trieb Teufel aus, und bekehrte sogar den Simon Magus (Kap. 8, 5—13. 40). Er unterwies und taufte auch den Kämmerling der äthiopischen Königin, worauf er verschwand (V. 26—39). Er wohnte zu Cäsarea, wo der heilige Paulus bei ihm einkehrte, und wird ein Evangelist genannt; seine vier jungfräulichen Töchter weissagten (Kap. 21, 8. 9). Er soll eine Kirche zu Tralles in Asien gestiftet haben, und dort als erster Bischof derselben gestorben seyn.

Philister; Philisterland, Philistäa. Dieses Land war ein schmaler Landstrich im Südwesten von Palästina an der Küste des Mittelmeeres hin (Vergl. Gen. 21, 34), mit den fünf Städten Akkaron, Geth, Azot, Askalon und Gaza unter eben so viel kleinen Fürsten (Josu. 13, 3. Richt. 3, 3), welche in der Ebene von Sephela lagen (Isai. 14, 29. 31). Von Philistäa oder Philistina hat später Palästina durch die Griechen den Namen erhalten. Die Philisthiim sind die Nachkommen der Söhne Mesraim's, Enkel Chams (Gen. 10, 13. 14. 1 Chron. 1, 11. 12). Das eigentliche Vaterland der Philister ist Kaphthor; wohl die Insel Kreta (Jerem. 47, 4. Amos 9, 7); die Kaphthorim stammten demnach aus Aegypten, wanderten nach Kaphthor (Kreta) und von dort ein Theil nach den südlichen

image
not
available

welcher nach Wahr= Eccle. 1, 13). Die Philosophen theilten edene Sekten; die der nd der Stoiker tra= wider den Apostel Pau= stlg. 17, 18).
eisheitslehre; die ächte uf Christo und seine Der heil. Paulus em falschen Lehrgebäude hrer, welche die heidni= sheit mit dem Christen= rbinden" suchten, sich auf solcher Sekten beriefen enschensatzungen bauten . 18. 23. Siehe 1 Kor.

nehas, der Sohn Ele= Enkel Aaron's, ein es Stammes Levi (Exod. war ein Eiferer für Got= enn er steuerte durch eine That der götzendienstli= i, zu welcher die Israe= die Madianiten sich hatten sen; dafür erlangte er die das Priesterthum werde Nachkommenschaft bleiben 7. 8. 11—13. Psalm. Durch das üble Verhalten Heli's kam jedoch später e an Ithamar's Ge= Kön. 1, 3. Kap. 2, 30. Moses sendete ihn gegen niten (Num. 31, 6); Jo= dritthalb Stämmen jenseit n wegen des erbauten Al= . 22, 13. 14. 30), er er= Stadt Gabaath und folgte ter als Hochpriester (Josu. Richt. 20, 28). Die heilige theilt ihm große Lobsprüche , 28—30. 1 Makkab. 2,

, der zweite Sohn des Hoch= Heli, ruchlos wie sein Bru= hni; denn er entehrte sein hes Amt durch allerlei Un= eiten, Verbrechen und Aer= (1 Kön. 1, 3. Kap. 2, 12 2). Dafür wurden dem Heli lt die Strafen Gottes ver= kündigt (V. 27. 29—34. Kap. 3, 12. 14). Phinees und sein Bruder blieben in der Schlacht gegen die Philister (Kap. 4, 10. 11. 17), des Phinee's Ehefrau starb in Geburts= wesen (V. 19 u. f.). Siehe Heli. Ophni.

III. **Phinees.** 1) Der Sohn Eleazar's, Fürst der Koriter (1 Chron. 9, 20). 2) Der Vater Eleazar's, Levit unter Esdras (1 Esdr. 8, 33).

Phinon, Pinon, ein Fürst der Edomiter (Gen. 36, 41. 1 Chron. 1, 52).

Phison, Pison, der erste der vier Flüsse des Paradieses, welcher das Land Hevilath umfloß und Goldsand führte (Gen. 2, 11. Eccli. 24, 35); wohl der Araxes, von den alten Erdbeschreibern Phasis genannt, der in Armenien entspringt und in das Kaspische Meer fließt. Solches stand mit dem Aralsee und dieser mit dem Flußgebiete des Irtitsch in Verbindung; letzterer führt uns in den Ob und zum Eismeere, so daß wir durch die Petschora und Dwina zur Wolga und so zum kaspischen Meere wiederkehren. Diese Wasserverbindung würde aber einst das Uralgebirge umgürtet haben, an dessen Westseite, nach der Wolga zu, wir das Land Hevilath zu suchen haben. S. Hevilath.

I. **Phithom,** Pithon, eine Stadt in Aegypten, am arabischen Meerbusen, welche die Israeliten erbauen mußten (Exod. 1, 11). Man hält solche für eine mit Heroopolis, der Hauptstadt Unterägyptens; nach Andern für Patumus, im östlichen Theile, 12 römische Meilen davon, wo jetzt Abassieh liegt.

II. **Phitom.** Der Sohn des Micha im Stamme Benjamin, Vorfahr König Saul's (1 Chron. 8, 35. Kap. 9, 41).

Phlegont, ein wohl um Christenthum verdienter Gläubiger, dessen der heil. Paulus gedenkt (Röm. 16, 14). Er wird für einen Bischof von Marathon gehalten.

Phöbe, eine tugendhafte Christin, Diakonissin der Kirche zu Kenchris; die Ueberbringerin des Briefes des hei=

image
not
available

wie auch durch den
verbreitet (Apostelg.
15, 3. Kap. 21, 2).
elhafter Vogel, dessen
hohes Alter gerühmt
Bild beständigen Glü-
ob 29, 18).
Oberhaupt eines aus
rkehrenden Geschlechts,
(Asebaim) stammend (1
2 Esdr. 7, 59).
artha, einer der Söhne
n den Juden getödtet
).
th, der vierte Fluß des
Genes. 2, 14). S. Eu-

fruchtbare Landschaft
ien, gegen Morgen an
gegen Mittag an Ly-
sidien, gegen Abend an
ien und Karien, gegen
an Galatien und Bithy-
, mit den Städten Ko-
dikea und Hieropo-
Stammvater der Phry-
hogorma, ein Enkel
wesen seyn (Gen. 10, 3.
. 27, 14). Das Land
Glaubenslicht hauptsäch-
iligen Paulus zu ver-
postelg. 16, 6. Kap. 18,
ab es dort schon vor ihm
2, 10).
a, eine der Hebammen in
welche gegen den Befehl
der hebräischen Knäblein
Exod. 1, 15 — 17). Gott
weil sie Ihn fürchteten (V.

) Der zweite Sohn Issa-
nes. 46, 13. 1 Chron. 7,
ammvater der Phuaiter
23). 2) Der Vater des
Thola aus dem Stamme
ein Bruder Gedeon's, der
Stamme Manasses war,
cheinlich von zweierlei Vä-
. 10, 1).
König, wahrscheinlich der
neu-assyrischen Rei-
n Regierungszeit von 770
r Chr. gesetzt wird. Er

fiel unter Manachem (772—761) in das Reich Israel ein, und dieser gab ihm 1000 Centner Silbers, damit er ihn auf dem Thron befestige, und erpreßte diese Summe von seinen Unterthanen (4 Kön. 15, 19. 20). Phul führte auch bereits Israeliten von jenseit des Jordans als Gefangene hinweg; mehr noch Theglathphalasar, wahrscheinlich sein Sohn und Nachfolger (1 Chron. 5, 26).

Phunon, Punon, der 39ste Lagerplatz der Israeliten in der Wüste, von wo sie nach Oboth zogen (Num. 33, 42. 43). Es wird auch Phana oder Fenon genannt und ist vielleicht das heutige Tafyle, nördlich von Dhana.

Phur, ein ursprünglich persisches Wort, welches so viel als zerstoßen, zermalmen heißt, im spöttischen Sinne aber Loos, weil solches Aman anwendete, um den Tag der Ausrottung der Juden zu erfahren (Esth. 3, 7. Kap. 9, 24), und welche er nach demselben bestimmte (Kap. 3, 13).

Phurim, Purim, das Fest der Loose (Esth. 9, 26); ein jüdisches Dankfest zum Andenken der Rettung des Volkes Israel von den verderblichen Anschlägen ihres Feindes Aman. Es heißt auch der Tag des Mardochäus, weil dieser das Meiste zu ihrer Rettung beitrug, und solches anordnete (Kap. 9, 20. 21. 23). Es sollte am 14. und 15. des Monats Adar (im Anfange des März) gefeiert werden, mit fröhlichen Gastgeboten und Lustbarkeiten (V. 17—19), und dabei auch die Armen nicht leer ausgehen (V. 22). Solches wurde seitdem immer beobachtet (V. 27 u. f.) bis auf den heutigen Tag. In den Synagogen wird an beiden Tagen die Megillah: das Buch Esther, vorgelesen, und zwar aus einer Pergamentrolle, in welcher die Namen der zehn Söhne Aman's also geordnet sind, daß sie mehre an Galgen hängende Körper vorstellen. So oft der Name Aman vorkömmt, erhebt sich ein schrecklicher Lärm: die Erwachsenen klatschen in die Hände und trommeln mit den Füßen: die Kna-

image
not
available

lgesch. 13, 14. Kap.

1) Ueberhaupt jedes nglück: so wie Krank- en, Elend (Gen. 12, 33. Kap. 16, 46. 2 Kön. 8, 37. Psalm. . 6, 33. Eccle. 5, 12. 3. Matth. 6, 34. 4. Luk. 7, 21). 2) gen Aegyptens, es Wasser wurde in (Exod. 7, 17—21. oder Kröten bedeck- Kap. 8, 2—6). 3) Rücken entstanden aus Erde (V. 16. 17). oder Bremsen kamen ten (V. 21—24). eine Viehseuche (K. Ferner warf Moses öhe, wodurch Men- mit Blattern und wurden (V. 8—11). Hagel und Unge- en Wesen welche auf (V. 22—25). 8) Heuschrecken verzehr- s der Hagel übrig d erfüllten das ganze 12—15). 9) Die- dreitägige Finsterniß 10) Endlich tödtete Erstgeburt in Aegyp- n bis zum Gering- Viehe herab (Kap. Kap. 12, 29. 30). annehmen, daß diese Götzen der Aegyp- durch die Ehre des zu verherrlichen (V. Die vier allge- lagen, als: Feuer, oth und Pest, wel- Werkzeuge der göttli- gkeit dienten (Eccli. 9. Vergl. Jer. 29, , 11—17. Offenb. 6. K. 16, 1 u. f.). ebels zufügen; von htigen (4 Kön. 15, 4. Psalm. 106, 17. er. 5, 3. Zach. 8, 14. 15.) Von Menschen bedeutet es bedrücken (Gen. 15, 13. Exod. 5, 23. Psalm. 93, 5. Eccli. 30, 22). Im engern Sinne: die Qualen, welche die bösen Geister den Menschen zufügen (Matth. 15, 22. Mark. 3, 10. Luk. 8, 29).

Planeten heißen diejenigen Himmelskörper, welche ihr Licht von der Sonne bekommen und sich um dieselbe bewegen. Im Grundtexte wahrscheinlich die 12 Zeichen des Thierkreises (4 Kön. 23, 5).

Platzregen, Sturmregen, heftiger Regenguß (Job 24, 8. Kap. 37, 6. K. 38, 25); ein Bild drangvoller Zeiten als göttliche Züchtigungen (Ezech. 13, 11. 13. Kap. 38, 22); schwerer Verfolgungen (Matth. 7, 25. Luk. 6, 48).

Plauderhaftigkeit; der Hang zu unnützem Geschwätz ist überhaupt tadelnswerth (Denkspr. 10, 19. Eccli. 20, 8. 21); insbesondere an Frauen (Eccli. 25, 27. Vergl. Job 34, 37).

Plündern, nach dem Kriegsrechte der beweglichen Güter mit Gewalt berauben, was gewöhnlich mit andern Gräueln verbunden ist (Gen. 34, 27—29. Isai. 42, 22. 24. Ezech. 26, 12. Kap. 39, 10). Der Tempel zu Jerusalem wurde sehr oft geplündert (3 Kön. 14, 25. 26. Kap. 15, 18. 4 Kön. 12, 18. Kap. 14, 14. [Kap. 16, 8. K. 18, 15. 16.] Kap. 24, 13. Kap. 25, 13—17. Jer. 27, 17—22. K. 52, 17—23).

Pniel. Pnuel. S. Phanuel.

Pöbel. 1) Das gemeine Volk, die niedrigste Klasse dem Stande und der Bildung nach (Eccli. 7, 7. Isai. 2, 9. Kap. 5, 13. 14). 2) Volksmenge, Haufe (4 Kön. 25, 11. Psalm. 72, 10); Mannschaft (Deutr. 4, 27. Isai. 3, 25). 3) Zusammengelaufene Leute (Exod. 12, 38); Müssiggänger, die sich leicht zum Aufruhre gebrauchen lassen (Apostlg. 17, 5). 4) Fremde, die sich einem Volke beigemischt haben; so Hilfsvölker (Jerem. 50, 37. Ezech. 30, 5).

Pochen. 1) Durch Anklopfen Einlaß begehren (Richt. 19, 22. Apostlg. 12,

image
not
available

: dem zu blaſen, der
t; hierauf bezieht ſich
: (Matth. 6, 2).
bürgerliche Neujahrs=
t Poſaunenklang be=
24. 25. Num. 29,
on. 5, 3).
der Abgeordneten des
)r an Judas Makka=
14, 19).
:it, Glanz, Gepränge
Ezech. 31, 2—9.
Hoffart (Weish. 5,
Kap. 23, 9. Ezech.
Zierde eines Landes
Kap. 14, 11 u. a. O.
). 10, 11. Kap. 11,
Herrlichkeit Gottes
lm. 144, 5. 11. 12).
S. Gnadenwahl.
precheriſcher Selbſt=
2, 3. Tob. 4, 14.
2 Kor. 10, 12. 18)
)ariſäer (Luk. 18, 11.
ßert ſich: im Glück
4 Kön. 20, 13. 15.
; bei Stolz und Ue=
20, 10. 11. 4 Kön.
rch Kleiderpracht und
16, 1. 9. S. 1 Tim.
1. 3. 4). Auch bei
igen, aus eitler Ruhm=
1—6); und hat nur
. 11, 4. 5. Weish.
2. Soph. 3, 11).
after Prahlerei finden
licht. 9. 28. 29. 36.
liath (1 Kön. 17, 8
0), an Benadad (3
20), an Senacherib
32 u. f.), an Ho=
6, 3. 4. Kap. 15,
l Makk. 3, 13. 14.
us (1 Makk. 10, 71
m Nikanor (2 Makk.
3—5. 28). Siehe
tolz.
welcher verſchwende=
lebt und ſich den
überläßt (2 Makk.
verlorne Sohn und
r (Luk. 15, 11—17.
Vgl. Eccli. 18, 32).

Prazim (Berg der Theilung), ein Theil des Gebirges Juda, über dem Thale Raphaim gelegen (Iſai. 28, 21). Hier ſchlug König David die Philiſter, indem er deren Heer durchbrach (2 Kön. 5, 20). S. Baal=Pharaſim.

Predigen, laut verkündigen, öffentlich vortragen (Iſai. 40, 6. Kap. 52, 7. Jer. 1, 6. 7. Jon. 1, 2. Matth. 10, 27. Apoſtlg. 8, 4. Kap. 10, 42); belehren, unterrichten, ermahnen (Jer. 17, 16. Klagl. 2, 14. Ezech. 44, 23. Matth. 3, 1. Röm. 10, 15); weiſſagen, vorher verkünden (Jer. 14, 14. Kap. 20, 6. Ezech. 13, 9. 16); das Evangelium ausbreiten (Matth. 10, 7. Kap. 24, 14. Mark. 1, 14. 15. Luk. 9, 2. 6. Apoſtlg. 13, 5. 1 Kor. 1, 23).

I. **Prediger**; ein in öffentlicher Verſammlung Sprechender (Eccle. 1, 1. 2. 12. Kap. 7, 28); ein Verkündiger, Herold im Auftrage eines Höhern (Iſai. 40, 3. 9. S. Matth. 3, 3. Röm. 10, 14. 2 Kor. 11, 13. 15. 2 Petr. 2, 5); ein Lehrer und Prophet (Iſai. 41, 27. Mich. 2, 11. Johan. 1, 23); ein Verkünder und rechtmäßiger Ausleger des göttlichen Wortes (1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11. K. 4, 5).

II. **Prediger.** Solche müſſen rechtmäßig berufen ſeyn (Matth. 4, 18—22. Luk. 10, 1 u. f. Epheſ. 4, 11. Kap. 6, 18—22. Hebr. 5, 4); ſie müſſen ihrer Pflicht mit Eifer nachkommen (Ezech. 44, 23. Matth. 9, 35—38. Mark. 1, 38. 39. Luk. 21, 37. 38. Apoſtlg. 5, 19. 20. Kap. 11, 26. K. 20, 27. Röm. 12, 7. 8. 1 Kor. 9, 16. 2 Tim. 4, 5); ſie müſſen Gottes Wort rein und unverfälſcht vortragen (Malach. 2, 7. Matth. 15, 9. 2 Kor. 2, 17. Kap. 4, 1. 2. 1 Tim. 4, 16. 2 Tim. 1, 13. Tit. 2, 1. 7. 8. Kap. 3, 8. 1 Petr. 4, 11); nicht nach dem Beiſpiele gefährlicher Irrlehrer (Gal. 1, 8. 9. 1 Tim. 1, 3. 4. 6. 7. Kap. 6, 20. 21. 2 Tim. 2, 14. 16. 17. 23. Kap. 3, 9); einfach (Mark. 4, 33. 34. 1 Kor. 1, 17, 21. Kap. 2, 1. 4. 5. Kap. 3, 1.

image
not
available

es Familienhauptes
. 12, 7. 8. Job 1,
rieſter finden wir
Schrift Melchiſe-
Salem, dem Abra-
gab (Gen. 14, 18
Theokratie des
rieſter die Diener
igs Jehova, Ge-
ſters, die Vermitt-
und dem Volke
n vorgeſchriebenen
chteten. Moſes
zug dem Stamme
Er ſelbſt vereinigte,
öllig gegeben war,
ch die prieſterliche,
olche aus bei der
des zwiſchen Iſrael
9, 4—8), vorzüg-
Vollziehung dieſes
4—8). Nachdem
lche Art geſchloſ-
er das Prieſter-
Bruder Aaron,
hne Zweifel das
eſterliche Amt ver-
— 5 u. f.). Die
bildete alſo die
Exod. 28, 1. 41.
30, 30. Kap. 40,
, 5. 1 Kön. 2,
. 1 Makk. 4, 42.
Bedingungen ih-
ren namentlich die
ichen Gebrechen,
Völkern des Al-
rch wohlgebildete
ener die Würde
en werde; doch
chen Antheil an
künften. Solche
Blinde, Lahme,
Leute mit zerbro-
ſchrobenen Glie-
k im Auge; mit
haftet (Lev. 21,
Rabbinern mach-
besfehler untüch-
ne. Auch alle
welche ihre recht-
von Aaron nicht
aren vom Prie-

ſterthume ausgeſchloſſen (1 Esdr. 2, 62. 2 Esdr. 7, 64). Die Einweihung der Prieſter geſchah unter bedeutungsvollen Gebräuchen durch ſieben Tage; ſie wurden am ganzen Leibe mit Waſſer gewaſchen, ihnen die prieſterlichen Kleider angelegt und ſie dann mit Oel geſalbt, durch Beſtreichen; ſie mußten durch Auflegung der Hände auf die drei Opferthiere ihre Sündhaftigkeit andeuten und bekennen. Mit dem Blute eines geopferten Widders wurde ihnen das rechte Ohrläppchen, der rechte Daumen und die rechte große Fußzehe beſtrichen; nach der Blutausgießung am Altare, wurde Blut und Salböl auf deren Kleider geſprengt. Hierauf brachten ſie (nebſt dem Einweiher) Schlacht- und Speiſeopfer, welche ganz verbrannt wurden, nachdem ſolche durch Hebe und Webe dem Herrn geheiligt worden waren; das Fleiſch des Einweihungs-Widders durften ſie am heiligen Orte genießen (Exod. 29, 1 — 37. Kap. 40, 12. 13. Lev. 8. Eccli. 45, 18—20). Zu ihrer Amtskleidung (S. Exod. 28, 40. Lev. 6, 10. Ezech. 44, 17. 18) gehörten: Beinkleider oder Niederkleider aus Byſſus, von der Hüfte bis zu den Schenkeln (zu den Knieen) herabreichend (Exod. 28, 42. 43. Kap. 39, 27). Der Gürtel aus blauem, purpurrothen, karmeſinfarbigen und weißen Byſſus gewirkt; er war nach den Rabbinen 3 Finger breit und 32 Ellen lang, wurde alſo öfter um den Leib geſchlagen und hing zu den Füßen nieder (Exod. 39, 28). Der Leibrock von Byſſus war ein bis zu den Füßen gehender Talar, der knapp an den Leib anſchloß, die Aermel wurden um die Arme zugeknöpft; er war aus dem Ganzen und rautenartig gewirkt (Exod. 28, 39. Kap. 39, 25). Der Kopfbund, einem umgeſtürzten Kornmaaße gleichend, war ebenfalls von Byſſus (Exod. 28, 40. K. 39, 26). Ueber ihre Amtsverrichtungen bei Opfern (Vergl. Num. 18, 5. 7. 1 Chron. 6, 49. Ezech. 44, 15. 16. S. Hebr. 10. 11)

image
not
available

gentlich dem Herrn
r Unterhalt ſollte
:ln (Deutr. 12, 19.
ıp. 16, 11. S. K.
kriegsdienſte waren
45. 47); eben ſo
Esdr. 7, 24). Nach
)on Chanaan wur=
)n Städte in den
Benjamin und
:ſen, nämlich: He=
r, Eſthemo, Holon,
ı, Bethſames, Ga=
)ot und Almon nebſt
und gewiſſen Be=
ingen, Weiden und
1—4. 13—19.
2—5. 6). David
:er in vier und
ngen oder Klaſſen
r Reihe nach eine
Tempeldienſt verſah
-19). Dieſe Ord=
ur Wegführung (2
p. 31, 2. Kap. 35,
kehrten nur vier
nämlich: Jadaia,
ıd Harim (1 Esdr.
)dr. 7, 39—42).
ıgen theilte ſich in
ıß vier und zwan=
ı. Durch das Loos
Namen der frühe=
auf dieſe Chöre
5). Jede Klaſſe
(2 Esdr. 12, 7).
endlich zu einer
ıaß nicht alle auf
enſt verſehen konn=
Zeit des Joſephus
ſſe 5000 Prieſter,
iche Dienſt, jeder
Familien, vertheilt
ıuch eines Feld=
(Deutr. 20, 2),
nt dazu beſtimmt
ım. 31, 6). Der=
ämlichen Oele wie
ılbt worden ſeyn,
de wenig nachge=
n Amt war, die
Verrichtungen im
und dem Heere

Muth einzuſprechen (Deutr. 20, 3. 4). Die Prieſter ſtanden im größten Anſehen; denn ſie wurden als Gottes Stellvertreter betrachtet, weil Er: „Jehova“, der höchſte König über Iſrael war und ſich ſelbſt alſo nannte (Deutr. 33, 5. 1 Kön. 8, 7); die Könige in Iſrael begegneten den Prieſtern mit großer Ehrerbietung, ſo wie ſchon König Saul (1 Kön. 15, 24. 25. 30. Kap. 28, 6); König David hatte ſtets Prieſter um ſich (1 Kön. 23, 6. 2 Kön. 15, 24. S. 4 Kön. 11, 9. 10. 17. 19). Nach der Wegführung ordnete der Prieſter Esdras die ganze bürgerliche Verfaſſung (1 Esdr. 7, 1. 6—11). Dagegen ſtrafte Gott diejenigen Prieſter ſcharf, welche ihr Amt geſetzwidrig verrichteten (Lev. 10, 1. 2. S. 1 Kön. 2, 12—17. 22. Kap. 3, 12—14. Kap. 4, 11); auch Andere, welche in prieſterliche Verrichtungen ſich eindrängten (2 Chron. 26, 16—20. S. 2 Kön. 6, 6. 7); überhaupt ſpricht die heilige Schrift öfters Drohungen über unwürdige Prieſter aus (Jerem. 2, 8. 9. Ezech. 22, 26. 30. Oſee 4, 6—10. Kap. 5, 1. 2. Joel 1, 13. Amos 2, 8. Mich. 3, 11. 12. Soph. 3, 4. Malach. 1, 6—10. K. 2, 1—3. 8. 9. S. Apoſtlg. 20, 29. 1 Petr. 5, 2). Außer den Leviten und den Prieſtern gab es bei dem zweiten Tempel die 24 Ordnungen der Memunnim, welche die zwölf Stämme als ihre Vertreter, und Gehilfen jener wählten; ihr Dienſt wechſelte wöchentlich: ſie waren Zeugen des täglichen Opfers, faſteten dabei, laſen bibliſche Abſchnitte und halfen den Tempel bewachen. Jede Schaar (24 Mann) hatte ein gewähltes Haupt über ſich. So nahm ganz Iſrael an dem Opferdienſte (wahrſcheinlich von jeher) durch Vertretung Antheil.

II. **Prieſter.** 1) Der wahre und höchſte iſt Chriſtus, der ſich ſelbſt am Kreuze geopfert hat, und noch täglich unblutiger Weiſe im heiligen Meßopfer ſich darbringt (Pſalm. 109, 4. Hebr. 3, 1. Kap. 5, 6. Kap. 6, 20. Kap. 7, 3. 17. 21. 24—27. Kap. 8, 1—4.

image
not
available

. 49, 3. Dan. 14,
21).
s priesterliche Amt,
Würde (Exod. 29, 1.
die Hauptstütze der
ermittelung zwischen
enschen: daher aller
I. Die hl. Schrift
htung gegen die
(Eccli. 7, 31. 33.
24). Der Herr
Familie Aaron's
u. f.); solche er-
orzug, demselben zu
28. 38. 44. Lev.
in dessen Namen
(Num. 6, 22—27.
, 28. 35). Siehe
im N. B. sind die
e des Herrn und
Christi, daher al-
würdig, nach dem
2 Kor. 5, 20. 1
Tim. 5, 17. Siehe
r. 1, 6). II. For-
ft Hochachtung
ne Vollmacht.
ichtlich des Ge-
ie Hoheit der Kö-
, denn sie erstreckt
chen Leib Jesu:
s Mitglieder seiner
). 16, 18. Mark.
l, 8. Kap. 2, 2.
uf den wahren
i sie sind mit der
gabt, selbigen un-
des Brodes und
läubigen zu spen-
5 — 28), wodurch
den zufließen (Joh.
er sind sie ver-
ßigkeit und Ent-
0, 9), zur Ehr-
, 9. Isai. 52, 11.
inem unsträflichen
. 2. Tit. 1, 7. 8.
item Beispiele (2
m. 4, 12). Doch
en Gottes, es ih-
smäßigen Unter-
ln (Matth. 10,
or. 9, 7. 11. 13.

14. Gal. 6, 6. 1 Thessal. 5, 12. 13). Priesterthum bildet folgende Ausdrücke: die Sünde des Priesterthums tragen: die Schuld eines Versehens darin büßen (Num. 18, 1). Der Bund des ewigen Priesterthums: die Zusicherung der dauernden Würde in der Familie (Num. 25, 13). Bund des Priesterthums: die Bedingungen der Zulassung zu dieser Würde (2 Esdr. 13, 29. S. Lev. 21, 10. 15). Das heil. königliche Priesterthum: sind geistiger Weise alle Gläubigen (1 Petr. 2, 5. 9). Das ewige Priesterthum: das immerwährende Mitteramt Christi (Hebr. 7, 24).

Priesterweihe, das heil. Sakrament des N. B., durch welches gewissen Personen die Gnade ertheilt wird, die Sünden nachzulassen oder zu behalten, das heilige Meßopfer zu verrichten und andere Kirchenämter gebührend zu verwalten. Solches hat die erforderlichen Eigenschaften: das sichtbare Zeichen, d. h. die Handauflegung des Bischofs (1 Tim. 4, 14), durch welches die innerliche Gnade ertheilt wird (2 Tim. 1, 6. Vergl. 1 Tim. 5, 22); es wurde von Jesus Christus selbst eingesetzt (Joh. 20, 21 — 23), und durch die Apostel ertheilt (Apostelg. 13, 2. 3. Kap. 14, 22. Tit. 1, 5. S. Con. Trid. Sess. VII. Cap. I. S. XXIII. Can. 1 —4. Cap. 8).

Primat. Dem Apostel Petrus hat Christus eine höhere Macht und eine höhere Stellung als den übrigen Aposteln gegeben (Matth. 16, 16 — 19. Luk. 22, 31. 32. Joh. 1, 41. 42. Kap. 21, 15—17); Petrus wird vor den Aposteln zuerst genannt (Matth, 10, 2. Mark. 3, 16. Kap. 1, 36. Luk. 6, 13. 14), und führte bei mehren Gelegenheiten vor ihnen das Wort (Matth. 16, 15. 16. Luk. 8, 45. Apostlg. 1, 15. Kap. 2, 14. 38. Kap. 3, 12. Kap. 4, 8. Kap. 5, 29. Kap. 15, 7).

Priscilla oder **Prisca**, eine tugendhafte Christin, Ehefrau des Judenchristen Aquila zu Korinth, in deren

image
not
available

ıan (nebſt den vier
:chs und fünfzig ei=
ıeten. Solche ſind
vier größern und
ıern Propheten (S.
velcher Vorträge in
A. T. aufbewahrt
Iſaias (Kap. 1,
(Kap. 1, 1), Eze=
) und Daniel (K.
Jonas (K. 1, 1),
Amos (K. 1, 1),
Michäas (K. 1, 1),
1), Sophonias (K.
K. 1, 1), Habakuk
ıs (K. 1, 1), Ag=
Zacharias (K. 1,
3 (K. 1, 1); außer
r: Samuel (1 Kön.
(1 Kön. 22, 5. 2
than (2 Kön. 7, 1.
. 11, 29. Kap. 14,
Kön. 16, 1. 12),
ıs (3 Kön. 17, 1.
häas (3 Kön. 22,
und Addo (2 Chron.
(2 Chron. 15, 1.
n. 28, 9). Mehre
ıch Reichsgeſchicht=
12, 15. Kap. 13,
29, 29), und Na=
ıeiſter und Erzieher
(2 Kön. 12, 25),
er ſehr bedeutende
ıte (3 Kön. 4, 31
ıt waren die Pro=
Prieſtern, Inhaber
Wiſſenſchaften (Vgl.
Luk. 10, 24. Kap.

en entſtanden zur
Samuel, welcher
war und an deren
hm; ſie hatten be=
1 Chron. 15, 22).
waren zu Kariath=
ethel, Jericho und
, 5. 10. Kap. 19,
, 4. 13. Kap. 20,
5. Kap. 4, 38. K.
Kap. 9, 1). Es
, wo jüdiſche Jüng=
n = Kinder oder

Schüler genannt, in der Religion, im Geſetze, in der Dicht= und Tonkunſt unterrichtet und zu Gelehrten gebildet wurden. Zur Uebung wurden geiſtliche Lieder gedichtet und von Inſtrumenten begleitet geſungen. Sie waren meiſtens Leviten, wurden ſpäter beim Gottesdienſte angeſtellt, und einige übten, vom göttlichen Geiſte geleitet, das Amt der wirklichen Propheten aus (Siehe 3 Kön. 20, 35). Es iſt wahrſcheinlich, daß K. David, der ſo fertige Dichter, ein Zögling der Prophetenſchule war; auch heißt er ausdrücklich ein Prophet (Apoſtlg. 2, 30).

IV. Der **Prophetenſtand** begann mit der Einführung des Königthums, wo der Staat in Gefahr kam, ſeine unmittelbare Beziehung auf Gott zu verlieren (1 Kön. 8, 7); er wurde aber nach der Trennung der Bruderreiche erſt recht wichtig und wirkſam. Die Propheten traten nicht nur als Seher, ſondern auch als Sittenprediger auf. Sie lehrten, daß der äußere Gottesdienſt dem Herrn nicht gefallen könne, ſo lange man in Sünden lebe; daß man nur unter der Bedingung ſittlicher Beſſerung Vergebung erlangen könne, und daß die wahre Beſſerung in herzlicher Reue und Veredlung des Herzens beſtehe (Iſai. 1, 11—20. Kap. 8, 13. Jer. 6, 20. Oſee 6, 6. Joel 2, 12. 13. Amos 5, 21—23. Mich. 6, 6—8). Ferner, daß dem Menſchen alle frühere Tugend nichts nütze, wenn er laſterhaft werde (Ezech. 18, 24. 26. Kap. 33, 12. 13. S. Kap. 3, 20). Sie vergeiſtigten die Idee von dem Meſſias und ſeinem Reiche, indem ſie einen allgemeinen ewigen Frieden und die Vereinigung der Nationen zur Verehrung Eines Gottes verkündeten (Iſai. 2, 2—4. Kap. 9, 6. 7. Kap. 11, 1—10. Kap. 32, 1—5. Joel 2, 23. 27—29. 32). So erſcheinen die Propheten als Reiniger und Erweiterer der Religions= und Sittenlehre, und als Vorbereiter einer geiſtigern beſſern Religion.

V. Nur die letzten der kleinern Pro=

image
not
available

egeisterte Sängerin
; Debbora, die
4, 4). 3) Die
Propheten (Isai. 8,
elche für eine Pro-
t (Offenb. 2, 20).
gerechten Streithän-
zlich abstehen; auch
als möglich vermei-
n des Friedens wil-
n etwas vergeben
Deutr. 27, 19. 2
. Denkspr. 22, 22.
-4. Isai. 5, 7. 8.
22, 3. 13. 14. 16.
26. 39—42. Luk.
12, 58. 59. 1 Kor.
2, 2—4. Jak. 4, 1).
Beschaffenheit einer
ersuchen, durchfor-
5. Job 34, 3. Jer.
56). Der heilige
das Prüfen be-
der Religions- und
12, 2. Ephes. 5,
5, 21. 1 Joh. 4,
te Metall probi-
ntern durch Trüb-
. Eccli. 31, 31.
versuchen, aus
3, 10. Hebr. 3,
das Herz, die
t gebraucht: ge-
n (1 Chron. 29,
Kap. 16, 3. K.
Kap. 17, 10. 1

in, ein Stein,
an seine Kräfte
Weisheit ge-
r Unverständigen
ch. 12, 3). S.

st; die genaue
r innern und äu-
Vergleich mit
Sie ist noth-
lbstkenntniß
76, 6. 7. Kap.
). Klagl. 3, 40.
4, 16). Solche
t besonders in
ibens (2 Kor.

13, 5); zu einem Gott gefälligen Wandel (Gal. 6, 4. S. 2 Kor. 1, 12); beim Empfange des hl. Abendmahls (1 Kor. 11, 28. 29). Diese Selbstprüfung bewahrt vor dem Irrthume der Thoren (2 Petr. 3, 17. Siehe 1 Petr. 5, 8), macht klug in Christo und sichert Gottes Schutz (Psalm. 33, 9. 10. 1 Kor. 4, 10).

Psalm; Lied, Gesang, besonders Lobgedicht (2 Chron. 7, 6. Psalm. 56, 8. Kap. 80, 3. Kap. 94, 2. 1 Kor. 14, 15. 26. Ephes. 5, 19. Jak. 5, 13). S. Lobgesang. Ueber die hebräische Dichtkunst, s. Lied.

I. **Psalmenbuch**, die Sammlung der 150 Psalmen des A. T., nämlich heiliger Lieder verschiedenen Inhalts (Luk. 24, 44). Der hauptsächlichste Verfasser derselben ist der K. David, besonders derjenigen, welche seine Ueberschrift tragen, und außerdem werden ihm noch 25 andere ohne Ueberschrift zugeschrieben: zusammen 123 Psalmen. Dem König Salomon wird der 71ste und 126ste Psalm zugerechnet. Asaph, ein Tonkundiger, verfertigte 12 Psalmen, den 49sten und den 72sten bis 82sten; Heman den 87sten Psalm, Ethan den 88sten Psalm. Moses den 89sten Psalm. Den Koreïten werden 11 Psalmen zugeschrieben, oder vielmehr es sind die Psalmen 41 und 42 — 48, dann 83 und 84, 86 und 87 an selbige gerichtet. Die Ueberschriften, welche manche Schwierigkeiten darbieten, zeigen außer dem Verfasser bisweilen die geschichtliche Veranlassung des Psalmen, oder enthalten musikalische Bemerkungen hinsichtlich der Dicht- oder Sangweise und der Instrumental-Begleitung.

Wir finden die Psalmen in fünf Bücher abgetheilt, nämlich: Psalm. 1 — 40. 41 — 71. 72 — 88. 89 — 105. 106 — 150; wahrscheinlich früher 5 von einander verschiedene, unabhängige Sammlungen, welche später zu einem Ganzen vereinigt wurden. Die letzten Verse eines jeden letzten Psalmen schließen das Buch mit feierlichem Lobe Gottes

image
not
available

:4ste, 34ste, 37ste,
und 145ste, und
lgata heißen Al=
ıen; weil jeder
:chstaben des Al=
)ahrscheinlich um
Sänger u. s. w.

ein musikalisches
Harfe oder Lyra
ngekehrten Delta
Nablium, Ne=
oder zehn=saitig
). 56, 9. K. 91,
)ohl von ungleı=
ollständigkeit (1
28. Dan. 3, 5.
:spiel singen:
ühren (Amos 6,

cho oder Ako,
eerbusen gleichen
drei Seiten von
eine alte phöni=
an der Küste
)o sich die Flüsse
ießen, in Ober=
nme Aser zuge=
n Phöniciern in
t. 1, 31. Siehe
Judas der Mak=
K. Antiochus V.
Gegend von Pto=
Makkab. 13, 24.
Makkabäer schlug
n und verfolgte
e von Ptole=
, 21. 22); diese
om Könige De=
ıd dem Tempel
ihrem Gebiete
), 1. 39). Hier
der I. die ägyp=
ehrte hoch Jo=
äer (V. 56—
wann hier den
(Kap. 11, 22.
von Tryphon
jen (Kap. 12,
Ptolemais
r Apostel eine
Seestadt, und
ichte auf seiner

letzten Reise nach Jerusalem die dor=tigen Christen (Apostlg. 21, 7); dort befand sich frühzeitig schon ein Bis=thum, später fiel Acho in die Gewalt der Saracenen. Diese Stadt bildet gleichsam den Schlüssel von Palä=stina: denn von dem Hafen bis zum Jordan erstreckt sich eine große frucht=bare Ebene, welche das Land theilt, und wo entscheidende Schlachten ge=fochten wurden (S. Richt. 4, 7 u. f. 1 Kön. 31, 1 u. f.). In den Zei=ten der Kreuzzüge wurde Acho durch die Kämpfe der Christen mit den Un=gläubigen merkwürdig und ward fortan Akra oder St. Johann von Akra (St. Jean d'Acre) genannt, sie war auch der gewöhnliche Landungsplatz der Pilger und der Sitz des Johan=niter=Ordens. Die jetzige Stadt heißt Akka, 3½ Stunden nördlich von Haifa auf der Nordseite einer Bucht liegend; sie ist schmutzig, schlecht ge=baut, der Hafen mittelmäßig und hat verschiedene Trümmer aus dem Mit=telalter.

I. **Ptolemäus** oder Ptolomäus, der gemeinsame Name der griechischen Könige, welche nach Alexander's Tode das ägyptische Reich erneuten und 300 Jahre lang (so wie hundert Jahre auch Palästina) beherrschten, von 323—30 v. Chr. 1) Der Stif=ter der Dynastie war Ptolemäus I. Lagi (Sohn des Lagus), welcher Palästina eroberte und 30,000 Ju=den nach Aegypten führte (320 vor Chr.). Zwar entriß ihm Antigonus jenes Land (311 v. Chr.), aber nach der Schlacht bei Ipsus (301 v. Chr.) gelangte Ptolemäus wiederum zu dessen Besitz (S. Dan. 11, 5). 2) Pto=lemäus II. Philadelphus, sein Sohn (284 vor Chr.), behandelte die Juden sehr gnädig; unter ihm soll die Uebersetzung der heiligen Schrift durch die siebenzig Dolmetscher (Sep=tuaginta) unternommen worden seyn, welche der Hochpriester Eleazar auf sein Verlangen ihm geschickt hatte. 3) Ptolemäus III. Evergetes, sein Sohn (246 v. Chr.), erweiterte das Reich bis an den heißen Erd=

image
not
available

gte (Mark. 15, 17.
. 5). Die Phöni=
am beſten die Kunſt
ei (2 Chron. 2, 7);
chönſten und feinſten
(Ezech. 27, 7. 16.
18, 12. 16). Von
auch mit der Vor=
ütte (Exod. 26, 1.
. 36, 8), und die
Hochprieſters (Exod.
. 39, 1. 2). Auch
man Purpurgewän=
9. Bar. 6, 12).
dt nebſt einem be=
er Landſchaft Cam=
rrehniſchen Meere
urſprünglich eine
Samier, bald den
; jetzt Puzzuolo
lige Paulus ver=
reiſe nach Rom ei=
dortigen Chriſten
14).

I. Putiphar, Potiphar, Miniſter am Hofe des Pharao von Aegypten und Befehlshaber der königlichen Leibwache; an ihn wurde Joſeph, der Sohn Jakob's, verkauft (Geneſ. 37, 36. Kap. 39, 1). Er ſchenkte dem Joſeph ſein Vertrauen (V. 4), ließ ſich aber ſpäter durch ſein lügenhaftes Weib verleiten, ihn in den Kerker werfen zu laſſen (V. 7 u. f. 16. 19. 20).

II. Putiphar, Potipherа, ein ägyptiſcher Prieſter zu On (Heliopolis), Vater der Aſeneth, Gemahlin des Joſeph nach ſeiner Erhöhung (Gen. 41, 45. 50).

Pyrrhus, Vater des Sopater von Beröa (Apoſtlg. 20, 4).

Phytonsgeiſt. Nach der Götterlehre ein vom Apollo, dem Gott der Dichtkunſt, Begeiſterter (Apoſtelgeſch. 16, 16 — 18). S. Wahrſagergeiſt.

findliche Schmerz,
3h. 2, 19. Kap. 3,
Kap. 8, 6. Offenb.
Kap. 18, 7). Die
rdammten (Weish.
6, 23. 28. Offen=

peinigen, ängſti=
rn (Eccle. 1, 13.
Matth. 8, 29. 2
9, 5. K. 20, 10).
Maaß oder Ge=
us abgetheilt. 2)
ge, ¼ des Aſſa=
zwei griechiſche

ſchaurige Wüſte
on der Ebene von
ansaue, wie auch
g, beide bekannt
t Chriſti, wäh=
en Faſte (Vergl.
Luk. 4, 1. 2. 5).

Der Berg heißt jetzt Dſchebel Kuruntul und hat viele Höhlen.

Quartus, ein eifriger Chriſt, Schüler des heil. Paulus (Röm. 16, 23); er ſoll einer der 72 Jünger und Biſchof zu Berythus geweſen ſeyn.

Quelle. 1) Ein aus der Erde hervorſpringendes Waſſer, wahrſcheinlich aus dem Meere kommend, aber durch Gänge und Adern geläutert; in der heil. Schrift auch Brunnen genannt — eine große Wohlthat des gütigen Gottes (Gen. 7, 11. Kap. 8, 2. K. 16, 7. 14. Kap. 21, 19. Kap. 24, 62. S. V. 11. 13. 42. 43. Exod. 15, 27. Num. 33, 9. Deutr. 8, 7. Joſu. 15, 19. Pſalm. 73, 15. Kap. 103, 10. Denkſpr. 8, 24. 28. Kap. 25, 26. Jer. 15, 18). Judäa war nicht ſehr mit Quellwaſſer verſehen, und die Ebenen mußten durch künſtliche Kanäle bewäſſert werden. Selbſt Jeruſalem hatte Mangel an Quellen:

image
not
available

Einen Raben ließ
rche fliegen (Gen. 8,
ophet Elias wurde
en am Bache Karith
st (3 Kön. 17, 4—
rfe, welche die Feinde
gegen dieses Wun-
r die natürlichen Er-
n, scheitern an dem
inne der Erzählung
ispielen so vieler an-
r Wunder, welche in
anzutreffen sind. Der
rigens noch gedacht
er Fürsehung Gottes
Psalm. 146, 9. Luk.
h Denkspr. 30, 17.

Haar wurde im Mor-
ers geschätzt (Hohel.

ace, der Feldherr des
önigs von Assyrien,
lagerte (4 Kön. 18,
); er forderte den K.
em, gotteslästerlichem
rgabe von Jerusalem
19—35. Isai. 36,
te aber wieder abzie-
4. 8. Isai. 37, 4. 8).
erführer des K. Sen-
. 18, 17).
t, wahrscheinlich im
(1 Kön. 30, 29).
ergeltung; Zufügung
enigen, welcher Uebel
Weish. 5, 18. Eccli.
19. Kap. 27, 31. K.
Luk. 21, 22). 1)
ge wird von Gott
Züchtigung, Strafge-
ung seiner Gerechtig-
ebelthäter. Sie steht
(Deutr. 32, 35. 41.
Kap. 16, 20. Psalm.
24. Kap. 47, 3. K.
9. 29. Röm. 12, 19);
ird der Aeußerungen
tlichen Vergeltung sich
7, 11. 12. Isai. 34,
Jer. 11, 20. K. 51,
10. Kap. 19, 2. 2)
ge Rache steht ferner

den Obrigkeiten als Diener der Gerechtigkeit zu, zum Wohle des Staates (Num. 15, 30. S. Kap. 31, 2. 2 Kön. 22, 48. Röm. 13, 4. 2 Kor. 7, 11. Kap. 10, 6. 2 Thessal. 1, 8. 1 Petr. 2, 14).

II. **Rache, unrechtmäßige**, eine unbefugte Wiedervergeltung, welche aus Feindschaft, Haß, Zorn und andern Leidenschaften entspringt; deren Regungen und Verlangen darnach Rachsucht genannt wird (Eccli. 28, 2—6). Selbige wird für ungerecht und strafbar erklärt im A. B. (Lev. 19, 18. Denkspr. 17, 11. Kap. 20, 22. Kap. 24, 29. S. Psalm. 8, 3. Eccli. 25, 21), als ein Eingriff in das Vergeltungsrecht des obersten Richters (Deutr. 32, 35. Psalm. 93, 1. Eccli. 28, 1. Jer. 51, 36. Ezech. 25, 12—17); und im Gnadengesetze gemißbilligt durch Worte (Matth. 5, 39. 40. 44. Kap. 6, 14. 15. Röm. 12, 17. 21. Ephes. 4, 26. 1 Thessal. 5, 15. 1 Petr. 3, 9), und Beispiele (Apostelg. 7, 59. 2 Tim. 4, 16. 1 Petr. 2, 23. S. Luk. 9, 53—56). Durch Rache wird das Hauptgesetz der Nächstenliebe verletzt (Tob. 4, 16. Matth. 7, 12. Kap. 22, 39. S. 1 Kor. 13, 7). Selbige richtet großes Unheil an: allerlei Ungerechtigkeiten, Mord u. s. w. Dieses ersehen wir aus den traurigen Beispielen der Söhne Jakob's gegen die Sichemiten (Gen. 34, 1. 2. 25—30); der Frau des Putiphar's gegen Joseph (Kap. 39, 7. 12—20); des Joab gegen Abner (2 Kön. 3, 27, 30); der Absalon gegen Amnon, seinen Bruder (Kap. 13, 20. 22—29); der Gabaoniten gegen das Geschlecht Saul's (Kap. 21, 4—6); der Pharisäer gegen Jesum (Mark. 12, 12. Luk. 20, 19. Joh. 11, 53. 56).

Rachel, Rahel, die jüngste und schöne Tochter Laban's (Gen. 29, 6. 9. 16. 17); um selbige diente der Patriarch Jakob, statt des Kaufpreises, sieben Jahre lang (V. 18—21), und da ihn Laban hintergangen hatte, noch einmal so lange (V. 25—28. 30). Da Rachel lange unfruchtbar

image
not
available

8, 11. Isai. 30, 7. K.

abia, ein Sohn Elie-
nen Brüdern Vorsteher
ätze zur Zeit David's
25).
des Samma, Vater der
Nachkomme Kaleb's (1
.

elja, ein Priester und
welcher mit Zorobabel
wiederkehrte (1 Es-

l. 1) Ein Sohn Esau's
nath (Gen. 36, 4. 10).
Söhne (V. 13. 17. 1
37). Ein Nachkomme
Chron. 9, 8). Siehe

Sohn Sobal's, Enkel
tammhaupt (1 Chron.

ein syro-chaldäisches
einen Nichtswürdigen,
hts bezeichnet (Matth.
ht. 9, 4. K. 11, 3).

ame wird für eine Ab-
ham's oder seines Ge-
ten (Job 32, 2); also
e des Butz, Sohnes
Neffe Abraham's (Gen.
Der zweite Sohn Hes-
er des Nahasson (1
0). Der Erstgeborne
kel Hesron's (1 Chron.

Ramath, verdeutscht:
hung; der Name meh-
gebauter Städte, als:
ne Stadt im Stamme
zwischen Gabaa und
6 römische Meilen im
Jerusalem (Richt. 19,
25. 1 Kön. 22, 6.
ach König Salomon's
an das Reich Israel,
achte solche zu einer
Kön. 15, 17. 2 Chron.
sa, König in Juda,
und ließ von den Ma-
a und Maspha befe-
15, 21. 22. 2 Chron.

16, 5. 6). Die Assyrer erschreckten Rama (Isai. 10, 29). Der gefangene Seher Jeremias wurde hier freigelassen (Jer. 40, 1). Nach der Wegführung wurde Rama wieder bevölkert (1 Esdr. 2, 26. 2 Esdr. 7, 30. Kap. 11, 33). Auch in Betreff des Kindermordes wird Rama genannt (Jer. 31, 15. Matth. 2, 17. 18). Das heutige hochliegende Dorf er Ram, $2\frac{1}{2}$ Stunden nördlich von Jerusalem, umschließt noch viele Spuren der alten Stadt; große viereckige Steine und ansehnliche Säulen liegen zerstreut in den Feldern umher. 2) Rama. Eine Gränzstadt im Stamme Aser (Josu. 19, 29). 3) Eine Stadt im Stamme Nephthali (Josu. 19, 36), vielleicht dieselbe (S. 1 Kön. 30, 30). 4) Ramath. Eine Stadt im Stamme Simeon, mit dem Zusatze: „gegen Mittag"; Negeb (Josu. 19, 8) bekam amalekitische Beute von David (1 Kön. 30, 27). 5) Ramath-Lechi, ein Ort im Süden von Palästina, wegen einer Heldenthat Samson's also von ihm benannt (Richt. 15, 17). Später Eleutheropolis.

Ramatha, Ramathaim-Sophim, eine Stadt auf dem Gebirge Ephraim (1 Kön. 1, 1. Richt. 4, 5), die Vaterstadt des Propheten Samuel und dessen Sitz (1 Kön. 1, 19. 20. Kap. 2, 11. Kap. 7, 15. 17. Kap. 8, 4. Kap. 15, 34. Kap. 16, 13. Kap. 19, 18), wo er auch starb und begraben wurde (Kap. 25, 1. Kap. 28. 3). Saul ward in der Nähe zum König gesalbt (1 Kön. 9, 6. 26. 27. Kap. 10, 1); dort war er auch unter den Propheten, als er den flüchtigen David nachsetzte (K. 19, 22. 23). Man zeigt noch jetzt, 2 Stunden nördlich von Jerusalem, den Ort Nebi Samwil, als dessen Grabstätte. Ramatha gehörte zu Samaria und ward erst durch König Demetrius zu Judäa geschlagen (1 Makk. 11, 34); nach Andern gilt diese Stelle von Ramla oder Arimathäa, unweit Lydda. Vielleicht nimmt das heutige Seba, $2\frac{1}{2}$ Stunden westlich von Je-

image
not
available

on (1 Chron. 4, 42).
des Thola, ein Fürst
Iſſachar (Kap. 7,
ohn des Banaa vom
(Kap. 9, 43). 5)
r's, das Oberhaupt
Jeruſalem's, zur Zeit
2 Esdr. 3, 9).
phaim, verdeutſcht:
al, welchen Namen
ten rieſenmäßigen Be-
ſolches zog ſich von
des Berges Moria
is nach Bethlehem in
20 Stadien (Joſu.
8, 16). In dieſem
ie Philiſter wiederholt
id geſchlagen (2 Kön.
K. 23, 13. 1 Chron.
gen ſeines trefflichen
et ſolches überhaupt
den (Iſai. 17, 5).
phaiten oder Re-
Name eines chanaa-
envolkes, welches
ahme der Iſraeliten
Gegenden jenſeit des
te (Gen. 14, 5. K.
u. 17, 15. 1 Chron.
Als einzelne Stämme
wir die Emiter,
d Zomzommiter
34. Deutr. 2, 10.
9, 2). Joſue und
n die Söhne Enak's
22. Kap. 14, 12. K.
der letzte dieſes Ge-
)g, König von Ba-
Deutr. 3, 11. Joſu.
, 12); doch werden
mmlinge dieſer Rie-
elche von den Helden
ltigt wurden (2 Kön.
Chron. 20, 4—7).
, welcher von David
rde, war vom Ge-
phaim (1 Kön. 17,
41—51).
er Vater Gedeon's,
ldin Judith (Kap.

4te (11te) Lagerplatz
n der Wüſte, eine

Ebene auf der Weſtſeite des Sinai (Num. 33, 14). Vielleicht war es das kleine Thal eſch-Scheikh, eine Tagereiſe vom Sinai im Thale Feiran (Pharan), oder das Thal Erbain. Hier empörte ſich das Volk wegen Waſſermangel, worauf Moſes den Felſen ſchlug, und den Ort Verſuchung nannte (Exod. 17, 1—7. Num. 33, 14). Siehe Maſſa. Die Iſraeliten wurden hier von den Amalekiten angegriffen, ſelbige aber beſiegt (Exod. 17, 8 u. f.). Moſes erhielt hier einen Beſuch von Jethro, und die Iſraeliten zogen von hier in die Wüſte Sinai (Kap. 18, 5. Kap. 19, 2. Num. 33, 15).

Raphon, eine Stadt jenſeit des Jordans, in Peräa, unweit Karnaim. Hier erfocht Judas Makkab. einen großen Sieg über den Feldherrn Timotheus (1 Makkab. 5, 37. 38. 42. 43). Vielleicht Raphana, zu Dekapolis gehörig.

Raphu, Vater des Kundſchafters Phalti (Num. 13, 10).

I. **Raſin**, Rezin, der letzte König von Syrien; er verbündete ſich mit dem Könige von Iſrael wider den von Juda, brach in deſſen Reich ein und eroberte den Seehafen Elath (Aila) (4 Kön. 15, 37. Kap. 16, 5. 6). Aber König Achaz erkaufte die Hilfe des Aſſyrer-Königs Theglathphalaſar; dieſer machte dann dem Reiche ſo wie dem Leben des Raſin ein Ende, und führte die Einwohner von Damaskus nach Medien (Kap. 16, 7—9. Iſai. 7, 1 u. f. — 8. K. 8, 6. K. 9, 11).

II. **Raſin**, das Oberhaupt eines Nathinäer-Geſchlechts, der nach Jeruſalem wiederkehrte (1 Esdr. 2, 48. 2 Esdr. 7, 50).

I. **Rath**. Eine Vorſchrift oder Regel, welche man gibt oder empfängt, Darlegung der Gründe und Mittel einer künftigen Handlung (Pſalm. 118, 24, Denkſpr. 12, 15. Kap. 19, 20. Kap. 20, 18. Kap. 27, 9. Eccli. 6, 24. Kap. 9, 21. Kap. 32, 22. 24. Kap. 40, 25). Berathſchlagung (3 Kön. 12, 6—14. Pſalm. 32, 10). Erfolg

image
not
available

15. K. 22, 30). Die= hatte die Gewalt über ; doch wurde ihm die er Urtheile durch die nen (Johan. 18, 31). 4) Ein Beisitzer des u Athen, des höchsten Apostlg. 17, 34). 5) en wird Klugheit und tigung alles Eigennutzes, r. 11, 14. K. 15, 22. K. li. 37, 7—9. 22. 26). t im erhabenen Sinne ath (Isai. 9, 6) in r Eigenschaften (Denk= 4—16. Isai. 11, 2. oloss. 2, 3), und seiner enkspr. 8, 22. Joh. 1, 3. 1. K. 3, 18. 19. 20). sche, sind verschiedene Mittel, zur christlichen zu gelangen, zu wel= ngelium ermahnt und durch kein Gebot dazu Solche sind: 1) Die eit, durch welche die des Fleisches gehörig n; die freiwillige Er= ehelosen Standes, um ungehinderter dienen zu Matth. 19, 12. 1 Kor. —27. 32—40). 2) ge Armuth, welche en Hang an irdische indem sie dem eignen agt (Matth. 19, 21. 22. 5. Jak. 1, 10. Kap. 5, r vollkommene Ge= zur ächten Abtödtung llens führt, da man nterwirft (Matth. 16, 4, 18—22. Kap. 8, 16, 19. Philipp. 2, 8). manden zu Rathe zie= 10, 6). Gott be= n heil. Willen oder die nehmen suchen (Num. 28, 6. 4 Kön. 3, 11). Versammlung; der rö= 1 Makk. 8, 15); ein tshof (Matth. 10, 17.

ttes; sein Plan, seine Absicht, sein Entzweck (Josu. 11, 18. 20. Eccle. 8, 17. Dan. 2, 20—22. Apostlg. 2, 23. Kap. 5, 38. 39. K. 20, 27). Die Rathschlüsse Got= tes sind unbegreiflich, unerforschlich und ewig dauernd (Tob. 13, 1. 2. Job 11, 8. Kap. 36, 22—24. Kap. 37, 23. Kap. 41, 1. 2. Psalm. 32, 11. Kap. 65, 5. Kap. 88, 10. 11. Eccle. 3, 14. Weish. 9, 13—17. K. 16, 13. Isai. 14, 27. Kap. 40, 13 —15. Kap. 43, 13. Kap. 46, 10. Kap. 55, 8. 9. Jer. 23, 18. K. 32, 19. Röm. 11, 33. 34. 1 Kor. 2, 11. 16).

Räthsel, eine scharfsinnige Frage, wel= che man Andern zur Beantwortung vorlegt; der Gebrauch, damit sich bei Gastmahlen und Festen zu unterhal= ten, ist sehr alt (Weish. 8, 8). Sam= son gab seinen Hochzeitgästen ein Räthsel auf (Richt. 14, 12 u. f.); die Königin von Saba dem König Salomon (3 Kön. 10, 1. 2 Chron. 9, 1); Ezechiel den Israeliten (Ezech. 17, 2. 3 u. f.): Salomon und Hiram, so wie die Könige von Aegypten (Ama= sis) und von Aethiopien legten ein= ander Räthsel vor, und setzten eine Geldsumme auf die Lösung derselben.

Rathsherren; mit diesem Ausdrucke werden bezeichnet: Landräthe (Job 3, 14. Isai. 1, 26); Volksvorsteher (Num. 16, 2. 1 Esdr. 9, 2); Räthe, Minister (1 Esdr. 7, 14. Kap. 8, 25. Job 12, 17); Mitglieder des ho= hen Rathes zu Jerusalem (Mark. 15, 43. Luk. 23, 50).

Raths- oder Gerichtsthor, ein Thor zu Jerusalem, unter welchem man ge= wisse Rechtshändel zu untersuchen pflegte (2 Esdr. 3, 30. S. Ruth 4, 1. Vgl. Matth. 10, 17).

Raub. 1) Der mit Gewalt begangene Diebstahl (Job 29, 17. Denkspr. 1, 13. Isai. 33, 4. Ezech. 38, 13); 2) die Beute, welche man dem Feinde abnimmt (Genes. 49, 27. Exod. 15, 9. Num. 14, 31. Kap. 31, 11. 26. Deutr. 3, 7. Josu. 11, 14. 1 Kön. 15, 19. 21. Kap. 30, 16. 1 Chron. 26, 27. Psalm. 123, 6. Denkspr. 16, 19. Isai. 59, 15); 3) ungerechter Erwerb (Isai. 3, 14. Kap. 10, 2.

image
not
available

dieſem Altar wurde
s Rauchwerk darge-
), 1 — 10. Kap. 37,
n. 28, 18).
rwerk anzünden; ſol-
iſt im Morgenlande
1) Das Kinn der
wohlriechendem Aloe-
(S. Denkſpr. 27, 9.
bei Hochzeiten, Gaſt-
bern feierlichen Gele-
an damit ſehr ver-
ie Kleider werden ſo
aß ſie von Myrrhen,
duften (Pſalm. 44,
12). Auch tragen
lche im Zuge gehen,
hlgerüchen angefüllt,
viele Specereien ver-
raus erklärt ſich wahr-
rſprung der gottes-
Räucherungen. Der
aeliten mußte täglich,
lbends, ein Räucher-
indem er auf dem
liche Specereien ver-
30, 1. 7. 8. 3 Kön.
. 23, 13. 2 Chron.
al. 1, 11). 3) Auch
pflegten ihre Götter
igen zu verehren; die
Salomon und mehre
ahmten ihnen darin
, 8. Kap. 12, 33. K.
16, 4. Kap. 18, 4.
ap. 23, 5. Iſai. 65,
Ezech. 16, 18. S.

efäß, deſſen die jüdi-
im Räuchern ſich be-
. 26, 19). Die ge-
n täglichen Opfern
Silber (Lev. 10, 1.
oder auch von Erz
der Hochprieſter hatte
auchfaß, welches am
ngstage vom Rauch-
Allerheiligſte getragen
bſt vor der Bundes-
(Lev. 16, 12. 13.
Offenb. 8, 3).
Räucheropfer; das
äglich auf dem Rauch-

altar dargebracht wurde (Exod. 30, 7. 8. 20. S. Luk. 1, 10); auch wohl eine Ehrenbezeugung (Dan. 2, 46).

Rauchwerk oder Räucherpulver. 1) Die zur gottesdienſtlichen Räucherung beſtimmte Miſchung, beſtehend aus Myrrhen-Saft, Seenagel (Onyche), Galbanum und feinem Weihrauch. — Nach den Rabbinen gehörten noch dazu: Maſtix (Aloeholz), Myrrhe, Kaſſia, Spikenarde, Safran, Koſtus (Kalmus) und Zimmet — welche zum gemeinen Gebrauch unter Todesſtrafe nicht genommen werden durfte (Exod. 30, 34 — 38. Lev. 16, 12. 13. S. 1 Makk. 4, 50. Vergl. Exod. 25, 6. Lev. 10, 1. 2. Num. 16, 39. 40. Deutr. 33, 10). Specereien pflegte man auch beim Begräbniſſe vornehmer Perſonen zu verbrennen (2 Chron. 16, 14). 2) Rauchwerk iſt das Bild eines gottesfürchtigen Mannes (Eccli. 49, 1); das Sinnbild der Gebete der Chriſten um baldige Rettung der Ehre des Chriſtenthums (Offenb. 5, 8. Kap. 8, 3. 4. S. Pſ. 140, 2).

Raum. 1) Der Platz, deſſen ein Körper zu ſeiner Ausdehnung bedarf (Geneſ. 24, 23. 25. Kap. 26, 22). 2) Ein freier Platz, Zwiſchenraum (Joſu. 3, 4. Pſalm. 30, 4); 3) Zugang, Zutritt (Denkſpr. 18, 16); 4) Friſt, Zeit (Weish. 12, 10. 19. 20. Hebr. 12, 17); 5) Gelegenheit, Veranlaſſung, Möglichkeit, Freiheit (Apoſtelg. 25, 16. Röm. 15, 23. Gal. 5, 13. Hebr. 12, 17). 6) Raum geben: weichen dem Feinde (Richt. 20, 36); etwas einem Andern überlaſſen (Röm. 12, 19); Zugang verſtatten (Epheſ. 4, 27).

Raupe, die Larve der Schmetterlinge, welche mitunter durch Verzehren der Blätter großen Schaden anrichten; alſo finden wir überſetzt Chaſil (3 Kön. 8, 37. 2 Chron. 6, 28. Pſalm. 77, 46), und Gaſam (Joel 1, 4. Kap. 2, 25. Amos 4, 9), welche ungeflügelte Heuſchreckenarten bezeichnen.

Rauſchen, ein Geräuſch von ſich geben (Lev. 26, 36. 3 Kön. 18, 41. Ezech. 1, 24); von einbrechenden Unglücks-

image
not
available

Rechao seine Freiheit
33); dort hatte beim
n Judäa Nabuchodo-
ldlager, er sprach hier
über König Sedekias,
und verschiedene jüdi-
Kön. 25, 6. 7. 18—
—7. K. 52, 9—11.

der vornehmsten Feld-
nigs Nabuchodonosor
ung Jerusalems (Jer.

kem.
ob. 1) Ein Sohn
es Berothiter's, aus
tamm, Bruder des
waren Befehlshaber
ache des K. Isbo-
chelmordeten ihren Ge-
König David zu ge-
ber ließ sie hinrichten
2. 5—8. 9—12). 2)
Jonadab, ein Ki-
mit den Israeliten nach
en waren, einer der
s Hobab (4 Kön. 10,
, 55). 3) Der Va-
s (2 Esdr. 3, 14).
) Kiniter genannt
die Nachkommen des
Jonadab, welchen
lanzung der einfachen
en, gewisse Verpflich-
t hatten (Jerem. 35,
ophet Jeremias hält
n Israeliten das Bei-
ssenen Rechabiten zu
g vor (V. 14—19).
b.

Die Rechnung, wel-
Andern darzulegen
der Art und Gründe
(Job 33, 13. Kap.
ie Verantwortlichkeit
ir die Beschaffenheit
Worte und Werke
öchsten Richter (Mat-
7. Kap. 18, 23. 24.
Petr. 4, 5), beson-
ßten (Hebr. 13, 17).
aus gegebenen Zah-
kannte finden (Lev.

25, 27. 50. Num. 1, 18 u. f.); Abrechnung halten (Matth. 18, 23); dafür ansehen, gleichachten (Isai. 53, 12. Mark. 15, 28. Röm. 2, 26. K. 9, 8); Jemandem etwas zurechnen (Röm. 4, 3. 11. 22. Galat. 3, 6. Jak. 2, 23).

Rechnenkunst. Mit der Einrichtung der bürgerlichen Gesellschaft wurde Zahl, Maaß und Gewicht, und folglich beim Kauf und Tausch Rechnenkunst nothwendig; die Bekanntschaft mit den fünf Species: den Anfangsgründen der Arithmetik, wird bei den Israeliten überall in den fünf Büchern des Moses vorausgesetzt (S. Lev. 25, 27. 50. Gen. 47, 24). Mit dieser Wissenschaft beschäftigte sich besonders der Priesterstand (Lev. 27, 18. 23. S. 4 Kön. 22, 7).

Rechnung, Berechnung, Rechenschaft über etwas (4 Kön. 12, 15. Dan. 6, 2. Matth. 18, 23. 24. Luk. 16, 2).

Recht, regelmäßig, richtig, zweckmäßig (Deutr. 25, 15. Psalm. 24, 9. Denkspr. 14, 2. 1 Tim. 1, 8); gut, rechtschaffen, tadellos (Deutr. 16, 20. Psalm. 118, 137. 172. Denkspr. 21, 3. 1 Joh. 2, 29); gerecht, unparteiisch (Deutr. 1, 16. 17. Denkspr. 21, 15. Kap. 31, 9. Kolosf. 4, 1); aufrichtig, redlich (Denkspr. 21, 8. Isai. 45, 19); wahr, wirklich, in der That (Isai. 65, 16. Joh. 15, 1. 1 Tim. 5, 3. 5).

Recht (das). 1) Alles, was recht, gut, der Regel und dem Willen Gottes gemäß ist (Psalm. 36, 28. Kap. 110, 7. Isai. 1, 27. Kap. 5, 7. Kap. 16, 5). 2) Gerechtigkeit, Unparteilichkeit, Billigkeit, Rechtlichkeit (3 Kön. 10, 9. Jerem. 22, 3. Kap. 23, 5. Osee 12, 6. Amos 3, 10. Kap. 5, 7. 15. 24). 3) Gerechtsame, Befugnisse; was ein Mensch von Andern erwarten oder was er thun darf; die gerechte Sache Jemands (Exod. 23, 6. 1 Kön. 8, 9. 11. Job 8, 3. Kap. 27, 2. Kap. 34, 5. Psalm. 9, 5. K. 34, 23. Kap. 36, 6). 4) Verordnung, gesetzliche Ordnung, Vorschrift (Lev. 6, 18. 22. Kap. 7, 34. 36. Num. 9, 3). 5) Gesetze des Staats

image
not
available

Psalm. 49, 21); man ehrfurchtsvoll schweigen beschämt Gottes Gerech- nnen (Job 39, 34. 35. 6. Siehe 1 Esdr. 9. 6. Kap. 2, 6), da Gott alles zum Besten gedeihen . 61, 2. Röm. 8, 28). : ein Urtheil aussprechen n (Jerem. 2, 35. Ezech. . 20, 35. 36). 4) Die rift empfiehlt: ein weises i Rechtshändeln (Ec- 4), Vermeidung derselben 7. Philipp. 2, 2—4); ng der Armen und Noth- Denkspr. 22, 22. 23. Kap. 29, 16); Bereitwilligkeit nung (Matth. 5, 25. 39. 8). S. Prozeß.

n. 1) Etwas für wahr erkennen, beglaubigen (Luk. Tim. 3, 16). Gehörig be- schätzen (Matth. 11, 19. 35). Als gerecht erklären deln; freisprechen (2 Chron. Matth. 12, 37. Röm. 6, 7. 4). 2) Sich rechtferti- als gerecht darstellen oder Luk. 10, 29. Kap. 16, 15). ung; Gerechtsprechung, Be- ; der Uebergang aus dem er Sünde in den Stand der odurch die wahre innerliche keit mitgetheilt wird.

Ursache unserer Recht- ng ist die Barmherzigkeit (Isai. 45, 26. Jer. 23, 6. 20. 21. Kap. 8, 30); der tler derselben ist Jesus is (Apostelg. 13, 38. 39. 23—25. 5, 18. 19. 1 Kor. Kap. 6, 11. Kolosss. 2, 13. 3, 4—7. 1 Petr. 3, 18); ingung zur Erlangung der- t der Glaube (Gen. 15, 6. , 17. Kap. 3, 20—26. 28. 2—5. Kap. 5, 1. 2. Gal. Kap. 3, 11. 24. Philipp. 3,

ur Gnade der Rechtferti- ird also vorzüglich ein wah- Glaube an die göttlichen Wahrheiten und an den Sohn Gottes gefordert (Mark. 16, 16. Joh. 20, 31. Röm. 10, 9—11. Hebr. 11, 6). 1) Aber der Glaube allein rechtfertigt nicht; so lehren: die Apostel und Jünger Christi (Röm. 2, 13. Jak. 2, 14. 17—24. 26); und die Kirche Christi, diese Säule und Grundfeste der Wahrheit (1 Tim. 3, 15), verwirft ausdrücklich den Glauben allein: denn so würden auch allerlei Lasterhafte selig werden können (Vgl. 1 Kor. 6, 9. 10). 2) Der Glaube muß von Gott gefälligen Werken beseelt seyn. Er muß sich überhaupt auf gute Werke gründen (2 Petr. 1, 10); es wird gefordert Bekehrung und Buße (Weish. 11, 24. Ezech. 18, 21. 22. Zach. 1, 3. Apostlg. 2, 38. 2 Kor. 7, 9); die Furcht des Herrn (Denkspr. 1, 7. Kap. 14, 26. 27. Eccli. 1, 27. 28. S. 2 Kor. 7, 10). 3) Der Glaube muß von Hoffnung und Liebe beseelt seyn (Psalm. 36, 40. Denkspr. 16, 20. Röm. 8, 24. 25. 1 Joh. 3, 3. — Denkspr. 10, 12. 1 Kor. 3, 2. 1 Petr. 4, 8. 1 Joh. 3, 14. Kap. 4, 7).

III. Die innere Erneuung durch die Rechtfertigung besteht nicht in einer äußeren Zurechnung der Gerechtigkeit Christi. Solches erkannte schon der büßende David (Psalm. 50, 11. 12); und der heil. Paulus lehrt mit Ueberzeugung die innere Erneuung und Umgestaltung durch die Gnade und Liebe (Röm. 5, 5. Gal. 5, 4—6. Tit. 3, 5—7. Vergl. Joh. 3, 6). Sie besteht in einer innerlichen Erneuung des Menschen durch die heiligmachende Gnade, wie der Apostel durch Worte und eignes Beispiel lehrt (Röm. 5, 5. 18. 19. S. Apostelg. 9, 1. 3—6 u. f.).

IV. Die Rechtfertigung wirkt, daß die Sünden nicht nur äußerlich bedeckt und innerlich geschenkt, sondern wahrhaft erlassen und gänzlich getilgt werden: solches lehrt und bestätigt die heilige Schrift (Ps. 102, 12. Isai. 43, 25. Kap. 38, 17.

image
not
available

Israeliten glaubten,
enschen das Leben,
hören oder zu sehen
Deutr. 5, 24, Vergl.
Der Ausdruck: der
redet, schließt den
ird unfehlbar erfol-
Ezech. 21, 32. Kap.
28, 10. Kap. 30,
er gewissen Sprache
ausdrücken (2 Esdr.
, 18. Apostlg. 2, 6.
15). 4) Weissagen
2 Petr. 1, 21). 5)
— sich auflehnen
; drohen (Jerem. 18,
; lästern (Mal. 3,
5, 11. K. 12, 32).
verrathen das Herz
Eccli. 27, 7. Matth.
. 15, 18. 19). I.
t empfiehlt hin-
leben Vorsicht und
lm. 40, 3. Denkspr.
27. Kap. 18, 13.
p. 29, 20. Jak. 1,
enkspr. 10, 13. 14.
cli. 20, 6. 7. Kap.
8, 28. 29); Wahr-
lufrichtigkeit (Jsai.
16. Ephes. 4, 25.
Bescheidenheit (Ec-
11, 8. Kap. 32, 4.
eit, Alles zum Be-
auszulegen (Eccli.
4—7). Man soll
unbedachtsamen Re-
(Job 13, 5. Denk-
kap. 17, 28. Kap.
, 28. Eccle. 5, 2.
. 20, 5—8). Man
en, was verständig,
ändig (Job 6, 29.
20. 21. Kap. 13,
3. Kap. 16, 20. 23.
Eccle. 12, 9—12.
27, 13. Matth. 5,
. Kolosf. 4, 6); be-
ulich ist (Deutr. 11,
8 u. a. O. Ephes. 5,
16. Philipp. 4, 8),
Ehre Gottes und
olosf. 3, 17. Siehe

Matth. 5, 16). II. Dagegen warnt die heilige Schrift vor Mißbrauch der Rede; nämlich vor solchen, durch welche man dem Nächsten auf allerlei Weise schadet (Job 6, 26. K. 11, 2. 3. Psalm. 14, 3. Kap. 27, 3. Kap. 54, 22. Denkspr. 10, 18. Kap. 11, 9. Kap. 12, 6. Kap. 16, 27. 28. Kap. 18, 6. 8. Kap. 26, 28. Eccli. 6, 1. Kap. 9, 25. Kap. 22, 24. 25. Kap. 28, 15 u. f. Ephes. 4, 29. Kap. 5, 4); sich selbst zum Falle bringt (Psalm. 30, 19. K. 139, 12. Denkspr. 10, 19. Kap. 12, 13. 22. Kap. 13, 3. Kap. 17, 20. 28. Kap. 18, 7. Eccle. 10, 12. Eccli. 5, 15. Kap. 21, 8. K. 22, 33. K. 37, 21. 23); und bei Gott sich verantwortlich macht (Denkspr. 10, 19. Weish. 1, 11. Eccli. 23, 7. 17. Matth. 12, 34. 36. Jak. 1, 26. Kap. 2, 12. Kap. 3, 2. 1 Petr. 3, 10). Vieles unbedachtsames Reden ist das Zeichen eines Thoren (Denkspr. 18, 13. Kap. 29, 20. Eccli. 19, 11. 12. Kap. 20, 7. Kap. 21, 19. 28. Eccle. 5, 2. K. 10, 14).

Redlich, tadellos, unbescholten, rechtlich, ehrlich (1 Kön. 29, 6. Psalm. 36, 3. 2 Kor. 1, 12. Kap. 8, 21. 2 Tim. 4, 5); löblich, wacker, tapfer, einflußreich (Exod. 18, 21. 25. 3 Kön. 1, 42. 1 Chron. 5, 24. Kap. 11, 10. Psalm. 100, 2).

Redner, der eine Sache vorträgt; ein Anwalt (Apostlg. 24, 1).

Reema. S. Regma.

Regel. 1) Richtschnur, Grundsätze des Verhaltens (Gal. 6, 16. Philipp. 3, 16). 2) Ein mittelst der Richtschnur abgemessener Raum; ein Bezirk, Berufskreis, Wirkungskreis (2 Kor. 10, 13. 15. 16). S. auch Canon.

Regen, die von den Wolken herabfallenden Wassertropfen, erzeugt durch aufsteigende Dünste (Job 36, 27. 28. Eccle. 11, 3). Dessen Entstehung wird als ein Beweis der Allmacht Gottes geschildert (Job 38, 25—28. S. Psalm. 134, 7. Jerem. 10, 13). Durch einen allgemeinen Regen (die Sündfluth) verderbte Gott die sündige Welt (Gen. 7, 4. 12). 1) In Pa-

image
not
available

auch die Schicksale je-
ite und bestimme (Job
), 9—12. Psalm. 90,
16, 9. Kap. 20, 24.
; und die Erfolge der
handlungen befördere,
ändere (Job 5, 12—
14. 15. 18. 19. 20.
Isai. 8, 9. 10. Röm.
l, 32. 1 Kor. 3, 6—8.
5). Spuren dieser Al-
eltregierung finden wir
heil. Schrift und in
Weltbegebenheiten über-
Psalm. 104 — Kap.
. Siehe Joh. 19, 11.
28. Kap. 9, 1 u. f.
—14).

s regiert, herrscht,
an Ihn und seine
den Sieg über Irr-
davon getragen hat
Jerem. 23, 5. 1 Kor.
ar. 11, 15. Kap. 19,
n mit Christus, be-
Mitgenuß der Vor-
er Sieg des Christen-
ekennern gewährt (Of-
2) den Antheil an der
t (Offenb. 22, 5).

ie Art kleiner Hirsche,
reinen Thiere gerech-
5. Kap. 12, 15. 22),
Palästina angetroffen
Dieses schöne Thier
er Schnellfüßigkeit (2
Chron. 12, 8); der
Gutartigkeit (Denk-
des angenehmen Ge-
hel. 2, 7—9. 17. K.
K. 8, 14).
ig in Juda. Siehe

t; mehre Namen. S.

der Vulgata Stadt-
in der Landschaft Adia-
rch Assur oder Nem-
(Gen. 10, 11).
i. 1) Einer der vor-
welche mit Zorobabel
wiederkehrten (1 Esdr.
2, 3). 2) Ein Levit
und Anbauer zu Jerusalem (2 Esdr. 3, 17). 3) Ein Versiegler des erneuten Bundes (2 Esdr. 10, 25).

Rei, ein Kriegsoberster König David's, welcher bei der Empörung des Adonia seinem Könige treu blieb (3 Kön. 1, 8).

Reja, Reaja, ein Sohn des Micha, Vater des Baal's, Fürst der Rubeniten (1 Chron. 5, 5).

Reich (Regnum). 1) Ein Staat, Land, eine Landschaft (Gen. 10, 10. 2 Kön. 7, 12. Jud. 1, 7. Dan. 1, 20. Matth. 4, 8). 2) Ein Verein zu gleichem Zwecke (Matth. 12, 25. 26. Luk. 11, 17. 18). 3) Herrschaft, Gewalt (Dan. 7, 14. 18. 22. 27. Offenb. 17, 18). 4) Das Reich Gottes, die göttliche Weltregierung (1 Chron. 29, 11. Psalm. 21, 29. Kap. 23, 1. K. 102, 19. Kap. 144, 13. Weish. 6, 5. Dan. 3, 54. 100). 5) Das Reich des Messias (Matth. 20, 21. Mark. 11, 10. Luk. 23, 42. Apostlg. 1, 6). 6) Das Reich der Gnaden durch Christum (Matth. 6, 33. Kap. 12, 28. Mark. 1, 15). 7) Der Himmel, die künftige Seligkeit (Matth. 13, 43. Kap. 25, 34. Mark. 9, 46). 8) Das Reich des Satans, welcher die Kinder des Unglaubens beherrscht (Matth. 12, 26. Luk. 11, 18. Offenb. 16, 10. Kap. 19, 2), und von welchem uns Christus befreite (Joh. 12, 31. 32. Offenb. 11, 15. K. 12, 10. K. 19, 6).

Die Reiche der Erde sind in Gottes Hand; Er vertheilt sie wie Er will (3 Kön. 11, 31—37. 1 Chron. 10, 14. Job 12, 18. Eccli. 10, 4. Dan. 2, 21. Kap. 4, 14); sie werden durch Gottlosigkeit gestürzt (Eccli. 10, 3. 16—20. Kap. 16, 5—11. Isai. 24, 1—12. Jer. 50, 23—32. Amos 9, 8).

I. Reich Gottes oder des Messias. Christus suchte die irrigen Begriffe von demselben (Matth. 20, 21. Luk. 9, 11. Apostlg. 1, 6) nach und nach zu vergeistigen; Er lehrte ein sittliches Reich (Luk. 17, 20. 21. Siehe Röm. 14, 17. 1 Kor. 4, 20); Er bezog solches auf alle Völker bei

image
not
available

nigen, welche an zeit= leberfluß haben (Denk= ap. 14, 20. Kap. 22, 25. 26. 28. Kap. 30, ge Schrift schildert den gefahrvollen Zustand (Job 27, 19. 20. Denk= 1. 20. Eccle. 5, 11. Matth. 19, 23. 24. . Jak. 1, 11. Kap. 5, t selbige zu einem gott= agen (Eccli. 10, 25. ap. 37, 6. Tob. 4, 7 23. 1 Tim. 6, 17— 9); und schildert deren Verhalten (Denkspr. 13, 4 — 8. 22 — 24. . Kap. 31, 3—7. Luk.

ecken, ausdehnen; auch ach), in gutem und bö= ob 20, 6. 7. Psalm. 07, 5. Offenb. 18, 5); n (Eccli. 7, 36. Kap. 9, 10).

Der Ueberfluß an zeit= (3 Kön. 10, 23. 1 2 Chron. 17, 5. Ps. 2, 12. Kap. 111, 3. 4. Kap. 22, 1. Kap. 13, 30. Kap. 30, 16).

chrift warnt vor dem) Reichthümern, die rgänglich sind (Ps. 8, 7. 12. Kap. 51, 9. Denkspr. 11, 28. Kap. . 28, 8. 22. Eccle. 4, 9 — 16. Weish. 5, 8. cli. 5, 1. 10. Kap. 11, ap. 18, 25—27. Jer. 1, 13. Ezech. 7, 19— 15 — 21. Jak. 1, 11. 17). Christus selbst arüber und über deren Matth. 6, 19. 20. 24. Kap. 19, 21—24. S. K. 10, 23 — 25. Luk. Denn Reichthümer Seelenheile gefähr= n zu vielen Sünden gkeiten (Psalm. 51, 9. 4. 26. Kap. 15, 16. ap. 18, 23. Kap. 22,

16. Kap. 28, 8. 20. Kap. 30, 8. 9. Eccli. 8, 3. Kap. 10, 10. Kap. 31, 1. 5—7 Luk. 16, 14. 15. 1 Tim. 6, 9. 10); vielmehr soll man nach geistigen Gütern trachten (Denkspr. 8, 18. Kap. 17, 16. Kap. 22, 1. 4. S. 3 Kön. 3, 11. 13. Weish. 7, 7 —11). Irdischer Reichthum macht nicht glücklich; gegen gottlose Reiche sind häufige Drohungen und Strafen ausgesprochen (Job 20, 19—22. Kap. 27, 13 — 20. Psalm. 48, 17. 18. Denkspr. 10, 2. 3. Kap. 11, 24. Kap. 13, 11. Kap. 16, 8. Kap. 22, 16. Kap. 28, 8. Eccle. 5, 9—16. K. 6, 1. 2. Eccli. 14, 3 — 5. 9. Kap. 21, 5. Kap. 30, 14 — 16. Jer. 15, 13. Kap. 17, 11. Kap. 22, 13. 21. Bar. 3, 18. 19. Amos 5, 11. 12. Kap. 6, 1. Kap. 8, 4—8. Mich. 2, 1—3. Kap. 3, 1—4. Kap. 6, 10— 15. Hab. 2, 8. 9. 12. Soph. 1, 13. Agai. 1, 6. Luk. 6, 24. 25. Jak. 5, 1—6. Offenb. 3, 17. 18. 1 Kor. 6, 9. 10). Doch kommt auch der Reichthum von Gott (Job 1, 10. Kap. 42, 12. Denkspr. 22, 2. Eccle. 2, 24. K. 5, 17. 18. Eccli. 11, 14); durch dessen rechten Gebrauch kann man viel Gutes wirken (Denkspr. 3, 9. 10. Kap. 10, 11. 22. Kap. 14, 24. Kap. 18, 11. Eccle. 7, 12. 13. Eccli. 14, 11. Kap. 31, 8 — 11. Kap. 40, 25. 26. Luk. 14, 13. 14. Kap. 16, 9. 11). Von seinem Reichthume soll man den Armen mittheilen (Lev. 25, 35. 36. Deutr. 15, 7. 8. Job 31, 16—21. Denkspr. 14, 31. Kap. 19, 17. Kap. 28, 27. Eccle. 11, 1. 2. Eccli. 7, 36. Kap. 29, 12—16. Matth. 19, 21. Luk. 12, 33. Apostlg. 4, 34. 35. 1 Tim. 6, 17— 19). 2) Reichthum Gottes ist seine unumschränkte Allmacht und Güte (Röm. 2, 4. Ephes. 2, 7. Philipp. 4, 19). 3) Reichthum Christi ist der Ueberfluß seiner unschätzbaren göttlichen Gnade (Ephes. 3, 8 u. f.). 4) Heil (Röm. 11, 12). 5) Vortrefflichkeit, Preiswürdigkeit, Größe Gottes und Christi (Röm. 9, 23. K. 11, 33. Ephes. 1, 7. 18. K. 2, 7. Kol. 1, 27. K. 2, 2. Offenb. 5, 12).

image
not
available

Psalm. 50, 4. Jerem. 14. 1 Joh. 1, 9). 5) ı, durch Absonderung Tim. 2, 21). 6) Von heilen (Matth. 8, 2. k. 4, 27).

ie Dienstverrichtungen h welche sie den Tem- tesdienstlichen Gegen- lten hatten (1 Chron. r. 12, 46), auch die Gefäße vor und nach . 2, 6. S. Mark. 7, inigungszeit (Apostlg. ie Reinsprechung nach ıreinigung (Lev. 14, 14, 26. Mark. 1, 44. e gewöhnlichen Rei- ahen durch die Asche mittelst Besprengun- nigungswasser — be- ıamen (Num. 19, 11 bei Berührung eines ıch bei unreinen Per- ıständen durch Wa- 5. Kap. 15, 5—8. 22. 23. 27). Die Aussätzigen geschah Cedernholz, Schar- op; durch Waschun- cheeren; durch das ımer, drei Zehnten nes Mäßchen Oels, Tauben, als Sünd- unter verschiedenen 14, 2—32). Die Kindbetterinnen ge- knaben 40 und bei) Tage nach deren Darbringung eines s Paars Tauben; letztere allein: als opfer (Lev. 12, 4 22. 24). Die mit dem Blutfluß Be- rch ein Sünd- und einigt (Lev. 15, 2. 8—30). Bei den : Reinigung durch 10). 4) Sittli- ıng von Sünden, Christum (Hebr. . Reinigung des Herzens von Sünden, durch das Blut Jesu Christi (1 Joh. 1, 7. Vergl. Hebr. 9, 20. 1 Petr. 1, 19). 5) Die heilige Taufe (Joh. 3, 25).

Reinigungs-Ort. S. Fegfeuer.

Reis, Schößling, Sprosse (Job 8, 16. Isai. 27, 10). S. Zweig.

Reißen, mit Eifer an sich bringen oder zu erlangen suchen; im guten und bösen Sinne (Job 20, 19. Ezech. 22, 25. Matth. 11, 12. Joh. 10, 28. 29). Reißend, von wilden Thieren, stark, grausam (Genes. 37, 33. Kap. 49, 27. Psalm. 21, 14); ein Bild höchst eigennütziger und gefährlicher Menschen (Ezech. 22, 27. Matthäus 7, 15).

Reizen. 1) Antreiben, anlocken, verleiten, verführen (Job 31, 9. Jak. 1, 14. 2 Petr. 2, 18). 2) Im guten Sinne: anfeuern, ermuntern (2 Esdr. 4, 6. Röm. 11, 14. 2 Kor. 9, 2). 3) Im bösen Sinne: erbittern, aufbringen (Denkspr. 30, 33. 1 Kön. 26, 19. Epheſ. 6, 4); aufwiegeln, aufregen (Mark. 15, 11). 4) Einen zum Kriege veranlassen (Dan. 11, 10. 25). 5) Gottes Ungnade, besonders durch Götzendienst, erregen (Deutr. 32, 16. 21. 3 Kön. 14, 9. 15. 22. Kap. 21, 22. 4 Kön. 23, 26. 2 Chron. 28, 25). Gott reizt Niemanden zum Bösen (Jak. 1, 13), sondern läßt solches, nach einem gerechten Verhältniß, nur zu (1 Kön. 26, 19. 2 Kön. 24, 1. S. 1 Chron. 21, 1). Siehe Versuchen.

I. **Rekem,** Recem. 1) Einer der fünf Madianiten-Fürsten, welche die Israeliten erlegten (Num. 31, 8. Josu. 13, 21). 2) Ein Sohn Hebron's aus dem Stamme Juda (1 Chron. 2, 43. 44).

II. **Rekem,** eine Stadt im Stamme Benjamin (Josu. 18, 27).

Reken, Recen, der zweite Sohn des Sares aus Machir's Geschlecht (1 Chron. 7, 16).

Rekkath, Rakath, eine feste Stadt im Stamme Nephthali, unweit Kenereth (Josu. 19, 35).

Religion heißt der Inbegriff jener Wahrheiten, welche sich auf Gott und un-

image
not
available

: Berothiter, ein Ben=
:r der Königsmörder
lechab (2 Kön. 4, 2.

:in Götze der Syrer,
rwähnt wird (4 Kön.
leitet den Namen des=
Granatapfelbaume her,
terte Remmon steht
Hohel. 4, 3. 13. 6, 6.).
ott der Sonne, deren
ranatapfel ist.
mon, eine Priester=
im Stamme Zabu=
13. 1 Chron. 6, 77).
etzige Rummâneh,
Meile im Norden

Rimonperez, der
platz der Israeliten
aran (Num. 33, 19).
, ein Götze, gewöhn=
aturnus gehalten;
nten solchem in der
', 43. Amos 5, 26.
19).
n des Zorobabel's,
des Messias (Luk.

:ine große Stadt",
Assyrien, durch
mrod gegründet,
d Chale (Gen. 10,
rd für die Stadt
esaina in Moso=
in der Landschaft
Tigris.
eine Stadt, wel=
ipha in Mesopo=
ha in Palmyrene
agereise vom Eu=
Sennacherib er=
ön. 19, 12. Isai.

des Beria, Enkel
er Sara, einer
(1 Chron. 7, 22

eines Vorstehers
Vulgata durch
ab. 3, 5).
e Tochter Asa's
g Saul's, dem

sie die Söhne Armoni und Miphi=
boseth gebar, welche später der Rache der Gabaoniten geopfert wur=den (2 Kön. 21, 8. 9). Respha über=ließ sich ganz ihrem Schmerze (V. 10. 11). Schon früher war sie der Unkeuschheit mit Abner beschuldigt worden (K. 3, 7. 8).

Ressa, Rissa, der ein und zwanzigste Lagerplatz der Israeliten in der Wüste (Num. 33, 21. 22).

Rethma, der achtzehnte Lagerplatz der Israeliten in der Wüste (Num. 33, 19).

Rëu, Regu, ein Sohn Phaleg's, Enkel Heber's, welcher ein Alter von 239 Jahren erreichte (Gen. 11, 18—21), auch Ragau genannt (1 Chron. 1, 25).

Reue. Ein niederdrückendes Gefühl über Etwas, welches man gethan hat, verbunden mit dem Wunsche, es nicht gethan zu haben, und mit dem Vor=satze, es nicht mehr zu thun (Weish. 3, 5). Die gottgefällige Reue fordert eine möglich richtige Erkenntniß der Sünden (Psalm. 50, 5 — 8. Jerem. 3, 13. Kap. 14, 20. Ezech. 18, 21. 28); das Gefühl des göttlichen Miß=fallens (Psalm. 37, 2. 3 u. f. Kap. 87, 17. Kap. 101, 10. 11. Klagl. 3, 42. 43); daher: Haß und Verab=scheuung aller begangenen Sünden (Isai. 38, 17. Ezech. 20, 43. 2 Kor. 7, 9. 10); Demüthigung vor Gott (Psalm. 33, 19. Kap. 43, 25. 26. Kap. 50, 11—13. 19. Isai. 57, 15. Jer. 36, 7. Dan. 9, 7. 8. 14—20); innige Herzensreue: (Joel 2, 13) wie der verlorne Sohn (Luk. 15, 18. 19. 21), der reuige Zöllner (Kap. 18, 13), und der heilige Petrus (Matth. 26, 75. Mark. 14, 72). Ein aufrichtiges Bekenntniß der Missethaten (Psalm. 31, 5. Kap. 50, 6. 7. Dan. 9, 3—5. 9. 10. 15. 20. Matth. 3, 6. Vgl. Deutr. 5, 7), s. Ohrenbeicht; vor=zügliche Gottesliebe (Joh. 14, 21. Röm. 8, 28). Die ächte Reue be=wirkt nicht Verzweiflung, wie bei Ju=das (Matth. 27, 3—5). Die heil. Schrift schildert uns die Folgen zu spät er Reue (Denkspr. 5, 11—14. Weish. 5, 3—13. Jer. 31, 18. 19).

image
not
available

n (1 Kön. 8, 5. 6. 9. 4 Kön. 15, 5. 1) Die Würde eines uptes bekleiden (Exod. 0, 2. 3. 1 Kön. 4, 8) Richten von chränkt herrschen, re=, 10. 1 Chron. 16, 18); b) die Schick=n und Völker ent=hnen Recht sprechen, he schützen, Jedem vergelten (Gen. 15, . 1 Chron. 16, 33. Job 8, 3. Psalm. 24. Ezech. 18, 30. tr. 1, 17). 9) Von s letzte Gericht hal= [27.] Apostlg. 17, S. Psalm. 95, 13); theilen, verdammen Kap. 11, 10. 11. K. 12, 47. 48. S. 3).

er, der über etwas nung sagt; sich ta= Deutr. 32, 31. Mat= f. 11, 19. Jak. 4, iedsrichter; Einer, , die Gerechtigkeit 2, 14. Deutr. 16, 1. Psalm. 2, 10. h. 5, 25. Luk. 12, esobrigkeit (Deutr. 6, 2. Apostlg. 24, ißt ein Richter, echtigkeit auf dem ndhabt u. s. w. (1 Psalm. 7, 12. K. , K. 74, 8. Jsai.). 5) Jesus ist zum allgemeinen mmt (Apostlg. 10, 8. Jak. 5, 8. 9. 1 Kor. 6, 2. 3). ttes ist uneigent= Gedanken (Hebr.

Sinne. 1) Gott bei den Jsrae= rster Richter und 1, 33. Kap. 15,). 2) Eigentlich war es ordentlicher Weise Moses allein (Exod. 18, 13. 15. 16); der aber dann auf den Rath seines Schwagers Jethro (Exod. 18, 14. 17. 18) zu seiner Erleichterung, wohl aus den Stamm=Vorgesetzten und Fa=milien=Häuptern 3) Unter=Rich=ter über 1000, über 100, über 50 und über 10 anstellte (Exod. 18, 19 — 22. 24 — 26); später auch einen Rath (Staatsrath) von 70 Aelte=sten anordnete (Num. 11, 16. 24). Diese sprachen das Recht in außeror=dentlichen Fällen, mit Berufung an Moses und an Josue; nach deren Tod an den Hochpriester (Num. 25, 5. Deutr. 1, 15 — 17. Josu. 8, 33. S. Kap. 23, 2. Kap. 24, 1). 4) Letzterer übte mit seinem Rathe in geistlichen wie in bürgerlichen Din=gen die ordentliche oberrichterliche nebst der gesetzgebenden Gewalt (Deutr. 17, 8—12. S. Num. 27, 19 — 21). 5) Nach der Besitznahme von Chanaan mußte in jeder Stadt ein Richter angestellt werden (Deutr. 16, 18. 19); sie waren unter den Königen, welche die oberrichterliche Gewalt besaßen (Deutr. 17, 9. 2 Kön. 8, 15), ge=wöhnlich aus dem Levitenstande und wohl Unterrichter über 1000; die Stellen über 50 und über 10 blieben den Stammhäuptern (1 Chron. 23, 4. Kap. 26, 29—32. 2 Chron. 1, 2. K. 19, 5). Diese Einrichtung wurde später erneut (1 Esdr. 7, 25. Kap. 10, 14). 6) König Josaphat be=stellte auch ein Obergericht zu Jeru=salem (2 Chron. 19, 8. 10. 11). Zur Zeit Christi gab es ein Oberge=richt von 24 Richtern für das ganze Land und das höchste Gericht: den hohen Rath: das Sanhedrin, unter den Asmonäern gebildet (Mat=thäus 5, 22). S. Gericht.

III. **Richter in Jsrael.** Im engsten Verstande; waren jene Volkshäupt=linge, welche von dem Tode des Jo=sue — dem außerordentlichen Be=vollmächtigten Gottes nach Moses (Num. 27, 18) — an bis auf den ersten König (etwa 300—350 Jahre lang) unter dem Namen Richter

image
not
available

Wohlgefallen oder
etwas zu bezeichnen
v. 26, 31. 1 Kön.
21).
jur Verbindung der
tiftshütte (Exod. 26,
, 31—34). Quer-
ließen der Thüren
lm. 106, 16. Kap.
Ziel (Job 38, 10).
ischen von außeror-
Größe. Die alten
gewaltthätige, rohe
ischen beschrieben,
lbgefallene genannt,
ündfluth veranlaß-
– 6. Eccli. 16, 8).
Riesen siehe Ra-
3, 29. 34. Deutr.
. Josu. 14, 15).
den Gebieten von
Og: daher Land
it (Deutr. 3, 11.
t auch für Held
S. Isai. 42, 13)
Job 26, 5).
S. Remmon.
(großes Vieh),
htigen Theil des
orgenländer (Gen.
. Kap. 32, 5. 15.
tr. 8, 13. Siehe
Sie wurden zu
n (Deutr. 12, 21.
sonders auch zu
(Exod. 20, 24.
Deutr. 16, 2. 2
n. 65, 15). Nebst
anzen diente auch
als Fütterungs-
ai. 30, 24). S.
e.
) der Finger-
in den ältesten
meistens zugleich
3, 18. 25. Esth.
Seinen Ring
eben, war: ein
Macht (Genes.
ng und Achtung
Frauen trugen
Fingern, in den
Nase, sogar an

den Füßen (Genes. 24, 22. 47. Kap. 35, 4. Isai. 3, 16. 21. Ezech. 16, 12). S. Ohrengehänge. — Ringe befanden sich auch an verschiedenen Stücken des jüdischen Heiligthums (Exod. 25, 12—15. 26. 27. Kap. 26, 29. Kap. 28, 23 — 28). Ringe pflegt man auch wilden Thieren an die Nase zu legen, um solche zu zähmen (4 Kön. 19, 28. Isai. 37, 29).

Ringen. Mit Jemanden kämpfen (Gen. 32, 24. 25). Ein innerer Seelenkampf (Luk. 22, 43). Eifrig nach etwas streben, ein Unglück herbeibeschwören (4 Kön. 14, 10. Weish. 1, 12).

Rinna, der Sohn Hanan's aus dem Geschlechte Simeon's und dem Stamme Juda (ein Bruder Hanan's?) (1 Chron. 4, 20).

Riphath, der zweite Sohn Gomer's, Enkel Japhet's (Gen. 10, 3. 1 Chron. 1, 6). Die Riphathäer sollen Paphlagonien bevölkert haben; sie bewohnten wohl die riphäischen Gebirge.

Riß, Trennung an einem Kleide, Hause, einer Mauer (Isai. 22, 9. Kap. 30, 13. Matth. 9, 16. Luk. 6, 49). Niederlage, Verderben durch göttliche Strafen (Richt. 21, 15. 2 Kön. 6, 8. 1 Chron. 15, 13). Wider den Riß, Einbruch stehen: (bei Belagerungen) das Volk bei Gott vertreten (Psalm. 105, 23. Ezech. 22, 30). „Das große Haus zu Trümmern, das kleine zu Rissen schlagen": weder Hohes noch Niederes schonen (Amos 6, 12). Ritzen: sich Einschnitte in die Haut machen; ein heidnisches Zeichen großer Trauer und Noth (Jerem. 16, 6. K. 47, 5. S. Lev. 19, 28).

Roboam, Rehabeam, der Sohn und Nachfolger König Salomon's (3 Kön. 11, 43), eigentlich der erste König von Juda. Denn die längst gegen den Stamm Juda eifersüchtigen (2 Kön. 20, 1. 2) und mit Salomon's Herrschaft unzufriedenen Stämme wollten den Roboam nur unter der Bedingung anerkennen, daß die fast unerträglichen Lasten erleichtert würden (3 Kön. 12, 1—5). Aber

image
not
available

:r Roggen ist in Pa=
annt.
Regemmelech, ein
zu Babylon, welcher
fern und sich Raths
en Haltung gewisser
2—7).
b. 1) Eine Stadt
n Gränze Chanaan's,
die Kundschafter des
(Num. 13, 22), un=
:ais (Richt. 18, 28).
dem Stamme Aser
19, 28), und den
:sen (Josu. 21, 31.
. Sie wurde von
theilweise und vor=
itz genommen (Richt.
Andern sind beide
e Stadt. 3) Ro=
: und Landschaft in
ieger den Ammoni=
ɹegen König David
ı ihm überwunden
0, 6. 8. 13).
: König von Soba,
3 (2 Kön. 8, 3. 12).
des erneuten Bun=
11).
ı, der einzige Sohn
des Moses, dessen
ehr vermehrten (1
).
th=Jer. 1) Eine
, von Assur ge=
0, 11). 2) Die
ı Edomiten=Königs
(Euphrat) gelegen
l Chron. 1, 48);
mit Rahaba auf
phrat.
ır, ein Sumpfge=
15. Job 40, 16).
Rohr wird ge=
rokodill gehal=
1. S. Job 40,
:inung nennt das
lches ebenfalls im
. Psalm. 79, 14).
staude oder dem
hes in den ägyp=
ichst, verfertigten
Stricke, Kähne
u. dergl. (Exod. 2, 3. Isai. 18, 2. Siehe Job 8, 11. Isai. 19, 6); aus dem Mark machte man Papier. 2) Rohr. a) Stab von Rohr; einen solchen gab man dem Heilande aus Verspottung in die Hand (Matthäus 27, 29. 30. Mark. 15, 19. S. Matth. 27, 48). b) Maßstab, Meßruthe, Kaneh (Ezech. 40, 5. Offenb. 21, 15. 16). 3) Rohr ist ein Sinnbild menschlicher Hilfe, auf welche man nicht sicher rechnen kann (Isai. 36, 6. Ezech. 29, 6). Eines Gedrückten, Beängstigten (Isai. 42, 3. S. Matth. 12, 20). Eines Wankelmüthigen, Unbeständigen (Matth. 11, 7).

Rohrdommel (Onocrotalus), ein Sumpfvogel, Eselschreier (Pelikan), und unreines Thier (Lev. 11, 18. Deutr. 14, [17.] 18). Ein Bild der Verödung und Einsamkeit (Isai. 34, 11. Soph. 2, 14. S. Psalm. 101, 7).

Rohrschiff, Kahn von Papyrusschilf; ägyptische Schiffe überhaupt (Isai. 18, 2).

Rohrthal oder **=Bach**, (Nahal Kanah), ein Bach, der die Gränze zwischen Ephraim und Manasse bildete (Josu. 16, 8. K. 17, 9. 10).

Rom, Römer. Rom war die weltberühmte Hauptstadt des römischen Reiches (1 Makk. 1, 11), welches zur Zeit Christi fast über ganz Europa, Nord=Afrika und den südwestlichen Theil von Asien sich erstreckte, lag auf sieben Hügeln, von der Tiber durchflossen, in der Landschaft Latium in Mittel=Italien; deren Erbauung setzt man in das Jahr 753 oder 754 vor Chr. Die römische Geschichte greift in die der Makkabäer in der hl. Schrift. Judas Makkabäus schloß mit den Römern ein Bündniß, um 160 vor Chr. (1 Mak. 8); welches unter seinen Nachfolgern Jonathas (144 vor Chr.), Simon (141 vor Chr.) und Johannes Hyrkan I. (129 vor Chr.), erneut wurde (1 Makk. 12, 1—4. 16. K. 14, 16—18. 24). Die Römer empfahlen die Juden vielen Völkern als ihre Bundesfreunde (K. 15, 15—24);

image
not
available

r, unwandelbarer, hei-
s der ewige Fels, an
Macht der Hölle ohn-
cht und zu Schanden

a, Reman, die Ne-
's, des Bruders Abra-
hm vier Söhne gebar

ılia, Vater des Kron-
n. Phakee (4 Kön.

Romamthi-Eser,
n Heman's, Vorste-
rchors bei der 24sten
: David's (1 Chron.

anonische Buch des
te Brief des heil.
die christlichen Rö-
Röm. 1, 7). Er selbst
göttliche Eingebung
1, 1. 5. Kap. 12, 3.
: schrieb solchen wahr-
Korinth aus, als er
die gesammelten Bei-
rusalem zu bringen
. S. Röm. 15, 25.
16, 3. 4); etwa um
er 59, da er von ei-
iten und Spaltungen
m hörte (S. Röm. 11,
er Brief zerfällt in
er in zwei Haupt-
igt der Weltapostel
m Glauben und die
der Gnade und der
r alle Menschen, um
(Kap. 1, 16 — Kap.
: dieser Glaube sich
eines sittlichen guten
en müsse (Kap. 6 —
ie die Juden, welche
verschmähen, verwor-
aber die Verheißung
Juden bleibe, daß
as das Heil komme
e Juden sich endlich
(Kap. 9 — Kap. 11).
uptttheile folgen 4)
hnungen zu den all-
besonderen Christen-
und Schluß (Kap.

12 — Kap. 16). Dieser Brief, einer der schwierigsten, aber inhaltsreichsten, wurde ursprünglich in griechischer Sprache geschriebeu.

Römisch. Ein römischer Bürger durfte weder gefesselt, noch ungehört festgesetzt, noch mit Ruthen geschlagen, noch viel weniger von einer Obrigkeit zum Tode verurtheilt werden, und konnte an das Volk appelliren. Nur das gesammte römische Volk konnte in den Bürgerversammlungen (comitia centuriata) über Leben und Tod eines römischen Bürgers ein Urtheil sprechen (Apostlg. 22, 25—29. Kap. 16, 37. 38. S. K. 23, 27. Kap. 25, 16).

Ros, Rosch, der siebente Sohn Benjamin's (Gen. 46, 21).

Rose. Diese Blume findet man auch häufig in Palästina; die schönsten Rosen wuchsen in der Ebene von Jericho (Eccli. 24, 18. S. Kap. 39, 17. Kap. 50, 8). Die Rose von Jericho (Anastasica hiesochuntica) soll unter den Fußtritten der heiligen Jungfrau Maria entsprossen seyn auf ihrer Flucht nach Aegypten. Diese Blume, wenn sie auch verwelkt ist, öffnet sich nach langen Jahren im Wasser wieder; man erzählt dieses von einer, welche 700 Jahre alt war. Mit Rosen sich bekränzen, ist Umschreibung üppigen Wohllebens (Weish. 2, 8).

Rosinen, getrocknete Weintrauben; eigentlich die daraus geformten viereckigten Stücken oder Kuchen, welche eine sehr angenehme Speise gaben und weit versendet wurden (1 Kön. 25, 18. Kap. 30, 12. 2 Kön. 16, 1. 1 Chron. 12, 40); sie dienten auch zu Götzenopfern (Osee 3, 1).

Rosinfarb, rosinroth, eine Farbe, welche wir Karmesin nennen. Sie wurde schon bei den Alten von der Cochenille oder Kermes, einer Schildlaus (coccus illicis) gewonnen, welche sich auf den Stecheichen (ilex aculeata) aufhält. Diese Farbe diente im A. T. zur Färbung von gottesdienstlichen Stoffen und Kleidern (Exod. 26, 1. 31. 36. Kap. 28, 5. 6. 8.

image
not
available

38); sie stritten wi=
r und deren Verbün=
ten ihr Land (1 Chron.
-22). Während Je=
litten sie durch einen
ruch des Syrerkönigs
n. 10, 32. 33); und
hakee wurden sie von
lasar nach Assyrien
15, 29. 1 Chron. 5,

, durchsichtiger, stark
tein, auch Karfun=
erste in der zweiten
Brustblatte Aaron's
K. 39, 11. 1 Chron.
, 7).
ige, welcher die Ver=
her Gesetze abläugnet,
Eindrücke von Gewis=
empfindlich ist (Denk=
. 32. Weish. 1, 5.
unbändig, unsittlich
Petr. 3, 17).
e Theil des Körpers
3. Eccli. 30, 12).
hren: fliehen (Josu.
em Rücken ackern,
rausam mißhandeln
S. Deutr. 33, 11);
icken werfen, fel=
Jemandem den Ge=
ihn verachten (3
hron. 29, 6. Jerem.
33. Ezech. 23, 35.
n Rücken zeigen
nen Beistand versa=
).
Sünde: Wiederho=
ein verabscheuungs=
ches Uebel (Jerem.
2. Galat. 2, 18).
rotzt dadurch: 1)
keit seines Schö=
rt dessen Gerechtig=
Spr. 26, 11. Eccli.
34, 30. 31. Röm.
h. 3, 20); 2) der
Erlösers, der in
um selig zu machen
3, 16. 19. Kap. 5,
3) Der Sünder
der größten Ge=

fahr aus: er bereitet sich Gewissens=
unruhen und eine traurige Zukunft
(Job 21, 13. Luk. 16, 22. 23. 2
Petr. 2, 20 — 22). Er macht sich
auch für die göttliche Gnade immer
unempfänglicher, erschwert sich selbst
die Besserung, vermehrt die bösen Be=
gierden und Leidenschaften, und berei=
tet sich am Ende Verzweiflung an
Gottes Barmherzigkeit (Denkspr. 1,
22 — 31. Matth. 12, 43 — 45. Luk.
11, 24—26. Hebr. 6, 4—6. K. 10,
26. 27).

Rufen. 1) Mit erhobener Stimme
sprechen (3 Kön. 18, 27. Matth. 12,
19); herbeirufen, auffordern, einladen
(Isai. 55, 5. Osee 11, 2. Matth. 9,
13. Kap. 20, 8); um Beistand fle=
hen, beten (Psalm. 4, 2. 4. K. 16,
6. Kap. 27, 1. Kap. 54, 17. Kap.
55, 10. Kap. 56, 3. Kap. 60, 3. K.
119, 1. Kap. 129, 1. Denkspr. 21,
13. Isai. 65, 24. Luk. 18, 7). 2)
Gott ruft, a) indem Er durch die
Propheten seinen Willen verkünden,
Ermahnungen und Warnungen erge=
hen läßt (Isai. 58, 1. Kap. 65, 12.
Jerem. 7, 13. 27. K. 35, 17. Mat=
thäus 9, 13. 1 Thessal. 5, 24). b)
Indem Er Einfluß auf die Welt übt,
die Weltereignisse hervorruft, lenkt
und zu seinen Zwecken gebraucht
(Isai. 41, 4. Kap. 42, 6. Kap. 44,
7. K. 48, 13. 15. Jer. 25, 29. Ezech.
36, 29. Osee 11, 1. Röm. 4, 17).

Rufus, ein vorzüglicher Jünger des
Herrn, welchen der heilige Paulus
einen Auserwählten nennt (Röm. 16,
13). Es wird bezweifelt, daß er der
Sohn Simon's von Cyrene gewesen
sey (Mark. 15, 21).

Ruhe. 1) Freiheit von anstrengender
Bewegung, von Arbeit; Erholung
(Eccle. 4, 6); von Feinden und Ver=
folgungen (Deutr. 12, 9. 10. Josu.
21, 42. 2 Kön. 7, 1); von irdischen
Leiden und Mühseligkeiten (Job 11,
18. 19. 2 Thessal. 1, 7). Ruhe im
Tode (Job 3, 13. 17. Isai. 57, 2.
Apostlg. 2, 26). 2) Ein zufriedenes
glückliches Leben, Wohlergehen (Ruth
1, 9. Kap. 3, 1. Isai. 32, 18. Dan.
4, 1. Luk. 12, 19). 3) Innere Ruhe,

image
not
available

ibitin, Frau Maha-
ach dessen Tode mit
nutter Noemi nach
anaan zog (Ruth 1,
9. 22). Dort lernte
lesen Booz, ihren
ten, kennen, sie wurde
handelt, und endlich
in erkoren (Kap. 2,
p. 3, 6. 7 u. f. Kap.
Ruth gebar den
ßvater König Da-
7. 21. 22. 1 Chron.
stammte daher auch
Matth. 1, 5). Diese
te sich in den Zeiten
h 1, 1), etwa kurz
t. 6, 1. 4. 6), und
zwölf Jahre (etwa
Chr.).
canonische Buch
ltend die anmuthige
uth, ist wegen dem
nisse David's und
as wichtig; sie ent-
Verhaltungsregeln
uns. Nach der
ung ist Samuel
i die Zeit David's.
Geschichte der Ruth
, 17); 2) das Ge-

schlechtsverzeichniß David's (Kap. 4, 18—22). Dessen göttliches Ansehen wird durch die Berufungen anderer canonischer Bücher darauf (Matthäus 1, 3—5. Luk. 3, 32. 33) bestätigt.

Ruthe. 1) Reis, Zweig, Schößling (Gen. 30, 37. Isai. 11, 1. Röm. 15, 12). 2) Meßruthe (Ezech. 40, 5—8. Kap. 42, 16—20); das gemessene Stück (Jerem. 51, 19). Bei dem Zehnten der Heerde wurde selbige aus einer engen Hürde Stück für Stück herausgelassen, und je das Zehnte mittelst eines mit Ocker gefärbten Stabes gezeichnet (Lev. 27, 32). 3) Eiserne Ruthe, Herrscherstab, Scepter, Herrschaft (Isai. 14, 5. Offenb. 2, 27. S. Kap. 12, 5. Psalm. 2, 9). 4) Zuchtruthe für Widerspenstige (Denkspr. 10, 13. K. 13, 24. Kap. 22, 8. 15. Kap. 23, 13. 14. Kap. 29, 15. Eccli. 30, 1. 1 Kor. 4, 21). 5) Gottes Züchtigungen und gerechte Strafen (Job 9, 34. Kap. 21, 9. Psalm. 88, 33. Isai. 30, 31. 32. Klagl. 3, 1). 6) Werkzeuge der Züchtigungen (Isai. 10, 5. 24. Jerem. 48, 17. Ezech. 7, 10. 11. S. Psalm. 22, 4). S. Stab.

S.

wird verstanden:
rt, Speisesaal, im
s Hauses (Mark.
2); ein Trinksaal
2) Ein Oberge-
n. 18, 33. 3 Kön.
i. 1, 2). 3) Ein
3, 20. 23). 4)
7, 7. Dan. 5, 5).
in Nachkömmling
eine gesetzwidrige
r. 10, 29).
nim, ein There-
Nähe von Kades,
hthali's (Josu.

Saaph. 1) Ein Sohn Jahaddai's vom Stamme Juda (1 Chron. 2, 47). 2) Der Gründer der Stadt Madmena, Vater des Sue (1 Chron. 2, 49).

Saarim, Stadt im Stamme Simeon (1 Chron. 4, 31).

Saat, Aussaat (Lev. 26, 5. Deutr. 14, 22. Isai. 28, 24). Diese begann in Palästina nach eingetretenem Frühregen in der Mitte des Monats October, mit dem Säen des Waizens, und dauerte bis in den December. Gerste wurde zum Theil noch im Januar und Februar gesät. Verboten war die Aussaat von untereinander gemengten Samen (Lev. 19, 19). Die

image
not
available

ſai. 6, 3. 5. Röm. 9,

bathtag, heißt ſoviel
und hat ſeinen Ur=
Schöpfung, wo Gott
ge ruhte, und denſel=
heiligte (Gen. 2, 2.
e der Sabbath gewiß
Patriarchen gefeiert,
3 als etwas Bekann=
Exod. 20, 8. Deutr.
als eines alten Her=
t (Exod. 16, 25. 26.
Kap. 31, 17). Die
r hatte einen dop=
par das Schöpfungs=
1. S. Gen. 2, 2. 3),
das Bekenntniß ei=
ren Gottes, des
els und der Erde,
ſollte, und zugleich
d. 20, 10. Kap. 23,
. Kap. 35, 2. Lev.
nken der Dienſtbar=
Deutr. 5, 14. 15);
die Iſraeliten Je=
, angehörten (Exod.
ev. 19, 3. 30. K.
12. 20). Deſſen
angeſehen als ein
Exod. 31, 14. 15.
3, 30), und ebenſo
mit dem Tode be=
2 — 36). Gott
ieſen Tag, da an
na fiel (Exod. 16,
Feier des Sab=
Freitag mit Un-
und dauerte, bis
ends Sterne am
den konnten (S.
es noch jetzt be=
ihrend der Rüſt=
al mit Poſaunen
en Familien die
en getroffen. Mit
Sabbaths begann
mit Gebet an=
ffen wurde, und
Brod und Wein
man ſich zur
wurde, außer
pfer, noch ein

Sabbathopfer dargebracht (Num. 28, 9. 10. S. 2 Chron. 8, 12. 13. Ezech. 46, 3. 4. 12), auch die Schaubrode für die künftige Woche aufgelegt (Lev. 24, 5. 6. 8. S. 1 Chron. 9, 32). Nach der Wegführung wurden in den Synagogen bibliſche Abſchnitte aus dem Geſetze und den Propheten geleſen, ſo wie Gebete geſprochen (Apoſtelg. 13, 15. Kap. 15, 21). Siehe Schule. — Die Ruhe des Sabbaths unterſagte, Knechte und Vieh zur Arbeit anzuhalten (Exod. 23, 12. Deutr. 5, 14); Feuer anzuzünden und Eſſen zuzubereiten (Exod. 16, 23. K. 35, 3); auch zu pflügen und zu ernten (Exod. 34, 21); ſo wie überhaupt Handel und Wandel zu treiben (2 Esdr. 10, 31. Kap. 13, 15—22. S. Jerem. 17, 21. 22. Amos 8, 5). Die zum Gottesdienſt nöthigen Arbeiten waren natürlich erlaubt (Lev. 6, 9—13. Num. 28, 3—10. S. Matthäus 12, 5); ebenſo die Beſchneidung (Joh. 7, 22. 23) und Opfermahle (Luk. 14, 1). Ferner waren Nothfälle und Liebeswerke ausgenommen: (Siehe Matth. 12, 8. 12. Mark. 2, 27), ſo die Vertheidigung im Kriege (1 Makk. 2, 31—41); die Heilung von Kranken (Matth. 12, 10—12. Mark. 3, 1—4. Joh. 5, 8—10. Kap. 9, 14 u. f.); das Füttern und Tränken des Viehes (Luk. 13, 14—16); oder deſſen Rettung (Luk. 14, 5. [3. 4]); die nöthige Stillung des Hungers (Matth. 12, 1—5. Mark. 2, 23 u. f. Luk. 6, 1—5). Bei den ſiebentägigen Feſten wurde nur der erſte und ſiebente gleich einem Sabbath gehalten (Exod. 12, 16). Dieſe Ausnahmen, ſo wie die Sitten und die Beſchaffenheit von Paläſtina erleichterten die Beobachtung der Sabbathgeſetze. Den treuen Beobachtern des Sabbaths war der Segen Gottes verheißen (Iſai. 56, 2. 4. 6. 7. Kap. 58, 13. 14. Kap. 66, 23. Jerem. 17, 24. 25); deſſen Verächter wurden von Gott bedroht (Ezech. 20, 13. 16. 21. Kap. 22, 8. 26. 31. Kap. 23, 38. Oſee 2, 11). Der Sabbath wurde von den ſyri=

image
not
available

34, 23. Kap. 42, 1.

Hülle von Leinwand
Getraidesack, Reisesack
7. 35. Kap. 43, 12.
44, 1. 2. 11. 12).
ien werden die Ge-
enen, mit Leder über-
auf Lastthieren fort-
9, 4. 1 Kön. 9, 7.
a. O.). b) Gürtel-
steinen (Deutr. 25,
11). c) Schlauch
ebr. Psalm. 55, 9).
n Haaren gefertig-
band von dunkler
nem Kornsacke ähn-
n Boden eine Oeff-
kopf, und an den
n für die Arme hat.
and trugen Trau-
e; diese bekannten
das Leben verwirkt
34. 2 Kön. 3, 31.
. Kap. 21, 27. 2
4, 1—4. Job 16,
. Isai. 58, 5. Je-
3. 5—8. Matth.
6, 12). Zuwei-
die Propheten ein
Zach. 13, 4. Mat-
k. 1, 6); und in
nd wickelte man

dische Sekte, wel-
jedacht wird. De-
man am wahr-
em Stifter Sadok
n Schüler des An-
(etwa 300 Jahre
unrecht verstanden
von ihrer angeb-
keit (von dem
le lehrten, es gebe
se Geister; selbst
chen sey sterblich;
Tode weder eine
ne Vergeltung zu
22, 23. Luk. 20,
2. Kap. 23, 6.
keine Einwirkung
dlungen der Men-
hänge von deren

freiem Willen ab; sie führten daher ein üppiges Leben (S. Luk. 16, 19). Sie gaben vor, den reinen Mosaismus herzustellen, daher verwarfen sie alle Ueberlieferungen, und ließen nur das geschriebene Wort des A. B. gelten; so sagten sie gänzlich vom lebendigen Kirchenthume sich los und zeigten in ihren religiösen Ansichten eine vornehme Gleichgiltigkeit. An dem gemeinsamen Gottesdienst nahmen sie Antheil und bequemten sich, wenn es seyn mußte, auch scheinbar den Lehren der Pharisäer, deren ungleich schwächere Gegner sie bildeten; nur wider Jesum (Matth. 16, 1. [6.] Mark. 12, 18) und wider die Apostel (Apostlg. 4, 1. 3. 5—7. 13—21) machten sie gemeinschaftliche Sache mit ihnen. Sie schlossen sich jedesmal der Hofpartei an; sie erhoben sich unter Johannes Hyrkan und dessen Sohn Aristobolus I.; dann aber unter der Herrschaft der Familie des Herodes, besonders unter Herodes Antipas (Mark. 8, 15). Auch die Hochpriester waren öfters Sadducäer (Apostelg. 5, 17. 18). Johannes der Täufer nennt die Sadducäer (und Pharisäer) Schlangenbrut (Matth. 3, 7. S. Luk. 3, 7). Jesus warnte vor den Sadducäern und widerlegte solche siegreich (Matth. 16, 6. 11. 12. Kap. 22, 23—33. 34. Luk. 20, 27—39. 40).

I. **Sadok**, Zadok, der Sohn Achitob's aus der Familie Eleazar's, des Erstgebornen Aaron's, Priester des heiligen Zelts zu Gabaon unter Kön. David (2 Kön. 8, 17. Kap. 20, 25. 1 Chron. 16, 39. Siehe Kap. 24, 6. 31). Gleich nach dem Tode König Saul's schlug er sich mit 22 Häuptern seines Hauses zum König David (1 Chron. 12, 28) und blieb dessen treuer Anhänger (2 Kön. 15, 24 u. f. Kap. 17, 15. Kap. 19, 11. Siehe 1 Chron. 27, 17). Er erhielt aber die eigentliche Hochpriesterwürde erst durch König Salomon, da dieser den Abiathar aus dem Geschlechte Ithamar's wegen seiner Anhänglichkeit an den Adonia seines Amtes

image
not
available

li. 21, 7. Röm. 10, 5, 2).
Benjaminit, welcher 2 ß und mit der Hodes Fürsten seines Stam= Chron. 8, 8—10).
ten der Musikinstru= i den Hebräern aus nden haben (Psalm. , 4). Unter Harfen wollen Neuere eine (1 Chron. 15, 21. Kap. 11, 1). Sai= Spielen oder das auf dem man spielt Eccli. 22, 6).
ursprünglich lateini= sacrare, consecrare, durch welches jedes nniß oder bedeu= n eines verborgenen wird (Tob. 12, 7. orinth. 4, 1). Der ter dieser Benennung selbst eingesetzten, llen Zeichen, durch tbarer Weise inner= Heiligung erhalten. de glaubt der Christ ente, als Taufe, ndmahl, Buße, sterweihe, Ehe. ie haben ihren Ur= tt, durch die Ein= risti, des Sohnes ten besondere Vor= vor den Anstalten 4, 9. Hebr. 7, 18. 8. 9). Sie sind göttliche Wohlgefal= ungen (Joh. 3, 5. Kolosf. 1, 13. 1 postlg. 8, 22) und tes immer mehr zu 50—59. Apostelg. 17. Ephes. 5, 25 4. Jak. 5, 14. 15). uns die heiligma= fende Gnade.
n, das Vaterland nseit des Jordans Chron. 11, 32).
ter der Azuba,

Mutter des Kön. Josaphat (3 Kön. 22, 42).

Salamiel, Selumiel, der Sohn Surisaddai's, Heerführer des Stammes Simeon (Num. 1, 6. Kap. 2, 12. Kap. 10, 19). Er brachte kostbare Geschenke im Heiligthume zur Weihe dar (Kap. 7, 36—41).

Salamis, die vornehmste Stadt auf der Insel Cypern (jetzt Kebris) an der Ostseite; dort verkündigten die hh. Paulus und Barnabas, so wie Johannes-Marcus das Wort Gottes in einer Synagoge (Apostelg. 13, 5). Später hieß diese Stadt Constantia zu Ehren des Kaisers Constantin M. Nordöstlich vom heutigen Famagosta liegen noch Reste der alten Stadt.

Salathiel, Sealthiel. 1) Einer der Vorfahren der Heldin Judith (K. 8, 1). 2) Der zweite Sohn des Jechonias aus David's Geschlecht (1 Chron. 3, 17), in Babylon gezeugt, einer der Vorväter des Messias (Matth. 1, 12). 3) Ein Sohn des Neri, Vater Zorobabel's (1 Esdr. 3, 2. 8. Kap. 5, 2), ebenfalls von der Stammliste Jesu (Luk. 3, 27).

Salbe, Salböl. 1) Ein wohlriechendes, aus verschiedenen Specereien verfertigtes Oel, zu den im Morgenlande üblichen Salbungen (Denkspr. 27, 9. Eccle. 7, 2. Luk. 7, 37), besonders das heilige, zur Salbung der Priester und der heiligen Geräthe verordnete Salböl (Exod. 25, 6. Kap. 35, 15. 28. S. K. 30, 31—33); dessen Bestandtheile waren zwei Theile der besten Myrrhen und Kasten, und ein Theil Zimmetrinde, auch wohlriechendem Kalmus, mit feinem Olivenöle versetzt (Exod. 30, 23—25. Siehe Deutr. 28, 40. Hohel. 4, 14. Kap. 5, 5). 2) Das Harz der Balsamstaude von Galaad, zur Heilung äußerer Schaden angewendet (Jer. 8, 22. K. 46, 11. K. 51, 8).

I. **Salben, Salbung.** Dieser Gebrauch, wohl durch das heiße Klima entstanden, wurde bald zur herrschenden Sitte (Deutr. 28, 40. Mich. 6, 15), so daß man, ohne Verletzung

image
not
available

Binden von Byssus
Leiche wurde darauf
chließenden Kasten von
olz gelegt, welcher mit
ieroglyphen) beschrie-
r Abbildung des Ver-
wurde. Diese Mu-
en aufrecht in den
tellt und endlich in
t. Auch die Juden
chname, wohl aber
ehren, oder um die
ger auffallend zu ma-
16, 14. Mark. 16, 1.
h. 19, 40).
r Sohn Arpharad's,
er (Gen. 10, 24. 1
24); er lebte 433
te Söhne und Töch-
12. 14. 15); er soll
eines persischen
Sale wird auch ein
Enkel Arpharad's,
r des Heilands ge-
5. 36).
im, eine Stadt der
Richt. 1, 35). Siehe

a, Selcha, eine
e Basan an der
nmes Ost-Manasses,
n erobert (Deutr. 3,
4. Kap. 13, 11),
zugetheilt (1 Chron.
ßt diese Stadt Sul-
lkhat, etwa sieben
von Bostra, auf ei-
gelegen.

1) Eine Stadt im
m, wo der Patri-
seiner Rückkehr aus
niederließ (Genes.
älteste Name der
m, wo Melchisedech
4, 18. Psalm. 75,
3) Ein Flecken
danebene, 8 römi-
Stunden) südlich
auch Salumias
; unweit des heu-
talih. In dessen
eilige Johannes
ser Ort wird für

eins mit dem ersten Salem gehalten (Vergl. 1 Kön. 9, 4). Nach Andern für Selim im Stamme Juda, aber wohl irrig (Josu. 15, 32).

Saleph, der zweite Sohn Jektan's, Enkel Heber's (Gen. 10, 26. 1 Chron. 1, 20), Stammvater eines arabischen Volkes.

Salisa, Schalischa, Salisa, eine zu Samuel's Zeit also benannte Landschaft, wahrscheinlich nordwestlich an das Gebirge Ephraim gränzend (1 Kön. 9, 4). Vermuthlich lag in diesem Gebiete die Stadt Baal- (Beth) Salisa (4 Kön. 4, 42); 15 römische Meilen im Norden von Lydda.

Sallem, Sillem, der vierte Sohn Nephthali's, Enkel Jakob's (Genes. 46, 24).

Sallum, mehre Namen. S. Sellum.

Salma, der Sohn Nahasson's, Vater des Booz (1 Chron. 2, 11); dessen Nachkommen bauten Bethlehem an (1 Chron. 2, 51. 54). S. Salmon.

Salmana, Zalmuna, einer der Könige der Madianiter, welchen der tapfre Gedeon völlig überwand uud wegen der Blutrache tödtete (Richt. 8, 5. 6. 10—12. 18. 19. 21. Siehe Psalm. 82, 12. Osee 10, 14).

Salmanasar, Salmanasser, König von Assyrien und Nachfolger des Theglathphalasar um 720 vor Chr. Er zwang Osee, König von Israel, zur Zinsbarkeit, da dieser aber, gestützt auf ein unkluges Bündniß mit dem ägyptischen König Sua, ihm den Zins verweigerte, zog Salamanasar mit Heeresmacht herbei, eroberte nach einer dreijährigen Belagerung Samaria, und machte so dem Reiche Israel (nach 250jähriger Dauer) ein Ende, indem er den König und die zehn Stämme nach Assyrien abführte (4 Kön. 17, 3—6. Kap. 18, 9—11. S. Tob. 1, 2. 13). Das entvölkerte Land besetzte er mit neuen, heidnischen Ansiedlern (4 Kön. 17, 24). Unter ihm stand der assyrische Staat in seiner Blüthe; ihm folgte Sennacherib (Tob. 1, 18; um 714 v. Chr.).

Salmias, Selemia, ein Israelit,

image
not
available

Zinsgelder und Ge=
9, 20. 21. 26—28.
15. 22. 25 — 29. 2
7. Kap. 8, 7. 8. 17.
. 13. 14. 21. 24. 25.
inſte und Handwerke
(3 Kön. 5, 13. 15.
2. 16—21. 2 Chron.
id führte einen glän=
ön. 4, 1—6. 22. 23.
0, 5 u. a. O. Vergl.
Luk. 12, 27). Er
Gebäude aufführen,
rühmten Tempel,
die nöthigen Vor=
3 Kön. 5, 13 u. f.
2. 3 u. f.), den er
Jahre ſeiner Regie=
in ſieben Jahren
6. Kap. 7, 13 u. f.
. 4), darauf feier=
Kön. 8. 2 Chron. 5.
1—11. S. Kap. 8,
ſchien ihm der Herr
wie einſt zu Gabaon
8—22. 3 Kön. 9, 1—
-14. 2 Chron. 1, 7—
Salomon ſeinen
zu er 13 Jahre ver=
vom Walde Libanon
wahrſcheinlich ein
Kön. 10, 16. 17),
für ſeine ägyptiſche
, 1—12. Kap. 9,
r die Burg Sion,
alem und andere
Vorrathshäuſer u.
p. 9, 15. 17—19.
S. Joh. 10, 23).
Werke, noch mehr
ille der Weisheit,
Salomon auf deſſen
erlieh (3 Kön. 3, 3.
2 Chron. 1, 3. 7—
3), und von welcher
ablegte (Kap. 3,
ſich ſein Ruf und
entfernte Gegen=
Ausländer herbei,
ihn zu ſehen und
Kön. 4, 34. Kap.
Chron. 9, 1 — 9.

Anders geſtaltete ſich der zweite Zeitraum von Salomon's Herrſchaft. Drückende Frohnen und Steuern (3 Kön. 5, 13—17. K. 9, 23. Kap. 10, 15. 2 Chron. 2, 2. 17. 18) mußten ihm nothwendig nach und nach die Liebe der Unterthanen rauben: allein, was unendlich ſchlimmer war, ein Frauengemach (Harem) von 700 Königinnen und 300 Nebenfrauen (Vergl. Deutr. 17, 17), unter denen noch dazu, gegen das ausdrückliche Verbot des Herrn, viele heidniſche Frauen waren (3 Kön. 11, 1 — 3), wendeten ſein Herz von Gott ab, und verleiteten ihn endlich zu allen Gräueln und Freveln der Abgötterei (V. 4 — 8. Siehe 2 Esdr. 13, 26), welche er, der weiſeſte Mann (S. 3 Kön. 4, 30), der Erbauer des Jehovatempels, am meiſten verabſcheuen mußte, nach dem Beiſpiele ſeines frommen Vaters (Vergl. Pſalm. 95, 5. Kap. 96, 7. Kap. 113, 12—16. K. 134, 16 — 18. S. Denkſpr. 14, 32. 34. Kap. 30, 8. 9. Kap. 31, 1—3). Da wurde der Herr zornig, und zur Strafe kündigte er ihm die Trennung ſeines Reiches nach ſeinem Tode an (3 Kön. 11, 9—13. S. Kap. 9, 3—9). Nun erhoben ſich gegen den unkriegeriſchen Salomon (Vergl. Kap. 9, 16) mächtige Widerſacher, als: Adad, der das Land Edom aufwiegelte, und Razon, welcher ihm das damasceniſche Syrien entriß (K. 11, 14. 23—25); ferner Jeroboam, ein Ephrathiter, den der Prophet Ahias vorläufig zum Könige über Iſrael ernannte, zur Erfüllung der göttlichen Drohungen (Kap. 11, 26 —37). Salomon ſtarb in einem Alter von 58 Jahren, nachdem er 40 Jahre geherrſcht hatte; ihm folgte ſein Sohn Roboam (V. 41 — 43. 2 Chron. 9, 29—31); als erſter König in Juda. Ueber Salomon's Geſchichte und Lob ſiehe auch (Eccli. 47, 14—20). Er wird für den Verfaſſer der Bücher der Denkſprüche, des Hohenliedes und des Eccleſiaſtes gehalten. Treffliche Verheißungen über Salomon finden

image
not
available

eine Stadt an der westli=
des Salzmeeres im Stam=
, wo es viele Salzwerke
. 15, 62).
as öde 2—3 Meilen breite
schen dem todten Meere an
itze, und den Gebirgen an
eite, mit Salz= und Pech=
Hier lag das Thal Segor
, 22). Dort wurden mehre
eliefert (2 Kön. 8, 13. 4 Kön.
Chron. 18, 12. 2 Chron.
Jetzt wird es Ghor es
genannt und ist an der öst=
eite nicht unfruchtbar.
eine Stadt im Gebirge Juda
5, 26).
Hosama. 1) Der siebente
es Jechonias, ein Nach=
g König David's (1 Chron.
2) Ein Familienhaupt des
es Benjamin, welcher nebst
die Gethiter aus ihrer
vertrieb (Kap. 8, 13).
Simea. 1) Ein Levit (1
6, 39). 2) Ein Fürst des
nes Benjamin (Kap. 8, 32.
, 38). 3) (Schemaa), ein Ga=
iter, der Vater der Davidi=
Helden Abiezer und Joas (1
. 12, 3). 4) Ein Bruder K.
's, Vater Jonathan's (2 Kön.
21. 1 Chron. 20, 7). Siehe
ma.
an, ein Sohn des Makelloth,
andter König Saul's (1 Chron.
8. Vergl. Kap. 8, 32).
chias, ein Sohn des Semeias,
l Obededom's (1 Chron. 26, 7).
d, Samed, der dritte Sohn
haal's, Gründer der Städte Ono
Lod (1 Chron. 8, 12).
aia, Semeia. 1) Ein Sohn
mri's, Fürst der Simeoniten (1
ron. 4, 37). 2) Der Sohn Joel's,
Rubenit (1 Chron. 5, 4).
naias, Jesmaja, Ischmaja,
Gabaonit, Feldherr des Stammes
enjamin, der Tapferste unter drei=
g, welche sich auf David's Seite
hlugen (1 Chron. 12, 4).
maoth, Samehuth, ein Jezerith
om Stamme Gad, Oberbefehlsha=
ber über die fünfte Heeresabtheilun
Kön. David's, welche monatlich wec
selte (1 Chron. 27, 8).

Samaraim, Zemaraim, Stadt i
Stamme Benjamin (Josu. 18, 22
Vielleicht Cherbet el Somra i
Jordanthale.

Samari, Zemari, der zehnte Soh
Chanaan's (Gen. 10, 18. 1 Chro
1, 16). Dessen Nachkommen, d
Samaräer, bevölkerten die Sta
Simyra am Eleutherus, in Cöl
syrien, die nördlichen Thäler des L
banon. Ansehnliche Trümmer vo
Sumrah sieht man noch jetzt.

Samaria, Samarias, Semarj
1) Einer der dreißig Tapfern, welc
sich zu David schlugen (1 Chro
12, 1. 5). 2) Ein Israelit, welch
sich zur Trennung seiner unerlaubte
Ehe verstand (1 Esdr. 10, 32).

I. **Samaria**, Schomrom — etwa 1
Stunden im Norden von Jerusalem
Diese Stadt wurde vom K. Amri a
dem mit Hügeln umkreisten Berge S
maria erbaut, welchen er von eine
gewissen Somer gekauft und z
Hauptstadt des Reiches Israel b
stimmt hatte (3 Kön. 16, 23. 24), d
der Palast zu Thersa verbran
worden war, wo seine Vorgäng
wohnten (V. 17. 18). Selbige w
ren: Jeroboam und Nadab (3 Kö
12, 20. Kap. 14, 20), Baasa u
Ela (K. 15, 25. 28. K. 16, 6. 8), en
lich Zambri (V. 10. 18). Samar
wetteiferte bald an Pracht und F
stigkeit mit Jerusalem, dem es a
Königsitz von Israel entgegen geste
wurde (Isai. 7, 9. Jerem. 23, 1
Ezech. 16, 46—55. Kap. 23, 4.
33. 36. Amos 6, 1. Mich. 1, 1
sie hatte eine Stunde im Umfang
und wurde wegen der schönen La
eine Krone genannt (Isai. 28, 1
sie war aber auch der Sitz der A
götterei, besonders unter Achab, d
Sohn und Nachfolger Amri's, der d
selbst den Baalsdienst einführte
Kön. 16, 28. 30—33); daher n
viele drohende Weissagungen geg
Samaria finden (Isai. 8, 4. Ko
9, 9. 10. Kap. 10, 9—11. Osee

image
not
available

t. Eigentlich war also der mittlere Theil von der Westseite des Jor- gränzte gegen Süden an gegen Norden an Ga- Osten an den Jordan Westen an einen Küsten- däa geschlagen. Sama- den Stamm Ephraim, Stamm Manasse und von Issachar, und er- von Scythopolis bis Akra- . 1 Makkab. 5, 66. Kap. ap. 11, 28. 2 Makk. 15, aria war bergig, aber d weidereich, auch frucht- Obst und an Weinbergen 5). Die Einwohner von wurden von Salamanasar rien abgeführt (4 Kön. 17, Kap. 18, 11). Im Jahre Chr. kam Samaria nebst zen jüdischen Lande an He- ; aber im Jahre 6 nach Chr. es zur römischen Landschaft geschlagen. Jesus kam auch amaria (Luk. 17, 11. Joh. nd nach seinem Befehle (Apo- , 8) wurde in dieser Land- bald eine christliche Ge- e gegründet (Apostelg. 8, 1. , 31. Kap. 15, 3).

ter, Samaritaner, die Be- von Samarien. So wur- ach der Zerstörung des Reiches el hauptsächlich die Aväer, thiter, Kuthäer und andere schen Stämme genannt, welche die Assyrer in die verödeten nden verpflanzt wurden, dort mit zurückgebliebenen ärmern Israeli- verschmolzen, und sogar in der ren Gottesverehrung unterrichtet den, aber dabei noch den Götzen ten (4 Kön. 17, 24—41); bis lich Ezechias, König von Juda, Israeliten zur Theilnahme an wahren Gottesdienst einladete (2 ron. 30, 1—11), und darauf den ötzendienst nicht nur in Juda, son- rn auch in Israel zerstörte (2 hron. 31, 1), was dann Kön. Jo- as vollendete (K. 34, 1. 6. 7. 4

Kön. 23, 19. 20), mithin die von den Propheten gewünschte Wieder- vereinigung thatsächlich bewirkte (Isai 11, 13. Ezech. 37, 16 u. f.). Allein der seit der Trennung des Davidi- schen Reiches entstandene Haß zwi- schen Juda und Israel war durch die Vermischung der Letztern mit den Hei- den nur noch bei Erstern gestiegen. Er zeigte sich besonders, als die israelitischen Samaritaner an dem zweiten Tempelbau nach der Wegführung Theil nehmen wollten; die Judäer verwarfen alle Versuche dazu beharrlich, und die beleidigten Samariter rächten sich durch aller- lei Umtriebe an Jenen (1 Esdr. 4. 2 Esdr. 4. Kap. 6). Als nun Sa- naballat, der persische Statthalter, ein eignes Oberpriesterthum in Samarien errichtete, und auf dem Berge Ga- rizim bei Sichem, um 440 v. Chr. einen Tempel erbauen ließ, da war der Schritt zur völligen Trennung ge- than. Zwar zerstörte Johann Hyr- kan I. diesen Tempel (129 v. Chr.); allein die Samaritaner fuhren fort, ihre Andacht auf dem heiligen Berge zu verrichten und zu opfern (Joh. 4, 20. Vergl. Deutr. 27, 4). So ist der Haß zwischen den Sama- ritern einerseits und zwischen den Galiläern und Judäern andererseits leicht begreiflich (Vergl. Eccli. 50, 27. 28. Luk. 9, 52. 53). Bei Letz- teren wurde der Name Samariter förmlich zum Schimpfworte, welches einen Religionsfeind und schlechten Menschen bezeichnete (Joh. 8, 48). Sie vermieden ferner jede Gemein- schaft mit den Samaritern (Joh. 4, 9, 27), und versagten ihnen die ge- ringsten Liebesdienste. Die Sama- ritaner waren im Ganzen mäßiger gesinnt und hatten reinere Begriffe von dem Messias (Joh. 4, 25). Jesus sendete zwar anfangs seine Jünger nicht zu den Samaritern (Mat- thäus 10, 5), aber bald durchwan- derte Er nicht nur Samaria (Luk. 17, 11 u. f. Joh. 4, 4. 5. 7), son- dern Er stellte auch die Samariter öfters als Muster der Nachahmung

image
not
available

17. Denkspr. 10, 5.
nit Mühe und Sorge
en (Psalm. 38, 7.
Eccli. 14, 4. Kap.
6). 2) Von Gott:
Sorgfalt zusammen=
0, 11. Kap. 43, 5.
p. 56, 8. Jer. 23,
zech. 11, 17). Mit
ln: auf seine Seite
rn (Matth. 12, 30.
. Versammeln.
mu. 1) Der Sohn
amme Ruben, ei=
ndschafter des Mo=
. 2) Ein Priester=
Joakim's (2 Esdr.

nte Insel im agäi=
der Küste Jonien's,
dem Dienste der
Makkab. 15, 23).
l. Paulus (Apo=

Insel im agäischen
ste von Thracien,
auch Dardania
der Geheimnisse
Proserpina. Dort
Paulus vorbei
Jetzt heißt die
Samandrachi.
Vater der Hel=
ha (1 Chron. 11,
zur Zeit des K.
29, 13).
der Geheimschrei=
r Regierung zu
Juden (1 Esdr.

) Jahre Richter
20), Sohn des
Stamme Dan,
fruchtbarer Ehe=
or seiner Geburt
zum Nasiräat
) zum Werkzeuge
: 40 Jahre lang
edrückten Israe=
icht. 13, 1. 2—
wie er heran=
vöhnliche Kraft
25). Als er

mit seinen Eltern zu seiner Geliebten, einer Philisterin zu Tamnatha, hinabging (Kap. 14, 1—5), riß er unterwegs einen jungen Löwen in Stücken (V. 5. 6). Bei der Hochzeitfeier legte er den Philistern ein Räthsel vor, auf dessen Lösung er 30 schöne Kleider setzte (V. 8. 9. 10 — 14). Seine junge Frau entlockt ihm, von ihren Landsleuten eingeschüchtert, sein Geheimniß, und entdeckte solches jenen (V. 15—18); da erschlägt er dreißig Philister, entrichtet den Preis und verläßt seine Frau, die ihm untreu wird (V. 19. 20). Als er nun versöhnt wiederkehrt, findet er sie einem Andern vermählt (Kap. 15, 1. 2); da rächt er sich an den Philistern, indem er durch 300 Schakals, welche er mit den Schweifen zusammengebunden, und zwischen diesen brennende Fackeln gesteckt hat, ihre Felder verwüstet (V. 3 — 5); dafür tödten sie seine Frau und deren Vater (V. 6). Da er fortfährt, ihnen Schaden zu thun (V. 7. 8), so rücken sie förmlich wider ihn in's Feld und verlangen seine Auslieferung (V. 9 — 11). Gebunden wird Samson den Philistern verabfolgt; er aber zerreißt die neuen Stricke, und mit dem Kinnbacken eines Esels erschlägt er 1000 Philister (V. 12 — 17), worauf er wunderbar gelabt und gestärkt wird (V. 18. 19). Sein Volk aber wählt ihn zum Richter (V. 20). Frauenliebe hält ihn einst in Gaza über Nacht, und die Philister bewachen die Thore: er aber hebt beide Flügel aus und trägt sie davon (Kap. 16, 1 — 3). Doch eine neue Liebschaft mit Dalila (V. 4) bestrickt den Helden auf Anstiften der Philister (V. 5), und bringt ihn endlich dahin, daß er ihr das Geheimniß seiner Stärke — nachdem er sie einige Male getäuscht hatte — wirklich offenbart (V. 6—17). Da verrieth ihn die Treulose, schnitt ihm selbst seine sieben Haarlocken ab und übergab ihn den Händen der Philister, welche ihn blendeten, in Ketten nach Gaza führten, und dort zur Knechtsarbeit brauchten

image
not
available

le nach eignem Gut-
gab ihm Samuel
3, 7—14. Kap. 15,
id kündigte ihm end-
ung an (V. 23. 26.
ie Hinrichtung des
vollzog und den K.
31—35). Nach
salbte er dann zu
avid zum Könige
). Als David von
rde, floh er zuerst
m Propheten Sa-
18 u. f.), worauf
it Jonathas, dem
rneute (Kap. 20).
nige schließen, als
n Samuel zurück-
sogenannten „ehr-
n nicht zu dienen;
Schrift bezeugt in
llen, daß Samuel
tes Befehl, nicht
ndelte, und fern
hten war. Sa-
im 98sten Jahre
ganz Israel be-
zu Ramatha be-
. Kap. 28, 3).
het und Priester
Seite gesetzt (Je-
98, 6. S. Apo-
11, 32), und die
ihm ein großes
(Eccli. 46, 16—
der Stifter der
(1 Kön. 10, 5.
— 24). Auch
den Hauptver-
n Bücher der
welche man auch
l's nennt. Die
an Richt. 16.
Könige.
Tode wurde die
so bedenklich,
ssen aus eigner
Wahrsagerin
Propheten Sa-
rwecke, den er
(1 Kön. 28,
ch erschien Sa-
Fügung Got-

tes, und ehe die Beschwörerin ihre Gaukeleien begann, und weissagte dem Könige sein letztes trauriges Schicksal (V. 12—19. Vergleiche Eccli. 46, 23).

II. Samuel, Semuel. 1) Der Sohn Ammiud's, ein Familienhaupt des Stammes Simeon, zur Gränzberichtigung des Landes Chanaan bestimmt (Num. 34, 20. 29). 2) Ein Sohn des Thola, Enkel Issachar's (1 Chron. 7, 2).

Sanaballat, Saneballat, der Horoniter genannt, der persische Statthalter in Samarien und Galaad (jenseit des Jordans), welcher zu Gunsten der Samaritaner nicht nur dem Wiederaufbaue Jerusalems und des Tempels mannigfache Hindernisse in den Weg legte (2 Esdr. 2, 10. 19. Kap. 4, 1. 2. 7 u. f. Kap. 6, 1—14); sondern auch seinem Schwiegersohne, dem Priester Manasses zu Liebe, welcher seiner Ehe mit einer Heidin wegen Jerusalem verlassen mußte (K. 13, 28), ein eignes Oberpriesterthum in Samarien errichtete, und mit Erlaubniß des Königs Darius II. einen eignen Tempel auf dem Berge Garizim errichtete. S. Samariter.

Sanan, Zenan, Stadt im Stamme Juda, in der Niederung (Josu. 15, 37); wohl dieselbe wie Zaanan, Zaenan (hebr. Mich. 1, 11).

Sand. 1) Der viele Sand macht im Morgenlande das Reisen beschwerlich und öfters gefährlich; denn der Dunstkreis wird mit Staub angefüllt, und zuweilen erheben sich Sandsäulen, welche bald langsam, bald reißend schnell sich fortbewegen, so daß auch das beste Pferd ihnen nicht entfliehen würde (Exod. 2, 12. Jerem. 5, 22. Matth. 7, 26). 2) Sand ist das Bild: a) einer zahllosen Menge (Gen. 22, 17. Josu. 11, 4. Richt. 7, 12. Isai. 48, 19. Hab. 1, 9. Röm. 9, 27. Hebräer 11, 12); b) der Schwere, einer unerträglichen Sache (Job 6, 2. 3. Denkspr. 27, 3. Eccli. 22, 18); c) des Unwerthes (Weish. 7, 9).

Sanft; still, gelind (1 Kön. 19, 12),

image
not
available

n. 3) Ein Fürst
e Galaad (1 Chron.
zweite Sohn Ma-
ssit in Galaad (1

n des Benjamini-
(1 Chron. 8, 7. 8).

Sohn des Huri
meon, einer der
(Num. 13, 6. 18).
s Propheten Eli-
ehula gebürtig (3
Kön. 3, 11). 3)
meias aus König
(1 Chron. 3, 22).
häupter der Gadi-
usan wohnend (1
Der Sohn des
r die Rinder K.
29).
athia. 1) Der
David's, von der
Hebron (1 Chron.
. 2) Der Sohn
es Mosollam (1
einer der Tapfern,
en David getreu
4) Der Sohn
des Stammes
. 27, 16). 5)
dem 80 Mann
kehrten (1 Esdr.
ohn Malaleel's,
vom Stamme
4).
hathia. 1) Ein
hat's von Juda,
er, König Jo-
ron. 21, 2. 4).
Geschlecht, wel-
) aus Babylon
2, 57. 2 Esdr.
er Sohn Ma-
rsten am Hofe
welche den Kö-
des Propheten
, weil er die
da verkündigte

ne Stadt, ¾ Ml.
r (hebr. Mich.
es Sawafir.

II. Saphir oder **Sapphir.** Ein Edelstein von himmelblauer Farbe, auf dem Brustblatte Aaron's, der zweite in der andern Reihe (Exod. 28, 18. Kap. 39, 11); mit demselben wird der ausgespannte Himmel verglichen (Exod. 24, 10. Ezech. 1, 26. K. 10, 1), auch überhaupt ein werthvoller Gegenstand (Job 28, 6. 16. Hohel. 5, 14. Klagel. 4, 7. S. Ezech. 28, 13). Auf Sapphiren, d. h. auf einem festen, prächtigen Grunde sollte Jerusalem, bildlich als Mutter der wahren Religion, gebaut werden (Tob. 13, 21. Isai. 54, 11. Offenbar. 21, 19).

Saphira oder **Sapphira,** die mitschuldige Ehefrau des Ananias, welche mit ihm eines jähen Todes starb, weil beide den Apostel Petrus betrogen hatten (Apostlg. 5, 1. 2. 7—10). S. Ananias.

Saphon, Zaphon, eine Stadt im Stamme Gad, einst zum Reiche Sehon gehörig (Josu. 13, 27).

I. Sara, Sarah. Hieß Anfangs Sarai, und war die Gemahlin Abraham's: (Gen. 11, 29. 30) die Freie (Galat. 4, 22). Sie zog mit ihm von Haran nach Chanaan (Genes. 12, 5), und von da nach Aegypten, wo sie ihrer Schönheit wegen von ihm für seine Schwester ausgegeben, dennoch in den Palast des Pharao gebracht, aber einer schmerzhaften Krankheit wegen, welche den ganzen Hof befiel, dem Gemahl unangetastet wiedergegeben wurde (V. 10—20), worauf sie Aegypten wieder verließ (Kap. 13, 1). Gleiches Loos hatte sie später zu Gerar, in Abimelech's Frauengemach, wurde aber ebenfalls unbefleckt durch Gottes Fürsorge erhalten (Kap. 20). — Wegen Unfruchtbarkeit hatte sie ihrem Gemahl ihre ägyptische Magd Agar beigelegt (Kap. 16, 1—3); als selbige ihr geringschätzig begegnete, demüthigte sie solche (V. 4—6. 9). Obwohl schon betagt, wurde nun auch Sarai von Gott gesegnet; sie erhielt die Verheißung eines Sohnes nebst dem Namen Sara, als eine

image
not
available

ıd Gesetzverständiger
2) Der Sohn des
der Zerstörung Je-
eſter, Vater Joze-
6, 14). Er wurde
n der Babylonier
ebſt vielen Andern)
)ingerichtet (4 Kön.
Jer. 52, 24—27).
Großvater des Es-
, 1. 2 Esdr. 11,
n des Nerias und
t ein Bruder des
12. Baruch 1, 1).
)m, die geschriebene
r Zerstörung Ba-
im Exil vorzu-
:lbige in den Eu-
zum Zeichen des
ıterganges jenes
9—64).
ı, eine Stadt im
)su. 15, 36). Bis
die siegreichen Is-
nach der Ueber-
(1 Kön. 17, 52).
ein jüdisches Ge-
Nachkommen des
)nten die Hälfte
nd, die Ruhe
, 53. 54).
eines Mannes,
Brenner, so
Freie, über-
). Man hält sie
)alon (S. Ruth

ıg der feurigen
:te (Num. 21, 6).
:s Davidischen
23, 33).
er, der zweite
Königs Sen-
n Tempel des
Kön. 19, 37.

hmer Jude zu
ıe Abgeordnete
damit sie im
wegen Beob-
belehren lassen

Sahar, eine

Stadt im Stamme Ruben, auf dem Gebirge des Thales Bethphegor (Josue 13, 19).

Sardes, Sardis, die reiche sittenlose Hauptstadt von Lydien, einst der Königsitz des von Cyrus überwundenen Krösus, am Goldsand führenden Fluß Paktolus, am nördlichsten Vorsprunge des Berges Tmolus; unter den Persern die Schatzkammer der kl. asiatischen Einkünfte, später im Besitze der Römer. Zu den Zeiten der Apostel bildete sich zu Sardes eine christl. Gemeinde; der h. Johannes richtete an den Bischof daselbst ein merkwürdiges Ermahnungsschreiben im Namen Christi (Offenb. 1, 11. Kap. 3, 1—6). An der Stelle der alten Herrscherstadt steht das unansehnliche Dorf Sart mit Resten einstiger Pracht.

Sardier, Sarder, Sardis. Ein gewöhnlich blutrother (röthlicher) durchsichtiger Edelstein, jetzt Karneol; am geschätztesten, wenn er keine Adern hat; auf Aaron's Brustblatte der erste in der ersten Reihe (Exod. 28, 17. Kap. 39, 10. S. Ezech. 28, 13. Offenb. 4, 3. Kap. 11, 20).

Sardonich. Ein Edelstein, eine Zusammensetzung vom Sarder und Onyx, von weiß, schwarz und rother Farbe (Offenb. 21, 20).

Sareas, Serajas, der Sohn des Thanehumeth, einer der jüdischen Fürsten, welche von der Wegführung befreit, in Juda zurückgeblieben waren (Jer. 40, 8). Der Statthalter Godolias ermunterte sie, ferner daselbst zu verweilen (V. 9. 10. S. 4 Kön. 25, 23. 24).

Sared, Sered, der erstgeborne Sohn Zabulon's, Enkel Jakob's (Gen. 46, 14). Der Stammvater der Sarediter (Num. 26, 26). S. auch Zared.

Sareda, Zareda, eine Stadt des Stammes Ephraim, Geburtsort des nachmaligen Königs Jeroboam (3 Kön. 11, 26). Vielleicht eine mit Saredatha, wo berühmte Erzgießereien waren (2 Chron. 4, 17). S. Sarthan.

image
not
available

=Eltern (Geneſ. 3, Weish. 2, 24), und ickſal Job's, indem erdächtigte, und ihm leiblichen Uebel zu= u. ſ. 12—19. Kap. : reizte den David lichen Unternehmen); und klagte den e an (Zach. 3, 1. 2. ch Offenb. 12, 10). e er, das Werk der v. zu hintertreiben; ſogar den göttlichen Mark. 1, 13. Mat= uk. 4, 1—13); er as zu ſeinem Ver= 3. Joh. 13, 2. 27); die andern Jünger 2, 31). Er ſtrebte, des Chriſten= (Apoſtlg. 5, 3. K. ſſal. 2, 18); die Verfolgungen zum (2 Kor. 2, 11. heſ. 6, 11—13. und durch Irr= gleich in der Ge= Röm. 16, 20. 2 5. 1 Tim. 4, 1. ır. 20, 7). Er Irrthümer und ter den Heiden, rhalten (Epheſ. 9. 10. 2 Tim. 3. 14. Kap. 3, die Wirkungen indern (Matth. Mark. 4, 15. 13, 16). Doch unter der Herr= enn Chriſtus t zu zerſtören h. 12, 31. K. . 13. Kap. 2, 1 Joh. 3, 8. . Kap. 12, 9) Menſchen mit= Einfluß des Kap. 5, 18. an widerſteht Glauben und heſ. 6, 16—

18); durch das Vertrauen auf Got= tes Beiſtand (1 Kor. 10, 13. Siehe Röm. 8, 15. Hebr. 3, 6); durch Nüchternheit und Wachſamkeit (Epheſ. 4, 27. 1 Petr. 5, 8. 9. Siehe 2 Tim. 1, 7). Vergl. Teufel.

Dem Satan übergeben: heißt, Einen in den Zuſtand eines vom Sa= tan körperlich Gequälten verſetzen, mit Krankheit beſtrafen; ein Strafwun= der, welches die Apoſtel an Menſchen verrichteten, welche wegen ihrer La= ſter im Kirchenbanne waren, um ſol= che zu beſſern (1 Kor. 5, 5. 1 Tim. 1, 20. Siehe Apoſtlg. 5, 3. 5. Kap. 13, 11).

Satans-Burg, ſolche befand ſich, nach der Meinung der Rabbiner, in der Luft, oder iſt die Luft ſelbſt (Epheſ. 2, 2. Kap. 6, 12); dort, glaubte man, hielte ſich ein Theil der böſen Geiſter auf, und verleitete die Men= ſchen beſonders zu Sünden des Gei= ſtes, während ein anderer auf der Erde zu mehr körperlichen Sünden verführe (Vergl. 1 Petr. 5, 8), und ein dritter zur Peinigung der Ver= dammten beſtimmt ſey (S. Matth. 25, 41).

Satans-Reich. Der Heiland ſtellt den Satan gleichſam als einen Herr= ſcher vor, dem andere böſe Geiſter zu Gebote ſtehen (Matth. 12, 25. 26. Mark. 3, 24—26. Luk. 11, 17. 18). Laſterhafte ſind ſeiner Herrſchaft un= terworfen (Apoſtlg. 26, 18. S. Of= fenb. 12, 9. Kap. 20, 7).

Satans-Schule oder **Synagoge**, ſind Verführer, Ungläubige, Verfolger; die jüdiſche Synagoge, weil der böſe Geiſt, der in ihr wohnte, dem Evan= gelium widerſtand und deſſen Boten verfolgte (Offenb. 2, 9. Kap. 3, 9).

Satans-Tiefen, ſind verſteckte, geheime Religionslehren der Irrlehrer; Arg= liſt, Bosheit, welche ſie Tiefen Got= tes nennen möchten (Offenb. 2, 24. S. Röm. 11, 33).

Satans-Thron, Stuhl, ſind bildlich Abgötterei und Unzucht, oder auch die Stadt Pergamus als Sitz des Götzendienſtes, des Aeskulaps, dem man ſogar den Namen Heiland

image
not
available

rößern Werth (Genes. 33, 13); und wurden vorgezogen (Richt. 5, 22. 24), weil sie in en Morgenlande vor ten schützten. Sau- dlich geistige Güter 66, 11. 12). Die eres saugen: vom e reich werden (Deutr. ugende: Amme oder 24, 19. Luk. 21, 23). nd, welches sich von nährt (Deutr. 32,). Die grausamen sters auch den Säug- um den Feind gänz- (1 Kön. 15, 3. K. 4, 7. Klagl. 2, 11. e Unmündigen und men die Feinde und (Matth. 21, 16.

, wahrscheinlich ein Stadt Kariathaim, hnten (Gen. 14, 5). hal unweit Jerusa- 17). Siehe Kö-

önig der Israe- r 1100. Er war aus dem Stam- in wohlgebildeter, n (1 Kön. 9, 1. von seinem Vater rlorenen Eselinnen . f.), ward vom astfrei aufgenom- (V. 14. 18—20. Dringen des Vol- bst zum Könige h den Propheten V. 15 — 17. 26. Alsbald geschahen sagung des Letz- Zeichen und der über Saul (Kap. Saul ward auch ählt und wenig- aspha anerkannt r aber die über- glücklich besiegt emein und mit

Jubel zu Galgala zum Könige aus- gerufen (Kap. 11, 1 u. f. 14. 15). Saul, jetzt König der Israeliten (K. 13, 1), errichtete eine Leibwache von 3000 Mann (V. 2); er stellte bald das Ansehen der gesunkenen israeliti- schen Nation wieder her, besiegte de- ren Feinde in mehreren Kriegen und erweiterte seine Gränzen (Kap. 13, 3. 4. 5. 15 u. f. Kap. 14, 1 u. f. 20—23. 47. 48. 52. Kap. 15, 1 — 8). Doch Saul zeigte sich zugleich ei- gensinnig und ungehorsam gegen Got- tes Befehle und dessen Stellvertreter Samuel: indem er öfter nach eig- nem Gutdünken handelte (Kap. 13, 9—14. Kap. 15, [3.] 9—12 u. f.); da kündigte ihm dieser seine und sei- nes Hauses Verwerfung im Namen Gottes an (V. 16 u. f. 22. 23. 26 — 29), und verließ ihn (V. 34. 35), obwohl Saul sein pflichtwidri- ges Benehmen zu entschuldigen suchte (V. 13. 20. 21), doch seine Reue war eine blos äußerliche (V. 24. 25. 30. 31). So mußte Samuel, auf des „Herrn" Geheiß, den David in der Stille zum Könige salben (K. 16, 1 — 3. 11 — 13). Von dieser Zeit an wich der Geist Gottes vom Könige Saul und ein böser Geist begann ihn zu quälen (Kap. 16, 14. 15 u. f.). Doch fügte es Gott, daß David ihm durch sein Saitenspiel Linderung verschaffte (V. 21 — 23). Aber die Heldenthaten und der Ruhm des Jünglings im neuen Philister- kriege (Kap. 17, 1. 2. 19. 33. 38. 50 u. f.) erregten auch Saul's Ei- fersucht, welche sich in vielfache Ver- folgungen und Anschläge wider Da- vid's Leben äußerte (Kap. 18, 8 — 11. 17. 19. 20—29. Kap. 19, 1. 9. 10. 11. 14. 15. 18. 20 u. f. Kap. 20, 27. 30. 31. 33); auch durch alle Großmuth desselben, wohl öfters be- schämt, aber doch nicht völlig entwaffnet werden konnte (Kap. 23, 7 u. f. K. 24, 3. 4 u. f. Kap. 25, 44. Kap. 26, 2. 3. 7 u. f.), vielmehr beging der König die Grausamkeit, daß er die Priester zu Nobe sammt den Ih- rigen und alles Lebende morden ließ,

image
not
available

azu die 24 Stufen (12
t, welche in die Vor-
. Um den obern Theil
r (3 Ellen breit) liefen
ıde kleine Knäufe in der
lumenkelchen, rosen- oder
an dem untern Theil
ıren zwei Reifen, ein je-
mit vier großen Granat-
welchen Netzwerk aufge-
ɔeſſen Knoten 96 kleinere
vorſtellten, ſo daß die
400 Granatäpfel hatten
17 — 20. 22. 41. 42. 2
16. Jerem. 52, 22. 23).
n wurden von den Chal-
lagen und nach Babylon
Kön. 25, 13. 16. Jerem.
). 3) Bildſäulen der
ohl der Sonne gewidmet,
Iſraeliten nicht nur nicht
ıdern vielmehr vernichten
. 26, 1. 30. Deutr. 7,
3. K. 16, 22. S. 4 Kön.
43, 13. Ezech. 26, 11).
oder Ehrenſäulen, zu
Gedächtniß (2 Kön. 18,
f. 13, 27. 28). 4) Die
le, welche den Iſraeliten
e Wolkenſäule, welche
Exod. 13, 21. 22. Weish.
) Bildlich: eine Perſon,
als ſeine Stütze anſieht,
uf ſie verläßt (Eccli. 36,
1, 18. Gal. 2, 9. Siehe
12). 6) Der Weisheit
t ſieben Säulen: die
ttes mit ihren Lehren und
teln (Denkſpr. 9, 1). 7)
ıle und Grundfeſte der
t: die unfehlbare Kirche
igen Gottes (1 Tim. 3, 15).
ume, Zipfel, Flügel des
Exod. 28, 33. 34. K. 39,
e Quaſten von Schnüren
ıden des Oberkleides, wel-
ſraeliten eine Unterſcheidung
ɔeiden, und eine Erinnerung
Gebote Gottes ſeyn ſollten
, 38. 39); die der Phari-
en aus Prahlerei größer
er (Matth. 23, 5). Da
Säumen eine beſondere Hei-

ligkeit zuſchrieb, ſo berührten die Hilfeſuchenden dieſen Theil des Gewandes Chriſti (Matth. 9, 20. K. 14, 36. Mark. 6, 56. Luk. 8, 44).

Saura (Molch), der Beiname des Makkabäers Matthathias, welcher auf ſeinen Sohn Eleazar überging (1 Makk. 6, 43).

Scepter oder Stäbe waren ſtets, faſt unter allen Völkern, Zeichen der königlichen Macht und Herrſchaft, deren Urſprung man wohl in den Hirtenſtäben ſuchen muß und ſtehen auch für Regierung ſelbſt (Geneſ. 49, 10. Num. 24, 17. Pſalm. 109, 2). Die Scepter der Alten waren etwa mannshohe Stöcke, gewöhnlich von Weinreben mit Gold verziert (Ezech. 19, 11. 14. S. Num. 17, 6). Gerader Scepter iſt das Bild einer gerechten, dauerhaften Herrſchaft (Pſalm. 44, 7. S. Hebr. 1, 8); eiſerner Scepter, einer furchtbaren, niederdrückenden Zwingherrſchaft: der unüberwindlichen Macht Chriſti, mit welcher Er ſeine und der Kirche Feinde zerſchmettert (Pſalm. 2, 9. Offenb. 2, 27. Kap. 12, 5. K. 19, 15). Das Ausſtrecken des Scepters gegen eine Perſon, galt bei den Perſern für ein Zeichen der Gnade (Eſth. 5, 2. K. 4, 11. K. 8, 4).

Schaar. 1) Eine unbeſtimmte Anzahl, ein Haufe, Rotte (Matth. 26, 47. 55. Mark. 14, 43). Eine römiſche Cohorte, etwa 600 Mann ſtark (Matthäus 27, 27. Mark. 15, 16. Joh. 18, 3. 12), die italiſche genannt, welche zu Cäſarea lag (Apoſtlg. 10, 1. Siehe Kap. 27, 1); ſie war zur Oſterzeit in Jeruſalem in der Burg Antonia zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung.

Schade. 1) Nachtheil, Verluſt, Verringerung, Verletzung (Lev. 24, 20. Denkſpr. 19, 19. K. 27, 12. 1 Kor. 13, 5), Wunden, Verfall eines Staates (Iſai. 30, 26. Jerem. 30, 12. 15. Oſee 12, 2. Amos 6, 6). 2) Man ſoll Niemanden Schaden zufügen, ſondern möglichſt abwenden (Exod. 23, 4. 5. Deutr. 22, 1—4. Denkſpr. 17, 26. K. 24, 29. Mich. 2, 1. 1

image
not
available

:ifti selbst (Isai. 53, 7.
Apostelg. 8, 32); f)
fahren ausgesetzter Men-
. 43, 12. Matth. 10,
hafe ohne Hirten,
rlorne, verschmach-
ute Schafe, bezeich-
Volk ohne Führer (Num.
1. 22, 17); b) schutz-
Oberhäuptern übel be-
)en (Psalm. 118, 176.
c) sittlicher Weise ir-
nde, in der Religions-
lachlässigte Menschen
Matth. 9, 36. K. 15,
34. 1 Petr. 2, 25). S.

Von Gott: Etwas,
Weise vorhanden war,
Sollen ins Daseyn ru-
1. 27. Eccli. 15, 14.
2. 18. Kap. 48, 13.
Koloss. 1, 16. Offenb.
berhaupt: verschaffen,
talten, verfügen, len-
n (Num. 16, 30. Ps.
8, 5. Eccli. 7, 16.
). 65, 17. 2 Kor. 4,
16). Von geistiger
neuerung des Men-
)0, 12. Isai. 43, 7.
5. Kap. 4, 24. Ko-
Zu schaffen ha-
mit Etwas oder Je-
n, in Verbindung
:n (2 Kön. 16, 10.
Mark. 1, 24. Joh.
3, 14. S. Matth.

Pelz. Mit Schaf-
eilen die Propheten
idet (4 Kön. 1, 8.
. Mark. 1, 6); die
n des N. T. ahm-
nach, um bei dem
d Vertrauen zu ge-
7, 15. Vgl. 2 Kor.

ürde, die Mauern,
auf freiem Felde
cherheit ihres Vie-
und Raubthiere
36. Mich. 2, 12).

Bildlich: die Kirche Christi, weil die Gläubigen unter dem Bilde einer Heerde vorgestellt werden, deren Hirt Christus ist (Joh. 10, 1 u. f.); zu derselben wurden sowohl die Juden als die Heiden berufen (V. 16. S. Ephes. 2, 14).

Schafthor, ein Thor auf der Morgenseite von Jerusalem, zunächst bei dem Tempel, und unweit des Teiches von Bethsaida, durch welches alle Schafe und andere Opferthiere, nachdem sie im Teiche gewaschen waren, nach dem Tempel geführt wurden (2 Esdr. 3, 31. Kap. 12, 38. Siehe Joh. 5, 2). Der Hochpriester Eliasib baute solches wieder auf (2 Esdrä 3, 1).

Schale. 1) Opferschalen, zum Gebrauch bei Trankopfern bestimmt (Exod. 25, 29. Num. 4, 7. Kap. 7, 13. 19 u. a. O. 3 Kön. 7, 50. Jerem. 52, 18. 19). Unter den 5,400 kostbaren Gefäßen, welche Cyrus nach Jerusalem zurücksandte, waren 30 goldene und 1000 silberne Schalen (1 Esdr. 1, 9). 2) Geschirr zum häuslichen Gebrauch (Richt 5, 25. Kap. 6, 38. hebr. Denkspr. 19, 24. Kap. 25, 11. Amos 6, 6). 3) Schalen werden auch bildlich gebraucht: Schalen mit Rauchwerk: bezeichnen die Gebete der Christen (Offenb. 5, 8). Schalen voll des Zornes Gottes, sind ein Bild göttlicher Strafen über die Feinde des Christenthums (Offenb. 15, 7. Kap. 16, 1 u. f. Kap. 17, 1. Kap. 21, 9). Vgl. Becher. Kelch.

Schalkheit, Bosheit, Niederträchtigkeit, Sünde aller Art (Job 31, 33. Ps. 63, 3—7 u. a. O. Eccli. 19, 5. 7. 20. 23. Jerem. 11, 15. 1 Kor. 5, 8); Arglist, Tücke (Matth. 6, 23. Kap. 22, 18. Luk. 20, 23. Apostlg. 18, 14. 2 Kor. 4, 2). Schalksauge: Scheelsucht, Mißgunst (Mark. 7, 22). Schalksknecht, Bösewicht (Matth. 18, 32).

Scham. 1) Die männlichen und weiblichen Geschlechtstheile (Gen. 9, 22. 23. Deutr. 25, 11). Die Scham Jemands aufdecken, entblößen:

image
not
available

5), wird durch Kanin=
ergmaus (Jerbe, Jer=

.
hneidend, spitzig, leicht
alm. 44, 6. Kap. 51,
4. Kap. 25, 18); 2)
(Mark. 8, 25); fein
h. 7, 22. 23); bild=
orte Gottes gebraucht
S. Offenb. 2, 12).
eigentlichen Sinne die
für Schwert selbst (1
Jerem. 21, 7. Luk. 21,
eigentlich: apostoli=
die Macht und Gewalt
ſti, die Widerspensti=
(2 Kor. 10, 6. Kap.
. 4, 2. Tit. 1, 10—
le davon finden wir:
4. K. 13, 10. 11. 1

machen (1 Kön. 13,
9—11); die Zunge
g verläumden (Psalm.
4).
lrt des Purpurs, zur
edener gottesdienstli=
angewendet (Exod.
5, 1. 31. 36. Kap.
36, 8. K. 39, 2. 2
fenb. 17, 4).
r Gegensatz des Lich=
ltung der Lichtstrah=
einen Gegenstand
7. Jon. 4, 5. 6).
chte und liebte man
ılande sehr (Job 7,
a. O.); und den
beschatteten Orten
13). Die Schat=
ß, lang: es wird
4). Nach den
en: sich mit eiteln
(Eccli. 34, 2). Der
ließ auf Verlangen
igs Ezechias, zur
Weissagung, den
ı Sonnenzeiger um
ehen (4 Kön. 20,
8). Durch den
il. Petrus wur=
en alsbald geheilt
2) Schatten=

bild, ein schwaches, unvollkommenes Bild, im Gegensatz der vorgebildeten Sache selbst: das Ceremonialgesetz (Kolosſ. 2, 17. Hebr. 8, 5. K. 10, 1). 3) Der Schatten ist ein Bild a) des Schutzes und der Sicherheit (Richt. 9, 15. Isai. 30, 2. 3. Ezech. 17, 23. Kap. 31, 6); besonders hinsichtlich Gottes (Psalm. 16, 8. Kap. 35, 8. Kap. 56, 2. K. 62, 8. Isai. 25, 4. Kap. 51, 16). b) der Vergänglichkeit, vorzüglich des Menschen Leben; dessen, was keine Spur zurückläßt (Job 8, 9. K. 14, 2. Psalm. 101, 12. Kap. 108, 23. Eccle. 7, 1. Kap. 8, 13). 4) Schatten des Todes: Bezeichnung eines dunkeln Ortes, großer Finsterniß; daher großer Unwissenheit in Religionssachen (Isai. 9, 2. Matthäus 4, 16. Luk. 1, 79).

Schatz. 1) Vorrath von Kostbarkeiten, besonders von Gold und Silber, seltener von Früchten (Genes. 43, 23. 2 Chron. 32, 27. Eccle. 2, 8. Isai. 30, 6. Jerem. 15, 13. Kap. 41, 8. Kap. 49, 4. Nah. 2, 9. S. Denkspr. 15, 16. Kap. 21, 6. 20. Eccli. 20, 32. Kap. 41, 15. Matth. 6, 19). Der Schatz, welchen der König David für das Heiligthum sammelte, betrug nach der gewöhnlichen Rechnung 5000 Millionen Thaler, welchen jedoch Neuere auf 500 oder gar auf 50 herabsetzen (1 Chron. 22, 14). Jedenfalls ein sehr großer Schatz, womit aber die Angaben der glaubwürdigsten Schriftsteller des Alterthums von anderen Fürsten völlig übereinstimmen, so daß man glauben muß, daß damals die Masse der zu Tage geförderten edeln Metalle weit größer gewesen sey als jetzt. Ezechias zeigte den babylonischen Gesandten seine Schätze, was ihm jedoch der Prophet Isaias verwies (4 Kön. 20, 13. 16. 17. Isai. 39, 2. 5. 6). Der reiche jüdische Tempelschatz wurde durch Beute (Josu. 6, 19. 24), durch Geschenke und Vermächtnisse (3 Kön. 7, 51. 1 Chron. 28, 12. 14 u. f. Kap. 29, 2—8) gegründet. Aber die Könige Asa, Joas, Achaz und Eze=

image
not
available

ffentlicher Platz, Thea-
vor dem Tempel der
er Göttin zu Ehren
vurden, welcher aber
hen Versammlungen
Angelegenheiten ver-
(Apostlg. 19, 29. 31).
den Griechen und
die zum Tode Ver-
Zeit der öffentlichen
den Schauplatz ge-
einander, oder mit
n zu kämpfen. Selbst
us mußte zu Ephe-
en kämpfen (1 Kor.
heiligen Väter diese
Ein Schauspiel
Jemanden zum Ge-
ttes machen (Ezech.
rbrecher beschimpft,
den Thieren vorge-
Kor. 4, 9. Hebr.

r Erscheinung, eine
hnung der Stadt
2, 1. 5. 8—10),
n Thale zwischen
legen, der Sitz der
enbarungen war.
uererscheinung mit
g der Gegenwart
r solchen Schecht-
Sinai umhüllt
ap. 24, 16. 17).
einung von Feuer
b die Bundes-
inai im Kleinen:
hore aus wollte
ungen dem Mo-
, 22), und hielt
hen (Num. 7, 89.
5. 7). Folgende
ferner an, daß
slade durch eine
t umwölkte Licht-
ig gewohnt habe
n. 6, 2. 4 Kön.
11. 12. S. Ps.
Kap. 134, 21.
14, 21. Siehe

bekannte Werk-
er Haare sollte

auf des Nasiräers Haupt nicht kommen (Num. 6, 5. Richt. 13, 5). Es ist das Bild einer boshaften, verläumderischen Zunge (Psalm. 51, 4); der göttlichen Strafe über Israel (Isai. 7, 20. Vergleiche 2 Kön. 10, 4. 5). S. Abscheerung.

Scheffel. Ein Getraidemaß im Allgemeinen (Matth. 5, 15. Mark. 4, 21). Ein Ephi (Lev. 19, 36. Deutr. 25, 14. 15. Isai. 5, 10. Ezech. 45, 10). Ein Seah oder Satum, der dritte Theil des Ephi (1 Kön. 25, 18. 4 Kön. 7, 1. 16. 18. Matth. 13, 33).

Scheibe, des Töpfers Werkzeug (Eccli. 38, 32. Jerem. 18, 3). Scheibe oder Diskus, war eine steinerne oder metallene Scheibe, mit welcher zu werfen eines der beliebtesten Spiele der griechischen Jugend ausmachte, so daß dieses Diskus-Werfen in den Gymnasien eine der bedeutendsten Stellen einnahm (2 Makk. 4, 14).

Scheidebrief. Eine Urkunde, durch welche ein Jude seine Ehefrau entläßt, und ihr erlaubt, einen Andern zu heirathen; nach dem Tode des zweiten Mannes, oder nach Entlassung durch denselben, durfte sie der erste nicht wieder nehmen (Deutr. 24, 1—4). Diese Anordnung war kein Gebot, sondern nur eine unvermeidliche Nachsicht gegen einen, lange vor der Gesetzgebung eingewurzelten, Mißbrauch (Vergl. Matth. 19, 7. 8). Die Zustimmung der Frau war nicht erforderlich, und der Scheidebrief diente ihr nur als ein Zeugniß, daß sie ihren Mann nicht verlassen habe, denn solches war der Frau auf keine Weise gestattet, obwohl später einige Beispiele in der Familie des Herodes vorkommen. Sie selbst auch durfte keinen Scheidebrief geben, wohl aber auf Ertheilung desselben (auf Scheidung) antragen (Vergl. Exod. 21, 11. Deutr. 21, 14). Schon der Prophet Malachias rügt die Ehescheidungen (Mal. 2, 14—16), und Christus erklärt selbige für ganz unzulässig (Matth. 5, 31. 32. Kap. 19, 4—9. Mark. 10, 4. 5. 6. 9. 11. 12), wegen der ursprünglichen göttlichen

image
not
available

(2 Esdr. 13, 12. 13. , 9. 10. Joel 1, 17. 6. Kap. 3, 12. Kap. 12, 18. 24). Ein immlischen Wohnung, nmen wie guter Wei- lt werden (Matth. 3, 30. Luk. 3, 17).

bboleth (verdeutscht: e), ein Wort, durch ide Aussprache (Sib- hraimiten zur Zeit ig mit den übrigen verriethen und zwar glücke (Richt. 12, 6. 73).

rtskunde. Der Mensch Gottes Fügung die Dieser leitet auch in das Schiff auf dem der Mensch glücklich esteht (Weish. 14, 2 spr. 30, 18. 19. Jak. lteste Wasserfahrzeug, Schrift erwähnt, ist Noe. Sie war ver- Cypressenstämmen ge- 600, breit 100 und on außen und innen erden mit Pech über- r Thüre, einem Fen- ockwerken (Genes. 6, ish. 14, 6. 7). Der n kannte zwar die seiner Lage wegen Josu. 19, 10. 11), nme Dan und Aser 5. Psalm. 106, 23); Schifffahrt bei den unter König Sa- rwähnt; er verband undigen Tyrern (S. l) zur Handelsfahrt und rothen Meere. wurde Silber, aus großen Massen ge- r dreijährigen Fahrt und dabei wohl die bralta durchfahren - 28. Kap. 10, 11. ere Versuch König te (3 Kön. 22, 49. 0, 36. 37). Diese Schifffahrt ging jedoch nur an den Küsten hin, währte daher so lange. Die besten Schiffe waren damals die der Tyrer (Ezech. 27, 5 — 9. 25. S. Psalm. 47, 8. Isai. 23, 1). Die Schiffe waren Ruderschiffe (Isai. 33, 21), hatten auch Verzierungen (Isai. 2, 16. Ezech. 27, 6. 7). Die Aegypter bauten Fahrzeuge aus Papyrusrohr, welches sehr fest verbunden wurde (Isai. 18, 2); um den Nil zu befahren. Die Lastschiffe waren aus Schotendornholz zusammengesetzt und beide Arten mit Erdharz verpicht. Der Schiffe der Römer wird schon frühe erwähnt (Num. 24, 24. Deutr. 28, 68. Dan. 11, 30); solche waren nach Christi Zeiten schon ziemlich ausgebildet (Apostelg. 27, 2 u. f.); sie hatten auch ihre Zeichen, nach denen sie benannt waren (Apostlg. 28, 11). Mit einem schnell segelnden Schiffe wird das Leben verglichen (Job 9, 26. Weish. 5, 9. 10).

Schiffbruch. 1) Der Unfall eines Schiffes, wo selbiges in Folge heftiger Stürme zertrümmert wird, oder untergeht (2 Chron. 20, 37. Jon. 1, 3. 4. 5. Siehe Eccli. 33, 2). Der heilige Paulus litt dreimal Schiffbruch und wurde einst einen Tag und eine Nacht auf den Trümmern umhergetrieben (Apostelg. 27, 14 — 20. 27—32. 38. 40. 41. 44. 2 Korinth. 11, 25). 2) Am Glauben Schiffbruch leiden, heißt: den Glauben wieder verlieren (1 Tim. 1, 19). Das gute Gewissen ist gleichsam der Anker, an welchem das Schiff des Glaubens festhält; wird dieser weggeworfen, so ist der Untergang unvermeidlich (Siehe 1 Timoth. 4, 1. Kap. 6, 10).

Schiffherr, Schiffskapitän, Eigenthümer des Schiffes (Ezech. 27, 27 — 29. Apostlg. 27, 11. Offenb. 18, 17).

Schiffleute, Schiffer, Matrosen (Ezech. 27, 9. 29. Apostlg. 27, 27. Offenb. 18, 17).

Schigaion, ein hebräisches Wort in der Aufschrift des 7. Psalm; nach der wahrscheinlichsten Meinung ein Klage- oder Trostlied.

image
not
available

mosaischen Religion. Ue= der Darbringung siehe Schlachtopferopfern, ienstlich verehren (Amos hlachtopfer: ein gött= ericht über ein Heer (Je=)); dichterisch ein , welches der strafende ubthieren von denen im enen anstellt (Ezech. 39, Soph. 1, 7. 8. Offenb.

ng: die Schlachtstellung (1 Makkab. 6, 33. 2). Schon Abraham heilten ihre Mannschaf= (Genes. 14, 15. Kap. findet man Abtheilun= ger in drei (Richt. 7, Kön. 11, 11. 1 Makk. ier Schlachthaufen (2 und Hauptleute über r 100 Mann (2 Kön. Das schwer bewaffnete das Mitteltreffen, den ie Reiterei war bald den Flügeln, bald in umen derselben vertheilt. ffneten, die Schleude= itzen und Spießwerfer elnen Haufen und be= nlich den Angriff mit rei. S. Schlacht.

Schafe zur Schlachtung gentlich: bedrängte, ebende Menschen (Ps. öm. 8, 36. S. Zach.

rafgericht Gottes über (Isai. 34, 5. 6. Jer. . 25, 34. Ezech. 21, Schlachtung, der g, das letzte Strafge= ak. 5, 5).

n. 1) Die Wirkung r Thätigkeit des Ner= 4, 13. Psalm. 131, 40. 43. Luk. 9, 32. Die unerträgliche er= gshitze nöthigte die sich auch um diese afe zu überlassen (2 ie heilige Schrift re= det von einem ruhigen und sichern Schlafe (Psalm. 3, 6. Denkspr. 3, 24. Eccle. 5, 11. S. Mark. 4, 37. 38), warnt vor allem, was ihn stören kann (Eccli. 31, 1. 22—24); aber auch vor zu vielem Schlafen (Denkspr. 6, 9 — 11. Kap. 19, 5. Kap. 20, 13. Kap. 23, 21). 2) Schlafen: erlaubten oder verbotenen Beischlaf halten (Genes. 19, 32. K. 30, 15. 16. Kap. 35, 22. Kap. 39, 7, 14. Amos 2, 7). 3) Schlafen, entschlafen, sterben: der Tod (Deutr. 31, 16. 3 Kön. 2, 10. K. 11, 43. Job 3, 13. Kap. 14, 12. Nah. 3, 18). Denn wie der Schlaf den Be= schäftigungen und Sorgen des Tages ein Ziel setzt, so der Tod der Thätig= keit und den Leiden des ganzen Le= bens (Eccli. 40, 1. 2); beide fesseln nur den Körper: denn regeres Leben des Geistes entfaltet sich während des Schlafes (V. 5. 6), und der Tod entfesselt den Geist (2 Kor. 5, 4); auf Schlaf und Tod folgt ein Erwa= chen (Matth. 9, 24. 25. Joh. 11, 11. 13. [V. 43. 44.] 1 Thessal. 4, 13. Kap. 5, 10). 4) Sicher und ruhig wohnen (Lev. 26, 6. Psalm. 3, 6. Kap. 4, 9. Ezech. 34, 25). Aber auch: 5) Sich unthätig verhalten, müßig gehen (Denkspr. 10, 5. Kap. 24, 33); in sittlicher Beziehung; Vernachlässigung der Pflichten: Sün= denschlaf (Isai. 29, 10. Jer. 51, 39. Röm. 13, 11. Ephes. 5, 14. 1 Thessal. 5, 6. 7).

Schlag, Schläge, körperliche Züchti= gung (Denkspr. 17, 10. Kap. 20, 30); Geißelhiebe; als Leibesstrafe wa= ren bei den Juden 40 Streiche be= stimmt (Deutr. 25, 2. 3); später 39, welche der heilige Paulus fünfmal erdulden mußte (2 Kor. 11, 24. S. V. 25. Kap. 6, 5). Auch Christus wurde mit Schlägen mißhandelt (Isai. 50, 6. Kap. 53, 4. Matth. 26, 67. 68. K. 27, 30. Mark. 14, 65. Luk. 22, 63. 64).

Schlagen. 1) Körperlich züchtigen, mißhandeln (Exod. 2, 11. 13. Kap. 5, 14. Kap. 21, 12. 15. 20. Denk= spr. 23, 13. 14. S. Matth. 24, 49).

image
not
available

treiben (Mark. 16, 18. 3—5).
wird in der heil. Schrift ein Bild a) überhaupt Feinde (Psalm. 57, 5. Isai. 14, 29. Jerem. 23, 33. Offenbar. 9, dessen, was schädliche, gen hat (Denkspr. 23, 11. Eccli. 21, 2); c) it Bezug auf den Sün- 12, 9. 17. S. Weish. es Seeungeheuers (Job 35, 7).
edernen Schläuchen von iegenhäuten bewahren eisende nicht nur alle Wasser, Wein, Milch ern auch andere Nah- l sich darin alles bes- dern Behältnissen er- ll zu diesem Behufe Thiere Kopf und Füße dasselbe aus dem Felle ne den Bauch aufzu- aber die Oeffnungen, e, zunähen (Vergl. osu. 9, 5. Richt. 4, 20. Kap. 25, 18. 2 b 32, 19. Jer. 13, 32, 7. Matth. 9,).
enländischen Frauen r sich das Gesicht, isgehen, mit einem iwand zu bedecken Isai. 3, 19. 22. bst der Bräutigam nicht eher, bis sie war (Genes. 24, Die Sklavinnen inen Schleier tra- *Auch* der Welt- Frauen verschleiert 11, 5. 6. 10). ganzen Morgen- *mmer von* Stand rschleiert.
Angriffswaffe des ; sie glich einem aus Hanf, Bin- ogar aus Wolle der Mitte breit

ist, eine ovale Rundung hat und in zwei Riemen ausläuft; die Enden wurden zusammen genommen und so der Stein oder die Kugel gefaßt und fortgeschafft. Keine Rüstung widerstand dieser Gewalt und es wurden auch Feuertöpfe und Fackeln damit geschleudert. Die Achäer waren besonders darin geübt, auch die Israeliten verstanden selbige geschickt zu gebrauchen (Richt. 20, 16. 1 Chron. 12, 2. 4 Kön. 3, 25). Mit einer Schleuder erlegte David den Riesen Goliath (1 Kön. 17, 40. 49). König Ozias versah sein Zeughaus mit Schleudern und Schleudersteinen (2 Chron. 26, 14. S. 1 Kön. 25, 29).

Schloß. 1) Ein Werkzeug, um etwas zu verschließen (2 Esdr. 3, 3. Hohel. 5, 6. Eccli. 49, 15); im Morgenlande waren und sind noch Schlösser und Riegel, sogar an Thoren, von Holz, daher leicht zu öffnen. — 2) Ein verschlossener, befestigter Ort; daher Königsburg (3 Kön. 7, 2. 8. 1 Esdr. 6, 2. 2 Esdr. 1, 1. Esth. 1, 2. 5. Dan. 8, 2); feste Städte, Warten, Thürme (4 Kön. 17, 9. K. 18, 8. 1 Chron. 27, 25. 2 Chron. 17, 12). S. Feste.

Schlüssel. 1) Das Werkzeug, ein Schloß zu öffnen und zu schließen (Richt. 3, 25. Offenb. 9, 1. K. 20, 1). Solche sind im Morgenlande von Holz mit Drath- oder Nägelspitzen, um andere, im Schlosse selbst befindliche, Stücke Drath aufzuheben oder wegzustoßen und so zu öffnen. 2) Schlüssel sind das Sinnbild a) der Amtsgewalt im Staate (Isai. 22, 22). b) Der Erkenntniß des göttlichen Wortes, welches die Schriftlehrer mißbrauchten (Matth. 23, 13. Luk. 11, 52). c) Die höchste Macht Christi über Grab und Hölle, über Leben und Tod (Psalm. 17, 5. 6. Apostlg. 2, 24. Offenb. 1, 18. Kap. 3, 7). d) Die höchste Obergewalt in der Kirche Christi (Matth. 16, 19).

Schlüsselgewalt der Kirche, heißt die von Christo den Aposteln, folglich den Vorstehern seiner Kirche, mit-

image
not
available

lm. 5, 10. 11). Dieſes
ädlich und ſchändlich für
chler und für den Ge-
(Pſalm. 140, 5. Denk-
Kap. 16, 29. Kap. 27,
Kap. 26, 28. Kap. 28,
6. Iſai. 3, 12. Kap. 5,
, 14. Kap. 9, 8. 9. S.
21—23. Röm. 1, 32).
Schmeicheleien der Buh-
n die traurigſten Folgen
16. Kap. 5, 3. Kap. 6,
5. 21).
Metalle zum Fluſſe brin-
(Job 28, 1. 2); im
inne: Veredelung durch
Trübſal (Jerem. 6, 27.
. Ezech. 22, 20—22).
Guten von dem Bö-
2. 3. S. Mich. 1, 4).
Unangenehme Gefühle
Einwirkung eines Le-
örper, Pein (Gen. 3,
Kap. 14, 22. Kap.
ers die Wehen einer
i. 21, 3. K. 26, 17.
2) Heftige Erregung
Bekümmerniß, Gram,
37, 19. Kap. 146, 3.
Luk. 2, 48. Röm. 9,
merzen litten beſon-
Heiland und ſeine
(Iſai. 53, 3. 4.
u. f. Luk. 2, 35).
Umſtände der Ju-
res Staats (Jerem.
, 12. 18). 4) Die
(Apoſtlg. 2, 24).
enverfertiger (Eccli.
12. Kap. 54, 16).
lterthum den Feind
ch zu machen, daß
ſchmiedekunſt unter
ekannt zu erhalten
e Philiſter hinſicht-
zu Anfange der
ige anwendeten (1
S. Richt. 5, 8);
iter, wie Nabucho-
Schmiede als Ge-
Kön. 24, 14. 16.
p. 29, 2). Die
welche die vier

Hörner bekämpfen, ſind die himmliſche Hilfe, durch welche Gott die Feinde ſeines Volkes demüthigte und ſchwächte (Zach. 1, 18. 20. 21).

Schminken. Zu dieſem angeblichen Verſchönerungsmittel bediente man ſich 1) der Cyperblume, genannt Alhenna, einer in Paläſtina und in Aegypten einheimiſchen Pflanze, von 10 bis 12 Fuß Höhe, welche traubenförmige, weißliche Blumen treibt, aus deren getrockneten Blättern ein gelbliches Pulver bereitet wird, mit welchem man Haar, Bart, Füße, Hände und Nägel röthlich färbte (Hohel. 1, 13). 2) Des Stibium oder Alkohol, einer Miſchung von Bleierz und Zink (Spießglas). Die Frauen färben damit die Augenränder, indem ſie mit einer Sonde die geſchloſſenen Augenlieder beſtreichen, wodurch ein ſchwarzer Rand entſteht, welcher den Augen eine gewiſſe Sanftheit verleihen ſoll (4 Kön. 9, 30. Matth. 5, 36. Siehe Job 42, 14). Dieſer Gebrauch wird beſonders feilen Buhlerinnen zugeſchrieben (Iſai. 3, 16. Jerem. 4, 30. Ezech. 23, 40).

Schmuck. 1) Alles, was zur Zierde dient, beſonders Kleiderſchmuck; der Putz der Hebräerinnen wird von dem Propheten Iſaias beſchrieben (Iſai. 3, 18—24. S. Jud. 10, 3. 4. Jer. 2, 32). Bei Veranlaſſung zur Trauer legte man den Schmuck ab und hüllte ſich in ſchlechte Kleider ein (Exod. 33, 4—6. S. Ezech. 24, 17). 2) Der heilige Schmuck: die innere geiſtige Zierde (1 Chron. 16, 29. [hebr. 2 Chron. 20, 21. Pſalm. 28, 2. K. 95, 9.] Iſai. 61, 10. S. Ezech. 16, 11—14). 3) Uneigentlich: Glanz, Würde, Ruhm (Denkſpr. 1, 9. Kap. 20, 29. Kap. 31, 25. Klagl. 1, 6). 4) Von Chriſto: deſſen höchſte Ehre der Anbetung; die höchſte Ehre ſeines Evangeliums (Pſ. 20, 6. K. 44, 5. 10. Iſai. 35, 2. Zach. 6, 13). 5) Das gereinigte und geſchmückte Haus: die eine Zeitlang bekehrte, aber wieder ſorgloſ gewordene Seele; leer an Gnaden und Tugend, wie ausgekehrt; für die entbehrte ſündliche Luſt um ſo offner

image
not
available

eit. 1) Ein Gegen= wohlgestaltet und an= Beish. 8, 2. Kap. 13, S. Matth. 6, 29. racht und der Wohl= 's (Ezech. 16, 14. ahre Schönheit Tugend, Frömmigkeit Denkspr. 31, 30. Ec= enb. 19, 8. S. Jud. , 15). Ohne Tugend önheit vergänglich Eccle. 1, 2. Denkspr. 22. Eccli. 25, 28. 14). Viele gingen ien zu Grunde (Ec= Richt. 16, 4. 6. 10. ön. 11, 2. 4. 5. K. n. 11, 1—4).
mit Jemand haben, (Job 2, 6); nicht Barmherzigkeit ver= Deutr. 13, 8. Kap. 15, 9. Denkspr. 6, Ezech. 9, 5). Von esondere Sorge für gt, seinen gerechten 2 Chron. 36, 15. 2 Beish. 11, 27. S. 14. Ezech. 5, 11.

) den durch die aus= Kniee des sitzenden bildeten Raum zwi= n (Richt. 16, 19. Auf Jemands n: bezieht sich auf Kind für das Sei= und an Kindesstatt n man es auf den auf die Gewohn= tmäßige Frau, im tbarkeit (Gen. 16, eine andere Frau us dieser Verbin= der für die eignen 3. Kap. 48, 12. h. 4, 16. Job 3, den Schooß ge= r nicht verwehren der Sitte im Mor= Thronfolger die n Königs erbt (2 Kön. 12, 8). 2) Schooß. Der durch Aufschürzung des weiten Ober= kleides, mittelst des Gürtels, gebildete Raum, in welchem man allerlei zu stecken pflegte, wie in eine Tasche (2 Kön. 12, 3. 3 Kön. 17, 19. Psalm. 73, 11. S. Denkspr. 16, 33. Kap. 21, 14). 3) In Jemands Schooß liegen: bezieht sich auf die Sitte der Römer, am Tische zu liegen. Dem Wirthe zur Rechten lag der geehrteste Freund auf einem Polster, der obere Theil des Körpers auf den linken Ellenbogen gestützt, die Füße hinter= wärts ausgestreckt, das Haupt lehnte sich an die Brust des Gastgebers (Joh. 13, 23. Kap. 21, 20). Abra= ham's Schooß, drückt daher den vertraulichen Mitgenuß, die Erhebung zur Würde und Glück aus (Luk. 16, 22). Der eingeborne Sohn, der im Schooße des Vaters ist: der Vertrauteste, Geliebteste, der des Vaters Angesicht schauet (Joh. 1, 18. S. Kap. 17, 23). 4) Das Herz, das Innerste (Job 19, 17. Ps. 88, 51).

Schöpfer, der Name, welcher eigentlich Gott allein zukommt, indem er das Weltall ins Daseyn gerufen und die vollkommenste Ordnung gebracht hat (Job 32, 22. Kap. 36, 3. Psalm. 89, 2. Denkspr. 14, 31. Weish. 13, 5. Kap. 16, 24. Eccle. 12, 1. Eccli. 1, 8. Kap. 24, 12. Röm. 1, 25. 1 Petr. 4, 19).

Schöpfung. 1) Die erhabene Hand= lung Gottes, durch welche er das Weltall vor ungefähr 6000 Jahren aus dem Nichts hervorrief und herr= lich ordnete (Genes. 2, 4. Psalm. 32, 9. Kap. 89, 2. Kap. 101, 26. Denk= spr. 8, 22—30. 2 Makk. 7, 28. Joh. 17, 5. 24). Die heilige Schrift er= zählt die Geschichte der Schöpfung in eben so einfachen als kräftigen Ausdrücken (Genes. 1, 1 u. f. Kap. 2, 1. Exod. 20, 11); sie ist die ein= zige ächte Urkunde derselben und alle andere Angaben sind irrig und falsch. Vernunft und Religion lehren uns mit voller Ueberzeugung: Gott ist die Urquelle, der Urheber der ganzen

image
not
available

war die Schreibe=
llgemeiner (Josu. 8,
6. 9. Kap. 24, 26.
unter den Königen
verbreitet (Vergl. 1
Kön. 11, 14. 3 Kön.
10, 1. 2 Chron. 30,
10). Die Israeliten
ısen) von der rechten
ı, ohne alle Vokal=
, wie solches alte
ındschriften beweisen.
: ältesten Buchstaben
ischen ähnlich; die
en Buchstaben sind
ntlehnt; man nennt
oder auch Quadrat=
:ib=Materialien
rod. 34, 1. Deutr.
8, 32), Blei (Job
Jsai. 30, 8. Ezech.
ınlich hölzerne, mit
e Täfelchen (Luk. 1,
Jer. 36, 23). Auch
m Alterthume Erz
3, 22), Baumrinde,
erhäute (Pergament.
ınd in Aegypten die
S. 2 Joh. V. 12).
des A. T. waren
ergament. Schreib=
:en eiserne (diaman=
em. 17, 1), und für
als Wachs und
Schreibgriffel (Sty-
ınd Schilfrohre (Ps.
1. Jerem. 8, 8).
mit Dinte (Ezech.
36, 18. S. 2 Joh.
ienten sich des Fe=
Jerem. 8, 8. Kap.
Schriften waren
bestehend aus meh=
ıch zusammengehef=
Blättern, welche
olz gewickelt wur=
. Jsai. 34, 4. 16.
5. 14 u. f. Ezech. 2,
h. 5, 1. 2). Die
ehre Columnen ab=
llen nur auf einer
weßwegen man die
zelne Blätter zer=

schneiden konnte (Jerem. 36, 23). — Bei den Römern wurden nicht nur die öffentlichen Angelegenheiten eines jeden Jahres, sondern auch die angenommenen Gesetze auf eherne Tafeln eingegraben und öffentlich ausgestellt; eben so glaubt man, hätten die Propheten einzelne Weissagungen (Vgl. Jsai. 30, 8. Hab. 2, 2) auf Tafeln geschrieben und im Tempel oder vor ihren Wohnungen ausgestellt, damit die Vorübergehenden sie lesen konnten. — Schreiben heißt auch: fest eingraben, ins Herz prägen (Denkspr. 3, 3. Kap. 7, 3. Jerem. 17, 1); von Gott oder seinen Bevollmächtigten: Gesetze vorschreiben (Jerem. 31, 33. Osee 8, 12. S. Mark. 10, 4. 1 Joh. 2, 7. 8). Es bezeichnet ferner Gottes Allwissenheit und festen Rathschluß (Psalm. 138, 16. Jsai. 4, 3. Kap. 65, 6). Es steht geschrieben oder was geschrieben ist, enthält eine Zurückweisung auf das A. T. (Matth. 2, 5. Kap. 4, 7. Luk. 21, 22. Joh. 6, 31. Apostelg. 7, 42. Röm. 1, 17. K. 15, 4).

Schreiber. Schreiber sind Personen, welche die Schreibekunst übten, und allerlei Schriften entweder abschrieben, lasen oder erklärten. Die Schreiber zerfielen in Civil= und Militär=Beamtete. Der vornehmste unter ersteren war der Staatssekretär (Kanzler), welcher die Ausfertigungen im Namen des Königs machte (2 Kön. 8, 17. Kap. 20, 25. 3 Kön. 4, 3. 4 Kön. 12, 10. Kap. 18, 18. 37. Kap. 22, 3. S. 1 Chron. 18, 16). Geringere mochten gebraucht werden, um Urkunden, Verträge, Briefe und dergl. zu schreiben (1 Chron. 2, 55. 2 Chron. 34, 15. Jerem. 36, 26); sie waren wohl meistens aus dem Levitenstande (1 Chron. 23, 4. Kap. 26, 29. S. Deutr. 16, 18), sie hatten als Leviten die Stamm= und Familienlisten zu führen, auf welche das Besitzthum gegründet war. — Unter den Militärbeamteten kommen vor der Mustergeneral, welcher die Musterrolle führte und die Aufsicht über die Aushebungen zum Kriegsdienste hatte (Jerem.

image
not
available

vangeliſten, deren
und Rechtſchaffenheit
werden kann noch
)hl die Verfaſſer des
des neuen Teſta-
n vom heil. Geiſte
leitet (1 Kor. 2, 6.
3, 3. Epheſ. 3, 3—
. 2 Petr. 1, 20. 21).
ibenen Weiſſagun-
derthaten, welche
ſes, die Propheten
wirkte, und durch
s ſelbſt Seine Sen-
che Lehre beſtätigte
1—9. Num. 16,
36. Apoſtlg. 5, 12.

barkeit der heil.
t deren Endzweck;
eſchrieben: zu unſe-
d Zurechtweiſung (1
h. 5, 39. Kap. 20,
4. 2 Tim. 3, 16);
r Sitten (Joſu. 1,
. Luk. 10, 25. 26.
Wir müſſen aber
lben ein unbefange-
id ehrerbietiges Ge-
(Pſalm. 118, 18.
ch auf den erwähn-
6, 29. Apoſtlg. 17,
lung des Gemüths
und mit ſteter An-
ſelbſt leſen (Luk. 8,
42. Joh. 12, 40),
Ausübung bringen
Auch wurde ſtets
eiligen Schrift be-
Deutr. 17, 18. 19.
n. 1, 2. Kap. 36,
Kap. 118. Iſai.
14. Joh. 5, 39. 2
Tim. 3, 14. 15).
)er heiligen Schrift
. Lehrer (Vergl.
Kap. 13, 1. Bar.
). 17. 20. Apoſtlg.
21).
Schrift iſt jedoch
Richtſchnur in
n: denn deren theil-
läßt ſich keines-

wegs bezweifeln (2 Petr. 3, 16. S. Weish. 9, 16—18). Chriſtus ſelbſt erklärte die ſchwierigen Schriftſtellen (Luk. 24, 27. 45), und nach Ihm der Diakon Philippus, auf Bitten des äthiopiſchen Kämmerers (Apoſtelg. 8, 30. 31 u. f. S. 2 Petr. 1, 20). Gott eröffnet den Sinn der heil. Schrift den Frommen und Demüthigen (Eccli. 32, 19. Matth. 11, 25. Kap. 13, 11. Kap. 16, 17. Luk. 8, 10. Joh. 7, 17); ſolcher bleibt den Hochmüthigen, auf eigne Kenntniſſe Vertrauenden, verhüllt (Dan. 12, 4. 9. 10. Luk. 10, 21. 1 Kor. 2, 12—14. 2 Kor. 4, 3. 4. 2 Tim. 3, 7). Die Urſachen der Dunkelheit entſpringen aus den hohen, geheimnißvollen Gegenſtänden derſelben; aus den häufigen Sinnbildern und Redensarten, aus der zweifelhaften Bedeutung der Wörter und der verſchiedenen Schreibart (Vergl. Iſai. 7, 14. Ezech. 17, 3. 7. Dan. 2, 34), und aus der Abſicht Gottes. Er wollte nämlich, daß einige Lehrer und andere Lehrlinge ſeyn ſollten, und Letzteren den ſchuldigen Gehorſam gegen Jene einflößen, damit ſie nicht vom Winde jeder Lehre umhergetrieben würden (Epheſ. 4, 14). Schon im A. B. bewahrten die Lippen der Prieſter die Wiſſenſchaft des Geſetzes (Malach. 2, 7); im N. B. ſind die Vorſteher der Kirche, die Biſchöfe, dazu aufgeſtellt und haben von Gott den nöthigen Beiſtand, daß ſie nicht irren können, wenn ſie in Einheit mit dem Oberhirten zu Rom irgend eine Frage entſcheiden (S. Luk. 10, 16). Die heil. Schrift iſt auch nicht vollſtändig; man ſucht in ſelbiger vergebens alle Glaubenswahrheiten (Joh. 20, 30. Kap. 21, 25. Apoſtlg. 1, 3. 2 Theſſal. 2, 14. S. 2 Joh. V. 12. 3 Joh. V. 13), was wir allein durch die Erblehre wiſſen. S. Uebergabslehre. — Man ſucht umſonſt die Erkenntniß des wahren Sinnes der Bibel in derſelben; denn jeder Irrlehrer beſtrebt ſich, ſeiner Lehre durch eigne Deutung gewiſſer Schriftſtellen Glauben zu verſchaffen, und

image
not
available

: „eure Kleider und
ı nicht abgenützt," so
es auch dadurch er=
den Israeliten keinen
:iden ließ, wenn man
nicht annehmen will,
eger solches verstehen
Vergl. Isai. 48, 21).
sagt seinen Jüngern,
ıgen, was wohl nur
ı Fußbedeckung, d. h.
Aufwande der Reichen
Matth. 10, 10. Vgl.
– 2) Schuhe sind
eine Sache von ge=
(Eccli. 46, 22. Amos
).
mangelhafte Hand=
ır aus Unbedachtsam=
lung, als aus Vor=
rd, sittliche Verschul=
ietzbuch Moses unter=
Schuld (Lev. 6, 6.
um. 5, 6. 7. Vergl.
nd zwischen Sünde
chuld steht übrigens
: und Sündenstrafe
Dan. 6, 4. Matth.
3, 12). 2) Eine er=
ne oder sonst eine
, welche man zu er=
: ist (1 Kön. 22, 2.
. Die Gegenstände
waren: die Ernten
6. 27. 28); Häuser
eider (Exod. 22, 26.
22, 6. Kap. 24, 7.
Vieh (Job 24, 3);
ır. 22, 27); Schmuck
Schuldner selbst
. Deutr. 15, 12. 4
th. 18, 25); später
ngsmittel (Matth. 5,
. 34). Der Gläu=
in das Haus des
um das Pfand zu
ieser sollte es heraus=
24, 10. 11); auch
er die Dinge aus=
e der Arme unum=
so wie die Hand=
:idung (Deutr. 24,
lls Rechtswohlthat

für Schuldner verordnete Moses, daß im siebenten Jahre keine Schulden von den Armen eingetrieben werden sollten (Deutr. 15, 1—3. 9); im 50sten Jahre aber erloschen alle Schuldforderungen (Lev. 25, 10. 13. 31. 41. 50).

Schuldig. 1) Einer, der eine sittliche, levitische oder bürgerliche Schuld auf sich geladen, sich gegen solche Vorschriften verfehlt, besonders eine Sünde u. s. w. begangen hat, daher straffällig (Lev. 5, 1. 17. Kap. 7, 18. K. 17, 4. 16. Jak. 2, 10), oder des Todes schuldig ist (Weish. 12, 20. Matth. 26, 66. Mark. 14, 64. S. Matth. 5, 22. Mark. 3, 29. 1 Kor. 11, 27). 2) In sittlich=religiöser Beziehung zu etwas verpflichtet, verbindlich (Matth. 23, 16. 18. Luk. 17, 10. Röm. 13, 7. 8. 1 Kor. 7, 3. Gal. 5, 3). 3) Zur Erstattung einer Geldsumme verbunden (1 Makk. 13, 15. Luk. 16, 5. 7. Matth. 18, 24 u. f.).

Schuldner, Jemand, der ein Darlehen aufgenommen hat, mit der Verpflichtung, es wieder zu bezahlen (Ezech. 18, 7. 8. Luk. 7, 41. Kap. 16, 5). In sittlicher Beziehung: verpflichtet (Röm. 1, 14. Kap. 8, 12. Kap. 15, 27). Der böse nachlässige Schuldner versündigt sich wider die Gerechtigkeit (Psalm. 36, 21. Eccli. 29, 4—9. Röm. 13, 7. 8). Gegen ehrliche, rechtschaffene Schuldner soll man nachsichtig und barmherzig seyn (Eccli. 20, 16. Kap. 29, 1—3. Siehe Matth. 18, 28 u. f.).

Schuldopfer. Das mosaische Opfer=Gesetz unterschied zwischen Schuld= und Sündopfern, zur Tilgung von nicht bürgerlich=strafbaren Vergehungen und Verunreinigungen, welche eine Art Gewissensstrafen bildeten. Doch ist weder der Grund noch die Unterscheidung selbst klar. Man glaubt, daß unter Schulden, Vergehen aus mehr oder weniger sträflicher Nachlässigkeit; oder solche, welche dem Thäter selbst, oder doch Andern zweifelhaft waren — verstanden wurden (Vgl. Lev. 4, 2. 3. 13. 14.

image
not
available

.) (Luk. 4, 16. 17).
der Schrift geschah
). Gewisse Gebetfor-
hend gesprochen (Deutr.
. Kap. 11, 18—21).
ter einer neuen Lehre
as Recht vergönnt, als
rklärer des A. T. auf-
ber die Synagogen-
tscheiden hatten (Luk.
3, 14. Mark. 5, 22.
8, 8. 17). So boten
gogen vielfache Gele-
e göttlichen Wahrhei-
n (Matth. 4, 23. K.
54. Mark. 1, 21. 39.
p. 6, 2. Luk. 4, 15.
. Kap. 13, 10. Joh.
8, 20); die Apostel
Beispiele (Apostelg. 9,
5. 14. 42. 43. Kap.
), 8). Die Synago-
ildeten mit sieben ih-
t Aeltesten der Stadt
n-Gericht, welchem
er geringere kirchlich-
enheiten zu entschei-
2. K. 12, 11. Mark.
Religionsverächtern
die Strafe der Ei-
stoßung aus den Sy-
iehen (Matth. 10, 17.
oh. 16, 2. Apostelg.
Jerusalem hatten
wohnern viele fremde
egenen Städten und
gnen Synagogen
so daß deren Zahl
ufen haben soll. Es
mte Synagogen zu
). 4, 16), zu Antio-
rien, Rom u. s. w.
ulen, in und außer
t unter der Gerichts-
drium zu Jerusalem
Kap. 22, 19. Kap.
en Synagogen-An-
die kirchlichen Ver-
Christen, und sol-
upt (durch göttliche
ne schickliche Stätte
des Evangeliums,
breitung bei (Jak.

2, 2. Siehe Apostlg. 15, 21). Satans-Schule, Synagoge, Gemeine, heißen die lasterhaften Verläumder und Verfolger der Christen unter den Juden, welche für das Reich der Finsterniß wirkten (Offenb. 2, 9. Kap. 3, 9. Vergl. 2 Kor. 11, 14. 15).

Schulter, der Theil des Körpers, an welchem die Arme angefügt sind, steht auch für Achsel (Genes. 9, 23. 1 Kön. 9, 24. Kap. 17, 6. Job 31, 32) und für Rücken (1 Kön. 10, 9). Das rechte Schulterstück der Opferthiere gehörte bei Dankopfern den Priestern (Lev. 7, 32. 33. 1 Kön. 9, 24). Auf der Schulter, auf der Achsel tragen, bezeichnet Ehre und Herrschaft (Job 31, 36. Isai. 9, 6. Kap. 22, 22); die Schultern darbieten: sich unterwerfen (Gen. 49, 15. Eccli. 6, 26. Isai. 10, 27). Die Schultern wegwenden: Umschreibung der Widerspenstigkeit gegen Gottes Gebote (2 Esdr. 9, 29).

Schulterkleid der Priester: ein kurzer Rock, welcher über dem Oberkleide hing. Solcher bestand aus einem Vorder- und einem Hintertheil, welche durch die Schulterstücke zusammenhingen; selbiger wurde durch einen Gürtel gehalten. Das Schulterkleid des Hochpriesters war sehr prächtig: von Byssus mit himmelblauen, purpurfarbigen, karmesinrothen und Gold-Faden gestickt oder durchwebt; auf den Schultern befanden sich zwei Onixsteine mit den Namen der zwölf Stämme, die als Schnallen dienten. Das Schulterkleid war mit goldenen Ringen und Kettchen an das Brustblatt befestiget (Exod. 28, 6—14. 26—28. 31. Kap. 39, 2—7. 18. 19. 20). Das Schulterkleid bezeichnete auch die hochpriesterliche Würde (1 Kön. 14, 3. Osee 3, 4). Das Schulterkleid der übrigen Priester und der Leviten war ein einfaches Linnenkleid mit engen Aermeln, dicht an den Leib anliegend, und bis etwa zu den Knieen reichend (1 Kön. 2, 18. Kap. 22, 18). Auch die Götzen-Priester ahmten dergleichen nach

image
not
available

:n Herkommens (Gen.
den Moſes wohl die
: Güter= und Vermö=

es Mannes, der Frau
viegervater (Gen. 38,
3, 1. 5. 7. 27. Joh.

ınnter Zugvogel, wel=
Mauern baut (Iſai.
21); von deſſen her=
h erblindete der alte
11). Der Prophet
mt die hartnäckigen
Beiſpiel der Schwalbe,
e Zugzeit kennt (Je=
mehren Stellen fin=
)e überſetzt durch Fle=
11, 19. Deutr. 14,
Spatz (Pſalm. 83,
2).
er, bekannter Vogel;
ınreinen Thieren (Lev.
.4, 16).
neten Leibes (Geneſ.
17. Matth. 24, 19.
Das Geſetz ſorgte
it der Schwangern
3); uneigentlich:
n Sinne haben (Pſ.
11. Kap. 59, 4).
im bildlichen Ver=
2, 2. S. Iſai. 54,

tweif. 1) Die Ver=
teißbeines bei Thie=
. Offenbar. 9, 10.
ßte vom Schafvieh
brannt werden (Lev.
7, 3. Kap. 9, 19.
entlich: Etwas,
ıtlich iſt (Deutr. 28,
15). Kopf und
: und Niedere im
4. 15).
kannte Hauptfarbe
:n für etwas ſchö=
Vergl. 4 Kön. 9,
ich für dunkel, fin=
45. Iſai. 50, 3),
un oder =gelb; das
Krankheiten (Exod.
8. 30) oder des

Hungers (Klagl. 4, 8. Offenb. 6, 5). Schwarze Sonne: drohende Vorzeichen (Offenb. 6, 12).

Schwätzer, Plauderer, unbedachtſamer Sprecher; die heilige Schrift warnt vor ihnen (Eccli. 8, 4. Kap. 9, 25); ſie ſind auch ſchädlich, wenn ſie eitel über Religionsſachen ſchwatzen (Tit. 1, 10. 1 Tim. 1, 6. 7. K. 5, 13).

Schwatzhaftigkeit, die Neigung zu ſolchem zweckloſen Plaudern; ſelbige wird überhaupt gemißbilligt, wegen der öftern Gefahr, ſich zu verſündigen (Denkſpr. 10, 19. Eccli. 7, 15. Kap. 20, 7. S. Kap. 4, 29), und daher für nachtheilig und gefährlich erklärt (Denkſpr. 10, 8. Kap. 13, 3. Eccli. 20, 8. S. Kap. 19, 5).

Schwefel, ein verbrennliches Mineral; Schwefelquellen gab es mehre in der Nähe des Sees Genezareth. Merkwürdig iſt der Schwefelregen, durch welchen die Städte im Thale Siddim, wegen der Bosheit ihrer Bewohner den Untergang fanden (Gen. 19, 24. Luk. 17, 29). Es war vielleicht ein entzündeter Luftſchwefel, welcher die vielen in dem Dunſtkreiſe befindlichen öligten Theile zugleich in Brand ſetzte und die dortigen zahlreichen Erdpechquellen (Vergl. Gen. 14, 10) entzündete — immer bleibt es jedoch eine wunderbare Fügung der Strafgerechtigkeit Gottes (Vergl. Geneſ. 18, 20). Schwefel iſt daher auch das Bild der die Gottloſen treffenden göttlichen Strafen hier (Deutr. 29, 23. Job 18, 15. Pſalm. 10, 7. Iſai. 34, 9. Ezech. 38, 22. S. Iſai. 30, 33) und jenſeits (Offenb. 14, 10. Kap. 19, 20. Kap. 20, 9. Kap. 21, 8).

Schweigen. 1) Nicht reden (Job 6, 24. Kap. 11, 3. Kap. 13, 5. 13. 19. Iſai. 41, 1. Matth. 20, 31), keinen Lehrvortrag halten (Apoſtelg. 18, 9. 1 Kor. 14, 28. 34); aufhören, Gott ſeine Bitten oder Klagen vorzutragen, nicht murren (Pſalm. 38, 3. 10. Iſai. 62, 1. [6. 7.] S. Luk. 19, 40). 2) Schweigen, von Gott: ſcheinbar unthätig ſich verhalten, nicht helfend oder ſtrafend ein=

image
not
available

ngen selbige fortan
. Vergl. Soph. 1,
gebot von der Liebe
), 4. 5) sollten die
beständigen Erin=
wellen der Häuser
(V. 9). In Vor=
n noch jetzt an den
n ein Rohr, in wel=
mentrolle liegt, die
4—9. enthaltend;
t der Name Schad=
im Aus= und Ein=
das Rohr an und
ndachtsvoll; dieses
esusah.
Gewichte nach (Ge=
kspr. 27, 3. Eccli.
und geistig schwer
übermächtig (Exod.
, 4. Job 6, 3. K.
6. Matth. 23, 4).
Betracht der auffto=
und Schwierigkei=
Kap. 18, 18. 26.
Joh. 5, 3); der
, der Folgen nach;
(Genes. 18, 20.
lagl. 1, 14. Luk.
wer zu erforschen,
ntscheiden (Deutr.
16. Hebr. 5, 11.
4) Von der Hand
Kön. 5, 6. Psalm.
7).
Traurigkeit.
der ältesten Trotz=
oft zweischneidig
Kön. 13, 19. Kap.
3. Denkspr. 5, 4);
nken Seite (Richt.
Gürtel über den
(1 Kön. 17, 39.
Das Schwert
:en; steht für zu
en, vertilgen (Lev.
36, 14); und be=
mpffähige Krieger
7. 25. 35. 46. 2
n. 3, 26). Das
:ten, ist Verlei=
Würde (Psalm.
Schwert wird in

dichterischen Stellen oft als Person dargestellt, als ob es das Fleisch der Feinde fresse, ihr Blut trinke, würge u. s. w. (Lev. 26, 36. Job 5, 20. Isai. 1, 20. Kap. 34, 5. 6. Jerem. 46, 10. 14). Das Schwert wird unter die vier Hauptstrafen Gottes gerechnet (Ezech. 14, 21. S. Jerem. 15, 2. Kap. 21, 9. Kap. 24, 10. K. 29, 18. Kap. 42, 22. Ezech. 6, 12. Kap. 7, 15). Auch ist die Rede von einem Schwerte Gottes, wenn Er die Lasterhaften auf verschiedene Weise züchtigt (Deutr. 32, 41. 42. 1 Chron. 21, 12. Job 20, 25. Psalm. 7, 13. Isai. 27, 1. Kap. 31, 8. Kap. 34, 6. Jerem. 25, 16. 29. Kap. 47, 6. Ezech. 21, 9. 28. Amos 9, 4). 3) Uneigentlich: a) alles, was empfindlich, unheilbar verwundet; große Schmerzen (Denkspr. 5, 4. Kap. 12, 18. Eccli. 21, 4. Luk. 2, 35). Worte, Zungen böser Menschen (Psalm. 56, 5. Kap. 58, 8. Kap. 63, 4. Denkspr. 25, 18. Kap. 30, 14). b) Umkommen durchs Schwert: Niederlage, gewaltsamer Tod (Exod. 5, 3. Job 15, 22. Psalm. 21, 21. Eccli. 26, 27. Zach. 13, 7. S. Röm. 8, 35). c) Krieg, Zwietracht, Streit (Lev. 26, 6. Psalm. 9, 7. Matth. 10, 34. S. Luk. 12, 49. 51). d) Werkzeug der Strafe, diese selbst (Deutr. 32, 25. 2 Kön. 12, 10. 4 Kön. 3, 23. Job 19, 29. Weish. 5, 21. Jerem. 6, 25. Ezech. 14, 17); das Recht und das Sinnbild der Todesstrafe (Röm. 13, 4). e) Worte, Befehle, Drohungen Gottes, welche unwiderstehlich sind (Weish. 18, 16). Alles durchdringende, göttliche Worte (Isai. 49, 2. Hebr. 4, 12. Offenb. 1, 16. Kap. 2, 12. 16). f) Schwert im geistigen Sinne: Gottes Wort, als Mittel gegen Versuchungen (Ephes. 6, 17).

Schwester; 1) die leibliche, der Natur und dem Geblüte nach, wo auch die Halb= und Stiefschwester verstanden wird (Genes. 20, 12. Exod. 2, 4. 7. Lev. 18, 9. 2 Kön. 13, 1. 11. Luk. 10, 39). Bei Verheirathung einer Schwester hatten in den ältesten Zeiten die leiblichen Brüder

image
not
available

armer Länder, welches
keit mit dem Krebse
gefährlich und giftig
rwundet mit einem lan-
ekrümmte Spitze aus-
anz, und läßt dabei
n befindlichen Blase
nde, so daß oft bin-
en der Tod erfolgt.
hält sich in warmen
dritzen auf; er hängt
ge, was er ergreift,
daß man ihn kaum
Deutr. 8, 15. Eccli.
Der Scorpion ist
rlicher, böser Men-
, 10. Ezech. 2, 6.
p. 11, 12); der äu-
Offenb. 9, 3. 5. 10).
it Knoten und Sta-
Geißeln, wo beim
leisch Stückweise ab-
aher ein Bild der
rausamsten Behand-
, 11. 14. 2 Chron.

Maale - Akrabbim,
eige der Scorpionen.
Gränze Chanaan's
amen von dem Auf-
orpionen daselbst be-
4, 4. S. Josu. 15,

von Magog, dem
stammend. Einwoh-
Tatarey; von den
n den Römern als
Barbaren geschildert
Makk. 4, 47. Koloss.
Palästina wohnenden
eundlich gegen die
Makk. 12, 30. 31).
Stadt an der West-
thales, unweit des
600 Feldwegs von
kk. 12, 29), in der
gewöhnlich genannt
-sean, zum Stam-
gehörig (Josu. 17,
icht. 1, 27). Den
polis (Scythen-
n Scythen, welche
gegen Aegypten zur

Zeit des Königs Josias zu Bethsan sich niederließen (um 630 v. Chr.). Scythopolis war die einzige Stadt der Dekapolis auf der Westseite des Jordan (die übrigen 9 lagen auf der Ostseite). Die Einwohner meistens Heiden und erbitterte Feinde der Juden, mordeten im jüdischen Kriege 13,000 derselben (Jos. Bell. jud. 2, 18, 3). Später war Scythopolis ein Bisthum; jetzt heißt diese Stadt Bysan und hat nur 70 bis 80 elende Hütten, mit etwa 200 räuberischen Einwohnern. S. Bethsan.

Seah, ein Getraidemaaß im ägyptischen Epha; $\frac{1}{3}$ des hebräischen Epha = $1\frac{1}{2}$ italischen Modius, oder 24 Sextarien, oder 674 Pariser Kubikzoll = 144 Eierschalen enthaltend (Genes. 18, 6. Richt. 6, 19. 1 Kön. 25, 18. 4 Kön. 7, 1. 16. 18. Matth. 13, 33. Luk. 13, 21).

Seba. 1) Mehre Namen. S. Saba und Zebee. 2) Ein Sohn des Bochri vom Stamme Benjamin, ein Feind König David's, welcher fast ganz Israel wider ihn aufwiegelte (2 Kön. 20, 1. 2). Aber der Feldherr Joab zog mit den tapfern Männern aus Juda gegen den Empörer und belagerte ihn zu Abela (V. 6. 7. 14. 15); auf den Rath einer Einwohnerin daselbst, hieben die Bürger dem Seba das Haupt ab und warfen solches in das Lager, worauf der Krieg geendigt war (V. 16—22).

Sebath, Schebet, der eilfte Monat im Kirchenjahre der Juden (Januar — Februar) mit mehren Festtagen.

Sebenia. 1) Ein Priester und ein Levit, Versiegler des neuen Bundes (2 Esdr. 10, 4. 10). 2) Eine Priesterfamilie, deren Haupt Joseph war (2 Esdr. 12, 14).

Sebenias, Sabanja. 1) Ein Priester und Posaunenbläser (1 Chron. 15, 24). 2) Einer der Priester, die mit Zorobabel aus der Gefangenschaft kamen (2 Esdr. 12, 3).

Sebeon. 1) Der Heviter, Großvater der Oolibama (Genes. 36, 2). 2) Der Sohn Seirs des Horriters und

image
not
available

00 Jahren ein Ende
ahre 588 vor Chr.
, 8. 21. K. 39, 1—
-15. 24—30. Siehe
Sedekias starb
s natürlichen Todes
wohl begraben (Vgl.
. Ezech. 12, 13. K.

Sohn des Chanaana,
r den falschen Pro-
dem König Achab
Ausgang des Krie-
Syrer weissagte und
rne Hörner sinnbild-
uchte (3 Kön. 22, 11.
, 10. 11); den Se-
schlug er ins Ange-
kündigte ihm seinen
3 Kön. 22, 23—25.
—24).

Sohn des Maasa,
phet zur Zeit des
as, dessen Widersa-
: auf Befehl des K.
erbrannt wurde (Jer.

Der Sohn König
r des Sedekias (1
2) Der Sohn des
am Hofe des Kön.
36, 12). 3) Ein
s Baruch (K. 1, 1).
des Elisur, Fürst
uben (Num. 1, 5.

s geistige belebende
der Menschen, mit
nigt, daß aus dieser
Seele und des Kör-
Seyn des Menschen
5, 18. Job 14, 22.
Kap. 42, 5. Kap.
18, 4. S. Luk. 1,
des Odem Gottes
eish. 15, 11), dessen
im Athem sucht
ele steht daher häu-
od. 21, 23. Deutr.
6. 1 Kön. 26, 21.
ob 12, 9. 10. Ps.
19 u. a. O. Denk-

sprüche 29, 10. Eccli. 4, 24. Jerem. 38, 16. Ezech. 3, 19. Jon. 4, 3. Luk. 17, 33). Die Alten dachten, der Sitz der Seele sey im Blute, welche Vorstellung man auch bei den Hebräern findet (Lev. 17, 11. 12. 14. Deutr. 12, 23. S. Genes. 9, 5). Austilgen, ausrotten die Seele: heißt demnach aus der Zahl der Lebenden tilgen (Genes. 17, 14. Exod. 12, 15. Kap. 31, 14 u. a. O); die Seele bewahren: sich wohl in Acht nehmen (Deutr. 4, 9. 15); die Seele wieder kommen lassen: wieder lebendig machen (3 Kön. 17, 21. 22); die Seele in die Hand setzen oder in der Hand tragen: sein Leben daran wagen (Richt. 9, 17. Kap. 12, 3. S. Kap. 5, 18. 1 Kön. 19, 5. Kap. 28, 21. Job 13, 14. Psalm. 118, 109). 2) Ein lebendes Wesen, eine Person, irgend Jemand, Leute (Genes. 2, 7. K. 46, 15. 18. Num. 31, 40. Deutr. 27, 25. Josu. 20, 3. Denksprr. 10, 3. Kap. 11, 25. Kap. 19, 15. Ezech. 13, 18. 20. Apostelgesch. 2, 41); vorzüglich Knechte und Mägde und deren Kinder (Genes. 12, 5. Kap. 36, 6. 1 Chron. 5, 21. Offenb. 18, 13). Besonders in den Psalmen steht Seele öfters für die Person, von welcher die Rede ist, so daß man dafür das Fürwort setzen kann (Genes. 12, 13. 3 Kön. 1, 29. Kap. 19, 2. Job 10, 1. Kap. 16, 4. Psalm. 3, 3. Kap. 6, 5. Kap. 24, 13. 20. Kap. 34, 3. 7. Kap. 71, 13 u. a. O. Klagl. 3, 17. Ezech. 16, 5. Jon. 4, 8. Siehe Isai. 5, 14). 3) Von Gott, als Der in sich selbst lebt (Lev. 26, 11. 30. Psalm. 10, 6. Isai. 1, 14. K. 42, 1. Jerem. 5, 9. Kap. 51, 14). Gott nennt auch das Volk Israel seine Seele (Jerem. 12, 7). Von Christo, dessen Seele gearbeitet und herbe Pein erlitten hat (Isai. 53, 11. Psalm. 68, 2. Matth. 26, 38. S. Luk. 22, 44). 4) Die Abgeschiedenen, Gerechten und Martyrer (Weish. 3, 1—3. Offenb. 6, 9. Kap. 20 4). 5) Die vernünftige Seele, der nach dem Ebenbilde Gottes (Genes. 1, 26)

image
not
available

: bestätigt (Röm. 14,
Kap. 15, 20—23.
1. 1 Petr. 1, 3. 4.
. So gelangten die
er Einsicht, daß die
en der Christen zu
kommen und ewig
Kor. 15, 53. 2 Kor.
Philipp. 1, 23. 2
Kap. 4, 18. Hebr.
2, 14. 1 Petr. 1, 3
. 1 Joh. 3, 14. K.
4, 13); und so hat
Tod zu nichte ge-
10. Vergl. 1 Kor.
dieser Ueberzeugung
ie wichtigste Auffor-
dung der Seele
sten Sorge in die-
hen (Matth. 6, 20.
33. 2 Kor. 4, 18.
pp. 3, 14. Kolos. 3,
6, 17—19. 2 Petr.
17); die natürli-
eele durch zweckmä-
Anwendung zu er-
vickeln (Matth. 25,
4, 14. 1 Petr. 4,
richtiger Erkennt-
1—13. Luk. 8, 10.
Weisheit (Denk-
7. Kap. 16, 16),
öm. 10, 17. 18.
Tugend (Philipp.
10), und in dem
eren Stufe gelan-
58. Philipp. 1, 9.
15), und so zu ei-
Zustand jenseits
th. 7, 21. 2 Petr.

in dem Bestreben,
des Nächsten nach
n; derselbe wird
n den Religions-
was jedoch die
die übrigen Chri-
nach dem Maße
ein jeder empfan-
6—8. S. Luk.
re Seeleneifer ver-
en Nächsten zur
gen Gott anfeuere

(Röm. 8, 28. 31. 32. Vgl. Joh. 2, 17). Man soll dabei mit christlicher Klugheit die rechte Zeit und Gelegenheit (Matth. 13, 29. 30. Kap. 18, 15. 1 Tim. 5, 10), und die schicklichsten Mittel anwenden (Jak. 3, 13—18. Luk. 17, 3. 4), und alle Hindernisse von Seiten seiner selbst (Joh. 8, 7. Röm. 2, 21—23. 1 Petr. 3, 14—17), und von Seiten der Bösen (Vergl. Apostlg. 6, 9. 10. Kap. 13, 10) dabei überwinden.

Seelenheil, ist das ewige Wohl der eignen Seele, und die Beschäftigung für dasselbe besteht in der genauen Beobachtung der göttlichen Gebote, um dadurch die Seligkeit zu erlangen (S. Eccle. 12, 13). Christus selbst empfiehlt solches als das einzig Nothwendige (Luk. 10, 41. 42). Der Christ macht sich daher höchst straffällig, wenn er zu viel für den Leib sorgt (Matth. 6, 25—32. Kap. 13, 22. Vergl. Röm. 16, 18. Philipp. 3, 19. Kap. 4, 6. Jak. 4, 4), und dabei seine Seele vernachlässiget (Matth. 6, 33. K. 16, 27. Luk. 12, 18—21).

Seelenruhe; die wahre, welche aus einem guten Gewissen entspringt, findet man nur bei Jesu und seiner heiligen Lehre; Er ladet uns selbst zu sich ein, fordert aber Nachahmung seines heiligen Beispiels (Matth. 11, 28. 29).

Seelensorge, ist der Eifer, die Menschen zur Bekehrung und auf den Weg des wahren Glaubens und der Frömmigkeit zur ewigen Seligkeit zu leiten; das Geschäft derjenigen, welche dazu rechtmäßig von Gott berufen sind, nämlich der Religionslehrer, welche man daher **Seelsorger** nennt. Ihr Amt ist sehr wichtig (Isai. 52, 7. Nah. 1, 15. Joh. 17, 3. Röm. 11, 13. 14. 1 Tim. 1, 12. Kap. 3, 1. S. Mark. 8, 36. 37); denn sie handeln von, Gott berufen, in Seinem Namen und Auftrage (Isai. 49, 5. Kap. 50, 4. Kap. 61, 6. Ezech. 3, 17. Malach. 2, 7. Matth. 28, 19. 20. Joh. 15, 16. Apostlg. 10, 42. 1 Kor. 3, 4. 5. 2 Kor. 4, 5—7. K.

image
not
available

pr. 11, 26); auch ein Geschenk, Gabe (1 Kön. 25, 27. Kap. 30, Kön. 5, 15. 2 Kor. 9, 5). Segen des Vaters oder desrwünschung wurde, wegen dessen n und der ihm zukommenden lichen Würde, als Gottes e angesehen und geschätzt, da ich Weissagungen enthielt und orgfältige Ueberlieferung auf sten Enkel fortgepflanzt (Ge25 u. f. Kap. 27, 27 — 29. 38.] 39. 40. Kap. 48, 15. 20. Kap. 49, 1—28. Deutr. irklich geht auch der vätergen in Erfüllung, wie die chrift bezeugt (Num. 1, 32 p. 2, 18—21. Vergl. mit 17—20. S. Eccli. 3, 9 Besonders waren auch feiersprüche, hauptsächlich auf che Nachkommenschaft zieerheirathungen gewöhnlich 60. Ruth 4, 11. Tob. 7, Genes. 28, 1. 3. 4). Ein *en, von wenigstens zehn* n der ältesten gesprochen, *jetzt* bei den Juden die elichen Trauung. 3) Der *e Segen* wird schon :n Gesetze angetroffen *— 20)*; im mosaischen Gott selbst eine kurze *ende Formel* vor (Num. 27). Mit demselben *:priester* das Volk jährversammelt war, zu 22. 23. Deutr. 21,). Kap. 50, 22. 23. 30, 27). Bei diesprach er nicht nur *gen dreimal* mit verig aus, sondern er ung der Hände die er der Rechten aus; Beziehung auf die Gnadengesetze seger ewige Priester, die Kleinen (Mark. seine Jünger (Luk. 26); und telg. 3, s segnete die Kos 13). 4) Segen:

Ein Gesegneter (Psalm. 20, 7. Zach. 8, 13).

Segnen. 1) Wird am häufigsten von Gott gebraucht und heißt: Gutes ertheilen, Gedeihen geben; durch Wohlthaten vor Andern auszeichnen; auch eine zahlreiche Nachkommenschaft verleihen (Genes. 5, 2. Kap. 9, 1. K. 12, 2. 3. Kap. 17, 16. K. 22, 17. 18. K. 26, 4. 24. Kap. 30, 27. 30. Kap. 32, 26. Kap. 35, 9. Kap. 39, 5. K. 49, 25. Deutr. 2, 7. 1 Chron. 17, 27. Psalm. 28, 11. Kap. 106, 38. Kap. 131, 15). So wurden von Gott an leiblichen Gütern gesegnet: Abraham, Isaak und Jakob (Genes. 24, 1. 35. Kap. 25, 11. Kap. 26, 12. Kap. 32, 12. 29). Obed-Edom durch die Bundeslade; Job und Andere (2 Kön. 6, 11. S. 1 Chron. 26, 4. 5. Job 1, 10. K. 42, 12. S. Luk. 5, 5. 6). Christus segnete (Mark. 10, 16. Luk. 24, 50) und ist gesegnet als der hochgelobte Gott in Ewigkeit (Matth. 21, 9. Psalm. 44, 3. Röm. 9, 5). 2) Mühe und Arbeit sind verloren, wenn Gott nicht segnet (Ps. 126, 1 — 3. Aggai. 1, 6), was besonders in Beziehung auf den Landbau gilt (Deutr. 28, 16—18. Matth. 5, 45. Hebr. 6, 7. Jak. 5, 7). Der Mensch wird von Gott gesegnet, wenn er Ihn fürchtet und nach dessen Geboten wandelt (Exod. 23, 25. Lev. 26, 3—5. 9. Deutr. 7, 12—14. K. 11, 13 — 15. Kap. 28, 1. 2 — 14. Psalm. 5, 13. K. 33, 10. 11. Kap. 36, 25. Kap. 111, 2. Kap. 113, 20. 21. 23. Kap. 127. Denkspr. 3, 33. Eccli. 11, 24) und Ihn um seinen Segen anruft (Psalm. 36, 3. 4. K. 66, 2. 7. 8. Kap. 144, 15. 16. Denkspr. 10, 24. Eccli. 32, 18. Röm. 10, 12), Ihm vertraut (Jerem. 17, 7. 8. Matth. 6, 33. 34), und dabei seine Berufsarbeiten treulich abwartet (Psalm. 127, 2. Denkspr. 6, 6—11). Bleibt der gewünschte Segen unsrer Bemühungen aus, so wollen wir uns mit dem Lohne des innern Bewußtseyns (2 Kor. 1, 12. Hebr. 13, 18), und mit der alles ausgleichenden Ewigkeit trösten (Röm. 2, 6. 7. 1

image
not
available

rde, mit Vergnügen oder Scha-
ude; seine Lust sehen (Psalm.
3. Kap. 34, 21. Kap. 58, 12.
0, 8. Isai. 60, 5. Mich. 4, 11.
7, 9. 10). Dergleichen hart
blos scheinende Ausdrücke ge-
e Feinde des Volkes Gottes,
von dem theokratischen Stand-
aus beurtheilt werden, da jene
Feinde Jehova's waren und
ng verdienten. 7) Schauen
nde der Begeisterung (Isai.
p. 2, 1. Amos 1, 1. Joh.
ap. 12, 41. Apostlg. 2, 17.
55. Offenb. 21, 1. 2). 8)
nden zusammenkommen (Ge-
0. 1 Kön. 20, 29. 4 Kön.
Röm. 1, 11). Bekanntschaft
enes. 34, 1. Richt. 14, 2.
r. 1, 8). 9) Zu Jemand
vas gelangen; Antheil ge-
Jemand. — Den Herrn
hm kommen, den Himmel
3, 3. 36. Kap. 17, 24.
4). 10) Ein Aussehen,
Gestalt haben (2 Esdr.
zech. 1, 28. Kap. 2, 1.
6). 11) Sehen auf:
sich darum bekümmern
Amos 9, 8. 2 Kor. 4,
1); zuversichtlich er-
n. 122, 2. Kap. 140,
en nach: mit Auf-
Sehnsucht, auf etwas
2. Denkspr. 23, 33.
ich umsehen nach —
16, 17. Psalm. 100,
).

s, sehnliches Verlan-
(Job 23, 3. Psalm.
, 2. 3. Kap. 62, 2.
p. 142, 6. Isai. 26,
23. Kolosss. 3, 2).
enennung der Pro-
durch göttliche Er-
n die Zukunft tha-
S. Isai. 29, 10);
opheten Samuel
19. 1 Chron. 9,
Gad (2 Kön. 24,
5), Hanani (2
nd Amos (Amos
Sadok (2 Kön.

15, 27). Auch bei den Heiden tref-
fen wir Seher und Seherinnen an.

Sehon, Sihon. 1) Ein König der Amorrhiter, welcher den Israeliten unter Moses mit gewaffneter Hand den Durchzug verweigerte (Num. 21, 21—23. Deutr. 2, 24—30); er wurde aber gänzlich überwunden und erschlagen (Num. 21, 24—26. 34. Deutr. 2, 31—34. Richt. 11, 19—22), und sein Reich ward nebst dem Lande Basan den Stämmen Ruben, Gad und Halb-Manasse zuertheilt (Num. 32, 33. Deutr. 1, 4. Kap. 4, 46. Kap. 29, 7. 8. Josu. 12, 2. 3. Kap. 13, 7—10. 2 Esdr. 9, 22. Psalm. 134, 10—12). 2) Sehon, dessen Land und Sitz (Jerem. 48, 45).

Seide. Das Gespinnst des Seidenwurms war damals noch unbekannt; hierunter ist also in der heil. Schrift zu verstehen: 1) Byssus, d. i. feine, weiße ägyptische Baumwolle und die daraus verfertigten Zeuge; weiße gezwirnte Seide (Exod. 26, 1. 31. 36. Ezech. 27, 7. 16. Offenbar. 18, 12. 16); häufig weiße Seide genannt (Exod. 25, 4. Kap. 28, 5. 8. 15. Kap. 35, 6. 23. 25. 35). Das Byssusgewand des Joseph gehörte wahrscheinlich zu den Ceremonien seiner Amtseinweihung (Genes. 41, 42); weiße Seide ist das Bild der Reinheit (Offenb. 19, 8. 14). 2) Zeuge, Wolle, von verschiedenen Farben: himmelblau, purpur, karmesin (Exod. 25, 4. Kap. 26, 1. 31. 36. Kap. 28, 5 u. f. Ezech. 23, 6. Kap. 27, 7. Offenb. 18, 12). 3) Feine, zarte Gewänder (Klagel. 4, 5. Ezech. 16, 10. 13).

Seidenrock, das himmelblaue Gewand, welches der Hoheprieſter unter dem Ephod trug, es war auf allen Seiten geschlossen und mit Granaten und Schellen besetzt (Exod. 28, 31—33. K. 39, 20—23). S. Oberkleid.

Seife, Alkali, Laugensalz; desselben bedienten die Alten sich mit Oel versetzt, zum Walken und Reinigen der Kleider (Jerem. 2, 22. Mal. 3, 2). Auch Seifenkraut, Borith genannt.

image
not
available

(Eccli. 18, 33. Luk.

Religionspartei; so
ft der Nasiräer
) und der Rechа-
, 2 u. f.). Zur Zeit
die Sekten der
ostelg. 15, 5), der
ap. 5, 17), zu de-
ter gehörten (Mat-
ark. 8, 15) und die
Kolosf. 2, 18. 21
risten wurden die
äer genannt (Apo-
Kap. 28, 22). Un-
n auch gefährliche,
laubens- und Sit-
n der bürgerlichen
nde Genossenschaf-
Matth. 3, 7. Luk.
6, 9. 2 Tim. 2,
zer. Ketzerei.
Sohn des Patriar-
der Chanaaniterin
von seinem Vater
Wittwe Thamar be-
, 1. 2. 5. 11. 14.
der Selaiter
1 Chron. 4, 21).
) Eine Stadt im
in (Josu. 18, 28);
's und Jonathan's
!) Die Stadt Pe-
Petra.
en Psalmen sehr
vorkommendes he-
elches gewöhnlich
Abschnitt steht;
nungswort bei
flich zu überlegen
3. 5. 9. Kap. 4,
Kap. 9, 17. 21.
, 3 u. a. O. Hab.
lches bezieht sich
r die Begleitung;
wahrscheinlichsten
Gesangs (Dia-
bung der Andacht,
umente eine Art
der Nachspiel zu

rch Scheidefel-
der Fels der Tren-

nung oder der Zertheilung, weil König Saul in jener Gegend ablassen mußte, den David zu verfolgen (1 Kön. 23, 28).

Selaam, eine vierfüßige, geflügelte, eßbare Heuschrecke (Lev. 11, 22).

Selbstbeherrschung ist die Tugend, vermöge welcher der Mensch Herr über alle seine sinnlichen, unordentlichen Begierden wird; sie ist nothwendig und in der heiligen Schrift empfohlen (Psalm. 18, 14. 15. Kap. 118, 133. Eccli. 5, 2. Kap. 18, 30. 31. Kap. 37, 30. 31. Matth. 10, 38. Luk. 14, 27. Röm. 6, 6. 11—20. Kap. 13, 14. 1 Kor. 6, 12. 2 Kor. 4, 10. Gal. 2, 19. 20. Kap. 5, 16—18. 25. Kap. 6, 14. Kolosf. 3, 5. Tit. 2, 11. 12. 1 Petr. 1, 13—15). S. Abtödtung. Selbstverläugnung.

Selbstbetrug, Täuschung seiner selbst im geistigen Sinne, hinsichtlich seines Seelenzustandes (Gal. 6, 3. Offenb. 3, 17); die Quellen dieses Lasters sind Thorheit und eitle Hoffnung (Eccli. 13, 10. Kap. 34, 1), Stolz und Selbstgefälligkeit (Eccli. 3, 26. Ezech. 28, 17. Abd. V. 3), Trotz und Hartnäckigkeit (Jerem. 49, 16). Mittel dagegen sind besonders richtige Selbstbekenntniß durch Selbstprüfung (Job 4, 17. Denkspr. 14, 8. Kap. 20, 9 u. a. O.); eifriges anhaltendes Gebet um Erleuchtung (Psalm. 12, 5. K. 25, 2. K. 138, 23. 24. S. Matth. 6, 22).

Selbstkenntniß, ist jene Gott gefällige Tugend, durch welche der Mensch mittelst genauer Prüfung auch seine Schwächen und Unvollkommenheiten, also sich selbst kennen lernt (Job 4, 17. Kap. 9, 2. 3. Kap. 11, 4—6. Kap. 15, 14—16. Psalm. 18, 13. 14. Denkspr. 14, 8. Kap. 18, 17. Kap. 20, 9. Kap. 21, 2. Kap. 26, 12. Eccli. 4, 20. 21. Matth. 7, 3—5. Luk. 6, 41. 42. K. 12, 57. 1 Kor. 11, 31. Gal. 6, 3—5. 1 Joh. 1, 8—10. Offenb. 3, 17). Ein Beispiel der Selbstkenntniß gibt uns der heil. Paulus (Röm. 7, 14 u. f. 1 Kor. 4, 4. Philipp. 3, 12. Siehe dage-

image
not
available

Von hier aus schiff=
ulus und Barna=
ypern ein (Apostelg.
i Arabern heißt diese
a.
me, welchen mehrere
= Syrien von ihrem
is I. „Nikanor“ (um
inem der Feldherren
rten (Vergl. Dan.
nen kommen in der
nur vor: Seleu=
pator“, Sohn An=
g 186—180), Ba=
(1 Makkab. 7, 1. 2
r erwies sich gegen
s gnädig und frei=
1—3); zuletzt aber
Geldnoth, verleitet
her Simon, durch
es Tempelschatzes zu
ächtigen (V. 4. 6.
Letzterer vergiftete
ikus, welchem sein
IV. folgte (2 Mak=
11, 20). S. Ale=
hus. Demetrius.
h, edel (Apostlg. 20,
pr. 3, 18. Weish.
(Deutr. 33, 29.
uk. 14, 13 — 15);
igen Gütern; so als
n, Seelenruhe, ein
ftes Herz; also un=
besitzend (Job 5,
–10. 11. Kap. 16,
Röm. 4, 7. 8. K.
1, 18). Es heißt
, ein Segenswunsch
ik. 23, 29. 1 Kor.
preisen: glücklich
11. Hohel. 6, 8.
1, 48. Jak. 5, 11).
r: (Isai. 45, 22)
Errettung, welche
anken haben. Se=
ettet, erhalten wer=
, von Sünden be=
ie Wirkungen der
ders die Hoffnung
ten. Selig ma=
uf den Weg des
r Seligkeit bilden

und befördern (Matth. 1, 21. Kap. 18, 11. Apostlg. 2, 47. Röm. 1, 16. Kap. 9, 27. Kap. 10, 1. Kap. 11, 14. 1 Kor. 1, 21. Tit. 3, 5 u. a. O.). 3) Selig: ewig glücklich nach dem Tode seyn (Mark. 16, 16. Röm. 8, 24. Kap. 10, 9. 1 Kor. 1, 18. Tit. 2, 13. Offenb. 14, 13. Kap. 19, 9).

4) Gott ist höchst selig im ausgezeichneten Sinne, in so fern Er die Quelle aller Seligkeit in sich hat und der Urheber derselben ist. Die Seligkeit Gottes besteht also in dem Bewußtseyn, alle mögliche Vollkommenheiten zu besitzen und Urheber aller Seligkeit der erschaffenen Wesen zu seyn und in dem Wohlgefallen an der Bewirkung der möglichst größten Vollkommenheit (1 Tim. 1, 11. Kap. 6, 15).

I. **Seligkeit.** 1) Seligpreisung (Röm. 4, 6). 2) Rettung, Heil (2 Petr. 3, 15). 3) Besonders die Erlösung, welche wir Christo verdanken, der Antheil an den Vorrechten und Vortheilen seiner heil. Lehre, seines Reiches (2 Thess. 2, 12. 13. 2 Tim. 2, 10. Kap. 3, 15. Hebr. 1, 14). 4) Glück der Tugendhaften nach dem Tode (Weish. 5, 2. 2 Makk. 12, 45). Der Zustand einer dauerhaften, ununterbrochenen Glückseligkeit der Verehrer Christi, welche im Glauben und in guten Werken standhaft bis ans Ende verharret haben (Phil. 1, 19. 28. 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 1, 5. 9. 10. Hebr. 2, 10. Kap. 5, 9. K. 9, 28). Die Seligkeit wird in der heiligen Schrift dargestellt unter verschiedenen Bildern, als: unter dem eines frohen Gastmahles (Matth. 8, 11); einer ewigen Erbschaft Gottes (Röm. 8, 17. 1 Petr. 1, 4); einer ewigen Festfeier (Hebr. 4, 9. 10); eines Ehrenkranzes und Siegespreises (1 Kor. 9, 24. 25. Philipp. 3, 13. 14. 2 Tim. 4, 8).

II. **Seligkeit, ewige,** zu dieser wurde jeder Mensch erschaffen, und Alle können dazu gelangen (Matth. 18, 14. Joh. 3, 16. Kap. 6, 40. Röm. 1, 16. Kap. 10, 11—13. 1 Thess. 5, 9. 1 Tim. 2, 4. 1 Joh. 2, 2); eine Glau=

image
not
available

12, 37. 38. 43. 44. 47. 48.
2, 6. 1 Kor. 3, 8. Kap. 15,
2. 2 Kor. 9, 6. Gal. 6, 8. 9.
3, 13). S. Himmel.
iten, werden die vorzüglichsten
zur Gewinnung der Seligkeit
t, welche Jesus in der be-
n Bergpredigt dem Volke vor-
enthaltend den Inbegriff des
Gesetzes und die Haupteigen-
eines wahren Schülers Jesu
5, 1. 2—12. Siehe Luk. 6,
).
ilhim, eine Stadt im Stam-
a, gegen Mittag im Ge-
osu. 15, 32).
Zilla, die zweite Frau La-
Mutter Tubalkain's (Gen.
).
in Ort zu Jerusalem: Ab-
Berges Sion, unweit des
Zello, wo der König Joas
urde (4 Kön. 12, 20).
Ein Benjamite und neuer
zu Jerusalem (2 Esdr. 11,
ie Priesterfamilie zur Zeit
(2 Esdr. 12, 20).
vierte Sohn Nephthali's,
der Sellemiter (Num.
5. Sallem.
ohn Helem's vom Stam-
Chron. 7, 35).
llum, der 15. König in
r der Sohn des Jabes
des Königs Zacharias;
ch wider ihn und schwang
en Ermordung auf den
aber nach einem Mo-
m Nachfolger Mana-
nden und getödtet (4
11. 13—15).
vierte Sohn des Kö-
als dessen Nachfolger
nt (1 Chron. 3, 15);
legypten geführt (Je-
). S. Joachaz.
Ein Israelit aus dem
1 Chron. 2, 40. 41).
aul's, Enkel des Pa-
n (1 Chron. 4, 24.
rte Sohn Nephtha-
):
Hochpriester der Ju-

den, Nachfolger des Sadok II., Vater Helkias' (1 Chron. 6, 12. 13). Er heißt auch Mosollam (1 Chron. 9, 11), und Salom (Bar. 1, 7), und lebte zur Zeit des K. Ezechias.

V. **Sellum**, der Gemahl der Prophetin Holda, Sohn des Thekua, oder aus Thekua gebürtig (4 Kön. 22, 14. 2 Chron. 34, 22).

VI. **Sellum.** 1) Zwei Leviten und Thürhüter (1 Chron. 9, 17). 2) Der Sohn des Kore, dessen Nachkommen im Tempel die Aufsicht über das Backwerk hatten (1 Chron. 9, 19. 31). 3) Der Vater des Ezechias, Fürst der Ephraimiten (2 Chron. 28, 12). 4) Ein Geschlecht der Thürhüter, welches aus der Wegführung wiederkehrte (1 Esdr. 2, 42. 2 Esdr. 7, 46). 5) Zwei Leviten, welche ihre gesetzwidrige Frauen entließen (1 Esdr. 10, 24. 42). 6) Der Sohn des Alohes, Oberhaupt über einen Theil von Jerusalem (2 Esdr. 3, 12). 7) Der Sohn des Cholhoza, Oberst über den Flecken Maspha, welcher das Brunnenthor baute (2 Esdr. 3, 15). 8) Ein Benjamit und neuer Einwohner zu Jerusalem (2 Esdr. 11, 7). 9) Ein Priesterhaupt aus der Wegführung (2 Esdr. 12, 7). 10) Der Vater des Hanameel, Oheim des Sehers Jeremias (Jerem. 32, 7). 11) Der Vater des Maasias (Jerem. 35, 4).

I. **Selmon**, Zalmon, ein Berg in Samarien, unweit Sichem. Er soll den Namen von den großen, dicken Bäumen erhalten haben, welche dort wuchsen (Richt. 9, 48. 49); dessen Gipfel war jedoch die meiste Zeit mit Schnee bedeckt (Psalm. 67, 15. 16).

II. **Selmon**, ein Ahohit, einer der berühmtesten Männer König David's (2 Kön. 23, 28).

Sem, der erste (oder zweite) Sohn des Patriarchen Noe, welchen er zeugte, als er 500 Jahre alt war (Genes. 5, 31), er wurde nebst seinem Vater und Brüdern in der Arche gerettet (Kap. 7, 13. Kap. 9, 18). Sem (und Japhet) zeigte Ehrfurcht gegen seinen entblößten Vater und verdiente da-

image
not
available

der Geschichte K. Ro=
5).
Nehelamiter genannt,
Prophet zur Zeit des
remias, welcher dem
onias den schriftlichen
enen in den Kerker zu
n Gott für einen Lügner
sein und seines Ge=
ang angekündigt wurde
—32).
neias. 1) Der Sohn
vom Stamme der Kö=
1 Chron. 3, 22). 2)
ssub's und der Sohn
Leviten (Kap. 9, 14.
Oberst des Geschlechts
lches 200 Köpfe stark
tte diente (Kap. 15,
) Der Sohn Natha=
beim Tempel (Kap.
s Haupt der zehnten
unter König David;
(Kap. 25, 17). 6)
Obededom's, Le=
r des Tempels (K.
chlecht wird gerühmt
Der Aufseher über
des Königs David,
enannt (K. 27, 27).
Ein Levit und Volks=
önig Josaphat's (2
2) Ein Levit vom
ithun (K. 29, 14).
evit, beide zur Zeit
ias (Kap. 31, 15).
er Leviten zur Zeit
s (Kap. 35, 9).
Einer der vornehm=
elche mit Esdras
Esdr. 8, 16), und
abgesandt wurden
ei Leviten, welche
frauen entließen (1
. 3) Ein Levit bei
tzes (2 Esdr. 8, 4).
nd Versiegler des
10, 8). 5) Der Va=
ürst von Juda, zur
's (Jer. 36, 12).
Berg im Stamme
einer angenehmen,
), auf welche der

König Amri die Stadt Samaria erbaute. 2) Der Besitzer dieses Ber=ges, welcher denselben dem Könige verkaufte, auch Samer oder So=mer genannt (3 Kön. 16, 24).

Semeria, ein Levit, der seine gesetzwi=drige Frau entließ (1 Esdr. 10, 41).

I. **Semeron**, ist der Berg Semer und berühmt durch den Sieg, welchen der K. Abia von Juda über K. Jero=boam von Israel erfocht (2 Chron. 13, 3. 4. 13—18).

II. **Semeron**, Simron, Stadt in Chanaan, deren König Josue überwand (Josu. 11, 1. 5. 8), und die Stadt dem Stamme Zabulon einverleibte (K. 19, 15. S. K. 12, 20).

Semida, ein Sohn Galaad's, aus dem Stamme Manasses (1 Chron. 7, 19). Stammvater der Semidaiter (Num. 26, 32).

Semiramoth. 1) Ein Levit und Thür=hüter des Tempels (1 Chron. 15, 18. 20. Kap. 16, 5). 2) Ein Levit und Gesetzlehrer zur Zeit des Königs Jo=saphat (2 Chron. 17, 8. 9).

Semla, Samla, einer der alten Kö=nige der Edomiter zu Masreka (Genes. 36, 36. 1 Chron. 1, 47).

Semma. 1) Der Sohn des Age, von Arari (Orori), einen der Helden K. David's; er behauptete allein ein Feld gegen die Philister (2 Kön. 23, 11. 12). S. Samma. 2) Ein ande=rer der Helden dieses Königs, von Harodi (2 Kön. 23, 25). 3) Der erste, oder noch ein anderer seiner Hel=den von Drori (V. 33).

Semmaa, Simea, der dritte Sohn Isai's, Bruder Kön. David's, Va=ter des verschlagenen Jonadab (2 Kön. 13, 3); er heißt sonst Samma (S. auch 1 Chron. 2, 13).

Semmel, Semmelmehl, Waizenmehl von der feinsten Sorte und das daraus Gebackene (Genes. 18, 6. Exod. 16, 31. 4 Kön. 7, 1. 16. 18. Ezech. 16, 13. 19); besonders zu Opfern ver=wendet (Lev. 2, 1. Kap. 5, 11. Kap. 6, 15. 20).

Semran, Semron, Simron, der vierte Sohn des Issachar (Genes. 46, 13. 1 Chron. 7, 1), der Stamm=

image
not
available

ɔch Senaars erwähnen Zach. 5, 11).
Sanherib, der Sohn er des Salmanasar, Assyrien um 714 vor , 18). Er zwang den König von Juda, dessen ɔon zinspflichtig waren 7), durch Eroberung e, von Lachis aus zu ɔerfung und schwerer n. 18, 13—16); doch cht zufrieden, sandte er er Rabsaces vor Je= 17). Dieser Feldherr ttesläſterlichen Ausdrü= ɔabe der Stadt und den könige — aber verge= u. f.). Er zog daher nnacherib, der auf gen Aethiopien begrif= . 19, 8. 9). Letzterer Ezechias neuerdings auffordern (V. 10— echias wandt sich voll Gott den Herrn . f.). Dieser ließ ihm pheten Isaias Muth 0 u. f.), und der „En= ı" erschlug in einer Assyrer in ihrem La= sie eilig davon und rte nach Ninive zurück vo er im Zorne viele liten tödten ließ (Tob. bst aber wurde bald inen eignen Söhnen Saraſar im Tempel rmordet; sein dritter ddon folgte ihm auf m 700 vor Chr.) (4 7. Tob. 1, 24. Vgl. —22. Isai. 36. Kap. 10, 24 u. f. Kap. 31,) — 24. 1 Makk. 7, 19. Kap. 15, 22).
neazar, ein Sohn ıs (1 Chron. 3, 18).
m, ein Eichen= oder ld in Palästina, un= ht. 4, 11), heißt auch ınd lag im Stamme osu. 19, 33).

Sensenna, Sansannah, Stadt im Stamme Juda (Josu. 15, 31).
Seon, Sion, eine Gränzstadt im Samme Issachar, unweit des Tha= bor (Josu. 19, 19). Später ein kleines Dorf, nun spurlos verschwunden.
Seor, Zoar, der Vater des Hethiters Ephron (Genes. 23, 8).
Seorim, das Oberhaupt der vierten Priesterabtheilung zu den Zeiten Kö= nig David's (1 Chron. 24, 8).
Sephaath, Zephath, eine Stadt im Stamme Simeon, deren Einwoh= ner von den vereinigten Simeoniten und Judäern gänzlich ausgerottet wurden; daher diese Stadt Horma, d. i. Verbannung genannt wurde (Richt. 1, 17. S. Josu. 19, 1. 4). Vergl. Horma.
Sepham, ein Fürst des Stammes Ben= jamin (1 Chron. 7, 12).
Sephama, Seph am, eine Ortschaft in der östlichen Gegend des Stam= mes Juda, von Gott selbst zur Gränzstadt bestimmt (Num. 34, 10. 11).
Sephamoth, Siphamoth, eine Stadt im Stamme Juda; deren Einwoh= ner bekamen Antheil an der Kriegs= beute David's (1 Kön. 30, 26. 28); vielleicht das wieder erbaute Sa= phama.
Sephar, eine gebirgige Gränzgegend in Osten des Gebietes der Nachkommen Jektan's (Gen. 10, 30). Die Land= schaft Tehama am rothen Meer.
Sepharvaim, Sepharraim, eine Stadt unter assyrischer Oberherrschaft, aus welcher Ansiedler nach Samarien versetzt wurden; deren Einwohner wa= ren höchst verblendete Götzendiener (4 Kön. 17, 24. 31. Kap. 18, 34. Kap. 19, 13. Isai. 36, 19. Kap. 37, 13). Sie dienten nachmals zugleich Gott dem Herrn (4 Kön. 17, 32 u. f.). Vermuthlich ist diese Stadt Sip= phara in Mesopotamien am Euphrat.
Sephata, Zephata, ein Thal nahe bei Maresa und Eleutheropolis, un= weit der Stadt Zephat, im Stam= me Juda, welches gegen Gerara ausläuft und einen Paß nach Judäa bildet. Es ist berühmt durch den glänzenden wunderbaren Sieg des K.

image
not
available

bewogen wurde (Apo=
2).
herr der (Neu=) Syrer,
den auszurotten wähnte,
ungleich schwächeren
abäus zu schmählicher
gen wurde (1 Makkab.
23. 24).
n Bechorath's, Vorfahr
(1 Kön. 9, 1).
Zorobabel.
n Ragan's, Vater Na=
1, 26). S. Sarug.
name des Königs Na=
der vielmehr der Stadt
m. 25, 26. Kap. 51,
Name einer dort ver=
, um die Stadt nicht
(Vergl. Kap. 50, 2).
einer der drei Söhne
len des Riesen Enak's,
b, nebst dessen Brü=
n vertilgte (Josu. 15,
m. 13, 23).
) König von Aegyp=
dem Jeroboam vor
alomon flüchtete (3
Er brach im fünften
ierung des Roboam
hr.) mit einem unge=
in das Reich Juda
erte den Tempel und
Palast zu Jerusalem,
hre Festen genommen
14, 25. 26. 2 Chron.
An der Mauer des gro=
Karnak, im alten The=
Thaten dieses Königs
h bezüglich den Ein=
ch Juda, wie die Vor=
Gefangenen andeutet.
mit, der Vater von
1 Chron. 8, 14. 22

n des Isai und Va=
it aus dem Stamme
bei Mangel an Söh=
euen ägyptischen Knecht
Tochter zur Ehe (1
34. 35. Vergl. Gen.

römische Münze, wel=
½ As hielt, etwa neun

Pfennige; die attische Drachme galt vier Sestertien, die hebräische aber acht.

Sestertium, betrug 1000 Sestertien, also etwa 31 Thaler.

Seth, der 3te Sohn Adam's und Eva's statt des Abel (Gen. 4, 25. K. 5, 3); er zeugte im 105. Jahre den Enos und lebte 912 Jahre (Kap. 5, 6—8. S. 1 Chron. 1, 1); seine Nachkommen werden Kinder Gottes genannt (Gen. 4, 26. Kap. 6, 2. S. Eccli. 49, 19). Seth's Geschlecht reicht von Adam bis auf Christus (Genes. 5, 3—31. Luk. 3, 23—38). Kinder Seth bezeichnet auch alle Krieg erregende Völker (Num. 24, 17).

Sethar, einer der sieben vornehmsten Räthe am Hofe des Königs Assuerus, welcher für die Entsetzung der Königin Vasthi stimmte (Esth. 1, 14).

Setim, Sittim, Abelsatim, ein Thal im Gebiete der Moabiter an den Gränzen Palästina's, diesseit des Jordans, 60 Stadien (2½ Stunden) davon entfernt, Jericho gegenüber; der 46ste und letzte Lagerplatz der Israeliten in der Wüste (Num. 25, 1. Kap. 33, 48. 49. S. Mich. 6, 5). S. 5) Abel. Alle Vorfälle von Num. 25. durch das ganze Deuteronomium ereigneten sich in jener Gegend. Von hier sandte Josue dann Kundschafter nach Jericho und brach auf, um über den Jordan zu gehen (Josu. 2, 1. Kap. 3, 1).

Setim= Settim= (Schittim=) **Holz**, war ein angeblich unverwesliches Holz; vermuthlich der arabische Senton oder die ägyptische Akazie, auch der ägyptische Dorn genannt, ein schwärzliches, hartes, glattes Holz, schön und leicht (Exod. 25, 5. Siehe Isai. 41, 19). Aus solchem wurde die Bundeslade verfertigt (Exod. 25, 10. 13); ferner die Bretter zur Stiftshütte (K. 26, 15), der Brandopferaltar (K. 27, 1) und der Rauchaltar (Kap. 30, 1. 5).

Setrai, Schitrai, ein Saronit vom Stamme Ephraim, der Aufseher über das große Vieh des Königs David (1 Chron. 27, 29).

image
not
available

et war (Geneſ. 34,
ja ſich ſogar mit den
ſchneidung unterwarf
Aber die treuloſen,
ohne Jakob's, Levi
überfielen die Stadt,
r, Sichem und alle
vohner; führten die
Kinder davon und
anze Gebiet von Si=
29). Auch Jakob
Gräuelthat (V. 30.
5—7).
ſehr alte Stadt im
Chanaan, zwölf
(4½ Stunden) nörd=
ſieben Meilen (14
h von Jeruſalem ge=
Berge Ephraim, zwi=
Garizim und Hebal,
aren, blumenreichen
ichem war der erſte
anaan, bei welchem
ſpäter auch Jakob
12, 6. Kap. 33, 18.
p. 35, 4). Letzterer
ſmorrhiten ein Stück
n oder Sichem (K.
er ſeinem Sohn Jo=
ap. 37, 12. Kap.
ſpäter dieſer (nebſt
eſtattet wurde (Jo=
gl. Geneſ. 50, 25.
poſtelg. 7, 15. 16).
ng Chanaans wurde
iſtadt ausgeſondert
e Ephraim zuge=
7. Kap. 21, 20. 21.
3). In deren Nähe
mit Gott dem
nd die Bundesſteine
richtet (Joſu. 8, 30
d in Sichem von
andtag feierlich ge=
1 u. f.). Dennoch
Baal Berith einen
(Richt. 9, 4. 46).
elech, daſelbſt ge=
31), zündete ſpäter
he an und mordete
icht. 9, 34. 42 —
ihn dieſe zum Kö=
n, dann aber mit

ihm zerfallen waren, und dem Gaal, Gegner Abimelech's, anhingen (V. 6. 23. 25. 26 u. f.). Sichem's Schickſal war ein göttliches Strafgericht (V. 1—5. 7. 20. 24. 57). Dort verſammelte das Volk ſich nach K. Salomon's Tode, um Roboam zum Könige zu machen, wählte aber wegen ſeiner Unbeugſamkeit den Jeroboam, und dieſer baute Sichem aus und machte die Stadt zu ſeinem Königſitze (3 Kön. 12, 1 u. f. 20. 25). Sichem ſteht auch für das Land dieſſeit des Jordans (Pſalm. 59, 8. Kap. 107, 8). Ismahel, der Mörder des Godolias, ließ mehre Einwohner von Sichem u. ſ. w. tödten (Jerem. 41, 5—7). Bei dem Untergange der jüdiſchen Reiche ward auch Sichem verwüſtet, wurde jedoch ſpäter der Hauptſitz des ſamaritaniſchen Gottesdienſtes, wegen der Nachbarſchaft des Tempels auf dem Berge Garizim (S. Eccli. 50, 28. Oſee 6, 9). Zur Zeit Jeſu hatten die Juden den Namen Sichem in den Spottnamen Sychar: Sitz der Trunkenheit, verändert (Joh. 4, 5); die Sichemiten rühmten ſich dagegen des Umſtandes, daß ſich einſt Jakob in ihrer Umgegend niedergelaſſen hatte (V. 12); bei dem durch ihn gegrabenen Brunnen (Ain-el-Asgar) fiel das wichtige Geſpräch Jeſu mit der Samaritanerin vor (Joh. 4, 5. 6 u. f.); auch bekehrten ſich dadurch viele Sichemiten (V. 39—42). Im letzten jüdiſchen Kriege wurde Sichem nochmals zerſtört und an jener Stätte Flavia Neapolis erbaut, welche Stadt jetzt Nablos oder Nâbulos heißt, und wo noch Reſte der Samariter wohnen. Im früheren Mittelalter und in den Kreuzzügen war hier der Sitz eines Biſchofes. Man zeigt hier in der Nähe die Grabmäler des Patriarchen Joſeph, des Helden Joſue und des Hochprieſters Eleazar; erſteres iſt mit einer Moſchee überbaut; ¼ Stunde davon liegt der berühmte Jakobsbrunnen, über den ſonſt eine Kirche ſtand.

Sicherheit. 1) Der Zuſtand, in wel=

image
not
available

(Matth. 11, 21. 22. 14). Die Sidonier ten den König Hero- (Apostelg. 12, 19. je Paulus berührte Saida genannt, mit erer Größe] auf der (Apostelg. 27, 3). ich, der chaldäische nias, eines der drei iel's (Dan. 1, 3. 6. t (V. 19. 20); da- en befördert (Kap. 2, ert sich dann, das chodonosor's anzube- alb in den Feuerofen wunderbar erhalten 5. 16—18. 19—24. 97). S. Ananias. 3 Werkzeug zur Rei- gehülsten Getraides; der Versuchung und welche die Guten von en abgesondert und Amos 9, 9. Luk. 22,

heilige vollkom- cht nur bei den Ju- den meisten alten theilung der Woche zen war stets fast Hebräern war je- te Tag, als Schö- Ruhetag, besonders 2. 3. Exod. 20, 10.

Sieben Lam- Heiligthume (Exod. n Tage lang soll- eiten der priester- ung dauern (Exod. 8, 33). Sieben- ge nach Darbrin- sollte das Ernte- . 15. 16. 18); im e sollte das Sab- . 23, 10. 11. Lev. siebenmal sie- Jobeljahr (Lev. werden; sieben erten jedesmal die l. Lev. 23, 6. 16. Auch das Fest der e dauerte sieben Tage lang (2 Chron. 7, 8. 9). Bei Opfern war eine siebenmalige Sprengung mit Opferblut üblich (Lev. 4, 6. 17. Kap. 16, 14 u. a. O), und öfters findet man Opfer von sieben gewissen Thieren (Num. 23, 1. 2. 14. 29. 30. 2 Chron. 29, 21. Job 42, 8). Das Wort Schwören bedeutet im Grundtexte siebenmal machen (Vergl. Genes. 21, 28 — 30). Siebenmal des Tages lobte David den Herrn (Psalm. 118, 164). Entferntere religiöse Beziehung finden wir in der Anzahl der sieben Paare von jeder Thiergattung in der Arche (Genes. 7, 2. 3); in der siebentägigen Dauer der Hochzeiten (Richt. 14, 12) und der Trauer (Job 2, 13. Jud. 16, 29. Eccli. 22, 13. Vergl. Gen. 50, 10); wie auch bei Reinigungen (Lev. 14, 7. 16. 27. S. Kap. 12, 2. K. 13, 33. 4 Kön. 5, 10). Vielleicht in den sieben doppelten Dienstjahren Jakob's (Genes. 29, 18. 20. 27); in den sieben reichen und sieben Fehl-Jahren Joseph's (Genes. 41, 2. 3. 5. 6. 18. 19. 22. 23. 29 u. f.); und in den siebenmaligen Blasen der Posaunen bei Jericho's Fall (Josu. 6, 4. 6. 15. 16). Die Weisheit (Gott) baute ein Haus mit sieben Säulen (Gnadenmittel, Sakramente) (Denkspr. 9, 1). Siebenfach sind die Gaben des heiligen Geistes (Isai. 11, 2. 3). Noch kommen sieben Almosenpfleger (Apostelg. 6, 3) und sieben Christengemeinden in Asien vor (Offenb. 1, 4); und überhaupt kommt in der Offenbarung die Zahl sieben häufig vor (Kap. 1, 11. 12. 16. 20 u. a. O. K. 4, 5. Kap. 5, 1. 6. Kap. 8, 2. K. 12, 3. Kap. 15, 1. Kap. 17, 3. 9 u. a. O.). 2) Oefters bezeichnet sieben eine unbestimmte runde Zahl, eine Mehrheit (Genes. 4, 24. Deutr. 28, 7. 25. Job 5, 19. Denkspr. 24, 16. Kap. 26, 16. 25. Matth. 12, 45. Kap. 18, 21. 22. Luk. 11, 26). 3) Seltener bezeichnet sieben Vergleichungsweise eine geringe Zahl (3 Kön. 19, 18. Eccle. 11, 2). 4)

image
not
available

= 96 Gran Silbers, ist
g. Groschen oder 26¾ Kreu-
og etwa ein Loth. Er
Beka und 20 Gera: Hel-
h. 45, 12). Der Sikel
gthums war das Si-
welches bei Erbauung der
und Verfertigung des Zu-
ucht wurde und als Mu-
iente; die Hälfte davon
roschen) hatte jeder Israe-
n den Tempel zu entrich-
), 13. 23. 24. Kap. 38,
Lev. 5, 15. Kap. 27,
, 47. 1 Kön. 17, 5).
gesetzmäßigen Sikel hatte
niglichen Sikel, wel-
ringerem Gewichte war,
uzer (2 Kön. 14, 26).
ikel kommt erst später
n. 21, 25), dessen Ver-
ich aber um so schwerer
a das Gold mehr oder
Silber versetzt wurde;
erhältnisse von 1 = 12,
lr. 12 g. Gr. (5 Gulden
nommen werden (Siehe
l, 22). Erst unter den
urde der Sikel gemünzt
). Er hatte (nach Jo-
Werth eines Staters
h Silberling genannt
3. 26. Kap. 26, 15),
war ungefähr $\frac{1}{16}$ cöln.
h Andern 12 g. Gro-
15 N. Gr.).

leg, Ziklag, eine
Südgränze des Stam-
m Stamme Simeon
su. 15, 31. Kap. 19,
t. 4, 30). Zu König
war sie den Philistern
rwürfig, deren König
em fliehenden David
n. 27, 6). Während
eit wurde Sikeleg von
geplündert und ver-
vohner wurden davon
aber rächte diesen
, 1—3. 5. 14—20).
ll Tod König Saul's
Ueberbringer dieser
n. 1, 1—10. 13—
15. Kap. 4, 10). Hierher begaben sich zu David auch viele tapfre Helden (1 Chron. 12, 1 u. f. V. 20). Nach der Wegführung kehrten viele Judäer nach Sikeleg zurück (2 Esdr. 11, 28).

Sikyon, Sicyon, eine alte, durch Kunstfleiß und Thätigkeit ausgezeichnete Stadt in Peloponnes (Achaja), Hauptstadt eines kleinen Staates, von Korinth unterworfen (1 Makkab. 15, 23). Auf einer Anhöhe am jonischen Meere gelegen, wurde sie später mehr landeinwärts gebaut.

Silas, ein treuer Gefährte des heiligen Paulus auf dessen Reisen in Klein-Asien und Griechenland, welcher die Stelle eines Lehrers und Propheten vertrat. Der Kirchenrath zu Jerusalem sandte ihn mit Paulus Barnabas und Judas nach Antiochia zur Ueberbringung seiner Beschlüsse (Apostelg. 15, 22. 27), und er verweilte dort einige Zeit (V. 32. 34). Er begleitete dann den heiligen Paulus auf seiner zweiten Reise (V. 40), ward mit ihm zu Philippi verfolgt (Kap. 16, 12. 19—25. 29), reisete mit ihm nach Thessalonika und von dort nach Beröa (Kap. 17, 1. 4. 10); hier blieb er mit Timotheus zurück, bis er später dem heil. Paulus nach Korinth folgte (V. 15. K. 18, 5). Silas, der auch Silvanus heißt (2 Kor. 1, 19. 1 Thessal. 1, 1. 1 Petr. 5, 12), soll als Martyrer in Macedonien gestorben seyn.

Silber, das edelste Metall nach dem Golde, welches vorzüglich in Handel und Wandel, statt des Goldes, einander ungemünzt zugewogen wurde, daher auch für Geld steht (Genes. 13, 2. 3 Kön. 16, 24). Schon Abraham zahlte für ein Erbbegräbniß in Chanaan 400 Sikel Silbers (Genes. 23, 15. 16). Moses setzte die höchste Geldstrafe auf 100 Sikel Silbers (Deutr. 22, 19. V. 29). Ferner finden wir des Silbers Centnerweise erwähnt (4 Kön. 15, 19. Kap. 18, 14. 15. S. Richt. 9, 4). Zum Bau der Stiftshütte wurde viel Silbers verwandt (Exod. 35, 24. 32. Kap. 38,

image
not
available

Siloe, welche jetzt in
eckigen Wasserbehälter
Das sanfte krystallhelle
im Vergleich mit dem
hrat, ein Bild des ba-
Reiches, bezeichnet den
Reiches und Hauses Da-
3, 6. 7).
ngesehener Israelit aus
Juda, dessen Nachkom-
daja nach Jerusalem zu-
1 Chron. 9, 5).
Gefährte des hl. Pau-
1, 19. 1 Thess. 1, 1. 2
1 Petr. 5, 12); man
eine Person mit Silas.
Bewohner der Stadt Ja-
mmlinge des Chamath,
r des Hauses Rechab (1
55).
der zweite Sohn des Pa-
akob von der Lia, des-
seiner Mutter Dankbarkeit
(Genes. 29, 33). Er rich-
erbindung mit seinem Bru-
wegen der Entehrung ihrer
Dina, ein großes Blutbad
Sichemiten an (Kap. 34,
3—15. 25—31. Judith 9,
ofür ihm sein Vater noch
es Himmels Strafe weis-
n. 49, 5—7). Auch wurde
seph als Geisel zurückbehal-
. 42, 25. Kap. 43, 23).
chs Kinder und deren Nach-
wird gedacht: (Genes. 46,
. 6, 15. 1 Chron. 4, 24—
—38).

n's Stamm (Num. 1, 6)
in Jahr nach dem Auszuge
gypten 59,300 Waffenfähige
1, 22. 23. Kap. 2, 12. 13),
2ten Musterung war derselbe
f 22,200 Mann geschmolzen
26, 12—14), da die meisten
iten durch Nachahmung heid-
Gräuel zu Grunde gegangen
(Num. 25, 1. 9), sammt ihren
Zambri (V. 14). Simeon
seinen Landesantheil innerhalb
Stammes Juda (Josu. 19, 1
1 Chron. 4, 28—33), nach der
agung des Patriarchen Jakob
(Genes. 49, 7), und zwar, wie es scheint, 19 zerstreut liegende Stadtgebiete. Die Simeoniten eroberten später außerhalb des Stammes Juda einen Theil des Gebirges Seir (1 Chron. 4, 42. 43). Sie halfen dem Stamme Juda die Chanaaniter bekämpfen (Richt. 1, 3 u. f.), standen dem David gegen Saul bei (1 Chron. 12, 25) und blieben dem Hause David's schon vermöge ihrer Lage treu (Vergl. 1 Kön. 27, 6. Kap. 30, 27. 30. mit Josu. 19, 1 u. f.). Josias rottete endlich den Götzendienst auch in ihren Städten völlig aus (2 Chron. 34, 1. 6. Siehe Kap. 15, 9). Aus diesem Stamme waren die Obersten in Bethulia und Judith selbst (Jud. 6, 11. Kap. 9, 2).

III. **Simeon.** 1) Ein Priester in Judäa, aus dem Geschlechte Joarib's, Großvater des berühmten Mathathias, des Vaters der Makkabäer (1 Makk. 2, 1). 2) Ein Levit, welcher seine gesetzwidrige Ehefrau entließ (1 Esdr. 10, 31). 3) Ein Sohn des Juda, Vater des Levi, und Vorfahr Christi (Luk. 3, 30).

IV. **Simeon**, ein gerechter, gottesfürchtiger Greis zu Jerusalem, welcher sehnsuchtsvoll die Ankunft des Messias erwartete, und durch den heil. Geist geleitet, das göttliche Kind im Tempel erkannte, den Heiland auf seine Arme nahm und seine fromme Freude in einem erhabenen mit Weissagungen begleiteten Dankliede aussprach (Luk. 2, 25—35).

Simmaa. 1) Der Sohn des Isai, Bruder David's (1 Chron. 2, 13). 2) Ein Sohn David's von der Bethsabee (Kap. 3, 5), heißt auch Samua (2 Kön. 5, 14).

I. **Simon.** 1) Ein Israelit des Stammes Juda (1 Chron. 4, 20). 2) Simon I., der Gerechte genannt, Sohn und Nachfolger des Hochpriesters Onias I., um 300 vor Chr., welchem die jüdische Ueberlieferung große Lobsprüche gibt, und der den Canon des A. T. geschlossen haben soll. 3) Simon II., Sohn und Nachfolger Onias II.; er ver-

image
not
available

Kana, oder der Ze-
enannt, war einer der
(Matth. 10, 4. Mark.
15). Nach der Auf-
war er mit den Ue-
ılem (Apostlg. 1, 13).
rlieferung soll er in
yrene, Persien und
r in Britannien
verkündigt und hier
ne am Kreuze empfan-
Nach Einigen war er
t dem Folgenden.
Bruder des Judas,
oses, ein Anver-
Herrn (Matth. 13,
, war im J. 69 n.
n Jerusalem (wohl
ıchfolger seines Bru-
, und zog mit den
ella. Man glaubt,
on, welcher im J.
120sten Jahre ge-
Nach Andern war
nit dem Vorigen.
Aussätzige, ein
ı zu Bethania, wo
alena gesalbt wurde
7. Mark. 14, 3);
nst aussätzig gewesen.
Pharisäer, ein an-
Jesu, wo Letzterer
inderin vergab und
ıken des Pharisäers
36—47); vielleicht
dem Ebengenannten.
yrene, wohl schon
su bekannt, wurde
das Kreuz bis zur
en (Matth. 27, 32.
k. 23, 26). Jeden-
ude, der ohne Zwei-
wegen zu Jerusalem
Cyrener eine Syna-
ostlg. 2, 10. K. 6, 9).
ıriotH, der Vater
udas (Joh. 13, 2);
zu Joppe, in dessen
heil. Petrus (Apo-
10, 6).
der Schwarze), ein
ıer Christengemeinde
ch die hh. Paulus

und Barnabas als Bischof aufgestellt; wohl einer der 72 Jünger (Apostelg. 13, 1—3).

XII. **Simon** Magus oder der Zauberer, einer der zahlreichen Schwarzkünstler jener Zeit, welche mittelst natürlicher Kenntnisse, verbunden mit Gaukeleien, sich als Wunderthäter Ansehen zu verschaffen wußten; er trieb sein Wesen besonders zu Samaria (Apostlg. 8, 9 — 11). Zwar wurde Simon durch die Lehren des Diakons Philippus bekehrt und ließ sich taufen (V. 13); allein seine Aenderung war wohl nicht aufrichtig; da er den Aposteln Geld bot, um die Gaben des heiligen Geistes zu erhalten, was ihm der heilige Petrus kräftig verwies (V. 18 — 23). Er soll sich in entfernte Länder begeben und dort seine Künste fortgetrieben haben (Vergl. V. 24). Auch wird erzählt, er habe sich für Christum ausgegeben und versucht in die Höhe zu fliegen, sey aber durch das Gebet der hh. Petrus und Paulus herabgestürzt und habe sich durch den Fall ganz zerschmettert, selbst getödtet.

Simonie, der strafbare, wucherische Erwerb geistlicher Aemter und Pfründen durch offnen Kauf, oder durch Schleichwege, ist ein kirchenrechtlicher Ausdruck, welcher seinen Ursprung von obigen Simon Magus hat (Apostlg. 8, 18). Man findet jedoch schon früher Beispiele davon (3 Kön. 13, 33. 34. 1 Makk. 7, 5. 2 Makk. 4, 7—10. 23—26). Simonie ist ein schändliches Laster, welches die heil. Schrift ausdrücklich verwirft (Apostelg. 8, 18—21. S. Matth. 10, 8).

Simri, mehre Namen. S. Zambri.

Simson, ein berühmt. Held. S. Samson.

I. **Sin**, ein Theil der arabischen Wüste nach Aegypten zu, zwischen Elim und dem Berge Sinai, die am Ufer des rothen Meeres hinlaufende Ebene, Mokkatab, an der breitesten Stelle el Kaa genannt; der 11. Lagerplatz der Israeliten (Exod. 16, 1. Num. 33, 10. 11). Dort murrten die Israeliten, weil sie kein Fleisch hatten, worauf der „Herr" Wachteln

image
not
available

elle des Lasters (Matth. 16, 13. Röm. 7, 14—3, 4—8. 12. 13. 1 Kor. 15, 50. Epheſ. 2, 3. 1—17). Die Abtödtung chkeit iſt nothwendig; ch Gottes ausdrücklichen dert und iſt daher Pflicht 7. Eccli. 5, 2. Kap. 18, 3, 5. 6. K. 37, 30. 31. Matth. 16, 24. Mark. 9, 23. Röm. 6, 6—13. u. f. Kap. 8, 1. Kap. Kor. 6, 12. Kap. 9, 27. 1. Gal. 5, 16—18. 24. 5. Tit. 2, 11. 12. 1 Petr. 2, 11). Siehe Abtöd- elbſtbeherrſchung. läugnung.

us, der 8te Sohn Cha- ben. 10, 17). Die Sini- hron. 1, 15) beſaßen die Sin oder Sinan an der bung des Nils, welche man ium hält (Ezech. 30, 15. 16). ne Benennung des Berges , welchen der König von ſaß (Deutr. 4, 48).

ion, der allgemeine Name ges, auf deſſen ungleichen ie Stadt Jeruſalem er- r; im engeren Sinne die nhöhe, welche den eigentli- und und Boden der Stadt Der Sionsberg gränzte r ſchroffen Südſeite an das ehinnom, mit der Abendſeite Thal Gihon, mit der Mor- an das Thal Kidron, wo es Schlucht der Quelle Siloe t; auf der Nordſeite war er rge Akra durch ein ſchmales, Thal (Tyropöon) und vom Moria durch die Niederung und einen breiten Graben ge- über welchen eine Brücke führte alm. 47, 3. 13. Kap. 86, 2). eſem Sionsberge, welcher die beherrſchte, lagen die Oberſtadt, vidsſtadt, das Zeughaus, das der Helden, der Palaſt des ieſters, das Staatsgefängniß ndere öffentliche Gebäude oder Paläſte. Das Tempelgebäude aber nahm die Fläche des Berges Moria ein. David, Salomon und andere Kön. Judas wurden auf Sion begraben (3 Kön. 2, 10. K. 11, 43. K. 14, 31. K. 15, 8. 24. S. Apoſtlg. 2, 29). So wird unter Sion verſtanden: a) die Burg Sion (Pſalm. 73, 2. Kap. 75, 3. Kap. 131, 13. Iſai. 14, 32), welche David eroberte, befeſtigte (2 Kön. 5, 7. [9.] 1 Chron. 11, 5), und die Davidsſtadt genannt wurde (V. 7. 2 Chron. 5, 2. 2 Esdr. 12, 36); auch die „Tochter Sion" geheißen (4 Kön. 19, 21. Iſai. 16, 1. Zach. 2, 10); b) die ganze Stadt Jeruſalem (Pſalm. 68, 36. Kap. 86, 2. Iſai. 10, 24. Kap. 37, 22. Kap. 49, 14. Jerem. 4, 6. Kap. 9, 19); c) das ganze Land oder Volk überhaupt (Pſalm. 101, 14. Iſai. 1, 27. Kap. 4, 3. 4. Kap. 59, 20. Kap. 62, 11. Röm. 11, 26); d) das Heiligthum, der Tempel, als der Wohnſitz Jehova's (Pſalm. 9, 12. Kap. 73, 2. Kap. 75, 3. Kap. 77, 68. K. 131, 13. Iſai. 24, 23. Joel 3, 21); e) der Sitz des meſſianiſchen Reiches, die Kirche Chriſti (Pſalm. 2, 6. 7. Vergl. Pſalm. 49, 2. Kap. 86, 2. Iſai. 2, 3. Kap. 4, 3—5. K. 28, 16. Kap. 35, 10. Kap. 37, 32. Joel 2, 32. K. 3, 17. 21); f) der Himmel, der Sitz des lebendigen Gottes (Hebr. 12, 22. Offenb. 14, 1).

Sior, Zior, eine Stadt im Stamme und auf dem Gebirge Juda (Joſu. 15, 54).

Siph, mehre Orte. S. Ziph.

Sira, Borhaſira, ein Brunnen in der Gegend von Hebron (2 Kön. 3, 26). Vielleicht Beſira, 20 Stadien von Hebron.

Sirach, Syrach, der Vater des Jeſus, Verfaſſer des Buches Eccleſiaſticus (Eccli. 50, 29. Kap. 51, 1).

Sis, Zis, ein Hügel der Wüſte Jeruel, im Süden von Juda gegenüber, in deſſen Nähe der Kön. Joſaphat herrlich ſiegte (2 Chron. 20, 16).

Siſa, Vater des Elihoreph und des Ahia, zwei Schreiber König Salomon's (3 Kön. 4, 3).

Siſai. 1) Ein Abkömmling vom Rie-

image
not
available

oen David's (1 Chron.

eva, ein Oberhaupt der
ei der Synagoge zu Ephe-
sieben Söhne zogen als
chwörer umher und miß-
dazu sogar den Namen
as jedoch zweien derselben
Nachtheil gereichte (Apostlg.
4—16).

ein schön grüner, durchsich-
ht sehr harter Edelstein, am
te Aaron's, der dritte in der
ihe (Exod. 28, 17. K. 39,
Tob. 13, 21. Ezech. 28, 13.
4, 3. Kap. 21, 19). Einem
it einem in Gold gefaßten
d wird der Gesang und die
erglichen (Eccli. 32, 8).

eine große, bevölkerte und
Stadt Joniens, an der
ng des Flusses Meles; einst
nnste und blühendste in ganz
urch Schifffahrt, Handel und
Hier bildete sich schon früh
ristengemeinde; der erste Bi-
ar der heilige Polykarpus,
chüler des heil. Johannes,
sein verdienstvolles Leben mit
lorreichen Märtyrer-Tode in
ammen beschloß. Man glaubt,
ihn der Brief des heil. Jo-
, an den Bischof von Smyrna,
et gewesen sey (Offenb. 1, 11.
2, 8 u. f.). Das heutige Is-
(Smyrna) ist die größte und
e Handelstadt der Levante mit
en alterthümlichen Resten, unter
die Grabstätte des heil. Poly-
s, selbst von den Türken geehrt.

König von Aegypten. S. Sua.

Zoba, das Reich Nisibis
it des Euphrats in Mesopota-
n, welches nicht immer gleiche
ße hatte (1 Kön. 14, 47). In
blühendsten Zeit, der des Königs
vid, erstreckte sich Soba an bei-
Seiten des Orontes bis über den
phrat und bis an die armenischen
birge und besaß sogar Berytus am
ittelmeere. König David eroberte
ses Reich nach zwei gefährlichen
iegen (2 Kön. 8, 3—5. 7. 8. 12.

Kap. 10, 6. 8. 13 u. f. S. 1 Chron.
18, 3—5. Kap. 19, 6. 14 u. f.). S
Adarezer. Später unterwarf sich
Soba an Holofernes, dem Feld-
herrn des Königs Nabuchodonosor
(Jud. 3, 1. 2. S. Psalm. 59, 2)
Igaal, ein Held David's, war von
Soba (2 Kön. 23, 36). Später hieß
diese Stadt Antiochia Mygdonia.

Sobab. 1) Der zweite Sohn König
David's von der Bethsabee (2 Kön.
5, 14. 1 Chron. 3, 5. Kap. 14, 4).
2) Ein Sohn Kaleb's vom Stamme
Juda (1 Chron. 2, 18).

Sobach und **Sophach**, der Feldherr
Adarezer's, welcher in der großen
Niederlage der Syrer nebst 40,000
Mann blieb (2 Kön. 10, 16—18. 1
Chron. 19, 16—18).

Sobal, Schobal. 1) Der zweite
Sohn Seir's des Horriter's, einer
der ersten Fürsten von Edom, Va-
ter von fünf Söhnen (Genes. 36, 20.
23. 1 Chron. 1, 38. 40). 2) Ein
Sohn des Hur und Enkel Kaleb's,
Gründer und Herr der berühmten
Stadt Kariathiarim (1 Chron. 2,
50). Seine Söhne waren Stamm-
väter von Geschlechtern und Gründer
von Städten (V. 52. 53). 3) Ein
Enkel des Patriarchen Juda (1 Chron.
4, 1. 2). 4) Das Reich Soba
(Jud. 3, 1. 14).

Sobi, der Sohn des Naas von Rab-
bath, vielleicht König daselbst; er
unterstützte den König David auf sei-
ner Flucht (2 Kön. 17, 27).

Sobna, Sebena, Sebna. 1) Der
Geheimschreiber des Königs Ezechias,
den dieser, nebst Andern, an die Je-
rusalem belagernden Assyrer sandte (4
Kön. 18, 18. 26. 37. Isai. 36, 3.
11. 22); dann schickte sie der König
an den Seher Isaias (4 Kön. 19, 2.
Isai. 37, 2). 2) Ein Vorsteher,
wahrscheinlich des königlichen Pala-
stes, zur Zeit des Königs Ezechias.
Diesem und seinen Anhängern weis-
sagte der Prophet Isaias Unglück
und Schmach (Isai. 22, 15—19).
Vielleicht waren beide nur eine
Person.

Sobochai, Sibechai, von Husati,

image
not
available

ı schreckliches vorher ver=
Strafgericht Gottes.
Sodom nicht nur ein
ußersten Bosheit, sondern
arnendes Beispiel der gött=
ıfgerechtigkeit (Deutr. 29,
13, 19. Jerem. 23, 14.
18. Kap. 50, 40. Klagl.
h. 16, 49. 50. Amos 4,
17, 28. 29. Röm. 9, 29.
6. Jud. V. 7. S. Matth.
ap. 11, 24). Weil Sodom
ɛ von Moab lag, und wohl
auf gewisse Laster der Moa=
es für Moab (Ezech. 16,
50. 53. 55. 56. S. Soph.
Jerusalem wird wegen ih=
r mit Sodom verglichen
genannt (Isai. 1, 8 — 10.
8. 9. Offenb. 11, 8).

ıfel, ein Gewächs, welches
en Meere sich findet; die
von äußerm schönen Ansehen,
endig schwarz und leer und
in Staub. (S. Weish. 10,
elleicht ist es der Eierapfel
fel) (Solanum melongena),
Frucht durch den Stich eines
innerlich staubig ist. Nach
ist es die Frucht des arab.
s Oesher (Asclepias gigantes
rocera); sie hat von Außen
ehnlichkeit mit einem großen
Apfel, bricht aber platzend
e Blase auf, sobald man sol=
ckt und läßt nur die Fetzen der
Schale und einige Fasern in
nd zurück. In Amerika wächst der
msapfel (Solanum Mammo–
welcher gelbe Früchte trägt, die
umgekehrten Birne gleichen, dun=
ne Samenkörner haben und
sind; der Stengel ist krautartig
ie die haarigen Blätter stache=
Manche glauben, in dieser
den asiatischen Sodomsapfel
den.

slaster, **Sodomiterei**, auch die
ne Sünde genannt (Weish.
6), weil solche unter vernünfti=
Menschen, besonders unter Chri=
nie genannt werden sollte, bestand
sächlich in dem Inbegriffe der schrecklichsten, widernatürlichsten Un=zucht, deren sich jene Verbrecher noch rühmten, und heißt eine himmel=schreiende Sünde, weil sie gleich=sam Gottes Zorn herausforderte, wie die Blutstimme Abel's (Genes. 13, 13. Kap. 18, 20. 21. Kap. 19, 5. 13. Isai. 3, 9. Ezech. 16, 49. 50. S. Richt. 19, 22); im mosaischen Gesetze wurde sie mit der Todesstrafe belegt (Lev. 20, 13. 15. 16), und im Gnadengesetze mit der Ausschließung vom Himmel und der Pein der Hölle (1 Kor. 6, 10. Br. Jud. V. 7).

Sohar, Zohar, der fünfte Sohn des Simeon, Enkel Jakobs (Gen. 46, 10. Exod. 6, 15); er heißt auch Zara (1 Chron. 4, 24).

Sohn. 1) Ein Nachkömmling männ=lichen Geschlechts in Beziehung auf leibliche Eltern (Genes. 5, 4. 10. K. 30, 20. 1 Kön. 17, 12. Denksprr. 10, 1. Kap. 15. 20. Kap. 17, 25). 2) Auf der Menge der Söhne beruhte Macht, Reichthum und Ehre (Richt. 8, 30. Kap. 12, 9. 14. 4 Kön. 10, 1. Psalm. 126, 3—5. Kap. 127, 3—6). Die Begierde nach zahlreicher Nachkommenschaft war die Ursache, daß man schon frühe — gegen Got=tes Bestimmung — mehre Frauen nahm (Genes. 4, 19). Die Söhne bekamen vor der Heirath Nebenfrauen (Exod. 21, 9. 10). Gewöhnlich erb=ten blos die Söhne (Genes. 31, 14. Num. 27, 1. 3. 4), und der Erstge=borne bekam ein doppeltes Erbtheil (Deutr. 21, 17. S. 1 Chron. 5, 1). Den ungerathenen Sohn, welcher dem Trunke sich ergibt, verdammt das Gesetz, wenn seine Eltern ihn nicht in Ordnung halten können, zur Stei=nigung (Deutr. 21, 18—21). Ueber=haupt wird weise Strenge gegen Söhne öfters geboten (Denksprr. 13, 1. 24. Kap. 19, 18. Kap. 29, 17. Eccli. 22, 3). Die Verehelichung der Söhne hing von der Wahl der El=tern ab (Genes. 21, 21. Kap. 34, 4. Jerem. 29, 6). Sohn der Magd ist der Sohn einer Sklavin, welcher, als im Hause geboren, dem erkauften vorgezogen wurde (Psalm.

image
not
available

e Mannschaft aufgeru-
Lohn war ein Antheil
(Richt. 5, 30. Num.
Ezech. 29, 19). Doch
Zeiten der Makkabäer
ezahlt (1 Makk. 3, 28.
Kap. 14, 32. Kap. 16,
rden Söldner geworben
Zu den Zeiten der
n die Griechen und Rö-
k. 3, 14), wohl auch
att desselben (1 Kor. 9,
: Unterhalt, Geschenke
; uneigentlich: Folgen

ömische Münze, welche
urch Gulden, Gro-
hmen übersetzt wird
29, 7. 1 Esdr. 2, 69.
Esdr. 7, 70—72).
r Sohn des Moholi,
Levi's (1 Chron. 6,
Der zweite Sohn He-
Häupter des Stam-
er mehrer Söhne (1
34). 3) Der Vater
r der Mörder des K.
2, 21). 4) Der Be-
s Semer (3 Kön.

iese Jahreszeit währt
ba von der Mitte des
September (Genes.
73, 17. S. Matth.
om Beginne der Ge-
zu der Zeit, wo die
en und wieder eini-
chwüle Luft mäßigt.
es Sommers wächst
glich; dennoch sind
elten — ja unerhört
18); schon in der
wird das verbrannte
, 4) nur noch durch
ickt, die Bäche trock-
ein einziger Funken
trecken Haiden oder
nen zu setzen. (Exod.
Obst- und Weinlese
em. 8, 20).
er -Haus, -Laube.
Vornehmen (Amos
bergemach auf dem

platten Dache, dessen die Fürsten sich als ein abgesondertes Gemach und auch zur Kühlung bedienten, von demselben führte eine Treppe in das Haus, eine andere auf die Straße hinab (Richt. 3, 20. 24. S. 3 Kön. 17, 19. 23). S. Saal.

I. **Sonne.** 1) Der bekannte, große Himmelskörper, welchen Gott am 4. Schöpfungstage erschuf, und der nicht nur unserer Erde das Tageslicht und die Wärme mittheilt (Genes. 1, 14—19. Psalm. 135, 7. 8. Jerem. 31, 35. S. Psalm. 73, 16), sondern auch den übrigen Wandelsternen oder Planeten, so wie z. B. dem Monde, welche sich um ihn her bewegen. Die Sonne selbst hat daher keine eigentliche, sondern nur eine scheinbare Bewegung; doch glaubte man über fünf Jahrtausende lang, sie bewege sich wirklich; daher sind die Ausdrücke vom Auf- und Untergange der Sonne u. dgl. geblieben, und diesem Sprachgebrauche folgt auch die hl. Schrift, was übrigens deren Ansehen durchaus und auf keine Weise keinen Eintrag thun kann (Job 9, 7. Psalm. 18, 6. 7. Kap. 103, 19. Eccle. 1, 5. 6. Weish. 7, 29. Eccli. 26, 21. Kap. 42, 16. Kap. 43, 2—5). Die Vorstellung, daß die Sonne täglich auf einem mit schnellen Rossen bespannten Wagen, von Morgen gegen Abend, fahre, findet sich bei den meisten alten Völkern. Die Hebräer aber geben derselben im dichterischen Schwunge Flügel (Mal. 4, 2. Vgl. Psalm. 138, 8. 9). 2) Sonne ist das Bild a) des Glückes; der ewigen Seligkeit (Richt. 5, 31. hebr. Psalm. 83, 12. Eccle. 11, 7. Isai. 30, 26. Dan. 12, 3. Matth. 13, 43. S. Isai. 60, 19. 20); b) richtiger Erkenntniß (Weish. 5, 6); c) hoher Würde: der Kirche Christi (Hohel. 6, 9. Offenb. 12, 1); d) steter Dauer, wie Gott selbst (Psalm. 71, 5. 17. Kap. 88, 38). e) Christus ist die Sonne der Gerechtigkeit (Mal. 4, 2. Siehe Psalm. 18, 6. 7); sein Angesicht glänzt wie die Sonne (Offenb. 1, 16. Kap. 10, 1. Siehe

image
not
available

. 13. 14. Siehe Eccli.
, 11), oder vielmehr
das Hagelwetter, wel-
von einem Gewitter
reignete sich nach der
r jenem wunderbaren
10, 11). Die Mög-
Bunders erklärt sich,
dern, aus der All-
(Vgl. Luk. 1, 37).
nenzeiger. Die Er-
nuhren sind die Ba-
ihnen war die Ein-
es in Stunden schon
Vielleicht hatte der
seinen Sonnenzeiger
alten; über die Ein-
läßt sich mit Ge-
stimmen. An diesem
der Schatten
ise um zehn Grad
aubigung der göttli-
, daß der tödtlich
echias binnen drei
n und noch 15 Jahre
de (4 Kön. 20, 8—
26. Isai. 38, 8).
der Sonne (der
ier die Rede nicht.
Tag in der Woche,
es Herrn genannt
trat zum Andenken
Jesu an die Stelle
Mark. 16, 9. Apo-
tor. 16, 2). Siehe
bath.
des Pyrrhus von
vandter und Reise-
Paulus (Apostlg.
sipater genannt

des Adarezer's, K.
, von David be-
(1 Chron. 19, 16.
), 16. 18). Siehe

Sohn des Elkana,
jeten Samuel (1

on, eine Stadt im
n den Gaditen er-
5. Josu. 13, 27).
, der dritte Freund

Job's aus Naama (Job 2, 11); gekommen, um Job in seinem Unglück zu trösten, erklärte er ihn vielmehr in harten Ausdrücken für einen großen Sünder, seine Leiden für göttliche Strafen und forderte ihn auf, sich zu bekehren (Kap. 11. Kap. 20); Sophar wurde zuletzt von Gott zurecht gewiesen (Kap. 42, 7—9).•

Sopher, der Musterungsoberste des K. Sedekias von Juda, wurde bei der Zerstörung Jerusalems gefangen und zu Reblatha hingerichtet (4 Kön. 25, 19. 21).

I. **Sophonias**, Zephania. 1) Ein Levit aus Kaath's Geschlecht (1 Chron. 6, 36). 2) Der Stellvertreter des Hochpriesters zur Zeit des Königs Ezechias; er wurde beim Untergange Jerusalem's gefangen und zu Reblatha hingerichtet (4 Kön. 25, 18. 21. Jerem. 52, 24. 26. 27. S. Kap. 21, 1. Kap. 29, 25. 29. Kap. 37, 3). 3) Der Vater eines Josias (Zach. 6, 10). 4) Der Vater des Hem (V. 14).

II. **Sophonias**, der neunte der kleinern Propheten, Sohn des Chusi, aus vornehmen Geblüte, trat während der Regierung des K. Josias in Juda auf (Soph. 1, 1); etwa von 630—624 v. Chr., und war ein Zeitgenosse des Pr. Jeremias. Von seinem Leben und Ende ist nichts Gewisses bekannt.

III. **Sophonias**, das XL. canonische Buch des A. T., dessen göttliches Ansehen stets allgemein anerkannt und von dem Pr. Ezechiel sogar eine Stelle desselben der eignen Weissagung einverleibt ward (Kap. 7, 19. Vergl. Soph. 1, 18). Solches enthält 1) Drohung gegen Juda und Ankündigung des göttlichen Gerichts wegen der steten Abgötterei (Kap. 1). 2) Ermahnung zur Buße, Weissagungen gegen die Nachbarvölker (Kap. 2). 3) Wiederholung der Strafankündigung gegen Juda; nebst einer Verheißung glücklicherer Zeitumstände durch den Messias, bei Ausbreitung seines Reiches (Kap. 3, 1 u. f. 8 u. f.).

Sorek, Sorec, verdeutscht Traubenthal, ein Thal zwischen Askalon und

image
not
available

dene Arten des Ge=
Goldspangen, Arm=
spangen (Exod. 35,
50. Hohel. 1, 10);
Zierrathen in Gestalt
es: Mondspangen,
und Frauen als Hals=
(Isai. 3, 18. Siehe
. 30. 47). Die Ara=
gleichen an den Hals
richt. 8, 21).

tlich **Hispania**, das
einst die ganze pyrenäi=
in sich begriff. Dessen
llen von Thubal, dem
Japhet's, oder von
n Sohne Javan's stam=
10, 2. 4). Sie wur=
on den alles verschlin=
ern unterjocht (206—
und diese ernteten die
dortigen Bergwerke (1
Die hh. Jakobus
d Paulus sollen dort=
e des Glaubens getra=
ie einige alte Nachrich=
Gewiß ist es, daß Letz=
bsicht hatte (Röm. 15,
wie, daß dort schon zu
sten Jahrhunderts das
um verkündet wurde. Vgl.

Längenmaaß, welches die
von der Spitze des Dau=
der des kleinen Fingers
nd bei den Hebräern 12
gleich war (Exod. 28,
17, 4. Isai. 40, 12. Kla=

, die Aufbewahrung von
Vorräthen zum künftigen
(Eccli. 11, 18); eine ver=
Sparsamkeit wird in der
hrift empfohlen (Gen. 41,
rod. 16, 26—29. Joh. 6,
nkspr. 13, 11. Eccli. 19, 1).
Hauptstadt von Lakonika
en des Peloponnes, auch
non genannt, zwischen ei=
prunge des Berges Tayge=
dem westlichen Ufer des Eu=
gen (jetzt Misitra). Arias
us, ein König von Sparta,

hatte mit dem Hochpriester Onias (I.) einen Freundschaftsbund geschlossen; er nannte in seinem Schreiben die Spartaner Brüder der Juden, als Abkömmlinge Abraham's (1 Makk. 12, 19—23). Jenes Bündniß wurde von dem Makkabäer und Hochpriester Jonathas befestigt (V. 2. 5—8 u. f.), und nach dessen Tode von den Spartanern mit dessen Nachfolger Simon erneut (Kap. 14, 16—23). Wegen der damaligen Abhängigkeit der Spartaner von den Römern bietet die Stelle vom K. Arius einige Schwierigkeiten dar (S. 1 Makk. 15, 23. 2 Makk. 5, 9).

Spatregen. 1) Derjenige Regen, welcher in Palästina im März und April fällt, gegen die Erntezeit der Winterfrucht und zur Saatzeit der Sommerfrucht; er unterscheidet sich dadurch von dem anhaltenden Frühregen, daß er höchstens zwei bis drei Tage dauert; er heißt auch Abendregen und ist zur Reife der Früchte höchst dienlich (Deutr. 11, 13. 14. Jerem. 3, 3. Joel 2, 23. Zach. 10, 1. Siehe Luk. 12, 54). 2) Ein Bild der Erquickung und Freude (Jer. 5, 24. Osee 6, 3. S. Denkspr. 16, 15).

Specerei, also heißen Gewürzpflanzen (3 Kön. 10, 2. 4 Kön. 20, 13. 2 Chron. 9, 1. Isai. 39, 2); wohlriechende Rauchwerke, Gerüche überhaupt (Exod. 25, 6. Kap. 30, 23. 34. Kap. 31, 11. Kap. 35, 8. Kap. 37, 29); besonders auch Gewürze zur Einsalbung der Todten (Mark. 16, 1. Luk. 23, 56. K. 24, 1. Joh. 19, 40).

Speichel, der Saft der Speicheldrüsen, welcher zur Verzehrung der Speisen dient. Speichel schlingen, schlucken: Jemanden Zeit zur Erholung gönnen (Job 7, 19). Jesus bediente sich des Speichels mit Staub vermischt, um einem Blindgebornen das Gesicht wunderthätig wieder zu geben (Joh. 9, 6. 7), also als ein äußeres Zeichen.

Speien. 1) Schon in Gegenwart Anderer ausspucken gilt im Morgenlande für beleidigend; als äußerster Grad des Schimpfes aber, Jemanden ins Angesicht speien (Num. 12, 14. Job

image
not
available

enkte König David die
ade Israels mit verschie-
n (2 Kön. 6, 19). Die
den wohl bei den Juden,
Arabern, mit den Hän-
Schüssel genommen, das
hen, das Fleisch zerrissen
ssen eingetunkt (Denkspr.
atth. 26, 23. Joh. 13,
fältige Händewaschungen
er statt (Mark. 7, 3. Luk.
) Speise heißt ferner: a)
des Feuers: was das
rt (Lev. 3, 16); Dornen:
bst aufreibende Volk (Isai.
b) Starke Speise:
en Zähnen zermalmt wird,
die schwereren Lehren des
ms (1 Kor. 3, 2. Hebr.
4) Geistige Speise:
anna (1 Kor. 10, 3. 4).
nahrung; Erfüllung des
Willens (Joh. 4, 32. 34.
27). c) Das heil. Abend-
h. 6, 54—56). 5) Spei-
Elend, mit Thränen,
muth, ein Bild großer Be-
und Leiden (3 Kön. 22, 27.
1, 4. Kap. 79, 6. Jerem.
6) Man soll die Speisen
Eccli. 37, 32. 1 Kor. 8, 8)
bar gegen Gott genießen (1
3. 4. Tit. 1, 15), und der
en und Armen gedenken (Denk-
21. Röm. 12, 20). Die
igen speisen ist ein Werk
mherzigkeit, welches von Gott
elohnt wird (Isai. 58, 7. 8.
25, 34. 35. S. V. 41. 42.
Deutr. 23, 3. 4). Der gü-
ott versorgt alle seine Ge-
freigebig mit Speise (Job 36,
. 41. Psalm. 80, 17. K. 103,
110, 5. K. 131, 15. K. 135, 25.
, 15. K. 145, 7. Dkspr. 13, 23).
eister, der Aufseher bei einem
ahle; gewöhnlich ein Freund
Wirthes, welcher ihm die An-
ng des ganzen Mahles über-
o daß er Küche und Keller un-
h hatte (Joh. 2, 8. 9). Ver-
igsregeln für den Speisemeister
sich: (Eccli. 32, 1—3).

Speiseopfer, war ein unblutiges Opfer und bestand in Mehl, gebackenen, gerösteten Körnern mit Oel, Weihrauch und Salz; aber ohne Sauerteig und Honig, als gährende und zersetzende Stoffe, Sinnbilder des Bösen (Lev. 2, 1 u. f. [11. 13]). Ein geringer Theil wurde verbrannt (Lev. 2, 2. 9. 16), das Uebrige gehörte den Priestern (Lev. 6, 14—18. S. Num. 18, 9. 10). Gewöhnlich war es eine Zugabe zum Brand- und Dankopfer (Lev. 14, 10. 21. Num. 6, 15. 16); doch gab es auch für sich allein bestehende, öffentliche oder besondere Speiseopfer, als: wenn ein Armer ein Sündopfer schuldete und nicht 2 Tauben zu geben vermochte (Lev. 5, 11); das Opfer der Priesterweihe (Lev. 6, 14) und das tägliche des Hochpriesters (V. 15), die ganz verbrannt wurden (V. 20—23); die Erstlingsgabe am ersten Ostertage (Lev. 2, 14. 15); die Erstlingsbrode am Pfingsten (Lev. 23, 16. 17); die Schaubrode (Kap. 24, 5. 7) und das Eiferopfer (Num. 5, 15. 25. S. auch Ps. 19, 4. K. 39, 7). Die Speiseopfer sind mit den blutigen Opfern zu einem Ganzen verbunden, jedoch ihnen ganz untergeordnet, eine von selbigen abhängige Zuthat: dem Fleische entspricht das Brod, Mehl oder Getraide, dem Fette das Oel, dem Blute der rothe Wein, der wie dieses um den Altar gegossen ward. Wie das Blut die Hingebung des Lebens andeutet: so bezeichnen die unblutigen Opfer die Hingebung der Lebensmittel: der hauptsächlichsten und wichtigsten Landeserzeugnisse Palästina's.

Speisungen, wunderbare — wurden zwei von Jesu gewirkt. Die erste Speisung geschah in der Wüste bei Bethsaida Julias, an der Ostseite des galiläischen Meeres: 5000 Mann — ohne Frauen und Kinder — wurden mit 5 Broden und 2 Fischen gesättiget, so daß noch 12 Körbe voll Stückchen übrig blieben (Matth. 14, 13. 15—21. Mark. 6, 32. 35—37. 38—44. 45. Luk. 9, 10. 12—17. Joh. 6, 1. 5—13). Die zweite Speisung fand ebenfalls auf der

image
not
available

. Luk. 6, 41. 42).
gleichung wird die
tterrichter ab=

1) Das Bemühen,
echen, das Unglück
elbst lächerlich und
tellen (1 Kön. 25,
, 20. 4 Kön. 2, 23.
2 Esdr. 4, 1—3.
Job 2, 9. 1 Makk.
wurde von seinen
t (Matth. 27, 29.
5, 18. 19. 29—32.
—37). 2) Der Ge=
n man spottet (Deutr.
21, 7. 8. Kap. 78,
6. Kap. 122, 3. 4.
gl. 3, 14). 3) Von
das Treiben der Sün=
er auch ahndet (Ps.
, 14. Kap. 58, 9.
Kap. 3, 34. Jerem.
, 9. 18. Ezech. 22,
Gal. 6, 7).
ner, welcher den Näch=
verlacht und dergl.
0. Kap. 24, 9. Eccli.
ligions= und Gottes=
verruchte Menschen
8. 12. Kap. 13, 1.
br. Kap. 29, 8. Isai.
ap. 29, 20. Jer. 15,
3. Br. Judä V. 18).
straft die Spötter
24. Job 12, 4. Denk=
Kap. 19, 29. Weish.
7, 12. Kap. 27, 31.
ap. 29, 20).
ermögen, seine Gedan=
ndungen Andern durch
nders mittelst gewisser
ne, mitzutheilen (Genes.
). Von der Beschaf=
prache des Paradie=
r zwar nichts Bestimm=
viel läßt sich mit Ge=
en, daß Adam und Eva
h und verständlich rede=
2. 3. 10 u. f. Siehe
). Anfänglich gab es
Sprache (Genes. 11,
man für die Mutter

der hebräischen und chaldäischen Spra=chen, also ihnen ähnlich hält. Aber etwa 100 Jahre nach der Sündfluth unternahmen die Menschen aus Stolz und Ruhmsucht ein Riesenwerk, in der Ebene von Sennaar; die Er=bauung eines Thurmes, um ihren Namen zu verewigen (Kap. 11, 2—5). Da verwirrte der „Herr" zur Strafe ihre Sprache, daher der Name Babel: Verwirrung, so daß der Bau unterbleiben mußte, und es erfolgte die Zerstreuung der Men=schen in alle Lande und die Entste=hung der verschiedenen Spra=chen (V. 6. 7—9). Namentlich die Hauptsprachen der Japhetiten, der Chamiten und der Semiten, und deren verschiedene Sprachen und Mundarten (Kap. 10, 5. 20. 31. S. Esth. 1, 22. Zach. 8, 23. 1 Kor. 14, 10). Die Schriftsprache scheint mit ziemlicher Gewißheit von den Phöniciern herzustammen, wel=che selbige in die damals bekannte Welt verbreiteten. Auch die ursprüng=lichen Schriftzüge, wie solche die He=bräer nach Aegypten brachten, wa=ren wohl phönicisch. Moses schrieb entweder phönicisch, oder ägyptisch, oder phönicisch=ägyptisch. — Die Chanaaniten redeten die aramäi=sche Sprache: die allgemeine von Vorderasien, welche bei der Eroberung des Landes durch die Israeliten von der hebräischen verdrängt wurde, doch vielleicht nicht ohne Einfluß auf letztere blieb; obwohl diese, bis zur Wegführung nach Babylonien, im Wesentlichen sich nicht änderte. Durch die Gefangenschaft aber wurde die althebräische durch die aramäische verdrängt, während jene noch einige Zeit Schriftsprache blieb. Zu den Zeiten Jesu war die althebräische Sprache auch in den Büchern völlig ausgestorben. Auch Jesus bediente sich daher der aramäischen Spra=che (Vergl. Mark. 5, 41. Kap. 14, 36. S. Kap. 3, 17. Joh. 1, 42), welche in Jerusalem und Judäa am richtigsten gesprochen wurde, während man solche besonders in Galiläa sehr

image
not
available

ap. 7, 9. 10), und als
Aegyptens durch Gau-
ähnliche Erscheinung mit
hervorbrachten, verschlang
ounderbare Stab (V. 11.
bewirkten durch Ausstre-
abes mehre Strafwunder
en (Kap. 7, 15. 17. 19.
, 5. 6. 16. 17. Kap. 9,
p. 10, 12. 13. 21. 22),
telst desselben das rothe
. 14, 16. 21. 27. Siehe
6); und schlugen aus dem
en Wasser (Exod. 17, 5.
20, 8. 9. 11). 3) Durch
bare Blühen, Grünnen und
n eines Mandelstabes,
die Erwählung Aaron's
Stammes zum Priester-
(Num. 17). 4) Wach-
Mandel-) Stab ist ein
der schnell einbrechenden
ttes (Jerem. 1, 11. Siehe
5). 5) Die Alten pflegten
äbe die Zukunft zu erfor-
abdomantie), besonders
, und die Israeliten ahm-
nach (Osee 4, 12). 6)
sus seinen Jüngern das
es Stabes untersagt (Luk.
will Er damit wohl das
der weltlichen Macht bezeich-
gegen empfiehlt Er ihnen,
s einen Wanderstab zu
Mark. 6, 8); also Entsagung
dischen. 7) Stab des
: Lebensunterhalt, Frucht-
nes Landes (Lev. 26, 26.
13). 8) Stab Gottes,
Bild der göttlichen Macht
Schutzes (Psalm. 22, 4.
14). 9) Die zwei Stäbe
Zacharias sind ein Bild
rlichen Eintracht (Zach. 11,
10) Eiserne Stäbe sind
der Festigkeit (Job 40, 13).
1) Ein spitziges Werkzeug,
ch von Eisen (1 Kön. 13, 21).
senstachel. Wider den
l ausschlagen, treten:
rsetzen (Apostelg. 9, 5. Kap.
Zu Stacheln (zu Lan-
Nägeln) werden für Je-

manden: ihn überwältigen, mißhandeln (Num. 33, 55. Josu. 23, 13. Ezech. 28, 24); bezüglich auf die übliche Grausamkeit gegen Feinde und Missethäter (Richt. 8, 7. 16). 2) Ein Ring, mit welchem man die Kinnlade der wilden Thiere durchbohrt (Job 40, 21). 3) Uneigentlich: a) die Macht zu schaden: die Sünde (1 Kor. 15, 55. 56. S. Offenb. 9, 10). b) fleischliche Anfechtungen (2 Kor. 12, 7. S. Röm. 7, 23).

Stachys, ein Freund und Schüler des hl. Paulus (Röm. 16, 9); er wird für einen der 72 Jünger gehalten und soll Bischof in Byzanz gewesen seyn.

Stadium, ein Feldweg, Roßlauf; ein geograph. Maaß von 125 geometrischen Schritten: 625 römische, 600 griechische Fuß (570 Pariser Schuh), 40 Stadien war eine deutsche Meile und 600 Stadien ein Grad (Luk. 24, 13. Joh. 6, 19. Kap. 11, 18. Offenbar. 14, 20. Kap. 21, 16).

Stadt, eine mehr oder weniger große Anzahl Gebäude und Häuser mit Mauern umgeben (Num. 31, 10. Deutr. 28, 3. Job 15, 28. Psalm. 126, 1. Jon. 3, 3). 1) Als Erbauer der ersten Stadt: Henoch, wird Kain genannt (Gen. 4, 17). Nemrod und Assur gründeten die nachmaligen Hauptstädte der babylonischen und assyrischen Reiche, nämlich: Babylon, Arach, Achad, Chalanne — Ninive, Rechoboth, Chale, Resen (K. 10, 9—12). Diese Städte waren wohl Lagerplätze mit Mauern und Thürmen umgeben und aus schlechten Gebäuden bestehend. Viele hebräische Städte glichen noch zur Zeit des Josue nur beträchtlichen Dörfern (Vergl. Josu. 21, 40); doch unterschieden sich solche von den Dörfern durch Mauern, Befestigungen, Thürme und Thore (Num. 35, 3. 4. Josu. 2, 15. 2 Chron. 26, 9. 15. Isai. 26, 1). Die Chanaanitischen Städte waren zahlreich und bedeutend (Num. 13, 29. Deutr. 1, 28); zur Zeit des Josue zählte man an 600 größere und

image
not
available

ad und Basan, nämlich:
erhielt den südlichen Theil
o: das Reich Sehons des
s zwischen den Flüssen Ar-
Jordan, dem todten Meere,
Jazer (dem St. Gad), den
und Moabiten. 2) Gad
nördlich. Theil von Galaad,
e Jazer (dem St. Ruben),
n Jabok und den See Ge-
in; das halbe Gebirge von
auf der Südseite des Jabok
Sehon gehörig). 3) Der
amm Manasse erhielt das
san mit Argob am nördlich-
gen, nebst dem übrigen Ge-
alaad, nördlich von Jabok.
ebiet umfaßte einen großen
s heutigen Hauran, zwischen
r Jordanaue, Cölesyrien und
ten Arabien (Deutr. 3, 8—
— 17. Josu. 12, 1—6. Kap.
— 32). b) Das eigentliche
Chanaan wurde unter die
9½ Stämme vertheilt. 4)
erhielt den südlichen Theil von
Palästina zwischen dem todten
den Moabiten und Edomiten,
ache Aegyptens und der Wüste
, und dem Küstenlande des
neeres (Josu. 15, 1—12. 20.
f. 33 u. f. 47 u. f. 61. 62).
als wurde der ganze westliche
davon getrennt. 5) Simeon
den südlichen Bezirk: 19 ver-
ne Stadtgebiete (Kap. 19, 1—
ehe 1 Chron. 4, 28—33). 6)
bekam den nördlichen Theil, an
n, an Ephraim und an das
terland gränzend, in der Mee-
derung (Josu. 19, 40—48).
enjamin's Gebiet lag nörd-
on Juda, von Jerusalem gegen
el reichend; zwischen dem Jordan
den St. Juda, Dan und Ephraim
u. 18, 11 u. f.). 8) Ephraim's
utendes Land lag zwischen dem
elmeere und dem Jordan, es war
ch von Benjamin und Dan, nörd-
von Manasse und Issachar um-
n (Josu. 16). (3) Manasse's
est-) halber Stamm wurde durch
Schilfbach von Ephraim getrennt,

und gränzte an Issachar, an Ase
und an das Meer (Kap. 17, 5—12)
9) Issachar's Erbtheil lag in de
Ebene Esdrelon zwischen dem Jordan
dem Berge Thabor und dem Kison
bach, zwischen Manasse, Aser und Za
bulon (Kap. 19, 17—23). 10) Ase
reichte nördlich vom Karmel, an
Meere hin bis gegen Phönicien, a
Nephthali und Zabulon gränzend (V
24—31). 11) Zabulon erstreckt
sich vom See Genezareth bis an da
Meer beim Karmel; es lag zwische
Issachar, Nephthali und Aser (V. 1
—16). 12) Nephthali besaß di
nördlichsten Gegenden, zwischen Za
bulon, Aser und dem See Genezaret
von den Quellen des Jordan bis zum
Libanon (V. 32—39). Levi erhiel
48 in allen Stammgebieten zerstreu
liegende Städte und deren Umgegen
(Kap. 21). — So bestand das ganz
israelitische Land aus eben so vie
Freistaaten, als es Stämme ga
— denn die Stammeintheilung sollt
unabänderlich seyn — (Num. 36, 7—
9), welche nur durch die gemeinsam
Religion mit einander verbunden wa
ren, im Uebrigen aber selbstständi
und eigennützig, unbedacht auf da
gesammte Beste handelten. Die Folg
war, daß sie in einzelnen Kriegen ih
ren Feinden öfters unterlagen; ja so
gar einander selbst bekriegten (Josu
17, 14 — 18. Richt. 20. Kap. 21)
Zwar erkannten sie zuletzt das Be
dürfniß eines gemeinsamen Oberhaup
tes; allein schon bei der Wahl de
ersten Königs (1 Kön. 10, 24—
27), und bei der Thronbesteigung de
zweiten (2 Kön. 2, 4. 8. 9. Kap. 3
6. 10. 21), zeigte sich das getheilt
Stammintereſſe; und nach Salomon'
Tode brach endlich die gegenseitig
Eifersucht, besonders durch Ephrai
aus Neid gegen Juda befördert, i
eine bleibende Trennung aus, welch
freilich auch durch andere Umständ
herbeigeführt wurde (3 Kön. 12, 1
— 17. 19). Es blieben nämlich di
Stämme Juda und Benjami
(3 Kön. 12, 21. 23. 2 Chron. 11
1), mit Ausnahme des nördliche

image
not
available

ios 5, 12). 5) sind hauptsächlich ganze Jahr über 7. Kap. 43, 16.) Innerlich; a) aft, getreu (Röm. 13. Epheſ. 3, 16. Joh. 2, 14); b) (Luk. 1, 80. Kap. 1, 25. 27. 1 Tim. tsvoll (Röm. 15, tarker heißt ein rieg, ein Held (1 58, 4. Kap. 126, 2. Jerem. 46, 6. tarke ſind Kern= 20, 7. Iſai. 3, 2. htige Leute (Pſalm. 12). Die ſtärk= die Knochen, die 2, 3).
Vermögen, Macht alm. 17, 40. Denk= 9, 16). 2) Die (Exod. 15, 13. er. 32, 17. Dan. 10). 3) Gott Er Kraft verleiht ſalm. 17, 2. Kap. . Kap. 45, 2. K. 4. Kap. 40, 29. ſ. 1, 19). 4) Von nige (Iſai. 11, 2. iehe Kap. 7, 12). nſicht (Weish. 8, 7. Herrlichkeit, Hoheit Ruhm, Lob; de= Exod. 15, 2. Iſai. 19).
ens von Gott ge= verleihen, mächtig ht. 3, 12. K. 16, 3. Pſalm. 17, 36. ſtige Kraft, Muth 118, 28); befeſti= nd in der Tugend loſſ. 1, 11. 1 Theſſ. 16. Kap. 3, 3). ediger ſollen ernſt= n die Schwachen hten (Job 4, 3. 22, 32. Apoſtelg. 1, 11. 1 Theſſal.

3, 2. Jak. 5, 8. S. Hebr. 12, 12). 3) Muth faſſen (1 Kön. 30, 6), ein Heer zuſammenbringen (3 Kön. 20, 22), Kräfte verleihen (Pſalm. 103, 15. Eccle. 7, 20. S. Luk. 22, 43). 4) Beſtärken in der Bosheit (Jerem. 23, 14. Ezech. 13, 22).

Starkmuth, Starkmüthigkeit, chriſtliche, die Fertigkeit, große und beſchwerliche Dinge zu unternehmen und alle Hinderniſſe zu beſiegen. Sie iſt die Frucht eines lebendigen Glaubens und einer feſten Hoffnung (2 Chron. 16, 9. Pſalm. 26, 14. Kap. 30, 25. Kap. 58, 10. Kap. 67, 36. Iſai. 12, 2. Röm. 8, 31. 1 Kor. 16, 13. S. Mark. 9, 22. Epheſ. 6, 16), des Gebets und der Wachſamkeit (Epheſ. 6, 12—14. 1 Petr. 5, 8); eines guten Gewiſſens (2 Esdr. 8, 10. Denkſpr. 10, 29. Kap. 15, 6. Kap. 28, 1); und kommt, wie alle gute Gaben, von Gott (Exod. 15, 2. 1 Kön. 2, 9. Iſai. 40, 29. Epheſ. 6, 10. Philipp. 4, 13. 2 Tim. 2, 1. 1 Petr. 5, 10. S. Jak. 1, 17). Wir entdecken ſolche in dem Muthe des Moſes vor dem Pharao (Exod. 5, 1. 3 u. a. O.), des David gegen Goliath (1 Kön. 17, 39. 40 u. f.), der Judith gegen Holofernes (Jud. 9, 14. Kap. 13, 7—10), des alten Eleazar und der Makkabäiſchen Brüder unter allen Peinen (2 Makk. 6, 1 u. f. Kap. 7, 1 u. f.). An Jeſus ſelbſt (Joh. 18, 4 u. f.) und an ſeinen Apoſteln (Apoſtelgeſch. 4, 13. 19. 29. Kap. 5, 29. 41. 42).

Stater, eine griechiſche Silbermünze, welche 4 Drachmen, 40 bis 48 Kreuzer, alſo etwa 12 Groſchen galt; die Hälfte derſelben betrug die jüdiſche, wohl freiwillige Tempelſteuer (Matth. 17, 26). Es gab auch Goldſtater.

Statt, Stätte. 1) Stelle, Ort, Platz (Pſalm. 25, 8. Kap. 36, 10. Kap. 102, 16. Joh. 4, 20). 2) Wohnung, Heimath (Job 18, 21. Denkſpr. 27, 8. 1 Kor. 4, 11). 3) Das Heiligthum, der Tempel (Lev. 10, 17. Pſalm. 23, 3).

Staub. 1) Die feinſten Theile trockener Körper, beſonders von Erde oder

image
not
available

, 30. S. V. 31. 17.
).
bloſes Naturerzeugniß
3. Kap. 26, 27. Ec-
cli. 21, 9. Kap. 22,
3). Steine wurden
Zeiten zu Denkma-
(Geneſ. 28, 18. Kap.
31, 45—47. Exod. 24,
2. 3. Joſu. 4, 3. 5—
ap. 4, 9. 1 Kön. 7, 12).
von die Verehrung der
Steinmählern ab (Joſu.
Vergl. mit Richt. 9, 6);
dem Namen Bethel,
b dem errichteten Denk-
Geneſ. 28, 18. 22), die
er heiligen Steine,
em Namen Bätyli im
lterthume bekannt waren,
am Halſe oder ſonſt bei
wurden. S. II. Stein.
einhaufen werden auch
zeichnet; bei dem Begräb-
warf jeder Anweſende ei-
auf das Grab, und Vor-
thaten ſpäter ein Gleiches
26. Kap. 8, 29. 2 Kön.
18). Man errichtete nach-
liche Grabmäler von Stein
13, 27—29); und bediente
Steingrüfte (Matth. 27, 60.
15, 46). Auch findet man
teingebäude, zu welchen
einmaſſen verwendet wurden
5, 17. Kap. 6, 7. Kap. 7,
4 Kön. 12, 12. Vgl. Mark.
2). Noch benutzte man die
zur Bezeichnung der Grän-
u. 15, 6. Iſai. 54, 12);
rſchließen von Höhlen und
(Geneſ. 29, 2. Joſu. 10,
um Schreiben oder vielmehr
en (Exod. 31, 18. Deutr. 27,
Joſu. 8, 31. 32). Siehe Ta-
Zum Schneiden (Exod. 4, 25.
5, 2. 3). Zum Werfen und
dern (Richt. 9, 53. 1 Kön.
0. 49. 2 Kön. 11, 21. Kap.
. Steine von 3 bis 10 Cent-
wurden aus Steingeſchützen,
man Balliſten nannte, 3 bis
adien weit geworfen. Edel-

ſteine werden erwähnt: (Exod. 25, 7. K. 28, 9. 17—20. 21. K. 39, 10—13. 14. Ezech. 28, 13. Offenb. 21, 11. 18. 19. 20). Es gab auch eiſenhaltige Steine in Paläſtina (Deutr. 8, 9. Job 28, 2). Hüter des Steines Iſraels heißt Gott, bezüglich auf ſeinen dem Jakob verliehenen Schutz (Geneſ. 49, 24. Vergl. Kap. 28, 11. 15. 18). Oel aus harten Steinen ſaugen laſſen; bezieht ſich auf die Oelbaumpflanzungen, welche an ſteinigten Bergen angelegt wurden (Deutr. 32, 13). Wie ein Stein werden: alle Kraft verlieren (Exod. 15, 16. 1 Kön. 25, 37). Die Steine werden ſchreien: ſie werden Empfindung, Gefühl äußern (Hab. 2, 11. Luk. 19, 40).

II. **Stein.** 1) Was aus Stein gebildet iſt, namentlich Bilder, den Götzen zu Ehren errichtet, oder ſelbige vorſtellend (Lev. 26, 1. Deutr. 4, 28. Kap. 28, 64. Weish. 13, 10. Iſai. 37, 19. Jerem. 2, 27. Bar. 6, 38. Ezech. 20, 32. Hab. 2, 19). Doch wurden auch rohe, ungearbeitete, kegel- oder keilförmige Steine göttlich verehrt: heilige Steine — (Litholatrie), ſo ein Stein im Tempel des Apollo zu Delphi; ein anderer zu Emeſa der Sonne geweiht; die Steine der phrygiſchen Cybele zu Peſſinus, und der Venus auf Paphos; der ſchwarze Stein der Kaaba zu Mekka, der durch Gabriel vom Himmel gebracht worden ſeyn ſoll, ein anderer unweit davon, auf dem Platze Abraham's (Ibrahim's). Man hält ſolche für Strahlen- oder Meteorſteine und nannte ſie Bätylien. Sie wurden mit Wein, mit Blut, beſonders mit Oel begoſſen und erhielten unmittelbare Anbetung, indem man ſie als herabgeſunkene, finſterbrütende Himmelsmächte anſah; auch hatten dieſe rohen Naturbilder meiſtens unzüchtige Bedeutungen (Vergl. Jerem. 3, 9).

2) Chriſtus heißt bildlich ein Eck- oder Grundſtein ſeiner Kirche, dieſes geiſtigen Gebäudes, nach der Vorherſagung der Propheten (Pſ.

image
not
available

– 21. 36. Kap. 31, 14. Eccli. 45, 13).
der ersten Gläubigen
hen der heil. Pau-
Familie taufte; ein
lthätiger Christ (1
p. 16, 15. 17).
erste aus den sieben
Mann voll des göttli-
postlg. 6, 3. 5. 6); ein
(Kap. 7, 2). Seine
seine Weisheit und
die Lehre Christi zogen
olgung der Juden zu
10); sie beschuldigten
lästerung durch falsche
11 — 15). Vergebens
urch eine treffliche Rede
hrheit der neuen Lehre
(Kap. 7, 2 u. f.), sie
ehr erbittert, steinigten
56—58); auch Saulus
inen Tod (V. 57. 59);
ber sah sterbend die Herr-
es, betete für seine Mör-
ntschlief (V. 55. 59).
äubige bestatteten ihn (K.
ap. 22, 20). Er war der
er Märtyrer um Christi
wird stets einer der be-
bleiben. Nach seinem Tode
ine große Verfolgung wi-
äubigen (Kap. 8, 1. Kap.

) Das zeitliche Leben en-
Trennung der Seele vom
en (Genes. 21, 16. Kap.
m. 16, 29. Deutr. 24, 16.
17. Eccli. 8, 8. Kap. 30,
8, 1. Jerem. 28, 16); des
sterben, heißt, unfehlbar,
sterben (Genes. 2, 17. K.
Exod. 21, 12 u. f.); die
aubten, wenn sie ein höheres
esehen hätten, so müßten sie
rben (Richt. 6, 22. 23. K.
2) Dem Tode unterworfen
ben müssen (Genes. 2, 17.
15. 1 Kor. 15, 22). 3) In
fahr seyn, schwere Leiden er-
(1 Kor. 15, 31. 2 Kor. 4,
p. 6, 9. 2 Tim. 2, 11). 4)
hristo, welcher wahrhaft für uns gestorben ist (Röm. 5, 6—9. K. 8, 34. 2 Kor. 5, 14. 15. Gal. 2, 21). 5) Uneigentlich: unglücklich werden, oder sich machen; die unseligen Folgen der Sünden empfinden, verdammt werden (Denkspr. 10, 21. K. 15, 10. Kap. 19, 16. Ezech. 18, 21. 26. 31. 32. Kap. 33, 8. Joh. 8, 21. 24. Röm. 8, 13). 6) Sterben, in geistiger, sittlicher Beziehung: a) der Sünde sterben, ihre Herrschaft abwerfen (Röm. 6, 7. 8. 11. 2 Kor. 5, 14. Kolosf. 3, 3); b) dem Gesetze sterben: vom Ceremoniengesetz zum Christenthume übergehen (Gal. 2, 19). 7) Nicht sterben: heißt öfters ewig leben (Joh. 6, 50. Kap. 11, 26). 8) Ueber das Verhalten gegen Gestorbene hinsichtlich der Trauer und Beerdigung finden wir Lehren: (Eccli. 38, 16—24). 9) Moses, Elias und Tobias sehnten sich darnach zu sterben (Num. 11, 15. 3 Kön. 19, 4. Tob. 3, 6); wohl in Beziehung auf: (Eccle. 4, 1—3. Kap. 7, 2). Auch der heil. Paulus wünschte zu sterben, um mit Christo zu leben (Philipp. 1, 23). Folgende Stellen sind für Sterbende besonders passend und tröstlich: (2 Kön. 22, 4—7. 2 Esdr. 1, 5. 6. Tob. 3, 3. 6. 13. 14. Job 17, 1. 3. Kap. 19, 25—27. Psalm. 6, 2—5. Kap. 12, 4. Kap. 22, 4. Kap. 24, 4—7. 11. 16. 18. 20. Kap. 30, 10. 11. 18. Kap. 31, 1. 2. 4. 5. Kap. 37, 2—4. 7—11. 16. 22. 23. Kap. 38, 8 u. f. Kap. 39, 12—14. 18. Kap. 41, 2. 3. 6. 7. Kap. 50, 3—6. 11—14. 19. Kap. 54, 5. 6. 17. 18. Kap. 68, 3. 4. 6. 14—20. Kap. 69, 2. 6. Kap. 72, 23—26. Kap. 78, 8. 9. Kap. 85, 1—7. 15. 16. Kap. 87, 2—5. 10. 14. 16. 17. Kap. 101, 2—5. Kap. 102, 1—5. Kap. 129, 1—5. Kap. 141, 2—4. 6—8. Kap. 142, 1—8. Kap. 144, 8. 9. Isai. 12, 2. Jerem. 14, 7. 20. 21. Kap. 17, 14. 17. Klagl. 1, 20. Kap. 3, 25. 26. Bar. 2, 12—14. Dan. 9, 9. 17—19. Mark. 14, 36. Joh. 18, 11. 2 Kor. 5, 1. 2. Philipp. 1, 21. 2 Tim. 4, 6—8).

image
not
available

en (Deutr. 14,28.29).
hen Steuern hän-
ıführung des König-
ı, und waren früher
:n unbekannt. Sa-
dem Volke vor der
e Leistungen, welche
Oberhaupte zu entrich-
n (1 Kön. 8, 11—17).
finden wir unter dem
on mancherlei Lasten,
Geschenke (3 Kön. 10,
)ron. 9, 14. 24. Kap.
Kön. 12, 4. 11); in
ıge des Staats kamen
)entliche Auflagen hinzu
20. Kap. 23, 35. S.
Mehr noch unter der
ıft, wurden die Israeliten
teuern beschwert. Unter
äern und Persern muß-
Schoß, Zoll und jährliche
richten: wohl Einkommen-
:auchsteuer und Wegegeld (1
. 20. S. K. 7, 24. Joseph.
. §. 1 u. 3); hiezu kommen
rpressungen der Statthalter
5, 14. 15. Kap. 9, 37).
der Syrer wurden die
orückender; sie bestanden in
, Kronsteuer, dem Drittheil
ıide- und der Hälfte der
ıte, und wohl noch anderer
(1 Makk. 10, 29. Kap. 13,
11, 34. 35. S. Kap. 10,
ıkk. 4, 8. 9. Joseph. Arch. 12,
Schon unter den Aegyp-
h unter den Syrern, wurden
Gefälle oder Bezirke an den
enden verpachtet (1 Makkab.
S. Kap. 13, 15. Kap. 15,
eph. Arch. 12, 4. §. 1. 3—5).
t der Römer, wo der Druck
testen war, mußten sie bedeu-
brund- und Kopfsteuer zahlen
uk. 2, 1—3. Matth. 22, 17.
12, 14. Luk. 20, 22), ferner
Stadtabgabe leisten und unge-
Erpressungen von den Statt-
ı dulden. Jene zogen aus Ju-
,350,000 Thlr. (Vergl. Joseph.
14, 10. §. 6. 22. Kap. 15, 9.
Kap. 17, 8. §. 4. Kap. 18, 4.

§. 3. Kap. 19, 6. §. 3. Siehe Kap. 18, 1. §. 1).

2) Steuer heißt auch a) Sühnopfer für die Sünden der Erschlagenen (2 Makk. 12, 43). b) Beisteuer für arme Christen, Unterstützung der Armen durch Almosen (Röm. 15, 26. 1 Kor. 16, 1. 2. 2 Kor. 8, 20. Kap. 9, 1. 12. 13). 3) Es ist Pflicht, der rechtmäßigen Obrigkeit Steuern und Abgaben zu entrichten (Exod. 22, 29. Matth. 17, 23—26. Kap. 22, 17—21. Luk. 20, 22—25. Röm. 13, 5—7).

Stharbuzanai, Star-Bosnai, ein Landvogt des persischen Königs in Judäa, welcher zur Zeit des Esdras den Tempelbau zu verhindern suchte (1 Esdr. 5, 3. 6); dann aber auf Befehl des Königs Darius einwilligte (Kap. 6, 6. 13).

Sthur, Sethur, einer der zwölf Kundschafter des Moses vom Stamme Aser (Num. 13, 14. 17).

Stiftshütte, Haus, heiliges Zelt, Tabernakel, Wohnung Gottes; Hütte des Stifts, d. h. der Zusammenkunft (Exod. 25, 9); bezüglich auf das Verhältniß des Moses zu Gott dem Herrn daselbst (Exod. 25, 22. Num. 7, 89), oder auf das Volk, welches sich dort zur Feier des Gottesdienstes versammelt. Ort des Zusammenkommens Gottes mit Israel; Hütte des Zeugnisses, um mit ihnen zu reden, sich ihnen zu bezeugen, göttliche Offenbarungsstätte (Exod. 27, 21. Deutr. 12, 5. 6. 11). Heiligthum, Ort der Erkenntniß Gottes, als des Heiligen, wo das gegenseitige Verhältniß Gottes zu Israel und Israels zu Gott als völlig rein sich darstellt: Heiligungs- und Heilsstätte. Die Stiftshütte war ein tragbarer und zerlegbarer Tempel, ähnlich den Zelten der Hirtenvölker, und bestand aus dem eigentlichen Heiligthume und dem Vorhofe. Die Stiftshütte ist eine sinnbildliche Darstellung des Schöpfungsgebäudes; die Eintheilung in Vorhof und Heiligthum (Wohnung), oder in Vorhof, Heilige und Allerheiligste deutet auf den stufen-

image
not
available

ftshütte änderte sich
mit den Lagerplätzen;
ige stets in der Mitte.
anaan finden wir sel-
rst in Galgal (Josu.
on da kam solche nach
wohl 450 Jahre lang
18, 1). Unter Saul
bige zu Nobe (1 Kön.
David und Salomon
(1 Chron. 21, 29. 2
. 5. 13). Inzwischen
ndeslade vom heiligen
ant und ins Lager ge-
n zur Zeit Heli's (1 Kön.
on den Philistern erobert
aber später zurückgegeben
21), brachte man selbige
athiarim (Kap. 7, 2),
70 Jahre blieb, bis Da-
in das Haus des Obede-
bald darauf nach Sion
ues Gezelt setzen ließ (1
5. 14. Kap. 15, 1. 25.
). Von da kam sie unter
an den Tempel (2 Chron.
Dort soll auch die Stifts-
wahrt worden seyn.

e. 1) Schweigend, stumm
22, 2); besonders als Aus-
Ehrfurcht vor Gott (Hab.
Zoph. 1, 7. Zach. 2, 13).
, unthätig (Exod. 14, 14.
9, 10. Jerem. 47, 6. 7);
slos (Psalm. 106, 30. Jon.
5. Matth. 8, 26). 3) Ru-
lich, von einzelnen Personen
kern (Richt. 18, 7. 1 Chron.
Eccle. 9, 17. 1 Tim. 2, 2).
seyn oder werden: sich ru-
halten (2 Esdr. 8, 11); auf
rtrauen (Psalm. 36, 7. Kap.
Isai. 30, 15); rasten (Isai.
erniedrigt werden (Isai. 47,
Tode ruhen (Job 3, 13.
S. Psalm. 93, 17). Stille
Immel, bei einer halben
de (Offenbar. 8, 1). Dieses
bezieht sich wahrscheinlich auf
Tempelgottesdienst der Juden
l. Luk. 1, 10. Siehe Lev. 16,
7).

weigen, das christliche, die Bezähmung der unmäßigen Begierde zu reden. Diese Tugend empfiehlt die heilige Schrift ausdrücklich (Eccle. 3, 7. Eccli. 28, 28. 29. Jak. 1, 19. Vergl. Psalm. 140, 3. 4); und zeigt uns die Vortheile derselben durch Lehren (Denkspr. 16, 23. Eccli. 22, 19) und durch Beispiele (1 Kön. 10, 27. Kap. 25, 36. Tob. 2, 23. Kap. 3, 1. Vergl. Isai. 36, 21); besonders das des Heilandes Jesu (Matth. 27, 14. Mark. 14, 61. Luk. 23, 9).

Stimme. 1) Ton oder Laut von lebenden und leblosen Gegenständen (Genes. 4, 10. Kap. 21, 16. Kap. 27, 22. Richt. 2, 4. Denkspr. 26, 25. Eccle. 10, 20. Isai. 37, 23. K. 58, 1. Kap. 65, 19. Ezech. 8, 18. Matth. 3, 3. Joh. 3, 29). 2) Ausspruch, Wunsch, besonders Bitte, Gebet (Genes. 27, 13. Kap. 30, 6. Ps. 3, 5. Kap. 5, 4. Kap. 17, 7. Kap. 26, 7. Kap. 27, 2. 6. Kap. 76, 2. Kap. 129, 2. Kap. 141, 2). 3) Stimme Gottes; a) sein Wille, Befehl, Gebot (Genes. 3, 8. Kap. 22, 18. Exod. 19, 5. Deutr. 28, 1. Josu. 24, 24. 1 Kön. 15, 1. 22. Ps. 80, 12. Kap. 102, 20). b) Ausspruch, Offenbarung Gottes (Dan. 4, 28. Matth. 3, 17. Mark. 1, 11. K. 9, 6. Joh. 12, 28. 30. Apostelg. 9, 4. Kap. 10, 13). c) Der Donner, als Stimme Gottes angesehen (Job 40, 4. Psalm. 28, 3—9. Ezech. 10, 5. Joel 3, 16). 4) Stimme Jesu: die erleuchtenden heiligen Lehren des Evangeliums (Hohel. 2, 8. Isai. 42, 2. Kap. 50, 10. Joh. 10, 3. 4. 5. 27. Kap. 18, 37. Offenb. 3, 20).

Stirn, der obere Theil des menschlichen Angesichts (Exod. 28, 38. Ezech. 16, 12 u. a. O.). Eherne, harte Stirn bezeichnet Starrsinn, Unempfindlichkeit (Isai. 48, 4. Ezech. 3, 7), Unerschrockenheit (Ezech. 3, 8. 9). Den Knechten wurde der Name ihrer Herren auf die Stirn gebrannt; hierauf bezieht sich die Bezeichnung der ächten Gottesverehrer bei den einbrechenden göttlichen Strafgerichten (Ezech. 9, 4. 6. Offenb. 7, 3. Kap. 9, 4. K. 14, 1. Kap. 22, 4).

image
not
available

. Bildlich, in so
n Spiel des Windes,
des Feuers sind: a)
e ein unglückseliges
saj. 5, 34. Kap. 40,
Kap. 47, 14. Siehe
; b) vereitelter An-
33, 11); c) Lehren,
Christenthume nicht
1 Kor. 3, 12. 13).

riechendes Harz, wel-
Storaxbaume (Sty-
e), besonders im Mor-
misch, schwitzt, und zu
äucherungen gebraucht
43, 11. Eccli. 24, 21).
cht der Eiche, die Blät-
blättern.

n bekannter Zugvogel;
der Aasgeyer (vul-
erus), in Aegypten und
r gemein, und den Israe-
ein zu genießen verboten
. Deutr. 14, 17). 2)
oder der Reiher (Job
8, 7. Zach. 5, 9).

Die heftige oder gewalt-
ung eines Körpers durch
n, wodurch Verrückung
ung entsteht (Exod. 21,
um. 35, 20. Psalm. 90,
11, 9. 10). Verfolgen
7, 13). 2) Vom Stuhle
niedrigen, stürzen (Isai.
1. 5, 20. 21. Luk. 1, 52).
sam austreiben, entfernen
, 7. Osee 9, 15. Joh. 9,
al. 4, 30). 4) Sich sto-
twas: a) an etwas sto-
den leiden (Denkspr. 3, 23.
1, 9. Dan. 11, 19); b)
n Anstoß nehmen, sich ver-
(Isai. 8, 14. 15. Röm. 14,
etr. 2, 8). Von sich sto-
twas verachten, verwerfen
34, 21. Apostelg. 13, 46. 1
1, 19). Das Stoßen der
im Leibe der Rebekka
Bild des Streites zweier
der Tugendhaften mit den
ten und Bösen (Genes. 25,

I. **Strafe.** 1) Die der Verschuldung nach dem Gesetze zukommende Vergeltung; ein angethanes Leiden, welches den Zweck hat, von Begehung unrechtmäßiger Handlungen abzuschrecken (Denkspr. 19, 29. Kap. 20, 30. K. 21, 11. Weish. 1, 3. Kap. 3, 10. Eccli. 22, 6. Röm. 13, 4. S. 1 Tim. 5, 20). Alle Uebel, welche den Uebertreter der Gebote Gottes treffen (Psalm. 38, 11. 12. Denkspr. 3, 11. 12. Joh. 3, 20. Hebr. 10, 29). In der mosaischen Verfassung, als einer theokratischen, hob sich der Unterschied zwischen bürgerlichen und göttlichen Strafen auf; da alle bürgerlichen Vergehungen zugleich Uebertretungen des göttlichen Gesetzes waren. Als Grundsatz der Bestrafung galt die Wiedervergeltung (Exod. 21, 23—25. Lev. 24, 19. 20. Weish. 11, 17), und die Abschreckung (Deutr. 13, 11. Kap. 17, 13. Kap. 19, 20). Die Strafen waren einfach und dem Verbrechen angemessen, weder marternd noch grausam.

1) Lebensstrafen waren: a) die des Schwertes durch Stich, Niederhauen (Deutr. 13, 15. 1 Kön. 22, 18), oder durch Enthauptung (3 Kön. 2, 25. 4 Kön. 10, 7). b) Meistens die Steinigung, denn durch selbige wurden gestraft: Abgötterei (Deutr. 13, 6—10. Kap. 17, 2—5. 7); Wahrsagerei und Zauberei, Todtenbeschwörung und falsches Prophetenthum (Lev. 20, 27. Deutr. 18, 20); Gotteslästerung (Lev. 24, 14. 16. 23); Sabbathsschändung (Num. 15, 32. 35. 36); Menschenopfer (Lev. 20, 2); Ehebruch (Lev. 20, 10. Deutr. 22, 22); und andere fleischliche Vergehen (Deutr. 22, 20. 21. 23—25); unnatürliche Unzucht (Lev. 20, 13. 15. 16); ungehorsame, dem Trunke ergebene Söhne (Deutr. 21, 18. 21). c) Ferner stand Lebensstrafe auf allerlei Götzendienst (Deutr. 13, 13—16. Kap. 17, 2 — 7); Vergehungen gegen die Eltern, als: sie schlagen oder ihnen fluchen (Exod. 21, 15. 17. Lev. 20, 9); auf Menschenraub (Exod. 21, 16. Deutr. 24, 7); Blutschande

image
not
available

bedient (Pſ. 148, 8. 7. Iſai. 5, 6); öfters Iſai. 10, 5 u. f. Ezech. auch der Engel (2 Dan. 13, 55. 2 Makk. 3, 41. 42); c) ewige, boshafte, hartnäckige dem Tode belegt wer= tth. 25, 41. Luk. 16, le.

afgerichte Gottes oll; ſolche erfuhr einſt ige Welt (Gen. 6, 3. 7. f.); Sodom und deſ= idte (Kap. 19, 24. 25); (Exod. 7 — Kap. 10. u. f.); die Amalekiter 3. 14. 16. S. Deutr. die Madianiter (Num. . 16. 17); die Chanaa= 7, 1. 2. 21—24); ein Anhang (Num. 16, —35); die Iſraeliten zu Malen (Exod. 32, 26— 1, 1. 33. Kap. 21, 4— 14, 22—29. 32—35); Benjamin (Richt. 20, 1 Hochprieſter Heli ſeiner en (1 Kön. 2, 22 u. f. —14); der König Saul , 13. 14. Kap. 15, 16 Chron. 10, 13. 14) und hr; die Stadt Jeruſalem , 10 u. f. Kap. 25, 1 u. 52, 4 u. f. Luk. 19, 41— er unbußfertige Sünder 6, 24. Vgl. Kap. 25, 46). afen ſind nach Gottes un= Hüte (Judith 8, 27. Weish. 5. 26. Joel 2, 12. 13. 2 13—16. Hebr. 12, 6. 2 9); aber auch nach ſeiner n Gerechtigkeit abgemeſ= lm. 146, 6. Eccli. 16, 7— 17, 16—19. Iſai. 3, 9. 5. 8. 9).

1) Die Straßen der Städte Morgenlande meiſtens eng. ßen beſtehen hie und da in n Gegenden und Wüſten, aus epflaſterten, etwas erhabenen (Geneſ. 19, 2. Exod. 13, 18. , 22. Deutr. 2, 27. Iſai. 33, 8. Jerem. 3, 2). Auf den Straßen pflegten die jüdiſchen Lehrer zu lehren (Luk. 13, 26. Siehe Denkſpr. 8, 2), und der Morgenländer verrichtet noch jetzt ſein Gebet, wo er ſich beim Ein= tritt der Betſtunde eben befindet (Mat= thäus 6, 5). 2) Straſſen bezeichnet das ſittliche Verhalten, den Wan= del des Menſchen (Pſalm. 22, 3. Denkſpr. 8, 20. Iſai. 59, 8. Jerem. 18, 15). S. Weg. Die auf der Straße: die Heidenvölker (Matth. 22, 9. 10. Luk. 14, 21).

Straucheln, Fehltritte thun, ſtolpern (Iſai. 63, 13); in Gefahr, ins Un= glück gerathen (Pſ. 118, 165. Iſai. 31, 3). Sittlicher Weiſe fehlen, wankelmüthig werden (Pſalm. 72, 2. Kap. 93, 18. Eccli. 37, 16. Siehe Hebr. 12, 13. 2 Petr. 1, 9. [10]).

Strauß (Struthio), der größte unter den bekannten Vögeln, 8—10 Fuß hoch, mit langem Halſe, deſſen Flü= gel aber nicht zum Fliegen eingerich= tet ſind, ſondern ihm zum Schnell= laufen dienen, in welchem er das beſte Pferd übertrifft; er hat meiſtens weiße, auch ſchwarze oder graue Federn, und lebt in den Sandwüſten Afrika's und Arabiens (Job 39, 13—18). Wohl wegen ſeiner Freßbegierde, mit wel= cher er alles verſchlingt, wird er den unreinen Thieren beigezählt (Lev. 11, 16. Deutr. 14, 15). Sein nächtli= ches Geſchrei iſt gräßlich und wider= lich (Vergl. Job 30, 29. Mich. 1, 8); ſeine Eier legt er in den Sand, wo die Hitze ſelbige ausbrütet; wohl daher entſtand die Meinung, er ſey unnatürlich gegen ſeine Jungen (Job 39, 14—16. Klagl. 4, 3). Weil er ſich an unbewohnten Orten aufhält, iſt er ein Bild der Verödung (Iſai. 13, 21. Kap. 34, 13. Jer. 50, 39).

Streit. 1) Kampf, Krieg (Num. 10, 9. Deutr. 21, 10. Kap. 29, 7. 2 Kön. 1, 25). Streit des Herrn, eine Schlacht, in welcher Gott ſeinem Volke augenſcheinlich half (1 Kön. 17, 47. 1 Chron. 5, 22. 2 Chron. 20, 15. Zach. 14, 3. S. Pſalm. 34, 1—3). 2) Hader, Uneinigkeit, Zank, Zwie= tracht (Tit. 3, 9. Jak. 4, 1. Offenb.

image
not
available

)ohlthätigen Regen
Die Morgenländer
als einen Behälter
den Wolken vor,
den Schlüssel hat,
llen zu öffnen (Pf.
nes. 1, 9. Kap. 7,
ı ist das Bild a)
ge und des Ueber-
Dinge (Job 20,
. Eccli. 24, 43. K.
3. Kap. 59, 19.
os 5, 24. S. Joh.
Fürsehung Gottes
einer fürchterlichen
henden Untergangs
Isai. 43, 2. Kap.
b. 12, 15. 16); d)
3 Aegypten (Jerem.
29, 3. 4), welches
urde (Ezech. 32, 14).
so heißen die fünf-
119 bis 133; sie
rscheinlichsten Mei-
Reisegesänge derer,
alem zu hohen Fe-
sehr alte Sitte —
, 27), oder einzeln
lonischen Gefangen-
gesammelt. Sie
auche beim öffent-
e bestimmt.
Sitz (1 Kön. 4, 13.
) Erhabener Sessel
(1 Kön. 1, 9); der
7. Psalm. 121, 5).
er-Thron (4 Kön.
31, 11. 12. Esth.
7. Isai. 14, 9. Je-
sen Gewalt, Herr-
. Luk. 1, 32). 4)
Ehrenstelle, Rang
. 12, 12. Matth.
)er Stuhl oder
eine Herrschaft und
. 10, 5. Kap. 46,
Kap. 96, 2. Kap.
36, 1). 6) Der
)n Christi: seine
s (Isai. 16, 5.
nb. 3, 21. Kap. 7,
e vier und zwan-
24 Aeltesten; be-
zeichnen die Schaar der Auserwählten (Offenb. 4, 4). 8) Lehrstuhl; Ansehen der Lehrer (Matth. 23, 2). 9) Verkaufs-Stand, Bude (Matth. 21, 12. Mark. 11, 15). 10) Stuhl der Ungerechtigkeit; wohl die Feinde David's (Psalm. 93, 20). Stuhl des Satans: höllische Macht, Sitz der Abgötterei und Gottlosigkeit (Offenb. 2, 13).

Stumm. 1) Unvermögend zu sprechen (Exod. 4, 11. Psalm. 37, 14. 2 Petr. 2, 16 u. a. O.); sittlich stumm (Isai. 56, 10); unmächtig, unvermögend (Hab. 2, 19. 1 Kor. 12, 2). 2) Es ist Pflicht, sich der Stummen anzunehmen (Denkspr. 31, 8. Vergl. Isai. 35, 6). Christus heilte mehre Stumme (Matth. 9, 32. 33. K. 12, 22. Kap. 15, 30. 31 u. a. O.). 3) Stumme Sünden (Veränderung der Geburt): unnatürliche Wollust, Sodomiterei (Weish. 14, 26); wohl also genannt, weil man davon völlig schweigen oder doch behutsam davon reden soll.

Stunde. 1) Eine Abtheilung der Zeit. Zu Anfang der Welt gab es wohl keine andere, als die in Licht und Dunkelheit, und der Tag war in den Ausdrücken Abend und Morgen begriffen (Genes. 1, 5). Die Chaldäer waren nach der Sündfluth die ersten, welche den Tag in Stunden abtheilten, und es wurden nach und nach die Sonnen-, Wasser- und Sand-Uhren erfunden. Die Israeliten hatten zu den Zeiten des Moses und später noch keine Stunden; sie theilten den Tag, nach dem Stande der Sonne, in Morgen, Mittag und Abend ein (Psalm. 54, 18. Vergl. Exod. 16, 12), und rechneten den bürgerlichen Tag von Sonnenuntergang bis wieder dahin (Lev. 23, 32). Obwohl der Ausdruck Stunde schon vor der Wegführung vorkommt (Tob. 11, 14. Jud. 7, 18); so finden wir doch die eigentliche Stundeneintheilung erst nach derselben, und zwar wurde die Zeit vom Aufgange bis zum Untergange der Sonne in zwölf Stunden (Joh. 11, 9) und vier Theile

image
not
available

k, 12. Amos 5, 14. 8. Joh. 7, 34) 4) , etwas zu bezwecken, eben (Pſalm. 33, 15. 4. Kap. 121, 9. Jer. 30. 31. Joh. 5, 44. 33. Philipp. 2, 21. 5) Forſchen, durchfor- en (1 Chron. 28, 8. 5. Eccle. 1, 13. Kap. . 1, 10). 6) Verlan- Matth. 12, 39. Mark. 4, 2). 7) Gott den n, heißt nach den Be- lteſten Iſraeliten, Ihn man Ihn gottesdienſt- überhaupt Gott anbe- hm wenden: Ihn beſſer trachten, oder bußfertig ren (Deutr. 4, 29. 1 10. 11. Kap. 22, 19. 2 4. 12. 13. 15. Kap. 30, 9, 11. Kap. 33, 5. 11. . Kap. 118, 2. 10. Iſai. p. 55, 6. K. 65, 1. 10. , 13. Hebr. 11, 6). 8) von Gott, heißt ſich Je- nehmen (Pſalm. 118, 176. 11. 12. 16). Chriſtus Willen und die Ehre ſei- liſchen Vaters (Joh. 5, 30. 18. Kap. 8, 50), ſo wie der Seelen (Luk. 19, 10). tan dagegen ſucht deren g (1 Petr. 5, 8. S. Matth. 45).

S. Sochoth. Sokoth.

Der oft beſchwerliche und he Mittagswind erhebt ſich ſtina beſonders im März, und ht Gewitter und große Hitze, man mit der eines Backofens ht (Pſalm. 77, 26. Eccli. 43, k. 12, 55. Apoſtelg. 27, 13). ährt 24 Stunden bis 3 Tage 28, 13).

Suah, der ſechste Sohn ham's von der Ketura (Ge- 25, 1. 2. 1 Chron. 1, 32); der mvater der Suhiter, eines iſchen Volkes, die im öſtlichen tanäa hauſten. Einer ſeiner kommen war Baldad (Job 2, 11. Kap. 8, 1). Man hält auch die Dedaniten für ſeine Stammver- wandten (Ezech. 25, 13).

II. Sue. 1) Ein Chanaaniter zu Odolla, Schwiegervater des Juda, nach An- dern deſſen Frau (Geneſ. 38, 2. 12. 1 Chron. 2, 3). 2) Ein Enkel Kaleb's, Fürſt von Machbena und Gabaa (1 Chron. 2, 49). 3) Der älteſte Sohn des Supha, Fürſt des Stammes Aſer (1 Chron. 7, 36).

Suham, der einzige Sohn oder vielmehr Enkel des Dan (Sohn Huſim's, ſ. Geneſ. 46, 23), Stammvater der Su- hamiter, welche 64,400 Mann zähl- ten (Num. 26, 42. 43).

Sulamith (die Friedſame, Vollkom- mene), Namen der Jungfrau oder der Braut im Hohenliede, mit An- ſpielung auf Salomon gewählt; im höheren Sinne: die Kirche (Hohel. 6, 12. Kap. 7, 1).

Sunam, Sunem, Stadt im Stam- me Iſſachar (Joſu. 19, 18), wo die Philiſter gegen König Saul ſich lagerten (1 Kön. 28, 4); Geburtsort der Jungfrau Abiſag (3 Kön. 1, 3. Kap. 2, 17); berühmt durch ein Wunder des Propheten Eliſeus, der hier den Sohn einer vornehmen Sunamitin, die ihn gaſtfrei aufge- nommen hatte, ſpäter zum Leben er- weckte (4 Kön. 4, 8 u. f. Kap. 32 u. f.). Später hieß der Ort Su- lem, 5 römiſche Meilen ſüdweſtlich vom Berge Thabor entfernt. Jetzt findet man an deſſen Stelle das kleine (zerſtörte) Dorf Sulim, gegen zwei Stunden nördlich von Jezrael (Zerin).

I. **Sünde.** 1) Jede freiwillige Ueber- tretung des göttlichen Geſetzes (Röm. 2, 23. Kap. 4, 15. Kap. 5, 13. 1 Joh. 3, 4). Die Sünde heißt in der heiligen Schrift: Feindſchaft wi- der Gott (Röm. 8, 7. Jak. 4, 4); Finſterniß, Werk des Teufels (Joh. 3, 19. 20. 1 Joh. 3, 8); Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes (2 Kor. 7, 1); Ungerechtigkeit (Tit. 2, 14. 1 Joh. 3, 4. Kap. 5, 17); Un- gehorſam, Uebertretung (Epheſ. 2, 1. Hebr. 2, 2); Miſſethat (Exod. 34,

image
not
available

igerechnet (Exod. 32,
tr. 24, 16. 2 Chron.
30. Ezech. 18, 20);
h auch durch Theil-
Sünden Anderer Ver-
)en (Psalm. 18, 13.
24. Ezech. 13, 18.
). 2, 24. 1 Tim. 5,
iden werden zwar
gen, doch nicht ohne
oder Veranlassung
; als Rath, Befehl,
'eizung, Lob, Still-
strafung, Theilnah-
ing derselben (1 Kön.
3. 2 Kön. 11, 14—
9. 10. 13. S. V.
Joh. 11, 49. 50.
S. Matth. 27, 17
—6. Apostlg. 7, 57.
). 12, 3. S. Luk.
6, 1).
nmelschreiende,
ittlichkeit einen sol-
daß sie selbst das
des Menschen em-
Bestrafung von
sichtlicher erwartet
te bürgerliche Ge-
ngeahndet lassen.
)orsätzlicher Men-
4, 10. 11); b)
, die sodomitische,
(Weish. 14, 26)
8, 20. 21); c)
r und Verwaise-
ip. 22, 22—24.
9); d) Zurückbe-
ten Arbeitslohns
li. 34, 24—27.
ak. 5, 4).
inerliche, sind
i Gedanken, die
in Sünden (Mat-
7, 21—23. Vgl.
li. 18, 30. 31.
dem Herrn ein
5, 26. Matth.

Unterlassung
man die vorge-
id Pflichten un-
sen Baume keine

gute Früchte bringt, oder gleich dem trägen Knechte die verliehenen Fähigkeiten und Gnaden unbenützt läßt, daher deren Loos theilt (Matth. 3, 10. Kap. 7, 19. Kap. 25, 24—30. Luk. 12, 47. 48. Jak. 4, 17).

g) Sünden der Unwissenheit sind diejenigen, welche aus Mangel einer vollkommenen Erkenntniß und Ueberlegung begangen werden (Eccli. 11, 16. Apostelg. 3, 17. 1 Tim. 1, 13). Für solche Sünden war im A. T. ein Opfer vorgeschrieben (Lev. 4, 2. Kap. 5, 15. 17. 19. Num. 15, 22—29). Christus selbst nannte die Ihm von den Juden angethanen Unbilden Sünden der Unwissenheit, und bat für sie (Luk. 23, 34); sie waren aber deßwegen nicht ohne Schuld (Vergl. Joh. 9, 41. K. 15, 22. 24).

h) Sünden wider den Sohn Gottes bezeichnen Sünden der Vorurtheile und der Unwissenheit, von welchen Christus erklärt, sie würden vergeben werden (Matth. 12, 32. S. Kap. 13, 54—58. Vergl. Apostelg. 9, 4. 5. 6). Jesus Christus kam in die Welt, um alle Sünden auf sich zu nehmen (Isai. 43, 25. Kap. 53, 5. 6. 10. 11. 12. Matth. 1, 21. Joh. 1, 29. Röm. 4, 25. Kap. 5, 18. 21. Kap. 6, 10. Kap. 11, 27. Gal. 1, 4. Ephes. 2, 5. Kolos. 2, 13. 1 Petr. 2, 24. 1 Joh. 2, 2. Offenb. 1, 5).

i) Sünden wider den heiligen Geist heißen jene Sünden, welche unmittelbar die Eigenschaften angreifen, die besonders dieser göttlichen Person zugeschrieben werden und in einem vorsätzlichen Widerstreben gegen die Gnadenwirkungen bestehen; man zählt hauptsächlich dahin: Vermessenheit, Verzweiflung, Widerspänstigkeit, Verstockung, Unbußfertigkeit. Von den Sünden wider den heil. Geist lehrt Christus, daß sie weder in dieser, noch in der künftigen Welt vergeben würden (Matth. 12, 31. 32. Mark. 3, 28. 29. Luk. 12, 10. Apostlg. 7, 51). Denn die Bosheit eines solchen

image
not
available

. Kap. 18, 3. Eccli.
p. 27, 3. Kap. 39,
, 8—10. 13 — 16.
. Isai. 42, 24. 25.
rem. 19, 15. Ezech.
, 11 — 14). Nach
irtet den unbußfer-
ge Strafe (Isai.
, 12. Kap. 13, 49.
. 2 Petr. 2, 4. 9.
. Christus, der
s, bot sich seinem
als Vermittler und
ünde dar (Matth.
5. 6. Hebr. 9, 11.
te das große Werk
jung (Röm. 5, 8—
. 9, 14. 15. 24—
eiten Gottes kommt
Gläubigen entgegen
2, 13); so ist die
Gott gewonnen,
Christo vorgeschrie-
erfüllen (Röm. 5,
Kap. 3, 24). Süh-
Sünden sind reu-
chte Buße und Got-
6, 7. Kap. 24, 7.
. Kap. 40, 5. K.
3—6. 11. 19. K.
3. Denkspr. 28,
28. Kap. 7, 40.
rem. 14, 7. 20.
. 5, 7. 16. Ezech.
— 19. Luk. 15,
gner Macht kann
nden nachlassen
lm. 18, 13. 14.
102, 12. Isai. 43,
Jerem. 31, 34. K.
3. Matth. 6, 12.
uk. 5, 20. 21. 24.
Er ertheilte aber
riestern (Matth.
3. Siehe 1 Joh.

diesem versteht man
zahl, nach deren
Lasterhaften nicht
rn ihn unfehlbar
e zieht. Solches
rgen; soll sie daher
it aneifern (Mat-

thäus 25, 13). So gönnte Gott der ruchlosen Welt noch eine Frist von hundert zwanzig Jahren vor der Sündfluth (Genes. 6, 3. 7. Kap. 7, 6); die Israeliten gelangten erst nach 400 Jahren zum Besitze des Landes Chanaan, weil das Maß der Amorrhiten noch nicht erfüllt war (Vergl. Kap. 15, 13. 16). Jerusalem's Sündenmaß war erst bei der letzten Zerstörung durch die Römer erfüllt (Vergl. Dan. 9, 26. 27. Matth. 23, 32. 34—37. Kap. 24, 15 — 21. Luk. 19, 41—44).

Sündenschlaf heißt jener gefährliche Zustand, in welchen Gott den Menschen zur Strafe seiner oft wiederholten Sünden sinken läßt, so daß dieser sich einer falschen Sicherheit überläßt. Die heilige Schrift schildert diesen Gott mißfälligen und für das ewige Heil gefährlichen Zustand (Isai. 6, 9. 10. Matth. 13, 13—15. Kap. 24, 48. 50. Apostlg. 28, 26. 27. Siehe Job 21, 13). Vergl. Sicherheit.

Sünder. 1) Ist derjenige, welcher ein göttliches Gesetz verletzt hat; der durch Mißbrauch der Freiheit eine Schuld auf sich ladet (Psalm. 1, 1. K. 24, 8. Denkspr. 13, 21. 22. Kap. 23, 17. S. Tob. 13, 8. Matth. 9, 13); in Beziehung auf die Menschen im Allgemeinen: sittlich unvollkommen (Röm. 5, 12. Kap. 3, 23. 1 Joh. 1, 8. S. Matth. 9, 13. Luk. 15, 7. 1 Tim. 1, 15). 2) Sünder hießen ferner bei den Juden: a) Zöllner, als ihnen verhaßte, wohl auch oft wirklich ungerechte Leute (Matth. 9, 10. 11. Kap. 11, 19. Luk. 5, 30. Besonders: Luk. 6, 32 — 34. Kap. 19, 2. 7). b) Heiden überhaupt, als sehr lasterhafte Menschen (Matth. 26, 45. Mark. 14, 41. 1 Timoth. 1, 9). c) Bürgerliche Verbrecher (1 Kön. 15, 18. 3 Kön. 1, 21).

3) Der Sünder muß seinen höchst armseligen Zustand überdenken (Psalm. 1, 4. K. 9, 17. 18. K. 33, 17. Kap. 36, 10. 20. 34—36. Denkspr. 2, 12—15. Kap. 5, 22. 23. Kap. 11, 31. Kap. 13, 21. Eccle. 2, 26. Eccli. 12, 3. Kap. 23, 8. Kap. 27, 11. Isai.

image
not
available

). Gott verhieß
ie Erde nie mehr
ıth ſtrafen werde,
hen ſeiner Gnade
cheinen (Geneſ. 9,
l. Eccli. 44, 19.
:e Erzählung von
t nicht nur in den
: Völker (freilich
ſondern wird auch
ınbene, ſehr merk-
erbleibſel, ſo z. B.
ı Seethieren auf
oder in der Erde
die neueſten Un-
ßten Naturkundi-
und die Beſchaf-
vollkommen beſtä-
Behauptungen der
daher widerlegt
Chriſtus ſelbſt,
ezeugt die Wahr-
h, und ſtellt ſie als
ıftigen Gerichtes
ınft) dar, welche
und ſchnell her-
e einſt die Sünd-
7—39. Luk. 17,

r zur Verſöhnung
welche nicht bür-
ren (S. Lev. 4.
nlich Uebertretun-
es, als Meineid,
klavin eines An-
: wenn einer nicht
eſetz bereits ſeine
. B. daß der Sab-
ıgen habe; beſon-
einigungen. Nach
den Sündopfer
opfer bei kleinern
dargebracht; nach
:er waren Sünd-
eigner Gebrech-
für durch fremde
n veranlaßte Ver-
beiden waren die
n: bei Schuld-
s Bekenntniß der
ei Sündopfern
t (Lev. 4, 3. 4.
—29). Es wur-

den die Sündopfer oft mit einem Brandopfer verbunden (Lev. 14, 10. 19. 22. Num. 6, 11. 14). Bei öffentlichen großen Sünd-Opfern wurde das Blut ins Heiligthum gebracht, und theils an die Hörner des Rauchaltars geſprengt und an deſſen Fuß ausgegoſſen, theils gegen den Vorhang des Heiligthums geſprengt, theils gegen den Gnadenthron ſelbſt; die Fettſtücke wurden auf dem Altar und das Thier außerhalb des Lagers verbrannt (Lev. 4, 3—21. K. 16, 14. 15. 18. 19. 27). Bei kleinern Sünd-Opfern kam das Blut nicht in das Heiligthum, ſondern die Hörner des Brandopferaltars wurden damit beſprengt, das Uebrige am Fuße ausgegoſſen; das Fleiſch fiel den Prieſtern zu, um es an heiliger Stätte zu eſſen (Lev. 4, 22—35. Kap. 6, 25. 26. 29). Die Beſchaffenheit des Opfers richtete ſich nach dem Sünder. Bei öffentlichen Opfern mit perſönlicher, wenn auch nicht bewußter Verſchuldung, war es für den Hochprieſter und für das Volk ein Stier; für die Großen ein Bock; für die gemeinen Iſraeliten eine Ziege oder ein Schaf (Lev. 4, 2. 3. 13. 14. 22. 23. 27. 28. 32). Für die Unwiſſenheitsſünden des ganzen Volkes (Num. 15, 22. 24—29) wurde am Verſöhnungstage, an den Neumonden und an den Hochfeſten: an Paſſah, Pfingſten, am Neujahrstage und an Laubhüttenfeſt, ein Bock zum Sündopfer dargebracht (Num. 28, 15. 22. 30. Kap. 29, 5. 11. 15. 16. 19. 22 u. ſ. w.). Bei kleinern und Privatopfern, wegen muthmaßlichen Uebertretungen. Ohne perſönliche Schuld und Verunreinigungen, wurden gewöhnlich Tauben dargebracht; als bei Reinigung der Wöchnerinnen (Lev. 12, 6. 8), der Ausſätzigen (Kap. 14, 11. 19. 22. 30. 31), der Häuſer (Kap. 14, 49. 50), der Eiter- und Blutflüſſigen (Kap. 15, 14. 15. 29. 30), der Naſiräer (Num. 6, 10. 11). Wenn das Naſireat zu Ende war, ſo opferte er ein Schaf (Num. 6, 13. 14. 16). Mit perſönlicher Schuld: wenn Jemand

image
not
available

ıſa hatte 120 oder
Umfange und keine
aber eine befeſtigte
prachtvolle Paläſte,
. w. gehörten, wo
)roßen des Reiches
b (Eſth. 1, 3. 5).
die Geſchichte der
3—5. 7 u. f.), und
t viele Juden (Eſth.
), 18). Auch ſoll
el Statthalter da-
(Vergl. Dan. 6,
)rächtiges Gebäude
:r Könige errichtet
:oberung von Suſa
daſelbſt den Haupt-
0,000 Talente da-
n Antigonus noch
Unter den Trüm-
t zeigt man noch
niel's. Jetzt ſteht
alten Suſa die

a s, ein Kämmer-
Aſſuerus und Auf-
der Nebenfrauen
2, 14).
frau Joakim's und
eben ſo ſchön als
dem Beiſpiele ih-
ı (Dan. 13, 1—
)iderſtand ſie dem
gen zweier alter
rn ſie wollte auch
den, den dieſe ihr
ıe Sünde begehen
klich wurde ſie auf
ge zur Steinigung
-41). Gott aber
trauen (V. 35, 42
e ihr einen Retter
a n i e l, welcher
Verfahren die Un-
ıa und die Ver-
inde an den Tag
: rettete, dieſe der
berlieferte (V. 45
Ueberlieferung wa-
eſten Achab und
e der König Na-
nnen ließ (Jerem.

II. Suſanna, eine der frommen Freundinnen Jeſu, welche ſeiner göttlichen Lehre zugethan waren, und für deſſen zeitlichen Unterhalt Sorge trugen (Luk. 8, 3). Wir finden dergleichen auch als Begleiterinnen der Apoſtel und Jünger des Herrn (1 Kor. 9, 5).

Suſi, Vater des Kundſchafters Gaddi (Num. 13, 12).

Süß. 1) Der Gegenſatz von ſauer und bitter (Richt. 14, 18. Denkſpr. 24, 13. Eccli. 24, 27); Süßigkeit einer Frucht oder Speiſe (Richt. 9, 11. Kap. 14, 14); ſüßer Wein (Joel 3, 18. Amos 9, 13. S. Apoſtlg. 2, 13); Opferwein (2 Esdr. 8, 10). 2) Süß: genießbar, vom Waſſer (Exod. 15, 25. Jak. 3, 11. 12). 3) Uneigentlich: annehmlich, reizend; a) von körperlichen und geiſtigen Genüſſen (Denkſpr. 27, 7. Eccle. 5, 11. Kap. 11, 7. Hohel. 2, 3. Kap. 5, 16); b) von der Erkenntniß von Gottes Wort und Lehre (Pſalm. 18, 11. Kap. 118, 103. Ezech. 3, 3. Offenb. 10, 9. 10). 4) Süßer Geruch dem Herrn: ein Gott wohlgefälliges Opfer (Exod. 29, 18. 25. 41. Lev. 1, 9. 13. 17. Ezech. 20, 41). 5) Süße Worte, ſchmeichleriſche, betrügliche Reden (Röm. 16, 18. Siehe Denkſpr. 5, 3. Kap. 9, 17). 6) Das Bittere in Süß und das Süße in Bitter verwandeln: alle Begriffe verwirren, wie die neuen falſchen Aufklärer (Iſai. 5, 20).

Suthala, Suthelah, der erſte Sohn Ephraim's, Enkel Joſeph's (1 Chron. 7, 20. 21), Stammvater der Suthalaiter (Num. 26, 35).

Syene, Siene, Sevene, eine feſte und die ſüdlichſte Gränzſtadt Aegyptens gegen Aethiopien, am öſtlichen Nilufer (Ezech. 29, 10. Kap. 30, 6). Das heutige Aſſewan (Aſſuan), ein unbedeutender Ort, liegt etwas nordöſtlich vom alten Syene, und erhob ſich aus deſſen Trümmern.

Symphonia, Sumbonia, ein Muſikinſtrument (Dan. 3, 5. 7. Luk. 15, 25); Einige halten ſolches für eine Art Pfeife, Andere für eine Cyther.

Synagoge, ein Verſammlungsort zu

image
not
available

mnten Völker Sy=
nd machte sie zins=
–8. K. 19, 6 u. f.).
der Könige Juda's
:n Syrern betref=
ie Syrer von
n. 20, 1. 20. 21.
. Kap. 22, 1. 3.
n. 5, 2. Kap. 6,
7, 5 u. f. Kap.
, 17—18. Kap.
4, 28. Kap. 16,
24, 23. 24). S.
l. Damaskus.
birge von Sy=
en der Libanon,
Palästina (Isai.
und der Kasius,
Wäldern bedeckt,
; im Norden der
amus. Die be=
nd: der Euphrat
O.), der Tigris
rontes, welcher
r Chrysorrhoas,
ntilibanon, und
:r am obern Li=
er Libanon ver=
yrien durch viele
ße Fruchtbarkeit,
diesem Gebirge,
und unfrucht=
dem Euphrat
he Sandwüste.
ädte sind An=
37), Baalgad
(Josu. 13, 5),
15), Laodicea
a (1 Makkab.
mor) (2 Chron.
ie Geschichte
und Reiche
ikel. Die Sy=
nach alle unter
i's, bis um das
. 16, 9. Kap.
Darauf wurde
r der Oberherr=
stens und Ma=

cedoniens unterworfen. Nach Alexander M. Tod (Jahr 323 vor Chr.) gründeten die Seleuciden ein eignes, das neue syrische Reich (J. 312—84 vor. Chr.). Tigranes, König von Armenien, beherrschte eine Zeitlang auch Syrien (J. 84—64), Pompejus unterjochte Syrien für die Römer, Jahr 64, als eine Statthalterschaft. Zur Zeit Christi regierte ein Proconsul zu Antiochia, und im J. 6 n. Chr. wurde auch Judäa dazu geschlagen und stand unter dem Proconsul von Syrien (Luk. 2, 2). Der Ruf Jesu verbreitete sich in ganz Syrien (Matthäus 4, 24), und seine heilige Lehre wurde auch dort verkündigt (Apostlg. 15, 23. 41. Kap. 18, 18. Kap. 20, 3. Kap. 21, 3. 4. Gal. 1, 21).

Syrisch. Die syrische Sprache, verwandt mit der chaldäischen, hebräischen und arabischen, wurde im Zeitalter der Könige selbst von assyrischen Beamteten gesprochen (4 Kön. 18, 26. Isai. 36, 11); nach der Wegführung erließen die persischen Monarchen ihre Befehle in dieser Sprache (1 Esdr. 4, 7).

Syrophönice hieß der schmale Landstrich am Mittelmeere, von Tyrus bis zum Flusse Eleutherus, zum Unterschiede von Lybophönicien, welches bis in das Gebiet von Karthago sich erstreckte. Jenes wurde zur Zeit Christi zu Syrien gerechnet (Mark. 7, 26).

Syrten sind sandige, untiefe Orte des Meeres; Sandbänke. Die große Syrte lag an der Küste von Klein-Afrika, zwischen dem heutigen Tripolis und Barca, jetzt Golfo di Sidra genannt, ist auf 100 deutsche Meilen voller Sandbänke. Selbige fürchtete der heilige Paulus auf seiner Seereise nach Rom (Apostelg. 27, 17). Die kleine Syrte ist der Meerbusen von Adrumetum, jetzt Golfo di Capes.

image
not
available

Tageszeiten: Mor-
nd und Mitternacht
ligen Schrift deut-
(Pſalm. 54, 18.
12). 2) Tag, im
acht, die Zeit vom
nne bis zu deren
ſ. 8, 22. Pſalm.
3. Kap. 73, 16.
li. 43, 2. 3. Je-
nos 5, 8). Der
er Wegführung in
getheilt, und an
en gottesdienſtliche
nmen (2 Esdr. 9,
5. ferner Stunde
ht: ohne Aufhö-
t (Pſalm. 1, 2.
41, 4. Kap. 87,
uk. 18, 7. Offenb.
). 3) Tag ſteht
rhaupt (Geneſ. 3,
ee 2, 13. 16. 21.
Kor. 6, 2). 4)
auer, Daſeyn (Job
Pſalm. 38, 6. K.
ıp. 108, 8. Denk-
), 27. Joh. 9, 4).
ale Jemands (Pſ.
ıte Tage: glück-
Pſalm. 33, 13.
14, 14. 1 Petr.
age: unglückliche
e (Pſalm. 48, 6.
ap. 16, 4. Eccle.
3). 6) Die Zeit
ch das Chriſten-
. 13. 1 Theſſal.
, 19). 7) Tag
eſtimmten, durch
k oder durch un-
e ausgezeichneten
ein Feſttag (Pſ.
5. 6); b) der
4. Kap. 3, 1—
Chriſti Erſchei-
uk. 17, 22. Joh.
4. Hebr. 1, 2);
ferſtehung (Mat-
26, 61. Apoſtlg.
ıganges zum Va-
i. Apoſtlg. 1, 2).
Gerichtstag (1

Kor. 4, 3); a) beſonders der Gerichtstag Gottes: ſeine hereinbrechenden Strafgerichte (Job 21, 30. Iſai. 2, 12. Kap. 13, 6. 9. 13. K. 34, 8. K. 61, 2. Jer. 46, 10. Klagl. 1, 12. Kap. 1, 2. Ezech. 30, 2. 3. Joel 1, 15. Kap. 2, 1. Soph. 1, 14. Malach. 4, 5. 2 Petr. 3, 10. 12); b) der Straftag Chriſti über Jeruſalem (Luk. 17, 24. Kap. 21, 22. 34. S. Apoſtelgeſch. 2, 20); c) das Weltgericht, der Gerichtstag Chriſti (Matth. 24, 36. Kap. 25, 13. Apoſtlg. 17, 31. Röm. 2, 16. 1 Theſſal. 5, 2. 4. 2 Petr. 2, 9. 1 Joh. 4, 17); ſolcher heißt: jener Tag (Luk. 10, 12), der Tag des Zornes (Röm. 2, 5), den Tag unſeres Herrn Jeſu Chriſti (1 Kor. 1, 8. 2 Kor. 1, 14. Philipp. 1, 6. 10. Kap. 2, 16), der große Tag (Br. Judä V. 6); d) Tag des Verderbens, des Unglücks überhaupt (Pſalm. 36, 13. Denkſpr. 11, 4. Iſai. 10, 3. Kap. 22, 5. Jerem. 17, 18. Kap. 30, 7. Kap. 50, 27. 31. Ezech. 7, 7. 10. 12. Joel 2, 2. Soph. 1, 15. 16. 18. Mal. 4, 1). Bei Gott iſt Alles, was in der Zeit geſchieht ein ewiges Jetzt: ein Tag (2 Petr. 3, 8). Die Heiden hielten gewiſſe Tage für glücklich, andere für unglücklich; dieſen Wahn tadelt der heilige Paulus. Nach Andern ſpricht der Apoſtel von den Juden, und der genauen Haltung ihrer Feſte als von einer gleichgiltigen Sache (Röm. 14, 5. Gal. 4, 10. 11). 9) Tag bildet auch einige Redensarten, als: an den Tag kommen: offenbar werden (Hab. 2, 3. Luk. 8, 17); bis auf den heutigen Tag: bis zu der Zeit, wo der Verfaſſer ſchrieb (1 Kön. 30, 25. 4 Kön. 14, 7. S. Apoſtlg. 2, 29); den ganzen Tag, von Tag zu Tag: täglich; beſtändig (Iſai. 65, 2. Röm. 8, 36. S. 2 Kor. 4, 16); an demſelben Tage: (Joh. 14, 20. Kap. 16, 23); die Tage des ungeſäuerten Brodes: die ſiebentägige Oſterzeit (Exod. 12, 15 u. f. Vergl. Lev. 23, 5. 6. 7. 8). Siehe jüngſter Tag. Weltgericht.

image
not
available

nze wurden beim
od. 15, 20. Richt.
Pſalm. 149, 3), und
(Richt. 11, 34. 1
rem. 31, 4) aufge-
önig David tanzte
de her (2 Kön. 6,
der heidniſchen
r erwähnt: (Exod.
n. 18, 26). Bei
n ſpäter eigne Tän-
heil. Schrift warnt
ungskünſten (Eccli.
14, 6 — 8. Mark.

die Tochter König
emahlin des Bena-
jt von Nephathdor

nes, eine Königin
re Schweſter war
ad's, Fürſten von
n Genubath wurde
n Hofe des Pharao
1, 19. 20).
anhes, die Stadt
ßerſten Ende Ae-
ſter Gränzort, 16
on Peluſium (Jer.
— 9. Kap. 44, 1.
ch. 30, 18).
rt bezeichnet wahr-
iſſe Würde, viel-
jerem. 51, 27).
ah. 1) Eine Stadt
a in der Ebene von
erſte Gränzort Pa-
gypten (Joſu. 15,
Tafne genannt.
d Gebiet im Stam-
uf der Gränze von
6, 8. Kap. 17, 7.
n Könige beherrſcht,
erwandt (Kap. 12,
Belad Tafue,
chem.
e Sohn des Hebron
a (1 Chron. 2, 43).
linder (Deutr. 28,
igen irren und feh-
ſätzlicher Blindheit
12, 25. Iſai. 59,

Tarſus, die Hauptſtadt der Landſchaft Cilicien, durchſtrömt vom Fluſſe Cydnus, in einer fruchtbaren Ebene; reich, handeltreibend und gebildet. Dort befand ſich eine Gelehrten-Akademie, welche die zu Athen und Alexandrien übertroffen haben ſoll. Tarſus war der Geburtsort des heiligen Paulus (Apoſtlg. 9, 11. 30. Kap. 11, 25. Kap. 21, 39. Kap. 22, 3). Gelehrte aus Cilicien, wohl aus Tarſus werden erwähnt: (Kap. 6, 9).

Taſche. 1) Hirtentaſche (1 Kön. 9, 7. Kap. 17, 49); 2) Reiſetaſche, zum Aufbewahren des Mundvorraths (Matthäus 10, 10. Mark. 6, 8); die Ermahnung Jeſu, keine Taſche mitzunehmen, bezieht ſich auf die Vermeidung der zu ängſtlichen Sorgen um des Zeitlichen willen (S. Luk. 9, 3. Kap. 10, 4. Kap. 22, 35).

Taub, Taube (der). 1) Gehörlos, unvermögend zu hören (Exod. 4, 11. Lev. 19, 14. Mark. 7, 37). Fromme ſollen nicht hören, was man ihnen Uebels nachſagt (Pſalm. 37, 14). Jeſus heilte mehre Taube (Iſai. 35, 5. Matth. 11, 5. Mark. 7, 32. 35. K. 9, 24). 2) In ſittlichem Verſtande taub: unfähig oder unempfindlich für göttliche Wahrheiten (Iſai. 42, 18. 19. Kap. 43, 8); geiſtig taub waren der Pharao von Aegypten (Exod. 5, 2. Kap. 7, 4); und die hartnäckigen Iſraeliten (S. Deutr. 29, 4. Matth. 13, 15. Apoſtelg. 7, 51. 56). Unter Tauben werden auch die Heiden verſtanden (Iſai. 29, 18. Kap. 35, 5).

Taube, Tauben (die), Columba. 1) Dieſer reine, geſellige, ſanftmüthige Vogel iſt auch im Morgenlande ſehr häufig. Man findet dort viele Taubenhäuſer (Iſai. 60, 8); und auch (wilde) Tauben in Höhlen und Klüften (Jerem. 48, 28). Die heilige Schrift ſchildert die Schönheit (Vgl. Pſalm. 67, 14) und guten Eigenſchaften der Taube, und bedient ſich derſelben vergleichend als Liebkoſung (Hohel. 1, 14. Kap. 2, 14. Kap. 4, 1. Kap. 5, 2. 12. Kap. 6, 8). Noe bediente ſich der Taube, um den

image
not
available

t und ſo Iſraeliten.
igungen durch
auf die Reinigung
Entſündigung
zech. 36, 25. Zach.
9, 10).
Johannes, des
i (Apoſtlg. 1, 22.
ır höherer Art, als
k. 7, 29. 30). Sie
Verpflichtung zur
ng (Mark. 1, 4.
Mtth. 21, 25); ſon-
bild der geiſtigen
welche der Erſchei-
vorhergehen ſollte
. 3, 3—6. Matth.
5. Apoſtelg. 19,
rbild der ſakra-
Matth. 3, 11. Mark.
Joh. 1, 25—27);
m glänzenden Un-
3, 6. 16. S. Joh.
Chriſtus ließ von
en, um dadurch der
der Demuth zu ge-
orläufer ein größe-
erſchaffen (Matth.
) wurde dabei von
n Meſſias erklärt
Mark. 1, 9—11.
oh. 1, 33). Das
ier und mit dem
welches der heilige
em Meſſias vor-
, 11. Mark. 1, 8.
g. 1, 5), beſteht in
r göttlichen Gaben,
Erkenntniß der gött-
n Ausgießung der-
n (S. Joel 2, 28.

che, iſt das erſte
nent, durch wel-
durch das Waſſer
ottes von aller, der
lichen Sünde, ge-
hriſto als ein neues
glied ſeiner heiligen
des Himmels, wie-
eheiligt wird. Es
n Beſtandtheile
ientes. Chriſtus

Jeſus ſelbſt ſetzte die heilige Taufe ein (Matth. 28, 18. 19. Mark. 16, 16. S. Joh. 3, 26); die Apoſtel tauften im Namen Jeſu (Joh. 3, 22. Kap. 4, 1. 2. Apoſtelg. 2, 38. 41. Kap. 8, 12. 36—38. Kap. 10, 47. 48. Kap. 16, 14. 15. 32. 33. Kap. 18, 8. Kap. 19, 4. 5. Kap. 9, 18. Kap. 22, 16. S. 1 Kor. 1, 13—17). Sie bedienten ſich dazu des Waſſers, als äußeres Zeichen (Joh. 3, 5. Apoſtelg. 8, 36), und der vorgeſchriebenen Worte (Matth. 28, 19. 1 Kor. 6, 11); um die ſegensreichen Wirkungen der Taufe zu erzielen. Selbige ſind: Reinigung von der Schuld und Strafe der Erb- und wirklichen Sünde (bei Erwachſenen) (Apoſtelgeſch. 2, 38. Kap. 22, 16); Aufnahme in die Kirche Chriſti: mithin Theilnahme an allen Rechten, aber auch Uebernahme aller Pflichten eines Chriſten (Apoſtlg. 2, 41. Kap. 10, 45. 47. 1 Kor. 12, 13. Gal. 3, 27. Epheſ. 4, 5. S. V. 23. 24); Hoffnung des ewigen Lebens (Röm. 6, 3. 4. Koloſſ. 2, 12. Tit. 3, 5—7. 1 Petr. 3, 21), und der nöthige Beiſtand Gottes zur Bewirkung des ewigen Heils (1 Kor. 6, 11. 12. 17. Epheſ. 5, 26. 27). Die hl. Taufe iſt — als das Bad der Wiedergeburt aus dem Waſſer durch den heiligen Geiſt — jedem Menſchen zur Seligkeit nothwendig (Joh. 3, 5. Tit. 3, 5. S. Epheſ. 4, 5. Kap. 5, 26). Auf den allgemeinen Befehl Chriſti (Mtth. 28, 19. Vgl. Mark. 10, 14. 16) gründet ſich die Rechtmäßigkeit der Kindertaufe; zudem auf den allgemeinen Gebrauch derſelben. Die wirkliche Waſſertaufe kann im Nothfalle erſetzt werden: a) durch die Begiertaufe: der lebhafte, aus einem feſten Glauben und einer vollkommenen Liebe Gottes entſpringende Wunſch, getauft zu werden, wo die Umſtände ſolches unmöglich machen (S. Röm. 10, 9—11. 13. Joh. 14, 21). b) Die Bluttaufe: der Märtyrertod für den chriſtlichen Glauben, wo der Menſch gleichſam im eignen Blute getauft wird (Matth. 10, 25.

image
not
available

ge Jungfrau öfters
Das Wasser fließt
rdischen Gang nach
(Vergl. Joh. 9, 7);
demselben auf Stu-
dem Becken. Aus
hatte Ezechias ei-
lassen, durch wel-
ige Wasser in den
untern Gihon-
untern Theil der
Kön. 20, 20. Isai.
finden wir noch:
Teich Bethsaida
oh. 5, 2—9); ei-
baon (2 Kön. 2,
(Kap. 4, 12); bei
22, 38); bei Be-
6. 7); bei Hesebon
andere.
backene Brodmasse
u. a. O); 2) bild-
noch reine Men-
. 7. Gal. 5, 9);
hnung der Juden,
lium angenommen
ge Masse der Na-
).
Stadt im Stam-
ie südliche Gränze
wo König Saul
sterte (hebräisch 1

r Tempelpförtner,
nung seiner gesetz-
illigte (1 Esdras

, einer der Tem-
on. 9, 17). Seine
sehr zahlreich aus
Esdr. 2, 42. 2
11, 19).
's. Schon der
schte sehnlich, an-
Stiftshütte,
würdigere, stehende
en, damit dadurch
Erhabenheit über

die Götzen der Heiden recht sichtbar werde; er bestimmte, nach Gottes Eingebung, den Platz dazu (1 Chron. 21, 21 u. f.); besorgte auch Arbeitsleute und Materialien (Kap. 22, 1—5. 14—16. 19); allein die Ausführung des Vorhabens war dessen Sohn Salomon vorbehalten (2 Kön. 7, 1—17. S. 1 Chron. 17, 1—15. Kap. 22, 6—11). Doch hielt David vor seinem Ende noch eine Volksversammlung wegen des Tempelbaues, übergab seinem Sohne die gesammelten Schätze (Kap. 28, 1 u. f. 11 u. f. K. 29, 1—5), und erhob noch eine Steuer vom ganzen Volke (V. 5. 6—8). Salomon traf wirklich alle geeigneten Anstalten, indem er Künstler und Baubedürfnisse in Menge kommen ließ, und auch mit dem K. Hiram von Tyrus ein Bündniß schloß (3 Kön. 5. 2 Chron. 2). Auf dem Berge Moria wurde ein großer viereckiger Platz dazu geebnet und mit einer Mauer umgeben; im vierten Jahre der Regierung Salomon's, im Monat Zio, ward der Tempelbau begonnen (3 Kön. 6, 1. 2 Chron. 3, 1. 2), und im eilften vollendet (3 Kön. 6, 37. 38). Der Tempel, dessen Plan nach dem der Stiftshütte entworfen wurde, bestand aus zwei Theilen. 1) Der Tempel selbst war ein Gebäude, 60 Ellen lang, 20 Ellen breit und 30 Ellen hoch von Quadersteinen (3 Kön. 6, 2. V. 7. 2 Chron. 3, 3), von Osten nach Westen gerichtet; vor dem Eingange befand sich eine 10 Ellen tiefe und 20 Ellen breite Vorhalle (3 Kön. 6, 3). *) Um die drei Seiten herum liefen an jedem Stockwerke Hallen: die Nebengemächer (3 Kön. 6, 5—8). Die Fenster waren von eigner Einrichtung, vielleicht vorn über der Halle angebracht (V. 4); das Dach bildete ein Gewölbe (V. 10), und solches, wie auch der ganze innere Raum, war

*) 2 Chron. 3, 4 thurm- oder pyramidenartig, 120 Ellen hoch; doch Handschriften und Uebersetzungen soll es statt 120 Ellen nur 20 jene 120 Ellen beziehen sich auf die Halle des Herodianischen Tem- dieser später geändert worden.

image
not
available

in der Folge wurde
en Abgötterei der
apel, nach einer
ahren, durch Na-
öllig zerstört und
igen Gefäße nebst
n nach Babylon
4, 11. 13. Kap.
2 Chron. 36, 18.
r.
e des Zoroba-
9). 1) Nachdem
erlaubt hatte, in
zukehren und den
bauen, 536 vor
22. 23. 1 Esdr.
uch die geraubten
egeben hatte (V.
14. Kap. 6, 5),
ter Zorobabel
er Josue den
Tempel im J.
3dr. 3, 8—10);
15 Jahre lang
nern hintertrieben
rst unter Darius
rgenommen, und
ahre der Regie-
vollendet, im J.
er Tempel feier-
. 5, 1—6. Kap.
im er- an Pracht
n nicht gleich (1
ggä. 2, 1—9);
durch die Tem-
thümer (2 Makk.
chten Verschöne-
ach der Berau-
3 (1 Makk. 1, 21.
chus IV. „Epi-
49. 57. 2 Makk.
Tempel von Ju-
aufs neue ge-
t (2 Makk. 10,
3—40. 41—51.
hohen Mauern
n (V. 60. Kap.
im J. 165 vor
Jannäus (J.
päter den Prie-
hölzernes Gitter
ondern (Joseph.
iesem Tempel

war nur ein goldener Leuchter, ein goldener Tisch und der Rauchopferaltar; keine Bundeslade, kein Urim und Thumim, kein heil. Feuer; auch die Wolke: die Herrlichkeit des „Herrn" erfüllte das Haus nicht.

2) Herodes I. begann im achtzehnten Jahre seiner Regierung, diesen Tempel nach einem weit größern Maßstabe stückweise neu zu bauen. Er umgab den Moria mit 4 nach den Weltgegenden gelegenen Mauern, deren jede eine Stadie lang war; dazu baute er mächtige Hallen um den Tempel. Er vollendete den eigentlichen Tempel in 1½ Jahren; die Nebengebäude 8 Jahre später; doch wurde an dem Aeußern noch unter seinem Enkel Herodes Agrippa fortgebaut, welche Zeit wohl 46 Jahre betragen konnte (Vergl. Joh. 2, 20). Zwölf Stufen führten in die 100 Ellen hohe und breite, 20 Ellen tiefe Vorhalle, welche im Innern nur 50 Ellen breit war, wegen der Seitengemächer. Hier stand ein marmorner und ein goldener Tisch; auf jenen stellte man am Sabbath-Anfange die neuen Schaubrode, auf den goldenen legte man die alten Schaubrode nieder. Ueber und um das 55 Ellen hohe, 26 Ellen breite Thor, in das Innere führend, war ein herrlich gearbeiteter goldener Weinstock mit Trauben von Edelsteinen angebracht, welcher das innere Heiligthum durchzog. Der Raum des Heiligen und Allerheiligsten war 60 Ellen hoch, 20 breit und 60 Ellen tief, von denen 40 auf das erste kamen. Im Heiligen stand der siebenarmige Leuchter, der Schaubrodtisch und der Rauchopferaltar. Kostbare Vorhänge bedeckten die Eingänge zum Heiligen und Allerheiligsten, welches letztere ein leerer Raum war; Bundeslade und Schechinah fehlten hier; allein Jesus Christus, die wahre Herrlichkeit, erfüllte diesen Tempel (Luk. 2, 32. Joh. 1, 14. Kolossi. 2, 9. S. Aggä. 2, 8. 10). Um die 3 Seiten des Tempels liefen 20 Ellen breite, 3 Stockwerk hohe Gemächer herum, welche zu

image
not
available

t selbst Onion,
r. Allein er gab
Mißhelligkeiten zwi-
in Palästina und
Im J. 75 n. Chr.
uf Befehl des Kai-
us geschlossen, hier-
endlich zerstört. —
l der Samarita-
ge Garizim siehe

1) Ein zum öffent-
te bestimmtes Ge-
die Stiftshütte (1
3, 3. Psalm. 5, 8.
Tempel selbst (Ps.
28. Jerem. 7, 4.
ap. 23, 21. Mark.
53); ein Götzen-
2. 5. Kap. 31, 10.
Kön. 5, 18). 2)
id bildlich: a) ein
nd reinerer Vereh-
22); b) der Him-
ig Gottes (2 Kön.
5. Weish. 3, 14.
1, 2. Hab. 2, 20.
ap. 7, 15. Kap. 11,
5); c) der Leib
hem seine Gottheit
(Matth. 26, 61.
h. 2, 19. 21); d)
sti auf Erden (Je-
h. 6, 12. Malach.
1); e) die einzelnen
3, 16. 17. Kap. 6,
6). 3) Sich in
Gottes setzen:
g fordern (2 Thess.
her Ezechiel be-
ines neuen Tem-
nrichtung des Got-
t; unter welchem
die künftige christli-
den wird (Kap. 40
Ephes. 2, 21. 22.

Kirchweihe.
im Morgenlande,
Acker angelegt, wo
abgeschnitten hatte
el 2, 23. 24). Die
en wurden durch

Vieh ausgetreten, mit Stöcken ausgeschlagen; oder durch Dreschwerkzeuge abgesondert (Deutr. 25, 4. Isai. 28, 27. 28). Letztere waren entweder dicke Bretter mit scharfen Steinen besetzt; oder viereckige Kasten, unter denen mehre Walzen mit eisernen Stacheln oder mit gezähnten Rädern sich befanden. Mit diesen Maschinen fährt man über das Getraide weg. Das Gedroschene wird mit Wurfschaufeln gegen den Wind geworfen (Ruth 3, 2. Osee 13, 3. S. Luk. 3, 17) und mit Sieben vollends gereinigt (Luk. 22, 31). Solche Tennen wurden oft nach ihren Besitzern genannt (Genes. 50, 10. 2 Kön. 6, 6. Kap. 24, 16). Die Dreschtenne ist a) ein Bild des zum Untergange bestimmten Babylons (Jerem. 51, 33), welches früher, als Gottes Tenne, zur Züchtigung Israels gedient hatte (Isai. 21, 10. S. Mich. 4, 12). b) Ein Bild der Kirche Christi, welcher seine Tenne von der Spreu reinigen wird (Matth. 3, 12. Luk. 3, 17).

Tephilim, Philakterium. Siehe Denkzettel.

Teppich, Zelttuch (Psalm. 103, 2); besonders die schön gewirkten vierfarbigen Vorhänge der Stiftshütte (Exod. 26, 1—6. K. 36, 8—13. S. 2 Kön. 7, 2); Matratze oder Bettdecke (Denkspr. 7, 16. Hohel. 1, 4).

Teppichmacher. Das nicht unbedeutende Gewerbe eines Zeltmachers trieb der heilige Paulus neben seinem apostolischen Berufe (Apostlg. 18, 1. 3). Es war eine löbliche Sitte auch vornehmer Juden, ein Handwerk nebenbei zu lernen, um im Nothfalle sich nähren zu können.

Terebinthe, ein schöner Baum von der Gattung der Pistacien, dessen Blätter jenen der Esche gleichen, mit traubenweise zusammenhängenden violetten Blüthen und nußähnlichen Früchten, wie Wachholderbeeren (Gen. 35, 4). Jene der Pistacia vera sind schmackhaft und werden wie Mandeln genossen (Genes. 43, 11). Aus dem harzigen Holze wird durch Einschnitte

image
not
available

treiben zu können,
en Namen Jesu
rufen; ohne Beruf
eigennützigen Ab-
er blieben sie deß-
Apostelg. 19, 13 —
nt sie Kinder der
. 12, 28. Luk. 11,
ind wohl zu unter-
, welche die Macht,
, von Christo er-
), 8 u. a. O.). S.

der todte, unfrucht-
Christen, welche,
es Daseyn erkennen
noch so leben, als
daran (Jak. 2, 19);
Glaube nur zum
erderben dient (S.

eißen jene Ruchlo-
atan gleichsam als
ihm an Gesinnun-
Gott, die Wahrheit
issen (Apostelg. 13,
, 71. K. 13. 2).
den falsche verderb-
nannt (1 Tim. 4, 1).
der heil. Paulus
n der Götzen, de-
als ein öffentliches
Abgötterei galt (1

Thale's, ein Ephrai-
25).
mter Berg auf der
me Zabulon und
en östlich vom Kar-
tlich von Nazareth,
Seite der Ebene
Jezrael), in welche
Er ist von regel-
lförmiger alleinste-
at am Fuße drei
Gipfel eine (halbe)
ge, und erhebt sich
ß über das Meer,
s alle benachbarten
mit Bäumen und
en, denn seine Sei-
m Walde von Ei-
n-Bäumen bedeckt,

der ganze Berg ist gras- und blu-
menreich, und bietet eine schöne Aus-
sicht: in Süden die Ebene von Es-
drelom, in Osten die Gebirge am
Ufer des Jordans und des Sees
Tiberias, in Westen der Karmel und
das Mittelmeer, in Norden der An-
tilibanon (Richt. 4, 6. 12. Jer. 46,
18. Osee 5, 1. S. Psalm. 88, 13).
Dieser Berg ist besonders als Schauplatz
der Verklärung Christi berühmt.
(Matth. 17, 1. Mark. 9, 1). Bei
den Eingebornen heißt er Dschebel
Tor.

II. **Thabor**, eine Stadt im Stamme Zabulon (Josu. 19, 22), den Leviten überwiesen (1 Chron. 6, 77); sie lag in der Nähe des Berges Thabor, oder auf der Ebene von dessen Gipfel (Richt. 8, 18), und wird auch Keseleth Thabor genannt (Josu. 19, 12); jetzt heißt sie Daburg.

III. **Thabor**, ein Eichen- oder Terebinthenhain im Stamme Benjamin (1 Kön. 10, 3).

Thadal, Thideal, ein König der Chanaaniten, genannt der Heiden (Gojiten), ein Verbündeter Chodorlahomor's, König von Elam (Gen. 14, 1. 9). Vergl. Haroseth.

Thaddäus, der Beiname des Apostels Judas (Matth. 10, 3. Mark. 3, 18).

Thadmor. S. Palmyra.

I. **Thahath**, der 31ste Lagerplatz der Israeliten in der Wüste (Num. 33, 26. 27).

II. **Thahath.** 1) Der Sohn Assir's, Enkel Kore's, vom Stamme Levi (1 Chron. 6, 24. 37). 2) Zwei Söhne oder Enkel Ephraim's, durch die Philister erlegt (Kap. 7, 20).

Thal, eine tiefliegende Ebene, von Anhöhen begränzt, Niederung (Josu. 8, 11. Hohel. 2, 1. Isai. 22, 7); in Palästina häufig und meistens sehr fruchtbar; welche ihren Namen bald von den umherliegenden Bergen, von den dort befindlichen Städten oder Gewässern, bald von ihren Erzeugnissen oder dort vorgefallenen Begebenheiten ableiten (Genes. 12, 6. K. 14, 3. 8. 17. Kap. 18, 1. Kap. 37, 14. Josu. 7, 26. 1 Kön. 13, 18. Ps.

image
not
available

egen Thamna zur
8, 12—14).
ath, eine Gränz-
15, 10), später
zugetheilt (Josu.
in Besitz genom-
ging hinab in
amnata (Richt.
15, 6). Diese
auch später wie-
8, 18). Bacchi-
n die Makkabäer
9, 50). An der
mnata steht viel-
Tibneh, eine
Bethsames.
Thimnath-He-
tadt auf dem Ge-
das Erbtheil des
den Josue (Kap.
hmt durch seine
am Berge Gaas
t. 2, 9).
nus, der vierte
Kirchenjahre, mit
Junius bis Ju-

ische Name des
Adonis (d. i.
-tanus der Kör-
hem Namen die
, gleichbedeutend
Osyris, und
Ananga oder
abel macht den
en der Venus,
ein Wildschwein
Mars) tödten,
n erwecken. Zu
Hauptdienst des
in Cypern, be-
und an vielen
in Dienst einge-
die Israelitin-
ne Woche lang
betrauert; die
den ausschwei-
oren ihr Haar
lich Preis; eine
s Götzenbildes,
nen weinte, be-
Hierauf folg-
und des Wohl-

lebens über den wiederbelebten Gott (Ezech. 8, 14. Vergl. Psalm. 105, 28). Dieses Fest, zur Zeit der Sonnenwende gefeiert, bedeutet die Jahressonne, ihren scheinbaren Tod und ihr fröhliches Erwachen im Lenze. Uebrigens war dieser Götzendienst wohl dem des unzüchtigen Phegor ähnlich. Bei den Indiern tödtete der zerstörende Siva den Kâmas; die Mondgöttin Parwati flehte um dessen Wiederbelebung. Zur Erinnerung daran fasten die Indier, betrauern dessen Tod und opfern der Parwati (Lucina) Milch, Obst, Reis, Blumen und Bananasfeigen.

Thanach, Thaanach, eine Stadt im Stamme Manasses, vier römische Meilen südöstlich von Mageddo, diesseit des Jordans, den Leviten eingeräumt (Josu. 21, 25), aber noch längere Zeit von den Philistern bewohnt (Richt. 1, 27). Hier siegte Barak (Richt. 5, 19). Zur Zeit K. Salomon's stand Thanak unter dem Landvogte Bana (3 Kön. 4, 12. S. 1 Chron 7, 29). S. Thenak. Jetzt findet man das Dorf Taanuk.

Thanathselo, Thaenath-Silo, eine Stadt an der nördlichen Gränze des Stammes Ephraim (Josu. 16, 6); etwa 10 römische Meilen im Osten von Sichem gelegen.

Thanehumeth, der Netophatiter, der Vater des jüdischen Fürsten Sareas (Saraia) zur Zeit der Wegführung nach Babylon (4 Kön. 25, 23. Jerem. 40, 8).

Thaphsa, Thiphsah, eine Stadt am westlichen Ufer des Euphrats, die nordöstliche Gränze von Salomon's Reich (3 Kön. 4, 24). Wahrscheinlich ist diese Stadt das Thapsakus der Alten; später hieß sie Amphipolis. S. d. Art.

Thapsa, Thipsah, eine Stadt im Stamme Ephraim, unweit Samaria und Thersa, welche Manahem unter großen Grausamkeiten eroberte (4 Kön. 15, 16).

Tharaka, Thirhaka, ein König von Chus oder Aethiopien, auch Tarakus genannt; er bekriegte den

image
not
available

7—40. Eccli. 18,
er fällt während
sehr reichlich, und
hatte Unfrucht-
Kön. 17, 1. Aggä.
2). 2) Thau ist
er großen Menge
br. Psalm. 109,
was belebt, be-
wirkt (Denkspr. 19,
3. Isai. 26, 19.
). 5, 7); c) von
(Osee 6, 4. Kap.

eine Stadt des
elche König Da-
o er unter andern
1 Chron. 18, 8).
e Stadt im Stam-
römische Meilen
Bethsan zu; bei
wurde Abimelech
, 50. 2 Kön. 11,
einlich das Dorf
en nordöstlich von

ar der Sohn Gi-
h dem Tode des
Theile des Vol-
n Israel aner-
er Anhang seines
i war stärker, und
uthlich in einem
rauf jener herrschte
. 22).
Thelgathphal-
Pilesar, König
hl der Sohn und
l, um 740 vor
von Achaz, K.
Feldzuge gegen
ge Phakee von
von Damascus
6, 7. 8); er fiel
Israel ein, und
ften Galaad, Ga-
li außer mehren
Bewohner davon
dler in diese Ge-
29. 1 Chron. 5,
te er dem Reiche
nde (4 Kön. 16,
griff später auch

seinen Verbündeten, Achaz, feindlich an und verwüstete das Reich Juda (2 Chron. 28, 19. 20. S. 4 Kön. 16, 10. 11. Isai. 7, 17—19. Kap. 8, 7. 8). Theglathphalasar regierte ungefähr 20 Jahre; sein Nachfolger war Salmanasar, um das Jahr 720 vor Chr.

Thehen, Thahan, der dritte Sohn Ephraim's, Stammvater der Theheniter (Num. 26, 35).

Theil. 1) Das, was mit andern Dingen ein Ganzes bildet (3 Kön. 3, 25. Psalm. 135, 13. Jer. 34, 18. Offenb. 16, 19). 2) Antheil, Erbtheil (Exod. 29, 26. Josu. 18, 7. 1 Kön. 30, 24. 2 Kön. 20, 1. Eccle. 2, 10. Kap. 3, 22); so das Land Chanaan (Num. 34, 13. Josu. 11, 23. Eccli. 44, 26). 3) Gott selbst ist der Theil der Menschen, als deren Erhalter und Beglücker (Deutr. 32, 9. Psalm. 15, 5. Kap. 72, 26. Kap. 141, 6. Klagl. 3, 24); im engern Sinne der Theil der Priesterschaft, in so fern dieser ein Antheil an den Opfern gehörte (Num. 18, 20. Deutr. 10, 9). 4) Loos, Geschick (Jerem. 13, 25. Offenbar. 21, 8). 5) Gemeinschaft, Verbindung (Joh. 13, 8. 2 Kor. 6, 15). 6) Der beste Theil ist das Heil der Seele (Luk. 10, 42).

Thekel, das zweite Wort der Schrift, welche beim Gastmahle Balthasar's an der Wand erschien; es bedeutete: „Du bist auf der Waage gewogen und zu leicht befunden worden." (Dan. 5, 5. 25. 27).

I. **Thekua**, Thecue, Thekoa, eine Stadt im Stamme Juda, 9—12 römische Meilen südöstlich von Jerusalem, 6 von Bethlehem, auf einer Anhöhe im Gebirge Juda (Jos. 15, 59. nach den LXX (Dolmetschern), in einer weidereichen Gegend gelegen (2 Kön. 14, 2. Jer. 6, 1); sie scheint von Ashur, dem Sohne Hesron's, gegründet worden zu seyn (1 Chron. 2, 24. S. Kap. 4, 5), und wurde vom K. Roboam befestigt (2 Chron. 11, 6). Hira, ein Held David's (2 Kön. 23, 26. 1 Chron. 11, 28), und der Pro-

image
not
available

lehrte, die Juden
ı Oberherrn, als
aben an die Rö=
d dadurch einen
:, um das Jahr
lcher jedoch bald
poſtlg. 5, 36).
otus, einer der
:ikanor an Judas
k. 14, 18. 19).
)riſt und Freund
, welchem dieſer
mete (Luk. 1, 3.
r ſoll vom heili=
hrt worden und
tiochia geweſen

ı Form von Men=
abbinen einbalſa=
, welche in einer
leicht Hausgötter
, 19. 34. 1 Kön.
3, 4); bei ihnen
ıths (Richt. 17,
14. [17. 18. 20.]
. Michas.
S. Eichgrund.
die Tochter des
ıben, welche des
ich annahm (S.

die fünfte Tochter
che keine Söhne
bſt ihren Schwe=
eil in Chanaan
ıp. 27, 1. Joſu.
lphaad.
, eine chanaa=
)t, welche Joſue
24); ſie wurde
raim zugetheilt
dt des Reiches
Königen Jero=
und Ela bis auf
4, 17. Kap. 15,
6. 8. 15). Die=
gert, verbrannte
königlichen Burg
ri aber verlegte
ımaria (V. 23.
ei Meilen gegen
ſpätere König
s Therſa (4 Kön.

15, 14. 16). Therſa war ſehr an=muthig (hebr. Hohel. 6, 3).

Thesbi, Thisbe, eine Stadt im Stamme Nephthali, Geburtsort des großen Propheten Elias (3 Kön. 17, 1. Kap. 21, 17. 28). Von hier aus wurde der fromme Tobias in die Gefangenſchaft geführt (griech. Tob. 1, 2).

Theſſalonich, Theſſalonica, früher Thermä, wegen der dortigen Heilbäder genannt, am thermaiſchen Meerbuſen, erhielt jenen Namen nach einem Siege König Philipp's über die Theſſalier, nach Andern von Kaſſander, deren Erbauer, nach ſeiner Gemahlin Theſſalonike. Unter den Römern war Theſſalonich eine Hauptſtadt von Macedonien. Die Juden hatten daſelbſt eine berühmte Synagoge, in welcher der hl. Paulus die Lehre Chriſti predigte (Apoſtelg. 17. 1), und ſowohl Judengenoſſen als Heiden bekehrte (V. 4. 11. 12. 1 Theſſal. 1, 9). Aber die gebornen Juden erregten eine Verfolgung wider ihn, welche ihn, nebſt Timotheus und Silas nöthigte, Theſſalonich zu verlaſſen, und nach Beröa, dann aber nach Athen zu reiſen (Apoſtlg. 17, 5—10. 13. 14). Timotheus kehrte bald nach Theſſalonich wieder, leitete die kirchlichen Verhältniſſe und brachte dem Apoſtel günſtige Nachrichten von dem Zuſtande der Chriſtengemeinde daſelbſt (Apoſtelg. 18, 5. 1 Theſſal. 3, 6. S. Philipp. 4, 16. 2 Tim. 4, 9). Theſſalonich war frühe ein biſchöflicher Sitz: um dieſe Stadt wurde nachmals zwiſchen Türken und Chriſten heftig geſtritten und ſolche wiederholt verwüſtet. Jetzt heißt ſie Saloniki: ſelbige iſt terraſſenförmig gebaut und hat noch viele alterthümliche Ueberreſte, auch iſt ſie des Handels wegen nicht unwichtig.

I. **Theſſalonicher**, das XIII. canoniſche Buch des N. T., oder der I. Brief des heil. Paulus an die Theſſalonicher (1 Theſſal. 1, 1), der achte unter den Briefen Pauli nach der Ordnung der Vulgata. Die

image
not
available

19). Der Bund
: erſtreckte ſich auch
(Gen. 9, 12), ſolcher
völlige Sicherheit der
hädigung durch Thiere
ev. 26, 22. Job 5, 23.
28). 2) Unter den
men Thieren von
des Morgenlandes
a nennen: das Ka-
Dromedar, der Eſel
das Pferd; Rind-,
genvieh; verſchiedene
d Hühnervieh. Auf
fanden ſich Gazel-
he, Hirſche (Pſalm.
veine; außerdem Lö-
ölfe, Bären und an-
re, vor denen man
Nacht die Häuſer
r. 22, 13. Pſalm.
Horniſſe und deren
ngen; auch Mäuſe,
Schlangen vertrieben
s ihren Wohnungen
12. Vergl. Exod. 23,
20). In dem Ver-
inen und unreinen
vir noch mehre Gat-
(Lev. 11, 2 u. f. —31.
20). Die unreinen
ch ein Bild der noch
Gott kennenden Hei-
0, 12. [13—15]. K.
S. Speiſe.
n (wilden) Thiere
vier Strafen Got-
21. S. V. 15. Lev.
ſind zur Rache über
tſchaffen (Eccli. 39,
9. S. Weish. 11, 18
5, 1. 5. 9. 18. 24),
ren ſollen (Iſai. 56,
. Kap. 16, 4. Ezech.
4); Gott richtet den
Gottloſen gleichſam
u (Ezech. 39, 4. 17.
ffenbar. 19, 17. 18).
ſoll völlige Verwü-
. 13, 21. Kap. 34,
rem. 50, 39).
tze iſt milde Fürſorge
hiere getroffen, um

alſo das Volk vor Verwilderung und Grauſamkeit unter einander ſelbſt zu bewahren. Dieſes beweiſen folgende:

Thiergeſetze. Solche waren: dem Thiere, auch dem des Feindes, welches unter der Laſt erliegt, ſollte man aufhelfen (Exod. 23, 4. 5. Deutr. 22, 4. S. Exod. 21, 33. 34); dem dreſchenden Ochſen durfte man das Maul nicht verbinden (Deutr. 25, 4. S. 1 Kor. 9, 9); zweierlei Thiere (einen Ochſen und einen Eſel zuſammen) ſollte man nicht zum Pflügen gebrauchen (Deutr. 22, 10); wohl wegen der Ungleichheit dieſer Thiere; man ſollte nicht die Mutter mit dem Jungen an einem Tage ſchlachten (Lev. 22, 28. S. V. 27); das Böckchen nicht in der Milch ſeiner Muter kochen (Exod. 23, 19. Deutr. 14, 21), und bei Ausnehmen eines Vogelneſtes ſollte man die Mutter fliegen laſſen (Deutr. 22, 6. 7. S. V. 10). Es war aufs ſtrengſte verboten, ein Thier zu verſchneiden (Lev. 22, 24); eben ſo durch Paarung zweier Thiergattungen eine dritte entſtehen zu laſſen (Lev. 19, 19), als wider Gottes feſtgeſetzte Ordnung der Natur. Am Sabbathe ſollte man auch den Thieren Ruhe geſtatten (Exod. 23, 12. Kap. 20, 10); und das Sabbathjahr ſollte auch dem Wilde zu Gute kommen (Exod. 23, 11. Lev. 25, 3. 7). Andere Geſetze in Bezug auf Thiere finden ſich: (Exod. 22, 1. 4. 5. 9. 10. 13. Deutr. 22, 1 — 3). Um den Abſcheu gegen Menſchenmord zu verſtärken, und deſſen Beſtrafung als unerläßlich darzuſtellen, wurde auch an Thieren, welche Menſchen tödtlich verletzt hatten, die Todesſtrafe vollzogen (Exod. 21, 28 — 32. V. 35. 36).

4) Thiere ſollen nach dem Willen des Schöpfers als empfindende Geſchöpfe, ihrer Beſchaffenheit und ihren Fähigkeiten nach, froh und glücklich ſeyn (Pſalm. 103, 10. 11. Kap. 146, 9. Job 38, 41. Kap. 40, 15); die Schonung der Barmherzigkeit gegen Thiere iſt daher Pflicht (Gen. 33, 13. Num. 22, 27—30. Denkſpr.

image
not
available

ährte des Thobia

olkslehrer im Ge=
Königs Josaphat
).
im Stamme Si=
, 32).
rma, der dritte
Enkel Japhet's
hron. 1, 6). Die
in Armenien
, 14. Kap. 38, 6).
es Pr. Samuel
ron. 6, 34).
Sohn des Issa=
b's (Genes. 46,
der Tholaiter
Selbige waren
sehen (1 Chron.

ichter in Israel,
d Nachfolger des
r aus dem Stam=
te auf dem Ge=
regierte 23 Jahre
m folgte Jair

m Stamme Si=
29). Vermuth=
olad im Stam=
üden, später an
(Josu. 15, 30.

i, ein Sohn des
lcher nebst seinen
t wohnte (Num.
en vom Helden
Stamme Juda
4. Richt. 1, 10).
tai, ein König
rien, Schwieger=
id's durch die
m den Absalom
3. 1 Chron. 3,
nach der Ermor=
ei seinem Groß=
t. 13, 37).
n Zwilling, Di=
zwölf Apostel
rk. 3, 18. Luk.
, wahrscheinlich
z. Er war eif=
Sprechen und

Handeln (Joh. 11, 16. Kap. 14, 5), und zweifelte an der Auferstehung Jesu, welcher ihm liebevoll seinen Nichtglauben benahm (Joh. 20, 24—27), worauf Thomas seine volle Ueberzeugung aussprach (V. 28. 29). Er erwartete dann mit den übrigen Aposteln den heiligen Geist zu Jerusalem (Apostelg. 1, 13). Er soll in Parthien, Medien, Persien, Aethiopien und (Ost=) Indien das Evangelium gepredigt haben, und in diesem Lande mit einer Lanze erstochen worden seyn.

Thon, eine zähe, leimige Erde, welche zum Bereiten der Ziegel (Isai. 41, 25. Nah. 3, 14), und vom Töpfer zur Verfertigung von Gefäßen (Weish. 15, 7. 8. Eccli. 38, 33. Jer. 18, 4). Thon mit Eisen vermengt: ist ein Bild der Unverträglichkeit: der Verschmelzung der deutschen Völker mit den Römern (Dan. 2, 41—43). Thon ist auch ein Bild der Abhängigkeit des Menschen von Gott seinem Schöpfer, der mit einem Töpfer verglichen wird (Eccli. 33, 13. 14. Isai. 64, 8. Jerem. 18, 6). S. Leim. Vergl. Töpfer.

Thophel, ein Ort diesseit des Jordans, im Gefilde Moab, wo Moses dem Volke Israel das Gesetz nochmals wiederholte (Deutr. 1, 1). Nach einigen Erklärern soll Thophel das Murren der Israeliten über Laban (das Manna) bedeuten.

Thopo, Topo, eine der Städte Judäa's, welche der syrische Feldherr Bacchides gegen die Makkabäer befestigen ließ (1 Makk. 9, 50). Vielleicht Taphua, im Stamme Juda (Josu. 12, 17. Kap. 15, 34).

Thor (das, Porta). 1) Eingang, Pforte einer Stadt (Deutr. 3, 5. Josu. 2, 5. Richt. 16, 3. 1 Kön. 9, 18. 2 Chron. 8, 5. Psalm. 121, 2. Isai. 24, 12). Die Thore der Alten waren theils nur von Holz (Richt. 16, 3); theils mit starkem Eisen=, Kupfer= oder Erzblech überzogen (Psalm. 106, 16. Kap. 147, 2. Isai. 45, 2); die Tempelthore aber waren mit Goldblech überkleidet (3 Kön. 6, 21. 32.

image
not
available

er (Richt. 19, 23. 2
.3. Pſalm. 37, 6. Je=
Oſee 9, 7. Mark. 7,
Thorheit äußert ſich
ſpricht voreilig (Denk=
ap. 15, 2. 14. Kap.
:9, 11. 20. Eccli. 20,
19); iſt ſtreitſüchtig
(Denkſpr. 10, 18.
Kap. 13, 16. K. 14,
7. Kap. 20, 3. K.
:7, 3. Eccli. 19, 11.
cht ſich kennbar im
verachtet Belehrungen
ir klug (Denkſpr. 12,
, 5. 21. Kap. 16, 22.
6. 18. Kap. 18, 2.
Eccli. 21, 17. 18);
ıbig, unvorſichtig, un=
ınd übermüthig (Denk=
. Kap. 14, 15—18.
24. Kap. 19, 10.
Kap. 30, 32. Eccli.
1, 22. 23. 25—29).
bei Andern verhaßt
nieden (Denkſpr. 13,
0. Kap. 22, 14—18.
ch Schande, Spott,
Strafe zu (Denkſpr.
, 8. 14. Kap. 11, 29.
Kap. 17, 2. 21. 25.
Kap. 22, 15. Kap. 26,
t iſt vor Gott die
eſer Welt, die das
tet (Iſai. 44, 24. 25.
Kap. 51, 17. Röm. 1,
18—20. Kap. 3, 19.
3, 9). Hingegen iſt
Weisheit der Welt
Gottes eine Thor=
, 21. 23. 25. 27. K.
10. S. Eccl. 10, 1.
7). Chriſtus trug
en und Miſſethaten
lt (Pſalm. 68, 6).
Thürhüter.
önig von Emath in
r um König David's
h bewarb, und ihn
r Soba beglückwün=
n. 8, 9. 10. 1 Chron.

andſchaft im nördli=

chen Theile von Griechenland, gegen Morgen von Pontes Eurinus, gegen Mittag von der Propontis und dem ägäiſchen Meere, gegen Abend vom Fluſſe Neſſus und dem Berge Skomos (dem Gebirge Rhodope), gegen Mitternacht vom Hämus und Möſien (dem Iſter) begränzt. Der Hebrus durchſtrömte dieſes Land; am Neſſus lag die Stadt Nikopolis, jetzt Nikopi (Vergl. Tit. 3, 12). Die Thracier ſollen von Thiras, dem Sohne Japhet's, ſtammen (Geneſ. 10, 2), und waren als tapfre, ſchnelle Reiter bekannt (2 Makk. 12, 35. Vergl. Ezech. 38, 2 u. f.).

Thräne, Zähre, öfters für das, was Thränen auspreßt, Schmerzen, Leiden, Rührung (4 Kön. 20, 5. Tob. 3, 11. Judith 8, 14. Kap. 13, 6. Job 16, 21. Pſalm. 6, 7. Kap. 38, 13. Kap. 41, 4. Kap. 55, 9. Kap. 79, 6. Kap. 125, 5. Eccli. 35, 18. 19. Iſai. 25, 8. Jerem. 13, 17. K. 14, 17. Klagel. 1, 2. Kap. 2, 18. Apoſtlg. 20, 19. 2 Kor. 2, 4). Dem ſittlich. Werthe nach ſind die Thränen verſchiedener Art. Es gibt Thränen der Armen und der Bedrängten (1 Kön. 30, 4. Eccle. 4, 1. Eccli. 35, 18); Thränen der Kranken (Job 16, 17. Iſai. 38, 5); der Leidtragenden und der Mitleidenden (2 Kön. 3, 32. Luk. 23, 27); der Eifernden (Pſalm. 118, 136); der Rührung und der Liebe (Geneſ. 43, 30. Apoſtelg. 20, 31. 37); beſonders Thränen der Buße (Luk. 7, 38. Kap. 22, 62), wenn ſie aus einem aufrichtigen, reuevollen Herzen entſpringen (Richt. 2, 4. 5. 1 Esdr. 10, 1. Judith 7, 18. Pſalm. 6, 7. 9. Joel 2, 12. 13), ſo daß der barmherzige Gott ihrer Thränen gedenkt (Pſalm. 55, 9), die Weinenden mit Freuden überſchüttet (Pſalm. 29, 6. Kap. 125, 5) und ihre Thränen trocknet (Offenb. 7, 17. Kap. 21, 4). S. Weinen.

Thränenbrod (Trank), der elende Zuſtand eines Menſchen, der auch ſeine Nahrung unter Weinen genießt, und ſolche gleichſam damit tränkt (Pſ. 41, 4. K. 77, [5.] 6. K. 101, 10. [11]).

image
not
available

re des Leibes: der
Job 3, 10); Thüren
dessen Ufer und Däm-
8. 10); vor der
ihe seyn (Matth. 24,
S. Luk. 21, 31); b)
ffenb. 3, 20). Chri-
it sich die Thüre,
des Heils (Joh. 10,

Thorhüter, Wäch-
4000 Leviten, denen
Anordnung die Tem-
agen war (1 Chron.
Kap. 23, 5. 2 Chron.
er Hüter der Stadt-
7, 3. Jerem. 37,
öniglichen Paläste (2
Kön. 14, 27. Esth.
üter der Privathäuser,
er schlechten Einrich-
sser unentbehrlich wa-
34. Joh. 18, 16. 17.
). 5) Ein Unterhirt,
eilige Geist (Joh.
Wächter.
ndere Festungswerke,
. 8, 9. 17. Kap. 9,
7. Luk. 14, 28); sie
Stadtmauern ange-
n. 14, 7. Kap. 26,
. Kap. 32, 5); Je-
allem hatte viele
ron. 26, 9. Kap. 32,
11. 25. Psalm. 47,
60); man zählte de-
welche 20 Ellen ins
vier derselben, von
ut, waren besonders
Thürme Hippikos
hasaelos und Ma-
rsten Mauer, und der
nos (70 Ellen hoch)
Mauer. Von den
n standen 60 auf der
er zweiten und 90
Mauer. Dergleichen
auptsächlich zur Ver-
waren deßwegen mit
esetzt (2 Chron. 26,
n sie von der Mauer-
r, um zur Rechten
n zu können (Richt.

9, 52. 53. S. 2 Esdr. 3, 26. 27). Solche Thürme dienten bei Belagerungen zu Zufluchtsörtern (Richt. 9, 51. S. 1 Makk. 16, 10); zur Bewahrung der Schätze (1 Chron. 27, 25) und der eroberten Waffen (Hohel. 4, 4. S. Ezech. 27, 11). 2) Heerdenthurm oder Warte, von wo aus man das Vieh übersah und hütete (Genes. 35, 21. Mich. 4, 8). 3) Wachthurm in einem Weinberg, welche noch jetzt häufig anzutreffen, und 30 Schuh ins Gevierte und 60 hoch seyn sollen (Isai. 5, 2. Matth. 21, 33). 4) Thurm, uneigentlich: Beschirmer, Schutz (Ps. 60, 4); Stolz, Hochmuth (Isai. 2, 15. K. 30, 25).

Thyatira, eine Stadt in Kleinasien, zwischen Sardis und Pergamus, am Flusse Lykus liegend; einst Pelopia oder Evippia, jetzt Akhissar oder Aksari genannt (weißes Schloß) genannt, mit einigen Trümmern. Geburtsort der Purpurhändlerin Lydia (Apostlg. 16, 14). Es hatte sich daselbst frühe eine christliche Gemeinde gebildet (Offenbar. 1, 11), an deren Bischof, welcher entweder Ignatius oder Karpus war, richtete der heil. Johannes auf Christi Befehl ein lobendes Sendschreiben (Kap. 2, 18. 19 — 24).

Thyinien, Thienenholz (Algummin oder Almugim), ein kostbares Holz, zu feinen Arbeiten gebraucht (3 Kön. 10. 11. 12. Offenb. 18, 12). Vielleicht war es Citronenholz, wahrscheinlicher Bakan: rothes Sandelholz, in Ostindien wachsend, welches nicht nur zum Färben dient; sondern auch wegen seines schönen Glanzes zum Bauen verwendet wird. Der Baum erreicht die Höhe eines Wallnußbaumes und seine Blätter gleichen denen des Mandelbaumes.

Tiberias, eine einst berühmte Stadt in Untergaliläa, im Stamme Zabulon, 4½ Stunden von Nazareth, 120 Stadien nördlich von Scythopolis, auf einer fruchtbaren, schmalen Ebene, am westlichen Ufer des galiläischen Meeres, welches an der Ostseite de-

image
not
available

Sohn eines Hei=
, und der bekehr=
2 Timoth. 1, 5),
istenthume unter=
15). In seinem
ernte er den heil.
ien kennen, wel=
zu seinem Lehr=
um ihm bei den
e Aufnahme zu
chneidung unter=
1—3). Hierauf,
Chr., folgte Ti=
. Paulus über
onien (Apostelg.
hier nach Athen
später wurde er
essalonich ge=
Gemeinde zu ord=
. Kap. 3, 1. 2.
Jahre, 53, traf
t dem heiligen
Korinth zu=
3, 1. 5), und 2
5, begleitete er
(V. 19—21);
rdings nach Ko=
er zu vollenden,
gonnen hatte (1
, 10. 11), und
ale nach Ephe=
heil. Paulus
19, 22. K. 20,
9). Doch traf
Apostel in Ma=
reiste mit ihm
ach Troas vor=
5. S. Röm. 16,
war würdig, der
ulus zu seyn
n ihm gerühmt
2, 19—22. S.
lls der heilige
al in Rom ge=
r Timotheus
1. Kolosss. 1, 1.
Zeit nach der
scheint er selbst
seyn (Vergl.
urde dann (im
rch Auflegung
of von Ephe=
it den nöthigen

Vollmachten versehen (1 Tim. 1, 2. 3. Kap. 4, 14. 2 Tim. 1, 6. Kap. 4, 5). Als der heil. Paulus zum zweiten Male in Rom gefangen war, ladete er den Timotheus zu sich (2 Tim. 4, 8). Timotheus soll der nämliche Bischof seyn, an welchen der heilige Johannes einen Brief schickte (Offenbar. 2, 1. u. f.); und wurde, der Ueberlieferung zu Folge, wegen seines Eifers, unter dem Kaiser Domitian oder Nerva, um das Jahr 96 oder 97, in hohem Alter gesteinigt.

III. **Timotheus**, das XV. canonische Buch des N. T., der erste Brief des heil. Paulus an Timotheus (1 Tim. 1, 1. 2), der zehnte dieses Apostels, welchen er etwa im J. 64 (oder J. 58?) bald nach seiner Abreise von Ephesus in Macedonien, vielleicht zu Philippi, verfaßte. Dessen Absicht war, dadurch dem Timotheus das nöthige Ansehen zu verschaffen, und zugleich ihm Unterweisungen zu ertheilen; der Brief enthält also: 1) Treffliche Belehrungen über die Amtspflichten und das Verhalten eines Bischofs, über die Besetzung der Kirchenämter und über die Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes (Kap. 1 — Kap. 5). 2) Warnung vor Irrlehren (Kap. 4, 1—5); Erinnerungen und Ermahnungen für verschiedene Stände (Kap. 2, 8—15. Kap. 6, 1—10. 17—19. V. 11—16. 20).

IV. **Timotheus**, das XVI. canonische Buch des N. T., der zweite Brief des heiligen Paulus an Timotheus (2 Tim. 1, 1. 2), der elfte dieses Apostels. Er schrieb solchen zu Rom gegen das Ende seiner Gefangenschaft um das J. 65 oder J. 67, gleichsam als eine Fortsetzung des vorigen; er befaßt daher: 1) Ermahnungen zur Standhaftigkeit im Glauben, zur Vertheidigung desselben, und zur treuen Führung des Lehramtes (Kap. 1. K. 2, 1—13. Kap. 3, 10 u. f. Kap. 4, 1—5). 2) Warnungen vor Irrthümern und Irrlehrern, und Maßregeln gegen selbige (Kap.

image
not
available

eilige Paulus vor
Juden sich flüchtete
2) Also heißt auch
Kaisers Vespasia-
Jahre 70 n. Chr.
te, eroberte und zer-
J. 79 selbst den
war einer der be-
Menschen, starb aber
81; ihm folgte der
ian.
rner Grieche (Gal.
l. Paulus bekehrt
andter in verschie-
effend Religionsan-
or. 2, 13. Kap. 7,
8, 6. 16. 23. K.
te auch in Dalma-
), und wurde zum
ta aufgestellt (Tit.
lls solcher starb er
rung in einem Al-
daselbst.
VII. canonische
der Brief des
Titus (Tit. 1,
te dieses Apostels.
azu war der noch
and der durch den
ristlichen Gemeinde
schenden Laster der
12) und die ver-
daselbst (Kap. 1,
ap. 3, 9). Der
as Jahr 64 oder
Nikopolis (Tit. 3,
t daher: 1) An-
ing von Kirchen-
Widerstande gegen
1); 2) Unterwei-
elbst, wie er sich
er lehren solle
Schluß (V. 12

im wüsten Ara-
bans, auch Jstob
3. 2 Kön. 10, 6.
3).
Gemüthsbewegung
ören und wüthen
2, 1. Kap. 82,

nd Haupt eines

jüdischen Geschlechts, welches nach der Rückkehr aus Babylon seine Abstammung nicht beweisen konnte (1 Esdr. 2, 59. 60. 2 Esdr. 7, 62).

I. **Tobias.** 1) Ein Ammonit, welcher sich zum Landvogt des persischen Königs in den Landschaften diesseit des Euphrats emporschwang; er legte, nebst dem Statthalter Sanaballat, den Juden beim Wiederaufbau des Tempels viele Hindernisse in den Weg (2 Esdr. 2, 10. 19. Kap. 4, 3. 7); und hatte zu Jerusalem einen Anhang wider Nehemias (Kap. 6, 1. 17. 19); doch vergebens; vielmehr vertrieb ihn Nehemias später aus seiner Wohnung, im Vorhofe des Tempels, welche Eliasib der Priester, dessen Verwandter, ihm eingeräumt hatte (Kap. 13, 1. 4. 7. 8). 2) Ein aus der Wegführung zurückgekehrter vornehmer Jude, welcher dem Propheten Zacharias Gold und Silber zu einer Krone für den Hochpriester Jesu gab (Zachar. 6, 10. 11. 14). 3) Der Vater des Hirkanus (2 Makkab. 3, 11).

II. **Tobias** der Aeltere, ein Israelit aus Kedes-Nephthali, welcher unter Salamanasar um 722 v. Chr. nebst seiner Frau und seinem Sohne nach Ninive in Assyrien abgeführt wurde (Tob. 1, 1. 2. 9); ein frommer, tugendhafter Mann, welcher stets den Götzendienst verabscheuete und dem Gesetze treu blieb, auch seinen Sohn Tobias sorgfältig erzog (V. 3—12). Er fand zwar Gnade beim Könige (V. 13. 14), so daß er seinen Landsleuten verschiedene Liebesdienste erweisen konnte (V. 15 — 17); allein dessen Nachfolger Sennacherib verfolgte ihn, weil er sich barmherzig der gefangenen Juden annahm, sie tröstete und unterstützte, auch die Erschlagenen begrub; trotz des Widerspruches seiner Nachbaren (V. 18 —23. Kap. 2, 1—9). Als er eines Tages nach diesem Liebeswerke einschlief, traf ihn das Unglück des Erblindens; dabei hatte er noch Kränkungen und Verachtung von seinen Anverwandten — ja sogar von Anna,

image
not
available

atholiſchen Kir-
rkliche Begebenheit,
tlicher Eingebung
kann dieſes Buch
uſammenfaſſen. 1)
te und der Charak-
bias überhaupt er-
Kap. 4). 2) Ent-
ſebegebenheiten des
n Vermählung (K.
3) Folgt der Dank
ngen des ältern, ſo
ider (Kap. 12 —

kind weiblichen Ge-
Stief- und Schwie-
. 34, 9. 16. Lev.
29. Ruth 1, 11—
26. 27. Kap. 22,
3. Kap. 42, 9—11).
n über die Töch-
lche im Hauſe wa-
lt gehabt zu haben,
ne (Num. 30, 4 —
h von der Erbſchaft
neſ. 31, 14. Num.
en Job 42, 15);
nach dem Geſetze
nn der Vater gar
ieß (Num. 27, 1—8.
, 3. 4). Da die
nlande gekauft wer-
ele Töchter den Va-
Denkſpr. 31, 29).
n auch ihre Töch-
Diener zu verſchen-
nn ſie keine Söhne
2, 34. 35. Siehe
15). 2) Tochter
ine Perſon weibli-
berhaupt, beſonders
ſ. 24, 23. Iſai. 32,
; b) ein weiblicher
13, 16. 1 Petr. 3,
ders geliebte Per-
2 Kor. 6, 18); d)
r wahren Religion,
ſai. 60, 4. S. K.
22). 3) Städte-
ner (Gen. 34, 1);
Babel, Jeruſa-
on, Tyrus (Pſ.
12. Kap. 136, 8.

Iſai. 1, 8. Kap. 62, 11. Jerem. 8, 19. 21. Klagel. 2, 1. Luk. 23, 28). 4) Die chriſtliche Kirche (Pſalm. 44, 11. 14). 5) Töchter des Geſanges, die Werkzeuge des Singens, des Gehöres; auch Vögel (Eccle. 12, 4). 6) Tochter des Meeres (Tharſis), der Staat Tyrus (Iſai. 23, 10).

I. **Tod.** 1) Das Ende des Lebens; die Abſonderung der Seele vom Körper, die Auflöſung des Bandes zwiſchen Geiſt und Leib, verbunden mit der allmäligen Zerſtörung des Körpers (Ruth 1, 17), die Strafe des Ungehorſams unſerer Stammeltern (Geneſ. 2, 17. Kap. 3, 19. Weish. 1, 13 — 16. Kap. 2, 24. Eccli. 25, 33. Röm. 5, 12. 14. 17. Kap. 6, 23. 1 Kor. 15, 21. Jak. 1, 15); auch ein ſchneller, gewaltſamer Tod (Geneſ. 26, 11. Exod. 12, 33. Lev. 20, 11 — 18. Richt. 13, 22. Siehe Röm. 8, 38). Der Tod wird genannt: Entkleidung, Ueberkleidung (2 Kor. 5, 4. Vergl. 1 Kor. 15, 51), Auflöſung, Abſonderung (Philipp. 1, 23. 2 Tim. 4, 6). 2) Der ſittliche oder geiſtige Tod: die Trennung des geiſtigen Bandes zwiſchen Gott und dem Menſchen durch die Sünde; die Beraubung der Gnade Gottes (Joh. 5, 24. Röm. 7, 24. 1 Joh. 3, 14. 1 Tim. 5, 6). 3) Der (zeitige) Tod: die zeitlichen Strafen der Sünde (Deutr. 30, 15. 19. Jer. 21, 8). 4) Der (ewige) Tod: die ewige Strafe der Sünde (Pſalm. 12, 4. Kap. 49, 15. Denkſpr. 11, 4. Kap. 14, 12. 27. Röm. 6, 23. Jak. 5, 20. Offenb. 20, 6. 14. Kap. 21, 8). 5) Tod: öfters der zeitige, geiſtige und ewige Untergang zugleich (Denkſpr. 2, 18. Kap. 5, 5. Kap. 8, 36. Kap. 10, 2. Kap. 11, 4. 19. Kap. 12, 28. Kap. 13, 14. Ezech. 18, 23. 32. Oſee 13, 14. Röm. 8, 6. Jak. 1, 15. Hebr. 2, 15). 6) Tod heißt auch eine große Gefahr, Plage (Exod. 10, 17. 4 Kön. 4, 40. Pſalm. 55, 13. Klagl. 1, 20).

II. **Tod.** 1) Solcher iſt das allge-

image
not
available

', 6. 11. Kap. 113,
3. Eccle. 4, 2. Eccli.
l, 17. Kap. 17, 26.
Röm. 6, 9. Siehe
odte Körper durf-
i nicht anrühren, da
zlich verunreinigten
Kap. 19, 16). 2)
Rettungslose (Isai.
, 24. 32. Röm. 11,
wirkungslos, frucht-
röm. 7, 8. Jak. 2,
l) Todt im geisti-
i Sinne: der Zu-
fänglichkeit, und des
raft für das Gute
Röm. 6, 13. Kap.
f. 2, 1. 5. Kap. 5,
3. 1 Tim. 5, 6. S.
enb. 3, 1). 5) Den
nan die übliche Lei-
versagen (2 Kön, 1,
32. 3 Kön. 13, 29.
, 19. 20. Kap. 12,
2); solches ist ein
herzigkeit (Tob. 1,
— 9. Kap. 12, 12.
10—12. Luk. 7, 12).
ßig betrauern (Eccli.
Kap. 38, 16 — 18.
12, 22. 23. K. 18,
. 2. 4. Luk. 7, 13.
). 1 Thessal. 4, 12);
und schonend beur-
ur die Freunde (2
Luk. 24, 17 — 20
rn auch die Feinde
27. S. 2 Makk. 4,
nere sich ihrer im
18. Eccli. 7, 37.
–46. 2 Tim. 1, 18).
ebens berauben, um-
: Andere (Exod. 20,
Psalm. 36, 32. Kap.
r. 19, 18. Weish.
4, 26. Matth. 10,
2. Apostelg. 3, 15).
em Tödten stand
nsstrafe (Genes. 9,
. 14. Lev. 24, 17.
Tödten aus ge-
r ist erlaubt (Exod.
rigkeit hat gleich-

falls die Befugniß dazu (Exod. 21, 12. 14. 23. Lev. 24, 21. Deutr. 19, 11. 12. 3 Könige 2, 28 — 34. Kap. 20, 42. Ezech. 18, 10. 13. Röm. 13, 3. 4. Offenbar. 13, 10). Auch im gerechten Kriege darf der Streiter seine Feinde tödten (Josu. 10, 16—26. 1 Kön. 15, 2. 3. 8. 32. 33. Kap. 30, 1. 14. 17). 2) Tödten: verderben, Unheil herbeiführen, veranlassen (Weish. 1, 11. Röm. 7, 11. 2 Kor. 3, 6); der Todesgefahr unterworfen seyn (Röm. 8, 36). 3) Tödten: unwirksam, kraftlos machen, die Leidenschaften betreffend (Röm. 8, 13. Ephes. 2, 16. Kolossi. 3, 5); getödtet dem Gesetze: von der Herrschaft des Gesetzes befreit seyn (Röm. 7, 4). 4) Tödten, von Gott, aus gerechtem Urtheile: sterben, umkommen lassen (Genes. 18, 25. Kap. 38, 7. Exod. 4, 24. Num. 14, 15. 16. Deutr. 32, 39. 1 Kön. 2, 6. V. 25. Psalm. 134, 10. Kap. 138, 19). b) Verderben ankündigen lassen (Osee 6, 5. S. Isai. 11, 4).

Todtenbeschwörung, ein zauberisches Befragen der Todten, um die Zukunft (durch Hilfe des Bösen), wie König Saul durch die Hexe von Endor den Geist Samuel's beschwören ließ (1 Kön. 28, 7 — 11). Vergl. Samuel. Solche Befragung war im Gesetze streng verboten (Deutr. 18, 11. 12. S. Isai. 8, 19. Kap. 19, 3).

Todter Glaube, ein Glaube, welcher keine guten Werke hervorbringt, also unthätig wie ein todter Körper ist und daher nicht zur Seligkeit führt (Jak. 2, 17. 20. 26).

Todte Werke: sündhafte Handlungen, welche den ewigen Tod zur Folge haben (Hebr. 6, 1. K. 9, 14).

Todtschlag, heißt im eigentlichen Sinne eine nicht vorsätzliche Tödtung des Nächsten im Gegensatze des Mordes (Num. 35, 6. 11. 12. Deutr. 19, 3. 4). S. ferner Mord.

Todtschläger. 1) Zunächst einer, der durch Zufall oder Unvorsichtigkeit ums Leben bringt (Exod. 21, 12. 13.

image
not
available

Landschaft von Ba-
ei Bergrücken, Tra-
mnt, eine gebirgige,
dschaft im nordöst-
welche an den An-
is Gebiet von Da-
und südwärts nach
laad sich herabzog.
etrarchie des Hero-
, Sohn des Hero-
l). Jetzt der rauhe
chya.
ebergabslehre.
1) Schläfrig, ver-
, Dinge zu verrich-
e und Eifer erfor-
ligkeit, Faulheit —
Genes. 42, 1. 2. 2
Denkspr. 6, 6—8.
. 12, 11. Kap. 13,
Kap. 19, 24. Kap.
i. 4, 34. Kap. 22,
—30. S. Ezech. 16,
6. Kap. 26, 40).
sehr üble Folgen
1. Kap. 10, 4. K.
. 21, 5. Kap. 24,
0, 18. Matth. 13,
e in geistiger,
r Beziehung (Luk.
istige Trägheit
aubensschwäche (2
us Geringschätzung
r. 12, 3. 5), aus
12, 1); sie wird
ten untersagt (Röm.
, 10), unter Straf-
tth. 21, 19. Kap.
30).
Last unterstützen,
er anhaben (Num.
7, 21 u. f. Matth.
4). 2) Gewächse
ngen, vom Boden
. 25, 12. Luk. 6,
3) Tragen im
2, 5. Luk. 11, 27).
n, bei sich führen
Eccli. 40, 4. Röm.
ein Wesen, Merk-
49. 2 Kor. 4, 10).
tragen, ein Uebel,
je (Denkspr. 18, 14.

Mich. 7, 9. Luk. 14, 27. Gal. 6, 2. 5). 6) Eine Schuld und deren Strafe empfinden, büßen (Lev. 20, 19. 20. Num. 14, 33. 34. Denkspr. 9, 12. Ezech. 16, 52. 54. 58. Kap. 18, 19). 7) Mit dem Verstande fassen, begreifen (Joh. 16, 12). 8) Vortragen, lehren (Apostelg. 9, 15). 9) Tragen von Gott, unterstützen, helfen, seine Güte (Exod. 19, 4. Deutr. 1, 31. Kap. 32, 11. Isai. 46, 3. 4. Kap. 66, 12. Röm. 9, 22). 10) Von Christo versöhnen und genugthun (Isai. 53, 4. [11. 12.] Matth. 8, 17); weiden und leiten (Isai. 40, 11. Kap. 63, 9. S. Luk. 15, 5); erhalten und regieren (Hebr. 1, 3). 11) Von Engeln: beschützen, bewahren die Frommen (Psalm. 90, 12. Luk. 4, 10. 11. S. Kap. 16, 22).

Trank, was getrunken wird (Psalm. 101, 10. 1 Kor. 10, 4. Kolos. 2, 16). S. Getränk.

Tränken. 1) Mit Trank versehen, zu trinken reichen, Jemands Durst stillen (Genes. 24, 14. 46. Psalm. 77, 15. Denkspr. 25, 21. Matth. 25, 35); 2) befeuchten mit Regen (Psalm. 64, 11. Eccli. 24, 42). 3) Reichlich, in vollem Maße genießen, empfinden lassen, sowohl im guten als im bösen Sinne (Psalm. 35, 9. Eccli. 39, 27. Isai. 43, 20. Dagegen: Ps. 79, 6. Eccli. 39, 28. Jerem. 9, 15. Kap. 23, 15). 4) Mit einem und eben demselben Geiste getränkt werden: die Gaben des nämlichen heiligen Geistes empfangen (1 Kor. 12, 13).

Trankopfer, Opfer von flüssigen Dingen, besonders von Wein, waren im levitischen Gesetze verordnet und gewöhnlich eine Zugabe zu andern Opfern: sie wurden theils auf die Stirn des Opferthiers, theils um den Altar gegossen, auch erhielten die Priester einen Antheil daran (Genes. 35, 14. Exod. 29, 40. Lev. 23, 13. 18. Num. 6, 15. 17. Kap. 15, 5. 7. 10. Kap. 28, 7—15. 24. 30. 31. Kap. 29, 11. 14 u. f. S. Hosee 9, 4). Auch wird der Trankopfer

image
not
available

sie trugen Leid über
g" (1 Makkab. 9,
26). Die Aegyp=
Todten 70 Tage
1, 3). Bei der
sich das Geschrei
zu dem ihrigen,
enzuge begegnete,
Trauergesänge (S.
33 u. f.), welche
elern begleitet wa=
. Matth. 9, 23).
ß. Nach Verlauf
rauer stellten die
ten der Trauerfa=
mahl an, zu wel=
i in das Trauer=
l man annimmt,
den Trauernden
für Herbeischaf=
des Mahls zu
35. Jerem. 16,
7. 22. S. Osee
ten Tagen klag=
e Hinterbliebenen
11, 31). Noch
denken geachteter
feiert, daß jähr=
zen Klaggesänge
gesungen werden
7 u. f. 2 Chron.
. 16. 17). Ue=
neisten Trauerge=

Spiele der Ein=
schlafenden, wo
gewisse Vorstel=
verbindet oder
Daseyn man im
hält: natür=
der ohne Wesen
-7. S. Job 20,
ai. 29, 8). 2)
welche Gott
Träume oder
laſe mittheilt:
rordentliche
ähnt die heilige
erschiedene (Ge=
. 20, 3. Kap.
—15. Kap. 31,
7, 13 — 15. 1
0—14. 3 Kön.

3, 5—15. Kap. 9, 1. 2—9. Matth. 1, 20. Kap. 2, 12. 13. 19. 20. K. 27, 19. S. Joel 2, 28. Apostelg. 2, 17. Kap. 16, 8 — 10. Kap. 18, 9. 10. Kap. 23, 11. Kap. 27, 23. 24). Gott bedient sich wohl auch eines Traumes, um den schlafenden Sünder aufzuwecken (Job 33, 14 — 18). 3) Falsche Vorspielungen, mittelst welchen der Teufel unmittelbar oder durch falsche Propheten auf den Menschen einzuwirken trachtet: teuflische Träume (Deutr. 13, 1. 2. Jerem. 23, 25 — 27. 28. 32. Kap. 27, 9. 10. Kap. 29, 8. Zach. 10, 2. S. Job 7, 13. 14). Die Alten hielten viel auf Träume; sie glaubten, durch selbige ihr künftiges Schicksal erfahren zu können (Genes. 37, 5 — 10. Kap. 40, 5 — 8. Kap. 42, 9), und die Großen ließen durch Traumdeuter deren Bedeutung sich erklären; auf diese Kunst legten sich besonders die ägyptischen Priester (Genes. 41, 1. 8) und die Chaldäer (Dan. 2, 1. 2 u. f.), weßwegen sie sehr geschätzt wurden, doch wohl ohne ihr Verdienst. Dagegen erleuchtete Gott den jungen Joseph, Sohn Jakob's (Genes. 40, 8), welcher nicht nur zwei königliche Beamteten (V. 9—17. 18 u. f. Kap. 41, 1 — 7. 9 — 13), sondern dem Pharao selbst deren Träume pünktlich auslegte (K. 41, 14. 15 — 32. 33 — 36. S. V. 47 — 49. 53. 54), so wie den Propheten Daniel (Dan. 1, 17. Kap. 5, 12), welcher dem König Nabuchodonosor dessen gehabten und vergessenen Traum erzählte und deutete (Dan. 2, 1. [2—9.] 19. 26—28—45. Kap. 4, 2—5. 6—23. S. K. 7, 1 u. f.).

Traurigkeit, die unangenehme, schwermüthige Empfindung über ein Uebel, welches nicht abgewendet werden zu können scheint, oder bereits sich ereignet hat (Denkspr. 14, 13. 2 Kor. 2, 1 — 5). Der Zustand der Seele, wo selbige mit trüben, finstern Vorstellungen erfüllt und der Geist beunruhigt und niedergebeugt ist, verbunden mit Ermatttung des Gemüths, bei denen, welche derselben vorsätzlich

image
not
available

3, 11. Isai. 29, 8. S.
); solches ist im heißen
e ein großes Bedürfniß,
nden zu trinken reichen,
nt und Freundschaft (Ge-
17—20. 46. S. Richt.
2, 9. Joh. 4, 7). Der
gemischt mit Wasser ge-
h mit Gewürz (Psalm.
19, 14); außerdem tran-
räer künstliche Weine,
fe (Deutr. 14, 26. K.
13, 4); geringe Leute
ein saueres Getränk
). Berauschender Ge-
namentlich sich enthal-
(Lev. 10, 9. Ezech. 44,
räer (Num. 6, 3. Richt.
. 35, 6); Obrigkeiten
Denkspr. 31, 4. Isai.
, 11. 22). Die Ae-
erst nach dem Essen
nes. 43, 34); die Per-
Anfange des Mahles
wohl auch vom frühen
Vergl. Isai. 5, 11).
eißt genießen (2 Esdr.
2, 18. Ezech. 34, 18),
a) einen zufriedenen
45, 13. S. Denkspr.
ße Noth, Uebel und
en (Psalm. 109, 7.
S. Mark. 10, 38.
von den göttlichen
ber die Gottlosen ge-
selbige gleichsam wie
trinken müssen (Job
1, 17. 22. Jer. 25,
Ezech. 23, 31—34.
ffenb. 16, 6. K. 18,
eistige, sakramentali-
salm. 35, 9. Eccli.
26, 27. 29. Mark.
10. 13. K. 6, 54.
37. 1 Kor. 10, 4.
). 4) Vor dem
nd trinken; sind
e, welche man im
r. 12, 12. 18. Kap.
. 29, 22). Nichts
n: eine strenge Le-
Matth. 11, 18. S.

Trinkgefäß. Die Trinkgeschirre der Alten haben die Form von Schalen; die des Königs Salomon waren alle von Gold (3 Kön. 10, 21. 2 Chron. 9, 20); eben so die des Königs Assuerus (Esth. 1, 7). Die irdenen Gefäße mußten bei Verunreinigung zerbrochen werden (Lev. 11, 33), die hölzernen und metallenen wurden sorgfältig gereinigt (Mark. 7, 4. 8).

Tripolis (Drei-Stadt), eine berühmte Hafenstadt von Phönicien, durch die Verbindung der Bürger von Aradus, Sidon und Tyrus entstanden, welche dort durch Vertreter zusammenkamen. Die Stadt bestand Anfangs aus drei Theilen, durch besondere Mauern umgeben, und war sehr handeltreibend. Demetrius Soter eroberte selbige nebst deren Gebiet mittelst einer Seemacht (2 Makk. 14, 1. 2). In den Kreuzzügen wurde Tripolis zerstört. Die neue Stadt Terablus (Tarabolos) genannt, treibt nicht unbedeutenden Handel; sie liegt östlicher als das alte Tripolis, und wird vom Kadischa durchströmt.

Tritabern, Tretabern (Trestabernae: drei Gasthäuser), ein Ort auf der appischen Straße, etwa 3 deutsche Meilen südwärts von Rom, in der Nähe des heutigen Velletri. Römische Christen kamen dem heiligen Paulus bis Trestabernä entgegen (Apostlg. 28, 15).

Triumph, das Siegesgepränge eines heimkehrenden römischen Feldherrn, wobei allerlei eroberte Gegenstände, und auch Gefangene zur Schau aufgeführt wurden. Mit einem Triumphe wird die glorreiche Rückkehr Christi in den Himmel, seine Auffahrt verglichen (Kolossi. 2, 15. S. Psalm. 67, 19. Ephes. 4, 8. Vergl. Hebr. 2, 9).

Triumphbogen, Siegesbogen, wurden zum Andenken glücklicher Siege und Eroberungen, und zu Ehren der Heerführer errichtet. Schon König Saul ließ einen solchen nach seinem Siege über die Amalekiter auf dem Berge Karmel errichten (1 Kön. 15, 12), wodurch er, die Ehre

image
not
available

s uns erfreuen kön=
, 19. 22. Iſai. 40,
2. Phil. 4, 13), der
unſere Kräfte verſu=
. 10, 13), daß auch
Weg des Leidens
(Luk. 24, 26), und
rzen Trübſalen eine
zu erwarten haben
12. Röm. 5, 4. 5.

, welcher Betrübte
richtet (2 Kön. 10,
ap. 29, 25. Eccle.
2) Tröſter: Pa=
weiſe der heilige
hriſtus ſeinen be=
vom Himmel herab=
(und auch wirklich
ſelbigen nicht nur
rer, ſondern auch
rtheidiger, Be=
eund ſey, welche
em Worte Para=
(Joh. 14, 16. 26.
7).
Zuſtand, wo der
drückenden Noth
und thätigen Hilfe
n haben Tugend=
ſene nicht zu fürch=
5. S. Pſalm. 9,

n. 1) Sich wi=
ch benehmen; ſich
(Pſalm. 9, 39.
1, 3. Eccli. 13,
ii. 10, 15). 2)
Heben, Ihn lä=
. Kap. 50, 24.
r. 10, 22). 3)
ſſen, darauf po=
Iſai. 30, 12.
49, 4). 4) Je=
olgen (1 Kön. 1,
ap. 51, 14. 2

welche beſonders
ingern Dauer
lm. 4, 2. Kap.
en, Drangſale,
neſ. 35, 3. K.
9. 3 Kön. 22,

27. Eccli. 2, 5. Iſai. 26, 16. Kap. 33, 2. Kap. 37, 3. Jerem. 17, 17. Matth. 13, 21. Kap. 24, 21. Mark. 13, 19. 24. Röm. 2, 9); b) allerlei Verfolgungen um des Glaubens willen (Matth. 24, 9. Apoſtelg. 11, 19. Kap. 20, 22 — 24. Röm. 8, 35. 2 Kor. 4, 8. 9. 1 Theſſ. 1, 6. Kap. 3, 3. 2 Theſſ. 1, 6. 7. Hebr. 10, 33. Offenb. 2, 9. 10. Kap. 7, 14). 2) Land der Trübſal und der Angſt heißt Aegypten; ſey es wegen der einſtigen Unterdrückung der Iſraeliten daſelbſt, oder wegen des ſpätern bedrängten Zuſtandes dieſes Landes (Iſai. 30, 6). 3) Trübſale ſind nützlich und heilſam; ſie ſind nicht nur Prüfſteine, ſondern auch Lehrmeiſterinnen der Tugend (Denkſpr. 17, 3. Eccli. 27, 6. S. Pſalm. 118, 71); Gott hilft den Elenden in der Trübſal (Job 5, 11. 19. K. 36, 15, Iſai. 25, 4. Jer. 15, 11. Nah. 1, 7. 2 Kor. 1, 4); ſie ſind ein ſicheres Merkmal der göttlichen Liebe (Denkſpr. 3, 11. 12. Hebr. 12, 5 — 11), Antriebe zur ächten Buße und Beförderung des Wachsthums in der Tugend (Apoſtelg. 14, 21. Röm. 5, 3—5. Kap. 12, 12, 2 Kor. 6, 4. K. 7, 4. 5. Hebr. 12, 6 — 11. 1 Petr. 4, 1), und das Unterpfand der künftigen Seligkeit (Matth. 5, 5. 10 — 12. Luk. 6, 21. 22. Röm. 8, 18. 2 Kor. 4, 17. Jak. 1, 12).

Trunken. 1) Durch geiſtige Getränke berauſcht (Geneſ. 9, 21. 1 Kön. 1, 13. 14. Job 12, 25. Denkſpr. 26, 9. Joel 1, 5. 1 Theſſal. 5, 7). 2) Vom Trinken geſättigt (Geneſ. 43, 34. 2 Kön. 11, 13. Aggä. 1, 6. Joh. 2, 10). 3) Bildlich: a) reichlich erfreut uud erquickt (Pſalm. 35, 9. Denkſpr. 11, 25. Hohel. 5, 1); b) unbeſonnen, ſinn= und rathlos (Pſ. 106, 27. S. Oſee 7, 5); von Laſtern ganz berauſcht (Iſai. 24, 20. Kap. 28, 1. 3. 7. Kap. 29, 9. Jerem. 23, 9. Offenb. 17, 2. 6); c) vom Zornbecher Gottes berauſcht: d. h. deſſen Strafgerichte in vollem Maße erfahrend (Iſai. 63, 6. Jer. 25, 27. 28. Kap. 51, 7. 39. 57. Klagl. 4, 21);

image
not
available

ke (Pſalm. 9, 23. K.
54, 4. Denkſpr. 6, 16.
7. Jerem. 5, 26. 27.
).
m alten tügen, tau-
tliche Tauglichkeit des
rhaupt eine Fertigkeit,
o Gute zu kennen, zu
llen und auszuüben;
dem erkannten göttli-
nüge zu leiſten (Weish.
7. Philipp. 4, 8. 2
Ruth 3, 11. Denk-
cli. 26, 1 — 3. 21).
der Grund aller Tu-
iebe Gottes (Mark.
13, 1—8. 13. Siehe
- 7). Tugend von
: preiswürdige Ei-
Petr. 2, 9. 2 Petr.

Bild der falſchen
: ihrer Lehre gleich-
geben, um ſolche
)en (Ezech. 13, 15.

: bekannte reine Vo-
rs Aermeren zum
)en (Lev. 1, 14. K.
3. Luk. 2, 24. S.
rem. 8, 7). Siehe

r Gehilfe des heil.
dieſen nach Jeru-
lpoſtlg. 20, 4); er
riefe an die Ephe-
er und an Timo-
zugleich Erkundi-
ſtande der Kirchen
nnt ihn der Apo-
nd treuen Diener
6, 21. 22. Kol.
12. Tit. 3, 12).
s heilig verehrt.
esbraut.
ewalthaber, Herr-
nne (Pſalm. 81,
Kap. 14, 16. Ge-
valtthätiger, Un-
r (Job 15, 20.
35, 9. Pſalm.
Jerem. 15, 21).
Feind, Barbar,

grauſamer Widerſager (Iſai. 29, 5. Jerem. 46, 15. Ezech. 28, 7). 4) Ein Rieſe, Gewaltiger (Gen. 6, 4). Unter die Tyrannen in der zweiten Bedeutung werden wohl mit Recht gezählt: der Pharao von Aegypten (Exod. 1, 8 — 11 u. f.); Adonibezek, Fürſt von Bezek (Richt. 1, 7); Abimelech, der Richter in Iſrael (Richt. 9, 1. 5 u. f.); Saul, König der Iſraeliten (1 Kön. 22, 17); Manaſſe, König von Juda (4 Kön. 21, 16); Sennacherib, König von Aſſyrien (Tob. 1, 18. 21); Nabuchodonoſor, König von Babylonien (Dan. 2, 1—5 —12. Kap. 3, 1. 4. 5. 6. 13—19 —22); Antiochus IV., König von Syrien (1 Makk. 1, 21. 22. 25. 30 u. f. 43 u. f. 2 Makk. 5, [5. 6.] 11 u. f.); Herodes M., König der Juden (Matth. 2, 16) u. a. m. Dennoch iſt der Tyrannenmord ſo wenig erlaubt, als jeder andere Mord (Exod. 20, 13. 1 Kön. 24, 5. 7. 11. Kap. 26, 7—11. S. Röm. 12, 19. 1 Petr. 2, 18), und die Lehre deſſelben wurde von der Kirche ſtets verabſcheuet, verworfen und verdammt.

Tyrannus, wahrſcheinlich ein angeſehener Gelehrter zu Epheſus, der daſelbſt philoſophiſchen Unterricht ertheilte, und in deſſen Hauſe der heil. Paulus die Lehre Chriſti gegen alle Einwürfe vertheidigte (Apoſtelgeſch. 19, 9).

Tyrus, eine der berühmteſten Handelsſtädte Phöniciens, 24 Meilen von Sidon, an der Küſte des Mittelmeeres (Ezech. 27, 3), an der Gränze von Galiläa, dem Stamme Aſer zugewieſen, aber nie in Beſitz genommen (Joſu. 19, 29). Tyrus übertraf den Mutterſtaat Sidon bald an Macht und hatte eigne Könige (Jer. 25, 22. Kap. 27, 3). Die Könige David und Salomon ſtanden mit dem Tyrer-Könige Hiram in freundſchaftlichem Verhältniſſe, und Letzterer bezog von dort Baumaterialien und Künſtler (1 Chron. 14, 1. 2 Kön. 5, 11. 3 Kön. 5, 1. 2. 6—7—11. K. 7, 13. 14. 40); auch in dem neuen

image
not
available

2. 1 Petr. 2, 14).
Gott gehaßt und
34, 22. Pſ. 5,
10. Kap. 100, 8.
Chriſtus, die
urde als ein Ue-
lt (Iſai. 53, 12.
ehe Joh. 18, 30),
e Jünger (2 Tim.
2).
reichlichere Vor-
als Jemand zur
iemlichkeit braucht
nkſpr. 21, 5. Joel
2) Mit dem-
h der Lehre Chriſti
iſpiele der erſten
tigen unterſtützen
] S. Apoſtelg. 2,

liche, oder Erb-
n. Alſo heißen
fenbarten Wahr-
inem canoniſchen
chrift ausdrück-
Die Aufbe-
e war ſeit Mo-
die Pflicht des
utr. 31, 9. Kap.
ſen bildeten die
dem Hochprieſter
(Num. 11, 24.
5. Joſu. 9, 15.
Unter den Kö-
ropheten den
id helfend zur
eiſtande ordnete
dem Vorbilde
Rath oder die
e. Dieſe ſollte
tliche Offenba-
ahren; ſondern
ndliche Geſetz:
g, als deren
So forderte
n im Verſöh-
): die genaue
(Lev. 23, 3);
ylakterien oder
6 — 9); und
is des Viehes
iere mündliche
gt nothwendig

war auch eine Ueberlieferung, betreffend die Formen des Gottesdienſtes; die mitunter ſehr genauen Verordnungen des Moſes ſind dennoch nicht hinreichend. Eben ſo finden wir auch Spuren geſchichtlicher Ueberlieferungen; z. B. von der Weisheit des Moſes (Apoſtelg. 7, 22); von dem Kampfe des Erzengels Michael und des Satans um ſeinen Leib (Br. Jud. V. 9); die Namen der ägyptiſchen Zauberer (2 Tim. 3, 8); von den großen Erdbeben während des Zuges der Iſraeliten (Pſalm. 28, 8. Kap. 67, 9. K. 113, 4. 7. S. Richt. 5, 4. 5); dergleichen Umſtände wurden nur durch Ueberlieferung fortgepflanzt. Schon im alten Bunde gab es alſo eine Erblehre (Deutr. 32, 7. Pſalm. 43, 2. Jerem. 6, 16. Matth. 15, 3). Auch die durch Chriſtus gegebenen Offenbarungen ſind nicht alle aufgeſchrieben, ſondern viele derſelben durch mündliche Ueberlieferungen fortgepflanzt worden (Matth. 28, 20. Mark. 16, 15. Joh. 20, 30. Kap. 21, 25. Apoſtlg. 1, 3. Kap. 2, 40. Kap. 15, 41. K. 16, 4. 1 Kor. 11, 2. Philpp. 4, 9. 1 Theſſ. 4, 2. 2 Tim. 2, 2. 1 Joh. 2, 24. 2 Joh. V. 12). Das Daſeyn der Ueberlieferung gründet ſich auf das Zeugniß des göttlichen Wortes (2 Theſſal. 2, 14. 2 Tim. 1, 13. 14. S. Joh. 20, 30. Kap. 21, 25. Apoſtelg. 1, 3), und wird von den heiligen Kirchenlehrern beſtätigt. Die Nothwendigkeit der Erblehre lehrt uns das untrügliche Anſehen der Kirche Chriſti (1 Tim. 3, 15), welche Gott zur unfehlbaren Bewahrerin derſelben beſtimmte (Vergl. Matth. 18, 17. Luk. 10, 16), und die theilweiſe Dunkelheit der heiligen Schrift (2 Petr. 3, 16. Vergl. Luk. 24, 45), welche ſich über alle Glaubenslehren nicht genügend ausſpricht. Vergl. Schrift, heilige.

Uebergeben, überlaſſen, in Jemands Gewalt geben (Eccli. 14, 15. Kap. 33, 20); anvertrauen, eine Lehre (Matth. 11, 27. Luk. 10, 22). Andere Preis geben, ausliefern (Pſalm.

image
not
available

Nachteulen, in finstern
end (Lev. 11, 17).
Euläus, welcher in
gt, bei Susa vorbei-
siana von Elymais
2. 16).
erste Sohn des Sa-
hir's, Vater Badans,
tammes Manasses (1
. 2) Ein Benjami-
K. Saul's, Erstge-
Stammvater eines ta-
Geschlechts, guter
. 8, 39. 40).
Zimmerreihe, welche
lomon's umgab und
dete (3 Kön. 6, 5).
auer (1 Makk. 14,
), 2).
hen (Psalm. 54, 11.
auf etwas sinnen
S. Psalm. 37, 13),
Jemand. 1) Um-
flegen, seine Gesell-
nkspr. 13, 20. Eccli.
it Frommen und
oll man umgehen
. Eccli. 8, 11. 12.
37, 15. 16). Mit
man nur umgehen,
e Pflicht oder die
fordert (Tob. 1, 2.
sth. 14, 15—17),
ele der Propheten
Heilandes Jesu
5. 7. Jerem. 1, 7.
. f. Matth. 9, 9.
1—10. S. Matth.
l man nicht muth-
erhaften sich gesel-
gang bringt Ver-
17. Psalm. 1, 1.
Denkspr. 4, 14. 15.
Kap. 20, 19. Kap.
23, 19—21. Kap.
, 27. Eccli. 8, 18
4. 6. 18. 19. K.
Kap. 13, 1. 2. 20
1 — 16. Kap. 27,
7—9. 12—16. K.
. 15, 17. 1 Kor.
m. 3, 2—5). 3)
was: darauf sin-

nen, ausüben, gebrauchen (Isai. 32, 6. K. 57, 11. Mich. 2, 1. 1 Thessal. 2, 5).

Umkehren. 1) In der entgegengesetzten Richtung gehen, wiederkommen (1 Kön. 15, 25. Matth. 12, 44. K. 24, 18. Luk. 17, 15). 2) Gänzlich zerstören, vertilgen, untergehen lassen; ein Strafgericht Gottes (Deutr. 29, 23. Job 9, 5. Isai. 13, 19. Klagl. 3, 9. Amos 4, 11. 2 Petr. 2, 6). 3) Sich zu Gott bekehren (4 Kön. 17, 13. Isai. 31, 6). 4) Sich von Ihm wenden (2 Chron. 7, 19. 1 Esdr. 9, 14).

Umma, oder Amma, Stadt im Stamme Aser (Josu. 19, 30).

Unaussprechlich, was man mit Worten nicht ausdrücken, nicht erklären kann; so wie z. B. Gottes Größe (Psalm. 144, 3. Eccli. 43, 29. 31). Von Empfindungen, welche man nicht beschreiben kann (Röm. 8, 26. 2 Kor. 9, 15. S. 2 Kor. 12, 4. 1 Petr. 1, 8).

Unbarmherzig, Unbarmherzigkeit, Härte, Strenge, Gefühllosigkeit, Grausamkeit gegen den Nächsten (Exod. 1, 12 — 14. 2 Chron. 28, 9. Job 20, 19. 20. Psalm. 34, 12—16. Jerem. 5, 28. Ezech. 22, 29. Luk. 16, 20. 21); eines der schwärzesten Laster (Denkspr. 11, 17. Kap. 12, 10. K. 21, 10); es wird von Gott ausdrücklich verboten (Exod. 23, 6. Deutr. 15, 7. K. 24, 17. 18. Denkspr. 22, 22. Eccli. 4, 3 — 6. Zach. 7, 9 — 11. Luk. 6, 36), und streng von Ihm bestraft (Deutr. 23, 3. 4. Denkspr. 21, 13. Matth. 18, 23 — 35. K. 25, 41—46. Jak. 2, 13).

Unbefleckt, fleckenlos, rein, besonders in sittlicher Rücksicht, unschuldig, untadelhaft, sündenrein (Weish. 3, 13. Kap. 4, 9. Kap. 8, 20. 2 Petr. 3, 14). Es wird damit bezeichnet: a) die zweckmäßige eheliche Keuschheit (Hebr. 13, 4); b) das reine Priesterthum Christi (Hebr. 7, 26. 1 Petr. 1, 18. 19. S. Weish. 7, 26); c) die reine Gottesverehrung (Jak. 1, 27. Vergl. 1 Petr. 1, 4. 5).

Unbeschnitten, Unbeschnittener. 1) Der jüdischen Beschneidung nicht un-

image
not
available

; besonders aber des Ju-
26, 14 — 16), zeigen
hend die Abscheulich-
Lasters (Vgl. Deutr. 8,
ch. 6, 3. 4); auch wird
s schon hienieden von
aft (S. 2 Chron. 24, 23.
17, 13. Weish. 16, 29.
. 11, 20—24. Röm. 1,

ringer Herkunft, niedern
enkspr. 22, 29); solche
t, um die Welt zu be-
or. 1, 28).
chande, Schmach (Ec-
2) Geringschätzung, ge-
n (Röm. 9, 21. 1 Kor.
2, 6).
treit, Zwiespalt (Psalm.
11, 17. 18. Kap. 12,
ge entsteht aus Eigen-
n, Zorn und Zanksucht
. Denkspr. 15, 18. K.
22, 10. K. 29, 22);
gefährlichsten Folgen
17, 11. Eccli. 28, 11.
5. Gal. 5, 15); Got-
die ewige Verdammniß
. 3, 14. 15. 16. Gal.

unbegreiflich; was
nicht erkannt werden
25, 3); vorzüglich die
rungen Gottes (Rö-

ist eine Eigenschaft
n. 8, 27. 2 Chron. 2,
Job 11, 8. 9. Weish.
, 1. Jerem. 23, 24.
35. Apostelg. 7, 48.
.
auberkeit, Unreinigkeit,
28, 8. Kap. 57, 20.
1 Petr. 3, 21). 2)
einigkeit, Götzengräuel
4 Kön. 17, 12. 2
3) Sittliche Un-
dliche Sitten (Isai.
9. 2 Petr. 2, 20).
ufruchtbarkeit. 1)
chte trägt (4 Kön.
17, 6. Mal. 3, 11).
rkeit im Ehestande

(1 Kön. 2, 5. Psalm. 112, 9. Weish. 3, 13). Solche wurde für eine Schande oder gar für eine Strafe angesehen (Genes. 30, 1. 1 Kön. 1, 6—8. Luk. 1, 25. S. Osee 9, 14); unter den göttlichen Verheißungen für die Beobachter des Gesetzes heißt es auch, man werde in Israel nichts von Unfruchtbarkeit hören (Exod. 23, 26. Deutr. 7, 14); Sarai, Rebekka und Rachel waren lange unfruchtbar (Genes. 11, 30. Kap. 25, 21. Kap. 29, 31), und wurden nur auf anhaltendes Gebet fruchtbar (Kap. 17, 16. Kap. 25, 21. K. 30, 22. 23). Auch die unfruchtbaren Mütter Samson's, Samuel's und des heiligen Johannes des Täufers wurden wunderbarer Weise vom Herrn gesegnet (Richt. 13, 2. 3. 7. 24. 1 Kön. 1, 2. 11. 17. 20. Luk. 1, 7. 13). Man suchte wohl durch abergläubische Mittel Fruchtbarkeit zu erwecken (Genes. 30, 14—16). War eine Ehefrau fortwährend unfruchtbar, so gab sie ihrem Manne eine Sklavin, und sah dann die Kinder derselben als die ihrigen an (Gen. 16, 1—3. K. 30, 1. 3. 4—13). 3) Unfruchtbar heißt uneigentlich: a) von Einwohnern entblößt (Isai. 47, 8. 9. K. 49, 20. 21); b) wenig Mitglieder zählend: die jüdische Kirche, welche ein Vorbild der christlichen, mehr fruchtbaren Kirche war (Isai. 54, 1. S. Hohel. 4, 2. Gal. 4, 27). 4) Unnütz, unthätig, untauglich, böse (Ephes. 5, 11. Tit. 3, 14. 2 Petr. 1, 8. Br. Jud. V. 12).

Ungeduldig, Ungeduld; derjenige, welcher die Zeit zur Erfüllung seiner Wünsche, das Ende seiner Unternehmungen nicht abwarten kann; auch sich dem Schmerzgefühle so hingibt, daß er die Fassung verliert und in ungestüme Aeußerungen ausbricht, welche besonders dann straffällig sind, wenn sie die Anordnungen Gottes tadelnd angreifen (Denkspr. 3, 11. K. 14, 17. 29). Die heilige Schrift warnt vor den Ausbrüchen der Ungeduld (Weish. 1, 10. 11. Eccli. 2, 15. 16. 17. S. Luk. 21, 19. Röm.

image
not
available

Ein Sturmwind, Wir-
esbraut (Jon. 1, 4.
3. Apostelg. 27, 18.
nd Blitz (Hebr. 12,
nd das Bild großer
d Strafgerichte Got-
). Isai. 25, 4. Kap.
23, 19. Ezech. 38,

undterte Arob, eine
, sehr schädliche, lä-
iche Thiere: Schna-
gen, Schaben (Exod.
22. 24. S. Psalm.
verstehen darunter
nd schädliche Insek-
1, 4. Kap. 2, 25.
akk. 9, 9. Apostelg.

Weigerung, religiöse
erkennen, welche in
ründet, durch zuver-
kräftigt, oder durch
verbürgt sind (Num.
, 26. 4 Kön. 7, 2.
Jerem. 5, 23. Hab.
, 58. Mark. 6, 6.
Der Unglaube ent-
s Unwissenheit,
Heiden (Röm. 10,
—32. S. 1 Tim. 1,
us Bosheit, eine
inns und der Hart-
ei den Juden (Joh.
kap. 8, 42—47. K.
12, 37—40. Luk.
tlg. 7, 51. 52. 54.
Hebr. 4, 2). Kin-
ubens, des Un-
des Mißtrauens
entlich ungläubige,
te, welche von den
Religion nichts wis-
ottes Zorn auf sich
2. Kap. 5, 6. Ko-
Kor. 4, 4). Der
nglaube ist eine
sheit: denn der
ündigt sich an Got-
Joh. 3, 16. Röm.
geflissentlich nichts
will (Job 21, 14.
Luk. 19, 44), von
Ihm abweicht (Hebr. 3, 12); die Finsterniß dem Lichte vorzieht (Joh. 1, 4. 5. 9. K. 3, 19. 20); an Gottes Heiligkeit und Treue (1 Kön. 2, 2. Psalm. 32, 4. Röm. 3, 3. 4), Dem er nicht dienen und an Den er nicht glauben will (Job 21, 15. Psalm. 13, 1. Röm. 9, 20. S. 2 Thess. 2, 10. 1 Petr. 2, 8). Der Unglaube ist die größte Thorheit; denn selbiger wird durch die Aussprüche der göttlichen Wahrheit beschämt (Psalm. 116, 2. Matth. 24, 35. Mark. 16, 17. 18. Joh. 4, 48. Apostlg. 5, 12); der Ungläubige wird in seinen Sünden sterben und auf ewig zu Grunde gehen (Weish. 5, 2—7. 14. Mark. 16, 16. Joh. 3, 18. 36. Kap. 8, 24. Kap. 12, 48. Röm. 2, 5. Kap. 11, 20. Hebr. 3, 18. 19. Kap. 4, 11. Kap. 11, 6. Br. Jud. V. 15. Offenbar. 21, 8).

Unglaubig, Unglaubiger. 1) Einer, welcher sich weigert, religiöse Wahrheiten anzuerkennen (Luk. 1, 17. Tit. 1, 15. 1 Petr. 2, 7. 8). 2) Wer Mangel an Vertrauen hat (Matth. 17, 16—19. Mark. 9, 18. 23. Kap. 16, 14. Joh. 20, 25. 27). 3) Alle, welche nicht Mitglieder des Volkes Gottes im A. und N. T. waren: a) Chanaaniter (Hebr. 11, 31); b) Heiden überhaupt (1 Kor. 10, 27. 2 Kor. 6, 14. 15); heidnische Richter (1 Kor. 6, 6); c) Juden, Gegner des Christenthums (Röm. 15, 31); d) alle Nichtchristen (1 Kor. 7, 12—15. Kap. 14, 22—24). 4) Gottlose, Lasterhafte (Luk. 12, 46. Hebr. 3, 18. 19).

Unglück, Uebel, Elend, Unfälle aller Art; besonders als eine Folge der Sünden (Deutr. 31, 17. 29. Kap. 32, 23. 35. 1 Kön. 10, 19. K. 25, 17. 4 Kön. 14, 10. Kap. 21, 12. 2 Chron. 25, 19. Psalm. 7, 17. Kap. 70, 13. Denkspr. 11, 27. Kap. 12, 21. Kap. 13, 17. 21. Kap. 17, 19. 20. Kap. 28, 14. Eccle. 2, 26. Isai. 10, 3. Jerem. 11, 11. Kap. 18, 11. Kap. 44, 11. 23. Ezech. 7, 5. Siehe Amos 3, 6). Nicht jedes Unglück ist verschuldet und kann daher als

image
not
available

Gott ist kein Ding
k. 1, 37. S. Matth.

brauchbar, vergeblich,
im. 1, 6. Tit. 3, 9),
n Worte oder Werke
ott strafbar (Matth.
5, 30), wir sollen uns
en Bestrebungen noch
chte halten (Luk. 17,
15, 2). 2) Unnütz:
Job 11, 12). Un-
würdig (Job 15, 16.

ott ist kein Unrecht
7. Job 8, 3. Kap.
91, 16. S. Jud. 5,
). Unrecht ist: 1)
m göttlichen Gesetze,
3, 4. S. Job 9, 20.
ap. 36, 21. Psalm.
11. Kap. 65, 18. K.
spr. 16, 8. Eccli. 17,
1. Jsai. 59, 3. Jer.
3, 9. Matth. 13, 41).
gkeit gegen die Rechte
n, im Widerspruche
ldigen Pflicht (Lev.
, 9. Kap. 9, 17. K.
5. Jsai. 5, 18. K.
em. 22, 13. Matth.
arteilichkeit im Rich-
. 1 Kön. 12, 4. Ps.
6). 4) Man soll
leiden, denn Un-
(1 Kor. 6, 7. 8. 1
ehe Psalm. 102, 6.

nach dem mosaischen
ze zu berühren, zu
pfern verboten war.
d der Unreinigkeit
in einigen Fällen
Sonnenuntergang,
Tage nach Aufhö-
der Verunreinigung,
obachtung der vor-
äuche, rein werden.
ja in manchen Fäl-
gen, war nicht straf-
cht reinigen zu las-
rafbar und mit der
(Num. 19, 13. 20).

Unrein wurden: a) Personen, als: mit dem Aussatz Behaftete, für die Dauer der Krankheit (Lev. 13, 2. 3 u. f.), mit dem Samenfluß Befleckte, sie waren zur Absonderung genöthigt und auch nach Aufhören noch sieben Tage unrein (Kap. 15, 2. 3. 13); nach Befleckung oder ehelicher Beiwohnung (Kap. 15, 16. 17. 18); Frauen mit dem Blutflusse oder der monatlichen Reinigung behaftet; sie mußten abgesondert seyn und blieben noch sieben Tage nach dem Aufhören desselben unrein (Kap. 15, 19. 24. 25. 28. Kap. 18, 19); Kindbetterinnen, welche nach der Geburt eines Knaben sieben Tage, nach der Geburt eines Mädchens vierzehn Tage lang unrein blieben; auch 33 oder 66 Tage vom Besuche des Heiligthums ausgeschlossen waren (K. 12, 2—5); Leichen, und Die, welche selbige berührten; sie waren sieben Tage lang unrein (Num. 19, 11. 16). b) Thiere, vierfüßige, welche keine gespaltenen Klauen hatten und nicht wiederkaueten; wilde Vögel, kriechende Thiere, Wasserthiere ohne Floßfedern und Schuppen (Lev. 11, 4 — 8. 10 —20. 23— 30. Deutr. 14, 3. 7. 8. 10. 12—19). c) Leblose Dinge: Speise und Trank, auch allerlei Geräthe, welche auf irgend eine Art durch einen unreinen Gegenstand, besonders durch unreine oder durch todte Thiere, berührt wurden (Lev. 5, 2. Kap. 11, 31—35. 38—40. K. 15, 4. 12. Num. 19, 14. 15. 22); Kleider und Häuser, besonders durch den Aussatz (Lev. 13, 47—51. 59. K. 14, 34 — 36. 40. 45). Unrein wurde man endlich durch Berührung eines Unreinen oder seiner Geräthe (Lev. 15, 5—11. 20 — 24. 26. 27. S. K. 7, 21). Der Unreine mußte außerhalb des Lagers sich aufhalten (Deutr. 23, 10. 11), und durfte besonders nicht zum Heiligthume kommen oder Opfermahlen beiwohnen (Lev. 7, 20. Num. 19, 13. Siehe Joh. 18, 28). 2) Mit Sünden und Laster besudelt, wodurch der Mensch ein Gräuel vor Gott wird (Jsai. 64,

image
not
available

s, ſittlich gut, ta=
), 15); ſolches ſol=
ſeyn (1 Kor. 1, 8.
. 5, 27. Philipp. 2,
1 Theſſal. 3, 13);
ie chriſtlichen Lehrer
Tim. 3, 2. 10. K.
7. K. 2, 8).

er Oberfläche der
fe (Deutr. 4, 39.
en Hebräern ſo viel

Die Zeit, wo die
dem Geſichtskreis
t (Geneſ. 15, 12.
ccle. 1, 5); die
rüber untergе=
as ohne Aufſchub
15. Epheſ. 4, 26).
gt werden (Pſalm.
11, 14. 28. Siehe

len beten ohne
er Zeit, unſer Ge=
ben, ehrfurchtsvoll
öm. 1, 9. 1 Theſſ.

fen, abhängig, zu
und willig (Gen.
3. Kap. 24, 1.
3 chriſtliche Ver=
nen zu den Obrig=
. Röm. 13, 1. 1
Dienſtboten zu den
, 9. S. Koloſſer
r zu den Eltern
jüngeren zu den
Epheſ. 6, 1. 1
heſrauen zu den
14, 34. Epheſ.
, 18. 1 Petr. 3,
zu den Mitchri=
aller Geſchöpfe
neinſamen Vater
ebr. 12, 9. Jak.
damen auch die
D (Luk. 10, 17).
r leiblichen Mut=
Joſeph unterthan
Er als Menſch
nterthan iſt (1
der Ihm Alles

unterworfen hat (1 Korinth. 15, 27. Hebr. 2, 8. S. 1 Petr. 3, 22).

Unterthan, Unterthanen, die Mitglieder einer bürgerlichen Geſellſchaft, welche dem Staatsoberhaupt und den Geſetzen unterworfen ſind. Deren Pflichten ſind: die Obrigkeit, als Gottes Stellvertreterin, zu ehren (Exod. 22, 28. 1 Kön. 24, 7. 2 Kön. 14, 4. 22. Kap. 19, 21. 27. 3 Kön. 3, 28. Denkſpr. 20, 2. Kap. 24, 21. Kap. 25, 6. Eccle. 10, 20. Eccli. 4, 7. Bar. 1, 11. 12. Dan. 3, 9. K. 5, 10. Apoſtlg. 23, 4. 5. 1 Tim. 6, 1); ihren rechtmäßigen Befehlen, ohne Ausnahme, zu gehorchen und ſich deren Ausſprüchen willig zu unterwerfen (Deutr. 4, 6—8. Joſu. 1, 16—18. Kap. 4, 14. 2 Kön. 15, 15. Eccle. 8, 2. Luk. 2, 1. 3. Röm. 13, 1—7. Tit. 3, 1. Hebr. 13, 17. 1 Petr. 2, 13. 14. 17. 18); die Abgaben gewiſſenhaft zu entrichten (Exod. 22, 29. Ezech. 45, 16. Matth. 17, 23—36. Kap. 22, 15—21. Röm. 13, 7); der Obrigkeit treu zu bleiben, ſo wie zur Vertheidigung und zur Beförderung der Zwecke des Staats redlich beizutragen (2 Kön. 15, 21. 22—24. Kap. 17, 27—29. Kap. 19, 31. Kap. 21, 15 u. f.); auch für die Obrigkeiten zu beten (Bar. 1, 10. 11. 1 Tim. 2, 1—3. Hebr. 13, 18). Alles dieſes ſollen chriſtliche Unterthanen nicht aus Furcht vor der Strafe üben, ſondern um Gottes und Chriſti willen (Röm. 13, 2. 5. 1 Petr. 2, 13. 15. 18. 19). Dagegen dürfen Unterthanen alle den göttlichen Geboten widerſtreitende Befehle nicht gehorchen (Exod. 1, 15—20. Tob. 2, 3. 4. 8. 9. Dan. 3, 1—23. 1 Makk. 1, 65—67. Kap. 2, 15—26. 31—38. 2 Makk. 7, 1. 2. Apoſtlg. 4, 18—20. Kap. 5, 27—30. 40—42; auch ſollen ſie bei Gelegenheit mit beſcheidener Ehrfurcht den Vorgeſetzten freimüthig die Wahrheit ſagen (2 Kön. 12, 1—10. Kap. 9, 6. 7. Kap. 24, 3. 3 Kön. 13, 8. 19. Kap. 14, 7—11. 14—16. Eccli. 41, 21. Dan. 4, 24. K. 5, 17—28. Matth. 14, 3. 4).

image
not
available

brauch des Geschlechts=
atürlichen, zweckwidri=
. 18, 22—24. Weish.
cli. 42, 11. Mark. 7,
13. S. Kap. 1, 24—
19), Werke des
nnt (Galat. 5, 19),
A. T. mit dem Tode
0, 10 u. f.), und
nmel aus (1 Kor.
, 19. 21. Epheſ. 5,
i. Unkeuſchheit.
r Eliphal's, eines
(1 Chron. 11, 35).
ſatze in Chaldäa,
e der älteſten Städte
en, nahe am Ti=
bis; von der man
det. Ur war der
frühere Aufenthalt
hen er auf Gottes
nach Chanaan zog
. Kap. 12, 1. 5.
ichnet Feuer (2
er wohl Edeſſa
von den Quellen
Dr=Roha, jetzt

e Sohn Bela's,
Oberhaupt eines
Geſchlechts (1

fährte und Mit=
aulus (Röm.
r Biſchof in
n ſeyn.
Künſtlers Be=
Juda (Exod.
2) Der Va=
alters in Ga=
) Ein Pfört=
zwidrige Ehe
).
ter, aber na=
d Held Kön.
9. 1 Chron.
er Bethſa=
der, frommer
11, 3. 11);
deſſen eheli=
und ſuchte
s vom Heere
i deſſen Ge=

mahlin ſein Verbrechen zu verbergen (V. 6 — 11); da aber ſolches nicht glückte (V. 12. 13), ſo ſandte ihn der König zum Heere zurück mit einem Schreiben an den Feldherrn Joab, welches das hinterliſtige Todesurtheil des Unſchuldigen enthielt; indem David ihn an den gefährlichſten Poſten im Kampfe zu ſtellen gebot; ſo daß Urias auch wirklich getödtet wurde (V. 14 — 17. 24). Bethſabee wurde David's Gemahlin (V. 26. 27). Aber Gott ließ dem Könige durch den Seher Nathan ſeine Strafgerichte für dieſen Frevel ankündigen (Kap. 12, 7. 8. 9 — 12).

II. **Urias**, der niederträchtige Hochprieſter, welcher dem Befehl des Königs Achaz zufolge wider Gottes ausdrückliches Gebot (S. Exod. 27 ,1—8) einen Altar nach dem Muſter des Götzen=Altars von Damascus verfertigen, in dem Tempel aufſtellen ließ, und auf demſelben, ſtatt auf dem ehernen des Herrn, die Opfer verrichtete (4 Kön. 16, 10. 11. 15. 16). Ein Zeitgenoſſe des Prieſters Iſaias (Kap. 8, 2).

III. **Urias.** 1) Der Vater des Prieſters Meremoth (1 Esdr. 8, 33). 2) Der Vater des Marimuth, eines neuen Anbauers zu Jeruſalem (2 Esdras 3, 3). 3) Ein vornehmer Levit unter Esdras (2 Esdr. 8, 4).

IV. **Urias**, der Sohn Semei's von Kariathiarim, ein Prophet und Zeitgenoſſe des Pr. Jeremias, welchen der König Joakim wegen ſeiner Vorherſagungen auf der Flucht ergreifen und enthaupten ließ (Jerem. 26, 20—23). Einige halten ihn für einen falſchen Propheten und Aufwiegler.

Uriel. 1) Ein Sohn Thahaths, Vater des Ozias, Oberhaupt einer Leviten=Abtheilung (1 Chron. 6, 24). 2) Ein Leviten=Oberſter zur Zeit K. David's (1 Chron. 15, 5. 11). 3) Ein Gabaonit, Vater der Michaia, Gemahlin Kön. Roboam's (2 Chron. 13, 2); vielleicht der Schwiegerſohn Abeſſalon's, durch deſſen Tochter

image
not
available

älteſte Sohn des
1 Chron. 6, 28),
(1 Kön. 8, 2).
in des perſiſchen
(Eſth. 1, 9); ſie
Befehle des Kö-
lcher, von Wein
it den verſammel-
ollte (V. 10—
gegen die Sitte
h welcher Frauen
ten durften (Vgl.
dadurch erzürnt,
ten der Weiſen
eden (in ſeinem
ſſe ihrer Würde
uch geſchah (V.
en Stelle ward
n des Aſſuerus
2. 4. 8. 17).
ſon männlichen
der gezeugten
che Verhältniß
ten Grund und
auch durch die
rd (Exod. 20,
19, 3. Eccli.
Matth. 19, 19.
ere Vorſchrif-
betreffend die
äter (die El-
(Denkſpr. 10,
15, 20. Kap.
26. Kap. 20,
25. Kap. 28,
. 30, 11. 17.
18. Kap. 7,
19. 20). Bei
n), wie über-
fern, hatten
oße Rechte.
r galt ohne
Num. 30, 4
war bei ſei-
los an die
uch oft an
ers verwie-
ap. 28, 1.
. 8. Exod.
Der Va-
an einen
. 21, 7).
der Kin-

der gegen den Vater (die Eltern) ſtand ſogar der Tod (Exod. 21, 15. 17. Lev. 20, 9. Deutr. 21, 18—21. Matth. 15, 4). Vergl. Mutter. Eltern. Kinder. Kinderzucht.

Dagegen unterſagt die hl. Schrift den Mißbrauch der väterlichen Gewalt (Epheſ. 6, 4. Koloſſ. 3, 21). 2) Vater heißt ferner: a) ein Verwandter in aufſteigender Linie, Vorfahr (Geneſ. 15, 15. Kap. 28, 13. Exod. 4, 5. Kap. 10, 6. Deutr. 1, 11. Kap. 32, 7. Job 8, 8. Pſalm. 21, 5. Kap. 77, 8. 12. Denkſpr. 17, 6. Klagel. 5, 7. Luk. 1, 55); b) Stammvater; ſo wie Adam, der Vater des Erdkreiſes (Weish. 10, 1), und Abraham, der Vater vieler Völker (Geneſ. 17, 4. 5. Eccli. 44, 20. Matth. 3, 9 Joh. 8, 39. 56. Röm. 4, 1). 3) Urheber, Erzeuger von irgend Etwas (Job 17, 14. Kap. 38, 28. Jerem. 2, 27); ſo der Satan, als Urheber der Lüge (Joh. 8, 38. 44). 4) Verſorger, Berather, Wohlthäter (Geneſ. 45, 8. Job 29, 16. Pſalm. 67, 6. Eccli. 4, 10). So der heilige Joſeph, als Pflegvater Chriſti (Luk. 2, 48. Joh. 6, 42). 5) Perſonen, denen man Ehrfurcht ſchuldig iſt, namentlich: a) Könige und Propheten (1 Kön. 24, 12. 4 Kön. 2, 12. Kap. 13, 14); b) Prieſter (Richt. 17, 10. Kap. 18, 19); c) Aelteſter, Vorſteher, Lehrer, Einer, der geiſtige Kinder erzeugt (1 Kön. 10, 12. Denkſpr. 4, 1. Matth. 23, 9. Apoſtelg. 7, 2. 1 Kor. 4, 14. 15. 1 Theſſal. 2, 11. 12. 1 Joh. 2, 13. 14); d) eine Perſon, welche man beſonders auszeichnet (2 Chron. 2, 13. Kap. 4, 16). Vater der unbeſchnittenen Gläubigen und der (leiblich und geiſtig) Beſchnittenen heißt Abraham wegen ſeiner Glaubens = Gerechtigkeit (Röm. 4, 11. 12).

II. **Vater** heißt Gott ſelbſt. 1) Im A. und N. Teſtamente als der Schöpfer, Erhalter, Beſchützer und Wohlthäter der Menſchen (Deutr. 32, 6. Job 34, 36. Pſalm. 67, 6. Eccli. 23, 1. Iſai. 63, 16. Jerem. 3. 4.

image
not
available

, 3. Eccli. 5, 17. Kap.
Uebrigens ist jede Ver-
s Nächsten, des Stan-
sehens und der Gaben,
ebrechen wegen; beson-
esetzten lieblos und straf-
liche streitet gegen die
gegen die Demuth und
drückliche Verbot Got-
13—15. Denkspr. 11,
13. Kap. 14, 21. K.
. 30, 17. Eccli. 4, 2.
p. 10, 26. 27. Kap.
l. 2, 10. Matth. 18,
26. 27. Luk. 18, 11.
Kap. 12, 3—5. Kap.
or. 4, 7. Gal. 6, 1.
12). Verachtung
ihrer Güter wird
n (Jsai. 5, 30. K.
10. Joh. 7, 7. K.
, 33. Kap. 17, 9.
, 2. Gal. 1, 4. K.
, 7. 8. Jak. 4, 4.
).
ders machen (Gen.
7, 12. Kap. 12,
Anders vertauschen
das Recht beugen
2) Sich verän-
ges Verhalten an-
m. 12, 2. Siehe
Gott allein ist
ung seines We-
lens (Jak. 1, 17).
ntwortung. 1)
schuldigung vor
15); der heilige
in diesem Stücke
seinem Beispiele
1. [u. f.] Kap.
. 26, 1. [u. f.]
Apostlg. 17, 9).
ung, Fluch;
ehova in der
ß es nicht ge-
v. 27, 28. 29).
nte Städte
roberung ver-
Fluche gegen
eder aufbauen
Besen daselbst
und die vor-

gefundenen Metalle zum Schatze des Heiligthums geschlagen (Josu. 6, 17—19. 21. 24. 26. S. Num. 21, 2. 3); so heißt dasselbe Wort weihen und vertilgen (1 Kön. 15, 3). Die Jsraeliten sollten nach der Eroberung von Chanaan die Städte, welche der Sitz der Abgötterei waren, verbannen (Deutr. 7, 1. 2. Kap. 20, 16—18. S. Josu. 10, 28—40); eben so israelitische Städte, welche in Abgötterei verfielen (Deutr. 13, 13—17). Verbannt wurden Grundstücke, Vieh und Menschen; jene fielen den Priestern als Eigenthum zu (Lev. 27, 28. Num. 18, 14. Ezech. 44, 29); verbannte Menschen mußten sterben (Josu. 22, 20) — doch machte das Volk bei dem mißbräuchlichen Banne des K. Saul, seinen Sohn Jonathas betreffend, eine gerechte Ausnahme (1 Kön. 14, 24. 27. 29. 42—45). — Auch war bei Lebensstrafe verboten, von dem Verbannten etwas sich zuzueignen (Josu. 7, 1. 11—15. S. Kap. 6, 18). Verbanntseyn von Christo: von Ihm wie ein zum Tode Bestimmter behandelt werden, aus Liebe für die Brüder (Röm. 9, 3).

Verbergen. 1) Verstecken, verhehlen; verheimlichen, verschweigen (Genes. 18, 17. Exod. 2, 2. Josu. 2, 4. 1 Kön. 20, 2. 5. 4 Kön 4, 27. Denkspr. 11, 13. Job 34, 22. Jsai. 29, 15); von Gott: beschützen, beschirmen, bewahren (Job 5, 21. Psalm. 26, 5. Kap. 30, 20. 21). 2) Sich verbergen, oder das Angesicht verbergen, von Gott: seine Hilfe versagen, ungnädig seyn (Deutr. 31, 17. 18. Jsai. 8, 17. Kap. 54, 8. Kap. 57, 17. Jerem. 33, 5. Ezech. 39, 23. 24. 29).

Verbieten, untersagen (Deutr. 2, 37), für unerlaubt erklären (Luk. 23, 2). Jesus verbot seinen Jüngern: a) Jemanden zu sagen, daß Er der Messias sey (Matth. 16, 20); b) seine Wunderthaten auszubreiten (Mark. 5, 43. Kap. 7, 36. Kap. 9, 8). Nicht nur wollte Er ihnen dadurch ein Beispiel von Demuth geben (Joh. 5, 30—32), sondern es war auch der Zeit-

image
not
available

euer verbrennen: be= abscheuliche Gewohnheit selbige dem Moloch zu ön. 17, 17. 31. 2 Chron. 5) Verbrennen wird r Strafe der Gottlosen nd vom Untergange der h. 3, 12. Kap. 13, 40 r. 3, 10. Offenb. 18, 8). 1) Jemanden für straf= n; ihm Strafe zuerken= ttlichen Strafen belegen Kap. 10, 2. Kap. 15, 12. [17. 29.] Psalm. fspr. 17, 15. Weish. 4, 9. Luk. 6, 37. Joh. 8, Die Gottlosen zu ewi= verurtheilen (Mark. 16, 1, 32. Jak. 4, 12. S.

ß. 1) Verurtheilung, (Weish. 12, 27. K. 20, 47. S. Kap. 23, 22). Amt, Dienst mniß: das alte Ge= die Uebertreter verur= , 9). 2) Die Verur= wigen Strafe, die un= der Gottlosen (Röm. 3, 18. 19. 1 Tim. 6,).

ewige, das Loos d aller unbußfertigen nglücklichste Zustand, immt (Job 10, 21. 2 — 14. Matth. 3, 9. Kap. 25, 41. 46. 6. 2 Thessal. 1, 9. 2 enb. 19, 20. K. 20, 8). Diese Glau= det sich: 1) Auf die ffenbarung Got= in den drohendsten, sdrücken verkündet Psalm. 91, 8. Jsai. 6, 24. Matth. 13, 23, 33. Mark. 9, 17. 2 Thessal. 1, 8. ; und von der Kir= f diese Aussprüche nd Jesu immer ge= teran. IV. cap. I. rid. Sess. VI, can. 25). 2) Auf die eigne Bosheit des Sünders. Denn er miß= brauchte Gottes Güte (1 Tim. 2, 3. 4), zu dessen Verachtung und zum Schaden seiner eignen Seele (Psalm. 5, 7. Denkspr. 8, 36. Ezech. 33, 11 —16. Röm. 2, 5—9); er lebte nach den Grundsätzen der Welt, welche zum Verderben führen (Denkspr. 14, 12. Eccle. 3, 19. Kap. 8, 14. Jak. 4, 4. 1 Joh. 2, 15. 16. Kap. 5, 19); und ist selbst Schuld an seiner Ver= dammniß (Osee 13, 9. Matth. 22, 3—9. Luk. 14, 16—24. Joh. 3, 18. 2 Kor. 4, 3. 4. 2 Thess. 2, 9. 10. 11). 3) Die Hauptquellen und Ursa= chen der Verdammniß überhaupt sind: a) Unglauben (Mark. 16, 16. Hebr. 11, 6. S. Joh. 3, 36) und Gottlosigkeit (Weish. 4, 18 — 20. 2 Petr. 3, 7); b) namentlich: Unge= rechtigkeit und Unbarmherzigkeit (Weis= heit 5, 1. Matth. 25, 41—46. Jak. 2, 13). Haß und Mord (Galat. 5, 20. 21); Unzucht und Geilheit aller Art (1 Kor. 6, 9. 10. Gal. 5, 19. Ephes. 5, 5. S. Offenb. 21, 8). 4) Die Verdammten werden in ei= nem ewigen unauslöschlichen Feuer auf die empfindlichste Weise, nach dem Maße ihrer Verbrechen, gepei= nigt werden (Matth. 25, 41. Kap. 10, 15. Luk. 12, 47. 48. Kap. 16, 24. 2 Thessal. 1, 9. Offenb. 14, 10. Kap. 18, 7. 8). Ihr Verstand wird Gott als den strengsten Rächer der Sünden erkennen (Psalm. 138, 7. Weish. 5, 7. 2 Thessal. 1, 9); ihr Wille wird von schrecklicher Angst und Verzweiflung (Weish. 5, 3. Röm. 2, 9. Offenb. 6, 16); ihr Gedächt= niß mit Erinnerung an das vergan= gene Sündenleben, die Ursache ihrer Verdammniß, gequält werden (Weis= heit 5, 2 — 8. 14), und ewig dem göttlichen Zorne anheim fallen (Weis= heit 5, 18—24. Joh. 3, 36).

Verderben. 1) Zu Grunde richten, vertilgen (Genes. 6, 13. K. 19, 13. Deutr. 10, 10. Jsai. 32, 7. K. 65, 8. Jerem. 18, 7. Matth. 10, 28. Luk. 9, 56); 2) sittlich verschlim= mern, Anlaß zum Sündigen geben

image
not
available

. Kap. 118, 21. Ec-
rem. 17, 5. Kap. 48,
, 14. Kap. 3, 9. Joh.
8. 9. S. Matth. 26,
71. Vgl. Luk. 6, 28).
erfluchen: solchem
n; diesen Befehl erhielt
htlich der Israeliten
12. 17); allein dieser
n Segen verwandelt
1. 13. 25. 27. Kap.
Balaam. 2) Ver-
auch für unglücklich,
en (Job 3, 1. 3—7.
. 15. 17—18). 3)
seine Ungnade und
gen (Gen. 3, 14. 17.
ap. 5, 29. Kap. 12,
5 u. f. Kap. 28, 15
, 18. Jerem. 11, 3.
4) Jesum verflu-
entlich lästern; Ihn
ahren Messias aner-
12, 3); Christus
luchter, weil er für
gelitten hat (Galat.
utr. 21, 23). Siehe
nnen.
wünscher des Ta-
r, welche gewisse Tage
ielten und mit einem
(Job 3, 8).
n feindlicher Absicht
. 14, 23), feindselig
els zufügen (Deutr.
7. 1 Kön. 25, 29.
Psalm. 30, 16. Kap.
Denksprüche 13, 21.
2) Von Gott:
t (Deutr. 28, 22.
h. 1, 8).
nachsetzender Feind
klagl. 4, 19); unge-
r (Psalm. 7, 2. K.
157. Klagel. 1, 3.

sehr fühlbar sich äu-
, Andern Uebels zu-
hatte Verfolgung
vid vom Kön. Saul
—18. Kap. 24, 1 u.
Sohne Absalom (2
. 30. Kap. 17, 1.

2. 4); Tobias vom K. Sennacherib (Tob. 1, 21—23); der Pr. Michäas vom K. Achab (3 Kön. 22, 26. 27); der Pr. Jeremias vom K. Sedekias (Jerem. 37, 14. 15—17. 20. Kap. 38, 4—6); der Pr. Daniel von seinen Feinden (Dan. 6, 16. Kap. 14, 29. 30). Verfolgung: der falsche Religionseifer, aus welchem man gegen Andersdenkende gewaltsam und bedrückend verfährt (Matth. 13, 21. Mark. 10, 29. 30). Verfolgung um der Religion willen hatten schon die Bekenner der wahren Religion im A. T. zu leiden. So tödtete Jezabel die Propheten des Herrn (3 Kön. 18, 4. 13), und verfolgte den Pr. Elias heftig (Kap. 19, 1. 2. 3. 4); der stolze Aman (Esth. 3, 5. 6 u. f), und der ruchlose K. Antiochus IV. — besonders dieser — verfolgten die ganze Nation der Juden (1 Makk. 1, 21—25. 30 u. f. 43 u. f. 2 Makk. 5, 11 u. f. Kap. 6. Kap. 7). Sie ist das Schicksal der frommen Bekenner Christi. Solches wurde ihnen von Jesu geweissagt (Matthäus 10, 17—23. [Vergl. Matth. 23, 34.] Joh. 15, 20. Kap. 16, 33. Kap. 17, 14. 2 Tim. 3, 12. Siehe 1 Petr. 2, 21); an Ihm selbst auf das Empfindlichste (Matth. 2, 16. Kap. 26, 47—50. 55. 57 u. f. K. 27, 1—50); so wie an den Aposteln und Jüngern Christi bestätigt; denn es litten Verfolgung: Johannes der Täufer (Matth. 14, 3. 10), der Blindgeborne (Joh. 9, 23—29. 34—38), Lazarus (Kap. 12, 10), die Apostel überhaupt (Apostelg. 5, 17. 18. 40), der heil. Stephanus (Kap. 6, 11—14. Kap. 7, 57—59), die Christen (Kap. 8, 1. 3. Kap. 9, 1. 2), die Apostel Jakobus und Petrus (Kap. 12, 1. 2. 3), der Apostel Paulus (Kap. 9, 23. 24. Kap. 14, 4. 5 u. a. O. 2 Kor. 11, 23 u. f. 2 Tim. 3, 11. K. 4, 17). Verfolgung ist ein Gegenstand der Freude und des Trostes für die ächten Gläubigen (Apostlg. 5, 41. Röm. 5, 3—5. 2 Kor. 12, 10); denn sie werden in diesem Leben von Gott ge-

image
not
available

bung von Menschen: alles Unwillens, der Erlaß der bürgerlichen und Beseitigung aller durch ein friedfertiges um Gottes und Christi . 50, 17. Exod. 10, 17. 8. 9. Matth. 5, 22 — 12. 14. K. 18, 21. 22. 6. 37. Kap. 17, 3. 4. Ephes. 4, 32. Kolossi. 5. Versöhnen. Ver-

Einem Andern nach n etwas Empfangenen . belohnen oder bestra- 2. Job 21, 31. Psalm. 17, 12. Kap. 20, 22. 4). Es ist Pflicht, m zu vergelten, nach es edelmüthigen Da- l, 18—20. Vergleiche 1. 22. Jer. 18, 20), rüflichen Verbote der , Böses mit Bösem Röm. 12, 17. 19. 1 1 Petr. 3, 9. Siehe ergelten von Gott elohnung oder Strafe 32, 35. 41. 1 Kön. 22, 21. 25. Job 34, 23. Kap. 102, 10. . Kap. 19, 17. Kap. 3, 11. Kap. 59, 18. . Gott heißt daher (Eccli. 35, 13. He-

Das Gute, welches ern für Gutes erzeigt 6). 2) Von Gott: er gerechten Beloh- e, im Verhältniß zum den (2 Kön. 22, 25. Isai. 34, 8. Kap. 10. Kap. 65, 6. 7. 11, 9. Kolossi. 3, Lehre Christi wird n behandelt werden, behandelt (Matth. 7, Luk. 6, 38). n waren bei vielen uch bei den Israeli- 21, 23—25. Lev. 24, 17—20. Deutr. 19, 19. 21); göttliche fanden in auffallender Uebereinstimmung mit der Art der Versündigung statt (Weish. 11, 17. Siehe Isai. 33, 1. Jer. 50, 15. 29. Ezech. 16, 59). Dieses sehen wir besonders an Adonizebek, welcher 70 Könige an Händen und Füßen hatte verstümmeln lassen (Richt. 1, 6. 7. S. 1 Kön. 15, 33); an Abimelech, welcher seine 70 Brüder auf einem Steine hatte morden lassen (Richt. 9, 5. 53. 56); an Agag, der manche Mutter der Kinder beraubt hatte (1 Kön. 15, 33); an König David, welcher des Urias Ehefrau entehrt hatte (2 Kön. 11, 2. 4. Kap. 12, 11. 12. S. K. 16, 21. 22); an Achab und Jezabel, den Mördern Naboth's (3 Kön. 21, 18. 19. 23. 24. Kap. 22, 37. 38. 4 Kön. 9, 30. 33. 35. 36); an Aman, welcher den Mardochäus wollte henken lassen (Esth. 5, 13. 14. Kap. 7, 9. 10); an den Feinden Daniel's, welche ihn in die Löwengrube werfen ließen (Dan. 6, 12—24. Kap. 14, 28. 30. 39. 41); an dem ruchlosen Jason, welcher viele Opfer seiner Grausamkeit unbegraben hatte hinwerfen lassen (2 Makk. 5, 6. 9. 10). Allen diesen wurde auf gleiche Weise vergolten, wie die angeführten Stellen bezeugen. — So erging es besonders den gottesmörderischen Juden in Folge ihrer ruchlosen Verwünschung (Matth. 27, 25), denn das Blut Christi kam namentlich bei der Zerstörung Jerusalems aufs Schrecklichste über sie und ihre Nachkommen, nach der Vorhersagung Jesu (Luk. 23, 28—31. Matth. 23, 32. 34—36 —38. K. 24, 15—21).

Vergessen. 1) Aus dem Gedächtnisse verlieren, nicht eingedenk seyn (Job 19, 14. Psalm. 9, 32. [Kap. 10, 11]. Kap. 30, 13. Kap. 102, 2. Denkspr. 31, 5. Eccli. 7, 29. Kap. 37, 6). 2) Vergessen: wenig beachten, gleichgiltig werden, so gegen Gott, gegen die Religion; solche gänzlich verlassen und dem Laster sich hingeben (Deutr. 4, 23. Kap. 8, 11.

image
not
available

ißige Bezahlung über= 5, 31. Kap. 42, 6. v. 25, 14. 15. Mat= Luk. 12, 6), Leib= Schuldner wurden 21, 7. Kap. 22, 3. Matth. 18, 25); eben ie, was die Juden i (2 Makk. 5, 14), en Römern erfuhren. ses war Menschen aufen unter Todes= Prov. 21, 16. Siehe 8. Psalm. 104, 17. 5. Kap. 27, 9). 2) eben einem Andern richt. 2, 14. Psalm.), 1. Kap. 52, 3). seyn, Böses zu r der Herrschaft der Kön. 21, 20. 25). deln, anders werden lk. 4, 9); verdrehen, B. Worte (Eccli. , 26); das Recht agel. 3, 36. Mich. e (Ezech. 22, 26. en, bethören (Weis= Andere im Glau= Abneigung dagegen m. 2, 18. Tit. 1, t) verkehrte ihr ihnen aus gerech= Gnade, aus ihrer Psalm. 104, 25. S.). Sich verkeh= euem Böses thun (4 2 Esdr. 9, 28). te, Verkehrtes), , lasterhaft, falsch, 32, 5. 20. Denk= ap. 6, 12. 14. K. 31. 32. Kap. 11, Kap. 17, 20. K. 15. 16. Philipp. 2, Verkehrten ist Er vergeltet ihnen dem Er sie straft und überläßt sie inne (Röm. 1, 28), rt Er sich nicht in Gal. 3, 6).

klagen.

Verklären, Glanz, Ansehen verschaffen, herrlich machen (2 Kor. 3, 10. 11). 1) Das Offenbarwerden der durch seine Menschwerdung gleichsam verhüllten göttlichen Würde Jesu durch den Vater: durch die Stimme vom Himmel (Matth. 3, 17. S. Luk. 9, 35. Joh. 12, 28), durch die göttlichen Wunder (Joh. 14, 10. K. 11, 4), am vollkommensten mittelst seines Leidens und Sterbens, so wie der damit verbundenen Auferstehung und Himmelfahrt (Joh. 7, 39. Kap. 12, 16. 23. 28. Kap. 17, 1. 5. S. V. 10. Apostelg. 3, 13); durch den heiligen Geist, mittelst der Ertheilung der Kenntnisse aller göttlichen Wahrheiten, welche Einfluß auf Christi Erlösungsplan und dessen Verherrlichung hatten (Joh. 16, 13. 14. S. Kap. 14, 16. Vergl. Apostelgesch. 4, 12). Der Sohn verklärte oder verherrlichte den Vater durch seinen vollkommenen Gehorsam (Joh. 13, 31. 32. Kap. 17, 1. 4).

Verklärung Christi heißt die herrliche Umwandelung seines Ansehens auf einem hohen Berge (dem Thabor, wie man gewöhnlich annimmt), wobei nicht nur sein Angesicht, sondern seine ganze Gestalt, sogar seine Kleidung im Lichtglanze schimmerte, und Er eine überirdische himmlische Gestalt erhielt (Matth. 17, 1—9. Mark. 9, 1—9. Luk. 9, 28—36). Dabei erschienen Moses, der Herold des alten Gesetzes, und Elias als der größte Prophet desselben, zwei Zeugen, daß Jesus das Ziel und Ende des Gesetzes und der Propheten sey, und daß Er, dem Erlösungsplane gemäß, nur durch seinen Tod zur Verherrlichung gelangen könne (Vergl. Matth. 16, 21. 22). Die drei Jünger wurden durch diese Verklärung in ihrem Glauben an die göttliche Messiaswürde Jesu befestigt (2 Petr. 1, 16—18). Selbige ist auch ein Vorbild unserer einstigen Verklärung (2 Kor. 3, 18. Philipp. 3, 21).

Verkündigen. 1) Etwas Unbekanntes

image
not
available

) von der geistigen Witt=
Kirche gesagt (Isaias
0, 15. S. K. 62, 4).
zerstreuen u. s. w. Un=
ı Ehegatten begehen
29. S. Jer. 2, 23).
) Durch Worte oder
daß man etwas nicht
11); z. B. das An=
6, 2. 3). Den Glau=
ıen: seiner Religion
:n (2 Makk. 6, 18—
—28. 30. S. Kap. 7.
Tim. 3, 5). 2) Je=
: gewissen Eigenschaft
namentlich: a) Gott
Ihn nicht als Gott
Gebote hintansetzen,
ben lossagen (Josu.
, 28. Psalm. 13, 1.
Jerem. 5, 12. Tit.
4). b) Christum
seine göttliche Sen=
aswürde nicht aner=
rte oder That (Mat=
uk. 12, 9. Joh. 12,
2, 12. 2 Petr. 2, 1);
sich scheuen, Ihn
nnen, was ebenfalls
äugnung ist (Röm.
etrus verläugnete
n dreimal; beweinte
Vergehen bald mit
Matth. 26, 34. 35.
4, 30. 31. 66—72.
—62. Joh. 18, 16.
eßgleichen verläug=
ben vor dem Pila=
13. 14). c) Mo=
n: ihn in seiner
gelten lassen wollen
). d) Verläug=
ttliche Wesen:
rschaft der Sünde
12). 3) Sich
en: der natürlichen
issen Fällen entge=
alles Angenehme,
Zweck dadurch ge=
verzichten; seine
unft, dem Gewis=
ottes unterwerfen.
ugnung fordert

Christus von uns (Matth. 16, 24. Luk. 9, 23. Kap. 14, 26. 27. 33. Philipp. 3, 7. 8. S. ferner: Matth. 5, 29. 30. Kap. 18, 8. 9. 1 Kor. 9, 25. 27. Kap. 10, 23). Hieraus folgt, daß der Christ auch von erlaubten Neigungen sich nicht beherrschen lassen soll. Das Leben Jesu war nur eine Reihe von freiwilligen Selbstverläugnungen (Luk. 9, 58. 2 Kor. 8, 9. Philipp. 2, 5—8). Die Selbstverläugnung führt zum innern Frieden und zum ewigen Leben (Matth. 16, 25. Mark. 10, 29. 30. Luk. 9, 24. Joh. 12, 25).

Verleumder, ist derjenige, welcher den Ruf seines Nächsten durch üble Nachrede verunglimpft oder zu Grunde richtet. Solche wurden im mosaischen Gesetze nicht geduldet, sondern zur Strafe gezogen (Lev. 19, 16. Deutr. 19, 16—19. S. Denkspr. 24, 21. 22. Kap. 26, 20. Eccli. 5, 16. 17. Kap. 6, 1). Sie werden in der heiligen Schrift gebührend geschildert (Psalm. 63, 3—6. Kap. 139, 3—6. 9—12. Denkspr. 16, 28. Kap. 18, 8. Kap. 25, 18. Kap. 26, 18—20. 22. Eccli. 11, 32. 33).

Verleumdung ist die aus Nächstenhaß entspringende Begierde oder Bemühung, unwahre Nachrichten von Andern zu verbreiten, ihnen entweder Fehler anzudichten, oder wenigstens wirkliche Fehler größer vorzustellen, als solche sind; auch ihnen böse Absichten unterzulegen (Psalm. 14, 1. 3. Kap. 33, 14. Kap. 49, 19. 20. Kap. 118, 121. 122. Kap. 119, 2. Denkspr. 4, 24. Kap. 13, 5. Kap. 24, 21. 28. Kap. 25, 23. Eccle. 7, 8. Eccli. 7, 13. Kap. 26, 5. 7. Isai. 59, 13. Ezech. 22, 9. 1 Tim. 3, 11. 1 Petr. 2, 1). Verleumdung ist ein von den Menschen gehaßtes (Denkspr. 19, 5. Kap. 24, 9. Eccli. 21, 31. 2 Korinth. 12, 20), so wie von Gott sehr verabscheuetes Laster (Exod. 23, 1. Psalm. 100, 5. Denkspr. 6, 16. 17. 19. Kap. 8, 13. Jerem. 9, 8. 9. Matth. 12, 34. 35. Röm. 1, 28—30); solche ward daher stets mit aller Strenge gestraft

image
not
available

Jsai. 28, 15); al= richt wird plötzlich ı und sie gewiß ver= 3—9. S. Job 8, 28—30). Die Ver= d daher auch unter der den heiligen (S. Mark. 3, 29.

ichen Umgang pfle= . Nicht allein alle einwohnung war auf r Vertilgung, ver= 22. 23. 29); son= rmischung verschie= en, ja verschiedener id Linnen) war un= 19. Deutr. 22, 9 ild, daß die Jsrae= it andern Völkern abgöttische Sitten cht nachahmen soll= . 7, 2. 3. 4. 6).

e Fähigkeit, Kraft, (Job 42, 2. Phi= Die Macht Got= 22. Jsai. 40, 26). ob 30, 2. Denkspr. , 30). c) Seelen= chen (Deutr. 6, 5. Petr. 4, 11). 2) (1 Kön. 25, 2. elg. 11, 29). 3) (Matth. 25, 15). näßige irdische man als ein Ge= ls (Eccli. 11, 14) ißig genießen (Kap. t dem beschiedenen yn (Philipp. 4, 11. sse die Armen un= 7—9); und dessen wie Job ertragen . Das unrecht= Vermögen (Denk= ı. 5, 27. 28) ist (Eccli. 40, 12. 13. ches gedeiht nicht, lfe in der Noth Kap. 13, 11. Kap. 10), und zieht die ach sich (Denkspr.

20, 17. Ezech. 18, 12. 13. Mich. 2, 1—3).

Vernunft. 1) Das Vermögen zu den= ken, zu erkennen und zu wollen; das geistige Wesen in dem Menschen, durch welches er sich von den übri= gen Geschöpfen der Erde unterscheidet (Dan. 4, 31. 33), und unter densel= ben die höchste Stufe einnimmt (Ge= nes. 1, 26. Eccli. 17, 5. 6); ein dankenswerther, schätzbarer Vorzug, welchen der Schöpfer dem Menschen verliehen hat, um ihn zur Einwei= hung einer höheren Bestimmung zu befähigen. Doch muß der Mensch seine Vernunft der Lehre des göttli= chen Heilandes demüthig unterwerfen (2 Kor. 10, 5).

Vernünftig, verständig, einsichtsvoll (Denkspr. 13, 10. Kap. 17, 27. K. 19, 14. Kap. 20, 15. Eccli. 3, 31. 32. Kap. 21, 18); der Vernunft mächtig (Mark. 5, 15. Luk. 8, 35); geistig, im Gegensatze des Mechani= schen (Röm. 12, 1).

Verordnen, Amtsobliegenheiten ertheilen (Job 34, 13. Apostelg. 10, 41. 42); befehlen, vorschreiben (Apostelg. 7, 44. Röm. 13, 1); zu etwas aus= ersehen, bestimmen, von der göttlichen Gnadenwahl (Röm. 8, 29. 30. 1 Kor. 2, 7. Ephes. 1, 5. 11).

Verräther, der vorsätzliche Entdecker der Geheimnisse Anderer aus böser Leidenschaft, um ihnen einen empfind= lichen Schaden zuzufügen (Ezech. 22, 9. Abd. V. 7. Apostlg. 7, 52); vor= zugsweise der treulose Judas, der Verräther des Heilandes (Matth. 26, 14—16. 21—25. 48. 49. Mark. 14, 44. 45. Luk. 22, 21. 22. 47. 48. Joh. 18, 2. 3).

Verrätherei, Entdeckung von Heimlich= keiten aus Bosheit; Verschwörung gegen Staat und Obrigkeit (Eccli. 26, 5. 6. S. 4 Kön. 9, 14—24). Ein verabscheuungswerthes Laster (Psalm. 40, 7—10. Jerem. 9, 4. 8. S. Mich. 7, 5. 6. Matth. 10, 36), welches die schrecklichsten Folgen hat (1 Makk. 16, 13. 15—17. 2 Makk. 4, 34. Kap. 13, 21. Matth. 26, 47—50. K. 27, 3—5).

image
not
available

ıng (Denkſpr. 5, 10.
. Kap. 23, 20. Ec-
); und ſchildert die
ſelben (Denkſpr. 21,
, 21. Luk. 15, 13—
2. 19. 22).
Vorſichtigkeit in Re-
ı des Geheimniſſes
der heiligen Schrift
(Denkſpr. 11, 13.
). 20, 19. Kap. 25,
7. Eccli. 8, 22. K.
Kap. 27, 19. 23.
atth. 16, 20. Mark.
).
5. Aufruhr.
)as Siegel auf et-
ıi. 29, 11. Jer. 32,
27, 66); 2) mit
Thaten beſtätigen,
ıi. 8, 16. Joh. 3,
2 Kor. 1, 22. Epheſ.
3) wohl bewahren,
(Deutr. 32, 34.
. 2, 5. Offenb. 10,
S. Siegel.
Den Zorn eines
ftigen, deſſen Gunſt
(Gen. 32, 20. S.
14. K. 20, 22. K.
28, 2 — 10). 2)
rſöhnlichkeit be-
man ſtets bereit iſt,
en Frieden wieder
dazu keine Gelegen-
atth. 5, 44. Röm.
ı darauf alles ver-
Erneuung des vori-
Veranlaſſung geben
, 4. Epheſ. 4, 26.
12. 13), vielmehr
rgreift, dem ehema-
s zu erweiſen (Luk.
Theſſal. 5, 15. 1
ı aber der Gegner
ot, wenigſtens von
reitwilligkeit zeige
18), und für ihn
Gott ſelbſt for-
ılichkeit als uner-
Ihm wohlzugefal-
—26. Luk. 12, 58.
ı Vergebung zu er-
halten (Matth. 6, 12. 14. 15. Mark. 11, 25. 26. Luk. 6, 37. S. Matth. 18, 23 u. f.).

II. Verſöhnen, Verſöhnung. 1) Bezüglich auf das Verhältniß zwiſchen Gott und Menſchen: (nach dem hebr.) die Sünde bedecken; Vergebung verſchaffen, entſündigen, durch Opfer (im levitiſchen Geſetze); zur Verzeihung bewegen (Exod. 28, 38. Kap. 32, 30. Lev. 1, 4. Kap. 4, 20. 26. 35. Kap. 14, 19. 2 Kön. 24, 25. Eccli. 12, 16. K. 34, 23. Iſai. 6, 7). 2) Verſöhnung durch Chriſtum geſtiftet, bezeichnet alles, was Chriſtus gethan und gelitten hat, um die gefallene Menſchheit nicht nur wieder Gott wohlgefällig zu machen (Dan. 9, 24. Epheſ. 2, 16. 1 Tim. 2, 5. 6. S. 2 Kor. 5, 18—21), ſondern ihr auch den Himmel zu eröffnen; denn obwohl Gott ſtets bereit iſt, zu vergeben (Ezech. 18, 21—23. Kap. 33, 11. 14—16. Iſai. 55, 7), ſo konnten wir doch nur durch Chriſti unendliche Verdienſte zur ewigen Seligkeit gelangen (Röm. 5, 10. S. Kol. 1, 19—22).

Verſöhnung. 1) Levitiſche Entſündigung durch Opfer, ſowohl der Menſchen als der lebloſen Gegenſtände (Exod. 29, 33. 36. 37. Kap. 30, 10. Lev. 8, 15. Kap. 16, 30. 32. Kap. 17, 11. Weish. 18, 21). 2) Verſöhnung mit Gott durch Chriſtum (Röm. 5, 11. 15. 2 Kor. 5, 18. 19. 1 Joh. 4, 9. 10). 3) Der Verſöhner ſelbſt (1 Joh. 2, 2); die Veranlaſſung zur Verſöhnung (Röm. 11, 15). 4) Ein Kaufgeld, Löſegeld (Pſalm. 48, 8. Denkſprüche 6, 35. Iſai. 43, 3).

Verſöhnungs-Tag, -Feſt. Alljährlich am zehnten Tage des ſiebenten Monats (Tiſri), fünf Tage vor dem Laubhüttenfeſt, wurde ein allgemeiner Buß- und Verſöhnungstag gehalten, der zugleich ein Sabbath- oder Ruhetag war (Lev. 16, 29 — 34. K. 23, 27. 28. 30. 31), durch welchen den Iſraeliten die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes und ihre eigne Schuld und Strafwürdigkeit, nebſt der Pflicht,

image
not
available

nt, zum Zeichen der ver-
e (V. 20—22. 26—28).
oder sagte der Hoch-
ußern Vorhofe mehrere
r, und sprach acht ver-
ete und Segen. Dar-
nd wusch er sich, zog
er wieder an, ging in
rhof, opferte dort einen
h, einen für das Volk,
ährigen Lämmern zum
nit den dazu gehörigen
ankopfern; endlich noch
Sündopfer (V. 23—
7—11). Auf alle
gte das tägliche Abend-
fünfzehnte Opfer
ge. Nach neuer Wa-
an mit feiner Linnen-
der Hochpriester das
dem Allerheiligsten;
wieder, zog die präch-
g an, räucherte dann
ndete die Lampen an,
nkopfer und ertheilte
feierlichen Segen. Der
tag wurde im ganzen
(da nicht alle Män-
ılem reisen mußten),
Bußandachten, Sün-
d dergl. zugebracht.
vurden mit Verwei-
Niemand durfte sich
ben; fromme Israe-
n ihren Todtenhem-
rliche Entsündigung
d der Entsündi-
hristum (Hebr. 9,
S. Isai. 53, 5. 6.
Petr. 2, 24).
r tiefe Erniedrigung
(Job 30, 10. S.
solches mußte auch
ıste unter den Men-
lm. 44, 3), von
fahren (Mark. 10,
5. Kap. 15, 19.
uk. 18, 32. Siehe

virken suchen, daß
ınd verlacht wird;
Unglücklicher, und
barer (Psalm. 68,

12. 13. Denkspr. 30, 17. Eccli. 7, 12); auch Jesus wurde in seinen Leiden von Ruchlosen verspottet (Matthäus 27, 29—31. Mark. 15, 20. 31. 32. Luk. 22, 63. Kap. 23, 11. 35. 36. 37).

Verstand, die Erkenntniß und Urtheilskraft. 1) Von Gott: die vollkommenste Erkenntniß seiner selbst und aller seiner Geschöpfe; die Allwissenheit, welche sich über alle Zeiten erstreckt (Job 12, 13. Kap. 26, 12. Isai. 11, 2. Kap. 40, 13. 14. 28. Jerem. 10, 12. Kolos. 2, 3). 2) Von den Menschen: das Vermögen, sinnliche Gegenstände zu denken, Begriffe und Urtheile von ihnen zu bilden; das Vermögen zu verstehen, zu erkennen und zu beurtheilen; die Fähigkeit der Seele zu Vorstellungen (Deutr. 32, 28. 3 Kön. 3, 11. 12. Psalm. 118, 34. Denkspr. 2, 6. 10. 11. Kap. 19, 2. 8. Kap. 23, 23. Kap. 28, 16. Weish. 4, 11. Eccli. 22, 10. Isai. 29, 24. Kap. 56, 11. Luk. 2, 47. Ephes. 4, 17. 18. Kol. 1, 9. Kap. 2, 2. 2 Tim. 2, 7). Auch Kunstfähigkeit (Exod. 31, 3. Kap. 35, 31. K. 36, 1).

Verständig, einsichtsvoll, klug, fähig, geschickt, vernünftig, weise (Deutr. 4, 5. 6. Kap. 29, 4. Psalm. 31, 9. Denkspr. 1, 5. Kap. 10, 13. Kap. 14, 6. 33. Kap. 18, 15. Kap. 19, 8. Eccli. 33, 3. Ephes. 5, 17).

Verstellen, sich ein anderes, nachtheiliges Ansehen geben (1 Kön. 21, 13. 3 Kön. 20, 38); solches geschah hier aus Klugheit, ohne einem Andern zu schaden, war daher nicht strafbar (Vergl. Genes. 42, 7. 8. Kap. 43, 29. 30); aber die Pharisäer verstellten sich aus Heuchelei (Matth. 6, 16); die Irrlehrer verstellen sich, um andere ins Verderben zu stürzen; sogar der Satan verstellt sich in dieser Absicht (Matth. 7, 15. 2 Kor. 11, 13. 14. 15).

Verstocken, Verstockung. Verhärtung, Halsstarrigkeit, Unbußfertigkeit. Die unbewegliche Beharrlichkeit in der Uebung des Bösen, wo weder die drohenden schrecklichen Folgen, noch

image
not
available

3. Richt. 2, 21. 22. 2
31. Tob. 2, 12. Pfalm.
65, 10. Weish. 3, 5.
2, 7—9. Jak. 1, 2—4.
).

fuchen: Ihn, seine Ei-
auf die Probe stellen
3. Judith 8, 11. Pfalm.
. 105, 14. Isai. 7,
schichte 5, 3. 9); fer-
a) Mißtrauen auf seine
en, derselben gleichsam
iben, und murren, wenn
t wählt (Exod. 17, 2.
Jud. 8, 10. 11. Pf.
Weish. 1, 2); b) ein
trauen auf Ihn setzen,
nliche Dazwischenkunft
(Isai. 7, 11 — 13.
Luk. 4, 12); c) ab-
sich um die Menschen
ccli. 18, 23. Malach.
ott meistern (Apostelg.
Christum versu-
acht und Strafgerech-
ündigen auffordern (1

Wesen, welches durch
pflichtwidrigen Hand-
; ein Verführer zum
ufel, der alle Gele-
nutzt (Matth. 13, 25),
nke und List sich be-
, 11); denn er reizte
amm-Eltern zur Ue-
es. 3, 1. 4. 5. 6); er
. David zur Volks-
n. 21, 1); den Kön.
ege wider die Syrer
1. 22); so wie den
Verbrechen (Johan.
n Ananias zur Ver-
. Geistes (Apostelg.
die Treue der Recht-
wächen (Job 1, 11.
. 32. 1 Thessal. 3,
rderben (1 Petr. 5,
ogar Jesum (Mat-
. Luk. 4, 3 — 13).
t Niemanden, son-
r, um die Menschen
nachen (Jak. 1, 13.
).

Versuchung. 1) Reizung zu einer pflichtwidrigen Handlung (Matth. 6, 13. Luk. 4, 13. Mark. 14, 38. 1 Tim. 6, 9). 2) Leiden und Gefahren, als Prüfungen (2 Petr. 2, 9. Offenbar. 2, 10. Kap. 3, 10). 3) Großthaten des Gott-Königs Jehova, als Gelegenheit zu Prüfungen der Gesinnungen der Israeliten (Deutr. 4, 34. Kap. 29, 3. Kap. 33, 8). 4) Herausforderungen Gottes, Mißtrauen in Gott (Hebr. 3, 8—10. S. Exod. 17, 2—7).

Versuchungen im ersten Sinne kommen a) vom Teufel und von seinem Anhange (Genes. 3, 1. 4. 5. Job 1, 6—19. Luk. 22, 31. Siehe Ephes. 6, 12); b) von unsern eignen Begierlichkeiten, d. i. von der Neigung zum Bösen (Matth. 26, 41. Röm. 6, 12. 13. Kap. 7, 22. 23. Gal. 5, 16. 17. Jak. 1, 14. 15). Wir sollen in Versuchungen unsre Zuflucht nehmen a) zum Glauben und Vertrauen auf Gott (Ephes. 6, 11. 13. 16. 1 Petr. 5, 9); b) zum Worte Gottes durch Anhörung (Luk. 11, 28. Kap. 16, 29), durch Lesung und Betrachtung desselben (Joh. 5, 39. Röm. 1, 20. K. 15, 4); c) gegen die Versuchungen sollen wir auch streiten; durch Wachsamkeit und Gebet (Eccli. 2, 1. Matth. 26, 41. Mark. 14, 38. Ephes. 6, 14. 15. 17. Jak. 4, 7. 1 Petr. 5, 8); d) wir sollen endlich alle reizenden Gegenstände von uns entfernen (Weish. 14, 11. Matth. 18, 7—9. Mark. 7, 21 — 23. 1 Joh. 2, 16. 17). Gott läßt die Versuchungen zu unserm Nutzen und Heile zu (Tob. 2, 12. 18. Jak. 1, 2—4. 12); wir können jede Versuchung überwinden, da Gott nicht zuläßt, daß wir über unsre Kräfte versucht werden (1 Kor. 10, 13. 2 Kor. 3, 5. 2 Thessal. 3, 3. Philipp. 4, 13. Hebr. 4, 16. K. 12, 2—5. Offenb. 2, 10).

Versündigen. S. Sündigen.

Vertilgen. 1) Vernichten, völlig ausrotten (Genes. 6, 7. Num. 16, 21. 45. Deutr. 9, 14. Job 4, 7. Psalm. 9, 6. Kap. 93, 23. Kap. 100, 8 u.

image
not
available

Susanna (Dan. 13, 35. 60), Judas der Makka- kk. 3, 18. 19), verschie- (Matth. 9, 21. 22. K.), der heil. Petrus (Luk. ie heil. Apostel (2 Kor. 1, 4, 8. 9. 1 Tim. 4, 10. 2. Hebr. 12, 2. 3), Je- Matth. 26, 36 u. f. K. Christum sollen wir rauen zu Gott haben 4. 5. Hebr. 2, 13. Kap.

n. 1) Unrein machen im Sinne (Lev. 11, 43. 44. 1); ein Gelübde wurde wenn Jemand während ein wurde (Num. 6, 9. theiligen, entweihen: die Num. 19, 13), das Land (Lev. 18, 24. 27. Kap. n. 105, 38. 39), beson- Götzendienst (Jerem. 2, Osee 6, 10); durch Höhen wo Götzendienst getrie- war (4 Kön. 23, 8. 10. Im sittlichen Sinne beflecken (Lev. 18, 20. 0, 43. Matth. 15, 11.).

durch Unredlichkeit und rtheil über den Andern n hintergehen (1 Kor. he 2 Kor. 2, 11. Kap.

urch Richterspruch ver- lm. 118, 31. Röm. 2, 6); sich selbst richten

aufheben und bewah- m Gesetze verwahrt ssen: dem Gesetze wie ufsichtigender Wächter n (Gal. 3, 23).

s Wesen eines Dinges ssen Natur verändern 20. Psalm. 29, 12. Kor. 15, 51. 52); ren (Röm. 1, 23. 25. , 20).

die wundervolle, dmahle und dem heil. das Brod und der Wein in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu Christi verwandelt werden. Solche geschieht nicht bloß sinnbildlich und bedeutungsweise, sondern wahrhaft und wesentlich; indem der unsichtbare Leib und das unsichtbare Blut Christi unter den sichtbaren äußerlichen Zeichen des Brodes und des Weines, welche sie vorbilden, wirklich auf eine sakramentalische Weise zugegen sind. Dieses erhellt unwidersprechlich aus dem buchstäblichen Sinne der Einsetzungsworte, welche ohne Verdrehung keine andere Bedeutung zulassen (Matth. 26, 26—28. Mark. 14, 22 — 24. Luk. 22, 19. 20. Vergl. Joh. 6, 55—57. 59).

Verwerfen. 1) Für untauglich erklären, verachten (Isai. 7, 15. 16. K. 14, 19); so verwarfen die Juden Christum und seine Apostel (Psalm. 117, 22. Matth. 21, 42. Mark. 8, 31. Luk. 17, 25. S. Kap. 6, 22). 2) Den Herrn, Gottes Gebote, Wort, Rath u. s. w. verwerfen; sich ungehorsam und widerspänstig zeigen, sich von Gott lossagen (Num. 11, 20. 1 Kön. 8, 7. Kap. 10, 19. Denkspr. 3, 11. Jerem. 8, 9. Osee 4, 6). 3) Von Gott: verschmähen, verstoßen (1 Kön. 15, 23. Kap. 16, 7. 1 Chron. 28, 9. Job 8, 20. Ps. 50, 13. Kap. 70, 9. Jerem. 6, 30. Kap. 7, 29. S. Lev. 26, 11. 44. Isai. 41, 9).

Verwerfung, ewige, das unabänderliche göttliche Urtheil, nach welchem Gott zuläßt, daß Menschen aus eigner Schuld vom Reiche Gottes ausgeschlossen und mit der Strafe der ewigen Verdammung belegt werden. Die Ursache dieser festgesetzten Verwerfung liegt in der Schuld und Sünde der Menschen; da Gott will, daß Alle sich bekehren und Niemand zu Grunde gehen soll (Ezech. 18, 21 — 32. Osee 13, 9. Röm. 9, 22. 2 Petr. 3, 9. Vgl. Conc. Trid. Sess. VI. can. 17).

Verwesen, Verweslichkeit. 1) Durch Fäulniß aufgelöst werden (1 Kor. 15, 42. S. V. 50. 53); das Loos aller

image
not
available

ommen des Noe
icht und zum Hir=
Abraham eine Lieb=
er Patriarchen
Theil ihres Reich=
Geneſ. 12, 16. K.
35. Kap. 30, 43.
. 32, 5. 7. 13—
ar Job reich an
kap. 42, 12). In
Iſraeliten dieſe
Geneſ. 46, 32 —
er Eroberung Cha=
heil der Iſraeliten
iter treu, nämlich
en, Gad und halb
32, 1. 4. 16, 24.
en Stämmen dieſ=
erhielten ſich Spu=
en Lebensweiſe (1
entlich bei den Re=
4, 11. Jerem. 35,
nd Propheten gin=
nde der Viehhirten
), 3. Kap. 11, 5.
9. Kap. 17, 15.
ährend derſelbe bei
rachtet war (Geneſ.
3); weil die Hir=
:) denſelben durch
lle viel zu ſchaffen

ftheiten unter dem
tt öfters zur Strafe
. 8, 17. 18. Pſalm.
rem. 3, 24. Ezech.

lygamie): die der
inſetzung des Ehe=
2, 24. Matth. 19,
en unveräußerlichen
ibes widerſtreitende
es Mannes mit
n zugleich — wäh=
ungen in der Treue
ſo hoch angerechnet
en ſie nach vollzoge=
t (Deutr. 22, 23.
errechtliche Verbin=
ſchon bei Lamech,
Geneſ. 4, 18. 19);
raham (Kap. 16, 1
3), bei Jakob (Kap.

29, 23. 28. Kap. 30, 3. 9) und bei Eſau (Kap. 26, 34 u. a. O.). Es konnte nicht fehlen, daß Uneinigkeit der Weiber (Geneſ. 29, 31. 32. K. 30, 1. 14. 15), und eine getheilte Neigung von Seiten des Mannes (K. 29, 30) erfolgte. Moſes wagte es zwar nicht, dieſes mißbräuchliche Herkommen gänzlich zu verbieten (Vergl. Deutr. 21, 15); doch ſuchte er ſolches durch Geſetze zu beſchränken und zu erſchweren (Exod. 21, 7. 8 — 10. Lev. 15, 18—24); beſonders auch durch das Verbot, Verſchnittene zu machen (Deutr. 23, 1); denn Vielweiberei und Verſchneidung ſind gewöhnlich Gefährten. Der Hochprieſter war zur Monogamie verpflichtet (Lev. 21, 13. 14), und zwar ſehr ſtreng. Auch den künftigen Königen verbot Moſes, viele Frauen zu haben (Deutr. 17, 17), wohl um der unnatürlichen und übermäßigen Pracht der Frauengemächer (Harems) im Morgenlande und der Verführung zum Götzendienſte vorzubeugen. Schon Kaleb (1 Chron. 2, 46 u. f.), Gedeon (Richt 8, 30. 31) und mehrere andere Richter (Richt. 10, 4. Kap. 12, 9. 14) beobachteten jenes Geſetz nicht; eben ſo wenig die Könige Saul, David, Salomon, Roboam, Abia und andere; zum großen Nachtheile der Sittlichkeit (2 Kön. 5, 13. Kap. 12, 8. Kap. 15, 16. 3 Kön. 11, 1—3. 2 Chron. 11, 21. K. 13, 21). Nach und nach ſcheint jedoch die Vielweiberei unter den Iſraeliten ſehr abgenommen (Denkſpr. 5, 18. Kap. 12, 4. Kap. 14, 1. Kap. 19, 14. Eccli. 7, 28), und nach der Wegführung wohl ganz aufgehört zu haben.

Vier gilt auch als eine runde Zahl (2 Esdr. 6, 4. Amos 1, 3. 6. 9. 13). Die vier Winde: die Himmelsgegenden (Matth. 24, 31. Mark. 13, 27). Dieſe Zahl aus der drei, Bezeichnung des höchſten Seyns, der Zahl Gottes, unmittelbar hervorgegangen, iſt die Zahl der Welt. Dieſe Welt iſt in ihrer Ordnung und Regelmäßigkeit Offenbarung Gottes, mit=

image
not
available

che Wohnung der
bauen. Das mo=
tet bei Auffindung
wo die Mutter
nter ſich hat, ſel=
n Jungen auszu=
oll man jene flie=
22, 6. 7). Ver=
s menſchenfreund=
ie Erhaltung der
id ſollte nebenbei
Mitleiden einflö=
Vogelneſte ver=
nig von Aſſyrien
elche er erobert
).
on Menſchen von
mung, Sitten und
einem begränzten
Geſetzen leben;
6. Kap. 27, 29.
ſalm. 32, 10. K.
Denkſpr. 11, 14.
1. 18, 7. Matth.
0, 35). Kurze,
id wahrhaft ge=
von der Abſtam=
tſchaft der Völ=
Völkertafel in
Geneſ. 10). In
ſelnd die Namen
änder oder der
ben. Von des
vurde die ganze
ündfluth wie=
. 1. 32). Sie
drei Hauptheile
phet und ſeine
rten Europa,
land, Italien,
rdweſt=Aſien
und deſſen Ge=
n Afrika und
inter=Aſien:
pten, Maurita=
n, Sennaar und
V. 6—10. 13
ſeine Abkömm=
ittel=Aſien:
potamien, auch
und Paläſtina,
miten verdräng=
— 31); wahr=

ſcheinlich von Aſien aus wurde auch Amerika bevölkert, doch ſpäter als die übrigen Welttheile.

II. **Volk** 1) heißen beſonders a) die Iſraeliten, auch genannt Volk Iſrael, Volk Gottes, Volk des Eigenthums, das auserwählte heilige Volk; weil Gott ſelbiges aus allen andern Völkern erwählt hat, daß es unter ſeiner unmittelbaren Oberherrſchaft und Leitung ſtände, nach ſeinem Geſetze lebte und ſeines Schutzes ſich erfreute; weil Er in deſſen Mitte die Verwirklichung jener Heilsanſtalt vorbereitete, durch welche zu ſeiner Zeit die ganze Menſchheit beglückt werden ſollte und ihnen deßhalb eine entſprechende theokratiſche Verfaſſung und religiöſe Erziehung gab (Exod. 6, 7. 8. Kap. 19, 6. Lev. 26, 12. Deutr. 4, 6—8. Kap. 7, 6. 7. Pſalm. 32, 12. Kap. 143, 15. Iſai. 1, 3. Jerem. 7, 23. Kap. 24, 7. Dan. 9, 24. Luk. 1, 68. Vergl. Deutr. 32, 6. Pſalm. 80, 12. Kap. 94, 7. Iſai. 1, 4. Kap. 30, 9. Kap. 65, 2. Jerem. 4, 22. Kap. 7, 28). b) In obiger Beziehung heißen alſo auch die Chriſten das geiſtige Iſrael, die gläubigen Verehrer Jeſu, welche an die Stelle der ungläubigen Iſraeliten getreten ſind; denn auch die Heiden, welche zu Chriſto ſich wenden, ſollen Kinder oder Volk Gottes heißen: da Er für alle Völker bereitet iſt (Luk. 2, 31. 32), damit Er die Kinder Gottes zuſammenbrächte (Joh. 11, 52. Pſ. 21, 32. Kap. 46, 10. Iſai. 25, 3. Kap. 26, 2. Kap. 43, 21. Kap. 60, 21. 22. Luk. 1, 17. Röm. 9, 25. 26. Vergl. Oſee 2, 23. 24. 2 Kor. 6, 16. 18. 1 Petr. 2, 9. 10. Offenbar. 21, 3). 2) Volk: die Unterthanen, der gemeine Mann im Gegenſatze des Staatsoberhaupts (Geneſ. 41, 55. 1 Chron. 29, 14. Denkſpr. 14, 28); im N. T. der Prieſterſchaft, der Phariſäer (Joh. 7, 31. 49. Hebr. 9, 7). 3) Leute überhaupt, eine Menſchenmenge (Geneſ. 50, 20. Exod. 32, 9. Pſalm. 34, 18. Kap. 101, 19. Joh. 11, 42). 4) Kriegsmann=

image
not
available

Eine Wahrheit, as Zeugniß des tes gründet (Pſ. 23, 29. Hebr. 4, 20); jedoch den des Menſchen li. 31, 10. Vergl. li. 15, 1. 7. 8). le.
terbild, nach wel= richtet werden ſoll hron. 28, 19. Apo= Röm. 6, 17). 2) , einer Sache (2 r. 8, 5). 3) Mu= ens, nachahmungs= (Philipp. 3, 17. 2 Theſſal. 3, 9. 1 . 2, 7. 1 Petr. 5, es Beiſpiel (1 Kor. Sinnbildliche Vor= s Meſſias und ſei= egnungen u. ſ. w., Typen (Hebr. 9, erden Adam und it Jeſu verglichen Kor. 15, 22. 45. erner das Oſter= h. 5, 7) und die ige (Joh. 3, 14). moſaiſche Opfer= ebr. K. 7 bis Kap. Die Chriſten ſind vollendete Vorbild eignen Nachbildung Joh. 13, 15. Epheſ. , 2. 1 Petr. 2, 21.

Obrigkeit.
Vorhof der Stifts= Vorhängen (Tep= gezwirntem Byſſus) von verſchiedener (Exod. 27, 9. 11. Vorhang wird die enannt, welche die te; ſie beſtand aus on weißem Baum= hyacinth=, purpur= benen Fäden künſt= von denen jeder 28 4 Ellen breit war; wei große Tücher, welche durch zweimal 50 blauen Schleifen und goldene Ringe oder Hefte mit einander verbunden waren (Exod. 26, 1 — 6). 3) Mit einem Vorhange von obigem Stoffe war der Eingang zur Stiftshütte und zum Tempelgebäude in das Heilige (Exod. 26, 36. Kap. 36, 37. Kap. 40, 31), ſo wie jener in das Allerheiligſte, 20 Ellen lang (Exod. 26, 31. 33. Kap. 27, 16. 21. Kap. 36, 35), verdeckt. Dieſe beiden Vorhänge waren künſtlicher und koſtbarer gefertigt als die Teppiche; beide waren mit Blumengebilden, der zweite aber auch mit Cherubim geſchmückt; weil dieſe nur im Innern der Wohnung, als Geſchöpfe der höchſten Lebensſtufe, ihren würdigen Platz fanden; nicht aber im Vorhofe, dem Sinnbilde der Erde. Beide Vorhänge hingen an Säulen von Akazienholz, welche vergoldet oder überſilbert waren und eherne Füße hatten (Exod. 26, 32. 33. 37. Kap. 27, 16. 17. Kap. 36, 35—38). Nach der allgemeinen Annahme war es der letztere, welcher im Augenblicke des Todes Jeſu der Länge nach zerriß (Matth. 27, 51. Luk. 23, 45), zum Zeichen, daß nunmehr das Allerheiligſte allem Volke geöffnet, die Vorbilder des alten Bundes erfüllt und das alte Geſetz aufgehoben ſey (Vergl. Hebr. 9, 3). Unter den Vorbedeutungen, welche der Zerſtörung Jeruſalems und des Tempels vorangingen, war auch jene, daß im innern Tempel das eherne Thor, welches durch 20 Mann mit großen Riegeln geſchloſſen wurde, ſich einſt um Mitternacht ſelbſt öffnete. 4) Vorhang bezeichnet a) das Allerheiligſte als das Vorbild des Himmels (Hebr. 6, 19); b) der Leib Chriſti, in welchem die Gottheit wohnte, durch ſeinen Tod hat Er uns den Eingang in den Himmel eröffnet (Hebr. 10, 20).

Vorhaut. 1) Das Häutchen, welches die Eichel bedeckt und bei der jüdiſchen Beſchneidung weggenommen wurde (Geneſ. 17, 11. 14. Apoſtelg. 11, 3). Chriſtus hob dieſes Geſetz

image
not
available

Stück der sakramentali=
. Siehe Buße. Rück=

orsorge Gottes. Siehe

orsicht, mit gehöriger
it handelnd — Behut=
icht (Denkspr. 1, 3. 4.
. 18. Ephes. 5, 15).
m empfohlen (Eccli. 18,
en (Denkspr. 21, 23.
Kap. 28, 28 — 30),
lmgange mit Unbekann=
6. Kap. 8, 21. Kap.
mit bösen Menschen
6. 7. 20. 27. 28. K.
. O.), oder gar mit
pr. 26, 24. 25. Eccli.
Sakk. 7, 10. 11), aber
nden (Eccli. 6, 7. 8.
und bei Bürgschaften
15. Kap. 22, 26. Ec=

Die göttliche Welt=
e ein Vorhersehen al=
rfolge und Verände=
e folgerechte Vorsicht
o Abwehren des Ge=
und im Ordnen und
treffender Umstände
Privatabsichten zum
i voraussetzt (Weis=
n mißt dieser Vor=
igenschaften der All=
Sittlichkeit, Weis=
flichkeit bei. Siehe
Von Menschen:
Verwendung (Apo=

meister des königli=
ön. 4, 6. Kap. 18,
Kap. 18, 18. Isai.

nden in einer Ei=
nachen (Röm. 3,
l vorlegen (Eccli.
Regel vorschreiben

näßige Belehrun=
e Absichten und
öchst zweckmäßig,
olgt werden (Ec=
p. 20, 1. Siehe

1 Kön. 19, 4. 5. Kap. 24, 7. 8. 10—16. Kap. 25, 14—17. Joh. 7, 50—53).

Vorübergehen. 1) Vor Jemand, neben ihm hergehen (Genes. 18, 3. Ps. 36, 36). 2) Glücklich ausweichen (Psalm. 140, 10). 3) Aufhören, da zu seyn (Psalm. 56, 2. Isai. 26, 20. Mark. 14, 35).

Vorwitz, ungeordnete Neigung, eitle Neugierde, Dinge, welche uns nichts angehen, zu erfahren und uns mit selbigen zu beschäftigen (Eccli. 3, 24. S. Apostelg. 17, 21). Die heilige Schrift tadelt dergleichen müßige Leute, und empfiehlt ihnen eine ordentliche Beschäftigung und Bescheidenheit in ihrer Denk= und Handlungsweise (2 Thessal. 3, 11. 12. 1 Tim. 5, 13. S. Eccli. 3, 22—27). Vorwitz führte schon die Eva (Gen. 3, 4—6), darauf die Ehefrau Lot's (Kap. 19, 26), und die Dina, Tochter Jakob's (K. 34, 1. 2), ins Unglück. Christus würdigte den vorwitzigen König Herodes keiner Antwort (Luk. 23, 8. 9), und verwies mehren seiner Jünger ihre vorwitzigen Fragen (Joh. 21, 21. 22. Apostelg. 1, 6. 7). Vorwitzige Dinge oder Künste: Zauberei, welche besonders in Ephesus getrieben wurde (Apostlg. 19, 19).

Vulgata, also heißt die lateinische Uebersetzung des A. und N. Testamentes, welche den Katholiken zum allgemeinen Gebrauche vor jeder andern Uebersetzung gestattet und vorgeschrieben ist. Der heil. Hieronymus verbesserte die bereits vorhandene Uebersetzung des A. Testaments nach dem hebräischen Texte, fügte die deuterocanonischen Bücher hinzu und verbesserte die ältere lateinische Uebersetzung des N. Testamentes, Itala genannt, indem er solche mit dem griechischen Texte verglich. — Schon zur Zeit P. Gregor M. († 604) war die Vulgata in Gebrauch, und wurde nachmals vom Kirchenrathe zu Trient, was die Glaubens= und Sittenlehre betrifft, für ächt erklärt (Sess. Trid. IV. c. 2).

image
not
available

t (Geneſ. 26, 22.
5. Kap. 19, 20).
e zunehmen, herr-
ommen (Epheſ. 2,
loſſ. 1, 10. Kap.
9, 6); d) immer
r werden (Epheſ.
3. 2 Petr. 3, 18).
winnen (Joh. 3,
ſtände, Gedeihen
erem. 12, 2).
el pflegen in zahl-
ien und in Süd-
über das rothe
ſt heerweiſe geflo-
ädet am Ufer nie-
cht gefangen wer-
natürlichen Um-
ſich zu der wun-
g der Iſraeliten in
Er ließ nämlich
ach Fleiſch ihnen
3 verheißen, und
zahlloſe Wach-
rod. 16, 2. 3. 8.
l, 40). Als nun
r Wüſte Pharan
nd des Manna's
1, 4. 6), da kün-
es an, Er werde
eberdruſſe auf ei-
lang geben (V.
en aber 600,000
Wirklich brachte
achteln ins La-
ie Tagereiſe weit
(V. 31); das
Tage und eine
jeder bekam we-
V. 32). Allein
Fleiſch nicht auf-
Strafe Gottes
lüſternheit koſtete
. 33. Pſalm. 77,
2. 3. Kap. 19,
man dieſen Ort
ternheit, weil
en wurde (Num.

Bewachung der
überhaupt des
n Morgenlande
lechten Beſchaf-

fenheit des Verſchluſſes nothwendig. Von Wächtern kommen in der heil. Schrift vor: a) Thurmwächter, welche von Warten aus die Gegenden überſchaueten, und ſo die Stadt oder die Feſte hüteten und Berichte erſtatteten (1 Kön. 14, 16. 2 Kön. 18, 24. 4 Kön. 9, 17—20. Iſai. 21, 6. Ezech. 33, 6). b) Stadtwächter zur Aufrechthaltung der nächtlichen Sicherheit (Hohel. 3, 3). c) Tempelwächter, welche Tag und Nacht den Tempel bewachen mußten (1 Chron. 23, 5. 32. Kap. 26, 1 — 19); ſie pflegten des Nachts die Stunden abzurufen (Vergl. Iſai. 62, 6). d) Leibwächter hüteten die königlichen Paläſte (3 Kön. 14, 27). e) In Feldzügen wurden zur Bewachung des Lagers und zur Beobachtung der Feinde Wächter ausgeſtellt (Richt. 7, 19. Jud. 10, 11. S. Iſai. 52, 8). f) Auch die Heerden und das Feldeigenthum wurden bewacht (Gen. 35, 21. Iſai. 5, 2). Vergleiche Hüter. Thürhüter. 2) Wächter heißen ferner: a) Obrigkeiten (Jer. 4, 17). b) Propheten und Lehrer, wegen ihres warnenden und wachenden Amtes (Iſai. 52, 8. Kap. 56, 10. Jer. 6, 17. Ezech. 3, 17. Kap. 33, 7. 2 Tim. 4, 5. S. Hebr. 13, 17). 3) Die Engel, als ſchützende Geiſter (Dan. 4, 10. 14. 20. S. Pſalm. 90, 11). 4) Gott ſelbſt (S. Pſalm. 120, 3—5. K. 126, 1. Oſee 9, 8).

Waffen. 1) Kriegswerkzeuge zur Vertheidigung oder zum Angriffe (1 Kön. 17, 54. Kap. 20, 40. Jerem. 21, 4. Joh. 18, 3). Zu den Schutzwaffen der Hebräer (Iſraeliten) gehörten der größere und der kleinere Schild, welche man am Arme trug (Pſalm. 5, 13. Jer. 46, 3 u. a. O.); der Helm, der Panzer und Schienen, welche das Haupt, den Körper und die Beine bedeckten (V. 4. 1 Kön. 17, 5. 6. 38). Trutzwaffen waren: das Schwert und der Spieß von verſchiedenen Gattungen (1 Kön. 13, 19. 22. Kap. 17, 7. 45); Bogen und Pfeile (Job 20, 24. Geneſ. 27, 3. Iſai. 5, 28); die

image
not
available

lomon hatte über-
vagen und 12000
, 26) in Städten
9, 19). 2) Der
welchen die ab-
Juda's der Sonne
ngange des Tem-
ten (4 Kön. 23,
rige Wagen,
rophet Elias un-
n die Wolken er-
l eine glänzende
). 4) Der Wa-
: das Bild der
dieser Welt (Ho-
. 2, 8. Joh. 12,
en Israel: ein
(4 Kön. 2, 12.
Kön. 6, 17). 6)
es: das Bild
ein Zeichen der
Psalm. 47, 18.
66, 15. Hab. 3,
gengestirn am
Bär (Job 9, 9);
leine Bär (Job
vier Wagen:
rrn, das Bild
hereinbrechenden
hte (Zachar. 6,

Nagala), viele
Wagen, deren
t eines Walles
Schlachten und
(1 Kön. 17, 20.

König Salomon
nit Wagen und
Reitpferden (3
ron. 9, 25).
er Wagen und
dte, wo König
äuser hatte, na-
400 Kriegswa-
r vertheilt wa-
kap. 10, 26. 2
. K. 9, 25).
raucht: a) die
zu etwas, die
ns (Röm. 9,
; b) ein Vor-
isse Menschen

vor andern würdigt, so wie er im A. Testamente die Juden zu seinem Volke erkor (Röm. 11, 5. 28); die Erwählten selbst (V. 7). Siehe Gnadenwahl.

Wählen, erwählen, gewisse Menschen zu einem Amte, Berufe, durch Stimmen oder Loosen aussondern, ernennen. Die heil. Schrift zeigt uns in den Wahlen des Moses und der Apostel, als jener Volksvorsteher, diese einen dreizehnten Apostel und nachmals Diakonen wählten, die rechte Art und Weise des Verfahrens dabei (Exod. 18, 21. 25. Apostlg. 1, 23—26. Kap. 6, 3).

Wahr. 1) Alles, was in unserer Erkenntniß mit sich selbst übereinstimmt, durch Erfahrung bestätigt wird; was wirklich ist (Joh. 5, 31. 32. Kap. 17, 3. 1 Joh. 2, 8). 2) Eine Bestätigungsformel, Eid (Num. 14, 21. 1 Kön. 14, 39). 3) Wahr seyn oder werden: in Erfüllung gehen, sich bestätigen (Joh. 4, 37. 2 Kor. 7, 14).

Wahrhaftig. 1) Bei der Wahrheit beharrend; derjenige, welcher übereinstimmend mit seinen Ueberzeugungen und Gesinnungen zu reden und zu handeln pflegt; aufrichtig, treu (2 Chron. 31, 20. Denksprüche 12, 19. Matth. 22, 16. Joh. 7, 18. 28. Hebr. 10, 22). 2) Bisweilen für wahr (Philipp. 4, 8. 1 Joh. 5, 20. Vergl. mit Joh. 17, 3. 1 Thessal. 1, 9). 3) Das Höhere, Bleibende (Luk. 16, 11). 4) Aecht, recht; das Vollkommene, im Gegensatze des Falschen, Mangelhaften (Joh. 1, 9. Kap. 4, 23. Hebr. 8, 1. 2). 5) Glaubwürdig (Eccli. 34, 18). 6) Zuverlässig, untrüglich, bewährt; besonders von Gottes Geboten, Anordnungen, Rathschlüssen (Exod. 34, 6. Num. 23, 19. Deutr. 7, 9. Kap. 32, 4. 3 Kön. 17, 24. Psalm. 18, 10. Dan. 4, 34. Offenb. 15, 3. Kap. 16; 7. Kap. 19, 2. Kap. 21, 5. Kap. 22, 6). 7) Gott wird der Wahrhaftige genannt; denn seine Verheißungen sind nicht nur ächt, sondern auch unwandelbar und untrüglich (Psalm.

image
not
available

langen: Ophio- 17); der Einge- Pädomantie aus dem Stand logie (Isai. 47, 1: Oniroman- durch Befragung, Todten: Nekro-, 7 u. f. 1 Chron. ile: Beloman- 9); und durch mantie (Osee

er, welcher zu- rsagt, ein wah- 3, 2). 2) Ein elcher sich aber- edient, ein Be- n. 23, 29. Isai. Mich. 3, 6. 7. iner, der gehei- orgibt, ein Zau- Kap. 20, 6. . 44, 25). 4) Erforschung der 7. 9. 4 Kön. Isai. 8, 19. K. che Zeugendeu- . 6) Chaldäi- t. 2, 2. 27. K. ungen falscher n Künste waren bei Todesstrafe 27. Deutr. 18, er Erscheinung es unter al- leichen Leute; men, daß der bige übte (S. Apostlg. 16, erer. Zau-

idige Person, ter oder beide cht nur sorgte r die Waisen Verordnun- ap. 16, 11. K. 26, 12), uch jede Be- Strafandro- - 24. Deutr. Die heilige

Schrift überhaupt verlangt und empfiehlt Unterstützung der Waisen (Ps. 81, 3. Eccli. 4, 10. Isai. 1, 17. Jerem. 7, 5—7. Jak. 1, 27. S. Job 29, 12. Kap. 31, 17), und verbietet Kränkung derselben und ihrer Habe (Denkspr. 23, 10. Job 22, 9. Kap. 24, 3. Isai. 1, 23. Zachar. 7, 10). Gott ist ein Vater und Helfer der Waisen (Psalm. 9, 35. 39. [Kap. 10, 14. 18.] Kap. 67, 6. Kap. 145, 9); erhört deren Klagen (Eccli. 35, 17—19), und straft deren Dränger besonders scharf (Isai. 10, 1 — 3. Malach. 3, 5). 2) Waisen: des Oberhaupts beraubte Menschen (Klaglieder 5, 3. Joh. 14, 18. S. Osee 14, 4).

Waizen, Weizen. 1) Diese Getraideart gehörte unter die Verheißungen des Landes Chanaan (Deutr. 8, 8. Kap. 32, 14. S. Psalm. 80, 17. K. 147, 14); sie wuchs wirklich daselbst so gut und ergiebig, daß, obwohl Salomon desselben viel bedurfte (3 Kön. 4, 22), er doch auch Phönicien damit versorgen konnte (3 Kön. 5, 11. 2 Chron. 2, 10. S. Ezech. 27, 17. Luk. 16, 7). Der Waizen wurde vom Oktober bis zum December ausgesäet, und die Erndte fiel in wärmeren Lagen schon mit Ausgang Aprils (Ruth 2, 23. 1 Kön. 6, 13. Kap. 12, 17). Waizenmehl der besten Sorte gehörte zu den Opfergaben (Lev. 2, 1. 1 Chron. 21, 23). Man schnitt die Waizenähren ab, ehe sie reif waren, und zerstieß solche geröstet zum Speisopfer (Lev. 2, 14); diese gerösteten Aehren wurden auch gegessen (Lev. 23, 14. Josu. 5, 11. Ruth 2, 14. 1 Kön. 17, 17). 2) Waizen steht für Getraide überhaupt (Mark. 4, 28). 3) Waizen ist das Bild: a) göttlicher Offenbarungen gegen Menscheneinfälle (Jer. 23, 28); b) der Christen und Frommen (Matth. 3, 12. Kap. 13, 25. 29. 30).

Wald. 1) Ein mit vielen Bäumen und Sträuchern bepflanzter Strich Landes (Josu. 17, 15. 18. 1 Kön. 22, 5. Psalm. 28, 9. Kap. 49, 10.

image
not
available

5. Jerem. 3, 17. hes. 2, 3). Wan= h: 1) Sich verhal= Beziehung. a) Vor s Gesetzen wan= zu Gottes Ehre einen Geboten ein= 1. Kap. 24, 40.). 16, 4. 4 Kön. . S. Kap. 23, 3. . Denkspr. 19, 1. 2, 3. Kap. 40, 12, 13. 14). b) n Sinne: Gottes , den Reizungen sehen (1 Kön. 8, . 4 Kön. 21, 21. . 16, 12. Ephes. Fleische wan= en Natur folgen Petr. 3, 3); in ln: in der Un= ses thun (Jsai. . Joh. 1, 6. K. guten heili= wir verpflich= alten Bunde liten durch seine Lev. 20, 7. 26. 0, 12. 3 Kön. 8. Jsai. 2, 5. knüpft Verhei= , 3. Deutr. 5, . 3, 14. Jsai. 2. Jerem. 7, och mehr wer= dazu ermahnt 6, 35), nach selbst (Matth. Kap. 13, 15. 13. 14. Gal. . 8. Philipp. Kap. 2, 6. 1 1 Joh. 2, 6). efleckten Wan= ch unsers hei= , 1 — 4. 22 S. Kolos. 3, , 5. 1 Petr. r= und Buß= stlg. 2, 38), nderes Leben 1. Galat. 3, 27. Tit. 2, 12. Jak. 3, 13. 1 Petr. 3, 21. Kap. 4, 2. 2 Petr. 1, 3—7. Kap. 3, 11); durch unsern Entzweck, da wir zur ewigen Glückseligkeit be= stimmt sind (Röm. 6, 22. 23. Ephes. 2, 3—6. Kap. 5, 8. 9. 1 Thess. 5, 9). 3) Wandeln heißt ferner: a) den Ort verändern, einhergehen, rei= sen (Jsai. 40, 31. Matth. 9, 5. Jo= han. 11, 9. 10); b) in einem gewis= sen Zustande sich befinden (Psalm. 118, 45. Jsai. 9, 2. Joh. 8, 12. 2 Kor. 5, 7); c) irgend eine Thätig= keit üben, wirken (Psalm. 130, 1. Zach. 10, 12. Joh. 12, 35). Wan= deln mit, bei Jemand: sich zu Jemand halten, es ihm gleich thun (Job 34, 8. Denkspr. 1, 15. Eccle. 4, 15); gleicher Ehre genießen (Of= fenb. 3, 4). Unter oder mit ei= nem Volke wandeln, von Gott: seine Gegenwart und Herrlichkeit auf besondere Weise offenbaren (Lev. 26, 12. Deutr. 23, 14. S. 2 Kor. 6, 16. S. Offenb. 2, 1). Nicht in gro= ßen Dingen wandeln: sich nicht stolz erheben (Psalm. 130, 1).

Wandererthal, war wohl die Thal= ebene am Südende des Sees Gene= zareth, wo jetzt das Dorf Semak oder Szammagh liegt (Ezech. 39, 11).

Wannen, mit der Wurfschaufel reini= gen (Jsai. 30, 24).

Warte, ein hoher Thurm, Mauer, von wo aus man die Umgegend über= schauen kann (2 Kön. 13, 34. Eccli. 37, 18. Jsai. 21, 5. 8).

Warten, beobachten; in einer gewissen Stellung bleiben; in gespannter Ge= müthsverfassung harren; sehnlich hof= fen (Genes. 49, 18. Job 3, 21. Ps. 103, 27. Denkspr. 10, 28. Jsai. 26, 8. Klagl. 3, 26. Matth. 11, 3. Rö= mer 8, 19. 25. Galat. 5, 5. Tit. 2, 13).

Waschbecken, aus demselben wuschen sich die Priester Hände und Füße, ehe sie ihre Verrichtungen begannen; es war mit einem Fußgestell versehen und hatte wahrscheinlich eine kessel= förmige Gestalt (Exod. 30, 18—20. K. 31, 9. K. 35, 16. K. 40, 7. Lev. 8, 11). Dieses Gefäß war mit (aus)

image
not
available

ausschütteten und
Zeichen der Buße
, 6. Vergl. Jon.
Jemanden auf
en: sein Diener
1). Wie Was-
änzlich untergehen
ob 14, 11. 12).
auch a) für Wol-
Psalm. 148, 4);
Meer, See (Ps.
30, 4. Isai. 43,
als der Jordan
er See Merom
ür Thränen (Ps.
, 1. 18. Klagl.
achkommenschaft,
4, 7. Isai. 48,
Taufe (Joh. 3,
Ephes. 5, 26).
1 Bild a) jeder
chen Sache, des
Heils (Psalm.
Kap. 41, 17. 18.
ap. 55, 1); da-
der Gnaden im
r (Isai. 44, 3.
47, 1—12. Joel
Offenb. 21, 6.
) Einer großen
. Amos 5, 24.
ob 3, 24. Kap.
c) der Gewalt
. 87, 18); ge-
einde (Isai. 17,
. Jerem. 47, 2.
roßer Noth und
en Untergangs
. 65, 12. Kap.
, 7. S. Isai.
15); Christi
lm. 68, 2. 3.
nergründlichkeit
spr. 18, 4. K.
eseligender Leh-
h. 4, 7. 10 —
erlaubter und
n (Denkspr. 5,
Das Sitzen
t bedeutet die
Völker (Offenb.

e, welche im

Morgenlande zur Regenzeit entstehen und wieder vertrocknen (Psalm. 1, 3. Denkspr. 21, 1. Isai. 44, 4. Jerem. 31, 9. Joel 1, 20). 2) Die Nachkommenschaft (Denkspr. 5, 16. [15.]). 3) Wasserbäche und Wassersteiche, ein Bild großer geistiger Segnungen (Isai. 41, 18).

Wasserbrunnen, Wasserquelle, welche nach einigen Vorrichtungen als Brunnen benutzt wird (Genes. 21, 19. 25. Kap. 24, 11. 13. Exod. 15, 27. Psalm. 118, 8. S. Exod. 17, 6). Zu den Wasserbrunnen des Lebens leiten: ohne Aufhören erquicken (Offenb. 7, 17. Siehe Isai. 49, 10. K. 58, 11).

Wasserfluth, kommt vor in Bildern schnell hereinbrechender Gefahren und Strafen (Job 22, 11. Psalm. 31, 6. Kap. 41, 8. Kap. 68, 15. 16. Isai. 30, 28).

Wasserquelle, bezeichnet bildlich außerordentliche Segnungen (Isai. 41, 18. S. Kap. 30, 25. Kap. 35, 7. K. 49, 10). Wasserquellen (Brunnen) zu Blut werden, zeigt große Kriege an (Offenb. 16, 4).

Wasserröhren, Wasserleitungen zu Jerusalem und in andern größern Städten (4 Kön. 18, 17. Kap. 20, 20. Jud. 7, 6. Isai. 7, 3). Die Leitung geschah auf Schwibbögen über der Erde; denn die Alten vermochten das Wasser nicht unterirdisch zu leiten, da sie dessen Eigenschaft nicht kannten, daß es eben so hoch steige als falle. S. Teich.

Wasserstadt, ein Theil der Stadt Rabbath-Ammon, welche Joab eroberte (2 Kön. 12, 27—29).

Wasserstrom, ein fließendes Wasser, Fluß, ein angeschwollener Bach (Ps. 92, 3. Isai. 50, 2); der Nilstrom (Ezech. 30, 12); große geistige Segnungen (Isai. 43, 19. K. 48, 18).

Wasserstumpf, Wasserbehältnisse, wahrscheinlich Cisternen, in welchen die Aegypter beim Austreten des Nils das Wasser sammeln (Exod. 7, 19); ein Bild der Verwüstung (Isaias 14, 23).

Wasserthiere; unter diesen versteht das

image
not
available

uf bezieht sich die
ung des Weges:
nnes des Täu-
des Messias
h. 3, 3. Mark. 1,
5). Gott selbst
n durch eine Wol-
e den Weg durch
13, 21. 22), und
seinen himmlischen
Wege (K. 23, 20).
let: a) die Bewe-
Orte zum andern
9); b) den Gang
n. 2, 2. Job 16,
ugang (Hebr. 9,
) Ausweg; Mit-
langen; Art und
Psalm. 15, 11.
. 6, 23. K. 17,
rem. 21, 8).
es: a) Gottes
igsweise, Rath-
Psalm. 17, 31.
144, 17. Jsai.
25. 29. Dan.
Offenb. 15, 3);
40, 14. Denk-
Weg, welchen
vorschreibt; sein
eg der Weis-
der Religion
r. 10, 12. K.
Job 23, 11.
7, 22. K. 24,
Kap. 36, 34.
, 3. Kap. 85,
. 118, 3. 27.
Kap. 142, 8.
30, 21. Jer.
Matth. 22, 16.
, im N. T.
Jesu; als der
saias 35, 8.
79. Apostelg.
. 18, 25. 26.
r. 2, 2. 15.
Kor. 4, 17).
bst den Weg
r. 10, 20).
tschen. a)
ungen und
Denkspr. 2,

8. Kap. 3, 6. Kap. 11, 5. Kap. 16, 9. Kap. 21, 2). b) Das Thun und Verhalten in sittlicher Beziehung, der Wandel (Job 13, 15. Kap. 17, 9. Kap. 23, 10. K. 34, 21. Psalm. 1, 1. 6. Kap. 36, 5. Kap. 90, 11. Kap. 118, 9. 30. 59. 168. K. 138, 4. Denkspr. 5, 21. Kap. 16, 7. Eccli. 2, 6. Jsai. 53, 6. Kap. 55, 7. Kap. 65, 2. Jerem. 16, 17. Ezech. 18, 30. Apostelg. 14, 15). In Jemands Weg wandeln, seinen Weg gehen: sich so verhalten wie er (1 Kön. 8, 3. 5. Eccli. 5, 11. Jsai. 8, 11. Br. Judä V. 11. S. 2 Chron. 27, 6). c) Gottes Führungen; Lebensschicksale, Loos der Menschen (Job 3, 23. Psalm. 24, 10. Denkspr. 20, 24. Jsai. 40, 27). d) Das Leben selbst (Psalm. 118, 105). Böse, falsche, finstere, ungerechte, verkehrte Wege sind den Wegen (Willen) Gottes entgegen gesetzt und führen zum Verderben (Ps. 118, 29. 101. 104. Kap. 124, 5. Kap. 138, 24. Denkspr. 2, 13. 15. Kap. 28, 6. 18. S. Jsai. 59, 8. Zachar. 1, 4. Röm. 3, 16. 17. Jak. 1, 8). Der Weg der Sünde ist verflucht (Deutr. 28, 15 — 19), ist finster (Denkspr. 2, 13), gefährlich (Psalm. 16, 4. Denkspr. 14, 12. K. 16, 25), ein Weg der Gottlosen (Ps. 1, 6), und führt zum zeitigen und ewigen Verderben (Psalm. 145, 9. Denkspr. 13, 15. Matth. 7, 13).

Wegnehmen, hinwegnehmen. 1) Von der Erde: sterben lassen (2 Kön. 7, 15. Kap. 14, 14. Psalm. 101, 25. Weish. 4, 10). 2) Benehmen, entziehen (Job 12, 20. Psalm. 103, 29). 3) Wegnehmen, die Sünde: a) die Sünde tilgen, besonders von Christus gebraucht (Joh. 1, 29. Hebr. 9, 28. Kap. 10, 4. 1 Joh. 3, 5); b) von Gott: die Sünde vergeben, deren Strafen aufheben (2 Kön. 12, 13. Kap. 24, 10. Soph. 3, 15. Zach. 3, 9. Röm. 11, 27).

Wegscheide, der Platz, wo ein Weg sich theilt, Scheideweg (Abd. V. 14. Mark. 11, 4). Die Heiden glaubten an Scheidewegsgötter (Deos viales et

image
not
available

1 Petr. 3, 3—5). warnt nachdrücklich führerischen Weibern Kap. 5, 2—8. K. 7, 4. 5 u. f. Kap. 11, 22. Kap. 19, Eccle. 7, 27—29. Kap. 19, 2. 3. K. u. f. Kap. 26, 8— le der Klugheit des weiblichen Ge- wir an Rebekka (Ge-), an Rachel (K. 31, den ägyptischen Weh- 1, 17. 18. 19), an . 19, 11—17), an Abi- 18—20. 23—31), an uen zu Thekua (2 Kön. d zu Abela (Kap. 20, Bethsabee (3 Kön. 1, —31), an der Königin Kön. 10, 1), an Ju- 4 u. f. Kap. 10. — 14, 1. Kap. 19, 14). der Starkmuth und geben uns Debbora 8. 9), Judith (Jud. 13—20. Kap. 15, 11), sche Mutter (2 Makkab. 41). Beispiele der eit, der Dienstfertig- s Mitleides gewahren ekka (Genes. 24, 17 — Tochter Pharao's (Exod. der Rahab (Josu. 2, 3 Hebr. 11, 31), an der Sarephta (3 Kön. 17, 9 an der Frau zu Sunam 8—10), an Josaba (K. Esther (Esth. 4, 11. 16. -8), an Martha und Ma- 10, 38 u. f. Joh. 12, 1— frommen Frauen, welche chfolgten (Luk. 23, 27. Joh. Mark. 16, 1. 2), an Tabi- tlg. 9, 36. S. Luk. 21, 2). le des Glaubens und des ens geben uns Ruth (Ruth ap. 2, 12), die zwölf Jahre au (Matth. 9, 20 — 22. 47. 48), die heilige Jungfrau abeth (Luk. 1, 38. 43), Ma- gdalena (Kap. 7, 37. 38. 50), das chananäische Weib (Matth. 15, 22—28), Martha (Joh. 11, 20—27), die Frauen, welche zuerst die Auferstehung Christi glaubten (Matthäus 28, 8—10. Mark. 16, 9. 10), die Purpurhändlerin Lydia (Apostlg. 16, 14. 15). Vgl. Frau.

Weiber steht für weibisch, feig, muthlos (Isai. 3, 12. Kap. 19, 16. Jerem. 50, 37. K. 51, 30). Weib bezeichnet a) die jüdische Kirche und das Volk (Jerem. 3, 1. 20. Osee 2, 2); b) Weiber: Städte und Völker (Ezech. 16, 41). Das Weib mit der Sonne bekleidet ist ein Sinnbild der christl. Kirche und ihres Kampfes (Offenb. 12, 1 u. f. S. Isai. 54, 6). Das Weib des Lammes: die Braut Christi, die christliche Kirche (Offenbar. 19, 7. 8. Kap. 21, 9). Das Weib auf dem rothen Thiere bedeutet das mächtige Rom, der Sitz des Heidenthums (Offenb. 17, 3. 4 u. f.).

Weichen. 1) Sich aus seiner Stelle bringen lassen, langsam zurückgehen (Psalm. 6, 9. Kap. 118, 115. Isai. 54, 10. Matth. 7, 23). 2) Unzeitig nachgeben (Gal. 2, 5), sich fürchten (Isai. 41, 10). 3) Von einem Gesetze abgehen, die Tugend — die Sünde verlassen (Deutr. 5, 32. K. 17, 20. Job 27, 5. Psalm. 118, 51. 102. 157. Denkspr. 3, 7. Isai. 59, 15). Weichen von Gott: a) Ihm untreu seyn, anderwärts Hilfe suchen, sich zum Götzendienste kehren (2 Chron. 34, 33. Psalm. 79, 19. Isai. 41, 10. Jerem. 17, 5. Osee 7, 13); b) weichen vom Vertrauen auf Ihn (Hebräer 10, 38. 39). 5) Von Gott gebraucht: Jemanden verlassen, seine Gnadengegenwart entziehen aus gerechtem Gerichte (Num. 14, 9. Josue 1, 5. 1 Kön. 16, 14. Kap. 18, 12. Kap. 28, 15. 16. Weish. 1, 5. Osee 9, 12. S. Hebr. 13, 5).

Weichling, Einer, der die schändlichste Unzucht treibt, ein Knabenschänder, Selbstbeflecker (Vgl. 3 Kön. 14, 24); solcher ist vom Himmel ausgeschlossen (1 Kor. 6, 10).

I. Weide. 1) Ein Baum oder Strauch

image
not
available

bereiten, war der
(Geneſ. 9, 20. 21).
die Trauben zu Wein
63, 2. 3), bereitete
getrockneten Beeren
yr berauſchenden ſü-
dem man ſolche einige
n Wein legte (Iſaias
g. 2, 13. S. Eſth. 1,
tiger war der Würz-
ſchter oder ſtarker
er durch Beimiſchung
Gewürze, eingekochten
gar berauſchender Mit-
de (Hohel. 8, 2. Pſ.
5, 22). Der gewöhn-
Paläſtina's war wohl
(Gen. 49, 11. Denkſpr.
63, 2. 3). Die Ae-
elten ſich des Weins,
lben für eine Erfindung
ttes Typhon ausgaben;
r den ausgepreßten Saft
he ſolcher gegohren hatte
11). Den Prieſtern
ten war der Genuß des
gottesdienſtlichen Ver-
nterſagt (Lev. 10, 9. S.
; des Weins enthielten
Naſiräer (Num. 6, 3.
4. 7. Luk. 1, 15. Kap.
Dan. 1, 8); ſo wie die
n (Jer. 35, 6. 7). Als
el kommt der Wein
10, 34. 1 Tim. 5, 23).
auch als Zugabe zu ge-
pfern verordnet (Exod.
v. 23, 13. Num. 15, 5.
7. 14). Das erſte be-
nder Jeſu war die Ver-
des Waſſers in guten
h. 2, 1—10).
) Traubenſaft, iſt als
herrlichſten Gaben Gottes
ten: er macht das Herz
hen fröhlich (Pſalm. 103,
ccle. 9, 7. Kap. 10, 19.
20), und ſtärkt die Er-
Traurigen und Kranken
31, 6. 7. Eccli. 31, 32.
1 Tim. 5, 23). Aber ſchon
Loth empfanden die nach-
Folgen des Uebermaßes (Ge-
neſ. 9, 21. Kap. 19, 32—35), und die heil. Schrift ſchildert uns ſelbige treffend: (Denkſpr. 20, 1. Kap. 21, 17. Kap. 23, 29—35. Kap. 31, 4. 5. Eccli. 19, 2. Kap. 31, 30. 31. 33. 38—40. Iſai. 5, 11. 22. Kap. 28, 7. Kap. 56, 12. Oſee 4, 11. K. 7, 5. Amos 6, 6. Epheſ. 5, 18).

2) Wein bezeichnet ſinnbildlich: a) die erquickende, heilbringende Religion (Iſai. 25, 6. Kap. 27, 2. Kap. 55, 1); b) den Taumel des Glückes (Hab. 2, 5); c) göttliche Wohlthaten (Denkſpr. 9, 2. 5); d) göttliche Strafen (Pſalm. 59, 5. K. 74, 9. Iſai. 29, 9. Kap. 51, 21. Jerem. 25, 15. Offenb. 14, 10. K. 16, 19); e) die verführeriſchen, Elend bringenden Grundſätze des Heidenthums (Jerem. 51, 7. Offenbar. 14, 8. Kap. 18, 3).

I. **Weinberg**, Weingarten. Eine angelegte Weinanpflanzung (Num. 16, 14. Joſu. 24, 13. 1 Kön. 8, 14. 3 Kön. 21, 1. Pſalm. 77, 47. Kap. 104, 33. Job 24, 6. Denkſpr. 24, 30. 31. Eccle. 2, 4. Iſai. 5, 10. Amos 5, 17. Mark. 12, 1). Der Beſitzer eines neugepflanzten, noch unbenützten Weinberges war vom Kriegsdienſte frei (Deutr. 20, 6). Ein Weinberg durfte nicht mit andern Samen beſäet werden (Kap. 22, 9). Dem Vorübergehenden war es geſtattet, Trauben zu genießen, um ſich zu laben; doch durfte er ſolche nicht mitnehmen (K. 23, 24). Im Brachjahre durfte kein Weinberg beſchnitten werden; was von ſelbſt wuchs gehörte den Armen u. ſ. w. (Lev. 25, 3—5. 7); eben ſo die Nachleſe (Lev. 19, 10. Deutr. 24, 21). Aller im Weinberge eines Fremden angerichtete Schaden mußte vollſtändig erſetzt werden (Exod. 22, 5).

II. **Weinberg** oder Weingarten heißt vergleichungsweiſe a) das Volk Gottes und deſſen mit Weinbau geſegnetes Land (Pſ. 79, 9—16. Iſai. 27, 2. Kap. 65, 21. Jerem. 2, 21. Joel 1, 7. Amos 9, 14); b) auch im Gegenſatze ſeiner gottloſen Führer betrachtet (Iſai. 3, 14. Jerem. 12,

image
not
available

er (S. Lev. 26, 5.
13. Kap. 32, 10).
eſange und Jauchzen
auben abgeleſen und
treten (Richt. 9, 27.
Jerem. 25, 30. Kap.
alm. 8, 1. Kap. 80,
ward in irdene Krüge
chläuche gefüllt (Mat-
S. Job 32, 19). Die
ein Bild der Schlacht
ber Abiezeriten (Rich-

nzer, ſind bildlich
wüſter (Jer. 6, 9. Kap.
3. 5).
Zweige des Weinſto-
Geneſ. 40, 9. 10); die
n dergleichen beim Ge-
uzd in der linken Hand
17). Sinnbildlich
s ſeine treuen Diener
(Joh. 15, 5).
runkenbold, dem Trunke
ſſpr. 23, 30. Eccli. 31,
lige Schrift warnt vor
r (1 Tim. 3, 3. 8. Tit.
2, 3), und ſchildert ſelbi-
, 11. 12. 22. Kap. 28,
12. S. Jud. 12, 20).
en Juden nannten den
ſu einen Weinſäufer
19. Luk. 7, 34).
1) Das Gewächs des
einſtöcke gehörten zu den
es verheißenen Landes
8. S. Iſai. 7, 23. Kap.
. 36, 16). Im Morgen-
e man die Weinſtöcke an
men oder an Pfählen zu
r auch frei ranken zu laſ-
erem. 5, 17). Um eine
rnte zu erzielen wurde der
beſchnitten (Joh. 15, 2.
25, 4). Unter ſeinem
ck (und unter ſeinem Fei-
wohnen: bezeichnet un-
riedensruhe in Bezug auf
tten, welchen eine Wein-
(3 Kön. 4, 25. Mich. 4,
3, 10). Es gibt in Pa-
einſtöcke, deren Stamm 1½
n Durchmeſſer hält; die
Höhe erſtreckt ſich auf 30 Schuh, der Umfang beträgt mehr als 50 Schuh, ſo daß der Weinſtock eine Hütte ganz bedecken kann. Sein Füllen an den Weinſtock binden: bezeichnet Ueberfluß an Wein haben (Gen. 49, 11). Von ſeinem Weinſtocke (Feigenbaume) eſſen: ſeiner Arbeit froh werden (4 Kön. 18, 31. Iſai. 36, 16). Das Tragen des Weinſtockes iſt ein Bild glücklicher Zeiten (Zach. 8, 12. Malach. 3, 11), ſo wie das Zerſtören deſſelben Landplagen und Strafen andeutet (Oſee 2, 12. Joel 1, 12). 2) Mit einem Weinſtocke wird verglichen: a) das getrennte jüdiſche Reich im Wohlſtande (Oſee 10, 1); b) der König Sedekias und der jüdiſche Staat in Abhängigkeit von Babylonien (Ezech. 17, 6. 7. 8); c) die jüdiſche Nation (Jerem. 2, 21); d) Chriſtus vergleicht ſich ſelbſt mit einem rechten Weinſtocke, und ſeine Jünger (Gläubigen) mit deſſen Reben, um die Nothwendigkeit des lebendigen, innigen, fruchtbaren Vereintbleibens mit Ihm, auch ſeinen geiſtigen Einfluß auf ſie, klar darzuſtellen (Joh. 15, 1—6). Dem Weinſtocke wird verglichen: e) eine ſittſame fruchtbare Ehefrau (Pſalm. 127, 3). f) Die göttliche Weisheit (Eccli. 24, 23). g) Das römiſche Reich (die Erde) wird auch mit einem Weinſtocke verglichen, der von den Engeln geſchnitten und in die Kelter des göttlichen Zornes geworfen wird, um dort gekeltert (geſtraft) zu werden (Offenbar. 14, 18—20).

Weintraube. S. Traube.

Weiſe, Weiſer. 1) Derjenige, der überall die beſten Entzwecke zu wählen, zu ordnen und zu verbinden weiß; a) verſtändig, klug (Geneſ. 41, 39. Deutr. 1, 13. 3 Kön. 2, 9. Job 5, 13. Kap. 13, 5. Kap. 32, 9. Denkſpr. 9, 12. Kap. 10, 13. 14. Kap. 12, 15. Kap. 13, 1. 20. Kap. 14, 1. Kap. 15, 2. 7. Kap. 17, 2. Kap. 20, 26. Kap. 24, 5. Eccle. 7, 5. 6. Kap. 9, 17. Kap. 10, 2. 12. Weisheit 6, 26. Eccli. 8, 9. Kap. 20, 7.

image
not
available

hen, Wohlstand und
24, 3. 4. 5. Weis-
. 8, 10 u. f. Eccli.
5. 6). Die Weis-
haupt wegen ihrer
Vortheile empfohlen
. Denkspr. 1, 1—6.
10—13. 20. Kap. 3,
Kap. 4, 1—13. 20
1—21. 32—36. K.
6, 16. Kap. 17, 16.
11. Eccle. 7, 12. 13.
Kap. 9, 13. 16. 18.
—3. 10 u. f. Kap. 7,
8. Kap. 9, 1—6. 9—
4, 12—22. Kap. 6,
Kap. 14, 22—27. K.
ap. 21, 13. 16. Kap.
8—47. Kap. 37, 25—
39, 1—15. Kap. 51,
Röm. 16, 19. 1 Kor.
, 13. 17). Die Mit-
gung der Weisheit sind:
itzung derselben (Denk-
. Weish. 6, 13—18. K.
Kap. 8, 2); b) Gebet
3 Kön. 3, 9. Weish. 9,
Jak. 1, 5); c) Demuth
5. 7. K. 11, 2. Weis-
t. f. 1 Kor. 12, 4. 11.
5); d) eifriges Streben
enkspr. 1, 20—23. Kap.
sh. 6, 12—21. Eccli. 1,
, 33—37. Kap. 39, 1—
findet die Weisheit durch
Nachdenken und Erfah-
nkspr. 12, 15. K. 13, 20.
33. Eccli. 3, 31. Kap. 6,
Kap. 14, 22—25). Doch
auch trachten, durch Tu-
Frömmigkeit sich derselben
machen (Denkspr. 2, 1—
8, 33. Kap. 12, 1. Weish.
Eccli. 1, 24—26. 31. 33
ap. 15, 1—8. Kap. 43, 37.
, 8. 15. 16). Die Thoren
tlosen verachten die Weisheit
eben solchen auch nicht (Denk-
. Weish. 1, 4. Kap. 3, 11
Eccli. 6, 21. 22. Kap. 15,
saí. 27, 11). Die Weisheit
Welt ist eine Thorheit vor
Hob 5, 13. Denkspr. 3, 7. K.

26, 12. Eccli. 19, 19—21. Kap. 21, 14. 15. Isai. 5, 21. Kap. 29, 14. Kap. 40, 23. Kap. 44, 25. K. 47, 10. Jerem. 8, 8. 9. Kap. 51, 17. Röm. 1, 22. Kap. 12, 16. 1 Kor. 1, 19. 20. Kap. 2, 6. Kap. 3, 18—20. Jak. 3, 14. 15).

Weisheit Gottes. Die Weisheit im ersten und eigentlichen Verstande kömmt Gott zu, da Er die Kenntniß des höchsten Guten, und die vollkommensten Mittel, selbiges zu bewirken, besitzt (Job 12, 13. Eccli. 15, 10. Kap. 42, 21. Röm. 16, 27). Die göttliche Weisheit ist an sich unendlich erhaben und anbetungswürdig (Denkspr. 3, 19. 20. Eccli. 15, 19. Jerem. 10, 12. Kap. 51, 15. Dan. 2, 20. Röm. 11, 33. Offenbar. 7, 12). Sie bietet sich Jedem liebevoll an (Denkspr. 8, 1—5—17—21. Offenb. 7, 12), und macht ihre Nachfolger glücklich (Denkspr. 8, 32—36. S. Kap. 1, 2—4). Die göttliche Weisheit wird als ein Wesen des reinsten Lichts, als ein Geist und Ebenbild der Gottheit dargestellt (Weish. 7, 21 u. f. Kap. 8, 3. K. 9, 4. 10. 11), welche die Welt erschaffen hat, erhält und leitet (Denkspr. 8, 22—31. Kap. 9, 1. Weish. 8, 1. Kap. 9, 9).

Weisheit Jesu war ebenfalls eine göttliche (Isai. 11, 2. Kolosf. 2, 2. 3); denn Er war von Geburt an voll Weisheit (Luk. 2, 40. 52), und zeigte selbige zwölf Jahre alt im Tempel (Luk. 2, 43. 46. 47). Er besiegte durch seine Weisheit seine Gegner (Matth. 4, 4—7. 10. Kap. 22, 20—22. 23. 34. 35—40. 41—46. S. Luk. 20, 20—26. 27—40. S. Joh. 10, 32—38), und Er gab seinen Jüngern eine unwiderstehliche Weisheit (Luk. 21, 15. S. 1 Kor. 1, 21. 24. 30. Offenbar. 5, 12).

Weisheit, das Buch der, das **XXV.** canonische oder deuterocanonische Buch des A. T. Für dessen Verfasser wurde lange Zeit Salomon gehalten; doch kann man wohl mit Grund annehmen, daß solches nicht sey, und ferner nur so viel folgern,

image
not
available

. 52, 13 — 15. Kap.
Dan. 7, 13. 14. Kap.
ich. 5, 2—4). b) Die
N. T., wo nach dem
esu und der Apostel
gen auf den Messias
id (Joh. 5, 46. Luk.
14—47. Apostlg. 3, 18
ath. 15, 3. 4); auf die
: (Isai. 52, 13—15. K.
deutet in den Stellen:
. Joh. 12, 38 — 41.
2—35. 1 Petr. 2, 22—
29—36. 1 Joh. 3, 5 u.
Die Weissagungen,
us selbst ausgesprochen
n seinen eignen Schicksa-
. 16, 21. Kap. 20, 18.
10, 33. 34. Luk. 18, 31
Matth. 12, 39. 40 u. a.
en Schicksalen seiner Jün-
. 10, 17 — 25. Joh. 21,
heiligen Religion (Mat-
1. 12. Kap. 13, 31—33.
2—10. Joh. 10, 16), und
jüdischen Staats (Matth.
. Mark. 13, 1 u. f. Luk.
4. Kap. 21, 5 u. f.).
ssagung heißt ferner: a)
ag, Ausspruch eines Pro-
Chron. 15, 8. 1 Esdr. 6,
. 13, 14. 15. S. Isai. 6,
age ihrer Weissagung:
da sie als Sprecher und
Gottes auftraten (Offenb.
b) Göttliche Offenbarung
(Denkspr. 29, 18. Osee
1 Kor. 13, 8). c) Gottes-
Denkspr. 16, 10. Eccli. 24,
Die Gabe der neutestament-
Propheten, unter göttlichem
und Offenbarung Lehren mit-
und die Schrift zu erklären
12, 6. 1 Kor. 12, 10. Kap.
22. 1 Thessal. 5, 20. 1 Tim.
K. 4, 14. 2 Petr. 1, 20. 21).
Die weiße Farbe (Matth. 5,
ein Sinnbild der Schön-
Genes. 49, 12. Matth. 17, 2);
lichen Reinheit und Unbefleckt-
Offenbar. 7, 9); daher werden
ers den Engeln weiße Kleider
egt (Matth. 28, 3. Joh. 20,

12. Offenbar. 19, 14); des Sieges und der Herrlichkeit (Offenb. 3, 5. Kap. 6, 2. Kap. 19, 8. S. Genes. 41, 42); der Ewigkeit (Offenbar. 1, 14); der Freude (Eccle. 9, 8). S. auch Kleid.

Welle. 1) Die Wogen der bewegten See, Fluthen (Job 38, 11. Psalm. 64, 8. Kap. 88, 10. Kap. 106, 29. Weish. 14, 3. Isai. 51, 15. Mark. 4, 37). 2) Das Bild a) drohender Gefahren (Psalm. 41, 8. Kap. 92, 3. Jon. 2, 4. Zachar. 10, 11); b) eines überschwemmenden mächtigen Feindes (Jerem. 46, 7. Kap. 51, 42. 55. Ezech. 26, 3); c) verwerflicher Irrlehrer (Isai. 57, 20. Br. Jud. V. 13).

Welt. 1) Der Inbegriff aller erschaffenen Dinge; das verbundene Ganze von Wesen und Kräften; das Weltall, das Meisterstück der göttlichen Allmacht, welches Gott ins Daseyn rief und in 6 Schöpfungstagen ordnete (Genes. 1. Psalm. 89, 2. Nah. 1, 5. Apostlg. 17, 24. Röm. 1, 20. Hebr. 11, 3. Siehe Kap. 1, 2). 2) Welt: die Erde, der Erdkreis (Num. 14, 21. Weish. 1, 14. Kap. 11, 18. Hab. 3, 6. Matth. 13, 38. Mark. 16, 15. Joh. 1, 10. Röm. 10, 18). 3) Gewisse Länder: a) das römische Reich (orbis romanus), denn die stolzen Römer betrachteten sich als Herren der ganzen Welt (Luk. 2, 1. S. Matth. 24, 14); b) das jüdische Land (Matth. 4, 8. S. Luk. 4, 5. Isai. 26, 15). 4) Die Güter der Erde (Matth. 16, 26. 1 Kor. 7, 31). 5) Die physische Welt (Weish. 16, 17). 6) Das Menschenleben nach seinen Verhältnissen. In die Welt kommen: a) ins Menschenleben eintreten (Joh. 6, 14. Kap. 11, 27); b) unter den Menschen werden, ins Daseyn treten (Joh. 3, 19. Kap. 16, 28. Röm. 5, 12). 7) Das Irdische, Zeitliche; was die Sinnenlust reizt und von ihr begehrt wird (Matth. 13, 22. Luk. 16, 8. Joh. 8, 23. 1 Joh. 2, 15 — 17). 8) Die Erdbewohner, die Menschheit (1 Chron. 16, 30. Psalm. 32, 8. K. 97, 4. Matth.

image
not
available

mden (1 Johan. 2,
eilige Schrift warnt
derselben (Psalm.
. Isai. 51, 6. Luk.
17. Kap. 15, 18.
Kol. 3, 2. 2 Tim.
4. 1 Joh. 3, 1. K.
der Gottesliebe ent=
4, 4. 1 Joh. 2,
, 24).
sch (Matth. 20, 25.
2) sinnlich, sündlich

olche besteht in der
sinnlichen Neigung
an irdische Gelüste
h. 16, 24. Kap. 19,
eitel, kurz, ver=
fbar (Eccle. 1, 2.
31. 1 Joh. 2, 17);
Christ sie stets be=
11, 28. Luk. 6,
Tim. 6, 9). Er
Herz vor den ver=
ten der Welt ver=
7, 15. Röm. 12,
4. 1 Joh. 4, 5),
n Beispielen fern
7. Mark. 9, 42.
17. 18).
cher der zur Ver=
Gegenstände des
mehr als zur For=
heils (1 Kor. 1,
ph.
chtung verändern,
von Reisen (Ge=
ob. 3, 14. Denk=
. 6, 2); 2) sich
ren, ihn abweisen
atth. 5, 42); 3)
(Eccli. 17, 23.
nanden eines Glü=
(Jerem. 5, 25);
n, davon befreien
p. 118, 22. Isai.
wenden von:
abstehen (Ezech.
. 26 — 28); von
ersagen (Psalm.
). Sich wen=
h anziehen (Dan.
1 Makk. 12, 31.

33). Sich wenden zu: etwas er=
wählen, zu etwas hinneigen (Jerem.
11, 10. 2 Tim. 4, 4); sich zu den
Götzen wenden: selbigen dienen,
sie verehren (Lev. 19, 4. 31. Deutr.
31, 18. 20); von Gott: sich Je=
mands gnädig annehmen (Job 36,
7. Psalm. 6, 5. Zachar. 8, 3. 15).
Das Angesicht wenden: nicht
mehr annehmen (Psalm. 26, 9. Ezech.
7, 22). Auf Jemands Kopf
wenden: auf ihn zurückfallen lassen
(2 Esdr. 4, 4. Esth. 9, 25). Wen=
den (hinwegnehmen) das Wort:
solches unerfüllt lassen (Isai. 31, 2).

Wenig. 1) Eine kleine, unbestimmte
Zahl oder Menge (Psalm. 36, 16.
Denkspr. 15, 16. Matth. 7, 14). 2)
Viele sind berufen, aber Wenige
auserwählt (Matth. 20, 16); bezeich=
net, daß alle Menschen zur Selig=
keit berufen sind (S. 1 Tim. 2, 4),
aber nur Wenige ihrem Berufe ge=
treu nachkommen (Vgl. Matth. 7, 14).

Werfen. 1) Einen Körper mit Hef=
tigkeit forttreiben, fallen lassen, fort=
stoßen, versenken (Genes. 21, 15. K.
37, 24. Exod. 1, 22. 2 Kön. 16, 6.
Psalm. 21, 11. Kap. 147, 17. [6.]
Matth. 3, 10. Kap. 5, 29. 30. Kap.
22, 13). 2) Ausstreuen, Samen
(Mark. 4, 26. Luk. 13, 19); aus=
werfen, das Netz (Mark. 1, 16. S.
Matth. 13, 47). 3) Junge gebären
(Jerem. 14, 5). 4) Loosen (1 Kön.
14, 42). 5) Uneigentliche Redens=
arten sind: a) auf Gott werfen:
Ihm vertrauensvoll überlassen (Psalm.
54, 23. 1 Petr. 5, 7); b) die Augen
auf eine Person werfen: lüstern
begehren (Gen. 39, 7. Vgl. Matth.
8, 8. 9); c) hinter oder von sich
werfen, Gottes Gebote: selbige
verachten, übertreten (2 Esdr. 9, 26.
Psalm. 17, 23. Kap. 49, 16. 17.
Ezech. 23, 35); d) von Gott: hin=
ter sich, in die Tiefe des Mee=
res werfen: die Sünde zu vergeß=
sen suchen, vergeben (Isai. 38, 17.
Mich. 7, 19. S. Jer. 31, 34).

Werk. 1) Alles, was zu einem gewiß=
sen Zwecke gebracht wird; Handlung,
Arbeit, Geschäft: körperlich oder gei=

image
not
available

Chron. 12, 12. Kap. 19, 17, 21. 22. Kap. 61, 13. 2, 14. Weish. 5, 16. Ec- Kap. 16, 15. Matth. 5, p. 10, 42. 1 Kor. 15, 58. 3. Hebr. 6, 10). Solche h zur Seligkeit nothwen- . 3, 10. Kap. 7, 21. K. ap. 25, 41—46. Luk. 13, an. 13, 17. Jak. 2, 14); selbige gelangt man a) schaft Gottes (2 Petr. 1, 2, 23 — 26); sie sind die Versöhnung mit Gott 24. Joel 2, 12. Jon. 3, 18, 13); sie verschaffen ieden Segen und Vortheil 10. 2 Kor. 9, 10—14. S. 0, 2 — 6), und führen zur Seligkeit (Matth. 10, 42. . 2 Petr. 1, 10), da jedem en Werken wird vergolten Isai. 3, 10. 11. Matth. 16, 25, 14 — 23. Röm. 2, 6. 3, 8. 2 Kor. 9, 6. Offen- 13. Kap. 20, 12. Kap. 22, ute Werke müssen verrichtet a) im Stande der Gnade 18, 24. 26. Joh. 15, 4. 5); ufrichtigem Herzen (Matth. 18. Gal. 6, 8. Koloss. 3, 23. hess. 3, 13); c) aus freiem Ecli. 31,10. S. Eph. 2, 8—10).

Barmherzigkeit, sind Gott s wohlgefällige und für den verdienstliche Werke; sie wer- etheilt in leibliche und geistige. erke der leiblichen Barm- keit beziehen sich auf das Wohl des Nächsten und sind : a) die Hungrigen speisen 58, 7. S. Tob. 1, 3. 20); Durstigen tränken (Matth. 10, . Genes. 24, 16—18. V. 46); Nackenden bekleiden (Isai. 58, Tob. 1, 20. Job 31, 19. 20); Fremdlinge beherbergen (Isai. S. Genes. 18, 2 — 5. Kap. —3. Luk. 19, 5. 6); e) die genen besuchen und erledigen 1, 15. 19. Jerem. 38, 7—13); e Kranken besuchen (Eccli. 7, . 4 Kön. 13, 14. Matth. 8, 5 —7); g) die Todten begraben (Tob. 1, 20. Kap. 2, 3. 4. 7. 9. K. 12 12. S. 2 Kön. 2, 5. Joh. 19, 38 u. f.). Diese Liebeswerke werden einst mit ewiger Seligkeit belohnt und deren Unterlassung mit ewiger Verwerfung bestraft werden (Matth. 25, 34—36. 40. 41—43. 45. 46. S. Luk. 16, 19—22).

II. Werke der geistigen (geistlichen) Barmherzigkeit beabsichtigen das ewige Wohl des Nächsten und zwar: a) die Sünder strafen d. h. ermahnen (Tit. 1, 10. 11. K 2, 15. S. 2 Kön. 12, 7—9. Matth. 14, 3. 4); b) die Unwissenden lehren (Matth. 28, 19. Apostlg. 2, 22 u. f. Kap. 3, 13 u. f.); c) den Zweifelnden recht rathen (Denkspr 27, 9. S. 3 Kön, 12, 6. 7. Dan 4, 24); d) die Betrübten trösten (Eccli. 7, 38. Röm. 12, 15. 2 Kor. 1, 3. 4. Jak. 1, 27. S. Joh. 14, 1. 16. 18 u. f.); e) das Unrecht geduldig leiden (Matth. 5, 10. 39. 40. S. 2 Kön. 16, 7. 8. 10 — 13); f) den Beleidigern vergeben (Matth. 5, 44. Luk. 23, 34. Apostelg. 7, 59). g) für die Lebenden und Todten Gott bitten (Jak. 5, 16. S. Genes. 18, 22. 23 u. f. 2 Makk. 12, 42. 43. 46).

Werke des Gesetzes: Beobachtung des Natur-, Sitten- und Ceremonial-Gesetzes. Durch solche kann kein Mensch Rechtfertigung, d. h. einen Gott gefälligen Zustand erhalten, sondern durch einen lebendigen, thätigen Glauben an Christum. Die Rechtfertigung, so wie der Lohn der Rechtfertigung wird uns aus Gnade ertheilt (Röm. 3, 20. 28. Kap. 4, 2. 4. 5. 6. Kap. 11, 6. Galat. 2, 16. Kap. 3, 10. S. Ephes. 2, 8. 9. 2 Tim. 1, 9. Tit. 3, 5).

Werke des Teufels: alles, was er thut und anstiftet, die Sünde (Joh. 8, 41. Ephes. 2, 2. 1 Joh. 3, 8).

Wermuth, Absinthium, eine Pflanze vom Geschlechte des Beifußes, mit zusammengesetzten Blättern und herabhängenden kleinen Blumen; solche ist von sehr bitterm Geschmacke, und wurde von den Hebräern (Israeliten),

image
not
available

er Sohn des Verder-
uptfeind Chriſti, wel-
der Welt auftreten und
iſtlichen Glauben zu ver-
:ben wird, indem er ſich
ehren laſſen (2 Theſſ.
iftretend mit falſchen
Verführung der Wider-
9. 10. Vergl. Dan.
Offenbar. 12, 3. 4).
t wird ihn bei ſeiner
überwinden und töd-
8. S. Dan. 7, 9—
19, 19—21). Vgl.

Ein Feind, Verfolger
23. Pſalm. 26, 2.
k. 21, 15). 2) Ein
ren Gottes (Iſaias
2); des Chriſten-
n Lehren (Phil. 1,
4). 3) Der Sa-
ihrliche Seelenfeind
1 Petr. 5, 8). 4)
Gericht (Luk. 12,
m Gebrauche ſuchte
üte zu vergleichen;
t, ſo forderte der
vor den Prätor
bei Weigerung
Gericht zu folgen
. 18, 3).
erſpenſtigkeit,
rnd, widerſetzlich,
h der göttlichen
(Pſalm. 5, 11.
Widerſpenſtige
Schrift ungläu-
(Ezech. 2, 6.
erſpenſtigkeit
ıd Wahrſagerei
23). Alſo be-
ao von Aegyp-
. 7, 3. 13 u. a.
tum. 11, 1. K.
8, 7. 8. Jer.
Gottloſen über-
Kap. 15, 28.
Solche häufen
chte über ſich
Hebr. 12, 25).
hindern, ſich
ıtr. 11, 25.

Joſu. 1, 5. Dan. 10, 13. Gal. 2, 11). 2) Dem Satan, der Sünde, geiſtig widerſtehen (Jak. 4, 7. 1 Petr. 5, 9. S. Epheſ. 6, 11. 13. Hebr. 12, 4). 3) Der Wahrheit widerſtehen (Apoſtelg. 6, 10. 2 Tim. 3, 8. Kap. 4, 15). 4) Gott kann Niemand widerſtehen (Jud. 16, 16. Weish. 11, 22. Röm. 9, 19). Er aber widerſteht den Hoffärtigen (1 Petr. 5, 5).

Widerſtreben, ſich widerſetzen (Matth. 5, 39); ſich ungehorſam verhalten (Iſai. 3, 8. Röm. 13, 2). Der Wahrheit, d. h. der Religion widerſtreben (2 Tim. 2, 25. Kap. 3, 8), wird unter die Sünden wider den heiligen Geiſt gerechnet (S. Mark. 3, 29. Apoſtlg. 7, 51).

Widerwärtiger, ein Gegner, Verfolger (Pſalm. 73, 10. 1 Korinth. 16, 9); die Feinde des Volkes Gottes (Exod. 15, 7); des Chriſtenthums (Tit. 2, 8. Hebr. 10, 27).

Widerwärtigkeit. S. Drangſale. Leiden.

Wiedehopf, ein bekannter Vogel, welcher zu den unreinen gerechnet wurde (Lev. 11, 19. Deutr. 14, 18).

Wiedererſtattung der Verlornen, des Schadens oder des Genommenen war ſchon im moſaiſchen Geſetze geboten und iſt Pflicht (Exod. 21, 33—36. Kap. 22, 3—15. Lev. 6, 2—5. K. 24, 18. 21. Num. 5, 7. 1 Kön. 12, 3. Ezech. 33, 15. Luk. 19, 8. 9. Philem. V. 18. 19).

Wiedergebären, Wiedergeburt, geiſtige. 1) Die durch das Wort Gottes: das Evangelium, beſonders durch das heilige Sakrament der Taufe bewirkte geiſtige Erneuung (Sinnesänderung); die göttliche Handlung, wo Gott nach ſeiner Barmherzigkeit den in Sünden empfangenen und geborenen Menſchen den wahren Glauben, Vergebung der Sünden, das geiſtige Leben und die ewige Seligkeit ſchenkt (Tit. 3, 5. Jak. 1, 18. 1 Petr. 1, 23. S. Joh. 3, 5. Epheſ. 5, 26). Sie heißt auch: neue Schöpfung (2 Kor. 5, 17), Lebendigmachung oder Mitbelebung (Epheſ. 2, 5), neue Ge-

image
not
available

insichtlich der Men-
darin, daß alle sollen
. ewig selig werden
wenn sie an Chri-
uben (Joh. 3, 16. S.
i dieser Absicht kam
diese Welt (Joh. 6,
b solches in seinen
u erkennen (Matth.
0. S. Luk. 7, 22);
schen zu erleuchten
Ephes. 5, 14), und
Tim. 2, 5. 6. 1 Joh.
0, 10).
ke Bewegung einer
nasse (Genes. 8, 1.
ist ein Beweis der
(Job 28, 25. Ps.
spr. 30, 4. Amos 4,
27). Der Wind
einung der alten
Behältern, nach
der Gottheit (Ps.
25. Jer. 10, 13).
scht um die herbst-
achtgleiche, etwa
n den November,
d, welcher die
id scharf macht;
regen. Dann
ind und der
i den Arabern
gens genannt,
den Spätre-
lm die zweite
he entsteht der
nd, welcher
herrschen bis
n Ostwinde,
versengen; der
lebenden Ge-
f diese folgt
Nordwind.
ndern oft die
bringen Re-
eht während
acht ein öst-
aupt streicht
irch alle Ge-
, 16). Die
rn gewöhn-
er einander.
nmelsgegen-

den, Welttheile (Jer. 49, 32. Ezech. 5, 10. 12. Matth. 24, 31. Mark. 13, 27); Völker, welche aus den Weltgegenden herbeikommen sollen (Jerem. 49, 36). 3) Der Wind ist ein Bild: a) der Vergänglichkeit (Job 7, 7. Psalm. 77, 39. S. Kap. 102, 16); b) der Eitelkeit, Nichtigkeit (Isai. 41, 29. S. Ephes. 4, 14); c) des Wechsels (Eccle. 1, 6); d) dessen, was unbegreiflich ist (Eccle. 11, 5. Joh. 3, 8); e) der Schnelligkeit (Psalm. 103, 3. 4); f) verderbender, göttlicher Strafen über Länder und Völker (Weish. 5, 24. Isai. 27, 8. Kap. 41, 16. Jerem. 4, 11—13. Kap. 22, 22. Kap. 51, 1. Osee 13, 15); g) satanischer Versuchungen, schädlicher Irrthümer (Matthäus 7, 25. 27. Ephes. 4, 14); h) die vier Hauptwinde der Erde, des Himmels, sind ein Bild der vier alten Weltreiche (Dan. 7, 2. 3); auch großer Trübsale (Offenbar. 7, 1); i) ein Windbrausen ging der Ankunft des heil. Geistes vorher (Apostlg. 2, 2). 4) Uneigentliche Redensarten sind: a) in den Wind arbeiten; Wind säen, sich vom Winde weiden: vergeblich, zum eignen Schaden sich bemühen, ohne Erfolg zu haben (Eccle. 5, 15. Osee 8, 7. Kap. 12, 1); b) Wind zum Erbtheil haben: einer Sache verlustig werden (Denkspr. 11, 29); c) den Wind halten wollen: sich vergeblich mit eiteln Dingen bemühen (Denkspr. 27, 16. S. Eccli. 34, 2); d) sich von jedem Winde führen lassen: nach Menschengunst haschen (Eccli. 5, 11).

Windsbraut, ein heftiger Sturmwind, welcher sehr große Wellen erzeugt und zwischen Morgen und Mitternacht braus't (Apostlg. 27, 14).

Windwirbel, ein heftiger Sturm (2 Petr. 2, 17. Siehe Weish. 5, 24); Staubwolke (Isai. 17, 13).

Winter; diese Jahreszeit dauert in Palästina von der Mitte des Decembers bis zur Hälfte des Februars; sie besteht in kalten Winden und Regenwetter, bisweilen von Schnee und

image
not
available

abe segnen und be-
17, 9—11. 12—16.
. S. Luk. 4, 25. 26.
. Isai. 1, 17), und
he Herzen für sie er-
, 12. 13. Kap. 31,
145, 9. Eccli. 4,
27. S. Luk. 18, 3.
. Die heil. Schrift
wen ihr Verhal-
8. 9. 39. 40. 1 Tim.
; nach dem Beispiele
uth und der Anna
Kap. 11, 18—19.
Kap. 15, 9—12.
Ruth 3, 10. 11.
Jesus selbst rief
Wittwe ins Leben
–15); und rühmte
iner armen Witt-
—44).
heißen bildlich:
Personen, Völker
47, 8. 9. Jerem.
5. Klagel. 1, 1.
h. 19, 7. Offen-

, Einsicht (Denk-
5. 12. Kap. 12,
3. Kap. 27, 12.
e, Arglist (Job

aum von sieben
selbst bestimmt,
Schöpfungstage
Exod. 20, 11).
wird schon in
ndfluth erwähnt
p. 8, 10. 12),
finden wir in
(Kap. 29, 27.
Woche wurden
bezeichnet; mit
Der erste Tag
war später der
(Matth. 28, 1.
1). 2) Fest
iltere Benen-
es, da vom
gstfeste sieben
(Exod. 34,
3) Jahr-
n von sieben

Jahren (Lev. 25, 8. S. Ezech. 4, 5. 6). Die siebenzig Jahrwochen, welche dem Propheten Daniel geoffenbart wurden, bilden demnach einen Zeitraum von 490 Jahren und beziehen sich auf die Ankunft des Messias (Dan. 9, 24—27). Diese Wochen werden in drei Zeiträume abgetheilt. Man rechnet nämlich 7 Jahrwochen oder 49 Jahre von Artaxerxes Longimanus Befehl zur Erbauung Jerusalems (im 455 Jahre vor Chr.) bis zu der Errichtung des jüdischen Staats; 62 Jahrwochen oder 434 Jahre bis auf die Zeit, wo Christus sein Lehramt antrat, nachdem Er von Johannes getauft worden war (um das J. 30 n. Chr.), also zusammen 69 Jahrwochen. In der ersten Hälfte der 70sten Jahrwoche, nachdem Christus $3\frac{1}{2}$ Jahr lang öffentlich gelehrt und Viele zu sich bekehrt hatte, wurde Er getödtet, und es hörte so das alttestamentliche Opfer auf; in der letzten Hälfte geschah der Anfang seines geistigen Reiches durch die Predigten der Apostel, und der Beginn der Verwüstung des Tempels der alten Religion.

Wohlgefallen. 1) Ein höherer Grad des Gefallens, Beifall, und die darauf gegründete Zuneigung, besonders von Gott gesagt (Psalm. 103, 31. 34. Kap. 149, 4. Denkspr. 3, 12. Isai. 42, 1. Matth. 3, 17. Luk. 3, 22). 2) Wille, Rathschluß, besonders der Rathschluß seiner Gnade (Luk. 12, 32. Ephes. 1, 5. 9. Kolossi. 1, 19. 2 Thessal. 1, 11).

Wohlthat. 1) Uneigennützige Dienste, welche man Andern erzeigt; Handlungen der Menschenliebe; Beförderung des Wohls Anderer (Eccli. 3, 15. 16. Kap. 12, 1. Kap. 16, 14. Kap. 29, 20). 2) Milde Gaben (1 Kor. 16, 3. 2 Kor. 8, 4. 6. 7. 19). 3) Erweisungen der Liebe und Güte Gottes (Job 10, 12. Psalm. 102, 2. Kap. 106, 43. K. 115, 12. [3]. S. 1 Kön. 12, 7. Matth. 5, 45. Mark. 5, 19). 4) Die Wohlthat des Christenthums (2 Kor. 1, 15. 1 Timoth. 6, 2). Wohlthaten müssen

image
not
available

böser Menschen (Mat= Luk. 10, 3).
ne Masse wässeriger aufsteigende Feuchtig= eine Art Nebel (Gen. 5, 4. Eccle. 11, 3); r Allmacht und Weis= ob 26, 8. 9. Kap. 37, 96, 2. Kap. 103, 7. Denkspr. 3, 20. Während des Som= ästina der Himmel os, und kleine Wol= für sichere Vorboten ön. 18, 44. 45. Luk. ottes heilige Ge= te sich im alten i einer sichtbaren 5, 10. Kap. 19, 9. 5. 16. Psalm. 17, s im Heiligthume 2. Ezech. 10, 3. 4). ein Bild a) des Betrübniß (Job 3, Kap. 32, 7. Soph. Menge (Jerem. 4, c) der Geschwin= 2. Kap. 60, 8); keit (Job 7, 9. Wolken ohne Bild falscher Regen heilsamer nicht geben (2 v. V. 12. Siehe

einer säulen= tete Gott der Israeliten wäh= urch die Wüste s Nachts glich e (Exod. 13, 0). Aus der dem Heiligthu= it Moses und O. Num. 12,). Wenn die er Stiftshütte, te, erhob, so iter, bis da= Exod. 40, 32 23). Das ist wesent= des Alter=

thums zu unterscheiden, nach welchem Feldherren ihrem Heere durch Feuer oder Rauch das Zeichen zum Auf= bruche gaben; noch weniger kann man darin eine Lufterscheinung erblicken; denn 40 Jahre lang behielt die Wolken= und Feuersäule nur eine Gestalt; wich nie von den Israeliten und war auch andern Völkern be= kannt, obwohl nicht sichtbar (Exod. 13, 22. Num. 14, 14. 2 Esdr. 9, 12. 19. Siehe Psalm. 77, 14. Kap. 104, 39). S. Feuersäule.

Wolle, die weichen krausen Haare der Schafe; selbige liefern im Morgen= lande, weil sie stets unter freiem Himmel bleiben, eine sehr feine Wolle (Psalm. 147, 16. [5.] Isai. 1, 18). Solche wurde zu Kleidungsstücken verarbeitet (Denkspr. 27, 26. Kap. 31, 13. S. Ezech. 34, 3). Die jü= dischen Priester sollten bei gottes= dienstlichen Verrichtungen keine wol= lenen Kleider tragen (Ezech. 44, 17); sondern feine baumwollene (V. 17. 18). Wolle ist ein Bild göttlicher Weisheit und Würde (Dan. 7, 9. Offenbar. 1, 14).

Wollen. 1) Begehren, zu etwas ge= neigt seyn; zwischen den Aufforde= rungen der Vernunft, des Gewissens und des göttlichen Wortes, und de= nen der Sinnlichkeit mit Freiheit wählen (Dan. 5, 19. Matth. 7, 12. Kap. 26, 39). Den Kampf zwischen diesen beiden widerstreitenden Wollen schildert der heilige Paulus (Röm. 7, 15—21. S. Kap. 9, 16. S. Phi= lipp. 2, 13). 2) An Jemand wollen: sich Jemand in feindlicher Absicht nahen; sich als dessen Feind beweisen (Jerem. 23, 30—32. Ezech. 5, 8. Kap. 13, 8. 20 u. a. O.). Wollen, von Gott gebraucht. S. Wille Gottes.

Wollust. 1) Jedes vorzüglich ange= nehme, sowohl geistige als körperliche Gefühl; Vergnügen (Psalm. 35, 9. 2 Esdr. 9, 25. Isai. 55, 2). 2) Wohlleben, Ueppigkeit (Denkspr. 21, 17. Eccle. 2, 1. Luk. 8, 14. 2 Tim. 3, 4. 2 Petr. 2, 13). 3) Rohe, sinnliche Lust (Jak. 4, 1. 3. Tit. 3,

image
not
available

ien Vorschriften leben
31. K. 24, 3. Deutr.
. 31, 11. 12. Ezech.
. 7, 24 u. f. Luk. 2,
— 15. Kap. 10, 39.
Kap. 19, 47. 48. Jo-
4. Apostelg. 4, 4. K.
3, 48. Kap. 17, 11.
2, 13). Denn selbi-
r Besserung und Be-
und nützlich (2 Tim.
, 5, 39. Röm. 15,
es dem Geiste nach
gen (Luk. 11, 28. K.
m. 2, 13. Jak. 1,
s Wort bleibt ewig
Psalm. 118, 89.
tth. 5, 17. Kap. 24,
3. 25). Jene, wel-
inden Trost, Freude,
nung (Deutr. 4, 1.
12. Kap. 118, 25.
5. 130. Jsai. 48,
10. Kap. 55, 3.
4, 13. 14. Kap. 5,
9. Kap. 8, 31. 32.
h. 2, 24); solches
Seele (Deutr. 8,
. Weish. 16, 25.
Ezech. 3, 3. Joh.
nigen, welche das
hlässigen, machen
dig und unglück-
. Kap. 22, 8. 4
0. 2 Chron. 36,
— 26. Kap. 28,
em. 6, 10. 11.
. Kap. 17, 23.
. 3, 7. Matth.
, 6 — 13. Joh.
7. Kap. 12, 47
5 — 47. K. 18,

), ist eine Be-
göttlichen Per-
Der heil. Jo-
ses Ausdruckes,
Logos, die-
unft, Verstand
Inbegriff der
er Gott beste-
vom Anfange
ulich und bei

Gott, also nichts anders als die Gottheit selbst war: nämlich das göttliche Wort ist in Jesus Christus Mensch geworden, in Ihm erschien die an sich unanschaubare Gottheit (Joh. 1, 1. 3. 14. 18. Kap. 3, 31. Kap. 14, 6. 10. Hebr. 1, 1—3. 1 Joh. 1, 1 — 3. Kap. 5, 7. Siehe Eccli. 1, 5. Jsai. 55, 10. 11. Offenb. 19, 13. [11—16]).

Wortkrieg, Streitigkeiten über Dinge, bei denen es sich entweder blos um Worte handelt, oder wo die gute Absicht: die Ehre Gottes u. s. w. nicht erreicht wird (1 Tim. 6, 4).

Wucher, der Gewinn, den man im Handel und Wandel, besonders durch den Umsatz des baaren Geldes erwirbt (Jerem. 15, 10. S. Denkspr. 11, 26. Kap. 28, 8. S. Eccle. 5, 9). Es war den Jsraeliten verboten, von einem armen Landsmann Gewinn zu ziehen; vielmehr sollte ihm das Darlehen, sey es an Geld oder Geldeswerth, ohne Zinsen gereicht werden: denn die Jsraeliten hatten ja das schöne Land Chanaan auch als ein Geschenk erhalten (Exod. 22, 25. Lev. 25, 35 — 38. Deutr. 23, 19. 20). Diese Gesetze wurden jedoch nicht immer streng beobachtet (2 Esdras 5, 1—8. S. V. 9 — 11. 15); vielmehr ward wohl förmlicher Wucher, mit Bedrückungen begleitet, getrieben (Jsai. 50, 1. Jerem. 15, 10. Ezech. 18, 13. S. V. 8. 9. 17. K. 22, 12. S. Job 22, 5 — 9. Psalm. 14, 1. 5. Kap. 108, 11). Die Gleichnißreden von dem Gelde, welches man bei dem Wechsler auf Wucher anlegen soll, zielen auf die zweckmäßige Benutzung der Gaben Gottes (Matth. 25, 27. Luk. 19, 23. S. dagegen Luk. 6, 34. 35).

Wunde. 1) Eine äußere Verletzung des Körpers (Exod. 21, 25. Denkspr. 23, 29. Eccli. 27, 22. Luk. 10, 34). 2) Striemen, besonders in Bezug auf die Mißhandlungen und Verwundungen Jesu (Jsai. 53, 5. Zach. 13, 6. 1 Petr. 2, 24). 3) Innere Qual, Seelenwunden (Genes. 4, 23. Psalm. 37, 6). 4) Schmerzen, Lei-

image
not
available

n (Matth. 8, 5—7. 13. –54); „Er ging herum läa .... und heilte alle nter dem Volke" (Matth. Mark. 1, 32. 34. Siehe); viele andere Kranke rechen Behaftete heilte te oder Anrühren (Mat= 3. 14. 15. Kap. 9, 2. 2. 27—30. Kap. 12, 14, 35. 36. Kap. 15, 30. 34. S. Mark. 1, 2, 3. 10. 11. Kap. 5,). K. 7, 32—35. K. f. 5, 12, 13. Kap. 7, 13, 11—13. Kap. 14, 12—14. Kap. 22, 5—9. Kap. 9, 1. Gebot wichen die bö= den Menschen (Mat= ap. 8, 28—33. Kap. 7, 14. 17. Mark. 1,). 5, 2—13. Kap. 7, . 8, 2); und Todte ı zurück (Matth. 9, rk. 5, 35. 36. 38—42. . Joh. 11, 14. 38. Auch speiste Er mit he Tausende von . 14, 19—21. K. Mark. 6, 41—44. k. 9, 13—17. Joh. Mark. 8, 19. 20); Sturm durch bloſe 24—27). Dabei , Er wirke Seine hl und unter dem immlischen Vaters Kap. 10, 37. 38. durch die Kraft s (Matth. 12, 28, 34), und zwar in e Welt zu über= rklich der Meſ= 36 u. f. Kap. 10, 0—12). End= Wunder durch stehung (Matth. , 6. 46); durch igen (Joh. 20, 15, 4—8), so nelfahrt (Mark. 51. Apoſtlg. 1, 9—11) und durch die Sendung des heiligen Geistes (Kap. 2, 1—12).

Auch die Apoſtel und Jünger Jeſu verrichteten durch die von Ihm erhaltene Kraft (Matth. 10, 1. Mark. 16, 17. 18) viele Wunder (Apoſtelg. 2, 43. Kap. 5, 12. Kap. 6, 8. K. 14, 3 u. a. O.); ſie heilten Kranke, trieben Teufel aus und erweckten Todte (Apoſtlg. 3, 2. 6—8. Kap. 5, 15. 16. Kap. 8, 7. 8. Kap. 9, 33. 34. 40. 41. Kap. 13, 8. 9. 11. K. 14, 7—9. Kap. 16, 16—18. Kap. 19, 11. 12. Kap. 20, 9—12. Kap. 28, 8. Siehe Röm. 15. 19. 2 Kor. 12, 12).

Wunder heißt ferner 1) das Vorbild, Sinnbild einer künftigen Handlung oder Begebenheit (2 Chron. 32, 24. Iſai. 8, 18. Kap. 20, 3. Ezech. 24, 24. 27. Apoſtlg. 2, 19). 2) Der Gegenstand des Staunens und Entſetzens (Pſalm. 70, 7. Jerem. 42, 18. Kap. 44, 12. 22. Ezech. 5, 15). 3) Gaukeleien und Künſte falſcher Propheten, Satans=Blendwerke (Exod. 7, 11. 12. Kap. 8, 7. 18. Deutr. 13, 1. Matth. 24, 24. S. Kap. 7, 22. Kap. 12, 27. 2 Theſſ. 2, 9). Allein ſolche Wunderthäter können ihre göttliche Sendung nicht beweiſen; ſie werden an ihrer falſchen Lehre und deren unächten Zwecken erkannt (Deutr. 13, 1. 2. Kap. 18, 22. 1 Kor. 12, 3. 1 Joh. 4, 2. 3. Siehe Apoſtlg. 8, 18. 19. Kap. 19, 13—16. 2 Theſſ. 2, 9).

Wunderbar, was Verwunderung, Erſtaunen erregt, außerordentlich; von Gott u. Chriſto gebraucht (Pſ. 118, 129. Kap. 138, 14. Eccli. 11, 4. Kap. 43, 31. Iſai. 9, 6. Kap. 28, 29. Matth. 21, 42. 2 Theſſ. 1, 10. 1 Petr. 2, 9).

Wunſch, Wünſchen, ein Verlangen nach etwas; deſſen Aeußerung durch Worte (Pſalm. 20, 3. Denkſpr. 11, 23. Kap. 21, 10. 25. 26). Man ſoll Jedermann, ſelbſt ſeinen Feinden, Gutes wünſchen (Röm. 12, 14. K. 10, 1. 3 Joh. V. 2). Der Wunſch frommer Seelen nach dem Tode iſt nicht tadelnswerth, wenn er die Er=

image
not
available

bedeutet bildlich: die Heiden, in Sünde und ſunken (Iſai. 40, 3. K. Kap. 35, 1. 6. K. 41, 43, 19. 20).
ien, toben, wird gebraucht tes beleidigter Majeſtät 2. 46. Kap. 18, 5. Pſ. von dem ſchnaubenden Menſchen, welchen David mit der Wuth der Schlangen vergleicht (Pſalm. 57, 5. Denkſpr. 27, 4. Eccli. 27, 33. Iſai. 14, 6. Kap. 25, 4); c) vom brauſenden, ungeſtümen Meere (Pſalm. 45, 4. Weish. 5, 23. Iſaias 17, 12. 13. Jon. 1, 15).

Wuth, Wütherich: Aengſtiger, Unterdrücker, damit wird der Pharao von Aegypten verglichen (Iſai. 51, 13).

X.

Name eines Monates chen, der Niſan der ieliten), alſo etwa der . 11, 30. 33).
freie, gaſtliche, ein Beiiters, als Beſchützer (2 Makk. 6, 2).
Sohn und Nachfolger I. Hyſtaspis, Köſien; in der heiligen er unter dem Namen Aſſuerus vor. S. III. Aſſuerus. Er erfüllte die Weiſſagung des Pr. Jeremias, betreffend die Zerſtörung des Götzen Bel (Jerem. 51, 44). Der Pr. Daniel erwähnt des Xerres unter dem Namen des vierten Königs, ſchildert deſſen Reichthum und Bekämpfung der Griechen, doch weiſſagt er den Fall ſeines Reiches durch Alexander M. (Daniel 11, 2 — 4).

Y.

e (Origanum Creticum). S. Hyſop.

Z.

1) Der Sohn Naphlal's, einer der imes Juda (1 Chron.) Der Sohn Thaes Suthala, wohl aim's. Er wurde r nächſten Verwandbruche in das Gechlagen (1 Chron. Einer der Helden 1 Chron. 11, 41). Ammonitin Sembeiden Mörder des Juda (2 Chron.) Drei Iſraeliten: Zethuas; b) ein Nachkomme Haſom's; c) ein Abkömmling Nebo's; welche alle drei ihre unerlaubten Ehen trennten (1 Esdr. 10, 27. 33. 43).

Zabadäer, Zabidäer, ein arabiſcher Stamm, welchen Jonathas der Makkabäer überwand (1 Makk. 12, 31); wohl eins mit den Nabathäern (S. 1 Makk. 5, 25. K. 9, 35).

Zabadia, Sebadia. 1) Zwei Benjaminiten-Fürſten: a) ein Sohn des Baria; b) ein Sohn des Elphaal (1 Chron. 8, 13. 15. 17. 18). 2) Ein Sohn Jeroham's, einer der treuen Anhänger David's gegen Kön. Saul (1 Chron. 12, 7).

image
not
available

ieb ein treuer Jünger
19, 1 — 10). Er ſoll
il. Petrus zum Bi-
ſarea ernannt worden
verwechſeln ihn mit
en Matthäus.

1) Der Stammvater
einer Iſraelitenfami-
Köpfe ſtark nach Je-
kehrte (1 Esdr. 2, 9.
2) Der Vater Ba-
ers von Jeruſalem (2

acharja, der vier-
Iſrael, Sohn und
oboam's (II.) (4
Er gelangte nach
Anarchie auf den
t, regierte aber gott-
orfahren, und wurde
Monaten durch eine
nes Nachfolgers, des
en Augen des Vol-
. 15, 8—11). Mit
Geſchlecht Jehu's
Worte des Herrn
10, 30).
) Ein Fürſt des
t (1 Chron. 5, 7).
r und Leviten zur
's (1 Chron. 15,
16, 5. Kap. 24,
ohn Meſelemia's,
oza's, Thürhüter
gegen Mitternacht),
avid's (Kap. 26,
ehe Kap. 9, 21).
Hauptes der Ma-
ap. 27, 21). 4)
bekehrung ausge-
om König Joſa-
iuptling (2 Chron.
Sohn des Königs
König Joram's,
iebſt ſeinen Brü-
. 21, 2. 4) 6)
ers Jahaziel, zur
t's (K. 20, 14).
Sohn und Nach-
eſters Jojada
ein unerſchrocke-
s Geſetz Gottes
el der Iſraeliten

unter dem Kön. Joſias. Er wurde aber auf Befehl dieſes Königs im Vorhofe des Tempels geſteinigt (2 Chron. 24, [18.] 20 — 22. Matth. 23, 35. Luk. 11, 51). Gott rächte ſeinen ermordeten Diener an Volk und König (2 Chron. 24, 23 — 25). Man hält ihn für den Vater der Abia, Königin von Juda (S. K. 29, 1).

Anmerkung. Der Hochprieſter Jojada trug entweder auch den Namen Barachias, oder ſein Vater hieß Achias, ſo daß ſein Enkel Bar-Achias: Sohn des Achias, genannt wurde.

IV. **Zacharias.** 1) Ein von der heil. Schrift gerühmter Seher und Verehrer des Herrn, welcher den König Ozias auf guten Wegen erhielt (2 Chron. 26, 5). Deſſen Abſtammung iſt unbekannt. Man hält ihn für den Sohn des Barachias, welchen der Prophet Iſaias zum getreuen Zeugen einer Weiſſagung nahm (Iſai. 8, 2). 2) Ein Levit aus dem Geſchlechte Aſaph's, zur Zeit des Kön. Ezechias (2 Chron. 29, 13). 3) Ein Levit aus dem Geſchlechte Kaath, unter König Joſias (Kap. 34, 12). 4) Ein Fürſt im Hauſe des Herrn unter König Joſias (Kap. 35, 8). 5) Drei Iſraeliten-Häupter, welche mit Esdras aus der Gefangenſchaft wiederkehrten (1 Esdr. 8, 3. 11. 16). 6) Ein Iſraelit, welcher eine fremde Ehefrau hatte (Kap. 10, 26). 7) Einer der vornehmſten Leviten unter Esdras (2 Esdr. 8, 4). 8) Der Sohn des Amarias vom Stamme Juda (Kap. 11, 4). 4) Der Vater des Feldherrn Joſeph (1 Makkabäer 5, 18).

V. **Zacharias**, der elfte unter den kleinen Propheten, der Sohn des Barachias, Enkel Addo's, ein Zeitgenoſſe des Pr. Aggeus (Zach. 1, 1. S. 1 Esdr. 5, 1. Kap. 6, 14); vielleicht ein Prieſter, welcher mit Zorobabel aus Babylon wiederkehrte (S. 2 Esdr. 12, 16). Von ſeinen Lebensumſtänden weiß man weiter nichts. Er trat im zweiten Jahre der Regierung des Darius (Hyſtas-

image
not
available

)as Zagen Christi am
ır eine nothwendige Folge
nschlichen Natur eigen=
)efühls, da Er in allen
gleich seyn wollte (Mark.
Hebr. 4, 15), allein Er
, sondern ging endlich
us dem Kampfe.

Ausdruck einer bestimm=
Job 14, 5. K. 15, 20.
8. Apostelg. 11, 21);
eine Menge, welche
rzählen kann (Job 9,
), 13. Kap. 103, 25.
S. Offenbar. 5, 11).
g ist die Zahl des
6 (Offenbar. 13, 17.
em Bilde des Unge=
am wahrscheinlichsten
e oder lateinische
)ie Mutter oder der
terei verstanden. Der
hatte wichtige Gründe,
s römischen Reiches
zu nennen, sondern
ücken, nach dem Bei=
en Petrus (1 Petr.
nbar. 18, 2). Die
die Summe, welche
aus denen der Name
ht, nach ihrem Wer=
ausmachen. Wenn
Wort Lateinos,
nach der Zahlen=
iechischen Buch=
so ergibt sich die
:re finden nach der
ahlenrechnung den
chen Kaisers Dio=
)eißt Diocles
folgen beide Be=

inos.

	30
	1
	300
	5
	10
	50
	70
	200
	666

2) Diocles Augustus.

D	=	500
I	=	1
O	=	—
C	=	100
L	=	50
E	=	—
S	=	—
A	=	—
V	=	5
G	=	—
V	=	—
S	=	—
T	=	—
V	=	5
S	=	—
DCLVVVI	=	666.

Vielleicht hat auch der heil. Johannes den Namen des Antichrists mit dieser Zahl ausdrücken wollen; wirklich sind die Namen seiner Vorläufer: des Kaisers Julianus Apostata (C. F. Julianus Caes. Aug.) und der griechische des Muhamed (Maometis) darin enthalten.

Zählen, die Zahlen bestimmen, zusammenrechnen (Genes. 13, 16. Kap. 15, 5. Kap. 41, 49. Job 5, 9. Ps. 21, 18. hebr. Kap. 70, 15). Nach der Wegführung bedienten die Hebräer (Israeliten) sich der Buchstaben als Zahlenzeichen. Zählen von Gott, heißt nach seiner Allwissenheit und Vorsicht genau wissen, genau auf etwas achten (Job 14, 16. Kap. 31, 4. Psalm. 146, 4. Matth. 10, 30); zu etwas bestimmen (Isai. 65, 12. S. Dan. 5, 26).

Zählungen des Volkes Israel vom 20. Jahre an wurden von Moses angeordnet (Exod. 30, 12. Kap. 38, 25); vorzüglich um die Menge der streitbaren Männer kennen zu lernen. a) Die erste Zählung fand auf Gottes Befehl statt im zweiten Jahre nach dem Auszuge der Israeliten aus Aegypten, und es wurden 603,550 Männer von 20 Jahren und darüber befunden (Num. 1, 1—3. 18—46); ungerechnet die Leviten (V. 47—49), deren Zahl nach einer besondern Zählung 22,300 Köpfe

image
not
available

r, mit der Madianitin
ich Unzucht und wurde
ster Phinees sammt
digen durchstochen (V.

insfte König in Israel.
riegsoberster des Kön.
sich wider ihn und er=
Thersa; auch rottete
aus des Baasa aus
rte des „Herrn" (3
2). Aber das Heer
lshaber Amri zum
nd dieser rückte vor
a; da sich nun Zam=
achtete, da ließ er,
r Sardanapal, die
stecken, und fand so
in seinen Sünden
einer nur siebentä=
(V. 15—20. Siehe

ige in; das Land
Persien oder Arabien
25, 25).
Sohn Jahath's,
1 Chron. 6, 20). 2)
's, Vater Ethan's

n, der Erstgeborne
braham von der
25, 1. 2. 1 Chron.
mmlinge ließen sich
er (Vergl. Jerem.

mri. 1) Der Erst=
nkel Juda's (1
Der Sohn Joa=
ne Benjamin (1
. 9, 42). 3) Der
ürst des Stammes
b. 2, 26). Siehe

eit, Hader, Zwist,
45, 24. Deutr.
6. Kap. 19, 9.
Kap. 79, 7. K.
10); auch Wi=
ung (Exod. 17,
Isai. 41, 12).
Zank überhaupt
, 8. Job 6, 29.
. 17, 14. Kap.

19, 13. Kap. 21, 9. 19. Kap. 26, 10. 17. Kap. 29, 9. Eccli. 8, 1. 2. 4. Kap. 11, 9. Matth. 5, 40. Kap. 12, 25. Röm. 13, 13. 1 Kor. 6, 6. Kap. 11, 16. Gal. 5, 15. Philipp. 2, 3. 7. 2 Tim. 2, 14. Tit. 3, 2). Von Christi Sanftmuth heißt es, „daß Er weder zanken noch schreien werde" (Matth. 12, 19). Zank, Hader wird den Werken des Fleisches beigezählt und schließt vom Himmel aus (1 Kor. 3, 3. Galat. 5, 19. 20. 21). Dessen Quellen sind Zorn und Zwietracht (Denkspr. 6, 14. Kap. 15, 18. Kap. 17, 19. Kap. 19, 13. Kap. 21, 9. Kap. 26, 21. Kap. 28, 25. Kap. 29, 22); Haß und Stolz (Denkspr. 10, 12. Kap. 13, 10. Eccli. 27, 16. Kap. 28, 13); thörichte Reden und Trunkenheit (Denkspr. 16, 28. Kap. 18, 6. Kap. 20, 3. Kap. 22, 10. Kap. 23, 29. 30. Kap. 26, 20. 2 Tim. 2, 23); Habsucht und Eigennutz (Siehe Genes. 13, 7. Kap. 26, 20. 21). Dessen Folgen sind: a) man macht sich dadurch bei Gott verhaßt (Denkspr. 6, 16. 19. Kap. 17, 11. Röm. 2, 8. 1 Kor. 14, 33. 2 Tim. 2, 24); b) man stiftet dadurch Uneinigkeit und gibt Veranlassung zu Sünden aller Art (Denkspr. 25, 8. Eccli. 22, 30. Kap. 27, 16. Kap. 28, 10. 13. Isai. 58, 4. Röm. 1, 29. 2 Kor. 12, 20. Jak. 3, 14. 16).

Zanoë, Sannoah, zwei Städte im Stamme Juda; in der Niederung und auf dem Gebirge (Josu. 15, 34. 56); Jkutiel war der Gründer der ersten Stadt Zanoë (1 Chron. 4, 18). Die Einwohner von Zanoë halfen Jerusalem wieder bauen (2 Esdr. 3, 13); denn diese Stadt wurde nach der Wegführung wieder bevölkert (2 Esdr. 11, 30). Die Stelle von Zanoë nimmt jetzt wohl das Dorf Zanua ein, $2\frac{3}{4}$ geographische Meilen von Eleutheropolis in N. O. N.

I. **Zara**, Serah. 1) Der Sohn des Rahuel, Enkel des Esau (Genes. 36, 13. 17. 1 Chron. 1, 37). 2) Der Vater des Jobab, von Bosra, wel=

image
not
available

. 8, 9. 11. Kap. 13,
kap. 19, 13). Ihren
die göttliche Weisheit,
äßigste Mittel, die im
verrichteten Wunder
welche jene Leute be-
und entkräftet, und
wahren Gottes über
deren Werkzeuge dar-
Apostelg. 3, 6. Kap.
p. 14, 8—10. Kap.
ap. 19, 19). Zau-
h Verblendung und
Abgötterei (Nah. 3,
, 23). Zauberei
ken des Fleisches
ie Gemeinschaft mit
ichten eine schwere
uf das Heidenthum
hließt vom Himmel
—21).
er, der mit Hilfe
enntnisse und unter
irkung höherer fin-
inbare Wunder her-
(Exod. 7, 11. 12.
Chron. 33, 6. Isai.
7, 9. Dan. 2, 2.
Offenbar. 21, 8.
) Namentlich: a)
klasse ägyptischer
visse Naturgeheim-
. 7, 11. 12. [20.
'. S. Isai. 19, 3.
ihre Macht wurde
benen Wunder zu
Moses mit der
te (Exod. 8, 18.
. Weish. 17, 7
chwörer (Isaias
jendeuter (Num.
). d) Schlan-
1. 57, 5. 6).
Reit- und Zug-
damit zu leiten
14, 20). Ein
und der Bändi-
Ezech. 38, 4.
Denkspr. 26, 3.
Zaume hal-
Leidenschaften
.
igung eines of-

fenen Platzes, besonders eines Stück Feldes, um solches zu sichern; steht auch für Mauer (Eccle. 10, 8. Eccli. 22, 21. Kap. 36, 27. Nah. 3, 17. Luk. 14, 23). 2) Uneigentlich: a) ein sicherer Aufenthalt (1 Esdr. 9, 9); b) der Schutz Gottes, welchen die Israeliten erfuhren (Isai. 5, 2. 5. Matth. 21, 33). 3) Scheidewand, bildlich das mosaische Gesetz, welches Juden und Heiden zweckmäßig trennte, aber durch das Christenthum aufgehoben wurde (Ephes. 2, 14).

Zavan, Sawan, der zweite Sohn Eser's, aus dem Stamme der Horriten (Gen. 36, 27. 1 Chron. 1, 42).

Zeb, Seb, ein Fürst und Feldherr der Madianiter, welchen Gedeon besiegte, gefangen nahm und tödten ließ; der Ort, wo solches geschah, behielt zum Andenken den Namen Kelter Zeb (Richt. 7, 25. S. K. 8, 3. Psalm. 82, 12).

Zebaoth, Sabaoth, verdeutscht: Gott der Heerschaaren, d. h. Herr der Himmelsbewohner und Himmelskörper: der Engel und Sterne. Dieser Ausdruck zeigt die Allmacht und Majestät Gottes an (1 Kön. 1, 3. Kap. 4, 4. Kap. 17, 45. 2 Kön. 5. 10. Kap. 7, 26. Psalm. 23, 10. K. 45, 8. Kap. 58, 6. Kap. 83, 2. 13. Kap. 88, 9. Isai. 6, 3. K. 37, 16. Kap. 51, 15. Jerem. 10, 16. Kap. 33, 11. Osee 12, 5. Amos 9, 5. Röm. 9, 29).

Zebedäus. 1) Der Sohn des Asaph, ein Levit (2 Esdr. 11, 17). 2) Der Mann der Salome, Vater der heiligen Apostel Jakobus des Größern und Johannes (Matthäus 4, 21. Kap. 20, 20. Mark. 1, 19. Kap. 10, 35. Lukas 5, 10).

Zebedia. 1) Der Sohn Michaels, der mit 80 Mann aus Babylon wiederkehrte (1 Esdr. 8, 8). 2) Ein Sohn Emmers, der seine fremde Frau entlassen mußte (1 Esdr. 10, 20).

Zebee, Sebah, ein König der Madianiter, welcher von Gedeon überwunden und gefangen genommen wurde (Richt. 8, 5. 6. 10 — 12); dieser tödtete den Zebee und dessen

image
not
available

ev. 27, 31—33). Die Le=
ten von diesem Zehent den
die Priester entrich=
18, 26—30. S. 2 Chron.
2 Esdr. 10, 37. 38). Der
hent (von den übrigen
wurde bei den Opfer=
dem Vorhofe des Tempels
ch sollten dazu außer den
und Freunden, die Le=
ven, Waisen, Fremdlinge
geladen werden (Deutr.
1. 17. 18. Kap. 14, 22
16, 11). Weil aber die
dieser Verordnung mit
ten verbunden war, so
dritte Jahr (der dritte
eine Abrechnung stattfin=
das man von Zehenten
g war, zu wohlthätigen
zu Hause verwendet wer=
Pflicht und Gewissen
28. 29. Kap. 26, 12—
Malach. 3, 8). Den (ei=
dritten Zehent erhiel=
Könige (1 Kön. 8, 15).
ung der Einkünfte des
scheint nicht übermäßig.
d 6000 Garben, so blie=
der ersten Verzehntung
der zweiten 4779, und
ren 4302 Garben, also
rittel seiner Einkünfte,
ntjahre. Der Abgang
s seines Einkommens
ls drückend erscheinen,
n Abgaben sehr unbe=
.

was in die Sinne Fal=
innung (Offenb. 12, 1.
2) Das Kennzeichen,
welchem etwas erkannt
es unterschieden wer=
sh. 5, 13. Luk. 2, 12.
; so dienen die Sterne
ls Zeichen des Zeit=
e und Jahre (Genes.
wölf Zeichen: der
ön. 23, 5. S. Jerem.
Mahlzeichen, wel=
ufgedrückt wird (Ezech.
. 7, 2. 3. Kap. 13,
Das Zeichen an

Kain wird für ein stetes Zittern der Glieder gehalten (Genes. 4, 15). 4) Feldzeichen, Banner, Fahne (Num. 2, 2. Psalm. 59, 6. Matth. 24, 30). 5) Verabredetes Zeichen (Exod. 12, 13. Matth. 26, 48). 6) Bundes=zeichen, als: der Regenbogen (Gen. 9, 12. 13. 17), die Beschneidung (Genes. 17, 11. S. Röm. 4, 11), der Sabbath, als ein Bundeszeichen zwischen Jehova und seinem Volke (Exod. 31, 13. 17. Ezech. 20, 12. 20), Opfer u. s. w. (Psalm. 73, 9). 7) Denkzeichen, Warnungszeichen (Exod. 13, 9. 16. Num. 17, 10. Deutr. 6, 8. Isai. 19, 20. Kap. 55, 13). 8) Wahrzeichen, versichernde Vorbedeutung (Exod. 3, 12. Richt. 6, 17. 1 Kön. 10, 7. 9. Kap. 14, 10. Psalm. 85, 17). 9) Ein Ereig=niß zur Gewähr einer Weissagung (Deutr. 13, 1. 4 Kön. 20, 8. 9. Isai. 7, 11. 14. Joel 2, 30. Matth. 16, 4. Kap. 24, 3. Luk. 21, 25). Das Zeichen des Menschensohnes am Himmel: ist nach der Erklärung der heil. Väter das Kreuz (Matth. 24, 30). Christus selbst ist ein Zei=chen, dem widersprochen wer=den wird: ein gewaltiger Lehrer der Wahrheit, der vielfach angefochten wird (Luk. 2, 34). 10) Vorbild, Sinnbild einer künftigen Begebenheit (Weish. 16, 6. Isai. 8, 18. Ezech. 4, 3). 11) Wirkliche Wunderwerke, als bedeutsame Hinweisungen auf die göttliche Sendung des Wunderthä=ters; so wie Moses (Exod. 4, 8. 9. [1—7.] Kap. 10, 1. S. Deutr. 6, 22. Kap. 7, 19. Psalm. 77, 43. Je=rem. 32, 21. Vergl. Dan. 3, 99. 100. Kap. 6, 27), Christus selbst (Matth. 12, 38. Luk. 11, 16. Joh. 3, 2. Kap. 4, 54. Kap. 6, 2. 14. 30. Kap. 11, 47. Kap. 12, 18. 37. Kap. 20, 30), die Apostel (Mark. 16, 17. 20. Apostlg. 2, 43. Kap. 5, 12. Kap. 6, 8. Kap. 8, 6. 13). 12) Vorgebliche Wunder falscher Propheten und des Antichrists (Isai. 44, 25. 2 Thess. 2, 9. Offenbar. 13, 13. 14. K. 16, 14).

Zeichendeuter, einer, der angeblich au=

image
not
available

npels (3 Kön. 9, 10.
); nach der Wegfüh-
n der Zerstörung des
ch. 33, 21. Kap. 40,
Befreiung vom Joche.
3 v. Chr. S. 1 Makk.
n muß sich also von
t oder vielmehr vom
om ersten Regierungs-
us, bis auf David oder
, mit runden Zahlen
480 Jahre vom Sa-
mpelbau bis auf den
raeliten aus Aegypten
6, 1), sind noch grö-
eiten unterworfen, und
ngen befriedigen nicht
Man zählt selbige am
lgt:

e aus Aegypten		
ge in Chanaan	40	J.
rrschaft . . .	17	"
" . . .	40	"
" . . .	80	"
rak's und De-		
errschaft . .	40	"
" . .	40	"
" . .	3	"
s " . .	45	"
" . .	6	"
" . .	7	"
" . .	10	"
" . .	8	"
" . .	20	"
" . .	40	"
l's Herrschaft	40	"
haft . . .	40	"
. . .	—	"
. . . .	4	"
	480	J.

ich die Jahre nicht
et, welche die Israe-
schenzeit der Regie-
er unter dem Drucke
verleben mußten.

, verdeutscht: Eife-
igion), ein Beiname
mon (Luk. 6, 15.
weil er vor seiner
heinlich ein Mitglied
ten-Ordens gewesen
ten bildeten nämlich

eine Sekte, welche für die Ehre Gottes, des Tempels und für Aufrechterhaltung der Religionsgesetze eiferte. Mit Berufung auf das Beispiel des Phinees (Num. 25, 7. 8), verfuhren sie äußerst streng gegen Uebertreter, ohne verantwortlich zu werden, und Privathaß mischte sich ein. Zu der Zeit der drückenden Römerherrschaft glaubten sie die Abgaben nicht dulden zu dürfen, wiegelten das Volk auf, täuschten selbiges über dessen wahres Wohl und führten hauptsächlich den Sturz und Untergang des Staats und unbeschreibliches Unglück über die Juden herbei.

Zelpha, Silpha, die Magd der Lia, welche selbige ihrem Gemahl Jakob als Nebenfrau beigab; sie war die Mutter des Gad und des Aser (Genes. 29, 24. Kap. 30, 9—13. K. 35, 26. K. 46, 18).

Zelt. 1) Ein spitzig zulaufendes Obdach von grober Leinwand oder Fellen, welche an Pfählen oder Pflöcken befestigt sind (Jerem. 4, 20. K. 37, 9. Dan. 11, 45). Die der alten Morgenländer sollen oben plattrund und niedrig gewesen seyn. Der Erfinder der Zelte war Jabal (Gen. 4, 20). Die Zeltdecke bestand theils aus Thierfellen, theils aus Tuch oder aus beiden zugleich, und in den innern Zeltwänden der Vornehmen brauchte man Seide (Byssus) oder kostbare Stoffe (Jud. 10, 16. 19). Die Zelte hatten mehre Abtheilungen, deren eine für die Frauen bestimmt war, die wohl auch eigne Zelte besaßen (Genes. 31, 33. 34. Vergl. Kap. 24, 67). Das Vieh war außerhalb der Zelte, bei längerm Aufenthalt wurde es in Hütten untergebracht (Genes. 33, 17). Außer Abraham, dessen Söhnen (Genes. 12, 8. Kap. 13, 3. Kap. 26, 17) und seinen Enkeln, den Ismaelitern und Arabern (Genes. 25, 16), waren Zeltbewohner die Kiniter (Richt. 4, 11. Kap. 5, 24), die Madianiter und Amalekiter (Richt. 6, 5. Kap. 7, 13. Kap. 8, 11) und die Rechabiter (Jer. 35,

image
not
available

h. 11, 16. Kap. 12, 15.
). Zerstreut seyn,
ntschlossen seyn (3 Kön.
tth. 9, 36); zerstreuen:
eise Schaden anrichten
1. Matth. 12, 30. Luk.
Matth. 26, 31. Mark.
. 10, 12).
des Gemüths ist die
g und Unbeständigkeit
ihrend des Gebetes u. s.
ßt dergleichen Lippenge-
9, 13. 14. Matth. 15,
) fordert dagegen wahre
ht (Joh. 4, 23. 24. S.
5).
Mit den Füßen ver-
n. 7, 17. 20. Denkspr.
). 7, 6). 2) Bedräng-
ln (Richt. 10, 8. Isai.
s 2, 7. Luk. 21, 24).
, züchtigen, verwerfen
118. Isai. 14, 24. 25.
4) Vom Messias,
) des Satans zertrat
Isai. 63, 3. 6. Röm.
ffenb. 12, 9).
n Sohn Balan's, vom
amin (1 Chron. 7, 10).
unter König David (1

ar, einer der sieben
des Königs Assuerus

einer der Volkshäup-
ler des erneuten Bun-
), 14).
Person, welche die
ussage eines Andern
itigt (Denkspr. 24, 28.
sai. 43, 9. 10. Jer.
ark. 14, 63). Zeu-
r dem Ausspruch ih-
einen Eid ablegen
ön. 22, 16); sie wur-
besonders, aber in
Angeklagten vernom-
11. S. Matth. 26,
Lebenssachen wurden
(bis drei) Zeugen er-
, 30. Deutr. 17, 6.
atth. 18, 16. Joh.
19. Hebr. 10, 28);

nach deren Aussage wurde das Urtheil gefällt und vollzogen, und bei der Steinigung machten die Zeugen den Anfang (Deutr. 13, 9. 10. K. 17, 7. Johan. 8, 7). Der falsche Zeuge wurde als ein außerordentlich boshafter Verbrecher (S. Psalm. 26, 12) vor das höchste Gericht gebracht und nach dem Wiedervergeltungsrechte bestraft (Deutr. 19, 16—19. S. Dan. 13, 61. 62). Der falsche Zeuge wird von Gott gehaßt (Denkspr. 6, 16. 19); er ist ein Lügner und wird nicht ungestraft bleiben (Denkspr. 12, 17. K. 14, 5. 25. K. 19, 5. 9. 28. K. 21, 28).

2) Christus heißt ein getreuer Zeuge, d. h. ein zuverlässiger, glaubwürdiger Lehrer (Isai. 43, 10. Kap. 55, 4. Offenb. 1, 5. Kap. 3, 14). 3) Die Apostel heißen Zeugen, als Bekenner der Lehren Christi und Zeugen seiner Auferstehung (Apostelg. 1, 8. Kap. 2, 32. Kap. 3, 15. K. 10, 41. S. Kap. 22, 20. 1 Petr. 5, 1. Offenbar. 2, 13); eben so die Christen im Allgemeinen, als Bekenner und Verfechter der Wahrheit (Offenb. 11, 3. Siehe Hebr. 12, 1. Offenbar. 17, 6). 4) Zeuge wird von Gott, von seiner Allgegenwart, Allwissenheit und Gerechtigkeit gesagt (Genes. 31, 50. 1 Kön. 12, 5. Job 16, 20. Weish. 1, 6. Jerem. 42, 5. Mal. 3, 5. Röm. 1, 9). 5) Bisweilen werden auch leblose Dinge als Zeugen angerufen (Genes. 31, 48. 52. Deutr. 4, 26. Kap. 30, 19. Josu. 22, 28. 34. Kap. 24, 27. Job 10, 17. S. Psalm. 88, 38).

Zeugen. 1) Bezeugen, aussagen, kund thun; lehren, warnen (Psalm. 80, 9. Joh. 1, 34. Kap. 3, 11. 32. K. 8, 18. Apostelg. 10, 42. Kap. 23, 11. 1 Joh. 4, 14). 2) Erzeugen, hervorbringen; a) von Gott, als Erschaffer aller Dinge (Deutr. 32, 18. Job 38, 28. 29); der auf eine unerforschliche Weise von Ewigkeit her einen Sohn aus seinem Wesen zeugte, der gleiches Wesen mit Ihm hat (Psalm. 2, 7. Apostlg. 13, 33. Hebräer 1, 5). b) Von Menschen:

image
not
available

der Kuhmilch vorgezogen
7, 27); das wohlschme-
) wurde von den Hebräern
sehr geschätzt (Genes. 27,
t. 13, 15. Kap. 15, 1);
nen seidenartigen Haaren
16. s. Hohel. 6, 4) wur-
, Matrazen (1 Kön. 19,
eltdecken verfertigt (Exod.
35, 6. 23. 26). So be-
ite Decke der Stiftshütte
aaren (Kap. 26, 7. K.
. Die Häute wurden zu
benutzt (Genes. 21, 14
nd zu Mänteln (Zach.
11, 37). Ziegen wur-
n verwendet (Genes. 15,
. Kap. 3, 12 u. f. S.
). Der Ziegenbock,
Proph. Daniel in ei-
ah (Dan. 8, 5. 6. 7. 8.
passendes Sinnbild des
donischen Reiches; denn
r wurden in den älte-
egeaden (Ziegen) ge-
Sage nach Karanus,
önig, als er mit einer
en neue Wohnsitze suchte,
kel den Befehl erhielt,
gweisern zu folgen und
aher in seine Fahnen
nherde (3 Kön. 20,
ld der Schönheit der
4, 1).
e; sie wurden aus Lehm
klein gehacktem Stroh
ngen oder getreten, und
Sonne getrocknet (Nah.
. 9, 10). Die Aegyp-
die Israeliten mit die-
t (Exod. 1, 14. Kap.
nd bedienten sich der
auersteine (Exod. 1,
Pyramiden sollen von
nen aufgeführt seyn.
scheinen die Ziegel
n (Genes. 11, 3); sie
derselben auch als
(Ezech. 4, 1); man
d von Babylon der-
ne Steine gefunden.
Aufenthaltsort ver-
Feld rücken (Genesis

12, 4 u. f. 1 Kön. 17, 13. Mark. 13, 34). 2) Nach sich ziehen, bewegen (Job 40, 20. Psalm. 21, 10. Osee 11, 4). 3) Erziehen, bilden, warnen (Denkspr. 15, 32. Eccli. 7, 25. Kap. 30, 13). 4) Von Gott: a) Jemanden wohlthuend, schützend ergreifen (Deutr. 8, 5. Jer. 31, 3); b) Veranlassung zum Glauben geben (Joh. 6, 44); c) sittlich nach sich ziehen (Joh. 12, 32).

Ziel. 1) Zielscheibe, wornach man zu schießen pflegt (Job. 16, 13. Klagl. 3, 12). 2) Das bestimmte Ende einer Begränzung (Job 26, 10. Kap. 28, 26. Denkspr. 8, 27. 29); 3) in Beziehung auf Wettrennen der vorgeschriebene Raum; der zu erstrebende Ort (2 Kor. 10, 13. Philip. 3, 14. S. 1 Kor. 9, 24). 4) Eine begränzte bestimmte Zeit (Job 14, 5. 13. Psalm. 38, 5. 6. S. Denkspr. 10, 27. Apostelg. 17, 26). Das Ziel und Ende des Menschen ist die Ehre Gottes und die Glückseligkeit der Menschen (Denkspr. 16, 4. Offenb. 1, 8. S. Eccle. 12, 13).

Zierde, alles, was zur Verschönerung dient (Eccli. 26, 21. Kap. 43, 10. Ezech. 16, 11); David liebte die Zierde des Hauses Gottes, d. h. den Aufenthalt im Heiligthume (Psalm. 25, 8. S. K. 92, 1. 5. Isai. 61, 10).

Ziklag, eine Stadt. S. Sikeleg.

Zimmermann. Noch David und Salomon ließen zu ihren Bauten Zimmerleute aus dem Auslande kommen (2 Kön. 5, 11. S. 3 Kön. 5, 18. 2 Chron. 2, 8. 10); aber unter K. Joas gab es deren viele im Reiche Juda (4 Kön. 12, 11), welche unter K. Joakim nach Babylonien geführt wurden (4 Kön. 24, 14). Auch der h. Joseph, der Nährvater Jesu, war ein Zimmermann (Matth. 13, 55), und der Heiland Jesus selbst trieb in seinen jüngern Jahren diese Kunst (Mark. 6, 3); unter selbiger wurde auch Bildschnitzerei verstanden (Weisheit 13, 11. Jer. 10, 3).

Zimmet, die gewürzhafte wohlriechende Rinde des Zimmetbaumes, welcher in Ostindien wächst (Jer. 6, 20).

image
not
available

tadt. S. Tanis.
tadt. S. Segor.
ich. S. Soba.
heleth, ein Stein beim
gel, wo Adonias, als er
Könige ausrufen lassen
eierliches Opfermahl an=
1. 1, 9).
Daumenbreite (Esbach)
2) Waarenabgabe (1
Matth. 17, 24. Röm.
Steuer. Zins.
Zeit Jesu gab es im
iche zweierlei Arten von
n: a) Publicani; sol=
die Zölle ganzer Land=
öhnlich auf 5 Jahre
istens aus dem Ritter=
e jedoch die Zölle nicht
b) Portitores; de=
nnehmer, theils Freie,
oder Eingeborne. Der
en gegen Letztere floß
r Abneigung gegen die
war er eine Folge der
n und Erpressungen
welche ebenfalls die
hatten (Luk. 3, 12.
5, 46), und wozu sich
bornen nur Leute aus
Ständen brauchen lie=
en sahen daher beson=
r Abtrünnige an, und
Sünder galten bei
ichbedeutende Namen,
en allen Umgang mit
th. 18, 17). Daher
sonders die Pharisäer,
bwohl aus den besten
Zöllnern verkehrte
—12. Kap. 11, 19.
7. Luk. 5, 29—31.
s es jedoch auch un=
t ehrenwerthe Aus=
weisen die Beispiele
der Levi, welchen
llbank berief (Matth.
28), des reumüthi=
uk. 18, 9—14), und
s Zachäus (Kap.
atth. 21, 31).
amesumim, ein
naan, welches von

den Ammoniter ausgerottet wurde (Deutr. 2, 20. 21).

Zoom, Saham, ein Sohn des Roboam und der Abihail (2 Chron. 11, 18. 19).

Zophnath-Paenah, Zaphnath-Paneach, der Ehren-Name, welchen der Pharao von Aegypten dem Joseph beilegte, verdeutscht: Retter der Welt (Gen. 41, 45).

Zor, Zur, die Stadt Tyrus.

I. **Zorn**, eine plötzlich erregte Gemüthsbewegung, entspringend aus der Vorstellung eines uns oder Andern zugefügten Unrechts (Job 32, 2. Jon. 4, 1. 4. 9. 2 Makk. 6, 29), verbunden mit dem Bestreben, dasselbe zu entfernen und den Beleidiger zu strafen (2 Chron. 26, 19. 2 Esdr. 4, 1. Judith. 5, 1. 2. 26. Esth. 1, 12. Kap. 3, 5. 6. K. 5, 9. 10. Psalm. 137, 7. Eccli. 19, 28. K. 28, 12. K. 40, 4. Jer. 37, 14. Dan. 2, 12. 2 Makk. 9, 4. Luk. 4, 28). Der Zorn ist ein thörichtes, schädliches Laster; denn nur Thoren und Ruchlose sind demselben ergeben (Job 5, 2. Denkspr. 12, 16. Kap. 27, 3. Eccle. 7, 10. Eccli. 1, 28. K. 27, 33); und der Teufel hat großen Zorn (Offenb. 12, 12. S. 1 Petr. 5, 8). Der Zorn ist die Quelle zu Uneinigkeiten (Denkspr. 15, 18. Kap. 21, 19. K. 22, 24. 25. K. 26, 21. K. 33, 33. Eccli. 28, 11); die Triebfeder zu Todtschlägen (Denkspr. 27, 4. Eccli. 8, 19. S. Genes. 4, 5. 6. 8. Weish. 10, 3. Vergl. 1 Kön. 18, 8. Kap. 20, 30—33. 3 Kön. 21, 4. 2 Chron. 16, 10. Tob. 1, 21. 2 Makk. 7, 39. Matth. 2, 16); und verkürzt sich selbst das Leben (Eccli. 30, 26. S. Kap. 40, 4). Gott verbietet überhaupt den Zorn (Lev. 19, 18. Psalm. 36, 8. Ephes. 4, 26. 31. Kap. 6, 4. Kolos. 3, 8). Zornwein der Hurerei ist der Gifttrunk der Abgötterei (Offenb. 18, 3). Jesus bestimmt drei Grade des Zornes, welchen er einem sittlichen Morde vergleicht, und macht selbige den Juden nach ihren Gerichtshöfen, den Städtegerichten und

image
not
available

3. Num. 11, 1. 33. Kap. 22. 31—35. 45. 46. 2 . 21); auch deren sündi- ge konnten den göttlichen en nicht entgehen (1 Kön. . 2 Kön. 24, 1. 13. 15. 5—9. 2 Chron. 25, 15). ige Zorn bezeichnet die g der göttlichen Strafur- die Sünder am allgemei- stage (Matth. 3, 7. Luk. Röm. 2, 5). Christus war von dem ewigen ttet (Röm. 5, 9. 1 Thess. Kap. 5, 9), doch müssen das Feuer der zeitlichen läutert werden (1 Petr. 9). Die Schalen des ottes, welche sieben En- n, bezeichnen die Voll- letzten Strafgerichte an Offenb. 16).

Serubabel, ein Sohn athiel's, Nachkomme des ias (1 Chron. 3, 17 dr. 3, 2), einer der Vor- ti (Matth. 1, 12. Luk. 3, abel war in Babylonien vermuthlich Vorsteher uden; am Hofe des K. e er den Namen Sa- (Esdr. 1, 8 u. a. O.). ige König erlaubte den hre 536 vor Chr. die r Vaterland, und gab ar alle von Nabucho- bten Tempelgefäße zu- l der im Tempel des gelegten betrug allein er sämmtlichen Gefäße der Zahl 5400 Stück ach dem apokryphischen ll 70. waren es 5469 abel führte also, nebst er Josue, dem Re- inigen andern Häupt- yrus unterstützt, um eine Schaar Juden llda und Benjamin) aus der Verweisung ck (1 Esdr. 2, 1. 2 2 Esdr. 7, 7. u. . 12, 1 u. f.); zum Statthalter des Landes ernannt, nahm er Theil an Erbauung des Brand- opferaltars (1 Esdr. 3, 2. 3), an der Feier des Laubhüttenfestes (V. 4. 5) und besorgte die Grundlegung des Tempels (V. 6. 8 u. f. S. K. 5, 16); dessen Bau setzte er, durch die Ränke der Samaritaner gehindert (Kap. 4, 1—5. 6 u. f. K. 5, 3 u. f.), erst unter Darius Hystaspis im J. 520 n. Chr. auf die Ermahnungen der Propheten Aggäus und Zacharias wieder fort und vollendete selbigen glücklich durch des Königs Begünstigung im J. 515 (1 Esdr. 5, 1. 2. Kap. 6, 1 u. f. Aggä. 1, 1. 12. 14. Zach. 4, 6—10). Von dem Tode des Zorobabel finden wir nichts aufgezeichnet, wohl aber von seinen Nachkommen (1 Chron. 3, 19. 20. S. Matth. 1, 13. Luk. 3, 27); auch wird er in der h. Schrift gerühmt (Eccli. 49, 13. S. Aggä. 2, 24).

Zucht. 1) Belehrung, Zurechtweisung, Erziehung, Warnung (Psalm. 49, 16, 17. Denkspr. 1, 2. 7. Kap. 4, 1. K. 6, 23. K. 10, 17. K. 12, 1. K. 13, 18. K. 15, 5. Weish. 3, 11. Eccli. 51, 31. 33. Jer. 7, 28. Soph. 3, 2. Ephes. 6, 4). 2) Züchtigung, Bestrafung (Denkspr. 3, 11. K. 15, 10. K. 22, 15). 3) Sittsamkeit, Keuschheit (Eccli. 26, 17. 19. 1 Tim. 2, 9. 15).

Züchtigen, Züchtigung. 1) Durch Zucht lenken, zurechtweisen, bekehren (Psalm. 2, 10. 12. Denkspr. 13, 1. Kap. 29, 17). 2) Die Zucht als Straf- und Besserungsmittel betrachtet (Ps. 6, 2. Kap. 38, 12. Denkspr. 13, 24. K. 19, 18. 20. K. 23, 13. Jer. 10, 24. K. 31, 18). 3) Obrigkeitliche Geißelung (Luk. 23, 16). 4) Abtödtung (1 Kor. 9, 27).

Züchtigungen Gottes sind zeitliche Trübsale, Leiden und Strafen, welche Gott über Sünder und Gerechte verhängt, um selbige dadurch von ihren Fehlern u. s. w. zu reinigen (Job 5, 17. Psalm. 17, 36. Kap. 117, 18. Jer. 2, 30. K. 5, 3. K. 46, 28. Soph. 3, 2. 7. Apostelg.

image
not
available

37), wo sie lagerten
5). Sie brachen auf von
o lagerten sich zu
f der Gränze (am An-
Wüste (Exod. 13, 20.
6). Sie zogen dann
ei Bergreihen durch das
Tih: Thal der Berir-
herropolitanischen Meer-
Bei Suez, an der nörd-
des rothen Meeres, be-
den Israeliten: sie
(gegen Süden) wen-
h lagern vor Phiha-
lches zwischen Magda-
n Meere Beelsephon
gt; vor diesem (Piha-
n sie sich lagern an's
. 14, 2. Num. 33, 7).
th oder Pihachiroth
Löcher) wird für Wadi
r Tawäräk angesehen,
auf der Südseite des
er Ebene Bede; nach
die heutige Thalebene
das Wadi el Tih.
oder Migdol wird
Kuaiba, nach Andern
chste Gränzstadt Aegyp-
ephon für den Berg
l Taka) gehalten. Als
in der Ebene Bede sich
en sie vor sich in Osten
ur Linken das Gebirge
Rechten den Berg Ku-
und westlich die Wüste
hinter sich nördlich
zenden Aegyptier; sie
cher Weise rettungslos
fürchteten sich sehr
9. 10).
ord-Seite der Küsten-
nahe dem Vorgebirge
er Meerbusen etwa 6
und konnte sonach in
urchschritten werden.
ch Alkalter, noch dau-
erung, die Israeli-
rothe Meer und
un Musa (den (8)
ses, welche im Sande
eder das feste Land,
t stehen. Von hier,

dem heutigen Ayun Musa, zogen die Israeliten längs der Ostseite des Meerbusens von Suez, durch die Küsten-Wüste Sur oder Etham, 3 Tage lang, und fanden kein Wasser (Exod. 15, 22. Num. 33, 8). Hierauf lagerten sie zu Mara, wo sie das bittre Wasser nicht trinken konnten und deshalb den Ort Mara: Bitterkeit nannten (Exod. 15, 23. 24). Moses machte den Brunnen trinkbar, indem er auf Befehl des Herrn ein Holz hineinwarf (V. 25). Mara ist der Brunnen, den die Araber Howara nennen; dessen Wasser ist klar aber bitter und nicht zu genießen. Die Söhne Israels kamen gen Elim, wo zwölf Wasserquellen waren und siebenzig Palmenbäume, und sie lagerten sich am Wasser (Exod. 15, 27. Num. 33, 9). Drei Stunden von Howara, in der Richtung gegen den Sinai, liegt das Thal Ghorondel, wo man lebendige Quellen antrifft; der Hauptwasserplatz der Araber, wohl Elim entsprechend. Sie brachen von da (Elim) auf und lagerten am rothen Meere (Num. 33, 10). Vom Thale Ghorondel zogen die Israeliten innerhalb des Dschebel Homman nach dem obern Ende des Thales Wadi Taibeh, wo man sich den „Lagerplatz am Meere" denkt. Und sie brachen auf vom rothen oder Schilf-Meere und lagerten in der Wüste Sin (Num. 33, 10. 11). Von der Mündung des Taibeh-Thales zieht sich eine große Ebene am rothen Meere hin, welche dicht bei el Morkhah beginnt und Mokkatab, an der breitesten Stelle el Kaa, heißt, dieses mag die Wüste Sin seyn. Hier erhielten die Israeliten das Manna (Exod. 16). Von dort brachen sie auf und kamen nach Daphka, und sie brachen von Daphka auf und lagerten in Alus (Num. 33, 12. 13). Beide Lagerstätten waren wohl in der großen Ebene am rothen Meere. Das ganze Heer der Söhne Israels zog aus der Wüste Sin durch seine Standorte,

image
not
available

ides oder Kadesbarne am
Gebirge (Deutr. 1, 19)
Palästinas: wahrschein-
sb etwas über 2 Meilen
Sufah entfernt mit eini-
von Trümmern und ei-
lebendigen Wassers. Von
s ließ Moses das Land
urch Kundschaften erfor-
13, 1. 4. 17. 27. Kap. 32,
22). Wegen der Muth-
Israeliten mußte Moses
aufgeben, von dieser
an zu erobern (Num. 13,
p. 14, 1—10). Nachdem
en gegen Gottes (und
len dennoch den Versuch
tten, durch den steilen
(Sephaath) auf das
Chanaan einzudringen,
Horma geworfen wur-
—45. Deutr. 1, 41—
sie Moses, auf Gottes
dem Wege nach dem
eere zurück (Num. 14,
1, 40) durch das Thal
kamen so (vorerst) wie-
Wüste Sin (Zin) und
e zu Kades (Deutr. 1,
. 20, 1). Hier war die
am Wasser des Wider-
2. 3. 6—13). Von
dte Moses Boten an den
Edom um freien Durch-
(durch) das nordöstliche
in der Nähe des todten
er es war vergebens (V.

raeliten brachen (also)
ides und kamen zum
an den Gränzen des Lan-
um. 20, 22. K. 33, 37).
r liegt in der Nähe der Fel-
; auf demselben starb
38. Kap. 20, 23 u. f.).
hen auf vom Berge
n Wege, der zum ro-
führt, um das Land
ngehen (Num. 21, 4).
Israeliten vom Berge
n die Nähe von Asion-
en waren, wandten sie
s in das Thal Getum

(Wadi Ithm), das edomitische Gebirge (Seir) zu umziehen. Die freien Edomiter, welche im südwestlichen Theile des Gebirges Seir bis zum rothen Meere wohnten, gestatteten den Durchzug gegen Bezahlung der Lebensmittel (Deutr. 2, 1. 3. 4—6. 8). Die Israeliten verfolgten ferner die Richtung der heutigen Pilgerstraße von Damaskus nach Mekka. Sie suchten nun auf der Ostseite in Chanaan einzudringen; dabei berührten sie folgende Lagerstätten, als: Salmona, vielleicht das heutige Maane; Phunon, ein kleiner Ort zwischen Petra und Zoara, oder das heutige Tafyle; Oboth, etwas südöstlich von Bosra (Besseyra); Jiebarim, am Gebirge Abarim, an der Gränze der Moabiter, in der Wüste gegen Osten, Moab gegenüber (Num. 33, 41—44. Kap. 21, 10. 11); Dibongad, an der Ostseite des Gebirges Abarim; Helmon-deblathaim in der Wüste Moab; hierauf (nochmals) das Gebirge Abarim dem Nebo (der nordwestlichen Spitze) gegenüber (Num. 33, 44—47). Der Bach Zared, an welchem Israel sich lagerte, war vermuthlich der Kerek (Num. 21, 12). Diesen überschritten die Israeliten (Deutr. 2, 13) am südlichen Ende des Gebirges Abarim, welches einen bogenförmigen Zug, zuerst Ost- dann Nordwärts bildet; sie zogen östlich an Ar vorüber (Deutr. 2, 18) und gingen über den Arnon (jetzt Mudscheb), die Gränze zwischen dem Gebiete der Moabiter und der Amorrhiter (Num. 21, 13. Deutr. 2, 24). Von Arnon (längs demselben) zogen die Israeliten über Beer (Brunnen) nach Matthana, nach Nahaliel, nach Bamoth (Num. 21, 16. 18. 19) und weiter nach Gai (Thal) im Lande Moab, bei der Anhöhe (beim Anfange) des Gebirges Phasga (V. 20. K. 33, 47).

7) Aus der Wüste Kademoth, d. h. der dem todten Meere östlichen (Vergl. Kap. 21, 11), ließ Moses den Amorrhiter-König Sehon um freien Durchzug bitten; aber dieser zog den Israe-

image
not
available

ich: Zieh nun über
ibs (Deutr. 2, 14
r das alte störrige
torben und ein neues
welches fähig war,
d zu erobern und
hes bürgerliches Ge-
ünden, wie es auch
igte sich auch hier
Führung Gottes an
ten Volke im helle-

s Worte, Vortrag,
ren (Pf. 48, 2. K.
ers von Anhörung
Gottes (Richt. 5, 3.
Luk. 2, 46). Die
uns die Beispiele
eifriger Zuhörer,
vor (Luk. 8, 15.
K. 11, 28. Apostelg.
ai. 32, 3. 4); und
e lauen, unthätigen,
Zuhörer (Jer. 44,
30 — 32. Amos. 5,
23. S. V. 25).
u erwarten steht (1
1) Die im A. T. noch
nung des Messias
. Apostelg. 7, 52).
imen Christi zum
ver Jerusalem und
staat (Matth. 24, 3.
3) Die Erscheinung
allgemeinen Ge-
zweite Ankunft, welche
die Worte des Herrn
Matth. 24, 29 u. f.
u. f. 24 u. f.), sich
ahe dachten (1 Thess.
, 13. K. 4, 14. 15.
äter vergeistigten sich
nsichten immer mehr,
nkunft.
s kommen, geschehen
(Jer. 17, 6. Joh. 16,
22); wir haben als
rwarten die allgemeine
Apostelg. 24, 15); das
richt (v. 25. 2 Tim.
ewige Leben für die
ark. 10, 30. Röm. 5,
, 8. Hebr. 13, 14);

die ewige Strafe für die Sünder (Luk. 3, 7. 2 Petr. 3, 7). Die künftige Welt bezeichnet die durch den Messias gegründete neue Ordnung der Dinge (Hebr. 2, 5. S. K. 9, 11); denn das mosaische Gesetz heißt ein Schattenbild zukünftiger Güter (Hebr. 10, 1).

Zunft (Tribus), also findet man wohl Stamm oder Hauptgeschlecht des jüdischen Volkes übersetzt (Num. 1, 1. 2 u. f.). S. Stamm.

I. **Zunge.** 1) Das Werkzeug der Sprache und des Geschmacks (Exod. 4, 10. Richt. 7, 5. 2 Kön. 23, 2. Job 33, 2. Psalm 21, 16. K. 65, 17. K. 138, 4. Isai. 41, 17. Klagl. 4, 4. S. Isai. 50, 4). 2) Die Person selbst, welche spricht (Isai. 32, 4. K. 35, 6. Apostelg. 2, 26. Röm. 14, 11). 3) Sprache, Mundart (Genes. 9, 1. Isai. 28, 11. Mark. 16, 17. 1 Kor. 13, 1. K. 14, 14). Völker und Zungen: alle Nationen (Isai. 66, 18. Dan. 3, 4. 7. Offenb. 5, 9). Mit Zungen reden: in fremden, verschiedenen Sprachen reden, wie die Apostel am Pfingstfeste, als sie die Sprachengabe empfingen (Apostelg. 2, 4. 6. 8. 11. K. 10, 46. K. 19, 6. S. 1 Kor. 14, 2. 4. 5. 13. 18. 21. 22. 27. 39). Feurige Zungen: zungenähnliche Flämmchen, welche am Pfingstfeste auf die Häupter der Apostel sich niederließen: das sinnliche Zeichen, daß diese mit dem heiligen Geiste erfüllt (Apostelg. 2, 3. 4), und mit Feuer getauft wurden (Matth. 3, 11). Meereszunge, Meerbusen (Josu. 15, 2. 5. Kap. 18, 19).

II. **Zunge.** Die Zunge ist ein edles, nothwendiges und nützliches Geschenk Gottes, wenn solche gehörig gebraucht wird, (Psalm. 34, 28. 50, 16. Denkspr. 10, 20. Kap. 15, 2. 4. K. 16, 1. K. 25, 15. Eccli. 6, 5); aber auch ein gefährliches Werkzeug für sich selbst und Andere (Psalm. 9, 28. K. 14, 3. K. 49, 19. K. 108, 3. K. 139, 12. Denkspr. 12, 18. 19. K. 18, 21. K. 21, 6. 23. Eccli. 4, 34. K. 37, 21); denn sie gleicht einem

image
not
available

t werden kann (Offenb.

Darauf achten, sich be=
r. 3, 10. Ephes. 5, 15).
ehen, auf der Hut seyn
10. Kap. 24, 4). 3)
rge seyn (Matth. 27, 4).
Durch Hinzuthun ver=
tth. 6, 27). 2) Mit
belegen (Offenb. 22, 18).
ang, solchen hat uns
um Vater, mittelst des
n, lebendigen Glaubens
dem wir durch die
nnt waren (Röm. 5,
2, 18. Kap. 3, 12. S.
Hebr. 10, 22).
Der dem Glauben ent=
erzeugungsgrad (Psalm.
s. 3, 12. Philip. 1, 6.
1, 1). 2) Vertrauen
3. Kap. 31, 24). 3)
utz, Beistand, auch für
von welchem es ge=
raucht wird (Psalm.
21, 10. Kap. 60, 4.
9. Kap. 93, 22. Jer.

ten, ein altes riesen=
in Chanaan, von Cho=
esiegt (Gen. 14, 5).
mmiter.
ie Nöthigung zu einer
ung (2 Kor. 9, 7).
der Freiheit, Fesseln
10).
annte Zahl (Eccle. 4,
10, 29). Gott schuf
elskörper zur Erleuch=
g und Nacht (Genes.
ei Bäume zeichneten
sich besonders aus
Zwei Söhne Abra=
el und Isaak bezeichne=
die beiden Testamente
24. Vergl. Genes. 16,
, 3). Zwei heilige
noch und Elias, wurden
n, von der Erde hin=
(Eccli. 44, 16. Kap.
; zwei Hauptgeboten
setz und die Propheten
37—40).

Zweifach, doppelten Ersatz (wenigstens) mußte ein Dieb leisten (Exod. 22, 4. 7. 9). Elisens bat den scheidenden Elias, dessen Geist möchte zweifach in ihm seyn (4 Kön. 2, 9. 10). Man versteht dadurch den Geist der Weissagung und den Geist der Wunder. Zweifaches Herz bezeichnet einen zwischen Gott und der Sünde getheilten Menschen (Eccli. 2, 14. S. Jak. 1, 8. Offenb. 3, 16). Zweifache Strafe bezeichnet die empfindlichste, schärfste, wiederholte Züchtigung Gottes (Isai. 40, 2. Jer. 17, 18. S. Isai. 61, 7. Jer. 16, 18); eine solche steht den hartnäckigen verstockten Sündern bevor (Vgl. Matth. 10, 14. 15. Kap. 11, 21 — 24. Offenb. 18, 6).

Zweifel, Zweifeln, nicht wissen, ob man etwas für wahr oder für falsch halten solle, der wohlbegründeten Ueberzeugung ermangelnd (Tob 7, 14. Matth. 28, 17); besonders mißtrauisch, verzagt seyn, in Beziehung auf Gott und Jesum, deren Beistand und Verheißung (Matth. 14, 31); Gottes Wahrhaftigkeit muß jeden Zweifel beseitigen (Röm. 3, 4. Kap. 4, 20 — 22), und von einem festen Glauben kann man alles zuversichtlich erwarten (Jak. 1, 6. Matth. 21, 21. S. Hebr. 11, 1. Vergl. Ephes. 4, 14). Hauptmittel gegen die Zweifelsucht sind Demuth, Liebe zur Wahrheit und Gebet um Gnade (Denkspr. 2, 2 — 7. Matth. 11, 25. Joh. 5, 37. 38. Kap. 8, 47. K. 18, 37).

Zweig. 1) Die Theile des Baumes, welche von den Aesten ausgehen (Matth. 24, 32. Mark. 4, 32). Herrschern und Siegern pflegte man den Weg mit Zweigen zu bestreuen (Matth. 21, 8). 2) Uneigentlich: a) Sprößlinge, Nachkommen (Job 15, 30. Weish. 4, 4. Eccli. 23, 35. Kap. 40, 15. Isai. 14, 19. Ezech. 17, 22. Osee 14, 7); b) besonders der verheißene Messias aus David's Stamm (Isai. 4, 2. Kap. 11, 1); c) das jüdische Volk als Pflanzung Gottes; nach Andern:

image
not
available

Jünger wählte
posteln zur Ver-
igeliums, indem
alle Städte und
, wohin er selbst
10, 1 u. f. 17).
t es siebenzig,
Aeltesten, welche
m. 11, 16).
iackhaftigkeit der
nach welcher die
Büste so lüstern
, wird noch heu-
t. Diese Zwie-
eich, sie werden
i gegessen. Die
ianer hoffen solche
u genießen.
eit, in so fern
nen nach wider-
streben, so daß
altungen daraus
, 14. Kap. 18,
v. 9, 16. Hebr.
d Zwietracht
ehaßt und den
sches beigezählt
). 1 Kor. 3, 3.
S. Zank. Die
en pflegt Tren-
hervorzubringen,
ie sagt Jesus,
Zwietracht und
bringen (Matth.
, 51—53).
) geborne Kinder
v. 38, 27). 2)
lich Uebersetzung
ens Thomas
20, 24. Kap.
Zeichen der
s das Schiff
Paulus fuhr
es bezieht sich
der Kastor und
Pollux, nach der Fabellehre Söhne des Jupiters und der Leda, die Beschützer der Seefahrer.

Zwingen. 1) Jemanden wider Einsicht, Neigung und Willen zu etwas nöthigen (Jer. 31, 32. Matth. 27, 32. 1 Petr. 5, 2). 2) Sittlicher Weise nöthigen (2 Kor. 12, 11). 3) Drängen, drücken (Genes. 15, 13. S. Exod. 1, 13. Deutr. 26, 6. Richt. 4, 3).

Zwinger, der Platz außer und zwischen den verschiedenen Mauern einer Stadt, welcher sich abwärts zog und gewöhnlich mit einem Graben durchschnitten war. Die Stadt Jerusalem und der Tempel waren also befestigt (Klagl. 2, 8. S. Nahum 3, 8).

Zwölf war die Bezeichnung des Volkes Israel als Bundesvolkes, in dessen Mitte Gott ist. Diese Zahl galt schon in den ältesten Zeiten für eine heilige (Genes. 17, 20. Kap. 25, 16). Merkwürdig sind hauptsächlich die zwölf Söhne Jakobs (Genes. 35, 23—26. Kap. 42, 13), aus denen die zwölf Stämme Israel's entsprossen (Kap. 49, 28. S. Exod. 24, 4. Kap. 28, 17—21. Num. 17, 2. Josu. 4, 2—4); und die zwölf Apostel des Herrn (Matth. 10, 2—5. Kap. 20, 17. Luk. 6, 13—16), vorzugsweise die Zwölfe genannt (Matth. 26, 14. Mark. 3, 14. Kap. 10, 32); sie waren gleichsam die zwölf Erzväter des neuen Bundes, die zwölf Grundsteine des neuen Jerusalem's (Offenb. 21, 14. V. 10. 12. 16. 19—21). Zwölf wird auch als eine unbestimmte Zahl gesetzt, besonders in folgenden Stellen: (Matth. 19, 28. Offenb. 7, 4—8), von denen sich die erste auf das allgemeine Weltgericht, die zweite auf die Zerstörung Jerusalem's bezieht.

image
not
available

Arpharad's, Sohn Sem's († um 1995).
Sale's († um 1875).
Heber's († um 1805).
Phaleg's († um 1990. Kap. 11, 10—18).
euung der Menſchen durch den Thurmbau zu Babel und die irrung der Sprachen (Kap. 11, 1—9).
ung des ganzen Erdbodens durch die Geſchlechter der drei Söhne : Japhet, Sem und Cham (Kap. 10).
Regu's (Sohn Phaleg's † um 1970).
Sarug's († um 1950).
Nachor's († um 2000).
Thare's († um 1915. Kap. 11, 18—26. 32).
Abraham's. Sara. Lot (Kap. 11, 26. 27. 29. 30. 31).
ung von Staaten: Aegypten — Babylonien — Aſſyrien — i) (Kap. 10).
Noe, 950 Jahre alt (Kap. 9, 28. 29).
ruft den Abraham nach Chanaan (Kap. 12).
itiſcher Krieg. Abraham beſiegt den K. von Elam — bot — er wird vom Prieſter Melchiſedek geſegnet (Kap. 14).
Bund mit Abraham. Verheißungen (Kap. 15).
's Geburt von der Agar (Kap. 16).
und Gottes mit Abraham — die Beſchneidung (K. 17).
ang von Sodoma, Gomorrha u. ſ. w. Urſprung der Moa- und der Ammoniter von Lot (Kap. 18. K. 19).
Geburt von der Sara (Kap. 21, 1—8).
m's Bereitwilligkeit, den Iſaak zu opfern; neue Verheißung (Kap. 22).
Tod, im 127ſten Lebensjahre (Kap. 23).
Vermählung mit Rebekka (Kap. 24). Abraham vermählt Ketura (Kap. 25, 1—4).
Jakob's Geburt (Kap. 25, 20—26).
n's Tod, 175 Jahre alt (Kap. 25, 7—10).
Sem, Noe's Sohn, etwa 500 Jahre alt.
Ismael, 137 Jahre alt (Kap. 25, 17. 18).
eht nach Meſopotamien. Verheißungen Gottes — Jakob heiria, darauf Rachel (Kap. 28. Kap. 29).
s Ruben. Simeon. Levi. Juda (Kap. 29, 31—35).
eber, 464 Jahre alt (Geb. Iſſachars und Zabulons (Kap. -20).
Joſeph von der Rachel (Kap. 30, 22—24).
ht auf Gottes Befehl wieder nach Chanaan (Kap. 31 — Kap. 35, 1—15).
Benjamin, Tod der Rachel (Kap. 35, 16—20).
ird von ſeinen Brüdern gehaßt, verfolgt und endlich nach en verkauft (Kap. 37).
ird nach verſchiedenen Schickſalen in Aegypten zum erſten erhoben (Kap. 39 — Kap. 41).
od, 180 Jahre alt (Kap. 35, 27—29).
mt mit ſeinem ganzen Hauſe nach Aegypten, und erhält Geſſen zum Aufenthalte (Kap. 46. Kap. 47).
bt im 147ſten Jahre ſeines Alters. Seine Weiſſagungen K. 49).
ſeph im 110ten Lebensjahre (Kap. 50, 22—25).

image
not
available

iten überschreiten den Jordan wunderbarer Weise
. 4). Beschneidung und Ostern zu Galgala (Kap. 5).
Froberung der Stadt Jericho (Kap. 6).
eile — Fluch und Segen auf Garizim und Hebal (Kap. 8).
Mond stehen still, auf das Gebet des Josue, bei seinem
ege über fünf Könige der Amorrhiter (Kap. 10, 1—27).
ge Kriege der Israeliten wider die Chanaaniter.
ndung von 31 Königen (Kap. 10, 28 u. f. — Kap. 12).
ig des Landes (West-) Chanaan an 2½ Stämme
ap. 14 bis Kap. 17).
thum wird nach Silo gebracht (Kap. 18, 1).
ig des Landes (West-) Chanaan an die übrigen sieben
(Kap. 18. Kap. 19). Dann an die Priester und Leviten
Kap. 21). — Ruhe im Lande (Kap. 21, 41—43. K. 22).
ut den Bund zwischen Gott und den Israeliten; er stirbt,
alt. — Tod des Priesters Eleazar (Kap. 23. Kap. 24.
33]).

Die Zeit der Richter.

rige Regierung der Aeltesten nach des Josue Tod —
ngskrieg des Stammes Juda (Richt. 1).
it setzt man die Geschichte des Michas und seines Götzen-
, und die Eroberung von Lais (Kap. 17. Kap. 18).
Rache-Krieg der 11 Stämme gegen Benjamin, wegen
ibten Frevels zu Gabaa (Kap. 19—K. 21).
die Israeliten zur Strafe ihrer Uebertretungen in die Ge-
r Feinde gerathen (Kap. 2. Kap. 3, 1—7). Achtjährige
keit unter Chusan, K. von Mesopotamien (Kap. 3, 8).
befreit Israel, regiert 40 Jahre in Frieden als erster Rich-
. 3, 9—11).
ähriges Joch unter Eglon, König von Moab (Kap. 3,
.
Israel — lange (80jährige) Ruhe im Lande.
esiegt die Philister (Kap. 3, 15 u. f. 31).
ährige Dienstbarkeit unter Jabin, König von Asor (Nord-
n).
und Barak befreien die Israeliten; richten solche 40 Jahre
p. 4. S. K. 5).
er Ruth etwa zwischen 1280—1268. (B. Ruth.)
rige Verwüstungen der Madianiten. Gott erweckt den
ls Retter (Kap. 6).
große Siege; er regiert 40 Jahre lang (Kap. 7. Kap. 8).
ll nach seinem Tode (v. 33—35).
, Sohn Gedeon's wirft sich zu Sichem zum König auf —
nach 3 Jahren erschlagen (Kap. 9).
tet Israel 23 Jahre lang (Kap. 10, 1—2).
t hauptsächlich jenseit des Jordans 22 Jahre lang (wahr-
gleichzeitig) (v. 3—5).
Heli wird geboren.
ährige Herrschaft der Philister und Ammoniter, beson-
Ostjordanlande.

image
not
available

s Sieg über die Philister (2 Kön. 5, 17 u. f. 1 Chron. 14, 8 u. f.).
bringt die Bundeslade nach Jerusalem auf Sion (2 Kön. 6.
ron. 13. Kap. 15. Kap. 16).
will dem Herrn einen Tempel bauen, wird aber durch den Proph.
han eines andern belehrt (2 Kön. 7. 1 Chron. 17).
's siegreiche Kriege wider die Philister, die Syrier, die Edomi-
nd Moabiter, 6 Jahre lang (2 Kön. 8. 1 Chron. 18).
wider die Ammoniter wegen eines Schimpfes.
wider die Syrier, deren Verbündete (2 Kön. 10. 1 Chron. 19).
ung und Erbauung der Stadt Rabba. Doppelsünde K. David's
ön. 11. Kap. 12. 1 Chron. 20).
on's Geburt (2 Kön. 12. 24. 25).
s Verbrechen und Folgen (2 Kön. 13. S. Kap. 14).
m's Empörung wider seinen Vater; er verliert Schlacht und
(2 Kön. 15 — K. 19).
Aufruhr, von Joab gestillt (2 Kön. 20).
ige Hungersnoth wegen einer Ungerechtigkeit K. Saul's ge-
abaoniter (Philister-Kriege) (2 Kön. 21. S. 2 Chron. 20).
läßt aus strafbarer Absicht das Volk zählen. Er muß sich selbst
trafe wählen.
Menschen sterben an der Pest (2 Kön. 24. 1 Chron. 21).
s Vorbereitungen zum Tempelbau (1 Chron. 22. K. 28. K. 29).
s trachtet nach der Krone. David läßt den Salomon zum
krönen (3 Kön. 1).
tirbt im 70sten Lebensjahre nach 40jähriger Regierung (3 Kön.
-11).
n folgt, er sichert seine Herrschaft, regiert 40 Jahre lang
. 2, 12 u. f.).
het die Tochter des Pharao von Aegypten (3 Kön. 3, 1).
n's feierliches Opfer zu Gabaon — Gott schenkt ihm
it und irdische Güter (3 Kön. 3. 2 Chron. 1).
s Bündniß mit Hiram, K. von Tyrus. Dieser liefert Holz
beiter zum Tempelbau (3 Kön. 5. 2 Chron. 2).
n legt den Grund zum Tempel.
Bau (3 Kön. 6. K. 7, 13 u. f. 2 Chron. 3. K. 4).
Einweihung des Tempels. Uebertragung der Bundes-
rthin. Gott offenbart sich nochmals dem Salomon (3 Kön.
9, 1—9. 2 Chron. 5 — K. 7).
anderer Bauten besonders des königl. Palastes (3 Kön. 7,
K. 9, 10—19. 2 Chron. 8, 1—6).
's Vielweiberei und Abgötterei — Strafen:
Edomiter (Adad). Neues Reich der Syrer (Razon).
Jeroboam's, dessen Flucht nach Aegypten.
stirbt. Sein Sohn Roboam folgt ihm als König (3
).
verlangt Verminderung der Steuern. Roboam's harte
g macht zehn Stämme von ihm abwendig; diese wählen
oboam zum König. Trennung der Reiche Juda und
3 Kön. 12. 2 Chron. 10).

image
not
available

(2 Chron. 17. K.
K. 20, 32. 33. 3
3—48).
ram heirathet Atha-
ochter Achab's von
hron. 18, 1).
indet sich mit dem
n die Syrer; alle
heten weissagen Sieg,
Michäas aber ver-
Niederlage und den
s, und beide Weis-
rden erfüllt (2 Chron.
Kön. 22, 1—37).
Jehu mißbilligt Jo-
ündniß mit Israel
19, 1—3).
von den verbünde-
rn, Ammonitern und
egriffen; voll Ver-
det er sich an den
leser fügt wunderba-
gänzliche Niederlage
2 Chron. 20, 1—30).
et eine Flotte aus
ung mit Ochozias
die Schiffe scheitern
Kön. 22, 49—51.
1. 20, 35—37).
dem Vater Josa-
hre lang; er läßt
der und mehre Für-
, und wandelt in
des Hauses Achab,
lia verführt. Der
ias weissagt ihm
e göttlichen Strafen.
r fallen von Juda ab.
e verwüsten das Land.
wird von unheilba-
it getroffen, welche
wei Jahren aufreibt
. 4 Kön. 8, 16—24).
olgt ihm auf dem
in seinem Wandel
hr lang. Er zieht
von Israel wider
Dieser wird ver-
Ochozias besucht
1. 8, 25—29. 2
1—6). Jehu in
rt sich wider Joram
ihn, darauf auch den

Himmel 3 Jahre lang — Seine Wunder (3 Kön. 17). Verfolgung der wahren Propheten
908 durch Jezabel. Der Seher Elias erscheint unerschrocken vor dem Achab. Er verlangt Feuer vom Himmel, welches sein Opfer verzehrt, läßt die Baalspriester tödten, und verschafft Regen (Kap. 18). Er flieht vor Jezabel. Er erhält Befehl, Hasael und Jehu zu Königen und den Eliseus zum Propheten zu salben (Kap. 19).
900 Die Syrer werden bei der wiederholten Belagerung von Samaria beidemale geschlagen; dennoch schließt Achab einen unklugen, von Gott gemißbilligten Frieden mit Benadad II. (3 Kön. 20).
Achab urd Jezabel rauben dem Naboth sein Erbgut und bringen ihn ums Leben. Ankündigung göttlicher Strafgerichte über beide durch Elias (3 Kön. 21).
897 Achab bekriegt die Syrer auf den Rath der falschen Propheten; er fällt bei Ramoth. Erfüllung der göttlichen Gerichte (3 Kön. 22, 1—40).
Ochozias folgt dem Achab in der Regierung und im Wandel, 2 Jahre lang (3 Kön. 22, 52—54).
896 Er fragt in einer gefährlichen Krankheit den Beelzebub um Rath; verfolgt den Pr. Elias und stirbt nach dessen Weissagung. Ihm folgt sein Bruder Joram (4 Kön. 1); 12 Jahre lang (Kap. 3, 1).
Elias fährt gen Himmel; Eliseus erhält seinen Geist und verrichtet verschiedene Wunderwerke (Kap. 2. 4. 5. 6, 1—7).
895 Joram bekriegt die Moabiter mit Erfolg.
Der Seher Eliseus verschafft seinem Heere Wasser und den Sieg (Kap. 3).
890 Eliseus vereitelt die feindlichen Plane der Syrer gegen Israel (Kap. 6, 8—23).

image
not
available

das Priesteramt ein
auf Lebenszeit aus-
rend sein Sohn Joa-
rt (2 Chron. 26, 16
)n. 15, 5—7).
:as, P. Amos, P.
igen.
ias tritt auf.
:giert 16 Jahre lang
sein Vater, befestigt
und schlägt die Am-
Dagegen befriegen ihn
von Israel und von
Kön. 15, 32 u. f.
27).
chäas prediget.
)n Joathams, begeht
lang die gräulichsten
n. Razin, K. von
)elagert ihn zu Jeru-
hakee, K. von Israel,
n eine große Nieder-
Die Edomiter und
)erwüsten das ganze
Kön. 16, 1—6. 2
, 1—15).
den König von Assy-
ilfe. Theglath-
ar macht dem sy-
Reiche Rasins ein
vächt, und demüthigt
srael (4Kön. 16,7—9).
von den Edomitern,
stern und den Assy-
bedrängt und beraubt;
ermehrt seine Abgöt-
)ließt sogar den Tem-
s und stirbt endlich
(2 Chron. 28, 16
)n. 16, 10 u. f.).
sein Sohn, regierte
ang löblich; er öffnet
:l des Herrn wieder,
einigen, fordert ganz
m Dienste Jehova's
eht feierliche Ostern,
die künftige Fortdauer
sdienstes, und rottet
Israel und Juda den
ist und dessen Gräuel
hron. 29 — K. 31. 4
1—8).

den Syrern alle Eroberungen wieder (4 Kön. 14, 23—29).

784 Er wird ermordet (Amos 7, 11).

772 Zacharias folgt seinem Vater nach einem Zwischenreiche von zwölf Jahren auf dem Throne und in seinem Wandel. Sellum ermordet ihn nach 6 Monaten. Manahem tödtet den Sellum nach einem Monate; er herrscht 10 Jahre lang, ist böse wie seine Vorgänger und verübt große Grausamkeiten. Phul, K. von Assyrien, macht ihn zinsbar (4 Kön. 15, 8—22).

761 Phakeia wandelt 2 Jahre lang in des Vaters Wegen und wird von Phakee ermordet (V. 23. 24. 25. 26).

759 Phakee war wo möglich noch schlimmer, während einer 20jährigen Regierung. Er überwindet zwar den Achaz von Juda vollkommen, veranlaßt aber auch, daß dieser sich an die Assyrer um Hilfe wendet (V. 27—28. 2 Chron. 28, 6. 8).

740 Theglathphalasar, K. von Assyrien, bricht daher in Israel ein, entreißt diesem Reiche Galaad, Galiläa und Nephthali, und führt die Bewohner davon (4 Kön. 15, 29).

739 Phakee selbst wird von Osee erschlagen (V. 30. 31).

730 Osee gelangt erst nach 8jährigen Wirren zur ruhigen Herrschaft, er wird aber den Assyrern zinsbar.

726 Oseas macht ein Bündniß mit Aegypten: da fällt K. Salmanassar in Israel ein, und bezwingt nach mehrjähriger Belagerung Samaria, nimmt den Osee gefangen und macht also dem Reiche Israel nach einer Dauer von 253

722 Jahren ein Ende. Die Einwohner werden nach Assyrien versetzt (Kap. 17, 1—23. Kap. 18, 9—12).

image
not
available

d das Reich wieder (4 Kön. 23, 31 u. f. K. 24, 1. 2 Chron.

Abfall von Nabuchodonosor kostet dem ungewarnten, Böses
oakim Reich und Leben (4 Kön. 24, 2—5. Jer. 22, 18. 19).
Joachin wird schon nach 3 Monaten nebst den vornehmsten
ach Babylon geführt, und Nabuchodonosor setzt dessen Oheim
3 (Mathanias) als König ein, welcher 11 Jahre regiert
4, 6—17. 2 Chron. 36, 9. 10).
nd sein Volk versündigen sich schwer und achten keiner Er-
1. Gleichsam verblendet, fällt Sedekias ab von Babylon und
ch mit Aegypten.
nosor belagert Jerusalem, und erobert die Stadt nach 18
Er nimmt Sedekias gefangen, läßt dessen Kinder hinrich-
hn selbst geblendet, nebst den meisten Israeliten (Judäern)
ylonien führen. Jerusalem und der Tempel werden
Schätze weggebracht, das Reich Juda hat ein Ende nach
r von 387 Jahren (4 Kön. 24, 18—20. Kap. 25, 1—21.
36, 11—20. 21).
d Landvogt in Judäa; er wird aber nach 6 Monaten von
ther Ismahel gemordet (4 Kön. 25, 22—26).
n Ezechiel und Daniel predigen und weissagen in Ba-

---

nosor stirbt nach vielen Siegen und Eroberungen; ihm
merodach, welcher den K. Joachin aus 37jähriger Gefan-
efreite (4 Kön. 25, 27—30).
r (seit 556) schwelgt aus den heiligen Gefäßen; doch in der-
yt wird Babylon von den belagernden Medern und Persern
id so diesem Reiche so wie dem Leben des Königs ein Ende
Dan. 5, 1. 2 u. f. 30. 31).
res) folgt auf Darius den Meder (Cyarares II.), für
schon das medo-persische Reich beherrschte. Er erlaubt den
ihr Vaterland zurückzukehren, Jerusalem und den Tempel wie-
uen (1 Esdr. 1). Ende der 70jährigen babylonischen
nschaft (2 Chron. 36, 20—23).
Judäer (Israeliten) zieht unter Zorobabel nach Judäa zu-
dr. 2. 2 Esdr. 7, 5—7 u. f. K. 12, 1—9).
ien Altar und legen den Grund zum neuen Tempel (1 Esdr.
1 aber durch die Ränke der Samaritaner am Weiterbau ge-
lange Cyrus noch lebte (Kap. 4, 1—5).
er Juden reichen dem Kambyses (Assuerus II. † 522) (v.
m Smerdis (Artaxerxes † 521) (V. 7, 8—11—16) eine
gegen jene ein, und so bleibt der Bau bis zum zweiten
Darius (I.) Hystaspis unterbrochen, 15 Jahre lang (Kap.
).
seit 521) erlaubt und befördert den Tempelbau und der
d im 6ten Jahre seiner Herrschaft glücklich vollendet und
(Kap. 5. K. 6).
äus, P. Zacharias predigen.
Nachfolger des Darius (seit 486), war vermuthlich der so
ssuerus III. im Buche Esther.
rstößt seine Gemahlin Vasthi (Esth. Kap. 1).

image
not
available

)us IV. fällt bei seiner zweiten Rückkehr aus Aegypten in Jeru-
ein, plündert den Tempel und wüthet schrecklich (1 Makk. 1, 11
2 Makk. 5, 1. 11—23).
nius, sein Feldherr, verübt neue Grausamkeiten daselbst, und be-
e Burg Sion (1 Makk. 1, 30—42. 2 Makk. 5, 24—27).
us IV. befiehlt, daß alle seine Völker einerlei Gottesdienst haben
verbietet daher die wahre Gottesverehrung, deren Feste und Ge-
, und führt die Abgötterei mit Gewalt ein (1 Makk. 1, 43 u. f.
f. 6, 1—8).
ung der treuen Juden; Martertod des alten Eleazar und der
Brüder nebst deren Mutter (2 Makk. 6, 9—11. 18. u. f. Kap. 7).
ter Mathathias und seine Söhne erheben sich zur Verthei-
der Religion und des Vaterlandes (1 Makk. 2).
Makkabäus tritt an des Vaters Stelle; er besiegt in zwei
en mehre Feldherren der Syrer (1 Makk. 3. Kap. 4, 1—35.
. 8).
. zieht als Sieger zu Jerusalem ein, er reinigt den Tempel und
wahren Gottesdienst wieder her (1 Makk. 4, 36 u. f. 2 Makk.
8).
IV. stirbt an einer abscheulichen Krankheit in Verzweiflung (1
, 1—16. 2 Makk. 9).
s V. Eupator, folgt ihm, unter Vormundschaft des Lysias (2
0, 9—13. 1 Makk. 6, 14—17).
. besiegt die Edomiter, die Araber und die Amoniter. Er
ehre Feldherren des Königs (1 Makk. 5. 2 Makk. 10, 14 u. f.
12).
s V. und der Feldherr Lysias unternehmen einen nichts ent-
n Feldzug, und schließen Frieden mit Judas (1 Makk. 6, 18.
2 Makk. 13. Vergl. Kap. 11).
s I. Soter, Sohn Seleukus IV., entthront Antiochns V. (1
1—4). Er sendet seine Kriegsheere wider die Juden, gegen
besonders von den abtrünnigen Alkimus, aufgehetzt wird (V.
Makk. 14).
des Feldherrn Nikanor durch die Makkabäer (2 Makk. 15.
7, 26 u. f.).
. schließt ein Bündniß mit den Römern (1 Makk. 8). Er
nem Treffen wider Bacchides erschlagen (Kap. 9, 1 — 22).
Folgen seines Todes (V. 23—27).
Bruder des Judas, wird zu seinem Nachfolger erwählt, und
ern Widerstand (1 Makk. 9, 28—53).
Ruhe. Des Bacchides neue Angriffe werden zurückgeschla-
chließt Frieden mit Jonathas (1 Makk. 9, [54 — 56.] 57
u. f.).
Balas, Sohn Antiochus IV., macht den Thron dem Deme-
eitig. Jonathas tritt auf dessen Seite, hilft ihm Letzteren
, welcher fällt, und erhält große Gunstbezeugungen (Kap.
).
vereitelt den Versuch des Demetrius, Sohn Demetrius I.,
erobern (v. 67 u. f.).
I. von Aegypten entreißt dem Schwiegersohne Alexander I.
mahlin und Leben. Demetrius II. Nikator wird König in
begünstigt die Juden, welche ihn bei einer Empörung Antio-
n (Kap. 11, 1—18. 19 u. f. 43—52).

image
not
available

Salome), seine Gemahlin, folgt ihm, nach seinem Willen,
)ung der Söhne, unter dem Einflusse der Pharisäer, 9 Jahre
ſt beliebt. Aristobulus, der ehrgeizige jüngere Sohn, wirft
m Tode zum Kriegsbefehlshaber auf. Alexandra stirbt.
chon Hochpriester, ein schwacher Mann, folgt seiner Mutter

II. greift zu den Waffen, siegt entscheidend bei Jericho und
Bruder zur Entsagung.
dem Idumäer Antipater aufgehetzt, sucht den Beistand des
ürsten Aretas. Aristobulus ruft wider diesen den römi-
rn Pompejus zu Hilfe.
irft sich zum Schiedsrichter auf, zwischen beiden.
für Hyrkan, erobert für ihn Jerusalem und setzt ihn als
ürsten ein.
syrische Reich und führt den Aristobulus II. nebst dessen bei-
in Ketten nach Rom..
.; der ältere Sohn des Aristobulus, und bald darauf er
nen.
erschiedene Versuche, ihre Rechte zu erkämpfen und die Frei-
len: doch vergebens.
äßt den Vater vergiften, den Sohn enthaupten.
ır setzt den Antipater als Landvogt in Judäa ein.
erleiht dem ältesten Sohne Phasael die Statthalterschaft
m, und dem jüngern, Herodes, die von Galiläa.
irbt an Gift; Herodes wird stets mächtiger und trotzt
en durch List und Gewalt.
II., der jüngere Sohn Aristobulus II., schwingt sich mit
arther auf den Thron von Judäa und läßt dem Hyrkan II.
abschneiden, um ihn untüchtig zu machen; Phasael tödtet

hon Vierfürst, flieht nach Rom. Er erhält von Antonius
inus den Königstitel, und erobert innerhalb zwei Jah-
se der Römer das jüdische Reich.
n Antigonus II. läßt Herodes enthaupten und endet so die
er Makkabäer nach 130 Jahren.
ivianus) Augustus.
äßt innerhalb 9 Jahren das Geschlecht der Makkabäer aus-
nlich den greisen Hyrkan, dessen Tochter Alexandra
Kinder Antigonus und Mariamne, seine eigne Ge-
führt fremde Sitten und Gebräuche ein; läßt starke Festen
cherheit anlegen.
it Samaria prächtig aufbauen und nennt die Stadt

den Tempel zu erweitern und zu verzieren. (Vollendung
äter.)
rch Zuthun seiner Schwester Salome, verklagt Alexander und
die Söhne von der Mariamne in Rom, bewirkt deren Ver-
nd läßt sie tödten.
und Geburt Johannes des Täufers. Verkündigung des
Lukas 1. Vergl. Matth. 1, 1—17).

image
not
available

uf begibt sich Jesus in eine Wüste zwischen Jerusalem und
n seinem 40tägigen Fasten Quarantania genannt (Matth.
Mark. 1, 12. 13. Luk. 4, 1—13). Nach seiner Rückkehr
die Jünger Andreas, Johannes, Petrus, Philip-
Nathanael (Bartholomäus) in der Gegend des Jordans
3. 37—51.) Er trifft am dritten Tage mit ihnen zu Kana
ia ein, und wirkt dort das erste Wunder (Joh. 2, 1—11).
eht Er in Gesellschaft seiner Mutter und übrigen Verwand-
apharnaum (Joh. 2, 12); Er besucht dann mehre gali-
e und auch Nazareth, wo Er in Lebensgefahr geräth
1—6. Luk. 4, 14—30. S. Matth. 13, 53—58), und nach
m zurückkehrt (Luk. 4, 31). (Nach Andern fällt diese Bege-
ter.)

ise Jesu) Von hier aus reiset Jesus durch Samaria nach
m zum ersten Osterfeste, wo er für die Ehre Gottes und
s eifert und unter vielen Andern auch den Nikodemus be-
2, 13 u. f. Kap. 3, 1—21). Er verweilt darauf wohl ½
udäa, wo seine Jünger tauften und Viele sich zu Ihm
. 22. Kap. 4, 2).

Johannes zu Aennon und freut sich des zunehmenden Ru-
Kap. 3, 23 u. f.); bald wird der freimüthige Johannes, weil
nsart des Herodes Antipas (Sohn Herodes I.) tadelt,
niß geworfen (Luk. 3, 19. 20. S. Mark. 6, 17—20).
selbst von diesem (Matth. 4, 12) und von den Pharisäern
h. 4, 1. 2), geht durch Samarien, wo das so merkwür-
ich mit der Samariterin vorfiel (v. 3—42), nach Galiläa
3. 43—45). Er begibt sich nach Kana, wo er den todt-
hn eines vornehmen Beamteten gesund macht (v. 46—54);
ündet Er (in Galiläa) die frohe Botschaft vom Reiche Got-
1, 14. 15) und ladet die früher entlassenen Jünger zu neuer
am See Genesareth ein (Matth. 4, 18—22. Mark. 1, 16
der Stadt Kapharnaum lehrt Er in der Synagoge, be-
Besessenen (Mark. 1, 21—28), nimmt seine Wohnung im
Schwiegermutter des Petrus (Mark. 1, 29), und wirkt
daselbst (Matth. 8, 14—17. Mark. 1, 22—34. Luk. 4, 31
em Andrange auszuweichen, geht Er an das Ufer des Sees
(Mark. 1, 35—37. Luk. 4, 42), aber die Volksmenge folgt
hrt Er sie vom Schiffe des Petrus aus und verschafft diesem
n Fischzug (Luk. 5, 1—11).

ise Jesu) Hierauf fährt Jesus über den See Genesareth
nterwegs einen Sturm (Matth. 8, 18—27. Luk. 8, 22—26).
der Gerasener heilt Er zwei Besessene und die Teufel fah-
Heerde Schweine (Matth. 8, 28—34. Luk. 8, 26—39.
5, 1—21). Er kehrt darauf nach Kapharnaum zurück, wo
he Wunder verrichtet (Matth. 9, 1—8. V. 18 u. f. Mark.
Luk. 5, 17—26. K. 8, 40—56. S. Mark. 5, 22 u. f.).
en Zöllner Matthäus (Levi) am See Genesareth (Matth.
Mark. 2, 13. 14—17. Luk. 5, 27—32). Er lehrt in den
d Flecken Galiläas und findet Anhang (Matth. 9, 35. 36—38).

ise Jesu) Jesus reiset von Kapharnaum das zweitemal
Osterfest oder auf das Purim-Fest nach Jerusalem;
m Schwemmteich einen Kranken; (auf der Rückreise nach
ertheidigt Er sich und seine Jünger wegen vorgeblicher Ver-

image
not
available

n Zinsgroschen zahlt). Hier legt Er seinen Jüngern die
is Herz, spricht von Vermeidung des Aergernisses und von
ndigkeit der Versöhnung (Matth. 17, 21 u. f. Kap. 18, 1
. 9, 29 u. f. Luk. 9, 46—50).
Reise Jesu) Jesus begibt sich nun wieder nach Gali-
er auch seine Verwandten ungünstig gestimmt findet (Joh. 7,
zieht durch Peräa, wo Er überall lehrt (Luk. 13, 22 u. f.),
aria (Luk. 9, 51—56); dann in die Gegend von Jericho
n Jordan, wo Er vortreffliche Gleichnisse ausspricht (Luk.
. 16), auf das Laubhüttenfest nach Jerusalem (Joh.
). (Unterwegs Heilung der zehn Aussätzigen: Luk. 17, 11
m die Mitte des Festes tritt Jesus im Tempel auf und lehrt
(Joh. 7, 14. 15 u. f. K. 8, 1 u. f.); die Folge sind verschie-
tellungen seiner Feinde, welche aber vereitelt werden (Joh. 7,
ap. 8, 20. 59). Jesus sendet sofort die zwei und sie-
ünger paarweise vor sich her in die Städte und Orte von
Samaria, wohin Er selbst kommen wollte und heißt sie die
Reiches Gottes verkünden (Luk. 10, 1—24).
ise Jesu) Ungeachtet aller Ihm drohenden Gefahren, geht
este der Tempelweihe nach Jerusalem (durch Sama-
9, 51—53). Er wendet sich in Judäa auf die Straße
o, erzählt das Gleichniß vom Samaritaner (Luk. 10, 23
rt dann in Bethania bei Martha ein (V. 38—42), von
s Fest besucht und wiederholt von seiner Messias-Würde und
Natur spricht (Joh. 10, 1 u. f. 22. 23). Er entrinnt glück-
m dort drohenden Gefahr und geht nach Peräa (V. 23 —
er verschiedene Lehren ertheilt u. s. w. (Matth. 19. Kap. 20,
ark. 10, 1—31. S. Luk. 18, 15—30). Er wird nach Be-
i Judäa zur Erweckung des Lazarus zurück gerufen (Joh.
5); von den Judenhäuptern deswegen bedroht, begibt Er sich
ame Gegend bei Ephrem in Judäa (V. 46—56).
ise Jesu) Als die Zeit des Osterfestes heran nahte, redete
chmals zu seinen Jüngern von seinen nahe bevorstehenden Lei-
h. 20, 17—28. Mark. 10, 32—45. Luk. 18, 31—34).
andert Er durch Samarien und Galiläa am Jordan
theilt unterwegs verschiedene heilsame Lehren, wirkt einige
nter andern die Heilung eines Blinden bei Jericho (Luk. [17.]
35 u. f. S. Matth. 20, 29 u. f.), geht über den Jordan
äa und kommt nach Jericho, wo Er den Zachäus be-
19, 1—10). Beim Auszuge aus Jericho macht Er den blin-
näus sehend (Mark. 10, 46 u. f.); dann trägt Er das Gleich-
den anvertrauten Pfunden vor (Luk. 19, 11—28). Sechs
dem Osterfeste kommt Jesus nach Bethania, wo Er ein
l nimmt und Maria ihm die Füße salbt (Joh. 12, 1—8. S.
, 6—13. Mark. 14, 3—9). Von Bethania über Bethphage
is nunmehr seinen feierlichen Einzug in Jerusalem zum
Osterfeste (Matth. 21, 1—11. Mark. 11, 1—11. Luk. 19,
Joh. 12, 12—15). Er geht sogleich in den Tempel, wo er
he heilt, und der Jubelruf des Volkes sich wiederholt (Mark.
Matth. 21, 14—16), worauf Er zu Bethania übernachtet
Am andern Tage (Montags) geht er wieder nach Jerusalem,
t unterwegs den Feigenbaum (Matth. 21, 18—22. Mark. 11,
; treibt dann abermals die Kaufleute aus dem Tempel (Matth.

image
not
available

ße Zeichen und Wunder, und bekennen unerschrocken den Na-
(Apostelg. 2 — K. 5). Sie wählen sieben Diaconen, be-
r Armenpflege, unter denen der h. Stephanus sich auszeich-
en Martertod für Christum leidet (Kap. 6. K. 7).
Herodes Philippus stirbt, sein Antheil: Auranitis,
, Gaulanitis und Trachonitis wird zu Syrien ge-
– Saulus, ein eifriger Pharisäer, fängt an, die Gläubigen
n, worauf sich diese zerstreuen. — Philippus, einer der
conen, bekehrt Viele zu Samaria. Er tauft auf seiner
Azoth nach Cäsarea den Schatzmeister der Königin von
(Apostelg. 8).
Bekehrung des Saulus auf einer neuen Verfolgungsreise
askus; er empfängt die heil. Taufe, fängt an Christum zu
muß aber nach Arabien entweichen, wo er 3 Jahre ver-
telg. 9, 1—19—22. Gal. 1, 15. 17. 18).
folgt dem Tiberius als Kaiser. Er gibt das Gebiet des
s dem Agrippa I., Enkel Herodes I.
trus, obige Friedenszeit benutzend, durchwandelt ganz Pa-
id wirkt zu Joppe hohe Wunder und Bekehrungen (Kap.
).
t ein Gesicht, wodurch ihm sein Vorurtheil gegen die Heiden
wird, und unterrichtet und tauft demnach den frommen heid-
iptmann Cornelius und dessen Familie zu Cäsarea; er
sich deshalb (Kap. 10. K. 11, 1 — 18).
in Antiochia wird der Glaube gepredigt und der heilige
s dorthin gesandt, der viele Bekehrungen wirkt (K. 11, 19—24).
tipas Tetrarch von Galiläa und von Peräa, wird ab-
verwiesen.
ulus (Saulus) kommt aus Arabien nach Damaskus zu-
den Juden verfolgt, retten ihn die Christen nach Jerusa-
abermals bedroht, entweicht er nach Tharsus, in Cilicien
3—30. 2 Kor. 11, 32. 33).
lgt dem Caligula als Kaiser. Er verleiht dem Agrippa I.
ge Gebiet des Archelaus, (welcher im vorigen Jahre auch
tipas erhalten hatte) und den so ganz Palästina als
zt.
dem Barnabas nach Antiochia, wo er als Lehrer auf-
o die Gläubigen zuerst Christen genannt werden.
nächsten Jahre mit Beiträgen nach Jerusalem und geht mit
= Markus nach Antiochia zurück (Kap. 11, 25—30. Kap.

rippa I. verfolgt die Christen: er läßt den heil. Jakobus,
Johannes, enthaupten, und den h. Petrus in den Kerker
hn tödten zu lassen (Kap. 12, 1—5).
durch einen Engel gerettet, und geht vermuthlich nach
—17).
rhebt sich stolz und stirbt an einer abscheulichen Krankheit
3). Palästina wird zum zweitenmale eine römische
. Tod der h. Jungf. Maria (J. 45 od. 47).
e Reise. Mit Barnabas und Markus reist er von
Syrien aus nach Cypern; dort bekehrt er den Statthal-
Paulus. Sie begeben sich ferner nach Pamphylien,
ien und Lykaonien, wo sie überall Bekehrungen und

image
not
available

Paulus langt nach erlittenem Schiffbruche und 3monatlichen
auf der Insel Malta zu Rom an (Kap. 27. Kap. 28,
ur von einem Soldaten bewacht, predigt er zwei Jahre hin-
Evangelium allen, die zu ihm kommen (V. 16 — 31). Er
ar einige Hofleute des Kaisers (Philip. 4, 22). Er schreibt
e an die Philipper, an die Kolosser, an die Hebräer,
ion, vielleicht auch an die Epheser.
es heil. Apostels Jakobus des Aeltern. In diesem Jahre
Paulus wieder in Freiheit.
se des h. Paulus) Er soll noch mehre Reisen (nach Spa-
. 15, 24. 28), nach Kleinasien (1 Tim. 3, 14), nach
en (Tit. 3, 12), und nach Kreta (Tit. 1, 5) gemacht,
s die hh. Titus und Timotheus als Bischöfe (von
von Ephesus) aufgestellt haben (S. Tit. 1, 4. 5. 1 Tim.
Tim. 1, 6), an welche er auch Briefe richtete.
er Gessius Florus drückt die Juden ärger, als alle seine

mpören sich; der Landvogt Cestius Gallus kommt mit
e nach Judäa; die Juden erhalten einige Vortheile, die
erlassen Jerusalem. (Die Briefe des heil. Petrus?)
Vespasianus langt mit einem neuen Heere an, er erobert
läa und das Land jenseit des Jordan. (Brief an die

olgung des Kaisers Nero im römischen Reiche. Martyrer-
Apostel Petrus und Paulus zu Rom (Vergl. Joh. 21,

ho und Vitellius bestreiten einander das Reich; Vespa-
hält zuletzt die Oberhand; er überläßt als Kaiser seinem
s die Führung des jüdischen Krieges.
t die Belagerung von Jerusalem um Ostern. Selbige
onate, während in der Stadt die größte Noth und dabei
Gräuel überhand nehmen. Einnahme von Jerusalem,
g der Stadt und des 2ten Tempels. Ende des jüdi-
ats, Zerstreuung der Juden in alle Länder.
waren die Evangelien der hh. Matthäus, Markus
, sowie dessen Geschichte der Apostel bereits verfaßt.
stirbt um das Jahr 90 nach Chr.
nes überlebt die Zerstörung Jerusalem's meistens zu Ephe-
wohl sein Evangelium und seine Briefe; die h. Offen-
ber auf der Insel Pathmos schreibt. Er stirbt um das
. Chr. Geburt (Vergl. Joh. 21, 21—23).

image
not
available

Könige von Juda.	von Israel.	Gleichzeitige Könige v. Assyrien und v. Babylonien.		Gleichzeitige Propheten.	
		seit			
5 Roboam.	Jeroboam.	1800	Großes Reich.		
8 Abia.					
5 Asa.					
3	Nadab.				
2	Baasa.				
	Ela.				
	Amri. Zambri. Thebni. †925.				
	Achab.			912	Elias—896.
Josaphat.				908	Eliseus.
	Ochozias.				
	Joram.				
Joram.					
Ochozias.	Jehu.				
Athalia.		875	Sardanapal Ended. Reiches.		
Joas.	Joachaz.	(860	Arbaces.)		
	Joas.				† 8
				830	Jonas — . .
Amasias.	Jeroboam II.	um		790	Oseas — 720
Ozias oder Azarias.		800	Neues Reich.		Amos — . . Joel (?)
	Zwischenreich. Zacharias.				
	Sellum.	770	Phul.		
	Manachem.				
	Phakeia.			759	Isaias — 7
	Phakee.				Michäas — 7
atham.				"	
haz.		750	Theglathpalasar.		
	Zwischenreich. Osee. (Oseas.)				
chias.	Ende d. Reiches durch:	730	Salmanasar.		
		716	Sargon.		
		714	Sennacherib.	714	Nahum — .
nasses.		700	Asarhaddon.	630	Sophonias.
non.		670	Saosduchin.		
as.		650	Chiniladan.	628	Jeremias—5
		625	Nabuchodonosor I.		Baruch † 576
Joakim oder Eliakim. 611.	Sedekias 599—588. Ende d. Reiches durch:		(Nabopolassar)	610	Habakuk.
		605	Nabuchodonosor II.	600	Daniel — 5
				595	Ezechiel — 5
Joachin od. Jekonias. 599. Babylonische Gefangenschaft.		561	Evilmerodach.	590	Abdias.
		555	Balthasar.		
		538	Ended. Reiches.		
		536	Kyros, d. Perser. Alleinherr.		

image
not
available

Phasaelus, Vierfürst. † 39.

Herodes I. M. 37. König. † Anno 3. Gem. 1 Doris. 5 Mariamne (Makk.) u. noch 3 Andere dazwischen.

Josephus. † 35.

Pheroras. † Anno 2.

Salome= 1 Josephus, idum. Priester.
Berenice. 2 Josephus, ihr Oheim.

(1) Antipater. † Anno 3.

(5) Alexander. † 5 v. Chr. Gem. Glaphyra, Tochter Archelai v. Kappadocien.

(5) Aristobulus. † 5 v. Chr. Gem. Berenice, Tochter Salome's s. Tante.

(2) Herodes=Philippus. † 90. Gem. Herodias bis Anno 29.

(3) Archelaus. Fürst, abgesetzt Anno 6. Gem. Glaphyra, d. Bruders Wittwe.

(3) Herodes=Antipas. Vierfürst, abgef. Anno 39. Gem. Herodias, Bruders Frau.

(4) Philippus. Vierfürst. † Anno 34. Gem. Salome, Tocht. Herodias.

Herodes II.=Agrippa, I., König 37. † 44. Gem. Cypros, Enkel. des Herodes.

Herodes, K. in Chalcis 37. † 49. Gem. 1 Berenice, 2 Olympias, Enkel. d. Herod.

Herodias, Gem. 1 Herod. Philippus. 2 Herod. Antipas.

Salome, Gemahl. d. Oheims Philippus.

Agrippa II., K. in Chalcis im J. 49. K. in Trachonitis 53. † 90.

Brenice, Gem. des K. v. Chalcis.

Drusilla verm. 1 Azizas K. v. Emesa. 2 Felix, Landpfleger in Judäa.

* Unbedeutende, oder in der heil. Schrift nicht erwähnte Glieder dieser Stammtafel sind hier ausgelassen.

image
not
available

Hochprieſter der Juden		Ptolemäer	Seleuciden.
ias I. (Sohn Jaddua's.)	320	Ptolemäus I.	
mon I. (Sohn des Onias.)	312		Seleukus I.
azar I. (Bruder Simon I.)	284	Ptolemäus II.	
naſſes. (Bruder Onias I.)	281		Antiochus I.
	262		Antiochus II.
ias II. (Sohn Simon I.)	247		Seleukus II.
	246	Ptolemäus III.	
	227		Seleukus III.
	224		Antiochus III. M.
on II. (Sohn Onias II.)	221	Ptolemäus IV.	
	204	Ptolemäus V.	
as III. † 170. (Sohn Simon II.)	187		Seleukus IV.
ſ. Brüder:	181	Ptolemäus VI.	
ue oder Jaſon. — 162.	176		Antiochus IV.
elaus. † 163. (Onias IV.)			(Epiphanes.)
machus. † 171.			
imus (Joakim). † 160.			
s IV. (V.) zu Leontopolis.			
s der Makkabäer.	164		Antiochus V.
thas „	161		Demetrius I.
	150		Alexander I.
	145	Ptolemäus VII.	Demetrius II.
on (III.) „	144	† 117.	Antiochus VI.
	143		(Tryphon.)
	139		Antiochus VII.
nnes Hyrkan I.	131		Demetrius II.
bulus I., König.			(iter). † 126.
nder Jannäus.		. . . .	. . . .
an II. — 46.			
bulus II. — 64. † 49.			
n II. (iter). † 30.	63		Syrien röm.
onus (II.). † 37.	30	Aegypten röm.	

image
not
available

Verschiedene Eintheilungs-Tabellen der heiligen Schrift.

I. Tabelle.

Katholische kirchliche canonische Bücher.

I. Altes Testament.

	Kap.	Verse
Bücher Mosis (Pentateuchus).		
tes, Genesis (Ursprung)	50	1530
eites, Exodus (Auszug)	40	1211
ttes, Leviticus (Priester- und Levitenbuch) . . .	27	858
rtes, Numeri (Zählungen)	36	1288
ftes, Deuteronomium (Wiederholung der Gesetze) .	34	959
Buch Josue	24	658
Buch der Richter (Judicum liber)	21	618
Buch Ruth	4	85
Bücher der Könige (Regis).		
es Buch der Könige (1 Samuel)	31	811
ites " " " (2 Samuel)	24	698
tes " " " (1 Könige)	22	817
tes " " " (2 Könige)	25	719
Bücher der Chronik (Paralipomenon).		
s Buch der Chronik (Zeitrechnung)	29	940
tes " " " "	36	822
Bücher Esdras.		
s Buch des Esdras	10	280
tes " " " (Nehemias)	13	404
uch Tobias	14	298
Judith	16	275
" Esther	16	275
" Job	42	1070
" der Psalmen	150	2533
" der Denksprüche (Parabolae) . . .	31	915
" des Predigers (Ecclesiastes) . . .	12	222
" des Hohenliedes (Canticum Canticorum) .	8	116
" der Weisheit (Sapientiae liber) . . .	19	439
" des Sirach (Ecclesiasticus) . . .	51	1603
	785	20444

image
not
available

	Kap.	Verse
Uebertragung . .	222	7221
e (zwei) Briefe des h. Petrus.		
Der erste Brief des h. Petrus	5	105
„ zweite „ „ „ „	3	61
e (drei) Briefe des h. Johannes.		
Der erste Brief des h. Johannes	5	105
„ zweite „ „ „ „	1	13
„ dritte „ „ „ „	1	14
Brief des h. Judas	1	25
Offenbarung des h. Johannes (Apokalypsis) .	22	405
	260	7949

II. Tabelle.

Hebräische Eintheilung.

Altes Testament.

1. Canonische Bücher.

a) Thora (Gesetze) 5.

ith	1 Buch Mosis.
moth	2 „ „
a	3 „ „
bber	4 „ „
ddebarim	5 „ „

b) Propheten. 8.

ben-Nun	Josue.	uneigentliche.
m	Richter und Ruth.	
. . . . .	1 und 2 der Könige.	
n	3 „ 4 „ „	
. . . . .	Isaias.	eigentliche.
. . . . .	Jeremias.	
. . . . .	Ezechiel.	
ar	12 kleinere Proph.	

2. Deuterocanonische Bücher.

c) Heilige Schriften.

. . . . .	Job.	
. . . . .	150 Psalmen.	
irim } Salomons . .	Denksprüche.	
irim } Salomons . .	Prediger.	
irim } Salomons . .	Hoheslied.	
. . . . .	Daniel.	
imarim	Chronik.	
. . . . .	Esdras.	
. . . . .	Esther.	

image
not
available

B. Neues Teſtament.

n:
s.
es.
te.

Des h. Paulus 14 Briefe.
" " Jakobus Brief.
" " Petrus 2 Briefe.
" " Johannes 3 Briefe.
" " Judas Brief.
Die Apokalypſis.

Siehe die erſte Tabelle N. T. (katholiſche).

IV. Tabelle.

gemein angenommene Eintheilungen.

Gelehrte katholiſche.

A. Altes Teſtament.

a) Protocanoniſche Bücher.

Canoniſche Bücher der I. Klaſſe.

S. Tab. I. Katholiſch-canoniſche Bücher.

b) Deuterocanoniſche Bücher.

Canoniſche Bücher der II. Klaſſe.

7 letzten Stücke.

7) Gebet des Azarias.
8) Lobgeſang der drei Jünglinge.
9) Geſchichte der Suſanna.
10) " des Beels und Drachen.
11) " 2 Bücher der Makkabäer.

c) Uncanoniſche Bücher.

phiſche (uneigentliche).

K. Manaſſes.
.
B. Esdras.
B. der Makkabäer.

2. Apokryphiſche (eigentliche).

1) Offenbarungen Adam's.
2) " Abraham's.
3) " Moſis.

B. Neues Teſtament.

a) Protocanoniſche.

häus
us
nnes

} Evangel.

5) Apoſtelgeſchichte.
6) 13 Briefe des h. Paulus.
7) 1 Brief des h. Petrus.
8) 1 " " " Johannes.

b) Deuterocanoniſche.

letztes Kapitel vom 9. Vers Ende.

2) Geſchichte vom Schweiße Chriſti.

image
not
available

	Kap.	Verſe
Uebertragung . .	629	16358
Salomonis	31	915
Salomo	12	222
Salomonis	8	118
III. Klaſſe, Propheten.		
ieſaia	66	1292
;remia	52	1364
Jeremiä	5	154
eſekiel	48	1267
ıniel	12	356
)ſea	14	197
el	3	73
os	9	146
adja	1	21
ıa	4	48
ha	7	105
ium	3	47
akuk	4	56
anja	3	53
gai	2	38
arja	14	211
'achi	4	55
lpokryphiſche Bücher.		
. . . . .	16	321
isheit Salomonis	19	441
. . . . .	6	214
5irach	51	1582
. . . . .	14	296
Makkabäer	16	930
"	15	554
. . . . .	1	71
)er Suſanna und Daniel . .	1	64
Bel zu Babel	1	21
Drachen zu Babel	1	20
. . . . .	1	26
Männer im Feuerofen . . .	1	40
. . . . .	1	16
	1075	27792
Neues Teſtament.		
iſtoriſche Bücher.		
Natthäi	28	1071
Marci	16	679
ıcä	24	1152
ohannis	21	875
Lucä	28	979
Uebertragung . .	117	4756

image
not
available

ehler = Verbeſſerungen, Berichtigungen und Zuſätze

zum erſten Bande.

Seite.	Spalte.	Zeile.	
34	1	17	v. U. 14 — 27. lies 24 — . . .
37	2	4	v. U. } ſtatt 50 lies L (iber).
38	1	16	v. O. }
39	2	27	v. O. ſtatt paräiſchen lies peträiſchen.
39	2	15	v. U. ſtatt Thama lies Thamna.
40	1	1	v. O. ſtatt (Num.) 15, lies . . . 14.
43	1	5	v. O. **Ammoniter** (nach Richt. 11, 13) wahrſcheinlich mit den Moabitern, ihren Stammverwandten zuſammen. Später wurden ſie durch die mächtigen Amorrhiter auf die Oſtſeite des obern Jabok gedrängt, und ihnen ſo ihr halbes Land entriſſen (Vergl. Num. 21, 26—29); ein feſtes Gebirge ſicherte ſie ferner vor den Amorrhitern (V. 24). Jenes Land nahmen dann die Iſraeliten dem Amorrhiter-König Sehon wieder ab, und behielten es nach göttlichen Befehl für ſich (Num. 21, 21 — 25. S. Richt. 11, 15. 19 — 21 — 24). Das ehemalige halbe Land der Ammoniter erhielt der Stamm Gad (Joſu. 13, 24. 25). Nachmals machten ſie Anſpruch auf die Zurückgabe dieſes Gebietes; wurden aber zurecht gewieſen (Richt. 11, 12. 13. 14 — 23. 24 — 27). Die Hauptſtadt der Ammoniter hieß Rabbath-Ammon (Deutr. 3, 11). Gott u. ſ. w.

. U. 2) Abel Kramim, ilen vom Rabba.
v. O. 5) Abel Satim icho. Abile, 60 Stadien entfernt, iſt wahrſchein- Settim.
v. U. ſtatt Dan. 9, 24.

. U. ſtatt 1 u. f. — lg. K. — K. 11.
. U. ſtatt 22, 37.

U. ſtatt 29, 15. lies

O. ſtatt Eccli. lies

U. ſtatt Deutr. 32,

l. **Adramyttium**, ndel- u. Seeſtadt in m agäiſchen Meere gegründet. Jetzt t ziemlich bedeu-

Agariter, Ha- Noch jetzt heißt Beſten des per- Hagr (ſprich

ſtatt Zach. 9,

ſtatt **accrebim**

ſtatt für das

image
not
available

Spalte. Zeile.

tt, wird durch das Darbringen Thierblutes (der Seele des Flei- s), oder das Hingeben des Thier- ns in den Tod: das Hingeben seelischen d. h. des sündigen ns (als die Quelle des Begeh- gsvermögens, also der unreinen erde, und so der Sünde) im Ge- nze des zu Gott befindlichen Le- des Opfernden, sinnbildlich dar- lt; um das wahre Seyn (die gung) durch die Verbindung mit zu erlangen. So war das der Kern und die Hauptsache nosaischen Opfers (Vergl. Hebr.).

2 14 v. U. **Brandopfer** (nach 15, 3 — 10). Es heißt auch Ganze (hebr. Deutr. 33, 10. 50, 21); denn der Begriff Ganzen *ist* der Grundgedanke randopfers; es ist das Um- e *und das* Vollkommene: jede Opferdarbringung war von Brandopfer begleitet; nur das pfer konnte allein für sich dar- t *werden*: weil es alle andere , und Darstellung des Opfer- überhaupt war.

25 v. U. statt 3 Esdr. lies

8 v. O. **Brustblatt** (Cho- war *mit* dem Ephod eng ver- und diente als eine Art *indem* es nur nach Unten n war. Die Namen der 12 *waren* wohl in folgender auf die vier Reihen Edel- raben: 1. Ruben (Karneol) Topas) Levi (Smaragd); Karfunkel) Dan. (Saphir) (Chalcedon); 3. Gad (Hya- r (Achat) Issachar (Ame- Zabulon (Chrysolith), Jo- ch), Benjamin (Jaspis). Choschen wurde, wie das die Bundeslade, das Urim mim gelegt: das Sinn- ollständigen Erleuchtung, em Hochpriester gewähren Angelegenheiten, die das ganzen Volkes betrafen,

Seite. Spalte. Zeile.

damit es nicht rathlos bliebe. D Sinnbildliche Bedeutung de Brustblattes, mit dem Schu terkleide (Ephod) verbunden, wa die königliche Würde, das Herrsche und Richten in sich vereinigend: j nes durch das Ephod, dieses durc das Choschen bezeichnet. Auf de Herzen lag letzteres, weil das He die Weisheit im Urtheilen und Rich ten, so wie die Schulter die Her schaft anzeiget. Die Edelsteine, al irdische Gegenbilder der Gestirn deuten an, wie das Volk nachbild lich als himmlisches göttliches He anzusehen sei.

163 2 24 v. O. statt Denkspr. 6 15 lies ... 6, 1.

164 2 25 v. O. statt Jon. 3, —19 lies .. — 9.

175 2 26 v. O. Der **Cherub** i der Inbegriff der höchsten erschaff nen Lebenskräfte, Zeugniß und O fenbarung göttlichen Lebens. D vier ihn bildenden Geschöpfe weise auf besondere Gestaltungen des göt lichen Lebens hin: der Stier a die zeugende schaffende Kraft; de Löwe als Bild der unüberwindliche Kraft und Furchtbarkeit Gottes al Herrscher und Richter; der Adle als Sinnbild der Allgegenwart un Allwissenheit; der Mensch als Bil der geistigen Kraft. So wird de Cherub, als Vertreter der ganze Schöpfung, ein Zeuge der durch da ganze Reich der Geschöpfe sich offen barenden Schöpferkraft, Majestät, Al gegenwart, Allwissenheit und Weis heit Gottes. So ist der Cherub da thätliche lebendige Lob Gottes: d Lebensthätigkeit der Cherubim wir in unaufhörlichen Loben und Preise Gottes gesetzt (Offenb. 4, 7. 8) Sie stehen in Verbindung mit de Paradies, weil ihnen, vermöge ihre Eigenschaften, die Stätte des Leben zum Wohnort, und die Bestimmun ihn zu bewohnen zukommt. Meh noch stehen sie in Verbindung m dem Throne Gottes, als dem Or der vollkommensten Offenbarung de

image
not
available

lte. Zeile.

7 v. U. statt Joh. l. Josu.
8 v. O. statt (2 Makk.) ies 8, 2.
29 v. O. 2) Gallim m) (nach Moab) an der 8 röm. Meilen südlich von Moab.
16 v. O. statt Psalm 17, es . . . 42.
17 v. O. statt Psalm 33, 2, . .
3 v. U. statt 608 v. Chr. . Chr.
1 v. O. statt Denkspr. 25, . .
v. O. statt Psalm 147,
v. O. statt Exod. 15,
v. U. statt Josu 10, 6 6.
v. U. statt Job 20, 17
. O. statt der lies die. . O. Gessen war also eil von Aegypten am rm, im Norden und en, im Süden und ei Linien begränzt, von der Nordspitze von Suez nach We- rden gezogen denken de man vorzüglich älen durchschnittene Landes zu denken griechische Ueber- in Aegypten ge- mal Gessen in 45, 10. K. 46, schaft liegt nicht ilthale; sondern eschaffenheit we- als zu Aegyp- des ägyptischen auch die Pro- erwähnte grie- h. S. erklärt ch Heroopo- ssses (Genes. Heroopolis er Gegend des er auch der

Seite. Spalte. Zeile.

Meerbusen von Sues: der westliche Zipfel des rothen Meeres, einst der heroopolitanische Busen hieß. Das Gebiet von Heroopolis war aber an dieser Seite unstreitig Gränzland von Aegypten, in welcher der Patr. Jakob zunächst eintrat. Daß die Israeliten stets in diesem östlichen Theile Unter-Aegyptens geblieben sind, geht daraus hervor, daß sie zur Anlegung der Vorrath-Städte Rameses (im Bereiche von Heroopolis) und Phitom (Patumos, wo vom pelusischen Nilarme ein Kanal nach dem rothen Meere geführt war) Frohnen leisten mußten (Exod. 1, 11). Aus dem spätern Auszuge der Israeliten geht hervor, daß sie bis zur Wüste und dem rothen Meere nur einige Tagemärsche hatten (Vgl. Exod. 12, 37. K. 13, 20. K. 14, 2). Gessen hatte (bis zu Ende) hierauf: im Gebiete von Sedir (arab. Gessen); auch einen Flecken in der Gegend von Bilbais.

371 2 11 und 14 v. U. I. und II. **Gihon** ist wahrscheinlich eine Quelle außerhalb der Westseite Jerusalems (wogegen Siloe in südöstlicher Richtung von der Stadt liegt). Etwa 2000 Schritte nordwestlich vom Thore von Joppe ist der Anfang der Einsenkung eines Thales, welches sich zuerst gegen das genannte Thor zieht, dann aber südlich sich wendet, und längs der Westseite der Stadt hinabläuft, bis es an der Südwest-Ecke der Stadt sich östlich wendet, die Südseite Jerusalems begränzt, und zuletzt an der Südost-Ecke Jerusalems mit dem längs der Ostseite der Stadt herabkommenden Thale des Kison sich vereiniget (Vgl. 2 Chron. 33, 14). An diesem Punkte der Einsenkung befindet sich jetzt ein kleiner Teich, der während der Regenzeit Wasser enthält. Hier in der Nähe, muß man die Quelle Gihon suchen, und es lassen sich wirklich in der Richtung auf diesen Teich Spuren einer einstigen Wasserleitung nach der westlichen Stadt entdecken; wo noch

image
not
available

heinlich bedeuten beide Artikel eine
ndschaft im nördlichen Mesopota-
ien an dem Habor, dem Fluß (im
nde) Gozan liegend. Unter Go-
n denkt man sich das jetzige Kau-
an, bei den Alten Gauzanitis
nannt. Die, welche Gozan für
en Fluß halten, denken sich den in
kaspische Meer einmündenden
il-Osan, im früheren Medien,
dessen Nähe die Stadt Gauza-
gelegen habe; doch weniger
rscheinlich.

1 1 v. U. **Habor**, Cha-
as, Chebar, arab. Habur
Gozan) ist ein und derselbe
in der Landschaft Gozan, im
ichen Mesopotamien, welcher bei
heutigen Ras el Ain in den
schen Gebirgen entspringt, und
m er sich bei Karchemisch (Cir-
) in den Euphrat ergießt, die
ge zwischen dem nördlichen und
en Mesopotamien bildet. [U.
am Ende:] (Ezech. 3, 15. 23.
, 15.)

8 v. O. Hain (am Ende).
Wort Aschera ist eigentlich ein
ne der Göttin Astarte; der
götze (Vgl. 4 Kön. 21, 7).
ropheten eiferten lebhaft gegen
Götzendienst (Isai. 1, 29. K.
Jer. 2, 20. K. 3, 6. 13.
6, 13. K. 20, 28. Osee 4,
ch. 5, 13).

23 v. O. **Hala** oder Ka-
im nördlichen Assyrien an
gränzend, zwischen den Quel-
kus und dem Tigris. Viel-
ch die Stadt Cholwan,
rer Sitz der Chalifen, von
ern Chalach genannt, in
tlich. Theil von Assyrien.

16 v. U. Halikarnas-
Ende). Im Alterthume be-
ch das große prächtige
rch das größte
welches die Königin Arte-
n Gemahl Mausolus er-
, daher Mausoleum
nd unter die sieben Welt-
chnet.

chter:
v. U. st. Richt. 7 l. Richt. 8.
h. Schrift. 2te Aufl. II.

404 2 6 v. O. statt Genes. 2
4 lies . . . 40.

412 1 10 v. U. statt Richt. 4,
3 lies . . . 2. 13.

413 2 14 v. O. Haseroth (
Ende) des älanitischen Meerbuse
in einem schmalen Thale mit Pal
bäumen eingefaßt.

414 2 8 v. U. **Haube.** D
Morgenländische Kopfbedeckung
Frauen: Mitra (Jud. 10, 3). Ei
Art morgenländischer Schleier, w
cher das Gesicht völlig bedeckt (Is
3, 19).

415 2 1 v. U. statt 4 Kön.
41 lies . . . 31.

417 2 21 v. U. statt Ezech. 3
lies . . . 25, . . .

418 1 4 v. O. **Haus** des **Wa**
des Libanons, ist wahrscheinlich
vordere und vornehmste Theil
Palastes, an welchem König S
lomon dreizehn Jahre lang bau
wohl also genannt, von den viel
dazu verwendeten Cedern. (Od
wegen einen in der Nähe gepflanzt
Cedernwäldchen). Dieser Palast w
hundert Ellen lang, fünfzig Ell
breit und dreißig Ellen hoch; er r
hete an allen vier Seiten auf Ceder
Säulen mit runden Kapitälern. D
obere Decke und die Wände des G
bäudes waren mit Cedernholz get
felt; der Säulen waren fünf u
vierzig, in jeder Reihe fünfzehn: al
drei Reihen in gleicher Entfernu
von einander. Das Gebäude ha
eine dreifache Reihe von viereckig
Fenstern einander gegenüber, welc
nach dem innern Vorhof zu ginge
Eine Säulenhalle, fünfzig Ellen lan
und dreißig Ellen breit, bildete de
innern Vorhof, unmittelbar vor de
eigentlichen Gebäude. Vor dem i
nern war der äußere Vorhof, eben
falls aus Säulen gebildet. D
Gerichtssaal (im innern Hof
oder zwischen dem Vorder- und Hi
tergebäude), war vom Fußboden bi
zur Decke mit Cedernholz getäfe
(3 Kön. 7, 1—7). Hier war de
berühmte Thron Salomons (Ka

image
not
available

e. Zeile.

raeliten, Nachkommen Israels
eten) sondern nur im Verkehr
chthebräern, denen sie unter
amen Hebräer bekannt waren
39, 14. 17. Exod. 2, 6. K.
K. 5, 3. 1 Kön. 4, 6. 9.
9). Nur einige Ausnahmen
wir von diesem Gebrauche
43, 32. Exod. 1, 15. K. 2,
21, 2. Deutr. 15, 12. 1 Kön.
. K. 14, 21. Jer. 34, 9. 14).
me Hebräer heißt übrigens
als Jenseitige, Herüber-
nene: von jenseit des Eu-
der des Jordan Eingewan-
Im N. T. finden wir einige
n Namen Hebräer neben
aelit (2 Kor. 11, 22. Philip.
Auch die Sprache der palä-
ben Juden hieß stets die He-
e, obwohl es nicht mehr die
var (Joh. 19, 20. Kap. 20,
telg. 21, 40. K. 22, 2. K.
[Ferner bis Ende.]
22 v. U. nach Josu lies

18 v. O. statt Psalm 51,
. 61, 2.
2 v. U. statt 4, 20 lies

28 v. O. statt 22, 51 lies

6 v. O. statt Psalm 117,
115, 4.
11 v. O. Hemath (am
Dieses Reich erscheint als
e Nordgränze des Israeli-
s (Ezech. 47, 16. 17).
22 v. U. **Herberge** (nach
Diese Karawanserai's
ude, die stets offen stehen;
ein Viereck, in dessen Mitte
t, zu dem man durch eine
gelangt; rings um den
Hallen, an welchen einzelne
stoßen, und hinter densel-
urch einen Gang getrennt,
anderer Raum für das
bilien findet man nicht,
Jemand, der einige Reise-
gegen Bezahlung verab-
erbergen u. s. w.)

Seite. Spalte. Zeile.

431 1 7 v. U. **Hermon** I. und II. **Hermonim**. (nach Ende.) Die Höhe des Hermon, des Süd-Endes vom Antilibanon, wird auf 10,000 Fuß über der Meeresfläche angenommen; er heißt auch der Sion (Zion) (Deutr. 4, 48). Hermonim wird von Einigen für eine Mehrzahl des Gebirges Hermon gehalten, und mit Hermon (II) zusammengestellt, so daß es nur ein Gebirge Hermon geben würde.

432 2 10 v. O. **Herodianer** (am Ende). Man mißt diesen Anhängern des Herodes Antipas den geheimen Plan bei, ihn zum unabhängigen Gebieter von ganz Palästina zu machen; so daß sie also nur äußerlich die Freunde der Römer waren, und so ein verdecktes zweideutiges Spiel spielten, weswegen sie von Jesus als Sauerteig des Herodes, er selbst als ein Fuchs bezeichnet wurden (Mark. 8, 15. Luk. 13, 32).

432 2 29 v. O. **Herodias** (am Ende). Diese ehrgeizige herrschsüchtige Frau (Ursache ihrer unerlaubten Ehe) war die Seele des Planes des Herodes Antipas und seiner Anhänger; allein ihre Absichten wurden durch ihren eignen Bruder Herodes Agrippa vereitelt, der ihrem Gemahle Herodes Antipas durch die Anklage beim Kaiser: jener habe große Waffenmassen aufgehäuft, die Verweisung zuzog.

441 1 18 v. O. **I. Himmel** (nach Jer. V. 12). Die Hebräer dachten sich den Himmel als eine feste, über der Erdfläche stehende begränzte runde Fläche oder Veste (Psalm. 18, 7. Job 22, 14. Eccli. 43, 13), die eine Scheide zwischen dem untern Wasser der Erde und den oberhalb dieser Scheide befindlichen Wassern (Regen u. s. w.) bildete (Genes. 1, 6—8) mit Oeffnungen oder Schleußen versehen, die, wenn sie geöffnet werden, dieses obere Wasser auf die Erde fließen lassen (Genes. 7, 11. Psalm. 77, 23. S. Genes. 8, 2). An der Himmelsdecke sind die Sterne

image
not
available

Zeile.

22 v. O. Jektan. (am
Die Araber betrachten die-
an, den sie Kachtan nen-
den Stammvater der innern
Araber, als derjenigen,
n Chus abstammen: diese
die ächten eigentlichen Ara-
gen sie die Stämme des
als weniger rein von Ge-
Sprache bezeichnen. In
ast Jemen, ungefähr am
des rothen Meeres lie-
es einen Landstrich heute
tan genannt; und in
verlegt ein älterer ara-
raph eine Stadt Namens
Jaktan. Der Sitz der
Araber.
v. O. **Jobeljahr** (nach
). Jehova: Gott der
hier als der eigentliche
Eigenthumsherr: durch
des Grundbesitzes an
er wurde die Störung
es zu Jehova aufge-
e dadurch verursacht
inzelne besitzlos oder
ndern geworden, und
ittelbare Knechte Je-
nit der Vollständigkeit
es wurde auch die
des Volkes wieder-

Seite. Spalte. Zeile.

hergestellt, und diese doppelte Ver-vollständigung, diese Wiedergeburt des Staates, war Grundlage und Bedingung der Theokratie. Das Jobeljahr ward am Versöhnungsfeste mit Posaunenschall eröffnet, dem Sinnbilde der alles durchdringenden und erneuernden Stimme Gottes. Wäre diese u. f.

496 2 12 v. O. 1) Jojada (nach Stellen). Ein Fürst vom Geschlechte Aarons, welcher den K. David 3700 Priester und 4600 Leviten nach Hebron zuführte (1 Chron. 12, 27. 26).

505 2 17 v. O. statt erpriesen lies anpriesen.

539 1 6 v. O. statt Richt. 8, 50 lies . . . 30.

551 2 22 v. U. statt Eccli. 13, u. f. lies Denkspr. . . .

552 1 17 v. U. statt K. lies V.

557 1 12 v. O. st. 13 lies 1. 3.

560 2 5 v. U. **Kopfbund** (vor Stellen). Der Kopfbund der Priester hatte die Gestalt eines umgestürzten Blumenkelchs; der des Hochpriesters unterschied sich nur durch die Größe und durch das Stirnblatt (Tiara). Die Blume, Sinnbild der Heiligkeit und des Heils, deutet also den Priesterstand als blühend an, als Vermittler des Heils und des Lebens.

image
not
available

lte. Zeile.

ischen Lichtes; die heilige Sie-
l deutet an, daß es eine rei-
e heiligende Erkenntniß sey:
deutet auch das reine Oel in
mpen, die reine helle Flamme.
uchter, Träger und Vermitt-
Lichtes, ist ein Bild des Wor-
tes und der ganzen Anstalt,
Wort enthält; er hat die
ines Baumes, da das Wort
gend ist; auch die Verzie-
euten auf die Zuverlässigkeit,
g und Belebung des gött-
ortes.
12 v. U. statt K. 13, lies
.
25 v. O. **Linsen** (nach
: kleine Bohnen sind in
unter den Namen 'Adas
ekannt und ganz schmack-
, v. O. statt K. 2, 2 13
13.
v. U. statt 20, 21 lies
v. U. **Mageddo** (nach
südöstlichen Fuße des
ser Berg heißt da-
ageddon (S. Offenb.
. U. statt K. 9 — 22
- 22.
U. Das **todte Meer**
s Lot). Das todte
eer liegt tief mitten
Jordan) Thale Wadi
es von Baniâs nörd-
s bis zum rothen
Aus dem Laufe der
abah wird geschlos-
vor dem Schicksale
Nachbarstädte an
See gestanden habe,
die Gewässer des
das dieses todte
ie geringere Fläche
gen Tages. Das
eben unterworfen,
Spuren vulkani-
dar. Angenom-
s Erdharz ange-
en davon unter

Seite. Spalte. Zeile.

dem Boden bis in die Nähe der Stadt liefen: so vermochte das Entzünden einer solchen Masse von Brennstoffen, etwa durch einen Blitz, einen Brand herbeizuführen, der im Stande war, nicht nur die Stadt zu verschlingen, sondern auch die ganze Oberfläche der Ebene zu zerstören. Die Länge des Sees beträgt u. s. w.

67 2 16 v. U. (am Ende). „Zersplitterte Berge und tiefe Klüfte der gespaltenen Erde sind hier Fingerzeige des (schrecklichen) Zornes Gottes gegen die schuldvollen Bewohner der Ebene."

77 2 15 v. O. nach Matth. 26 lies 67. (68).

83 2 8 v. O. (K) 29, weg.

85 1 20 v. O. **Moabiter** (nach Deutr. 2, 9—11) und saßen so mit den Ammonitern, ihren Stammverwandten, zwischen dem Arnon und Jabok; sie wurden aber u. s. w.

85 1 18 v. U. (nach schonen) sie umgingen also das Land Moab und kamen von Osten her durch die Wüste an dasselbe (folgen Stellen).

85 2 9 v. U. (nach verschlungen). Um 90 v. Chr. wurden sie von dem Makkabäer Alexander Jannäus besiegt und deren u. s. w.

89 2 12 v. O. statt 11, 2. 2 lies 2. 3.

117 1 8 v. O. statt ernähren lies erhören.

120 1 27 v. O. **Neumond** (nach v. 23) wird jedoch als eigentlicher Festtag nicht angeführt; es fehlen die Merkmale des Festes, so die Ruhe von der Arbeit. Monatlich u. s.

120 2 6 v. U. **Niederkleid** (nach verfertiget) eigentlich Hüftkleid, von der Hüfte bis an die obern Schenkel reichend, um die Blöße, das Zeichen der sündlichen und sterblichen Natur, zu bedecken; ein den Priestern, als Vermittlern der Heiligkeit, ausschließlich eigenes Kleidungsstück, Sinnbild der Bedeckung jener sündlich sterblichen Natur (nun Stellen).

124 1 3 v. O. (nach mit) lies großartigen Ueberbleibseln der . . .

Digitized by Google

image
not
available

. Zeile.

wurde in der Erblichkeit
dargestellt. 3) Heiligseyn;
l der göttlichen Erwählung
gung, der Bund ist Heili-
und, so daß der Priester Ver-
g der Heiligung oder des
yns ist. Diese (drei) Eigen-
werden aber zugleich dem
Volke beigelegt (Exod. 19,
so daß der Unterschied zwi-
riester und Volk, der Vorzug
ster, eigentlich nur als ein
ender stufenweiser aufzufassen
ses hatte u. s. w.

8 v. O. **Priesterthum** (nach
Das Priesterthum ist
n, welches im Kampfe mit
de zu thun hat, bis zur
dung und völligen Aufhe-
Todes. Es ist der Dienst
Werk im Heiligthume Got-
Himmel, wodurch derjenige,
s verrichten kann und darf,
Stand gesetzt ist, aus der
ewigen Quelle des Lebens:
das Leben zu schöpfen und
itzutheilen dem, was dem
erwürfig geworden ist, wo-
der geistigen Schöpfung
istige Wunder solche Wir-
nd Erfolge hervorgebracht
als durch das Wunder an
e Aarons in der sinnlichen
n Natur. So war der be-
ende früchtetragende Stab
as Zeichen und Sinnbild
erthums und Dienstes: Le-
en Tod, und Todes in Le-
rwandelt. I. Die heil. u. f.

15 v. U. statt der Absalon
lbsalom.

13 v. O. **Rameſſes** (am
Rameſſes oder Raemſes
em Thale des alten, nach
nden Kanals, genannt der
nische oder königliche, wo-
Dorfe Abu Krischeid
Trümmer von Rameſſes
on hier nach der Spitze
...s beträgt die Entfernung
sens
sche Meilen, welche ganz gut
isen zurückzulegen sind.

Seite. Spalte. Zeile.

207 2 18 v. O. **Rauchwerk** (nach Stellen) ist das Sinnbild des Hauches und Odems Gottes, der von Ihm, von seinem unsichtbaren, im Allerheiligsten dargestellten Throne ausströmt. Die vier Arten Specereien sind das Sinnbild der Offenbarung Gottes, durch die vier bezeichnet und durch den Wohlgeruch vorgebildet. Specereien u. s. w.

207 2 22 v. U. statt Psalm 30, 4 lies . . . 9.

213 1 24 v. O. statt Psalm 40, 3 lies P. 140, . .

219 1 4 v. U. **Reinigung** (nach Deutr. 18, 10). Die Reinigungen bezogen sich auf leibliche Zustände: auf Zeugung und das damit Zusammenhängende, und auf Tod und Verwesung, wozu auch der Aussatz gerechnet wurde. Es lag der Begriff zum Gruude, daß diesen Zuständen Sünde anklebe, und der Mensch dadurch vor Gott unrein erscheine; weil hier die Unreinheit mit andern leiblichen Wesen des Menschen haftet, so wurde durch die Reinigung, welche mit Wasser geschah, die Wiederherstellung oder Heilung der leiblichen Natur dargestellt, wie durch die Opfer die Heilung der Seele: beides also als Sinnbild der Heiligung des ganzen Menschen nach Leib und Seele. 4) Sittliche u. s. w.

221 2 23 v. O. statt Weish. 3, 5 lies Weish. 5, 3.

229 2 25 v. O. statt hiesochuntica lies hierochuntica.

235 1 25 v. U. statt Ezech. 30, lies Ezech. 20, . .

235 1 17 v. U. **Sabbathtag.** (nach Exod. 16, 25 — 27.) Das Gesetz gibt dreierlei als Grund der Sabbathfeier an. 1) Die Ruhe Gottes: sein ewiges, unwandelbares wahrhaftes Seyn, im Gegensatze der menschlichen Vergänglichkeit und Wandelbarkeit (Genes. 2, 2. 3. Exod. 20, 10). 2) Der Bund Gottes des Herrn mit dem Volke Israel (Exod. 31, 13 — 17). Der Sabbath bezog sich in seinem Grundgedanken auf die Schö-

Digitized by Google

image
not
available